Bibliotheca Palatina

V-890 –

Hist. univ. ~~gen 561~~
686^b

Zopf.

M. Johann Heinrich Zopfens,

Direct. Gymn. Eſſend.

Grundlegung

Der

Univerſal-Hiſtorie,

Bis aufs Jahr 1753.

Nebſt einem

Hiſtoriſchen

EXAMINE.

Neue und vermehrte Auflage.

Franckfurt und Leipzig 1754.

Zu finden in der Buchneriſchen Handlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen
Hochgebohrnen Grafen und
H E R R E N
Herrn Heinrich
dem Funfzehenten/
Herrn Heinrich
dem Achtzehenten/
Herrn Heinrich
dem Erſten/
Herrn Heinrich
dem Neun u. zwanzigſten
Alleſamt
der Jüngern Linie Reuſſen/

 Grafen

Grafen und Herren von Plauen/ Herren zu Greitz/ Crannichfeld, Gera, Schleitz, und Lobenſtein ꝛc.

Meinen Gnädigſten Grafen und Herren.

Hoch=

Hochgebohrne Grafen/
Gnädigſte Grafen/
und Herren/

Ew. Hoch-Gräfl. Gn. Gn. Gn. Gn. lege gegenwärtige Blätter, als ein geringes Pfand meiner unterthänigſten devotion in tiefſter Demut zu DERO Füſſen. Denn ob zwar nach der weiſen Führung GOttes, von vielen Jahren her, auſſer DERO Landen mich befinde; ſo iſt doch das höchſt vergnügte Andencken DERO Landes-Väterlichen Hulde, die ich, als ein Landes-Kind, von

zarter Jugend an genoſſen, in meinem Gemüthe keinesweges verloſchen. Wie denn dahero auch das unterthänigſte Vertrauen zu DERO fernern Clemence mich nicht zweifeln läſſet, SJE werden dieſen Blättern einen gnädigen Blick gönnen. Es faſſen ſelbige einen kurtzen Abriß der allgemeinen Hiſtorie in ſich, und zielen dahin, daß die ſtudirende Jugend einen hinlänglichen Grund in der Civil- Kirchen- und Gelehrten-Hiſtorie legen, und ſolchergeſtalt zu höhern Wiſſenſchaften zubereitet werden möge. Ungeachtet nun die Nutzbarkeit ſolcher Schriften ſo klar zu Tage lieget, als offenbar es iſt, daß die Hiſtorie gleichſam das Auge aller übrigen Wiſſenſchaften ſey; ſo würde mich doch nicht unterwunden haben, Ew. Hoch-Gräfl. Gn. Gn. Gn. Gn. dieſe geringfügige

fügige Arbeit vor Augen zu legen, woferne mir nicht der höchſtrühmliche Eifer, welchen das vortrefliche Reuſſen-Haus in Beförderung der Künſte und Wiſſenſchaften von undencklichen Zeiten her blicken laſſen, zur Gnüge bekannt wäre.

Zudem, wie die Hiſtorie unter diejenigen Studia gehöret, woran ſich hohe Standes-Perſonen, ja ſelbſten gekrönte Häupter, vor andern zu beluſtigen pflegen; alſo lebe der gewiſſen Verſicherung, SJE werden Sich dieſes mein Unternehmen um ſo viel gnädiger gefallen laſſen, weilen dieſe wenige Blätter nicht nur die fata und Begegniſſe der Kirche GOttes, ſondern auch die merckwürdigſten Veränderungen, die in dem Römiſchen Reiche alter und neuerer Zeit vorgegangen, kürtzlich vor Augen ſtellen, folglich einen nicht geringen Theil ſolcher

Dinge in ſich faſſen, mit welchen Dero eigene Geſchlechts-Hiſtorie die genaueſte Verbindung hat. Denn haben die glorwürdigſten Käyſer, Friedrich, mit dem Zunamen Barbaroſſa, Heinrich der Sechſte, Friedrich der Zweyte, Maximilian, Sigismund, und andere, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten groſſe Thaten verrichtet; ſo kan man mit Grunde der Wahrheit ſagen, daß DERO ruhmwürdige Vorfahren, die Herren Reuſſen, keine müßige Zuſchauer dabey abgegeben, indem die glaubwürdigſten Hiſtorici, und unter denſelben Laurentius Peccenſtein, in ſeinem Theatro Saxoniae, berichten, was maſſen dieſer uhralte hochberühmte Stamm, unter höchſtbemeldten Käyſern, durch heroi-

heroiſche Tapferkeit und ritterliche Thaten einen ſo hohen Ruhm erlanget, daß er nicht nur bey den Römiſchen Käyſern, auch Königen und Fürſten, in groſſem Anſehen geſtanden, ſondern auch vom Käyſer Maximilian, mit dem Fürſten-Titul und Burggräflicher dignität, nebſt Ertheilung vieler hohen Regalien, Reichs-Lehen und Privilegien, belohnet, nachher auch von Käyſern zu Käyſern in ſolcher hohen Würde beſtätiget worden.

Solten übrigens Ew. Hoch-Gräfl. Gn. Gn. Gn. Gn. bey Durchblätterung dieſes Büchleins, und wahrnehmenden gäntzlichen Verlöſchung ſo mancher hohen Stamm-Häuſer und Familien, an die Unbeſtändigkeit und abwechslende Veränderung aller menſchlichen Dinge, mithin an den

Ausſpruch des allerweiſeſten unter den Königen, gedencken, welcher bald im Anfang ſeines Prediger-Buchs ſchreibet: Ein Geſchlechte vergehet, das andere kommt; ſo kan andernſeits die Betrachtung ſolcher allgemeinen Vergänglichkeit, Dieſelben auch in Erinnerung eines unvergleichlichen Segens bringen, womit GOtt der HErr Dero Hoch-Gräfliches Haus, vor vielen andern hohen Häuſern in Teutſchland becrönet hat. Denn zu geſchweigen, daß, laut unverwerflicher Urkunden, die Herren Reuſſen aus einem edlen und uhralten Römiſchen Geſchlechte herſtammen; ſo erhellet aus dem Zeugniß unterſchiedener Geſchichtſchreiber, daß dieſes vornehme Geſchlecht nun faſt in die ſieben hundert Jahr den alten teut-

ſchen

ſchen Namen Heinrich, geführet. Denn es melden die Hiſtorici, daß ums Jahr 1100. und etliche neuntzig, Frau Bertha, eines Hertzogs aus Kärnten Tochter, damaligen Käyſers, Henrici des Sechſten, nahe Befreundin, mit ihrem Gemahl, Herrn Heinrichen von Plauen, Herrn zu Weyda, Gera und Greitz, vier Söhne gezeuget, und aus Liebe gegen ihren Herrn Vetter, den Römiſchen Kayſer, von ihrem Gemahl begehret, er möchte zum ewigen Gedächtniß beſtättigen, daß nicht nur ihre vier Söhne, ſondern auch alle Manns-Perſonen dieſes Geſchlechtes, ſo lange als deren gebohren würden, und alſo bis zum Ende der Welt, keinen andern Namen, als Heinrich, führen möchten, ſo auch

aus beſonderer Käyſerlicher Gnade verwilliget worden. Wie man nun aus obigen den langwierigen und in beſtändigem Segen fortgehenden Flor **Dero Hochgräfl. Hauſes**, gar deutlich wahrnehmen kan; alſo trage ich kein Bedencken, dem berühmten Sächſiſchen Hiſtorico, **Laurentio Peccenſtein**, ſeine merckwürdigen Worte abzuborgen, welche er überhaupt von dem Geſchlechte der Herren **Reuſſen** im Theatro Saxoniae führet, wenn er ſchreibet: es ſey wohl zu verwundern, und an dieſem Geſchlechte zu obſerviren, da GOtt, der Allmächtige, manche Familie eine Zeitlang blühen, grünen, und dargegen manche in kurtzer Zeit unter und zu Boden gehen laſſe, mit mancher das exaltavit, mit mancher das depoſuit, ſpiele; ſo habe

be es hingegen der liebe GOtt mit dieſem Herren-Geſchlechte jederzeit gut gemeinet, und ſolches Ihrer Gottſeligkeit, ehrbaren, aufrichtigen Tugenden und Thaten wegen erhaben, und bis daher ſo viel lange undenckliche Jahre, dem höchſten Monarchen der Chriſtenheit zum Beyſtand und Ihnen zu ſondern Ruhm und Ehren, durch ſtete und währende Succeſſion erhalten, und auf DERO Nachkommen ausgebreitet.

Wann dann nun offenbar, daß der Allerhöchſte Himmels-Monarch und König aller Geſchlechter der Erden, **Dero Hoch-Gräfl. Hauß** wie ſeinen Aug-Apffel bewahret, und von ſo vielen Seculis her mit überſchwenglichem Segen und Ehre überſchüttet; als gehet mein innigſter Wunſch dahin, er wolle daſſelbe noch ferner bis auf

die

die ſpäte Nachwelt, ja ſo lange die Erde ſtehet, in hohem Wohlſeyn erhalten, und gleich einem Anmutsvollen Baum, floriren laſſen, damit unter deſſen erquickenden Schatten alle treue Unterthanen erwünſchte Zuflucht, Ruhe und Zufriedenheit finden mögen. Womit ſchlüßlich DERO fernern hohen Gnade in tiefſter devotion ſich empfielet

Hochgebohrne Grafen/ Gnädigſte Grafen und Herren/

Ew. Hoch-Gräfl. Gn. Gn. Gn. Gn.

Eſſen den 12. Mertz
1729.

unterthänigſter
M. Johann Heinrich Zopf.

Vorre-

Vorrede.

Geneigter Leſer,

Das hiſtoriſche Studium findet ſich zu unſerer Zeit auf einen ſolchen Fuß geſetzt und dermaſſen erleichtert, daß es auch zarten Gemüthern nicht ſchwer fallen kan, einen guten Grund in dieſer nützlichen Wiſſenſchaft zu legen. Dem ungeachtet äuſſert ſich doch unter Gelehrten ſo geiſt- als weltlichen Standes, in Anſehung der hiſtoriſchen Gelahrtheit gemeiniglich ein nicht geringer Mangel. Es kan ſeyn, daß der weite Begrif der Hiſtorie, und die anſcheinende Menge der Namen und Sachen manchen erſchrecket, oder auf die Gedancken bringet, er müſte ſeine edle Zeit und Gedächtniß-Kraft zu nöthigern Dingen ausſetzen. Alleine es ſind dieſes nur Gedancken kleiner Gemüther, deren Haupt-Sorge iſt, dasjenige zu erlernen, was ihnen am erſten ans

Brod

Brod helfen kan. Hingegen ſind auch viele andere in der Hiſtorie nicht zu Hauſe, denen es weder an Zeit und Mitteln, noch an Fähigkeit gefehlet hat. Dahero die Schuld wol an was anders liegen muß.

Und ich irre vielleicht nicht, wann ich die wahre Urſache dieſes Mangels in den niedern Schulen und Gymnaſiis ſuche. Denn da macht man entweder von der Hiſtorie gar wenig Werck, oder es wird dieſelbe auf eine ſolche Art tractiret, daß den Lernenden alle Luſt darüber vergehen muß. Sie können Jahr aus, Jahr ein memoriren, und dennoch darbey in der gröſten Unwiſſenheit bleiben.

Man ſolte zwar meinen, daß nachmals der Defect auf hohen Schulen reichlich erſetzet würde, man höret weitläuftige Collegia über alle Theile der Hiſtorie, man hat die gründlichſte Anleitung zur Kirchen-zur Civil-und Reichs-Hiſtorie, man höret die ſchönſten Diſcurſe über das Jus publicum und über die Staaten von gantz Europa. Alleine, daß viele aus dergleichen Collegiis ſo klug herausgehen, als ſie hineingegangen, ſolches leget die Erfahrung klärlich zu Tage. Was iſt die Urſache?

Man

Man ſetzet auf Academien billig voraus, daß derjenige, welcher Nutzen aus ſolchen Collegiis ſchöpfen wolle, zuvor auf niedern Schulen durch Erlernung der Fundamental-Hiſtorie hinlänglich vorbereitet ſeyn müſſe. Wo nun dieſes nicht geſchehen, ſo bauet man Schlöſſer in die Luft, und ſchiffet mit vollem Segel auf der weiten See ſolcher höhern Wiſſenſchaften gantz vergeblich herum.

Solchem unausbleiblichen Schaden haben nun diejenigen allerdings vorzubeugen, denen die erſte Blüte der ſtudirenden Jugend anvertrauet iſt. Was thut man denn auf Schulen? Sind nicht die ſogenannten litterae humaniores das Haupt-Werck, womit die Jugend ſoll beſchäftiget werden? Wer weiß aber nicht, daß auſſer der **Philologie und Sprach-Kunſt**, auch die **Hiſtorie** nebſt ihren Hülfs-Mitteln, der **Geographie**, **Genealogie**, **und Chronologie**, mit zu den litteris humanioribus gehöre, ja einen vornehmen Theil derſelben ausmache? Wo nun alſo die Hiſtorie auf Schulen

 an

an die Seite geſetzet, oder doch auf eine fruchtloſe Art getrieben wird, ſo beraubet man die liebe Jugend eines der nutzlichſten Stücke der Schul-Gelahrtheit.

Will man aber die Hiſtorie mit rechtem Nutz der Untergebenen behandeln, ſo muß man das allernöthigſte von dem nützlichen, das nützliche aber von dem überflüßigen oder mit allunnützem Zeuge wohl unterſcheiden. Eine gute Ordnung und natürliche Methode, desgleichen ein lebhafter Vortrag kan zwar dieſes an ſich luſtige Studium noch angenehmer machen; allein es iſt darmit nicht alles ausgerichtet. Anfängern in der Hiſtorie iſt am dienlichſten, wann ihnen ein kurtzer Abriß und richtiger Begrif der nöthigſten Veränderungen in einer guten Chronologiſchen Ordnung beygebracht wird; ſie mögen hernach von hiſtoriſchen Sachen hören, wo ſie wollen, ſo wiſſen ſie gleich, wo ſie zu Hauſe ſind, und in welches Fach, ſo zu reden, dieſes oder jenes gehöre.

Und eben dahin gehet die Abſicht

gegen-

gegenwärtiger **Grundlegung** der **Univerſal-Hiſtorie**, wobey man ſich befliſſen, auf wenigen Bogen das nöthigſte von der **Civil-Kirchen-** und **Gelehrten-Hiſtorie Alten** und **Neuen Teſtaments**, das iſt, von Erſchaffung der Welt, bis auf das Jahr Chriſti 1753. in einer leichten Ordnung zu entwerfen.

Man darf zwar jetziger Zeit über den Mangel hiſtoriſcher Handleitungen nicht klagen; es finden ſich ſolche Compendia, die an ſich ſelbſt betrachtet, gut und nützlich ſind. Allein es kan ein Werck an ſich vortreflich ſeyn, deswegen aber iſt es noch nicht bequem zur öffentlichen Information. Denn in einigen wird nur Anleitung zur Politiſchen, in andern bloß zur Kirchen-Hiſtorie gegeben; viele aber ſind wegen ihrer Weitläuftigkeit zum Gebrauch der Schulen, da man kurtz gehen muß, ſo bequem nicht, als man wünſchen möchte. Zu geſchweigen, daß auch vielmals die Abtheilungen der Sachen und der Zeiten nicht allerdings nach dem Begrif der Jugend eingerichtet ſind.

Doch hiermit tadele ich keineswegeges die Arbeit rechtſchaffener Männer, die ſich durch dergleichen Schriften das Publicum ſchon längſt verbunden haben. Ich will nur ſo viel ſagen: Ein jeder hat nach Bewandnis der Umſtände, ſeinen beſondern Endzweck gehabt, nach welchem er, dem Nächſten zu nutzen, und ſeine Arbeit abzumeſſen, für gut befunden. Darum wird es auch mir verhoffentlich erlaubt ſeyn, wann ich in redlicher Abſicht, auf den Vortheil meiner Zuhörer, dieſen kurtzen Abriß der Hiſtorie ans Licht ſtelle: zumal aus ziemlich langer Erfahrung bemercket, daß durch dieſe kurtze Lineamenten, der mir anvertraueten Jugend eine merckliche Erleichterung dieſes Studii geſchaffet worden.

Man hat ſich aber keinesweges die Rechnung zu machen, daß man den gewünſchten Endzweck der Information erreichen werde, wann man weiter nichts thut, als daß man den Lernenden die bloſſen Nahmen und Jahrzahlen einzukäuen ſuchet: denn das würde der Jugend eben ſo wenig eingehen,

hen, als einem Patienten ein Pülver-
gen, ohne einige bequeme Feuchtigkeit.
Woferne alſo ein Lehrer nicht alles
wohl erläutert, und das verdrießliche
Namen-Werck, durch untermiſchte
Erzählung nöthiger und merckwürdi-
ger Umſtände angenehm machet, ſo
iſt die Arbeit meiſt vergeblich, und die
vielen Namen ſind bald wieder vergeſ-
ſen, wo man nicht eigentlich weiß,
warum ſie in der Memorie einen Platz
verdienen.

Da nun in dieſem kurtzgefaßten
Entwurf der Hiſtorie keine umſtändli-
che Erzählung der Sachen enthalten,
ſondern durchgehends nur eine kurtze
Anzeige derjenigen Dinge geſchehen,
welche man den Untergebenen durch
fernern Diſcurs und fleißige Wieder-
holung, einzuprägen hat, als will al-
lerdings von nöthen ſeyn, daß ein
docens einige der beſten hiſtoriſchen
Schriften zur Hand lege, und ſich in den
Stand ſetze, ſeinen Zuhörern über die
vorkommende Materien und Sachen,
eine hinlängliche Erläuterung geben zu
können. Groſſe Folianten und weit-

 läuf-

künftige Wercke durchzuleſen, wird einem Schulmanne, bey ſeiner mannigfaltigen Arbeit, wol ſchwerlich erlaubet ſeyn; es dienet auch ſolches nicht zu ſeinem Zweck, nach welchem er der Jugend nur das nöthigſte beyzubringn hat. Daher es am beſten, wenn er ſich an wenige, aber gute und ſelecte Bücher hält. Und wird alſo nicht undienlich ſeyn, diejenigen Schriften namhaft zu machen, derer man ſich bey Abfaſſung dieſes hiſtoriſchen Werckgens vornemlich bedienet, und welche folglich auch bey beliebigen Gebrauch deſſelben mit Nutzen können nachgeleſen werden.

Demnach können zur Erläuterung der Hiſtorie **Alten Teſtaments**, ſonderlich aber der **bibliſchen Regenten und Kirchen-Hiſtorie** vieles beytragen **Buddei, Rambachs** und **Langens** Hiſtoria Eccleſiaſtica Veteris Teſtamenti, **Maſcampii** Inſtitutiones hiſtoricae, **Uſſerii** Annales **und** Chronologia Sacra, deßgleichen auch **Lundii** Jüdiſche Heiligthümer.

Die **Völcker-Hiſtorie** älterer Zeit iſt einem Lehrer theils aus denen fontibus ſelbſt,

nem-

nemlich aus den griechiſchen und lateiniſchen Scribenten ſchon bekannt, theils aber kan ihm **Cellarii** Hiſtoria antiqua hierbey gute Dienſte leiſten: gleichwie übrigens von der **Gelehrten-Hiſtorie** der alten Zeiten **Fabricius** in ſeiner Bibliotheca Græca & Latina die beſte Nachricht geben kan.

Was die Hiſtorie des **Neuen Teſtaments** betrift, ſo ſind zur **Römiſchen Käyſer-** und übrigen **Völcker-Hiſtorie Hübners** hiſtoriſche Fragen, **Cellarii** Hiſtoria media & nova, wie auch eines Anonymi Einleitung zu Römiſch-Teutſchen-Hiſtorie, hinlänglich genug.

Zur **Kirchen-Hiſtorie** N.T. dienet vor andern **Spanhemii** Hiſtoria eccleſiaſtica, **Langens** Compendium Hiſt. Eccl. (*) **Kortholti** und **Rechenbergs** Kirchen-Hiſtorie, das Compendium Hiſtoriae Eccl. Goth. wie auch des berühmten Tübingiſchen Theologi Chriſtian Eberh. **Weißmanns** Introductio in memorabilia eccleſiaſtica hiſtoriae ſacrae N.T. 4. Stuttgard 1718. 2. Tomi. Sonderlich findet ſich auch in **Uhſens** Kirchen-

(*) Oder Hiſtoria eccleſiaſtica a mundo condito vsque ad ſeculum a Chriſto nato XVIII. deducta 8. Halae 1722. Als ich dieſe Grundlegung der Univerſal-Hiſtorie abgefaſſet, iſt mir dieſes nützliche Werck des Herrn Prof. **Langens** noch nicht zu Geſichte gekommen. Finde indeſſen, daß es mit meiner Einrichtung in vielen Stücken harmoniret. Daher daſſelbe einem docenti vor andern wol zu ſtatten kommt.

chen-Hiſtorie, desgleichen in **Walchens** hiſtoriſchen und theologiſchen Einleitung in die vornemſten Religions-Streitigkeiten, vieles, ſo zur neueſten Zeit gehöret.

Will man demnächſt auch der Jugend einigen Vorſchmack geben von der **Gelehrten Hiſtorie** der mittlern und neuern Zeit, ſo kan **Reimanni** Einleitung in die Hiſtoriam litterariam, **Stollens** Einleitung zur Hiſtorie der Gelahrtheit, **Menckens** oder **Jöchers** Gelehrten Lexicon, **Struvens** und anderer Wercke, hierzu behülflich ſeyn.

Unter den vielen Compendiis aber, darinnen die allgemeine Hiſtorie vorgeſtellet wird, verdienet **Ludwigs** Univerſal-Hiſtorie, wie auch Hieron. **Freyers** nähere Einleitung zur Univerſal-Hiſtorie, wegen guter Ordnung und Deutlichkeit, ein beſonderes Lob.

Ueberhaupt findet man von dem Studio hiſtorico gute Anmerckungen in des Frantzöſiſchen Abts **Langlet du Frenoy** Anweiſung zur Erlernung der Hiſtorie, welches Buch um ſo viel nützlicher, weil demſelben ein vollſtändiges Verzeichniß der vornemſten Geſchicht-Schreiber angehänget iſt.

Ich ſetze nichts mehr hinzu, als den wolgemeinten Wunſch, daß dieſe wenige Arbeit den geſuchten Endzweck bey der ſtudirenden Jugend im Segen erreichen möge.

Grund-

Grundlegung
der
Univerſal-Hiſtorie
Alten Teſtaments.

Vorbereitung.

§. 1.

Die Hiſtorie iſt eine glaubwürdige Erzählung geſchehener Dinge; und hat den Namen von ἱςορεῖν, beſehen, wiſſen.

§. 2.

Es theilet ſich aber die Hiſtorie in mancherley Gattungen, nemlich

1. In Anſehung der Materie / in politicam, eccleſiaſticam, litterariam, naturalem und artificialem.
2. In Anſehung ihres Begriffs / in univerſalem, particularem und ſingularem.
3. In Anſehung der Zeit / in die Hiſtorie Alten und

Neuen Teſtaments, oder auch in die Alte/ Mittlere und Neue Hiſtorie.

§. 3.

Die Nutzbarkeit der Hiſtorie iſt mannigfaltig:

1. Giebt ſie Anlaß, die Weißheit, Allmacht und wunderbare Regierung GOttes zu erkennen.
2. Kan man ſich aus anderer Menſchen Glück, oder Unglück, Regeln der Klugheit formiren.
3. Die Hiſtorie iſt gleichſam das Auge der übrigen Real-Wiſſenſchaften.
4. Giebt es dem Gemüthe ein edles Vergnügen, wann es ſo viel Dinge, als an einer Kette, erwegen kan. Cicero faſſet vieles kurtz zuſammen und ſpricht: Hiſtoria eſt teſtis temporum, lux veritatis, vita memoriæ, magiſtra vitæ, nuntia vetuſtatis. Lib. II. de Oratore C. IX.

§. 4.

In der Hiſtorie Alten Teſtaments ſetzen wir die bibliſche Regenten-Hiſtorie zum Grunde, und verbinden damit den Zuſtand der Kirche, wie auch den Synchroniſmum anderer Völcker; alſo daß

1. Nach dem vierten Periodo, eine kurtze Einleitung in die Babyloniſche und Aſſyriſche Hiſtorie;
2. Nach dem fünften Periodo, eine Einleitung in die Perſiſche und Griechiſche Hiſtorie biß auf Alexander den Groſſen;
3. Nach dem ſechſten Periodo, eine Einleitung in die Hiſtorie des Macedoniſchen/ Aſiatiſchen/ Syriſchen und Egyptiſchen Reichs;
4. Nach dem ſiebenten Periodo, eine Einleitung in die Römiſche Hiſtorie vom Romulus biß auf den Kayſer Auguſtus, folgen ſoll.

§. 5.

§. 5.

Demnach theilen wir die Hiſtorie Alten Teſtament füglich in ſieben Haupt-Abwechſelungen oder Periodos, und begreift

Der erſte, die Zeit der Ertz-Väter vor der Sündfluth;
Der andere, die Zeit der Ertz-Väter nach der Sündfluth;
Der dritte, das Regiment der Heerführer und Richter;
Der vierte, das Regiment der Könige über das Volck GOttes;
Der fünfte/ das Regiment der Fürſten und Hohenprieſter;
Der ſechſte, das Regiment der Maccabäer;
Der ſiebente, das Regiment der Herodianer.

Der I. PERIODUS.

Von

Der Zeit der Ertz-Väter vor der Sündfluth.

§. 1.

Es begreift dieſer Periodus die Zeit von Erſchaffung der Welt, bis auf die Sündfluth, und alſo 1656 Jahr. Bey der Schöpfung mercket man:

1. Ob die Vernunft etwas vom Urſprung der Welt wiſſe?
2. Wenn, oder um welche Jahrs-Zeit die Welt erſchaffen?
3. Woraus die Welt erſchaffen?
4. An welchem Tage die Engel erſchaffen?
5. Wo das Paradieß geſtanden?
6. Das Sechstagewerk, Hexaëmeron, zeigt der Vers:

Lux, orbis, planetae, ſidera, piſcis, homo.

Oder ausführlicher:

Prima dies lucem profert, locat altera cœlum,
Poſt hanc ſtat tellus, quarto duo lumina lucent;
Quinta replet vaſtum variis animalibus orbem,
Adam parque DEO formatur imagine ſexta.

zu deutſch:

Am erſten Schöpfungs-Tag ſprach GOtt: es werde Licht;
Am andern ward der Bau des Himmels zugericht;
Der dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub, und Kraut;
Am vierten ward darauf das Firmament gebaut;
Der fünfte hat den Fiſch- und Vogel-Fang gebracht;
Den ſechſten ward das Vieh und auch der Menſch gemacht.

§. 2.

Adam/ der Vater aller Lebendigen, hat auf Erden gelebet 930 Jahr. Man bemercket:

1. Deſſen wunderbahre Schöpfung.
2. Worinnen das göttliche Ebenbild beſtanden?
3. Was es mit dem verbotenen Baum vor eine Bewandniß gehabt?
4. Wie es mit dem Fall der erſten Menſchen zugegangen?

§. 3.

Die Kinder und Nachkommen Adams waren theils fromme/ theils gottloſe. Jene werden Kinder GOttes, oder Sethiter; dieſe aber Kinder der Menſchen, oder Cainiter genennet. Siehe Gen. VI. 2.

§. 4.

Die Sethiten oder Kinder GOttes, waren eben

eben dieſenigen, durch welche vor der Sündfluth die wahre Kirche fortgepflantzet worden; namentlich:

1. Seth, Abels Bruder und Nachfolger in der Frömmigkeit, lebte 912 Jahr.
2. Enos/ lebte 905 Jahr, und war der erſte Prediger.
3. Cainan, lebte 910 Jahr.
4. Mahalaleel, lebte 895 Jahr.
5. Jared/ lebte 962 Jahr.
6. Henoch/ der ſiebende von Adam, Jud. 14 lebte auf Erden 365 Jahr, worauf ihn GOtt lebendig in den Himmel aufnahm.
7. Methuſalem, hat 969 Jahr, und alſo am längſten gelebet. Wobey die Frage zu berühren:
   Woher es gekommen, daß die erſten Patriarchen ein ſo hohes Alter erreichet?
8. Lamech, Noäh Vater, lebte 777 Jahr.
9. Noah lebte vor und nach der Sündfluth, in allem 950 Jahr, und wird daher bey den Poeten Janus bifrons genennet.

§. 5.

Von den Cainiten ſind vor andern zu mercken:

1. Cain, der erſte Sohn Adams; deſſen Geburt, Opfer, Bruder-Mord, und Zeichen, das GOtt an ihn gemacht, in Betrachtung zu ziehen.
2. Hanoch/ der die erſte Stadt erbauet hat. 1 Moſ. 4, 17.
3. Lamech, der zum erſten zwey Weiber genommen.
4. Jubal, der die Muſic erfunden.
5. Tubal Cain/ der der erſte Eiſen-Schmidt geweſen. Vermuthlich iſt auch Naema eine geſchickte Weibes-Perſon geweſen.

§. 6.

In Kirchen-Sachen iſt noch merckwürdig:

 1. Die

1. Die Heiligung des ſiebenten Tages, 1 Moſ. 2, 3.
2. Die Verheiſſung des Meßiä, oder das erſte Evangelium, 1 Moſ. 3, 15.
3. Die Einſetzung der Opfer, 1 Moſ. 4, 3. 4.
4. Die Androhung des allgemeinen Welt-Gerichts, Jud. 14. ſq.

§. 7.

Daß die Menſchen vor der Sündfluth ſchon angefangen, gewiſſe Societäten und Herrſchaften unter ſich aufzurichten, erhellet gewiſſer maſſen aus 1 Moſ. 4, 17. So wird auch der Nephilim oder Tyrannen gedacht, welches Leute waren, die andere überfielen und unter das Joch brachten, 1 Moſ. 6, 4.

§. 8.

Endlich iſt auch kein Zweifel, daß die Ertz-Väter vor der Sündfluth nicht auch eine gute Erkentnis natürlicher Dinge gehabt. Doch würde es ungereimt ſeyn, wenn man ihnen eine Gelartheit nach heutigem Begrif beylegen wolte. Folglich gehöret es unter die müßigen Gedancken einiger Liebhaber ertichteter Alterthümer, was

1. Von Adams hinterlaſſenen 15. Bücher,
2. Von Seths aſtronomiſchen Säulen,
3. Von Noäh chymiſcher Kunſt, vorgegeben wird.

Der II. PERIODUS.

Von

Der Zeit der Ertz-Väter nach der Sündfluth.

§. 1.

Es fängt ſich dieſer Periodus an von der Sündfluth, oder 1656. Jahr der Welt, und

und erſtreckt ſich bis auf den Ausgang der Kinder Iſrael aus Egypten, oder A. M. 2513; enthält alſo 857. Jahr. Hiebey ſind überhaupt folgende Stücke zu erwegen:

1. Warum GOtt die erſte Welt verderbet?
2. Ob die Sündfluth den gantzen Erdboden überſchwemmet, mithin allgemein geweſen?
3. Wie alle Thiere in der Arche Noah erhalten werden können?
4. Ob der Regenbogen ſchon vor der Sündfluth geweſen?
5. Was von den ſieben Noachidiſchen Geboten zu halten ſey?

§. 2.

Nach der Sündfluth lebte **Noah** noch 350. Jahr, und iſt der Erdboden durch deſſen drey Söhne, **Sem/ Ham/** und **Japhet/** wieder bevölckert worden. Davon ſiehe unten §. 6. Hier iſt noch anzumercken:

1. Noäh merckwürdige Weiſſagung von ſeinen Söhnen, 1 Moſ. 9, 25. ſq.
2. Die Alluſion der heydniſchen Poeten auf Sem, Ham und Japhet.

§. 3.

Die übrigen Ertz-Väter nach der Sündfluth, bey welchen die wahre Kirche fortgepflantzet worden, ſind folgende:

1. **Sem/** deſſen Geſchlechte GOtt zu ſeinem Volcke erwählet. Er lebte 600 Jahr, und zeugete zwey Söhne, der eine war **Aſſur/** von welchem die Aſſyriſchen Monarchen herſtammen; der andere hieß
2. **Arphachſad/** von welchem die folgende Ertz-Väter herſtammen. Er lebte 338. Jahr.
3. **Salah/** lebte 433. Jahr. Sein Sohn war

4. Heber/ von welchem der Name der Hebräer entſtanden. Er lebte 464. Jahr.

Biß hieher gehet die güldene Zeit der Poeten.

5. Peleg, lebte 239. Jahr; woher er dieſen Namen bekommen, ſiehe 1 Moſ. 10, 25.

6. Regu/ lebte 239 Jahr.

7. Serug/ lebte 230 Jahr.

8. Nahor/ lebte 148 Jahr.

9. Thara/ war der Abgötterey ergeben, Joſ. 24, 2. Seine drey Söhne waren Abraham, Nahor und Haran. Er lebte 205 Jahr.

10. Abraham/ vorher Abram genant, der Vater aller Gläubigen, zog auf GOttes Befehl, nebſt der Sara und dem Lot, ſeines Brudern Sohn, in das Land Canaan. Er nahm im 99 Jahr ſeiner Alters die Beſchneidung an. GOtt erſchien ihm zu acht unterſchiedenen mahlen, und that ihm groſſe Verheiſſungen. Er ſtarb im 175 Jahr ſeines Alters.

11. Iſaac/ Abrahams einiger Erbe, ſowol der zeitlichen Güter, als auch der göttlichen Verheiſſungen. Sein Bruder war der wilde Iſmael, ſein Weib die Rebecca/ welche ihm die beyden Zwillinge Eſau und Jacob geboren. Er lebte 180 Jahr.

12. Jacob, nachmals Iſrael genannt, flohe nach Meſopotamien, woſelbſt er dem Laban 20 Jahr gedienet. Seine 4. Weiber waren Lea und Rahel/ Bilha und Silpa. Mit ſelbigen hat er 12 Söhne gezeuget: Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ Sebulon, Iſaſchar, Dan, Gad, Aſſer, Naphthali, Joſeph/ Benjamin. Endlich zog er mit ſeinem gantzen Hauſe nach Egypten, und ſtarb daſelbſt im 147 Jahr ſeines Alters.

13. Joſeph, Jacobs und der Rahel Sohn, wurde von ſeinen Brüdern nach Egypten verkaufet, kam aber durch GOttes wunderbare Fügung, daſelbſt zu hohen Ehren. Seine zween Söhne Ephraim und Manaſſe nahm Jacob an Kindes-ſtatt an. Er lebte 110 Jahr.

§. 4.

§. 4.

Die **Kinder Iſrael** wohneten in Egypten 215 Jahr. Wobey denn zu mercken:

1. Ihre groſſe Vermehrung, 2 Moſ. 1, 7.
2. Ihre ſchwere Dienſtbarkeit, womit ſie von dem König Pharao gedrücket worden.

§. 5.

Zu denen Merckwürdigkeiten der **Kirchen-Hiſtorie** gehöret folgendes:

1. Noäh erſtes Danckopfer nach der Sündfluth.
2. Der Urſprung der Abgötterey.
3. Die Beſchneidung / nebſt andern ſchon damals üblichen Gebräuchen.
4. Die überhand nehmende Polygamie.
5. Die Straf-Gerichte GOttes über Sodom und Gomorra.
6. Die Begegniſſe Hiobs; welcher um die Zeit der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, in den Wüſten Arabien ſoll gelebet haben. Es wird ſeiner gedacht Ezech. 14, 14.

§. 6.

Zur **politiſchen Völcker-Hiſtorie** rechnen wir billig den Urſprung der erſten Völcker, bey damaliger Zerſtreuung der Menſchen. Die Gelegenheit hiezu gab der **Thurn-Bau zu Babel** / wobey zu mercken:

1. Die Zeit, der Urheber und die Abſicht.
2. Die Hinderung am Bau durch Verwirrung der Sprachen; worauf erfolget
3. Die Zerſtreuung der Menſchen und der daher rührende Urſprung der mancherley Völcker und Sprachen. Sems Nachkommen blieben in Aſia: Chams Enckel, Nimrod, legte den Grund zur Aſſyriſchen Monarchie, ſeine Nachkommen giengen

nach Canaan, und vermuthlich hernach weiter in Africa. Japhets Nachkommen haben ſich erſtlich in Aſia und nachgehends in Europa ausgebreitet, und ſollen vom Javan die Griechen vom Aſcenas, Gomers Sohn, die Teutſchen herſtammen.

§. 7.

Und ſolchemnach haben ſich damaliger Zeit ſchon hervorgethan die Egyptier/ Babylonier/ Aſſyrer/ Meder/ Phönicier/ Araber/ Midianiter / die Argiven/ Athenienſer/ Cretenſer/ u. a. m.

§. 8.

Unter die weiſen Männer dieſer Zeit werden billig gezählet Abraham/ Iſaac/ Jacob/ Joſeph/ Hiob; bey denen Heyden der Egyptiſche Mercurius/ und der Chaldäiſche Zoroaſter.

Der III. PERIODUS.
Vom
Regiment der Heerführer und Richter.

§. 1.

Dieſer Periodus fängt ſich an von A. M. 2513. oder vom Ausgang der Kinder Iſrael aus Egypten, und gehet bis auf die Aufrichtung des Königreichs oder A. M. 2909; begreifet alſo eine Zeit von 396. Jahren.

§. 2.

Die Heerführer des Iſraelitiſchen Volcks waren:

I. Moſes,

I. Moſes, der groſſe Wunder-Mann. Er lebte 120. und regierte 40. Jahr. Man betrachtet

1. Seine Geburt, Auferziehung und Flucht nach Midian.
2. Seinen Beruf zum Heerführer-Amt bey dem brennden Buſch.
3. Die 10. Plagen der Egypter, als:

Sanguis, rana, culex, muſcæ, moriens pecus, ulcus, Grando, locuſtæ, nox, mors prius orta necans.

4. Die Merckwürdigkeiten bey der Ausführung. Es waren beym Auszug der Iſraeliten, von dem Beruf Abrahams an zu rechnen 430. und von der Reiſe Jacobs in Egypten 250 Jahr verfloſſen ſ. 2 Moſ. 12, 40. 41. und Gal. 3, 17. Auch iſt anzumercken, daß nach einiger Ausrechnung, die Befreyung von der Egyptiſchen Dienſtbarkeit geſchehen 1517. Jahr vor Chriſti Geburt, gleichwie an. 1517. nach Chriſti Geburt durch den Dienſt Lutheri, die Befreyung von dem Joch des Pabſtthums ihren Anfang genommen.
5. Die Merckwürdigkeiten der viertzigjährigen Reiſe in der Wüſten. Die Urſachen der langwierigen Reiſe ſind zu leſen 4 Moſ. 14, 33. ſq.

II. Joſua, vom Stamm Ephraim, blieb nebſt Caleb von 600000. Mann alleine übrig, und führete 601730. wieder erwachſener Iſraeliten über den Jordan ins gelobte Land, 4 Moſ. 26, 51. Er lebte 110. und regierte 17. Jahr.

Nach Joſuä Tode ſchickte GOtt dem Volcke Iſrael einen Feind nach dem andern über den Hals, woran ihre Nachläßigkeit in Ausrottung der abgöttiſchen Cananiter Urſache war, Richt. 1, 27. Cap. 2. 3, 1-7. maſſen ſie die Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter und andere leben lieſſen, durch welche ſie hernach zum heydniſchen Götzendienſt verführet wurden, alſo daß ſie oft zur Strafe ihnen dienſtbar werden muſten.

§. 3.

§. 3.

Die Richter waren eine auſſerordentliche Obrigkeit. Ihr Amt war Krieg wider des HErrn Feinde zu führen, Recht zu ſprechen, und das Volck beym wahren Gottesdienſt zu erhalten. Ihre Namen ſind folgende:

1. Athniel ſchlug die Meſopotamier, Richt. 3, 9.
2. Ehud beſiegte die Moabiter, C. 3, 15. 30.
3. Debora eine Prophetin und Barack ihr General erlegten die Cananiter, C. 7, 13. 22.
4. Gideon ſchlug die Midianiter mit 300 Mann, die am Waſſer geleckt hatten, C. 4, 21.
   Fr. Was durch den Leib-Rock Gideons zu verſtehen, Cap. 8, 27.
5. Abimelech, ein grauſamer Tyran, C. 8, 9.
6. Thola und Jair meynen es treulicher, C. 10, 1. 3.
7. Jephthah ſiegte über die Ammoniter, C. 11, 12.
   Daß er ſeine Tochter geſchlachtet, iſt unerweißlich.
8. Ebzan/Elon und Abdon regiereten ruhig, C. 10, 8. 13.
9. Simſon/ ein Verlobter GOttes, und eine rechte Peitſche der Philiſter, Cap. 13, 16.
   Fr. Ob Simſon als ein Selbſt-Mörder anzuſehen?
10. Eli/ war zugleich Hoherprieſter, und brach wegen böſer Kinder-Zucht den Hals, 1 Sam. 4.
11. Samuel/ war zugleich ein Prieſter, Richter und Prophet, ſalbete den erſten König über Iſrael, und ſtarb 2 Jahr voe Sauls Untergang, 1 Sam. 12, 3. Wo zu ſeiner Zeit die Bundes-Lade geweſen, ſ. 1 Sam. 7, 1.

§. 4.

Zur Kirchen-Hiſtorie dieſer Zeit gehören folgende Stücke:

1. Die Stiftungen des Oſter-Lamms, 2 Moſ. 12 ſqq.
2. Die Promulgirung des Geſetzes, 2 Moſ. 19.

3. Die

3. Die Zubereitung der Stifts Hütte, 2. Moſ. 25.
4. Die Opfer-Ordnung, 3 Moſ. 1. ſqq.
5. Die Einweyhung Aarons und ſeiner Söhne, 3 Moſ. 8.
6. Die Annehmung der Leviten ſtatt der Erſtgebornen, 4 Moſ. 3.
7. Die Beſchneidung des Volcks und Erneuerung des Paſſah, 5, 2. 10.
8. Die Ausführung des Segens und Fluchs, Joſ. 8, 30.
9. Das erſte Sabbats-Jahr unter Joſua, 3 Moſ. 25, 8.
10. Der öffentliche Gottesdienſt zu Silo bey der Stifts-Hütte, 1. Sam. 1, 24.
11. Entführung der Bundes-Lade zur Zeit Eli.
12. Die Abgötterey, ſo getrieben wurde mit Theraphim, Moloch, Baal, Boar, Baalim, Aſtaroth, Dagon. Unter denen Griechen wurden die Sacra Bacchica, Orphica, Eleuſinia und das Oracul zu Delphis, bekant.

§. 5.

In der politiſchen Völcker-Hiſtorie kommt zu betrachten vor:

1. Das Aſſyriſche Reich, darinnen Ninus und Semiramis um dieſe Zeit ſollen geherrſchet haben.
2. Das Egyptiſche Reich, darinnen Buſiris und Seſtoſtris regieret.
3. Das Argiviſche Reich, worinnen Acriſius regierte, den ſein Enckel Perſeus unwiſſend tödtete.
4. Das Athenienſiſche Reich, darinnen ſich Theſeus und Codrus ſonderlich berühmt gemacht.
5. Das Trojaniſche Reich, welches von den Griechen unter dem Commando des Myceniſchen Königes Agamemnon / nach einer 10jährigen Belagerung der Stadt Troja, zerſtöret wurde. Die Urſache gab der Trojaniſche Printz Paris, welcher des Menelai, Königes zu Lacedämon, Gemalin Helenam, entführete.

6. Die Schiffarth der Argonauten nach Colchis unter Anführung des Jaſons aus Theben, das güldne Vließ zu erobern, welches der König Aeta verwahren ließ.
7. Die Geſchichte des Herculis; dabey ſichs fraget: ob jemals ein Hercules in der Welt geweſen? ob mehrere den Namen geführet? ob Simſon unter ſolchem Namen zu verſtehen?
8. In Italien war Janus der erſte König, und Saturnus ſein Nachfolger: endlich brachte Aeneas durch Heyrathung der Prinzeßin Lavinia das Reich an ſich.

§. 6.

Die Gelahrtheit kan bey dem Volcke GOttes, vieler Hinderniſſe wegen, nicht ſonderlich geweſen ſeyn. Doch ſind einige bibliſche Bücher zu mercken, als:

1. Die fünf Bücher Moſis/ ſo er kurtz vor ſeinem Tode zu Ende gebracht.
   Fr. Ob Moſes die Chymiſche Kunſt verſtanden? ſ. 2 Moſ. 32, 20.
2. Das Buch Joſua.
3. Das Buch der Richter/ welches Samuel ſoll geſchrieben haben.
4. Die Bücher Samuelis: es kan aber Samuel mehr nicht, als die erſten 20 Capitel des 1ſten Buchs geſchrieben haben.

§. 7.

Unter den Heyden waren berümt:

1. Sanchuniathon, ein Phöniciſcher Scribent.
2. Cadmus, dem die Griechen ihre Gelehrſamkeit zuſchreiben.
3. Orpheus, ein Philoſophus in Thracien.
4. Linus und Muſäus, Griechiſche Poeten.
5. Chiron und Aeſculapius, zwey berühmte Aertzte.

Der

Der IV. PERIODUS.
Vom
Regiment der Könige über das Volck GOttes.

§. 1.

Dieſer Periodus gehet von A. M. 2909. oder vom Anfang des Königreichs, biß aufs Ende der Babyloniſchen Gefängniß oder A. M. 3468. und enthält in allem 559 Jahr.

§. 2.

Uber das geſamte Volck haben nur drey Könige regieret, nemlich:

1. Saul regierte 15 Jahr. Man mercket kürtzlich ſeine Herkunſt, Erhöhung, Fall und Untergang.
   Fr. Ob ihm die Zauberin zu Endor den wahren Samuel dargeſtellet? ſ. 1 Sam. 28.
2. David / lebte 70 und regierte 40 Jahr. Man betrachtet vorerſt ſein Privat-Leben; ſo dann die Merckwürdigkeiten ſeiner Regierung.
3. Salomo / Davids Sohn von der Bathſeba, regierte 40 Jahr. Man mercket ſeine Weißheit, Herrlichkeit, Tempel-Bau und Fall durch ausländiſche Weiber. Daß er noch vor ſeinem Ende zur Erkentniß gekommen, erhellet aus ſeinem Prediger-Buche.

§. 3.

Nach Salomons Tode wurden die zwölff Stämme Iſrael in zwey Reiche zertheilet; und hat man demnach zweyerley Könige zu mercken: nemlich die Iſraelitiſchen / ſo dann die Jüdiſchen.

§. 4.

§. 4.

Ueber das Hauß Iſrael haben in allem 19 Könige regieret; unter welchen aber, laut der Bibel, kein eintziger GOtt gefürchtet hat. Ihre Namen, die man eben nicht auswendig lernen darf, ſind folgende:

1. Jerobeam.
2. Nadab.
3. Baeſa.
4. Ella.
5. Simri.
6. Amri.
7. Ahab.
8. Ahaſia.
9. Joram.
10. Jehu.
11. Joahas.
12. Joas.
13. Jerobeam II.
14. Zacharias.
15. Sallum.
16. Menahem.
17. Pekaja.
18. Pekah.
19. Hoſea.

Von allen dieſen Königen mercken die Anfänger nur folgende: den **Jerobeam**/ weil er das Hauß Iſrael geſtiftet hat; den **Ahab** und **Joram**/ unter welchen Elias und Eliſa viel Wunder gethan; den **Hoſea**/ unter welchem die Reſidentz-Stadt *Samaria* von dem Aſſyriſchen Könige *Salmanaſſer* erobert, und das Volck der 10 Stämme über den Euphrat geführet wurde.

Fr. Wo die 10 Stämme Iſrael endlich geblieben?

§. 5.

Ueber das Hauß **Juda** haben folgende 20 Könige regieret, darunter noch endlich acht fromme geweſen:

1. Reha-

1. Rehabeam.	11. Jotham.
2. Abia.	12. Achas.
3. Aſſa.	13. Hiſkias.
4. Joſaphat.	14. Manaſſe.
5. Joram.	15. Ammon.
6. Ahaſia.	16. Joſias.
7. Athalia.	17. Joahas.
8. Joas.	18. Jojakim.
9. Amazia.	19. Jechonias.
10. Uſias.	20. Zedekia.

Von dieſen Königen mercket man vornemlich folgende drey, den **Rehabeam**, unter welchem das Reich zertheilet worden, ſo, daß nur zwey Stämme, Juda und Benjamin, beym Hauſe Davids geblieben; den **Jojakim**, von deſſen Wehführung die 70 Jahre der Babyloniſchen Gefängniß anzurechnen ſind; den **Zedekia**, unter welchem Jeruſalem, ſamt dem Tempel zerſtöret worden.

§. 6.

Den Zuſtand der **Kirche** betreffend, ſo war der äuſſerliche Gottesdienſt zuerſt an die **Stifts-Hütte** gebunden; darnach bauete Salomo den herrlichen **Tempel**, in welchem auch die Stifts-Hütte, nebſt der Bundes-Lade, verwahret wurde. Weil aber in Juda das Räuchern auf den Höhen noch immer dabey getrieben wurde; in Iſrael aber faſt alles an dem Kälber-Dienſte hieng: ſo hat ſich GOtt, zu Erhaltung der wahren Religion, am meiſten der **Propheten** bedienet, deren mehr als 30. in dieſem Periodo gezählet werden.

Sonderlich war Daniel dasjenige Werckzeug, dadurch GOtt der Jüdiſchen Kirche währender Gefangenſchaft viel Gutes erzeigete.

Fr. 1. Wie die Samaritaniſche Religion entſtanden? ſiehe davon 2 Kön. 17, 30.

2. Was von der Hiſtorie des Tobiä und der Judith zu halten ſey?

Von der Standhaftigkeit der drey Männer im feurigen Ofen, ſiehe Dan. 3.

§. 7.

Bey der **politiſchen Völker-Hiſtorie** hat man ſich nunmehro die **Aſſyriſche Monarchie** etwas ausführlicher vorzuſtellen, weil ſelbige mit der bibliſchen Regenten-Hiſtorie eine genaue Verbindung hat. Es iſt aber das Aſſyriſche Reich anfangs unter einem Haupte geſtanden, und hernach zertheilet worden. Daher hat man zu mercken:

1. Die Zeit vor der Theilung.
2. Die Zeit nach der Theilung.

§. 8.

Vor der **Theilung** ſollen mehr denn 42 Könige in Aſſyrien regieret haben, davon die merckwürdigſten folgende ſind:

1. **Nimrod**, der den Grund zu dieſem Reiche geleget.
2. **Aſſur** oder **Belus**/ ein Bruder des frommen Arphachſad, von welchem das Reich den Namen hat.
3. **Ninus** *I.* wurde von ſeiner Gemalin ermordet.
4. **Semiramis**/ welche in Manns-Kleidern regieret hat.
5. **Ninus** II. oder Ninyas, legte ſich, wie alle ſeine Nachfolger, auf die faule Seite.
6. **Sardanapalus**/ der von dem Mediſchen Gouverneur **Arbaces** dergeſtalt in die Enge getrieben wur-

wurde, daß er ſich zu Ninive nebſt ſeinen Kebsweibern verbrante.

§. 9.

Hierauf theilte ſich nun die Monarchie, daß nach und nach drey Reiche daraus entſtanden, als nemlich:

1. Das Mediſche Reich, deſſen Hauptſtadt Ecbatana hieß. Der erſte König war Arbaces, ihm folgeten Mandanes/ Dejoces/ Phraortes, Cyaxares und endlich Aſtyages, dieſer wurde von ſeinem Enckel Cyrus des Reichs beraubet.
2. Das Aſſyriſche Reich, deſſen Hauptſtadt Ninive war. Der erſte König war Phul; dem folgeten Tiglath/ Pileſer/ Salmanaſſer, der den Hoſea gefangen weggeführet; Sannherib/ in deſſen Lager vor Jeruſalem ein Engel in einer Nacht 158000 Mann erſchlagen; der letzte hieß Aſſarhaddon/ nach deſſen Tode Aſſyrien an die Meder und Babylonier gekommen.
3. Das Babyloniſche Reich, deſſen Hauptſtadt Babylon war. Der erſte König hieß Nabonaſſer/ dieſem folgeten Merodach, Nabopolaſſer/ Nebucadnezar, Evilmerodach, Nerigloſſooros, Belſazer und Darius Medus/ welchen Cyrus vom Throne ſtieß, und alſo die Monarchie an die Perſer brachte, durch deren Hülfe er vorher das Mediſche Reich erobert hatte.

§. 10.

Von den übrigen Völckern ſind noch zu mercken:

1. Die Egyptier, bey welchen die Dodecarchie eingeführet wurde.
2. Die Phönicier/ bey welchen merckwürdig Pigmalion, König zu Tyrus, deſſen Schweſter Dido an

den Africaniſchen Ufern die berühmte Stadt Carthago erbauet hat.

3. Die Lydier/ bey welchen die Könige Candaules, Gyges und Crôſus, zu mercken.

4. Die Griechen/ bey welchen die Joniſche Migration vorgegangen. Sonderlich thaten ſich hervor

Die Athenienſer/ die machten nunmehro Archontes, unter welchen Draco und Solon berühmt ſind.

Die Lacedämonier richteten ſich nach den Geſetzen des Lycurgi.

Das Macedoniſche Reich ſtiftete Caranus.

5. Die Stadt Rom wurde erbauet im Jahr der Welt 3256.

§. 11.

Unter die Gelehrten und weiſen Männer dieſer Zeit werden billig gezählet

1. Bey den Jüden/ David, Salomo, Daniel, u.a. Von Salomons groſſer Weisheit ſiehe 1 Kön. 4, 29 = 34.

2. Bey den Heyden, Homerus, Heſiodus, Aeſopus. Die Namen der ſieben Weiſen in Griechenland begreift folgendes Diſtichon:

Cum Solone Thales, Periander cum Cleobulo,
Iunguntur Chilo, Pittacus atque Bias.

3. Sonſt machten auch die Egyptier, Chaldäer und Sabäer mit ihrer Weißheit ein groſſes Aufſehen.

4. Die Sybillen mit ihren vermeinten Weiſſagungen gehören auch in dieſe Zeit.

Der

Der V. PERIODUS.

Vom
Regiment der Fürſten und Hohenprieſter.

§. 1.

Dieſer Periodus begreift die Zeit von A. M. 3468. oder vom Ende der Babyloniſchen Gefängniß, bis auf die Maccabäer, oder A. M. 3840. und enthält in allen 372. Jahr.

§. 2.

Die Babyloniſche Gefangenſchaft währete gantzer 70. Jahre, worauf der Perſiſche Monarche Cyrus / im Jahr der Welt 3468. die Jüden wieder nach Hauſe gelaſſen. Nach ihrer Wiederkunft regierten.

1. Die Fürſten.
2. Die Hohenprieſter.

§. 3.

Unter den Fürſten waren die vornemſten.

1. Serubabel: dieſer führete nebſt Joſua 42360. Jüden wieder zurück in Judäa, Eſr. 2, 64.
   Seine Nachkommen ſind wegen der Genealogie des HErrn Chriſti zu mercken, ſ. Luc. 3.
   Ob ſie aber Theil an der Regierung gehabt, iſt ungewiß; wenigſtens ſind ſie mehr und mehr herunter kommen.
2. Nehemias / der ſein eigen Leben beſchrieben, war des Artaxerxis Longimani Mundſchencke. Er bauete die Mauren zu Jeruſalem wieder auf. Siehe Nehem. 1, 12.

§. 4.

Hiernächſt hatten die Hohenprieſter das meiſte zu ſagen. Man kan ſich hiebey zugleich den Zuſtand der Jüdiſchen Kirche vorſtellen, wie er geweſen.

1. Unter den Perſiſchen,
2. Unter den erſten Griechiſchen Königen.

§. 5.

Unter den Perſiſchen Königen hat man zu mercken:

1. Die Hohenprieſter/Joſua, Jojakim, und Eliaſib, welche zur Zeit Serubabel und Nehemia lebten; ferner Joſada, und endlich Jonathan, der ſeinen eigenen Bruder Jeſum im Tempel erſchlug.
2. Den Tempel-Bau, welcher vieler Hinderniſſe wegen erſt 20 Jahre nach der Jüden Wiederkunft, unter der Regierung Darii Hyſtaſpis, a. m. 3489. vollendet wurde. Zur Errichtung des Gottesdienſtes trug der Prieſter Eßra vieles bey. Sonſt war dieſer zweyte Tempel von dem erſten ſehr unterſchieden. Sonderlich fehlete die Bundes-Lade, das heilige Feuer, die Wohnung GOttes über den Cherubim, das Urim und Thumim, auch endlich der prophetiſche Geiſt.
3. Die Hiſtorie der Eſther/ deren Gemahl Artaxerxes Longimanus geweſen.
4. Die letzten Propheten waren Haggai/Zacharias und Malachia.

Fr. Was eigentlich durch Bath-Kohl, zu verſtehen ſey?

§. 6.

Unter den Griechiſchen Königen wurde der Zuſtand der Jüdiſchen Kirche immer verderbter.

1. Die

1. Die Hohenprieſter waren Jaddua/der dem erbitterten Alexander im heiligen Schmuck entgegen ging, und ihn verſöhnete; Onias I. unter welchem Ptolomäus Lagus bey die 100000 Jüden nach Egypten ſchleppete; Simon I. der Gerechte genant; Eleazar, von welchem Ptolomäus Philadelphus die 70 Männer zur Ueberſetzung der Ebräiſchen Bibel erhalten; Manaſſes und Onias II. ferner Simon II. und Onias III. unter welchen Heliodorus ſo übel anlief; Jaſon, der zu Jeruſalem heidniſche Spiel-Häuſer anrichtete; und endlich Menelaus, welchen Antiochus Eupater rädern ließ.
2. Der Tempel zu Samaria auf dem Berge Garizim wurde dem Jovi Xenio, und der Tempel zu Jeruſalem dem Jovi Olympio gewidmet.
3. Von denen Verfolgungen, ſo über die Jüdiſche Kirche ergangen, ſonderlich unter dem Antiocho Epiphane, ſiehe 2. Marc. 5, 14‥21.

§. 7.

In der politiſchen Völcker-Hiſtorie haben wir nunmehro die Perſiſche/ und zum Theil auch die Griechiſche Monarchie, zu betrachten.

§. 8.

Die Perſiſche Monarchie hat über 200 Jahr geſtanden, in welcher Zeit dreyzehen Könige nach einander regieret haben, als

1. Cyrus/ in der Bibel Cores genant, trat die völlige Regierung an, a. m. 3468. Seine Eltern waren Cambyſes und Mandane. Er ſtürtzete ſeinen Groß-Vater Aſtyages vom Thron, ſtiftete die Perſianiſche Monarchie, und ſetzte die Jüden wieder in Freyheit. Von ſeinem Tode ſind die Meynungen unterſchiedlich.

2. Cambyſes / heiſt in der Bibel Ahasverus; erſtach ſich unverſehens ſeinen eigenen Dolch in den Leib.

3. Schmerdis / heißt in der Bibel Arthaſaſta / war nur ein Küchen-Junge geweſen, und wurde an den abgeſchnittenen Ohren verrathen.

4. Darius Hyſtaſpis / that den Jüden zu Erbauung des Tempels allen Vorſchub, und ward vom Miltiades bey Marathon geſchlagen.

5. Xerxes I. führte eine Armee von 1000000. Menſchen wider die Griechen, ward aber mit Schimpfe nach Hauſe gewieſen. Leonidas, der Spartaniſche König ſchlug ihn bey dem engen Paß Thermopylå; Themiſtocles bey Salamin; und Pauſanias bey Platåa.

6. Artaxerxes Longimanus / ſoll die Eſther zur Gemahlin gehabt haben. Sonſt heiſt er in der Bibel Ahasverus, wie auch Arthaſaſta.

7. Xerxes II. ward von ſeinem Bruder und Nachfolger umgebracht.

8. Sogdianus / ward im ſiebenten Monat erſtochen.

9. Darius Nothus / verlohr Egypten und machte mit den Lacedåmoniern ein Bündniß wider die Athenienſer.

10. Artaxerxes Mnemon, führete mit den Lacedåmoniern einen glücklichen Krieg.

11. Ochus, ließ 80. Brüder auf einmal hinrichten, und brachte Egypten wieder an ſich.

12. Arſamenes / wurde von Bagoas mit Gifte hingerichtet.

13. Darius Codomannus / wurde von dem Macedoniſchen König Alexander in dreyen Schlachten überwunden, und geſchahe

die erſte beym Fluß Granico in Myſien, da die Perſiſche Armee von 200000. Mann aufs Haupt geſchlagen wurde. In dieſer Schlacht rettete Elitus dem Alexandro das Leben.

Die

Die andere bey Iſſon/ in dem Gebürge von Cilicien. Ungeachtet Darius nun in eigener Perſon zugegen war, ſo lief es doch ſo unglücklich ab, daß er ſein gantzes Lager, nebſt ſeiner Mutter, Gemalin, zwey Prinzeßinnen und ſechsjährigen Prinzen, im Stiche laſſen muſte.

Die dritte bey Arbela, einem Flecken in Aſſyrien. Hier ſtellete Darius bey die 800,000. Mann ins Feld, denen Alexander nur mit 80,000. Mann entgegen zog. Darius gerieth mit ſeiner gantzen Armee auf die Flucht, und wurde endlich von ſeinem Bactrianiſchen Gouverneur, dem Beſſus, erſchoſſen, a. m. 3674.

§. 9.

Ehe wir zur Griechiſchen Monarchie ſchreiten, müſſen wir uns den Zuſtand Grielandes vor dem Alexander kürtzlich vorſtellen. Griechenland war ehemals in viele kleine Staaten zertheilet. Die drey vornehmſten darunter waren:

1. Athen/ woſelbſt anfangs 17. Könige nach einander regieret, unter welchen Cecrops/ Theſeus und Codrus die merckwürdigſten ſind.

Hierauf wurde die Königliche Regierung abgeſchaffet, hingegen aber Archontes erwählet, und zwar anfänglich Perpetui, darnach Decennales, endlich aber Annui: unter den letzten haben ſich vor andern hervorgethan: Draco, Solon, Piſiſtratus, Miltiades/ Cliſtenes/ Themiſtocles, Ariſtides, Cimon, Pericles/ Alcibiades/ Thraſybulus/ Canon/ Iphicrates, Chabrias, Timotheus und Phocion.

Die vornehmſten Kriege der Athenienſer ſind: der Perſianiſche, der Meßianiſche und der Peloponneſiſche Krieg, welcher letztere 27. Jahre gewähret.

2. Lacedämon, hat allezeit mit den Athenienſern um den Vorzug geſtritten. Ihr Geſetzgeber war Lycurgus. Unter den Lacedämoniſchen Feldherren haben ſich Pauſanias/ Lyſander/ Ageſilaus und Agis berühmt gemacht.

3. Macedonien, worinnen vor Alexandro 15 Könige nach einander regieret haben, der erſte ſoll Caranus geweſen seyn, der letzte und mächtigſte war Philippus/ welcher gantz Griechenland unter ſich brachte; er beſchloß darauf den Feldzug wider die Perſer, wurde aber mitten in der Zurüſtung erſtochen.

§. 10.

Hierauf ſtiftete Alexander Magnus die Griechiſche Monarchie, immaſſen er nicht nur Perſien erobert, ſondern auch einen ſieghaften Zug bis in Indien verrichtet hat, und endlich auf der Rückreiſe zu Babylon, an beygebrachtem Gift, im ſechſten Jahre nach erlangter Monarchie geſtorben iſt, A. M. 3681. nachdem er in allem 12 Jahr regieret hatte. Sein Geſchlechte wurde nach und nach ausgerottet, und nachdem ſich ſeine Generals bis ins zwölfte Jahr mit einander herumgeſchlagen, ſo zertheilete ſich endlich die Griechiſche Monarchie, und wurden daraus vier Reiche:

1. Das Macedoniſche,
2. Das Aſiatiſche,
3. Das Syriſche, und
4. Das Egyptiſche.

Hievon ſiehe die Prophezeihung Dan. VII, 8. XI, 3. 4. ſq.

§. 11.

§. 11.

Was endlich die Gelahrtheit anlanget, ſo gehöret in dieſe Zeit

1. Bey den Jüden, die groſſe Synagoge, wie auch einige bibliſche Schriften; die Bücher der Könige, der Chronik, das Buch Eſra, Nehemiä, Eſther, das Buch Sirachs. Vom Eſra ſ. Eſr. 7, 6. 11. So wurde auch die berühmte Ueberſetzung der 70. Dolmetſcher verfertiget.

2. Bey denen Heyden haben floriret: Pythagoras, Anaxagoras, Socrates/ Herodotus, Iſocrates, Thucidides, Lyſias, Hypocrates, Xenophon/ Plato/ Ariſtoteles/ Diogenes, Demoſthenes, Euclides/ Zeno, Cittiäus/ Archimedes, Polybius, Diodorus Siculus, Epicurus/ Plautus und Terentius.

Der VI. PERIODUS.

Vom

Regiment der Maccabäer.

§. 1.

Es fängt ſich dieſer Periodus an von A. M. 3820. oder vom **Juda** dem Maccabäer, und gehet bis auf **Herodem** den Groſſen, oder A. M. 3964. enthält alſo eine Zeit von 124 Jahren.

§. 2.

Die Familie der **Macabäer** erweckte GOtt zu der Zeit, da Antiochus Epiphanes ſeine Wüterey gegen die Jüden ausließ. Ihr Stamm-

Stamm-Vater war der Prieſter Matathias/ mit dem Beynamen Haſmonäus/ der ſich dem Antiocho am erſten widerſetzte. Jhm folgeten ſeine drey Söhne, als:

1. Judas Maccabäus/ der anfangs wider die Syrer glücklich war, und den Tempel zu Jeruſalem wieder reinigte; nachmals aber in der Schlacht mit Bachide umkam, nachdem er zuvor ein ſolennes Bündnis mit den Römern aufgerichtet hatte, 1. Macc. 3, 9.
2. Jonathan, dieſer war zugleich Hoherprieſter, und wurde vom Tryphon umgebracht, 1 Macc. 9-12.
3. Simon erneuerte den Bund, welchen Jonathan mit den Römern und Lacedämoniern gemacht hatte, 1 Macc. 12-16.

Bis hieher gehen die Bücher der Maccabäer, das übrige iſt in Joſephs Jüdiſchen Alterthümern zu leſen.

4. Johannes Hyrcanus/ Simons Sohn, nahm Samarien ein, und zerſtörete den Tempel daſelbſt.
5. Ariſtobulus I. nahm zuerſt den Königl. Titel an.
6. Alexander Jannäus/ war ein Jüden-Feind, und der Völlerey ergeben.
7. Salome/ ſonſt Alexandra genannt, war des vorigen Gemahlin, und bey dem Volcke ſehr gelitten.
8. Hyrcanus und ſein Bruder Ariſtobulus II. zanckten ſich um die Regierung, bis Pompejus Jeruſalem eroberte, und den letztern gefangen nach Rom ſchickte. Darauf kam Julius Cäſar und beſtättigte zwar den Hyrcanum in der vorigen Würde; ſetzte aber zugleich den Antipater zum Statthalter über das Land, a. m. 3957.
9. Antigonus/ Ariſtobuli Sohn, ſchnitte dem Hohenprieſter Hyrcano die Ohren ab, und wurde auf Antonii Befehl zu Antiochien enthauptet.

§. 3.

§. 3.

Wie nun aus obigen der klägliche Zuſtand der Jüdiſchen Kirche zu erkennen iſt; alſo ſind noch folgende Stücke zu mercken:

1. Der Urſprung der ſogenannten Helleniſten, welches Jüden waren ſo durch Veranlaſſung des wütenden Antiochi Epiphanis, zum Griechiſchen Heydenthum überfielen.
2. Der Urſprung zweyer Haupt-Secten der Phariſäer und Sadducäer.
3. Der Jüden Tempel zu Heliopolis in Egypten, welchen Onias, zur Zeit Judä Maccabäi, a. m. 3842. aus Vergünſtigung des Ptolomäi Philometoris aufbauete, und der biß auf die Zeit Veſpaſiani, folglich an die 220 Jahr geſtanden.
4. Die Proſelyti juſtitiæ und Proſelyti Portæ.
5. Der hohe Rath zu Jeruſalem, das groſſe Synedrium genannt, ſo aus 70 Perſonen beſtund.

§. 4.

Zur Hiſtorie der übrigen Völcker gehören die vier Königreiche, in welche die Griechiſche Monarchie zertheilet worden; wie in dem vorigen Periodo bereits gemeldet worden.

§. 5.

Demnach haben in dem Macedoniſchen Königreiche nach dem Tode Alexanders folgende Könige nach einander regieret:

1. Aridäus a. m. 3680.
2. Caſſander.
3. Philippus II.
4. Antipater und Alexander.
5. Demetrius Poliorcetes.
6. Pyrrhus.
7. Lyſimachus.
8. Seleucus Nicator.
9. Ptolomäus Ceraunus.
10. Soſthenes.

11. Anti-

11. Antigonus I.	14. Philippus II. a. m. 3784.
12. Demetrius II.	15. Perſeus.
13. Antigonus II. Doſon.	16. Pſeudo Philippus.

Unter allen dieſen Königen ſind vornemlich folgende zu behalten, als **Aridäus**/ Alexanders des Groſſen unehlicher Stief-Bruder, und Nachfolger in der Regierung; **Caſſander**/ der Alexanders Familie gäntzlich ausgerottet; **Philippus III.** der ſich mit den Carthaginenſern wider die Römer in ein Bündniß einließ; endlich **Perſeus**/ der von den Römern geſchlagen und im Triumph aufgeführet wurde. Gantz Griechenland wurde darauf in eine Römiſche Provintz verwandelt, A. M. 3833. und alſo kurtz zuvor, ehe Antiochus Epiphanes wider die Jüden zu toben anfieng.

§. 6.

Das **Aſiatiſche** Reich begriff hauptſächlich, was heutiges Tages Natolien genennet wird. Daſſelbe kan man ſich am beſten vorſtellen.

1. **Unzertheilt**/ da denn **Antigonus, Demetrius Poliorcetes**/ und **Seleucus Nicator** zu mercken.
2. **Zertheilt** in viele kleine Königreiche, darunter die vornehmſten ſind:

Das **Pergameniſche**, darin **Attalus** zuletzt regierete, und die Römer zu Erben einſetzte.

Das **Pontiſche**, darin **Mithridates** der letzte war.

Das **Armeniſche**, darin **Tigranes** den Beſchluß machte.

Das

Das Partiſche fieng einer an mit Namen Arſaces; das haben die Römer niemals behaupten können, ſondern es iſt das heutige Perſianiſche Reich daraus entſtanden.

§. 7.

Das Syriſche Reich begriff das Land, welches heutiges Tages Soria genennet wird. Darinnen haben folgende Könige regieret, als:

1. Seleucus Nicator.
2. Antiochus I. Soter.
3. Antiochus II. Theos.
4. Seleucus Callinicus.
5. Seleucus Ceraunus.
6. Antiochus M.
7. Seleucus Philopater.
8. Antiochus Epiphanes.
9. Antiochus Eupater.
10. Demetrius Soter.
11. Alexander Bala.
12. Demetrius Nicator.
13. Alexander II.
14. Antiochus Grypus.
15. Tryphon.
16. Antiochus Sidetes.
17. Alexander Zabinna.
18. Seleucus V.
19. Antiochus Cyticenus.
20. Seleucus VI.
21. Antiochus Euſebes.
22. Tygranes.

Unter dieſen Königen ſind vornemlich zu mercken **Seleucus Nicator**/ deſſen Nachfolger insgeſamt **Seleucidä** genennet worden; ſo dann **Antiochus Epiphanes**/ oder der Edle/ der ein grauſamer Verfolger der Jůden geweſen; endlich **Tygranes**/ der zugleich Armenien und Syrien beſaß, er wurde aber von den Römern überwunden, und Syrien zu einer Römiſchen Provintz gemacht, A. M. 3938.

§. 8.

Das Egyptiſche Reich hat mancherley

Ver-

Veränderungen erlitten. Füglich mercket man aus der ältern Zeit.

1. Die Könige vor der Ariſtocratie/ oder Dodecarchie, welche damals alle Pharaones genennet wurden.

Die merckwürdigſten waren:

Oſiris, der Abraham ſein Weib nehmen wolte.
Orus/ dem Joſeph den Traum auslegen muſte.
Seſoſtris, ſpannete 4 Könige vor ſeinen Wagen.
Orus II. muſte im rothen Meer erſauffen.
Proteus, konte ſich in allerhand Figuren verwandeln.
Sethon/ nach welchem die Ariſtocratie angieng, die aber nur 18 Jahr währete.

2. Die Könige nach der Ariſtocratie; der erſte war Pſammitichus, einer von den zwölf Regenten. Der letzte hieß Pſammenitus, der von dem Perſianiſchen Könige Cambyſes mit ſeinem gantzen Hauſe vertilget, und alſo Egypten zu einer Perſiſchen Provintz gemacht wurde. So iſt es auch geblieben biß auf Alexandrum den Groſſen.

§. 9.

Nach Alexanders Tode legten die Griechen ein neues Königreich in Egypten an, in welchem binnen 239 Jahren zwölf Könige nach einander regieret haben, namentlich

1. Ptolomäus Lagus.
2. Ptol. Piladelphus.
3. Ptol. Euergetes I.
4. Ptol. Philopator.
5. Ptol. Epiphanes.
6. Ptol. Philometor.
7. Ptol. Phyſcon.
8. Ptol. Lathurus.
9. Ptol. Alexander.
10. Ptol. Auletes.
11. Ptol. Puer.
12. Cleopatra.

Unter dieſen Königen ſind ſonderlich ihrer viere zu mercken, als Ptol. Lagus/ Alexanders

ders General, von welchem alle folgende Könige den Namen haben; Ptol. Philadelphus, welcher zu Alexandria eine trefliche Bibliothec anrichtete; Ptol. Puer, welcher den groſſen Pompejum enthaupten ließ: endlich Cleopatra, des Antonii Gemalin, den Octavianus zur See ſchlug, und Egypten zu einer Römiſchen Provintz machte, A. M. 5974.

§. 10.

Zur gelehrten Hiſtorie dieſer Zeit rechnet man:

1. Bey den Jüden, die Schriftgelehrten, ſ. Matth. 23, 2. die vielen Synagogen, inſonderheit die zu Alexandria, einige bibliſche Schriften, als das Buch der Weißheit, und die Bücher der Maccabäer.
2. Bey den Heyden, ſonderlich den Griechen kamen folgende Secten nun erſt recht im Flor, als
Die Platoniſche, woraus drey Academien entſtanden.
Die Peripatetiſche, deren Haupt Ariſtoteles war.
Die Stoiſche, deren Stifter war Zeno Citticus.
Die Epicuriſche, ſo in 237. Jahr gedauret.
Die Sceptiſche, deren Urheber Pyrrho geweſen.
3. Bey den Römern kamen die Studia ſehr empor, maſſen ſie ſich auf die Philoſophie, Poeſie und Hiſtorie, ſonderlich aber auf die Beredſamkeit und Rechtsgelahrheit, mit groſſem Fleiſſe legten.

Der VII. PERIODUS. Vom Regiment der Herodianer.

§. 1.

Es fängt ſich dieſer Periodus an von Herode dem Groſſen/ oder A. M. 3964. und gehet bis auf die zweyte Zerſtörung der Stadt Jeruſalem; läufft alſo in die erſten 70. Jahre nach Chriſti Geburt hinein, und enthält eine Zeit von 106. Jahren.

§. 2.

Nach Ausrottung der Maccabäer führten die Herodianer/ als Vaſallen der Römer, nebſt den Landpflegern, das Regiment über die Jüden. Zum Unterſchied ihrer Perſonen dienen einiger maſſen die Verſe:

Aſcalonita necet pueros, *Antipa* Iohannem,
Agrippa Jacobum, dat et hic in vincula Petrum.

§. 3.

Die Herodianer insgeſamt bis auf den Untergang der Jüdiſchen Policey ſind folgende geweſen:

1. Herodes mit dem Zunamen Magnus. Sein Vater war Antipater/ welchen Julius Cäſar zum Statthalter über das gantze Land verordnete. Er ließ die Kinder zu Bethlehem tödten, und den Tempel zu Jeruſalem mit groſſen Koſten aufs prächtigſte erweitern und ausbauen.
2. Herodes II. Antipas/ war ein Vierfürſt in Galiläa, muſte auf Gutbefinden Kayſers Auguſti das Reich mit ſeinen Brüdern Archelao und Philippo theilen. Seine Gemalin war Herodias, auf deren Anſtiften er Johannem den Täufer enthaupten ließ. Zu ſeiner Zeit wurde Chriſtus gecreutziget.

3. Hero-

3. Herodes III. oder Agrippa der Aeltere. Dieſer brachte alles wieder zuſammen, was ſein Groß-Vater Herodes Magnus beſeſſen hatte. Er ließ den Apoſtel Jacobum enthaupten, und ward ſeines Hochmuths halber von dem Engel GOttes geſchlagen ſ. Ap. Geſch. 12, 18. C. 24, 24. C. 25, 13.

4. Herodes IV. oder Agrippa der Jüngere, regierte unter dem Kayſer Claudio, von welchem aber das Jüdiſche Land aufs neue zu Syrien geſchlagen, und durch Landpfleger regieret wurde.

5. Herodes V. Agrippa/ regierte unter dem Kayſer Nerone, zu deſſen Zeit der Jüdiſche Krieg ausbrach. Der Urſprung dieſes Krieges war folgender: unter dem Kayſer Nerone war ein Landpfleger in Judäa, Namens Florus, der tractirte die Jüden wie Hunde. Als er nun auch ihren Tempel berauben wolte, ſo rebellirten ſie, und ſchlugen Florum todt, zündeten auch des Königes Agrippa Pallaſt an. Daher ſchickte Nero ſeinen General Veſpaſianum mit einer Armee ins Land. Dieſem folgte im dritten Jahr der Titus, der Jeruſalem mit stürmender Hand eroberte, und gäntzlich zerſtörete A. C. 70. Von dieſem Herodes ſ. Ap. Geſch. 26, 28.

§. 4.

Der Zuſtand der Jüdiſchen Kirche wurde von Tage zu Tage verderbter. Die Lehrer diſputirten viel über die Geſetz-Fragen und Aufſätze der Alten, und verloren dabey die wahre Geſtalt des Meßiä. Herodes ſpottete nur des Gottesdienſtes, und ſetzte die Hohenprieſter nach Gefallen ein und ab. Und ob zwar der Welt-Heyland/ nebſt ſeinem Vorläuffer dem Johannes/ eine groſſe Bewegung

in der Jüdiſchen Kirche machte; ſo blieben doch die meiſten in der Verſtockung, bis endlich GOtt der gantzen Policey und Gottesdienſt der Jüden ein Ende machte.

§. 5.

In der politiſchen Völcker-Hiſtorie folget nunmehro die Römiſche Monarchie: wobey aber dienlich ſeyn wird, wann wir zugleich den Zuſtand der Römer vor der Monarchie in Betrachtung ziehen. Es läſſet ſich demnach die gantze Römiſche Hiſtorie am füglichſten abtheilen, wenn man erweget den Zuſtand der Römer.

1. Unter den Königen.
2. Unter den Bürgermeiſtern.
3. Unter den Käyſern, mit welchen ſich die Hiſtorie Neues Teſtaments anfänget.

§. 6.

Das Königliche Regiment in Rom hat 244. Jahr geſtanden, und haben binnen ſolcher Zeit ſieben Könige nach einander regieret, als:

1. Romulus, der nebſt ſeinem Bruder Remus A. M. 3256. oder acht halb hundert Jahr vor Chriſti Geburt die Stadt Rom erbauete. Er entführete den Sabinern ihre Töchter, ermordete ſeinen Bruder, wurde nach ſeinem Tode unter die Götter gezählet, und unter dem Namen Quirinus verehret. Conditor.
2. Numa Pompilius/ welcher den Janus-Tempel erbauet und den Römiſchen Götzen-Dienſt angeordnet hat. Religioſus.
3. Tullius Hoſtilius, war ein kriegeriſcher Herr, und wurde vom Wetter erſchlagen. Bellator.

4. Ancus

4. Ancus Martius / zierte Rom mit ſchönen Palläſten. Aedificator.
5. Tarquinius Priſcus. Pompae auctor.
6. Servius Tulius / theilte das Volck in Claſſen und Curien. Cenſor.
7. Lucius Tarquinius/wurde nebſt ſeinem Sohn, dem Sexto Tarquinio, der die Lucretiam geſchändet, aus der Stadt verjaget, und damit hatte das Königliche Regiment ein Ende; hingegen wurden jährlich zwey Bürgermeiſter erwählet. Superbus.

§. 7.

Den Zuſtand der Römer unter den Bürgermeiſtern kan man am beſten faſſen, wenn man betrachtet:
1. Ihre damalige Regierungs-Form.
2. Ihre Kriege in und auſſer Italien.

§. 8.

Die Römiſche Regierungs-Form beſtund darin, daß jährlich zwey Bürgermeiſter erwählet wurden, die in dem Rath das meiſte zu ſprechen hatten. Die erſten waren L. Junius Brutus, und Tarquinius Collatinus, ein Römiſcher Patricius, vom Königlichen Geblüte, der Lucretiä Gemahl, der aber wegen ſeines verhaßten Namens abdancken, und ſeine Stelle Valerio Publicolä überlaſſen muſte. Hierzu kamen noch viele andere obrigkeitliche Perſonen, als
1. Quaeſtores, welche bey der Einnahme den Bürgermeiſtern zugeordnet waren.
2. Dictatores, deren Regiment alle halbe Jahr abwechſelte.

3. Tribuni plebis, oder Worthalter, konten mit dem einigen Worte VETO alle Rathsſchlüſſe umſtoſſen.
4. Decemviri, wurden aus den Patricien erwählet.
5. Tribuni militares conſulari poteſtate.
6. Cenſores, Prætores, Ædiles Curules.
7. Uebrigens war die ganze Stadt in 3 Stände abgetheilet, nemlich in den Rath, Ritterſchaft und gemeine Bürgerſchaft.

§. 9.

Die Kriege/ ſo die Römer nach Abſchaffung der Könige geführet, ſind dreyerley:

1. Italiäniſche/
2. Auswärtige, und
3. Bürgerliche oder einheimiſche.

§. 10.

Unter den Italiäniſchen ſind die vornemſten, der Krieg

1. mit den Etruriern/ inſonderheit mit dem Cluſiniſchen Könige, Porſenna/ der die Tarquinier mit aller Gewalt reſtituiren wolte. In dieſem Kriege hat ſich Mutius Scävola berühmt gemacht, a. m. 3502.
2. mit den Vejentiern, darin faſt die gantze Familie der Fabier untergieng. Davon das Diſtichon bekant:
   Vna dies Fabios ad bellum miſerat omnes,
   Ad bellum miſſos perdidit vna dies.
3. mit den Galliern, welche, unter dem Commando des Brenni, Rom eroberten, das Capitolium belagerten, vom Camillo aber weggeſchlagen wurden, a. m. 3620.
4. mit den Samnitern und Umbriern.
5. mit den Tarentinern, und deren Bundes-Genoſſen, dem Pyrrho/ König zu Epirus, a. m. 3724.

§. 11.

§. 11.

Nachdem die Römer in Italien aufgeräumet hatten, ſo fingen ſie **auswärtige Kriege** an. Die merckwürdigſten ſind

1. Die drey Puniſchen Kriege mit den Carthaginenſern:
   der erſte entſtund wegen Sicilien, und währete 24. Jahr a. m. 3741.
   der andere wegen Spanien, inſonderheit wegen der mit den Römern alliirten Stadt Sagunt, und währete 18 Jahr. In dieſem Kriege machten ſich Hannibal und Scipio berühmt, welcher letztere den Carthaginenſern nicht nur gantz Spanien abnahm; ſondern auch in Africa ſelbſt einfiel, und die Carthaginenſer nöthigte, daß ſie um Friede bitten muſten.
   der dritte entſtund wegen der Schiffe, und währete 4. Jahr, da denn Carthago geſchleifet wurde, a. m. 3855. Die Carthaginenſer wehreten ſich ſo deſperat, daß die Weiber ihre Haare abſchnitten, Stricke zu denen Kriegs-Machinen davon zu machen. Die Stadt wurde umgepflüget, und mit Saltz beſtreuet. Der Brand währete 17. gantzer Tage.
2. Die drey Macedoniſchen Kriege, und zwar
   der erſte wider den Philippum, der dem Hannibal Hülfe geleiſtet hatte.
   der andere wider den Perſeus, der im Triumph geführet wurde, vom Aemilio Paulo, a. m. 3836.
   der dritte/ wider den Pſeudo-Philippum, oder Andriſcum.
3. Der Syriſche Krieg mit Antiocho, dem Groſſen.
4. Der Aetoliſche und Hiſtriſche Krieg.
5. Der Achaiſche Krieg, in welchem Corinth zerſtöret wurde, a. m. 4858.

6. Der Numantiniſche Krieg, mit der Stadt Numantia in Spanien, die ſich gantzer 14. Jahr wehrete.
7. Der Aſiatiſche Krieg, in welchem die Römer das Pergameniſche, Pontiſche, Armeniſche und Syriſche Reich, wie auch das gelobte Land gewonnen.
8. Der Africaniſche Krieg, erſtlich mit dem Numidiſchen Könige Jugurtha/ dem ſie Numidien abdrungen; ſo dann mit Ptol. Dionyſio/ und endlich mit der Cleopatra/ da ſie auch Egypten bekamen.
9. Der Cymbriſche und Teutſche Krieg, dem Marius ein Ende machte.
10. Der Galliſche Krieg mit den Schweitzern und Galliern, welche Julius Cäſar binnen 10. Jahren überwunden.

§. 12.

Endlich geriethen die Römer einander ſelbſt in die Haare, und daher entſtunden die bürgerliche und einheimiſche Kriege.

1. Zwiſchen dem Rath und dem Volcke: dahin gehöret der Sclaven-Krieg/ da die Knechte in Sicilien und Italien rebellirten;
der Sertorianiſche Krieg in Spanien;
der Spartaniſche im untern Theil Italien; und
der Krieg mit den Ciliciſchen See-Räubern, welche Kriege zuſammen Pompejus M. glücklich gedämpfet.
die Grachianiſche Unruhe, und endlich
die Catilinariſche Unruhe, welche Cicero unterdrücket hat.
2. Zwiſchen den Patricien ſelbſt, da hat es binnen 58. Jahren 3. groſſe TRIUMVIRATUS gegeben; und waren
im erſten, Marius/ Cinna und Sylla/ welcher letztere den Platz behielt, und Dictator perpetuus wurde; er danckete aber endlich ab, und ſtarb an der Läuſe-Sucht. im

im andern Craſſus/ Pompejus und Julius Cäſar. Craſſus blieb in dem Parthiſchen Feldzug; Pompejus wurde nach der Pharſaliſchen Schlacht in Egypten erſchlagen; und Cäſar vom Bruto und Caßio mit 23. Stichen auf dem Rathhauſe zu Rom getödtet.

im dritten befanden ſich Lepidus/ Antonius und Octavius. Der erſte kam bald um: der andere, der ſeine Gemalin Octaviam, des Octavii Schweſter, verſtieß, und Cleopatram heyrathete, wurde bey Actium geſchlagen; der dritte ſtiftete die Römiſche Monarchie/und wurde ehrenthalber Auguſtus genennet.

§. 13.

Die Studia kamen um dieſe Zeit in einen ungemeinen Flor, wie denn

1. Bey den Jüden viele hohe Schulen angeleget wurden, deren zu Jeruſalem über 300. ſollen geweſen ſeyn. Sonderlich haben ſich hervorgethan
   - Der ältere Hillel/ und ſeine beyden Diſcipul
   - R. Schammai/ und
   - R. Jonathan/ welcher die fünf Bücher Moſis und die Propheten ins Chaldäiſche überſetzet hat.
2. Bey den Römern ſind vor andern berühmt
   - Die Poeten/Lucretius, Catullus, Tibullus, Propertius, Virgilius Maro, Q. Horatius Flaccus und P. Ovidius.
   - Die Geſchichtſchreiber/ C. Salluſtius Criſpus, C. Julius Cäſar, Cornelius Nepos, Aulus Hirtius und T. Livius Patavinus.
   - Der groſſe Redner/ M. Tullius Cicero, und M. Vitruvius Pollio, ein Römiſcher Baumeiſter.
   - Sonſt pfleget dieſe Zeit aetas aurea latinitatis genennet zu werden, weil in derſelben die lateiniſche Sprache ihre höchſte Zierlichkeit erlanget hatte.

Grundlegung der Univerſal-Hiſtorie Neuen Teſtaments.

Vorbereitung.

§. 1.

Bey Abhandlung der Hiſtorie Neuen Teſtaments machen wir jedesmahl den Anfang von der **Römiſchen Käyſer-Hiſtorie**/ und ſtellen uns darauf den Zuſtand der **Kirchen**/ wie auch die **gelehrte Hiſtorie** kürtzlich vor Augen. Die vornemſten Aenderungen, die ſich mit andern Völckern zugetragen, wollen wir nach Erfoderung der Sachen, an behörigem Orte gleichfalls berühren, jedoch in den erſten 14 Seculis nur ſo viel, als etwa Anfängern zu wiſſen nöthig ſeyn möchte.

§. 2.

Die **Römiſche Käyſer-Hiſtorie** läſſet ſich in Anſehen derer merckwürdigſten Veränderungen gar füglich in **vier Haupt-Periodos** abtheilen:

Der

Der erſte gehet vom Auguſto, biß auf den Untergang des Occidentaliſchen Käyſerthums, unter dem Romulo Auguſto, Sec. V.

Der andere, begreiſt die Zeit der Barbarn im Occident, und gehet biß auf Carln den Groſſen/ Sec. IX.

Der dritte/ begreiſt die Zeit der Carolingiſchen, Sächſiſchen, Fränckiſchen und Schwäbiſchen Käyſer, und gehet biß auf das groſſe Interregnum, biß auf Fridericum II. Sec. XIII. I.

Der vierte, begreiſt die Zeit der Oeſterreichiſchen Käyſer, und gehet vom Rudolpho I. biß auf unſere Zeiten, Sec. XVIII.

§. 2.

Wir wollen aber die Abtheilung nach denen Seculis machen, und, dem Gedächtniß zu rathen, folgende Beywörter voraus ſchicken, welche aus der Käyſer- und Kirchen-Hiſtorie hergenommen ſind

Das erſte Seculum heiſſet Auguſto Apoſtolicum: weil in demſelben der Käyſerliche Thron guten Theils von der Familie des Auguſti beſeſſen, die Chriſtliche Kirche aber von den Apoſteln allererſt gepflantzet ward.

Das andere Seculum heiſſet Antoniniano-Gnoſticum: weil in demſelben die vom Adriano adoptirte Antoniniſche Familie meiſtens regierete, die Kirche aber von den Gnoſticis beunruhiget ward.

Das dritte Seculum heiſſet Tyrannico-Novatianum: weil ſich in demſelben ein Tyrann nach dem andern gleichſam um die Wette aufwarf, die Kirchen-Ruhe aber durch die Novatianer geſtöret wurde.

Das vierte Seculum heiſſet Conſtantino Arianum: weil in demſelben die Familie Conſtantini des Groſſen den Käyſerl. Thron guten Theils beſaß, die Kirche aber von den Arianern bedränget ward.

Das

Das fünfte Seculum heiſſet Migratorio-Neſtorianum: weil in demſelben die Migration der Völcker vorgieng, die Kirche aber von den Neſtorianern beunruhiget wurde.

Das ſechſte heiſſet Gothico-Eutychianum: weil in demſelben die Oſt-Gothen über Italien herrſcheten, die Kirche aber von den Eutychianern verwirret wurde.

Das ſiebente heiſſet Longobardico-Mahomedanum: weil in demſelben die Longobarden ihre Herrſchaft über Italien befeſtigten, die Kirche aber durch die neue Religion des Mahomeds gar ſehr mitgenommen wurde.

Das achte heiſſet Francico-Iconoclaſticum: weil in demſelben die Francken das Longobardiſche Reich in Italien übern Hauſen wurfen, die Kirche aber durch den Bilderſtreit beunruhiget wurde.

Das neunte heiſſet Carolino-Photianum: weil in demſelben die Carolingiſche Kayſer regiereten, in der Kirche aber durch die Streithändel der Römiſchen Päbſte mit dem Photio viele Unruhe erreget ward.

Das zehnte heiſſet Ottoniano-obſcurum: weil in demſelben drey Ottones nach einander Kayſer waren, die Occidentaliſche Kirche aber in der gröſten Barbarey und Unwiſſenheit ſteckte.

Das eilfte heiſſet Henriciano-Hildebrandicum: weil in demſelben drey Henrici Kayſer waren, der päbſtliche Stuhl aber von dem gottloſen Hildebrand beſeſſen ward.

Das zwölfte heiſſet Sueuico-Waldenſe: weil in demſelben die Schwäbiſche Kayſer zu regieren anfingen, in der Kirche aber die Waldenſer aufkamen.

Das dreyzehente heiſſet Interregio-Scholaſticum: weil in demſelben das groſſe teutſche Interregnum entſtund, und in der Kirche die Scholaſtiſche Theologie zu herrſchen anfing.

Das

Das vierzehente heiſſet Electorale-Wicleſianum: weil in demſelben das Churfürſtliche Collegium durch die güldne Bulle beſtättiget ward, der Kirche aber durch Wiclefs Lehre ein beſonderes Licht aufgieng.

Das fünfzehente heiſſet Fridericiano-Huſſiticum: weil in demſelben Kayſer Friedrich der dritte 53. Jahr regierete, der Kirche aber durch Huſſens Lehre ein neues Licht aufgieng.

Das ſechzehente heiſſet Ferdinandino-Reformatum: weil in demſelben Ferdinand der erſte als Röm. König und Kayſer über 30. Jahr regieret, in der Kirche aber durch die Reformation eine gröſſe Veränderung vorgieng.

Das ſiebenzehente heiſſet Leopoldino Rixoſum: weil in demſelben Leopold der Groſſe lange regierete, in der Kirche aber des Zanckens und Streitens kein Ende war.

Das achzehente heiſſet Regio-Vnitiuum: weil in demſelben unterſchiedene hohe Häuſer entweder die Königliche Würde allererſt erlanget, oder zu derſelben neue Königreiche erhalten haben, in der Kirche aber ſehr an Vereinigung der Proteſtantiſchen Religionen gearbeitet wurde.

§. 4.

Die Käyſer ſelbſt in ihrer Ordnung deſto beſſer zu behalten, können folgende Verſe dienen:

SECVLVM

1. Auguſtus, Tiber & Caligul, mox Claud, Nero, Galba,
Otho, Vitell, Veſpas, Titus, Domitus, bene Nerua.

2. Traian, poſt Adrian, Pius & Sophus Antoninus
Commodus atque Tenax, Iul, Septimiusque Severus.

3. Hinc

3. Hinc Caracalla, Macrin, Elagabel, Alexander, Thrax,
Balbin, Gord, Phil. Arabs, Decius, Gall, Æmilianus.
Inde Valer, Galien, Claud, Quint, Aurel, Tacitusque.
Flor, Probus, hinc Cari, Diocletian, Herculeusque.
Succedunt Chlorus, tandem atque Galerius vna,
4. Conſtantin Magnus, Conſtantius & collegæ,
Julian, hinc Iouian, poſt fratres ambo Valentes.
Gratian atque Valens alter, Theodosque illuſtris.
5. Occiduis dominatur Honorius, inde Valentin,
Maximus hinc, & Auit, Majorian atque Seuerus,
Anth, & Olybrius, atque Glycer, Iul, Romulus Auguſt.

* * *

Auguſtos, *Heruli* dominos *Gothique* ſequuntur;
Hos *Longobardi*, quos vincunt denique *Franci*.

* * *

9. Carolus eſt Magnus, Pius eſt cognomine Ludwig;
Lotharius, Ludwig, Caluus, Balbusque ſequuntur,
Craſſus & Arnulfus, Ludouicus quartus & Infans.
10. Conrad, poſt Auceps, Ottones tresque ſequuntur.
11. Nunc Henricus adeſt, & Conrad vterque ſecundus
Tertius hinc, quartusque Henrici nomine clari.
12. Henricus quintus, Lotharius, Saxoque, Conrad
Tertius; hinc Frideric, Henrich, fraterque Philippus.
13. Otto venit quartus, poſt hunc Fridericus & alter,
Conradus quartus, magnum incoat interregnum.
Rudolphus primus; poſt regnat Adolphus & Albert.
14. Henricus, Ludovic, Carl quartus, Wenzeliusque.

15. Ru-

15. Rupertus ſequitur, Sigmund, Albertque ſecundus,
Tertius hinc Frideric, poſt primus Maximilianus.
16. Sunt Carolus quintus, Ferdinandus nomine primus.
Maximilianus & inde Rudolph & vterque ſecundus.
17. Matthiam excipiunt Ferdinandi, namque ſecundus
Eſt, & Tertius. Hinc Leopoldus Magnus habetur,
18. Joſephus ſequitur, poſt Carolus ordine ſextus,
Septimus emergit, Boiorum ſtirpe creatus.
Regnat Franciſcus, Lotharingo ſtemmate cretus.

Das
Erſte SECVLVM
nach Chriſti Geburt.

[Auguſto - Apoſtolicum.]

§. 1.

Zur **Römiſchen Monarchie** hatte bereits **Julius Cäſar**/ den Grund geleget; **Octavius** aber hat dieſelbe völlig zu Stande gebracht: und haben demnach in dieſem erſten Jahr-Hundert nach Chriſti Geburt folgende zwölf Römiſche Monarchen oder Kayſer regieret:

1. **Auguſtus**/ (Octavius Cæſar Auguſtus) hat unter allen Römiſchen Kayſern am längſten, nemlich 57. Jahr regieret. Er ſchloß zum Zeichen des allgemeinen Welt-Friedens den Janus-Tempel zu, und im 30. Jahr ſeiner Regierung wurde Chriſtus ge-

gebohren, um welche Zeit die heydniſchen Oracula ſollen verſtummet ſeyn. Er erlebte das Unglück, daß ſein General Varus von den Teutſchen in Weſtphalen aufs Haupt geſchlagen wurde. Sonſt war er ein groſſer Patron der Gelehrten. Seine Gemahlin war die regierſüchtige Livia, auf deren Anſtiften er, in Ermangelung eines nähern Erben, ſeinen Stief-Sohn Tiberium adoptiren muſte. Sein Wahlſpruch war: Feſtina lente.

2. Tiberius, (C. Tib. Nero) regierete anfangs wohl, nachmals aber ſehr tyranniſch, ergab ſich dem Trunk, und wurde daher Biberius Mero genennet. Er überwand den Teutſchen Arminium, und zu ſeiner Zeit wurde Chriſtus gecreutziget. Sein Wahlſpruch war: Boni paſtoris eſt, tondere pecus non deglubere.

3. Caligula, (C. Cæſar Caligula) war im höchſten Grad verſchwenderiſch und grauſam, wünſchete, daß das gantze Römiſche Volck nur einen Halß haben möchte, damit ers auf einen Streich hinrichten könte; war auch ſo unſinnig, daß er ſein Pferd zum Römiſchen Bürgermeiſter machen wolte. Pontium Pilatum hat er nach Franckreich in Vienne relegiret. Sein Wahlſpruch war: Oderint, dum metuant.

4. Claudius, (Tib. Claud. Druſus) brachte Britannien und Thracien ans Reich. Seine erſte Gemahlin war die liederliche Meſſalina, die zweyte aber Agrippina, die ihn mit Gift vergab. Sein Symbolum war: Generis virtus, nobilitas.

5. Nero, (Domitius Nero) war ein greulicher Tyrann, ließ ſeine Mutter Agrippina, wie auch den Seneca tödten. Zündete zur Luſt die Stadt Rom an, um Troja brennen zu ſehen, und erregte dadurch die erſte Verfolgung wider die Chriſten. Endlich erſtach er ſich ſelbſt. Sein Wahlſpruch war: Artem quævis alit terra.

6. Gal-

6. Galba / (Sergius Sulpicius Galba) wurde nach einem halben Jahre, wegen ſeines Geitzes von den Soldaten erſchlagen. Sein Wahlſpruch war: Miles legendus, non emendus.

7. Otto, (M. Salvius) ſtach ſich nach 3. Monaten ſelber den Dolch ins Hertze, und ſagte vorher: Vnus pro multis.

8. Vitellius / wurde wegen ſeiner Schwelgerey nur Vitulus genennet, endlich aber erſchlagen, und in die Tiber geworfen. Er ſagte einsmals auf der Wahlſtatt: Bene olet hoſtis, ſed melius ciuis peremtus.

9. Veſpaſianus / (T. Flavius) führete das Commando in dem Jüdiſchen Kriege, wurde darauf Kayſer, und überließ die Belagerung der Stadt Jeruſalem ſeinem Sohn Tito. Er war dem Geitz in etwas ergeben, führete aber übrigens ein löbliches Regiment, und bauete das abgebrante Capitolium wider auf. Symb. Lucri bonus odor ex re qualibet.

10. Titus / zerſtörete die Stadt Jeruſalem / und als man ihm zu Rom deswegen gratulirte, ſagte er: non ſe illa feciſſe, ſed Deo iram ſuam declaranti manus ſuas commodaſſe. Vor der Belagerung zogen die Chriſten auf göttlichen Winck von Jeruſalem aus, und retirirten ſich in das Städtlein Pella, woſelbſt ſie in Sicherheit waren. Uebrigens ließ Titus niemand traurig von ſich gehen, wurde daher amor & deliciæ generis humani genennet. Symb. Bonus princeps, orbis amor.

11. Domitianus / des vorigen Bruder, verfolgte die Chriſten aufs äuſerſte, relegirte den Evangeliſten Johannem auf die Inſul Pathmos, und brachte ſeine müßige Stunden mit Mückenfangen zu. Symb. Fallax bonum, regnum.

12. Nerva / (M. Cocceius) war aus Umbrien bürtig, und führete eine ſehr löbliche Regierung, war auch

den Chriſten nicht ungeneigt. Symb. Mens bona regnum poſſidet.

§. 2.

Hiernächſt haben wir in der Kirchen-Hiſtorie Neues Teſtaments, den Urſprung der Chriſtlichen Kirche, zu betrachten. Der Grund und Stifter derſelben war JEſus Chriſtus, welcher im Jahr der Welt 4002. oder nach der gemeinen Rechnung, M. A. 4000. gebohren wurde. Man hat alſo ſeine Geburt zu Bethlehem, ſeine Auferziehung zu Nazareth, ſein Lehr-Amt, Creutzes-Todt, Auferſtehung und majeſtätiſche Himmelfahrt, nach den vier Evangeliſten, zu erwegen.

§. 3.

Zu den übrigen Merckwürdigkeiten der erſtern Kirche gehören noch folgende Stücke:

I. Die wunderbare Fortpflantzung der Kirche durch die Apoſtel, nach der Ausgieſſung des H. Geiſtes. Die zwölf Apoſtel waren:

1. Petrus.	7. Thomas.
2. Andreas.	8. Matthäus.
3. Jacobus der gröſſere.	9. Jacobus der kleinere.
4. Johannes.	10. Judas Thaddäus.
5. Philippus.	11. Simon Zelotes.
6. Bartholomäus.	12. Judas Iſcharioth.

An des letztern Stelle wurde Matthias erwählet, und ein Jahr darauf wurde auch Paulus zu dieſem Amte berufen. Hierzu kamen noch die 70. Jünger, wie auch die Apoſtoliſche Väter, namentlich: Stephanus, Barnabas, Timotheus, Titus,

tus, Dionyſius Areopagita, Apollo, Hermes und andere.

II. Die Trennungen (Schismata) bey der Antiochiſchen und Corinthiſchen Gemeine. S. Ap. Geſch. 15. und 1. Cor. 1, 10.

III. Die Verfolgungen der Kirche:

Die erſte war unter dem Kayſer Nerone a. 64. Dieſer ließ die Chriſten in wilde Thier-Häute einnehen; und von den Hunden zerreiſſen: andere hat er mit Pech beſchmieren, und des Abends an ſtatt der Fackeln anzünden laſſen. In dieſer Verfolgung ſollen Petrus und Paulus die Märtyrer-Crone erhalten haben.

Die andere unter dem Domitiano, a. 94. welcher, ſo oft ein Erdbeben, oder Donner-Wetter, oder ſonſt ein Unglück entſtund, die Chriſten ſo gleich den Löwen vorwerfen ließ

IV. die innere Verfaſſung der Kirche; hiezu gehöret.

1. das Kirchen-Regiment / ſolches wurde nach den Apoſteln von den Biſchoffen und Aelteſten geführet, denen die Diaconi zu Hülfe gegeben wurden. Daß Petrus der erſte Biſchof in Rom geweſen, iſt unerweißlich; davon das Diſtichon zu mercken:

> An Petrus Romae fuerit, ſub iudice lis eſt:
> Simonem Romae nemo fuiſſe negat.

Eben ſo ungewiß iſt es, daß Linus, Cletus und Clemens, Petri Nachfolger ſollen daſelbſt geweſen ſeyn.

2. Die Kirchen-Zucht betreffend, ſo war die Schärfe, welche die Apoſtel in beſondern Fällen brauchten, eine gantz auſſerordentliche Züchtigung. Ordentlich aber wurden die Irrenden in Lehr und Leben ermahnet, überzeuget, und bey ausbleibender Beſſerung von kirchlicher Gemeinſchaft ausgeſchloſſen.

3. die Kirchen-Gebräuche/ waren in der apoſtoliſchen Kirche ſo häufig nicht; doch kan man mercken:
   die Salbung der Krancken.
   die Gemeinſchaft der Güter.
   die Auflegung der Hände.
   die Feyrung des Sonntags, des Oſter- und Pfingſt-Feſtes:
   die öftere Genieſſung des Abendmals, und das dabey übliche Oſculum pacis.
   das Untertauchen der Täuflinge.

V. Irrige Lehrer waren unter andern
   1. die Simonianer, deren Urheber Simon Magus geweſen.
   2. die Cerinthianer, deren Haupt war Cerinthus. Sie leugneten die Gottheit Chriſti.
   3. die Nicolaiten, davon ſiehe Offenb. 2, 6. 14. 15. Sie führeten die Lehre Bileams, und hielten die Hurerey für erlaubt.

VI. Die *Concilia* pflegten den Ketzern entgegen geſetzt zu werden. Dergleichen aber ſind im erſten Seculo nicht gehalten worden. Unterdeſſen iſt merckwürdig das *Concilium Hieroſolymitanum*, deſſen Veranlaſſung war die Streit-Frage von Beobachtung des Moſaiſchen Geſetzes.
   Fr. Ob die Apoſtel das Symbolum Apoſtolicum ſelbſt gemacht?

§. 4.

In der gelehrten Hiſtorie ſind folgende Scribenten zu mercken:

1. Chriſtliche/ Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes, Petrus, Paulus, Jacobus, Dionyſius Areopagita und Hermes.
2. Heydniſche/ Trogus, Hyginus, Strabo, Celſus, Manilius Phädrus, Valerius Maximus, Vellejus,

jus, Pomponius Mela, Curtius, Perſius, Petronius, Columella, Marcus und Lucius Seneca, Lucanus, Plinius der ältere, Quintilianus, Martialis, Val. Flaccus, Silius Italicus, Frotinus und Juvenalis.

Vom Tiberio, bis auf den Käyſer Antoninum Pium, gehet das Silberne Alter der lateiniſchen Sprache.

3. Jüdiſche, als Onckelos, der die Chaldäiſche Ueberſetzung der Bücher Moſis gemacht; und Joſephus, der die Jüdiſchen Alterthümer geſchrieben.

Das Zweyte SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Antoniniano - Gnoſticum.)

§. 1.

In dieſem zweyten Jahr-Hundert nach Chriſti Geburt haben mehr nicht als achs Römiſcher Käyſer regieret, als:

1. Trajanus/ (M. Ulpius) ein Spanier, wurde wegen ſeines löblichen Regiments Optimus genennet. Er bauete eine groſſe ſteinerne Brücke über die Donau; bezwang Dacien; trieb die rebellirende Juden zu paaren, und ließ die dritte Haupt-Verfolgung wider die Chriſten ergehen. Sein Symbolum war: Qualis Rex, talis grex.

2. Adrianus/ (Ælius) reiſete viel in den Provinzien herum; bauete die groſſe Mauer zwiſchen Schottland und Engelland; ließ über 500000. rebelliſche Juden, nebſt ihrem Haupt Bencochab, erſchlagen: bauete

bauete auch Jeruſalem wieder auf, und nennete es Ælia Capitolina. Sein Wahlſpruch war: Non mihi, ſed populo.

3. Antonius Pius, (Marcus) brachte die Britannier, die Alaner und Maurer zum Gehorſam, und regierte auch ſonſten gar löblich. Symb. Malo unum civem ſervare, quam mille occidere.

4. Antoninus Philoſophus, (M. Aurelius Verus) nahm ſeinen Vetter L. Verum zum Mit-Regenten an. Er war ein Herr, der an Gelahrtheit und Tugend unter allen heydniſchen Käyſern ſeines gleichen nicht gehabt. Und ob er ſich zwar verleiten ließ, die vierte Haupt-Verfolgung wider die Chriſten anzufangen, ſo wurde er doch bald anderes Sinnes, als eine Chriſtliche Legion ihm einen Regen mit Donner und Blitz, und zugleich den Sieg wider die Quader und Marcomanner, vom Himmel erbeten hatte. Symb. Regni clementia cuſtos.

5. Commodus, (L. Aurelius) ein Ertzwüterich, ließ ſeinen Vater Antoninum mit Gift vergeben, auch viele andere unſchuldige Perſonen hinrichten, ergab ſich darbey gäntzlich den Wollüſten, und wurde endlich von ſeiner Maitreſſe Marcia in die andere Welt geſchicket. Symb. Pedetentim, paulatim.

6. Pertinax, (Helvius) war ſchon bey Jahren, als er zur Regierung kam, wurde aber von den Soldaten im vierten Monat ermordet. Symb. Militemus.

7. Julianus, (Didius) verſprach den Soldaten das meiſte Geld, als ſelbige das Käyſerthum an die meiſtbietenden verkauften, wurde aber 2 Monate darauf vom Rath hingerichtet. Ihm wird der Wahlſpruch beygeleget: In pretio pretium.

8. Severus, (Septimius) war ein unverdroſſener Krieges-Mann, der den Käyſerlichen Thron wider ſeine

ſeine Gegen-Käyſer, den Niger und Albinus, männlich zu behaupten wuſte. Er zog die Mörder des Pertinacis zu verdienter Strafe, und ließ die fünfte Haupt-Verfolgung wider die Chriſten ergehen. Symb. Laboremus.

§. 2.

In Kirchen-Sachen haben wir der einmal beliebten Ordnung nach zu betrachten:

I. Die Fortpflantzung der Chriſtlichen Religion, ſonderlich in Aſia und Africa. Unter andern klaget über die Ausbreitung der Chriſtlichen Lehre, Plinius (Lib. 10. ep. 97.)

II. Die Trennungen der Kirche, dergleichen erregten die Encratiten / die den Eheſtand, das Fleiſcheſſen und Weintrincken verdammten.

Die Montaniſten / welche die Kirchenzucht und ſonderlich das Faſten zu hoch trieben.

Hierzu kam der Streit der Römiſchen und Orientaliſchen Kirche wegen Feyrung des Oſter-Feſtes.

III. Die Haupt-Verfolgungen, deren wieder zwey in dieſem Seculo ergangen, nemlich in der Ordnung

die dritte unter dem Käyſer Trajano a. 107.

die vierte unter dem Antonino Philoſopho.

IV. Die innere Kirchen-Verfaſſung, dahin gehöret

1. das Kirchen-Regiment, welches durch die Biſchöffe geführet wurde, die nunmehro, aus Ehrerbietung, Papæ, oder Päbſte genennet wurden. Die Biſchöffe in Rom waren: Auancletus I Evariſtus, Alexander I. Sixtus I. Teleſphorus, Hyginus, Pius I. Anicetus, Soter, Eleutherius und Victor I.

2. die Kirchen-Zucht, worüber ſcharf gehalten wurde, ſonderlich in Africa, da man gegen die Gefallenen hart verfuhr.

3. die Kirchen-Gebräuche, dahin zu zählen
die jährliche Gedächtniß-Feyer der Märtyrer.
die Verſendung des geſegneten Brods und Weins an Abweſende.
der Mißbrauch des oſculi pacis.
das Zeichen des Creutzes, und Gebet für die Todten.

V. Die Ketzer oder irrige Lehrer dieſes Seculi ſind faſt alle unter dem Namen der Gnoſticorum begriffen, welches Leute waren, die ſich einer groſſen Erkentniß rühmeten, und unter angemaßter Freyheit viel Böſes begiengen, dahin gehören

1. die Valentinianer mit ihren 30 Æonibus.
2. Cerdon und Marcion/ die einen guten und böſen Gott glaubeten.
3. Praxeas und ſeine Anhänger, welche Patripaßianer genennet wurden.
4. Hermogenes/ deſſen Anhänger Materiarii genennet wurden.
5. Saturninus, Baſilides, Carpocrates, die Adamianer, Cainiten, Sethiten.

VI. *Concilia* ſind in dieſem Seculo nicht gehalten worden.

§. 3.

Die Gelahrtheit betreffend, ſo waren hin und wieder berühmte Schulen, ſonderlich zu Alexandria. Auch wurde das Neue Teſtament in die Syriſche Sprache überſetzet. Von Scribenten ſind merckwürdig.

1. Chriſtliche, als die Kirchenväter, Ignatius, Polycarpus, Juſtinus Martyr, Irenäus, Tertullianus, Papias, Quadratus, Ariſtides, Melito Aſianus, Athenagoras, Hegeſippus.
2. Heydniſche, als Plutarchus, Tacitus, Plinius der jüngere, Florus, Suetonius, Juſtinus, Gellius,

Lu-

Lucianus, Appianus, Aelianus, Apulejus, Pauſanias, Galenus, Arrianus, Laertius, Maximus Tyrius, Philoſtratus.

Vom Käyſer Antonino Pio, bis auf den Anfang des fünften Seculi, gehet das eherne Alter der lateiniſchen Sprache.

3. Jüdiſche / als R. Juda Hakkadoſch, der die Miſchna verfertiget, und damit den Grund zum Talmud geleget.

Das
Dritte SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Tyrannico-Novatianum.)

§. 1.

In dieſem Seculo haben zum wenigſten vierzig Käyſer regieret, aber ſo verwirrt, daß man die Ordnung ſchwerlich treffen kan. Von Anfängern mögen vornemlich Caracalla / Heliogabalus / Pilippus Arabs / Gallienus / und Diocletianus / gemercket werden. Will man aber etwas umſtändlicher wiſſen, wie die Römiſche Käyſer auf einander gefolget, ſo kan man ſie in folgender Ordnung betrachten:

1. Severus, regierte noch zu Anfang dieſes Seculi, und ſtarb in Britannien. Sein ungerathener Sohn und Nachfolger war
2. Caracalla, (Antoninus Baſſianus) der ſeinen Bruder Geta im Schooß ſeiner Mutter erſtach, und unzähliche Bürger zu Alexandria niedermachen ließ.

Endlich aber gab ihm Macrinus auch ſeinen Reſt. Symb. Omnis in ferro ſalus.

3. Macrinus, (M. Opilius) und deſſen Sohn. Diadumenus, regierten zuſammen kaum 1 Jahr. Des erſtern Wahlſpruch war: Ferendum, ac ſperandum.

4. Heliogabalus, (M. Antoninus Baſſianus Varius) ein unzüchtiger und im höchſten Grad verſchwenderiſcher Tyrann, maſſen er bißweilen lauter Kämme von Hähnen, Pfauen-Zungen, Rebhüner-Eyer, Gehirne von Krams-Vögeln, u.ſ.w. ſpeiſete; die Schuhe mit Edelgeſteinen beſetzen, und den Pferden Saffran an ſtatt des Strohes unterſtreuen ließ. Er ſtellte oft lächerliche Banquete an, da Frauenzimmer und Cavaliers mit zahmen Beſtien melirt waren. Zu anderer Zeit muſten lauter ſchielende, großnäßigte und kröpfigte erſcheinen. Er wurde nach vier Jahren erſtochen, als er ſeine Nothdurſt verrichtete. Symb. Suus ſibi quiſque hæres optimus.

5. Alexander Severus, (M. Aurelius) führete Krieg mit Artaxerxe, erſten Könige der Perſer, regierete ſehr löblich, und war denen Chriſten gewogen, wurde aber nebſt ſeiner Mutter Mammaa von den Soldaten ermordet. Symb. Quod tibi, hoc alteri.

6. Maximinus Thrax, war in ſeiner Jugend ein Hirte, und brachte ſich durch ſeine Tapferkeit und ungemeine Stärcke in groſſes Anſehen. Er erregte die ſechſte Haupt-Verfolgung wider die Chriſten, wurde aber endlich im Lager vor Aquileja erſchlagen, und den Hunden vorgeworffen. Symb. Quo major, eo laborioſior.

7. Gordianus/ regierte nebſt ſeinem Sohne Gordiano *II.* nur einen Monat. Symb. Pro patria mori, pulchrum.

8. Pupienus (M. Clodius) regierete zehen Monat. Symb. Qui timetur, timet.

9. Bal

9. Balbinus, (D. Cælius) regierete 11 Monat. Symb. Boois nocet, qui malis parcit.

10. Gordianus *III.* wurde in dem Perſianiſchen Feldzuge von den Soldaten ermordet. Symb. Princeps miſer, quem latet veritas.

11. Philippus Arabs, (M. Julius) hielt ein prächtiges Jubiläum, weil zu ſeiner Zeit das tauſende Jahr von Erbauung der Stadt Rom einfiel. Symb. Militia regno idonea.

12. Decius/ (Cn. Meſſius) ließ die ſiebente Verfolgung wider die Chriſten ergehen, in welcher ſieben Männer ſollen eingemauret worden, und nach 200 Jahren erſt wieder aufgewachet seyn. Er hielt einen Feldzug wider die Gothen, und kam darinnen um. Symb. Apex Magiſtratus, auctoritas.

13. Valerianus, (P Licinius) ſchlug die Francken, Heruler und Gothen, fing darauf die achte Chriſten-Verfolgung an, und wurde endlich von dem Perſiſchen Könige Sapores gefangen, zum Fuß-Schemel gemacht, und bey ausbleibender Rantzion lebendig geſchunden. Symb. Non acerba, ſed blanda.

14. Gallienus, (P. Aurelius Licinius) ergab ſich der Wolluſt, und ließ ſich um die Regierung unbekümmert. Unter ihm thaten ſich die 30 Tyrannen hervor, die ſich des Regiments anmaſſeten, worunter der Palmyreniſche Fürſt Odenatus, und deſſen heldenmüthige Gemalin Zenobia, die vornehmſten waren. Er ſpielete einem falſchen Jubilirer einen artigen Poſſen, und ſagte dabey: Impoſturam fecit, impoſturam paſſus eſt. Sein Wahlſpruch war: Prope ad ſummum, prope ad exitum.

15. Claudius *II.* (Aurelius Flavius) war ſehr glücklich wider die Gothen, und ſtarb in Pannonien an der Peſt. Symb. Rex, viva lex.

16. Au-

16. Aurelianus, (M. Aurelius) ſchlug nicht nur die Gothen aus Pannonien, und die Marcomanner aus Italien; ſondern überwand auch die berühmte Königin Zenobia, und brachte damit die Orientaliſche Provintzen wieder ans Reich. Er ließ die neunte Verfolgung wider die Chriſten ergehen. Symb. Quo major, eo placabilior.

17. Tacitus (M. Claudius) regierte nur 6 Monat. Symb. Qui ſibi bonus, aliis malus eſt.

18. Florianus, (M. Annius) regierte nur 2 Monate. Symb. Injuriæ unius, minæ multorum.

19. Probus, (M. Aurelius) regierte in die 6 Jahr mit ungemeinem Ruhm. Symb. Pro ſtipe labor.

20. Carus, (M. Aurelius) und zugleich ſeine beyden Söhne Carinus und Numerianus. Symb. Bonus dux, bonus comes.

21. Diocletianus, (C. Valerius) nahm erſtlich den Herculeum, darnach auch den Conſtantium Chlorum und Galerium zu Reichs-Gehülfen an, und legte endlich die Regierung nebſt dem Herculeo auf einen Tag nieder, fing aber zuvor die zehente Haupt-Verfolgung wider die Chriſten an. Symb. Nihil difficilius eſt, quam bene imperare.

22. Conſtantius Chlorus, regierte nebſt dem Galerio eine kurze Zeit. Symb. Virtus, dum patitur, vincit.

§. 2.

Nun iſt es Zeit, daß wir des Parthiſchen und Perſianiſchen Reichs mit wenigen gedencken, weil ſich um dieſe Zeit gar merckwürdige Veränderungen in beyden ereignet. Denn was

I. Das Parthiſche Reich betrift, ſo iſt zu wiſſen, daß daſſelbe nach dem Ruin der Perſianiſchen Monarchie

chie empor gekommen, und ſich dergeſtalt in Orient ausgebreitet, daß es den Römern mit Nachdruck widerſtehen konte. Unter den vielen Königen, die vor und nach dem Tode des Kayſers Auguſti regieret, ſind folgende drey die merckwürdigſten, als

1. Arſaces/ der Stifter dieſes Reichs, nach welchem alle nachfolgende von den Genealogiſten, Arſacidä/ genennet werden.
2. Orodes/ erſchlug den Römiſchen Triumvir, Namens Craſſus; und ließ ihm ſiedendes Gold in den Hals gieſſen.
3. Artabanus IV. war der letzte aus dem Parthiſchen Geblüte, und ward von den Perſern im dritten Seculo nach Chriſti Geburt erſchlagen, und an ſeine ſtatt ſetzte ſich ein Perſianer auf den Thron. Dahero folget

II. Das Perſianiſche Reich, bey welchem man auch nur folgende drey Könige mercken kan.

1. Artaxerxes/ eines geringen Mannes Sohn, der den Grund zu dieſem mitlern Perſiſchen Reiche geleget hat.
2. Sapores I. der den Römiſchen Kayſer Valerianum gefangen bekam, und ihm das Fell über die Ohren ziehen ließ.
3. Jzdegerdes III. den die Saracenen a 640. verjagten, und ſich des gantzen Perſichen Reichs bemächtigten.

§. 3.

In der Kirchen-Hiſtorie des dritten Seculi bemercken wir

I. Die weitere Fortpflantzung der Kirche, ſonderlich bey denen Schotten und Arabern, wie auch bey den Galliern und Teutſchen, da neue Gemeinden ſollen entſtanden ſeyn. Ob Mammäa/ Alexanders Mutter, und Philippus Arabs/ Chri-

Chriſten geweſen, iſt ſo gewiß nicht ausgemacht.

II. Die Trennungen/ dergleichen verurſacheten

1. die Novatianer/ welche mit der Lindigkeit der Catholiſchen wegen der Gefallenen ſehr unzufrieden waren.

2. Cyprianus und Stephanus/ und alſo die Africaniſche und Römiſche Kirche trenneten ſich wegen der Frage: ob man die Ketzer noch einmal taufen müſte.

III. Die Verfolgungen und Drangſalen der Kirche waren in dieſem Seculo, entſetzlich, wie denn die fünfte/ unter dem Kayſer Severo, a. 202. die ſechſte/unter Maximino, dem Thracier, a. 235. die ſiebente/ unter dem Decio, a. 250. die achte/ unter dem Valeriano, a. 257. die neunte/ unter dem Aureliano, a. 274. die zehente/ unter dem Diocletiano, a. 303. vorgieng, welche unter allen die grauſamſte geweſen.

IV. Die innere Kirchen-Verfaſſung/ worbey zu mercken.

1. Das Kirchen-Regiment/ da denn die Biſchöffe ſchon eine mehrere Gewalt überkamen. Sonſt aber wurden ſie noch von gantzen Gemeinden erwählet. Auſſer den Epiſcopis, Prebyteris und Diaconis wurden noch andere Kirchen-Bediente verordnet, als Acoluthi, Exorciſtae, Lectores, Cantores, Oſtiarii. Die Biſchöffe in Rom waren: Zephorinus, Calixtus *I.* Urbanus *I.* Pontianus, Antherus, Fabianus, Cornelius/ Lucius *I.* Stephanus *I.* Sixtus *II.* Dionyſius, Felix *I.* Eutichianus, Cajus, und Marcellinus.

2. Die Kirchen-Zucht hatte es vornemlich mit den Lapſis zu thun, welche nach Unterſchied ihres Vergehens turificati, ſacrificati, libellatici

und

und Traditores genennet wurden. Von den Lapſis wurden unterſchieden die Stantes und Confeſſores.

3. Die Kirchen-Gebräuche und Ceremonien waren um dieſe Zeit noch ſparſam. Tempel und Gottes-Häuſer hatte man noch nicht.

Beym Abendmahl durften die Catechumeni nicht ſeyn, ſondern muſten ihren Abtritt nehmen, ſo bald der Diaconus geruffen: Miſſa eſt; desgleichen: ſancta ſanctis.

Auch entſtund das Eremiten- oder Einſiedler-Leben, worzu die Verfolgung unter dem Decio Anlaß gab. Der Urheber war Paulus von Thebe.

V. Irrige Lehrer waren unter andern

die Novatianer/ welche auch Cathari genennet wurden.

die Noetianer/ welche auch Sabellianer und Samoſatenianer genennet werden, glaubten nur eine Perſon in der Gottheit.

die Manichäer, von einem Perſer Manes genannt, verwarfen die Schrift und glaubten einen guten und böſen Gott.

VI. *Concilia* oder *Synodi*, deren zwey zu Antiochia gehalten wurden, da Samoſatenus mit ſeiner Lehre verdammet wurde.

§. 4.

Unter den Gelehrten und Scribenten des dritten Seculi finden ſich

1. Chriſtliche/ als Clemens Alexandrinus, Origenes, Minutius Felix, Julius Africanus, Hippolytus Martyr, Gregorius Thaumaturgus, Cyprianus, Dionyſius Alexandrinus und Methodius.
2. Heydniſche/ als Herodianus, Cenſorinus, Palladius, Solinus, Dio Caßius, Porphorius, die beyden

den Juriſten Ulpianus und Paulus, endlich die Scriptores Hiſtoriae Auguſtae minores.

3. Jüdiſche/ als R. Jochanan, der die Gemara verfertiget, und den Jeruſalemiſchen Talmud zu Stande gebracht.

Die Aera Diocletiana, welche auch aera martyrum & gratiæ heiſt, wurde vom Kayſer Diocletiano geſtiſtet, und nahm a. 284. ihren Anfang.

Das
Vierte SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Conſtantino - Arianum.)

§. 1.

Mit dieſem vierten Seculo nimmt das erwünſchte Regiment der Chriſtlichen Kayſer ſeinen Anfang. Wie denn

1. Conſtantinus der Groſſe/ der erſte geweſen, der den Chriſtlichen Glauben angenommen. Seine Neben-Kayſer waren Galerius / Maxentius, Licinius und Maximinus, die er endlich alle aus dem Wege geſchafft und ſich erſt a. 324. in Ruhe geſetzt. Er verlegte die Kayſerliche Reſidentz von Rom nach Byzantz, welches er nach ſeinem Namen Conſtantinopel/ genennet. Kurtz vor ſeinem Ende ſoll er ſich erſt haben tauſen laſſen. Sein Symbolum war: Immedicabile vulnus enſe recidendum.

2. Conſtantius II. Conſtans und Conſtantinus II. waren 3. Söhne Conſtantini M. unter welche er das Reich getheilet hatte. Es daurete aber nicht lange

lange, ſo brachte Conſtantinus, als der jüngſte Bruder, alles wieder zuſammen. Sein Wahlſpruch war: Patiens ſit principis auris.

3. **Julianus** (Apoſtata) der Abtrünnige/ war ein ſehr gelehrter Herr, der aber vom chriſtlichen Glauben abfiel, und ein abgeſagter Feind der Chriſten wurde. Als dieſer Kayſer ſpottweiſe einen Prieſter fragte: was doch der Zimmermanns-Knecht von Nazareth guts machte? bekam er zur Antwort: er wäre jetzo beſchäftiget, dem Kayſer ſeinen Sarg zu machen. Er hielt einen Feld-Zug wider die Perſer, und wurde von einem Pfeil getödtet. Symb. Pennis ſuis feriri, graue.

4. **Jovianus**/ wurde zu dieſer Würde faſt gezwungen, weil er nicht wolte Kayſer über heydniſche Soldaten ſeyn. Er rufte die verjagte Chriſten wieder zurück und ſtarb nach 8. Monaten. Symb. Scopus vitae Chriſtus.

5. **Valentinianus** *I.* führete im Occident glückliche Kriege, und ſetzte ſeinen Bruder Valens über Orient, woſelbſt er von den Gothen in einer Bauer-Hütte verbrannt wurde. Symb. Princeps Seruator iuſtus.

6. **Gratianus**/ wurde von ſeinem Obriſten Maximo umbracht. Sonſt ſagte man von ſeiner Geſchicklichkeit im Schieſſen: Gratiani tela mentes habent. Sein Symbolum war: Non quam diu, ſed quam bene.

7. **Theodoſius** *I.* oder der Groſſe/ bezwang die beyden Rebellen, den Eugenium und Arbogaſtem; ließ aus Uebereilung etliche tauſend Theſſalonicher niederhauen, und theilete das Reich unter ſeine beyden Söhne, dergeſtalt, daß Arcadius den Orient, und Honorius den Occident bekam. Und das iſt eben diejenige fatale Theilung, von welcher in den nachfolgenden Zeiten die wichtigſten Veränderungen

herzuleiten ſind. Symb. Eripere telum, non dare irato, decet.

§. 2.

In der Kirchen-Hiſtorie des vierten Seculi hat man zu betrachten:

I. Die Fortpflantzung der Chriſtlichen Religion, und zwar

1. in dem Römiſchen Reiche, da Conſtantinus, der erſte Chriſtliche Kayſer, der Kirche völlige Sicherheit und groſſe Vortheile verſchaffete.
2. auſſer dem Römiſchen Reiche nahmen die Indianer in Abyßinien, und die Iberier, desgleichen auch die Gothen Pannonien, Dacien und Möſien, den Chriſtlichen Glauben an. Vor andern iſt merckwürdig die Bekehrung eines heydniſchen Philoſophi auf dem Nizeniſchen Concilio,

II. Die Trennungen dergleichen verurſachten

1. Meletius, in Egypten, und
2. Die Donatiſten, in Africa, welche die, ſo zu ihnen übertraten, noch einmal taufeten.

III. Die Verfolgungen waren zwar ſo heftig und allgemein nicht mehr; doch ſuchte der abtrünnige Julianus die Chriſtliche Religion mit Gewalt und Liſt zu unterdrücken. Alſo auch die Arianiſch-geſinnete Kayſer Valentinus *II.* und Valens, verfolgeten die Rechtgläubigen auf alle Weiſe.

IV. Die innere Kirchen-Verfaſſung, worbey zu mercken

1. Das Kirchen-Regiment, welches zu Zeiten Conſtantini M. eine gantz andere Geſtalt bekam. Denn da entſtunden viele neue Kirchen-Aemter, und wurden Archidiaconi, Chor-epi-

ſcopi,

ſcopi, Metropolitani, Archi-epiſcopi, Exarchi oder Primates verordnet.

Die Römiſchen Biſchöffe waren: Marcellus I. Euſebius, Miltiades II. Silveſter/ Marcus, Julius I. Liberius / Felix II. Damaſus I. Siricius / Anaſtaſius I.

2. Die Kirchen-Zucht wurde immer ſchlechter. Die Chriſten bekamen gute Tage, und da gieng alles bund über. Im dritten Seculo wurde an ſtatt der öffentlichen, die Privat-Beichte eingeführet; aber wegen eines vorgefallenen Aergerniſſes wurde ſie nun wieder abgeſchaffet.

3. Die Kirchen-Gebräuche/ und äuſſerliche Ceremonien, dahin gehören

die prächtigen Tempel, die man hin und wieder bauete.

neue Feſt-Tage, als das Feſt der Geburt Chriſti: das Feſt der Erſcheinung, u. ſ. w.

allerley Ceremonien bey der Taufe und Abendmal, welches nun Miſſa genennet wurde.

der Gebrauch der Bilder in den Kirchen, die Wahlfahrten, der Coelibat, oder eheloſe Stand.

V. Irrige Lehrer waren vornemlich:

1. Die Arianer, welche die wahre und ewige Gottheit Chriſti leugneten, und ihn nur für einen angenommenen Sohn GOttes hielten.

2. Die Photinianer/ welche Chriſtum für einen bloſſen Menſchen hielten.

3. Die Macedonianer leugneten die Gottheit des heil. Geiſtes.

VI. Die *Concilia Oecumenica*, deren zwey gehalten wurden:

1. das Nicäniſche/ ließ a. 325. der Kayſer Conſtantinus M. wider den Arium berufen. Auf demſelben wurde das Symbolum Nicaenum abgefaſ-

gefaſſet, und darinnen die wahre Gottheit Chriſti feſt geſetzet.

Das Athanaſianiſche Symbolum hat Athanaſius nicht ſelbſt gemacht, es wird aber alſo genannt, weil es die Lehre von der heil. Dreyeinigkeit nach den Ausdrückungen dieſes Kirchen-Lehrers in ſich hält.

2. Das erſte Conſtantinopolitaniſche/ wurde a. 381. unter dem Kayſer Theodoſio M. berufen, da denn Macedonius mit ſeiner Lehre verdammet wurde.

§ 3.

Zur gelehrten Hiſtorie gehören folgende Scribenten:

1. Chriſtliche/ als Arnobius, Athanaſius, Euſebius, Hilarius, Macarius, Optatus Afer, Cyrillus, Baſilius M. Gregorius Nazianzenus, Nyſſenus, Ambroſius, Chryſoſtomus, Ruffinus, Jul. Firmicus, Epiphanius, Prudentius, Dydimus, Alexandrinus, Auſonius, Hieronymus und andere mehr.

2. Heydniſche/ als Terentianus, Maurus, Libanius, Eunapius, Chalcidius, Jamblichius, Donatus, Aurelius Victor, Eutropius, Symmachus, Ammianus Marcellinus, Vegetius, Macrobius und Claudianus.

3. Jüdiſche/ als R. Hillel Hannaſi, der den Jüdiſchen Calender gemacht; und Rabbi Aſe in Babylonien, der eine neue Gemara über die Miſchna zu ſammlen anfieng.

Das

Das Fünfte SECVLVM nach Chriſti Geburt.

[Migratorio-Neſtorianum.]

§. 1.

Nunmehro war das Römiſche Reich zertheilet, und haben wir demnach zwey unterſchiedene Kayſerthümer zu betrachten, nemlich:

1. Das Occidentaliſche.
2. Das Orientaliſche.

§. 2.

Das Occidentaliſche Käyſerthum begrif alles, was die Römer in Italien, Spanien, Gallien, Britannien, Teutſchland, Ungarn und Africa beſeſſen haben; wiewohl ſich die Barbarn von allen dieſen Ländern in kurtzer Zeit Meiſter gemacht. Wir mercken demnach nur folgende Käyſer:

1. Honorius hatte ſchon a. 395. die Regierung angetreten. Unter ihm plünderte Alaricus, König der Weſt-Gothen, die Stadt Rom; und die Vandaler ſetzten ſich in Spanien feſt. Symb. Male partum, malum diſperit.
2. Valentinianus *III.* war ein unglücklicher Herr, maſſen unter ihm Africa durch die Vandaler, Gallien durch die Francken, und Britannien durch die Sachſen vom Reiche abgeriſſen wurde. Hin-

gegen ſchlug er den König der Hunnen Attila/ durch ſeinen tapfern General Aetium. Endlich wurde er von den Soldaten ermordet. Symb. Omnia mea mecum porto.

3. Maximus/ war eigentlich der Anſtifter von der Hinrichtung des vorigen Käyſers, deſſen Gemalin Eudoxia er heyrathete. Doch ſtieß ihn Genſericus König der Vandaler, nach dreyen Monaten vom Thron. Seine Nachfolger waren

4. Avitus/Majorianus/Severus, Anthemius/ Olybrius, Glycerius, und Julius Nepos, welche aber zuſammen eine gar kurtze Zeit regieret haben.

5. Romulus Momyllus/ wegen ſeiner kleinen Statur Auguſtulus genannt, war der letzte Käyſer im Occident, maſſen unter ihm das Occidentaliſche Käyſerthum durch den Odoacer / König der Heruler/ gäntzlich über den Haufen geworfen wurde a. 476.

Nach 16 Jahren wurden die Heruler von den Oſt-Gothen verdrungen.

§. 3.

Das Orientaliſche Käyſerthum begrif in Aſia alles, was heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Arabia, Syrien, u. ſ. w. genennet wird; in Africa / Egypten und Lybien; in Europa alles, was an der Donau herauf, bis an Griechiſch-Weiſſenburg, lieget. Die erſten Käyſer waren:

1. Arcadius.
2. Theodoſius II.
3. Martianus.
4. Leo I. Thrax.
5. Leo II. das Kind.
6. Zeno Iſauricus.
7. Baſiliſcus.
8. Anaſtaſius.

Von Anfängern mögen nur folgende drey

ge-

gemercket werden, als **Arcadius**/ weil er der erſte Orientaliſche Käyſer geweſen; **Theodoſius II.** welcher die gelehrte Eudoxia zur Gemalin gehabt; und **Zeno**/ weil er auf Anſtiften ſeiner Gemalin, Ariadne, trunckener weiſe, lebendig begraben worden.

§. 4.

Zur **politiſchen Völcker-Hiſtorie** des fünften Seculi gehöret die wunderbare **Migration der Völker**/ welche zu verſchiedenen neuen **Reichen** Anlaß gegeben, worunter die merckwürdigſten ſind:

1. Das **Weſt-Gothiſche** Reich in Gallien und Spanien, wurde a. 411. aufgerichtet, und hat in Gallien nicht viel über 100, in Spanien aber mehr denn 300 Jahre gedauret. Der erſte König hieß **Alaricus**, der letzte **Rodericus**, welchen a. 713. die Saracenen erſchlugen.
2. Das **Fränckiſche** Reich in Gallien. Der erſte König hieß **Pharamundus**, der a. 418. den erſten Einfall in Gallien gethan; **Merovaͤus**, wovon die Merovingiſchen Könige genennet werden, hat a. 451. den Attila beſiegt; **Clodovaͤus** oder **Ludovicus I.** nahm zuerſt den Chriſtlichen Glauben an, und wurde a. 499. zu Reims getaufet; **Childericus III.** war der letzte Merovingiſche König, welchen Pipinus ins Cloſter ſteckte.
3. Das **Vandaliſche** Reich in Africa wurde geſtiftet a. 427. und florirte 107 Jahr. Der erſte König war **Genſericus**/ der letzte **Gilimer**, welchen Juſtinianus I. an. 534. des Reichs beraubete.
4. Das **Sächſiſche** Reich in Britannien nahm

an. 449. ſeinen Anfang, und beſtund in 7. kleinen Königreichen.

5. Das Oſt-Gothiſche Reich in Italien wurde a. 493. angeleget. Die Reſidentz war Ravenna. Der erſte König hieß Theodoricus / welcher die Heruler aus Italien ſchlug; der letzte war Tejas/ welchen Juſtinianus I. durch ſeinen General, den Narſes a. 554. völlig beſiegete.

Endlich ſo war auch

6. Der Einfall der Hunnen, welche hinter dem ſchwartzen Meer hervorkamen, unter Anführung ihres Königes, Attila, erſchrecklich; wie ſie denn, ſonderlich um die Mitte dieſes Seculi, Teutſchland, Gallien und Italien durchgeſtreiffet, bey welcher Gelegenheit die Republic Venedig ihren Urſprung genommen. Doch haben die Hunnen a. 451. in denen Catalauniſchen Feldern eine ſchwere Niederlage erlitten.

§. 5.

In der Kirchen-Hiſtorie des fünften Seculi bemercken wir

I. Die Fortpflantzung des Chriſtlichen Glaubens; ſelbigen haben angenommen

1. die Irrländer; hingegen wurde in Britannien von den Angel-Sachſen das Heydenthum wieder eingeführet.

2. die Francken; Clodovåus war der erſte Chriſtliche König, daher ihm und ſeinen Nachfolgern der Titel, des Allerchriſtlichſten und Erſtgebohrnen Sohnes der Kirche/ beygeleget worden.

II. Die Trennung der Donatiſten in Africa, welche noch immerfort währete.

III. Die Verfolgungen der Kirche, und zwar

1. in Italien/ und andern benachbarten Ländern,

wo-

woſelbſt die wilden Heruler, Gothen und Hunnen grauſam wüteten.

2. in Spanien/ Gallien und Africa haußireten die Vandalen, welches feindſelige Arianer waren, und nach ihnen die Weſt-Gothen.

3. im Orient/ muſten die Chriſten unter dem Perſiſchen Könige Jsdegerd, eine heftige Verfolgung ausſtehen.

IV. **Die innere Verfaſſung der Kirche.** Wobey zu mercken

1. **Das Kirchen-Regiment**, da denn der Urſprung der Patriarchaliſchen Würde vor andern merckwürdig. Die Macht und das Anſehen der Röm. Biſchöffe ſtieg immer höher. Sonderlich war es ein liſtiger Staats-Streich, daß etliche Biſchöffe, Vicarii Romanæ ſedis genennet wurden. Ja Valentinianus III. machte ein Geſetz, daß alle Biſchöffe in Gallien, und alle Kirchen im Occident dem Römiſchen Biſchof unterworfen ſeyn ſolten. Die Namen der Röm. Biſchöffe ſind: Innocentius I. Zoſimus I. Bonifacius *I.* Cäleſtinus I. Sixtus *III.* Leo *I.* oder Magnus, Hilarius, Simplicius, Felix *III.* Gelaſius *I.* und Anaſtaſius *II.*

2. **Die Kirchen-Zucht** war elend. Man machte viele Canones auf den Synodis, dem einreiſſenden Verderben unter der Cleriſey zu ſteuren. Woraus man den Verfall des Chriſtenthums abnehmen kan. Viele giengen deßwegen in die Einöden, davon Simon Stylites ein merckwürdiges Exempel giebet.

3. **Die Kirchen-Gebräuche**; dahin gehöret das Predigen von den Cantzeln, die Litaney, die Antiphona, wie auch die Abſingung des Chriſtlichen Glaubens.

V. **Die irrigen Lehrer** waren vornemlich:

1. Die Pelagianer, deren Urheber der Münch Pelagius geweſen. Sie leugneten die Erbſünde, und traueten den natürlichen Kräften des Menſchen viel zu.
2. Die Neſtorianer, deren Haupt war Neſtorius, ein Biſchof zu Conſtantinopel. Sie irreten in der Lehre von der perſönlichen Vereinigung beyder Naturen in Chriſto.
3. Die Eutychianer / führen den Namen vom Eutyches, einem Presbytero zu Conſtantinopel. Sie lehreten, daß in Chriſto nur eine, nemlich die göttliche Natur ſey.

VI. *Concilia Oecumenica*, ſind folgende:

1. Das Epheſiniſche / welches a. 431. Käyſer Theodoſius berufen wider den Neſtorius.
2. Das Chalcedoniſche, welches a. 451. Käyſer Martinus wider den Eutyches verſammlet.

§. 6.

Die Künſte und Wiſſenſchaften wurden bey allgemeiner Zerrüttung des Römiſchen Reichs gar ſehr verdunckelt: wie denn auch mit dieſem fünften Seculo das eiſerne Alter der lateiniſchen Sprache angehet: unterdeſſen finden ſich noch einige gelehrte Scribenten, als:

1. Chriſtliche, Auguſtinus, Sulpitius Severus, Cyrillus von Alexandria, Theodoretus, Socrates, Sozomenus, Philoſtorgius, Iſidorus Peluſiota, Simon Stylites, Sidonius, Apollinaris, Gelaſius Papa, Fulgentius und die Poetin, Proba Falconia.
2. Heydniſche, unter welchen Zoſimus und Olympiodorus die merckwürdigſten.
3. Jüdiſche/ unter welchen der einige R. Abina zu mer-

merckẽn, weil er den Babyloniſchen Talmud vollends zu Stande gebracht.

Das
Sechſte SECVLVM
nach Chriſti Geburt.

[Gothico-Eutychianum.]

§. 1.

In **Occident** oder Italien treffen wir an

1. Das **Oſt Gothiſche** Reich, welches aber, wie oben gedacht worden, der Griechiſche General Narſes um die Mitte dieſes Seculi zu Boden warf, und aus Rache gegen die Käyſerin Sophia, die Longobarden aus Teutſchland nach Italien berief, daher
2. Das **Longobardiſche** Reich, in Italien a. 568. aufgerichtet worden. Der erſte König hieß Alboinus, der ſich im oberſten Theil von Italien feſt ſetzete, und ſeine Reſidentz zu Pavia nahm.

   Nebſt dieſem Reiche fand ſich

3. Das *Exarchat*, oder die Herrſchaft der Orientaliſchen Käyſer über den mittelſten und unterſten Theil Italiens. Denn ſelbige ſchickten aus Orient ihre Exarchos, welche zu Ravenna reſidirten. Der erſte war Longinus, der letzte Eutyches.

§. 2.

In Orient haben zuſammen nur 5. Käyſer

ſer regiert, welche leichtlich alle können gemercket werden.

1. Juſtinus I. Thrax, war in ſeiner Jugend ein Sau-Hirte, hernach ein Zimmermann, gieng darauf in Krieg, und wurde endlich gar Käyſer.
2. Juſtinianus *I.* zerſtörete das Vandaliſche Reich durch ſeinen General Beliſarius, und das Oſt-Gothiſche durch den Narſes.
3. Juſtinus *II.* richtete das Exarchat in Italien auf.
4. Tiberius *II.* und endlich
5. Mauritius, welcher nebſt ſeiner gantzen Familie von dem Phocas erbärmlich hingerichtet wurde. Bey Niederſäbelung ſeiner Kinder rief er zum öftern aus: **HErr du biſt gerecht, und alle deine Gerichte ſind recht.**

§. 3.

In Kirchen-Sachen des ſechſten Seculi iſt zu mercken:

I. Die Fortpflantzung der Kirche, worzu ſich wendeten
   1. Die Angel-Sachſen in Britannien, wohin Pabſt Gregorius Magnus, den Auguſtinum abſchickte.
   2. Die Thüringer und Bäyern in Teutſchland.
   3. Die Burgundier in Gallien, die Suevi und Weſt-Gothen in Spanien verlieſſen die Arianiſche Ketzerey.

II. Die *Schiſmata*, da denn zu mercken
   1. Die Trennung der Oriental- und Occidentaliſchen Kirche, worzu in dieſem Seculo ſchon ein mercklicher Grund geleget worden, durch den Streit um den Titul eines *Epiſcopi Oecumenici.*
   2. Die Trennung derer Africaniſchen, Illyriſchen und

und vieler anderer Occidentaliſchen Kirchen, deren Biſchöffe, auf einem Synodo zu Aquileja, das fünfte Concilium Oecumenicum verwurfen, und die ſo genannten tria capitula annahmen. Dieſes Schisma hat bis auf Sergium I. und alſo über 150. Jahr gewähret.

III. Die Verfolgung der Kirche, da denn

1. in Italien die Chriſten bey der groſſen Veränderung von den Oſt-Gothen und Longobarden vieles erdulden muſten.
2. in Africa, haben die Könige der Vandaler, ſonderlich Hunnericus, ihre Grauſamkeit bewieſen.
3. im Orient lieſſen die Perſer, zur Zeit Juſtiniani I. ihren Grimm wider die Chriſten aus.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche/ wobey zu betrachten.

1. das Kirchen-Regiment/ inſonderheit die fünf throni patriarchales zu Conſtantinopel, Rom, Jeruſalem, Antiochia und Alexandria. Die Röm. Päbſte zogen bey damaliger Verwirrung eines nach dem andern an ſich. Ihre Namen ſind: Symmachus, Hormisda, Johannes *I.* Felix *IV.* Bonifacius *II.* Johannes *II.* Agapetus *I.* Silverius, Vigilius, Pelagius *I.* Johannes *III.* Pelagius *II.* und Gregorius Magnus/ der NB. den Titel eines Epiſcopi Oecumenici für ketzeriſch hielte.
3. Die Kirchen-Zucht/ konte nicht anders, als ſchlecht ſeyn, weil die Cleriſey aufs äuſſerſte verderbet war: und die vielen concilia particularia, die meiſtentheils von der Kirchen-Diſciplin handeln, können darzu dienen, daß man den höchſt verderbten Zuſtand dieſes Seculi daraus erkennen kan.
3. Die Kirchen-Gebräuche/ dahin gehören die neuen Feſt-Tage, als Johannis des Täufers,

Mariä

Mariä Reinigung, Mariä Verkündigung, Petri Stuhl-Feyer.
die Dedication der Kirchen an die Heiligen.
die Proceßiones, welche den heydniſchen ſehr ähnlich.
der Canon Gregorianus, oder das Regiment des Gottesdienſtes.
die Beſcheerung der Mönche und der Anfang des Benedictiner-Ordens.
die Gewohnheit, daß man beym Nieſen ſaget: GOtt helf!

IV. Die irrigen Lehrer, dahin gehören

1. Die Eutychianer, welche die Orientaliſche Kirche noch unter mancherley Namen beunruhigen; wie denn die Acephali, Severitä, Aphtartodocetä, Teopaſchitä, Monoteletä, Agnoetä, lauter Secten der Eutychianer waren.
2. Die Origeniſten, deren Haupt war Theodorus Cappadox, Biſchof zu Cäſarea.

V. *Concilia Oecumenica*, dergleichen war

Das zweyte Conſtantinopolitaniſche, welches a. 553. Kayſer Juſtinianus I. wider den Origenes berufen ließ.

§. 4.

In der gelehrten Hiſtorie ſind zu mercken

1. Einige Scribenten, als

Chriſtliche, Avitus Dionyſius der kleine, welcher die Chriſtliche Jahr-Rechnung in Ordnung gebracht; Marcellinus Comes, Caßiodorus, Joh. Philoponus, Gregorius Magnus, und Gregorius Turonenſis.

Heydniſche, als Procopius der Redner, Heſychius, Priſcianus und Simplicius.

2. Das

2. Das Corpus Juris Romani, welches Kayſer Juſtinianus durch den Tribonianum, hat ſammlen laſſen.

Das Siebente SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Longobardico-Mahomedanum.)

§. 1.

In **Occident** oder Italien herrſcheten annoch die **Longobarden** / und die Griechiſchen Exarchi; wobey aber auch die weltliche Macht der Römiſchen Päbſte dermaſſen anwachs, daß die Exarchi nicht viel mehr in Rom zu ſagen hatten.

§. 2.

In **Orient** ſahe es wegen überhandnehmender Macht der Saracenen ſehr verwirret aus. Die Kayſer waren:

1. Phocas.
2. Heraclius.
3. Conſtantinus III.
4. Heraclonas.
5. Conſtans II.
6. Conſtantinus IV.
7. Juſtinianus II.
8. Leontius.
9. Tiberius III.

Hiervon können gemercket werden, **Phocas** ein gottloſer und grauſamer Tyrann, der aber auch ſeinen Lohn bekam, indem ihm ſein Nachfolger Hände und Füſſe abhauen ließ: **Hera-**

raclius / der Coſroen II. König der Perſer demüthigte, und das Feſt der Creutz-Erhöhung anordnete; endlich **Conſtantinus** IV. der wider die Saracenen glücklich war.

§. 3.

Unter den übrigen **Völckern** ſind hauptſächlich zu mercken

1. Die Perſer / deren letzter König Hormisda Jezdegard geweſen, welchen a. 640. die Saracenen verjagten und ſich des gantzen Reichs bemächtigten.
2. Die Saracenen / dieſe waren der alten Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Amalekiter, Midianiter und Iſmaeliter, ihre Nachkommen. Sie heiſſen Saracenen, weil der Ertz-Lügner Mahomed vorgab, er ſtammete von der Sara her. Dieſe Völcker thaten ſich zu Zeiten Kayſers Heraclii, unter Anführung des Mahomeds, in Arabia Peträa mit groſſer Macht hervor; nachgehends nahmen ſeine Nachfolger, die Arabiſchen Chalifen / Syrien, Paläſtinam, Perſien, Egypten, Cypern Rhodum und andere Länder in kurtzer Zeit weg.

§. 4.

Die **Kirchen-Hiſtorie** dieſes ſiebenten Seculi iſt voller Merckwürdigkeiten. Hierunter hat man vornemlich zu zählen den Urſprung des **Antichriſtiſchen Reichs** in Occident und Orient.

I. Das Antichriſtiſche Reich in Occident hat ſich zwar in den vorigen Zeiten ſchon mercklich geäuſſert, es wurde aber erſt in dieſem Seculo recht offenbar. Wir mercken

1. Die

1. Die Gelegenheit hierzu: ſelbige gab der Kayſer Phocus, der dem Römiſchen Pabſt Bonifacio III. den Titul eines allgemeinen Biſchofs/ und folglich den Primat verſtattete, damit er die Mordthat an ſeinem Vorſahren Mauritio billigen ſolte.

2. Die drey Grund-Stützen/ des Antichriſtiſchen Reichs, oder des Röm. Pabſtthums ſind:
die affectirte geiſtliche Univerſal-Monarchie über die gantze Kirche.
die weltliche Macht der Röm. Päbſte.
die Einrichtung der Päbſtiſchen Glaubens-Lehre nach dem Intereſſe der Cleriſey.

II. Das Antichriſtiſche Reich im Orient. Wir mercken

1. den Urheber/ ſelbiger war der Lügen-Prophet Mahomed/ ein Arabiſcher Kaufmann aus Mecca gebürtig, von dar er a. 622. ſeiner Lehre wegen nach Medina entfliehen muſte, welche Flucht die Türcken Hegyra genennet, und darvon ihre Jahr-Zahl angefangen. Er ſtarb a. 631. im 63. Jahr ſeines Alters.

2. Die neue Religion/ ſo er geſchmiedet und in dem Alcoran verfaſſet, iſt ein Miſchmaſch aus der Heydniſchen, Jüdiſchen und Neſtorianiſchen Lehre, daher ſie groſſen Eingang gefunden.

3. Die erdichtete Wunder und Betrügereyen des Mahomeds waren:
So oft er von der Epilepſie befallen wurde, ſo gab er vor, er würde entzückt, und hätte göttliche Offenbahrungen.
Er hatte eine Taube gewöhnet, aus ſeinem Ohr zu freſſen, damit überredete er die Leute, es wäre der H. Geiſt.
Er vergrub des Nachts allerley Victualien an dem Orte, wo er des Tages darauf predigen wolte,

und wenn die Leute anfiengen hungerig zu werden, ſo verſprach er ihnen Speiſe aus der Erden zu verſchaffen.

Einer von ſeinen Jüngern muſte ſich in einen tiefen Brunnen laſſen, und daraus rufen: Mahomed iſt ein Prophete GOttes. Und damit der Betrug nicht entdecket würde, ließ er den Menſchen in dem Brunn zuſchütten.

4. Die Urſachen der Ausbreitung des Mahomediſchen Greuels waren:

die gerechten Straf-Gerichte GOttes über die Chriſtenheit.

die vielen Streitigkeiten der Chriſten.

die Verachtung und Unterdrückung der Jüden.

die Vermiſchung der Religionen.

die gewaltſame Fortpflanzung der Religion.

die Accommodirung der Religion nach den fleiſchlichen Lüſten der Menſchen.

das ſcharfe Verbot, daß niemand von Religions-Sachen diſputiren ſolle.

§. 5.

Nun wollen wir unſerer Ordnung zu folge auch die übrigen Stücke der Kirchen-Hiſtorie vorſtellen, und zwar

I. Die Fortpflantzung der Kirche, immaſſen

Die Francken, Schwaben und Weſtphalen in Teutſchland, durch den Dienſt des Columbani und Kiliani, zum Chriſtlichen Glauben gebracht wurden. Alſo auch

2. Die Schweitzer, durch den Dienſt des Galli, und

3. Die Niederländer, durch den Dienſt Egberti. Doch wurden die Leute mehr zum Pabſt, als zu Chriſto bekehret.

II. Die *Schismata* der Kirche, da denn zu mercken, daß die Kirche in Orient und Occident der Trennung

nung immer näher kam, zumal da die Römiſchen Päbſte ſich nunmehr des Primats völlig anmaſſeten.

III. Die Verfolgungen der Kirche blieben auch nicht aus. Denn

1. in Occident / giengen nach Mauritii Tod die Longobarden ſehr grauſam mit den Chriſten um, und die barbariſchen Sclavi zündeten viele Kirchen an, und führeten unzählige Chriſten in die Dienſtbarkeit.

2. In Orient tyranniſirte der Perſer König Coſroes wider die Chriſten, und führte unter andern das Holtz des Creutzes Chriſti mit von Jeruſalem nach Perſien, a. 614. Auch wurden zu Antiochia in einem Aufſtand der Jüden viele Chriſten getödtet; desgleichen machten die Saracenen den Chriſten viele Noth.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche/ und zwar

1. Das Kirchen-Regiment belangend, ſo maſſeten ſich nunmehro die Römiſchen Päbſte einer allgemeinen Macht über alle Gemeinden in der gantzen Chriſtenheit an, und bedieneten ſich in ihren Bullis der Formul: Volumus & jubemus: Petrus hingegen und ſeine Mit-Apoſtel ſagten: Wir bitten und flehen. Die Päbſte dieſes Seculi waren: Bonifacius III. Bonifacius IV. Theodatus I. Bonifacius V. Honorius I. Zephyrinus, Johannes IV. Theodorus I. Martinus I. Eugenius I. Vitalianus, Theodatus II. Donus, Agatho, Leo II. Benedictus II. Johannes V. Conon, und Sergius I.

2. Die Kirchen-Zucht wurde auf dem Concilio Quini-Sexto hauptſächlich bedacht, doch fand ſich mehr auf dem Papier, als in der Uebung Die Cleriſey war den ſchändlichſten Laſtern ergeben, und niemand brauchte einen rechten Ernſt

dargegen. Auch nahm die Unwiſſenheit bey der Cleriſey immer mehr überhand; daher das Verderben in allen übrigen Ständen abzunehmen. Hingegen

3. Die Kirchen-Gebräuche und Stiftungen wuchſen immer mehr an. Dahin gehöret
 der Gebrauch der Glocken.
 das Feſt aller Heiligen. Die heydniſchen Römer hatten das Pantheon, die Päbſte baueten das Panagium, den Tempel aller Heiligen.
 die dreyfache Beſcheerung der Münche, die Tonſura Petri, Pauli und Simonis Magi.

V. Die irrigen Lehrer / worunter die Monotheleten / eine Art der Eutychianer, die vornehmſten waren; ſie lehreten, daß in Chriſto nur ein Wille ſey. Hieher gehören auch die Paulitianer / und Staurolaträ. Auſſer dieſen funden ſich noch hin und wieder viele Manichäer, Arianer, Pelagianer, und Neſtorianer.

VI. Die allgemeine *Concilia* waren

1. Das dritte Conſtantinopolitaniſche / welches a. 680. Kayſer Conſtantinus IV. wider die Monotheleten berief, da unter andern ſelbſt der Röm. Pabſt Honorius anathematiſiret wurde.
2. Das *Concilium Quini - Sextum* wurde an. 691. vom Kayſer Juſtiniano II. zu Conſtantinopel zur Ergänzung des fünften und ſechſten allgemeinen Concilii gehalten, und Canones practici zur Verbeſſerung der Kirchen-Zucht gemacht.

§. 6.

Die Gelahrtheit kam bey der äuſſerlichen Unruhe und überhandnehmenden Aberglauben immer mehr auf die Neige. Auch wurde

wurde die lateiniſche Sprache ſo gar in Rom nicht mehr geredet. Unter den wenigen Gelehrten dieſer Zeit ſind zu mercken:

Heſychius, Theophilactus Simocatta, Iſidorus Hiſpalenſis, auch endlich die teutſchen Apoſtel/ Bonifacius, Gallus, Kilianus, und Wilibaldus. Hiernächſt iſt auch das Chronicon Alexandrinum, und die Aufrichtung der Univerſität zu Cambridge in Engelland, merckwürdig.

Das
Achte SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Francico-Iconoclaſticum.)

§. 1.

Im Occident herrſcheten noch bis auf die Mitte dieſes Seculi die Exarchi und Longobarden; worauf ſich in Italien allerhand Veränderungen äuſſerten, wie denn

1. Das *Exarchat* von dem Longobardiſchen Könige Aiſtulfo übern Haufen geworffen wurde a. 752.
2. Das Longobardiſche Reich nahm gleichfalls ein Ende, immaſſen der letzte Longobardiſche König Deſiderius vom Carl dem Groſſen überwunden, und nebſt ſeiner Gemalin ins Kloſter geſtecket wurde. Hingegen
3. Die Römiſchen Päbſte machten ſich dieſe Veränderung treflich zu Nutze, wie ſie denn das Exarchat ſamt den Fünfſtätiſchen, Peruſiniſchen, Römiſchen, Tuſciſchen, und Campaniſchen Gebiete,

zur Beute davon trugen. Und das hat von der Zeit, Patrimonium Petri, geheiſſen.

§. 2.

In Orient haben folgende 8. Griechiſche Kayſer regieret, als

1. Philippus Bardanes.
2. Anaſtaſius II.
3. Theodoſius III.
4. Leo III. Iſauricus, eines Schneiders Sohn.
5. Conſtantinus V. Copronymus.
6. Leo IV.
7. Conſtantinus VI. Porphyrogenneta.
8. Irene.

Hiervon ſind vornemlich zu mercken, **Leo III.** weil er die Bilder der Heiligen nicht leiden wolte, verſchiedene Pfaffen deswegen ſchinden ließ, und daher Iconomachus genennet wurde; **Conſtantinus V.** der ein allgemeines Concilium berief; und **Irene**/ die dem Bilder-Dienſt ſehr zugethan war.

§. 3.

Unter den **übrigen Völckern** ſind merckwürdig:

1. **Die Saracenen**/ welche gantz Spanien überſchwemmeten und den Weſt-Gothiſchen König Rodericum a. 713. todt ſchlugen, mithin dieſem Reiche ein Ende machten. Sie fielen auch in Franckreich ein, wurden aber von Carolo Metello, Caroli Magni Groß-Vater, übel bewillkommet.
2. **Die Türcken**/ kamen um die Mitte dieſes Seculi, durch die engen Päſſe des Caucaſi, aus Scythien hervor, und ſchlugen ſich mit den Saracenen herum. Darauf aber conjungirten ſie ſich mit den Sara-

Saracenen, und wurde nachgehends der gantze Schwarm, die Türcken genannt.

3. Die Francken/ bey welchen die Merovingiſche Linie mit Childerico III. ausging, und hingegen die Carolingiſche mit Carolo M. Pipini Sohne, ihren Urſprung nahm.

Hierbey kan man ſich die Stammhäuſer und Linien der Könige in Franckreich im voraus auf einmal mercken, als

a. die Merovingiſche Linie, von Meroveus Sec. V. bis auf Childericum Sec. VIII.

b. die Carolingiſche/ von Carolo M. bis auf Ludwig den Faulen, Sec. X.

c. die Capetingiſche/ von Hugone Capeto, einem Grafen zu Paris, bis auf Carl IV. Sec. XIV.

d. die Valeſiſche/ von Philippo IV. de Valois, aus welchem Stamm Ludwig XI. den erſten Grund zur abſoluten Gewalt gelegt, bis auf Henricum III. Sec. XVI.

e. die Bourbonniſche/ von Henrico IV. bis auf Ludovicum XV. Sec. XVIII.

§. 4.

Zur Kirchen-Hiſtorie dieſes Seculi gehöret.

I. Die Fortpflantzung der Kirche, welche Carolus M. zum Zweck ſeiner Kriege hatte, die er mit den Sachſen und andern teutſchen Völckern geführet: Wie er denn nicht nur die Irmenſeule und den Abgott Crodo zerſtöret, ſondern auch hin und wieder Schulen und Bisthümer ſtiftete. Sonderlich wurden durch Bonifacium, den erſten Ertz-Biſchof zu Mayntz viele Gemeinden in Teutſchland gepflantzet. Die Erzehlung von der Bekehrung Wittekindi lautet etwas fabelhaft.

II. Die *Schiſmata*: eine der gröſten Trennungen verurſachet der heftige Bilder-Streit in Orient, wie auch die Frage über die Ausgehung des H. Geiſtes vom Vater und Sohn.

III. Die Verfolgungen der Kirche waren ſonderlich im Orient, in Africa und Spanien ſehr heftig, woſelbſt die Saracenen viele Chriſtliche Gemeinden gäntzlich verwüſteten.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche / da zu mercken

1. Das Kirchen Regiment / ſonderlich die angemaßte Päbſtliche Hierarchie, die nunmehro in völligem Stande war. Die Päbſte lieſſen ihnen ſchon die Füſſe küſſen, führeten ein weltlich Regiment, fingen an Königreiche zu verſchencken: wie denn Zacharias die Frantzöſiſche Crone von dem Merovingiſchen Stamm auf den Carolingiſchen ſoll gebracht haben. Doch wurde die prætendirte Infallibilität der Päbſte noch nicht erkant.

Die Päbſte / ſelber waren: Johannes VI. und VII. Siſinnus, Conſtantius I. Gregorius II. und III. Zacharias I. Stephanus II. und III. Paulus I. Conſtantius II. Stephanus IV. Hadrianus I. und Leo III.

2. Die Kirchen-Zucht belangend, ſo wurde ſchlecht darüber gehalten, indem in den libris pœnitentialibus auf die gröbſten Verbrechen der Geiſtlichen gantz geringe Strafen geſetzet waren. Hierzu kam eine unerhörte Unwiſſenheit, indem von einem Geiſtlichen nicht mehr erfordert wurde, quam vt bene legere & cantare poſſet: desgleichen, vt orationem Dominicam, Symbolum Apoſtolicum & Exorciſmos non neſciret.

3. Die Kirchen-Gebräuche; dahin gehöret der

der Gebrauch der Orgeln und die Kirchen-Muſic.
die Pericopæ, daraus die Sonntags-Evangelia und Epiſteln entſtanden.
die Glocken-Tauffe, die Carol. M. verbot.
die mancherley Kleider-Tracht der Geiſtlichen.
die Miſſa Solitaria, u. ſ. w.

V. Die irrigen Lehrer; unter welchen zu mercken
1. Die Bilder-Stürmer, Iconoclaſtæ, und die Bilder-Diener Iconolatræ.
2. Die Adoptianer, oder Felicianer, welche lehreten, Chriſtus ſey nach der menſchlichen Natur blos ein angenommener Sohn GOttes.

VI. Die allgemeine *Concilia*, dergleichen war
1. Das vierte Conſtantinopolitaniſche / welches an. 754. auf Befehl Kayſers Conſtantini Copronymi, wider den abgöttiſchen Bilder-Dienſt gehalten wurde.

Dieſem ſetzete die Kayſerin Irene entgegen das andere Niceniſche Concilium, auf welchem der Bilder-Dienſt beſtätiget wurde. Es wird aber fälſchlich für das ſiebende allgemeine Concilium ausgegeben.

2. Das Franckfurtiſche / wurde an. 794. von Carolo M. wider die Bilder-Diener und Adoptianer gehalten.

§. 5.

In Studiis und Wiſſenſchaften ſahe es überall finſter aus. Die Herren Geiſtlichen ſahen die Gelahrtheit als eine Ketzerey an. Daher ihre Unwiſſenheit ſo groß war, daß unter dem Pabſt Zacharia I. ein Bäyriſcher Prieſter in nomine Patria & Filia & Spiritua Sancta getauft. Man hat aber doch zu mercken

1. Einige Chriſtliche Scribenten / worunter die vornehmſten: Beda Venerabilis, Bonifacius, Johannes Damaſcenus, Theodorus Studites, Alcuinus, Paulus Diaconus, Georgius Syncellus und Vergilius / Biſchof zu Salzburg, welchen der Biſchof Bonifacius zum Ketzer machte, weil er Antipodes ſtatuirte.
2. Die Pariſer Academie / welche Carolus M. geſtiftet, auf Anrathen des Alcuini, der ſein Informator geweſen.

Das
Neundte SECVLVM
nach Chriſti Geburt.
(Carolino-Photianum.)

§. 1.

In der Kayſer-Hiſtorie machen wir nun wiederum den Anfang von dem Occidentaliſchen Kayſerthum / welches a. 800. wieder aufgerichtet wurde, nachdem es über 300. Jahr im Staube gelegen. Weil aber von der Zeit an das Römiſche Kayſerthum von unterſchiedenen Häuſern nach und nach beherrſchet worden, ſo kan man ſelbige im voraus mercken. Denn da finden ſich

1. Die Carolingiſchen Kayſer; der erſte war Carolus M. der letzte Ludovicus IV. Sec. IX.
2. Die Sächſiſchen Kayſer; der erſte war Henricus I. der letzte Henricus II. Sec. XI.
3. Die Fränckiſchen Kayſer; der erſte war Conradus II. der letzte Lotharius II. Sec. XII.

4. Die

4. Die Schwäbiſchen Kayſer, der erſte war Conradus III. der letzte Fridericus II. Sec. XIII.
5. Die Oeſterreichiſchen Kayſer, welche von Rudolpho I. an mit andern Häuſern vermiſcht; von Alberto II. an bis auf Carolum VI. in unverrückter Nachfolge regieret haben.

§ 2.

Die Carolingiſche Kayſer haben in folgender Ordnung regieret:

1. **Carolus Magnus**/ Königs in Franckreich, Pipini Sohn. Er zerſtörete das Longobardiſche Reich in Italien, führete glückliche Kriege wider die Hunnen, Dänen, Slaven, Sachſen und andere mehr, und wurde a. 800. in der Chriſt-Nacht, da er eben zu Rom war, auf Anſtiften des Pabſtes, von dem Römiſchen Volcke zum Kayſer ausgerufen. Seine unächte Prinzeßin Emma heyrathete den Eginhardum. Seine Schweſter-Sohn war der groſſe Roland/der wie ein Rieſe beſchrieben wird, und deſſen Säulen in vielen Städten Teutſchlandes zu ſehen ſind. Er reſidirte zu Acken, woſelbſt er auch begraben lieget. Symb. Chriſtus regnat, vincit, triumphat.
2. **Ludovicus Pius**/ theilete das Reich unter ſeine drey Söhne, alſo daß **Lotharius** Italien, **Ludovicus** Teutſchland, und **Carolus Calvus** Franckreich bekam. Symb. Vbi mel, ibi fel.
3. **Lotharius** I, ſchlug ſich anfangs mit ſeinen Brüdern herum, war aber unglücklich, und gieng an. 855. ins Cloſter Prünn, im Trieriſchen. Symb. Omnium rerum viciſſitudo.
4. **Ludovicus** II. des vorigen Sohn, bekam nebſt dem Kayſerlichen Titul Italien zu ſeinem Antheil, ſtarb aber an. 875. ohne Erben. Symb. Par ſit fortuna labori.

5. Ca-

5. Carolus II. Calvus/ Lotharii Bruder, König in Franckreich, ließ ſich vom Pabſt Johanne VIII. zum Kayſer erwählen, wurde aber 2. Jahr darauf vom Zedekia, einem Jüdiſchen Medico, mit Gift vergeben. Symb. Juſtitiam injuſtitia parit.
6. Ludovicus III. Balbus/ dem Carolomannus, Ludovici Germanici Sohn, Italien wegſchnappete. Symb. Nemo placet omnibus.
7. Carolus II. Craſſus/ Ludovici Germanici jüngſter Sohn, brachte faſt alle Länder ſeines Aelter-Vatern Caroli M. wieder zuſammen. Symb. Os garrulum intricat omnia.
8. Arnulfus/ Carolomanni unehrlicher Sohn. Unter ihm warfen ſich Berengarius und Guido zu Königen in Italien auf; er eroberte Rom mit Hülfe eines Haſens und wurde endlich mit Gift vergeben. Symb. Facilis deſcenſus auerni.
9. Ludovicus IV. Infans/ Arnulfi Sohn und letzter Kayſer vom Carolingiſchen Stamm. Zu ſeiner Zeit fielen die Hunnen in Teutſchland, und zwungen ihn, daß er ihnen einen jährlichen Tribut verſprechen muſte, worüber er ſich im 19. Jahr ſeines Alters zu Tode grämete. Symb. Multorum manus, paucorum conſilium.

§. 3.

Im **Orient** hatten die Griechiſchen Kayſer mit den Saracenen und Bulgarn vieles zu ſchaffen. Ihre Namen ſind:

1. Nicephorus I.	5. Theophilus.
2. Michael I.	6. Michael III.
3. Leo V. Armenius.	7. Baſilius I. Macedo.
4. Michael II. Balbus.	8. Leo VI. Philoſophus.

Hiervon ſind zu behalten **Nicephorus I.** der ſich mit Carolo M. verglich, und ihn für einen

nen Kayſer erkante; **Michael** II. unter welchem die Saracenen die Inſul Creta wegnahmen: **Leo** VI. der nebſt andern Schriften die Novellen verfertiget.

§. 4.

In der Kirchen-Hiſtorie bemercken wir

I. Die Fortpflantzung der Kirche, dahin gehöret die Bekehrung
 1. der Dänen und Schweden durch Ansgarium.
 2. der Slavoniſchen Völcker in Böhmen, Mähren und Polen.
 3. der Bulgarn unter dem Pabſt Nicolao I.

II. Die *Schismata*, ſonderlich die Trennung der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirche, welche bis auf den heutigen Tag noch währet. Hierzu war ſchon im ſiebenten und achten Seculo der Grund geleget: es kam aber auch im neunten Seculo noch darzu
 1. der von neuem angehende Bilder-Streit.
 2. der Streit wegen Ausgehung des H. Geiſtes.
 3. der Streit wegen der Wahl des Photii zum Patriarchat.
 4. der Streit wegen der Kirchen-Jurisdiction über die bekehrten Bulgarn.

III. Die Verfolgung der Kirche durch die Saracenen, welche Creta und Sicilien eroberten, woher die Italiäniſchen Küſten ſehr beunruhiget wurden. So thaten auch die Normänner unter Carolo Craſſo, und die Hunnen unter Arnulſo, einen Einfall in Teutſchland, und richteten grauſamen Schaden an.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, inſonderheit
 1. **Das Kirchen-Regiment**/ wobey wir wahrnehmen, daß die Röm. Päbſte immer weiter griffen. Sie maßten ſich gar die Kayſerwahl an, wie denn

denn Leo III. dem Carolo M. und Johannes VIII. oder IX. dem Carolo Calvo, den Kayſerlichen Titel zu conferiren ſich unterfangen, und Nicolaus I. ließ ihm von Ludovico II. gar das Pferd halten. Uebrigens ſind die Namen der Päbſte zuſammen folgende:

Stephanus V. Paſchalis I. Eugenius II. Valentinus I. Gregorius IV. Sergius II. Leo IV. Johannes VIII. ſonſt Johanna Papiſſa genannt, Benedictus III. Nicolaus I. Hadrianus III. Johannes IX Martinus II. Hadrianus III. Stephanus VI. Formoſus I. Bonifacius VI. Stephanus VII. Romanus I. Theodorus II.

Fr. Ob die Begebenheit mit der Johanna Papiſſa für eine wahre Hiſtorie zu halten? S. Sagittarius In Introduct. ad Hiſt. eccleſ. c. 26. und Spanhemius in ſeiner Diſſ. de Papa foemina inter Leonem IV. & Benedictum III.

2. **Die Kirchen-Zucht** lag gäntzlich darnieder. Die erſchrecklichſten Verbrechen wurden blos mit der Kirchen-Buſſe beſtraft, die doch des Namens nicht mehr werth war. Auch nahm die Wolluſt und Ueppigkeit in Teutſchland durch die Commercien sehr überhand. Demnechſt ſind als Spuren des damaligen Verderbens anzuſehen, die abergläubiſche Arten die Unſchuld zu probiren, als: Judicium ferri candentis, Judicium S. cœnæ, Judicia duellorum.

3. **Die Kirchen-Gebräuche**, dahin gehören
die Poſtillen über die Sonn- und Feſt-Tags Evangelia.
das Michaelis-Feſt, welches Leo III. angeordnet, die Canoniſation der Heiligen.

V. **Die irrigen Lehrer**; worunter die vornemſten
1. **Paſchaſius Radbertus**, der den Grund geleget zu dem papiſtiſchen Irrthum de Tranſſubſtantiatione.

2. Ra-

2. Ratramus Godeſchalcus, erneuerte die Lehre der Prædeſtinatianer.

VI. Die *Concilia*, deren drey zu Conſtantinopel, gehalten wurden, wegen ſtreitiger Wahl des Patriarchen Photii.

Der Ackiſche Synodus wurde a. 819. unter dem Kayſer Ludovico Pio gehalten.

§. 5.

In der **Hiſtorie der Gelahrtheit** ſind zu mercken:

1. Einige Scribenten/ als Eginhardus, Rabanus Maurus, Haymo Halberſtadienſis, Bertram, Stephanus Grammaticus, Photius, Nicetas, Joh. Scotus, Anaſtaſius Bibliothecarius, Hincmarus, Theophilactus und Remigius.
2. Die Academie zu Oxford in Engelland, ſo der Kayſer Leo Philoſophus geſtiftet.
3. Die Saracenen fiengen an ſich auf die Ariſtoteliſche Philoſophie zu legen, und allerhand Schriften, ſonderlich den Ariſtotelem, ins Arabiſche zu überſetzen.

Das Zehente SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Ottoniano - Obſcurum.)

§. 1.

Im Occidentaliſchen Kayſerthum fängt ſich nach Conrado I. die Sächſiſche Linie an, und ſind alſo folgende Kayſer zu mercken:

I. Con-

1. Conradus I. Hertzog in Francken, und alſo der erſte Kayſer von der teutſchen Nation, von welcher Zeit an die Kayſerliche Würde beſtändig bey den Teutſchen geblieben iſt, verfiel mit den Sachſen und Thüringern in einen blutigen Krieg, und wurde bey Merſeburg vom Henrico, dem Vogelſteller geſchlagen. Symb. Fortuna, cum blanditur, fallit.

2. Henricus Auceps/ war Ottonis Illuſtris, Hertzogs zu Sachſen Sohn. Er wegerte den Hunnen den Tribut, weil ſie ſich aber durch ſtarcke Einfälle bezahlt machten, ſo accordirte er ihnen den Tribut auf neun Jahr. Indeſſen ließ er hin und wieder Feſtungen bauen, die junge Mannſchaft in den Waffen üben, und ſetzte Marck-Grafen/ welche die Grentzen vor dem Einfall der Hunnen verwahren ſollten. Als die 9. Jahre um waren, forderten ſie ihren gewöhnlichen Tribut, an deſſen ſtatt aber ſchickte ihnen Henricus einen räudigen Hund. Das verdros die Hunnen dergeſtalt, daß ſie mit 300000. Mann in Teutſchland einfielen; der Kayſer aber empfing ſie alſo, daß ihrer über 40000. bey Merſeburg auf dem Platze blieben. Womit das Hunniſche Joch abgeſchüttelt wurde. Eben dieſer Kayſer ſtellete Turnier und Ritterſpiele an. Symb. Tardus ad vindictam, ad beneficientiam velox.

3. Otto I. Magnus/ trieb ſeine Brüder, wie auch Boleslaum in Böhmen, Hugonem in Franckreich, und Heraldum in Dännemarck zu paaren: ſchlug Berengarium II. und machte ſich Italien unterwürfig; ſtiftete das Ertz-Biſthum Magdeburg/ ingleichen die Biſthümer Naumburg/ Meiſſen/ Merſeburg/ Brandenburg. Den Pabſt Johannem XII. ſetzte er ab, und ordnete Leonem VIII. an deſſen Stelle, mit welchem er einen Vergleich auf-

aufrichtete, der ſehr merckwürdig, (1) daß die teutſchen Kayſer allemal zugleich Könige in Italien seyn ſolten; (2) daß der Pabſt zu Rom jedesmal von den Röm. Kayſern confirmiret werden ſolte.

NB. Drey Magni unter den R. Kayſern, Conſtantinus, Carolus und Otto, haben den Geiſtlichen vieles eingeräumet. Symb. Aut mors, aut vita decora.

4. Otto *II.* war ein gelehrter Herr; er zog die rebelliſchen Italiäner zur Strafe, und ſchlug die Saracenen aus Italien heraus, woher er pallida mors Saracenorum genennet worden. Symb. Pacem cum hominibus, cum vitiis bellum.

5. Otto *III.* mirabilia mundi genannt, hat a. 1000 den erſten König in Polen, Boleslaum *I* creiret, und iſt von Creſcentii Wittwe in Rom durch vergiftete Handſchuh hingerichtet worden. Symb. Vnita virtus valet.

§. 2.

In Orient ſind mehr nicht als folgende fünf Kayſer zu mercken.

1. Conſtantinus *VII.* ein gelehrter Herr.
2. Romanus *I.* der Vater-Mörder.
3. Nicephorus *II.* Phocas, war glücklich wider die Saracenen.
4. Johannes *I.* Zimiſces, ein kluger und tapferer Herr.
5. Baſilius *II.* und Conſtantinus *VIII.* zuſammen.

§. 3.

Bey den übrigen Völckern findet ſich im zehenten Seculo eben nichts veränderliches, auſſer daß

1. in Franckreich / mit Ludovico dem Faulen der Carolingiſche Stamm ausgegangen, demſelben folgete a. 987. Hugo Capetus, ein Graf von Paris,

Bayerische Staatsbibliothek München

ris, wovon die Capetingiſche Linie den Namen hat.

2. in Ungarn wurde Stephanus I. a. 989. zum erſten König gecrönet.

3. in Engelland/ war Eduardus Senior ſeit a. 915. der erſte von denen, welche die 7. Königreiche beyſammen hatten.

§. 4.

In der Kirchen-Hiſtorie mercken wir

I. Die Fortpflantzung der Kirche; denn da nahmen die Normänner in Franckreich, die Polen unter Micislao, die Ungarn unter Geyſa, die Dänen unter Heraldo VIII. und die Ruſſen unter Wolodomeron (der ſich mit Baſilii, Griechiſchen Kayſers Tochter vermählete, und woher die Ruſſen der Griechiſchen Religion folgen) den Chriſtlichen Glauben an: es waren aber meiſt Staats-Bekehrungen.

II. Die *Schismata*, ſonderlich die Trennung der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirche, welche immer weiter ausbrach.

III. Die Verfolgungen der Kirche waren eben ſo heftig nicht, zumal da Henricus Auceps der Hunniſchen Noth ein Ende machte. Hingegen tyranniſirte Berengarius in Italien gar ſehr, und verſchiedene Völcker, die vom Chriſtenthum wieder abgefallen waren, giengen mit den Chriſten auch ſehr grauſam um.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, inſonderheit

1. Das Kirchen-Regiment/ in welchem die Päbſte zu Anfang dieſes Seculi ſo weit giengen, daß ſie ſich der Kayſerlichen Herrſchaft in Italien gäntzlich zu entziehen ſuchten. Es wolte ihnen aber nicht gelingen, indem Otto I. ſein Recht

in Italien tapfer verfolgte, den ärgerlichen Pabſt Johannem XII. ab, und Leonem den achten an ſeine Stelle ſetzete. Daß übrigens Gregorius V. das Churfürſtliche Collegium geordnet haben ſolle, iſt ein falſches Vorgeben der Papiſten.

Die Namen der ſämtlichen Päbſte ſind folgende: Benedictus *IV.* Leo *V.* Chriſtophorus *I.* Sergius *III.* Anaſtaſius *III.* Landus, Johannes *X.* Leo *VI.* Stephanus *VIII.* Johannes *XI.* Leo *VII.* Stephanus *IX.* Martinus *III.* Agapetus *II.* Johannes *XII.* Leo *VIII.* Benedictus *V.* Johannes *XIII.* Domnus, Benedictus *VI.* Bonifacius *VII.* Benedictus *VII.* Johannes *XIV.* *XV.* und XVI. Gregorius *V.* Johannes *XVII.* und Silveſter *II.*

2. Die Kirchen-Zucht lag gäntzlich darnieder, welches an dem höchſt ärgerlichen Leben der Päbſte, und übrigen Cleriſey abzunehmen: von dar ſich weiter ſchlieſſen läſt, wie der weltliche Stand beſchaffen geweſen.

Fr. Was von der Begebenheit mit Hattone *II.* Ertz-Biſchof zu Mayntz und dem ſo genannten Mäuſe-Thurm zu halten? S. Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie P. I. Lib. X. c. 5.

3. Die Kirchen-Gebräuche, dahin zu rechnen
das Feſt aller Seelen.
das Feſt der Himmelfahrt Mariä.
die Wallfahrten, peregrinationes religioſae.
die Glocken-Taufe kam auch wieder auf.
das Weyh-Waſſer, Aqua luſtralis.
die Verehrung der Reliquien.

V. Neue Ketzereyen finden ſich eben in dieſem Seculo nicht. Der Teufel brauchte auch keiner Ketzer mehr, weil ſein Reich der Finſterniß in dem abergläubiſchen Pabſtthum ohne dem ſchon mächtig ge-

nug war. Zwar ſollen ſich neue Anthropomorphiten in Italien hervorgethan haben: es iſt aber nichts gewiſſes davon zu ſagen.

VI. Allgemeine *Concilia* ſind auch nicht gehalten worden, wol aber Synodi particulares, als der zu Erfurt auf Anrathen Henrici *I.* zur Verbeſſerung der Kirchen-Zucht.

§. 5.

Um die **Gelahrtheit** ſtund es in dieſem Seculo ſehr ſchlecht, indem mit dem Aberglauben auch die Barbarey und Unwiſſenheit täglich mehr überhand nahm: wie denn Baronius ſelbſt dieſe Zeit Seculum plumbeum genennet hat. Wir mercken indeſſen einige Scribenten, als da ſind:

1. Lateiniſche/ Rhegino, Vitello, Luitprandus, Flodoardus, Wittekindus und Abo Floriacenſis.
2. Griechiſche/ Simeon Metaphraſtes, Conſtantinus Porphyrogenitus und Oecumenius.

Das
Eilfte SECVLVM
nach Chriſti Geburt.
(Henriciano-Hildebrandicum.)

§. 1.

In Occident folgen nach Henrico II. die Fränckiſchen Kayſer/ und ſind demnach zu mercken:

1. Hen-

1. Henricus *II.* der letzte unter den Sächſiſchen Käy-ſern, wurde wegen ſeiner Freygebigkeit gegen die Cleriſey, der Heilige, benamet. Symb. Ne quid nimis.

2. Conradus *II.* Salicus, ein Herzog in Francken/ der a. 1032. das Königreich Burgund, oder Arelat, geerbet. Symb. Omnium mores, tuos imprimis obſervato.

3. Henricus III. Niger, ſetzte Päbſte ab und ein, ſeine Armee wurde von den Wenden ruiniret. Auch fielen zu ſeiner Zeit die Normänner in Franckreich und Italien ein. Symb. Qui litem aufert, exe-crationem in benedictionem mutat.

4. Henricus *IV.* hat faſt in die 50 Jahr regieret. Er iſt von dem Pabſte Gregorio *VII.* oder Hilde-brand, etliche mahl in den Bann gethan worden. Er muſte die Abſolution perſönlich zu Rom holen, da ihn denn der Pabſt drey Tage und drey Nächte im Winter unbedeckt und barfuß, hungrig und durſtig vor dem Schloß-Thor ſtehen ließ. Endlich wurde er mit der Condition abſolvirt, daß er den Pabſt für ſein Oberhaupt erkennen, und dem Päbſt-lichen Stuhl Treu und Gehorſam ſchweren muſte. Doch nach 7. Jahren jagte er den Pabſt Hildebrand aus Rom, und ſetzte an ſeine Stelle Clemens *III.* Ferner hat er ſeine Gegen-Kayſer, Rudolph aus Schwaben, Hermann von Luxenburg und Eg-bert in Sachſen, bezwungen. Sein Sohn Henri-cus ſtieß ihn vom Thron, worauf er endlich im Bann geſtorben, und erſt 5 Jahr nach ſeinem Tode begra-ben worden. Zu ſeiner Zeit iſt der Heilige Krieg angegangen. Symb. Multa multi ſciunt, ſe autem nemo.

§. 2.

In Orient regiereten folgende 12 Griechi-ſche Käyſer:

1. Romanus II.	7. Iſaacus Comnenus.
2. Michael IV. Paphlago.	8. Conſtantinus X.
3. Michael V.	9. Romanus III.
4. Conſtantinus IX,	10. Michael VII.
5. Theodora.	11. Nicephorus III.
6. Michael VI.	12. Alexius I. Comnenus.

Unter allen dieſen Käyſern iſt eben nichts merckwürdiges vorgefallen, auſſer daß unter **Alexio I.** der erſte **Creutz-Zug** ins gelobte Land vorgenommen worden.

§. 3.

Zur politiſchen **Völcker-Hiſtorie** gehören folgende Veränderungen:

1. in Spanien, vereinigte Ferdinandus I. durch Vermählung mit der Prinzeßin Sanctia, das Königreich Leon mit Caſtilien.
2. in Engelland, nahm a. 1017. der Däniſche König, Canutus II. Poſſeßion, und nach 50 Jahren machte ſich Wilhelmus Conqueſtor, Herzog in der Normandie, Meiſter von Engelland.
3. in Aſien, wurden die Türcken immer mächtiger, immaſſen ſie den Saracenen Babylon, Perſien und andere Länder abnahmen.

§. 4.

In der **Kirchen-Hiſtorie** des eilften Seculi haben wir zu betrachten

I. Die Fortpflanzung der Kirche, und zwar
1. in Ungarn/ da die Chriſtliche Religion unter Stephano I. ſehr ausgebreitet wurde.
2. in Orient, dahin a. 1096. der erſte Creutzzug/ expeditio cruciata, gehalten wurde, in der Abſicht, daß man den Ungläubigen das gelobte

Land

Land aus den Händen reiſſen möchte; welches denn auch anfangs ſo glücklich von ſtatten gieng, daß a. 1099. der Lotharingiſche Hertzog Gottfried von Bouillon zum erſten Könige von Jeruſalem gekrönet wurde.

Bey dieſer Gelegenheit entſtund der Orden der Johanniter- Rhodiſer- oder Maltheſer-Ritter. Der Johanniter-Orden gieng a. 1092. unter dem Namen der Hoſpitalarien an: ſie wurden aber a. 1306. aus dem gelobten Lande vertrieben, und nahmen die Inſul Rhodus ein, und hieſſen daher Rhodiſer-Ritter. Aber auch da wurden ſie a. 1520. von den Türcken vertrieben, da ihnen dann Carolus V. die Inſul Malta einräumete. Auf dieſer Inſul reſidiret der Groß-Meiſter dieſes Ordens, von welchem der Johannitermeiſter zu Heitersheim in Brißgau dependiret.

II. Die *Schiſmata*, dahin gehöret

1. die dreyfache Trennung zu Rom wegen der Päbſtlichen Wahl, ſonderlich zwiſchen Gregorio VII. und Clemente III.

2. die Trennung der griechiſchen und lateiniſchen Kirche wegen der Lehre de proceſſione Spiritus S. wie auch de pane azymo & enzymo. Dieſe und andere Streitigkeiten brachen zu einer ſolchen Verbitterung aus, daß ſich beyde Kirchen einander öffentlich in den Bann thaten.

III. Die Verfolgungen der Kirche, ſonderlich in Mecklenburg und Pommern, woſelbſt zu Zeiten Henrici II. die Wenden ſehr grauſam mit den Chriſten umgegangen: wiewohl ſich auch die Chriſten ſelbſt unter einander aufs heftigſte verfolget und gedränget.

Die Verfolgung aber, welche die Jüden zu Babylon von den Saracenen erlitten, gab

Anlaß, daß viele Jüden nach Spanien flüchteten, wodurch die hebräiſche Litteratur in Europa ausgebreitet worden.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, worbey zu mercken

1. Das Kirchen-Regiment. Es war die weltliche Macht der Päbſte unter Gregorio VII. ſo hoch gekommen, daß ſie wohl nicht höher ſteigen konte; daher ſie auch bald darauf wieder angefangen zu fallen. Gregorius that den Käyſer Henricum IV. zweymal in den Bann, ſchickte Rudolpho eine Crone; darauf die Worte ſtunden: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho; auch maſſete er ſich des Juris inveſtituræ epiſcopalis an. Uebrigens ſoll die Cardinals-Würde in dieſem Seculo entſtanden ſeyn.

Die Päbſte nacheinander waren: Johannes *XVIII* und *XIX*. Sergius *IV*. Benedictus *VIII*. Johannes *XX*. Benedictus *IX*. Silveſter *III* Gregorius *VI*. Clemens *II*. Damaſcus *II* Leo *IX*. Victor *II*. Stephanus *X* Benedictus *X* Nicolaus *II* Alexander *II* Honorius *II*. Gregorius *VII* Clemens *III* Victor *III*. Urbanus *II*. Paſchalis *II*

2. Die Kirchen-Zucht war längſt verſchwunden. Wie es der Pabſt machte, ſo machte es die Cleriſey, und nach dieſen Vorbildern richtete ſich die Heerde.

3. Die Kirchen-Gebräuche und neue Stiftungen, als:

die Roſen-Kräntze/ *Roſaria*, von welcher herrlichen Erfindung, Petrus Eremita, der Urheber geweſen.

der Marianiſche Sabbath, welchen Urbanus II. bey Gelegenheit der Creutzfahrten angeordnet.

der

der Orden der Ciſtercienſer, der Cartheuſer und Flagellanten.

V. Irrige Lehrer waren

1. Berengarius/ welcher die reale Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im heil. Abendmal leugnete.
2. Roſcelinus in Franckreich, lehrete mit den Sabellianern: die gantze heilige Dreyeinigkeit habe gelitten. Sonſt war er unter den Scholaſticis das Haupt der Nominalium.

VI. Die *Concilia* oder Synodi, deren 2. merckwürdig ſind, als das zu Tours, wider Berengarium; und zu Soiſſons, da Roſcelinus mit ſeiner Lehre verdammet wurde.

§. 5.

Zur **Hiſtorie der Gelahrtheit** gehören folgende Seribenten, als

Suidas, Dithmarus von Merſeburg, Bruno, Hermannus Contractus, Lanfrancus, Pſellus, Lambertus Schafnaburgenſis, Xiphilinus, Petrus, Damianus, Cedrenus und Anſelmus.

Das
Zwölfte SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Suevico - Waldenſe.)

§. 1.

In der Occidentaliſchen Käyſer-Hiſtorie folgen nach Lothario II. die Käyſer von der **Schwäbiſchen Linie**/ welche den Ruhm

haben, daß ſie ihr Recht gegen die Päbſte tapfer zu behaupten geſucht. Insgemein finden ſich in dieſem Seculo ſieben Römiſche Käyſer, namentlich:

1. Henricus *V.* der letzte Fränckiſche Käyſer. Er ſtieß ſeinen Vater vom Thron, und überließ a. 1122. auf dem Reichs-Tage zu Worms dem Pabſte Calixto II die Inveſtitur der Biſchöffe im Römiſchen Reiche, wodurch daſſelbe gleichſam ſeinen rechten Arm verloren hat. Symb. Mortem optare malum, timere pejus.

2. Lotharius *II.* war ein Graf von Supplinburg; wurde von dem Pabſte kniend gekrönet, davon die Verſe bekannt:

   Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores,
   Poſt homo fit Papæ, recipit quo dante coronam.

   Auch muſte er dem Pabſte das Recht der Inveſtitur beſtätigen. Symb. Audi & alteram partem.

3. Conradus *III.* Hertzog von Schwaben/ brachte den mächtigen Henricum Superbum, und deſſen Bruder Welphum zum Gehorſam; dabey theilte ſich ganz Teutſchland und Italien in 2 factiones; die es mit dem Pabſte hielten, hieſſen Guelfi, und die es mit dem Käyſer hielten, Gibellini. Sonderlich haben ſich in dieſem Krieg, bey Belagerung der Stadt Weinsberg, die Weiber durch die ſonderbare Treu gegen ihre Männer berühmt gemacht. Denn da ihnen der Käyſer verſtattet auszuziehen, und ſo viel mit zu nehmen, als ſie tragen könten; ſo trug eine jede ihren Mann auf dem Rücken heraus. Die Herzogin ging mit ihrem Gemal dem Guelfo voran, und die andern Weiber folgten ihr nach. Dieſer Käyſer that a. 1147. den andern Haupt-Zug wider die Saracenen in Paläſtina, und wurde 5

Jahr

Jahr darauf zu Bamberg mit Gift vergeben. Symb. Pauca cum aliis, tecum multa.

4. Fridericus I. Barbaroſſa / Conradi Brudern Sohn, kam a. 1152. zur Regierung, welche er gantzer 38 Jahr geführet. Er that unterſchiedene Feldzüge nach Italien: im erſten muſte er dem Pabſte den Steigbügel halten; im andern ſchleifete er Mäyland und Cremona; im dritten muſte Pabſt Alexander III. nach Venedig fliehen; im vierten ſoll ihm der Pabſt auf den Hals getreten haben, welches aber andere für eine Fabel halten. Endlich hielt er den dritten Creutzzug ins gelobte Land, und erſof in dem Fluße Saphat, in Cilicien. Symb. Qui neſcit diſſimulare, neſcit imperare.

5. Henricus VI. Aſper / dem der Pabſt die Crone auffetzte, mit dem Fuße aber wieder abſtieß. Mit ſeiner Gemalin, Conſtantina, bekam er die Königreiche Sicilien und Neapolis. Symb. Qui neſcit tacere, neſcit loqui.

6. Philippus II. des vorigen Bruder, ſchlug ſich wohl 10 Jahr mit ſeinem Gegen-Käyſer Ottone herum, und wurde endlich ermordet. Symb. Satius eſt recurrere, quam male currere.

7. Otto VI. Herzog von Braunſchweig, Henrici Leonis Sohn, zerfiel mit dem Pabſte Innocentio III. wegen der Mathildiſchen Erbſchaft, der ihn in Bann that, und Fridericum II. an ſeine Stelle erwählete. Symb. Anſer ſtrepit inter olores.

§. 2.

In Orient finden wir eine dergleichen Anzahl Griechiſcher Käyſer:

1. Johannes II.
2. Manuel I.
3. Alexius II.
4. Andronicus I.
5. Iſaacus II.
6. Alexius III.
7. Alexius IV.

Man

Man mercket hiervon den einigen **Manuel**/ der dem Chriſtlichen Krieges-Heer, das aus Occident nach dem gelobten Lande zog, aus Mißgunſt und Bosheit Gips unter das Mehl mengen ließ.

§. 3.

Die Hiſtorie der **übrigen Völcker** anlangend, ſo hat man zu mercken:

1. Daß in Spanien die Saracenen von den Chriſtlichen Königen mehr und mehr in die Enge getrieben worden, und daß in Portugall Aphonſus I. zuerſt den königlichen Titul geführet.
2. Daß in Franckreich die Capetingiſchen Könige noch immer auf dem Thron geblieben.
3. Daß in **Engelland** die Könige aus dem Hauſe Anjou zu regieren angefangen. Der erſte von dieſem Hauſe iſt geweſen Henricus II. der auch Irrland mit Engelland vereiniget hat.
4. Daß in Paläſtina das Königreich Jeruſalem a. 1187. wieder in Saraceniſche Hände gerathen, nachdem binnen 88 Jahren neun Könige darinnen regieret, Namens **Godofredus**/ **Balduinus** *I.* und *II.* **Fulco**, **Balduinus** *III.* **Almericus**/ **Balduinus** *IV.* und *V.* und endlich **Guido**/ deſſen Nachfolger bloße Titul-Könige waren.

§. 4.

In der Kirchen-Hiſtorie des zwölften Seculi bemercken wir

I. Die **Fortpflanzung** der Kirche, und zwar

1. in **Occident**/ woſelbſt die Pomeraner, Liefländer, Norweger, Rügen und Finnländer, den Chriſtlichen Glauben annahmen.

2. in

2. in Orient wurden die Creutz-Züge unter Conrado *III.* und Friderico Barbaroſſa fortgeſetzet, aber mit was ſchlechtem Vortheil, ſolches iſt §. 3. zu erſehen.

II. Die *Schismata*, darunter gehöret in der occidentaliſchen Kirche die groſſe Trennung wegen Abſetzung des Pabſtes Alexandri *III.* a. 1161. Auch ſonderten ſich von der Römiſchen Kirche in vielen Stücken ab die Waldenſer.

III. Die Verfolgungen der Kirche
1. in Orient/ da die Chriſten faſt alles wieder verlohren, folglich von den Saracenen und Türcken grauſam mitgenommen wurden.
2. in Occident richteten die abgefallenen Slavonier, Preuſſen und Litthauer vieles Blutvergieſſen an. Sonderlich aber
3. in Franckreich wurden die unſchuldigen Waldenſer auf Anſtiften der Römiſchen Cleriſey, heftig verfolget. Sie haben den Namen von einem Kaufmann zu Lyon, Petrus Waldus, genannt.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, worbey zu mercken
1. Das Kirchen-Regiment/ welches die Päbſte zur Ausbreitung ihrer Macht, meiſterlich zu führen wuſten. Das Recht der Inveſtitur hatten ſie weg: nun wolten ſie auch ihre Independentz wider die Kayſer behaupten: worinnen ihnen aber von den Schwäbiſchen Kayſern, ſonderlich von Friderico *I.* tapfer widerſtanden wurde, daher die Päbſte einen unauslöſchlichen Haß wider ſie gefaſſet, zumal da ihnen Henricus *VI.* die Königreiche Sicilien und Neapolis nicht ſchencken wolte.

Die Namen der Päbſte ſind folgende: Gelaſius *II.* Calixtus *II.* Honorius II. Inno-

nocentius *II.* Anacletus II. Cäleſtinus II. Lucius II. Eugenius *III.* Anaſtaſius VI. Hadrianus *III.* Alexander III. Victor VI. Paſchalis III. Lucius III. Urbanus III. Gregorius VIII. Clemens III. Cäleſtinus *III.* Innocentius III.

2. Die Kirchen-Zucht/ wurde zwar von vielen Zeugen der Wahrheit auf den Conciliis und anderswo urgiret, aber ohne Erfolg, und war der ſeines Lebens nicht mehr ſicher, der von einer Verbeſſerung reden wolte.

3. Die Kirchen-Gebräuche belangend, ſo iſt die Canoniſation der Heiligen dem Pabſte alleine gelaſſen worden. Sonſt iſt in dieſem Seculo nichts neues angeordnet worden; wohl aber wurde viele abergläubiſche Kirchen-Gebräuche von den Waldenſern verworfen.

Wir mercken alſo nur etliche neue Orden, als da ſind:

der Orden der Tempel-Herren/ deſſen Stifter war Hugo de Paganis.

der Orden der Teutſchen-Ritter/ in Paläſtina, welcher ſich nunmehro in Teutſchland befindet: der Hoch- und Teutſchmeiſter hält ſich zu Mergentheim in Francken auf.

der Prämonſtratenſer-Orden/ deſſen Stifter Norbertus geweſen.

der Carmeliter-Orden im gelobten Lande.

V. Die irrigen Lehrer/ worunter gezählet werden

1. Tanchelinus/ ein beredter Läye zu Antwerpen.

2. Abelardus/ ein gelehrter Frantzos, ſoll unter andern gelehret haben, Chriſtus habe unſer Fleiſch nicht angenommen, und daß der heil. Geiſt die Seele der Welt ſey.

3. Die Arnoldiſten/ vom Arnoldo, einem Geiſtlichen zu Brixen, des Abelardi Diſcipul, der

die Genugthuung Chriſti ſoll verworfen haben.

4. Die Bogomilen / die Petrobrußianer / die Paterini und Appoſtolici / haben mehrentheils alte Ketzereyen wieder hervorgeſucht.

5. Die Waldenſer, erkannten zwar viele Wahrheiten, doch können ſie nicht von allen Irrthümern frey geſprochen werden.

VI. Die drey Lateraniſchen *Concilia*, alſo genannt von dem Lateran, oder der Haupt-Kirche S. Johannis zu Rom.

das erſte würde a. 1122. wider Henricum V. wegen der Inveſtitur gehalten.

das andere wider den Gegen-Pabſt Anacletum II. wie auch wider den Arnold von Brixen und Petrum de Bruis, a. 1139.

das dritte wider die Waldenſer, a. 1179.

§. 5.

In der Gelehrten-Hiſtorie mercken wir

1. Einige Scribenten / dergleichen waren: Sigisbertus Gemblacenſis, Zonoras, Anna Comnena, S. Bernhard, Gratianus, Hugo de S. Victore, Petrus Abelardus / Petrus Lombardus / Otto Friſingenſis, Euſtathius, Petrus Commeſtor, Godofredus Viterbienſis, und Malachias ein Irrländer, der die berühmte Weiſſagungen von den Römiſchen Päbſten geſchrieben; auch ſind renommirt die beyden Araber / Averroes und Avicenna.

2. Der Urſprung der Scholaſtiſchen Theologie, deren Haupt war Petrus Lombardus / Biſchof zu Paris, der die Libros ſententiarum verfertiget. Die, ſo ihm gefolgt, hat man Scholaſticos, Schul-Leh-

Lehrer genennet, derer 3. aetates, vom Lombardo an, bis auf Lutherum gezählet werden.

3. Das *Corpus Juris* wurde auf Lotharii Befehl in die Schulen und Gerichte eingeführet; hingegen ſchmiedete der Pabſt Innocentius *II.* das Jus Canonicum.

Das Dreyzehente SECULUM nach Chriſti Geburt.

(Interregio-Scholaſticum.)

§. 1.

In der Occidentaliſchen Kayſer-Hiſtorie dieſes Seculi iſt das groſſe Interregnum vor andern merckwürdig. Daher mercket man nun füglich, was vorgegangen

1. Vor dem Interregno.
2. In dem Interregno, und
3. Nach dem Interregno.

§. 2.

Vor dem Interregno, und alſo bis in die Mitte dieſes Seculi regierte:

Fridericus *II.* der letzte Kayſer von der Schwäbiſchen Linie / ein gelehrter und tapferer Herr. Er heyrathete die Jolantha / Erbin des Königreichs Jeruſalem, wurde von dem Pabſt vier mahl in den Bann gethan, unternahm den vierten Zug ins gelobte Land, und wurde endlich von Manfredo / ſeinem unächten Sohne, mit einem Polſter erſti-

erſticket. Symb. Minarum ſtrepitus, aſinorum crepitus.

Unter der Regierung dieſes Käyſers, nemlich a. 1242. fielen die Tartarn durch Moſcau in Schleſien ein, und nahmen neun Säcke voll Chriſten-Ohren mit ſich hinweg.

Deßgleichen ſo ließ Ludovicus in Bäyern ſeine Gemahlin enthaupten, und wurde darüber in einer Nacht grau.

§. 3.

In dem groſſen Interregno, welches a. 1250. angieng, und in die 23 Jahr daurete, war bey damahliger Verwirrung und einreiſſendem **Fauſt-Recht** nichts als Sengen und Brennen im Lande. Zwar wurden binnen ſolcher Zeit einige zu Käyſern erwählet, es konte aber keiner dieſe Würde behaupten. Selbige waren nun

1. Conradus IV. Friderici II. Sohn, deſſen Symbolum war: Sapientis eſt, cum optime poſſit, nolle nocere.
2. Wilhelmus / aus Holland, der a. 1256. von den Frieſen erſchlagen wurde.
3. Richardus / aus Engelland.
4. Alphonſus / König von Caſtilien, wurden faſt zu einer Zeit erwählet. Endlich
5. Ottocarus / König in Böhmen, wurde zwar von einigen Ständen erwählet, bedanckte ſich aber vor die Ehre.

§. 4.

Nach dem groſſen Interregno haben die Chur-Fürſten eine geraume Zeit in der Käyſer-Wahl variiret, wie denn

1. Rudolphus I. ein Graf von Habsburg und der rechte Stammväter des Oeſterreichiſchen Hauſes, a. 1273. zum Käyſer erwählet wurde. Er demüthigte Ottocarum in Böhmen, der von ihm die Lehn kniend auf einer Inſul bekam; machte Oeſterreich, Steyermarck und Kärnthen zu Erbländern, und zerſtörete viele Raubſchlöſſer in Teutſchland; trauete übrigens Italien nicht, ſagende: Veſtigia me terrent. Unter ihm ſoll auch die Begebenheit mit dem Rattenfänger zu Hameln paßiret ſeyn. Symb. Melius eſt, bene imperare, quam imperium amplificare.
2. Adolphus, ein Graf von Naſſau, zog Thüringen an ſich, daher die Reichs-Stände Albertum von Oeſterreich, wider ihn erwählten, der ihn in der Schlacht bey Speier erſtach. Symb. Præſtat vir ſine pecunia, quam pecunia ſine viro.
3. Albertus I. von Oeſterreich, Rudolphi I. Sohn, machte Anſpruch auf Thüringen, und verlohr darüber die Schlacht bey Lucca. Er veranlaſſete durch ſeine Härtigkeit die Schweitzer, daß ſie a. 1308. ihren Bund aufrichteten. Endlich wurde er von dem jungen Hertzog von Schwaben, Johanne und deſſen Complot erſtochen. Symb. Quod optimum, idem jucundiſſimum.

§. 5.

In Orient finden wir in dieſem Seculo nach Alexio IV. und V. theils lateiniſche, theils griechiſche Kayſer; und zwar

1. Die Lateiniſchen Käyſer reſidirten zu Conſtantinopel, namentlich Balduinus I. ein Graf aus Flandern, der bald im Anfange dieſes Seculi, Conſtantinopel erobert hat; ſodann Henricus, Petrus, Robertus und Balduinus II.
2. Die Griechiſchen Käyſer reſidirten mittlerweile zu Nicäa in Bithynien, und waren Theodorus I.

Jo-

Johannes *III.* Theodorus *II.* und Johannes *IV.* Worauf Michael *VIII.* a. 1261. Conſtantinopel wieder eroberte, und alſo dem lateiniſchen Kayſerthum ein Ende machte. Sein Nachfolger war Andronicus *II.*

§. 6.

In der Hiſtorie der übrigen Völcker hat man zu mercken:

1. Daß Premislaus *II.* a. 1295. zuerſt den Titul eines Königes von Polen angenommen.
2. Daß Carolus von Anjou a. 1264. die beyden Königreiche Sicilien und Neapolis an ſich gebracht, nachdem er die rechtmäßigen Beſitzer Conradinum von Schwaben, und Fridericum von Oeſterreich, zu Neapolis öffentlich enthaupten laſſen. Der Rathgeber war der Pabſt Clemens *IV.* der dem Carolo ſeine Meynung mit folgenden Worten zu verſtehen gab:

   Vita Conradini mors Caroli, vita Caroli mors Conradini.
3. Daß in Sicilien a. 1282. am Oſtermontage zur Veſper-Zeit alle Franzoſen todt geſchlagen worden, welches Blutbad daher die Sicilianiſche Veſper genennet wird. Und eben dadurch iſt Sicilien dem Arragoniſchen Könige Petro III. in die Hände gerathen.
4. Daß Venedig und Genua, zur Zeit des groſſen interregni, in freye Republiquen verwandelt worden.
5. Daß um eben dieſe Zeit die Mamelucken (des Sultans Leib-Garde) in Egypten rebelliret, und aus ihrem eigenen Mittel einen Sultan erwählet haben, deren Reich bis a. 1517. gewähret.
6. Daß Rußland a. 1237. unter das Tartariſche Joch gerathen, Preuſſen aber a. 1226. von den teutſchen Ordens-Rittern eingenommen worden.

§. 7.

In der Kirchen-Hiſtorie des dreyzehen-den Seculi betrachten wir:

I. Die Fortpflantzung der Kirche, und zwar

1. in Occident, da die Preuſſen und Litthauer von den teutſchen Ordens-Rittern mit Gewalt zur Chriſtlichen Religion gezwungen wurden. Wenn aber die Rede iſt von der wahren Kirche, ſo hat ſich dieſelbe am allermeiſten unter den Waldenſern ausgebreitet.

2. in Orient, dahin Käyſer Fridericus II. a. 1228. den vierten und Ludovicus IX. König in Franckreich, a. 1248. den fünften und letzten Hauptzug vornahm, da denn zwar der erſtere das gelobte Land wieder eroberte, allein es gieng nach ſeinem Tode alles wieder verloren.

II. Die *Schiſmata* oder Trennungen der Kirche. Es hatte zwar das andere Lioniſche Concilium die Vereinigung der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirche zum Zweck; es wurden aber alle Schlüſſe vom Käyſer Andronico wieder umgeſtoſſen.

III. Die Verfolgung der Kirche war nicht gering; denn es ſchrieb der Pabſt Innocentius III. eine ſolenne Creuzfarth wider die Waldenſer aus, worauf es zu einem heftigen Blutvergieſſen kam, alſo, daß allein in Franckreich über 70000. Menſchen jämmerlich umgebracht wurden.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, darbey zu mercken

1. Das Kirchen-Regiment; und da findet ſich daß die Tyranney der Päbſte in dieſem Seculo recht entſetzlich geweſen: wie denn die an den Waldenſern, desgleichen an dem Käyſer Friderico II. wie auch den beyden Prinzen Conradino und Friderico verübte Grauſamkeit, zur Probe dienen kan.

Die

Die Päbſte insgeſamt waren: Honorius *III.* Gregorius *IX.* Cäleſtinus IV. Innocentius IV. Alexander IV. Urbanus *IV.* Clemens IV. Gregorius *X.* Innocentius V. Hadrianus V. Johannes XXI. Nicolaus *III.* Martinus IV. Honorius IV. Nicolaus IV. Cäleſtinus V. Bonifacius *VIII.* deſſen Lebens-Beſchreibung iſt: Intrauit vt culpes; regnauit vt leo; mortuus eſt vt canis.

2. Die Kirchen-Zucht war alſo verfallen, daß die Hiſtorici dieſer Zeit die laſterhafte Aufführung der Geiſtlichkeit nicht genugſam beſchreiben können. Daher abzunehmen, wie es die Läyen gemacht. Hugo ein Gelehrter dieſes Seculi hatte darüber folgende Gedancken: der Teufel habe zwo Töchter gehabt, Avaritiam und Luxuriam: jene habe er an die Jüden/ dieſe an die Heyden verheyrathet; darnach wären die Chriſten gekommen, und hätten beydes Heyden und Jüden ihre Weiber genommen.

3. Die Kirchen-Gebräuche/ dahin gehöret aufs neue.

das Fronleichnamsfeſt und Anbetung der Hoſtie.

das Päbſtliche Jubilæum.

der Mariendienſt zu Loretto, wohin das Haus der Jungfrau Maria von den Engeln durch die Luft ſoll ſeyn getragen worden.

das Roſarium oder Pſalterium B. Virginis, eine Erfindung des Dominici.

die Inquiſition, deren Urheber gleichfalls der blinde Eyferer Dominicus geweſen. Sie nahm zu Thouluſe ihren Anfang unter Gregorio IX.

die Ohrenbeichte und Entziehung des Kelches.

das Conclave, ſamt dem Purpur der Cardinäle.

die beyden Orden der Dominicaner und Franciſcaner.

V. Die irrigen Lehrer, worunter gezählet werden: Die Almaricani, die Fratricelli, die Circumcelliones, die Flagellanten, die Beghardi und Beginä.

VI. Die *Concilia*, deren ſonderlich drey merckwürdig:

1. Das vierte Lateraniſche, hielt Innocentius *III.* wider die Waldenſer / und zur Beſtätigung der Transſubſtantiation und Ohren-Beichte, a. 1215.
2. Das erſte Lioniſche, hielt Innocentius IV. wider Fridericum *II.* und zur Erhaltung des Balduini bey dem Conſtantinopolitaniſchen Kayſerthum, a. 1245.
3. Das zweyte Lioniſche wurde a. 1274. gehalten, da mit den Griechen wegen Vereinigung beyder Kirchen tractiret wurde.

§. 8.

In der Gelehrten-Hiſtorie mercken wir

1. Einige Scribenten, als da ſind: Saxo Grammaticus, Raymundus de Penna Forti, Petrus de Vineis, Johannes de Voragine, Alexander Halenſis, Hugo Cardinalis, Robertus de Sorbona, Albertus M. Thomas Aquinas, Bonaventura, Paulus Venetus, Johannes Dunß, Raymundus Lullus, und unter den Jüden R. Moſes Ben Maimon. (Rambam.)

2. Die Univerſitäten zu Wien und Neapoli, welche Fridericus *II.* geſtiftet, ſodann die Sorbonne zu Paris, deren Stifter Robertus de Sorbona geweſen.

3. Die Lateiniſche Ueberſetzung der Schriften Ariſtotelis Avicennä und Averrois wurde auf Koſten Friderici *II.* verfertiget.

Das

Das Vierzehente SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Electorali-Wiclefianum.)

§. 1.

In Occident treffen wir in dieſem Seculo noch Kayſer aus verſchiedenen Häuſern an, deren aber mehr nicht als viere gezählet werden, nemlich

1. Henricus VII. ein Graf von Lützelburg, verfolgete Alberti Mörder / und demüthigte die unruhigen Italiäner. Seinen Printzen Johannem vermählete er mit der corpulenten Printzeßin von Böhmen, der Eliſabeth. Er ſtarb a. 1313. in Italien an einer vergifteten Hoſtie. Symb. Calix vitae, calix mortis.

2. Ludovicus V. Hertzog von Bayern, deme von einigen Fürſten, Fridericus Pulcher aus Oeſterreich, entgegen geſetzet wurde; welchen aber Ludovicus in der fünften Schlacht bey Mühldorf durch Hülfe des tapfern Schweppermanns gefangen bekam. Er ſtarb a. 1347. an einem empfangenen Liebes-Trunck. Symb. Sola bona, quæ honeſta.

Die Grabſchrift des Schweppermanns iſt folgende:

Hier liegt begraben Seyfried Schweppermann,
Alles Thuns und Wandels an:
Ein Ritter keck und feſt.
In der Schlacht bey Gundersdorf thät das beſt.

Er iſt nun todt,
Das GOtt genoth.
Jedem ein Ey,
Dem frommen Schweppermann zwey.

Unter dieſem Käyſer erhielten die Schweitzer a. 1315. die Confirmation ihres Bundes. In eben dem Jahre war in Teutſchland eine groſſe Hungers-Noth, davon der Vers bekannt:

Vt lateat nullum tempus famis, ecce CVCVLLVM.

3. Carolus IV. ein Sohn Johannis, Königs von Böhmen, hatte anfangs mit den Gegen-Käyſern Eduardo aus Engelland, Friderico aus Meiſſen, und Günthern von Schwartzburg zu thun. Er reſidirte zu Prag, und trauete Teutſchland nicht. Das beſte Werck, ſo er geſtiftet, iſt die ſo genannte Güldne Bulle/ oder die Abfaſſung der Fundamental-Geſetze des H. R. Reichs, welche a. 1356. publiciret wurde. Uebrigens wird er wegen Alienirung vieler Reichs-Einkünfte für einen rechten Stiefvater des Reichs angeſehen. Seine Söhne waren Wenceslaus und Sigismundus. Jenem kaufte er das Käyſerthum; dieſem aber die Marck Brandenburg. Symb. Optimum aliena inſania frui.

Unter dieſem Käyſer kam a. 1364. der Hanſeatiſche Bund zum Stande, welchen 72 Städte in Nieder-Sachſen mit einander aufrichteten.

So paßirete auch a. 1373. in Teutſchland der ſo genannte Veits-Tanz/ paſſio maniaca, da die Leute von einer Stadt zur andern tantzeten.

4. Wenceslaus, des vorigen Sohn, und ein rechtes Muſter von einem heydniſchen Tyrannen. Er bekümmerte ſich um Teutſchland und Italien nichts; hatte den Scharfrichter, ſeinen Gevatter, ſtets an der Seite; ließ ſeine Gemalin von groſſen Hun-

Hunden zerreiſſen; entkam aus dem Gefängniß zu Prag, durch Hülfe einer Bade-Magd; entwiſchte zu Wien aus einem feſten Thurn, durch Hülfe eines Fiſchers; verkaufte ſein Recht an Aachen und Nurnberg um etliche Fuder Wein, und wurde a. 1400. von den Teutſchen abgeſetzt. Symb. Moroſophi moriones peſſimi.

Fridericus/ Herzog zu Braunſchweig, wurde zwar zu Franckfurt zum Käyſer erwählet, aber auf der Heimreiſe bey Fritzlar ermordet.

§. 2.

In Orient haben auch zuſammen nur fünf griechiſche Käyſer regieret, namentlich

1. Andronicus III.
2. Johannes V.
3. Johannes VI.
4. Andronicus IV.
5. Emanuel II.

Hiervon ſind zu mercken Johannes VI. welcher groſſen Fleiß angewendet, die griechiſche und lateiniſche Kirche zu vereinigen; und Emanuel II. der die Türken ſchlug, und durch Hülfe des Tamerlans den Bajazeth gefangen bekam.

§. 3.

Aus der übrigen Völcker-Hiſtorie iſt das merckwürdigſte:

1. Daß die Ottomanniſche Pforte a. 1303. ihren Anfang genommen. Der Stifter war, Ottomannus/ ein Türckiſcher Fürſt, der in Klein-Aſien ein neues Fürſtenthum angeleget; woraus das heutige Türckiſche Reich entſtanden. Des Ottomanns Nachfolger waren: Orchanes, Amurath I. der die Janitſcharen-Militz aufgerichtet, Baja-

zeth I. des Tamerlans Gefangener, und Joſna.

Von dem berühmten Tamerlan iſt inſonderheit noch etwas zu berühren: er war ein lahmer Bauer aus der Tarterey, der ſich aufs Rauben legte. Er zog viele Hirten an ſich, überſtieg die Sineſiſche Mauer, und kam durch China, Indien und Perſien, mit einer unzehlbaren Menge bis in Syrien, und niemand konte ſeiner Macht widerſtehen. Als nun Bajazeth Conſtantinopel belagerte, rief ihn der Kayſer Emanuel II. zu Hülfe, der ſich auch einfand, die Stadt entſetzte, und den Bajazeth ſelber gefangen bekam. Dieſer hatte ſich vorher verlauten laſſen, wenn er den Tamerlan gefangen bekäme, wolte er ihn in einen eiſernen Käfig ſtecken und zur Schau herum führen. Es widerfuhr ihm aber nicht nur daſſelbe; ſondern wenn Tamerlan wolte zu Pferde ſteigen, muſte ihn Bajazeth den Bock ſtehen, und wenn er Tafel hielt, muſte er mit den Hunden unter dem Tiſch freſſen. Wegen dieſer Schmach ſtieß er ihm endlich ſelbſt den Kopf am eiſernen Gitter entzwey.

2. Daß in Franckreich mit Carolo IV. der Capetingiſche Stamm ausgegangen, und hergegen a. 1327. Philippus IV. von Valois den Thron beſtiegen, von welchem die Valeſiſche Könige abſtammen. Eduardus *III.* König in Engelland und Stifter des Ordens vom blauen Hoſenbande/ machte wegen ſeiner Mutter Iſabella, Caroli IV. Schweſter, gleichfalls Prätenſion auf Franckreich, worüber ein hundertjähriger Krieg entſtund.

3. Daß die drey Nordiſchen Cronen/ Dännemarck, Norwegen und Schweden a. 1388. durch die Däniſche Königin, Margaretha/ vereiniget worden.

4. Daß Ludovicus I. der Groſſe, König in Ungarn und

und Polen, 2. Töchter hinterlaſſen, nemlich Maria / mit welcher Kayſer Sigismundus Ungarn; und Hedwig / mit welcher Uladislaus I. der Stamm-Vater des Jagelloniſchen Hauſes, Polen bekam.

§. 4.

In der Kirchen-Hiſtorie dieſes Seculi hat man zu mercken

I. Die Fortpflantzung der Kirche. Da denn zu wiſſen, daß um dieſe Zeit die wahre Kirche/ ſonderlich durch Johann Wiclef/ Johann Huß / und andere Zeugen der Wahrheit, welche die überhand nehmenden Irrthümer und Greuel erkannt, wohl am meiſten ausgebreitet worden. Was aber die bloſſe äuſſerliche Kirche anlanget, ſo ſollen gegen das Ende dieſes Seculi die abgefallenen Litthauer wieder zur Chriſtlichen Religion gebracht worden ſeyn.

II. Die *Schismata* waren in der Occidentaliſchen was gemeines, doch paßirte die merckwürdigſte Trennung zwiſchen Urbano IV. und Clemente VII. welche gantzer 50. Jahr währete, ſo daß der eine Pabſt zu Rom, der andere zu Avignon in Franckreich ſaß.

III. Die Verfolgung der Kirche, und zwar

1. in Orient/ da die Türcken immer weiter um ſich griffen, und die mehreſten Chriſtlichen Gemeinden verwüſteten.
2. in Occident, da die Zeugen der Wahrheit, und ſonderlich die Wiclefiten und Hußiten groſſe Drangſalen erlitten.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, und zwar

1. Das Kirchen-Regiment belangend, ſo bekam die päbſtliche Autorität unter Ludovico Bavaro einen gewaltigen Stoß, denn dieſer ſetzte den

Pabſt

Pabſt Johannem XXIII. ab, und Nicolaum V. an ſeine Stelle, kehrete ſich wenig an den päbſtlichen Bann, vergab die geiſtlichen Stellen nach Belieben, und führete ſich allenthalben recht großmüthig auf.

Die Päbſte nach einander waren: Benedictus XI. Clemens *V.* der den päbſtl. Stuhl nach Avignon verlegte, Johannes XXII. Nicolaus V. Benedictus XII. Clemens *VI.* Innocentius VI Urbanus V. Erfinder der dreyfachen päbſtlichen Crone, Gregorius XI. Urbanus *VI.* Clemens VII. Bonifacius *IX.* Benedictus XIII.

2. Die **Kirchen-Zucht/** zu deren Verbeſſerung zwar vielmal auf eine allgemeine Reformation gedrungen wurde; allein die Päbſte hatten darzu keine Ohren.

3. Die **Kirchen-Gebräuche/** dahin gehöret das Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit. Ordo fratrum de Obſervantia unter den Franciſcanern.

V. Die irrigen Lehrer ſollen geweſen seyn.

Die Dulciniſten, die Lotharder, die Quietiſten, desgleichen Bertholdus von Rohrbach, der anno 1359. zu Speyer verbrannt wurde.

Ein Ertz-Ketzer iſt nach der Papiſten Meinung, Johann Wiclef geweſen.

VI. Die *Concilia*, worunter das Vienniſche in Franckreich merckwürdig, auf welchem die Ausrottung der Tempel-Herren a. 1311. beſchloſſen ward.

§. 5.

In der **Gelehrten Hiſtorie** dieſer Zeit ſind merckwürdig:

1. Einige Scribenten/ namentlich, Franciſcus Petrar-

trarcha, Sifridus Presbyter, Nicephorus Calliſtus, Durandus, Occam, Nicolaus Liranus, Nicephorus Gregoras, Johannes Taulerus, Baldus, Johannes Boccatius, Johann Wiclef, und Emanuel Chryſoloras.

2. Einige neu angelegte Academien, als die zu Prag, Heydelberg, Wien, Cöln, Erfurth, Orleans, Avignon, Piſa, Siena, Ferrara, Cracau.

3. Die Cultur der Sprachen fing gegen das Ende dieſes Seculi breits an zu floriren.

4. Zu den Erpfindungen dieſer Zeit gehöret der See-Compaß/ oder Gebrauch der Magnet-Nadel bey der Schiffarth; desgleichen das Schieß-Pulver/ ſamt den Büchſen, durch Berth. Schwartz, einen Franciſcaner-Mönch aus Freyburg, erfunden.

Das
Funfzehente SECVLVM nach Chriſti Geburt.
(Fridericiano - Huſſiticum.)

§. 1.

Unter den **Occidentaliſchen Käyſern** dieſes Seculi hat man vor allen Dingen den **Albertum II.** wohl zu mercken, weil von demſelben an das **Oeſterreichiſche Häuß** den Käyſerlichen Thron beſtändig beſeſſen. Sonſt haben in dieſem Seculo nach einander ſechs Käyſer regieret, namentlich

1. **Rupertus**/ ein Pfaltz-Graf am Rhein. Dieſer wurde wegen ſeiner Gerechtigkeit Rigoroſus genannt.

nannt. Sein Recht in Italien ſuchte er zwar zu behaupten, aber vergebens. Symb. Miſera res digna eſt miſericordia.

2. Jodocus / aus Mähren, regierete nur wenig Monate, und iſt wegen ſeines langen Bartes bekannt.

3. Sigismundus/ Wenceslai Bruder, Churfürſt von Brandenburg, wie auch wegen ſeiner Gemalin König in Ungarn, wurde a. 1410. Römiſcher Käyſer. Er ſtellete das Coſtnitzer Concilium an, und holete 346 Biſchöffe perſönlich zuſammen; war unglücklich in dem Kriege mit den Hußiten und Böhmen, deren Anführer Ziska und Procopius waren. Er belehnete Fridericum I. Burggrafen zu Nürnberg, aus der Gräflichen Familie von Hohenzollern, a. 1415. mit der Chur- und Marck Brandenburg, bey welcher Linie dieſes hohe Hauß noch im Segen blühet. Auch ſtarb in währendem Hußiten Kriege Chur-Sachſen aus: daher der Käyſer dieſe Chur a. 1423. dem Marggrafen zu Meiſſen und Landgrafen in Thüringen, Friderico Bellicoſo, wegen ſeiner beſondern Meriten, conferirte. Von dieſem ſtammet das heutige Chur-Hauß Sachſen her: ſeine Enckel waren die bekannten Printzen und Stifter der noch jetzt florirenden beyden Sächſiſchen Linien, Erneſtus und Albertus. Die Reichs-Kleinodien übergab Sigiſmundus der Stadt Nürnberg. Symb. Sic cedunt munera fatis.

Unter dieſem Käyſer kamen die Zigeuner bey 14000. Mann ſtarck aus Egypten nach Teutſchland.

4. Albertus *II.* Ertz-Hertzog von Oeſterreich, ward a. 1438. zum Käyſer erwählet, bekam mit Eliſabeth/ Käyſers Sigismundi, einigen Tochter, zugleich Ungarn und Böhmen, ſagte daher: O prodigioſa fortuna, tria nobis vno anno regna obtrudis. Er ſtarb aber im andern Jahr ſeiner Regierung.

rung. Von dieſem Käyſer an iſt die Käyſerliche Würde beſtändig und unverrückt bey dem Hauſe Oeſterreich geblieben, welches hohe Glücke bey nahe 300 Jahr gedauret hat. Symb. Amicus optima vitæ poſſeſſio.

5. Fridericus *III.* ein Vetter des vorigen, regierte gantzer 53 Jahre. In der Regierung war er ſchläferig, und ſaß bey Eroberung der Stadt Conſtantinopel gantz ſtille, muſte auch geſchehen laſſen, daß a. 1454. ganz Preuſſen von Teutſchland durch die Polen abgeriſſen wurde. Zum Symbolo führete er die 5. Buchſtaben: A. E. I. O. V. welches einige alſo deuten: Auſtriæ Eſt Imperare Orbi Vniuerſo; zu deutſch: Alles Erdreich Iſt Oeſterreich Unterthan. Oder: Auſtria Erit in Octobri Vidua.

Unter ſeiner Regierung wurde Carolus Audax von Burgund bey Nancy von den Schweitzern erſchlagen; auch wurde der Schwäbiſche Bund gemacht und der bekannte Prinzen-Raub zu Altenburg an Erneſto und Alberto, Churfürſtens Friderici Placidi Söhnen verübet.

6. Maximilianus I. trat a. 1493. die Regierung an. Die Studia wolten ihm in ſeiner Jugend nicht in den Kopf, zumahl da ihn ſein Lehrmeiſter Engelbrecht mit lauter unnützen Grillen plagte; hingegen war er auf das Jagen ſo erpicht, daß er den Gemſen oft mit Lebens-Gefahr nachkletterte. Er heyrathete die Burgundiſche Maria, und bekam mit derſelben Burgund und die Niederlande. Seinen Printzen Philippum vermählete er mit Johanna Ferdinandi Catholici Tochter, aus welcher Ehe Carolus V. und Ferdinandus I. gezeuget ward, zugleich aber auch das Succeßions-Recht des Oeſterreichiſchen Hauſes in der Spaniſchen Monarchie herrührete. Eben dieſer Käyſer legte das Cammer-Gerichte zu Speyer an, theilte Teutſchland in 10 Creiſe ein, und muſte geſchehen laſſen, daß

daß die 13 Cantons in der Schweitz a. 1499. ihr völliges Bündniß aufrichteten. Er gönnete übrigens der Reformation den Anfang, und pflegte zu ſagen: Wo GOtt vor die arme Chriſtenheit nicht beſſer ſorget/ als ich armer Jäger, und der verſoffene Julius in Rom, ſo wird es ſchlecht beſtellt ſeyn. Er ſtarb 1519. Sein Symbolum war: Tene menſuram, & reſpice finem.

§. 2.

In Orient gab es folgende Veränderungen:

I. Das Griechiſche Käyſerthum zu Conſtantinopel gieng a. 1453. zu Grunde, nachdem es in die 958 Jahr geſtanden. Die letztern Käyſer waren

1. Johannes VII. und
2. Conſtantinus *XI.* unter welchem die Stadt Conſtantinopel von Mahomed II. nach einer 52. tägigen Belagerung mit ſtürmender Hand erobert wurde, worbey der Käyſer ſelbſt elendiglich ums Leben kam. Wie es den Unterthanen darbey ergangen, lehret der bekannte Vers:

Conturbabantur Conſtantinopolitani
Innumerabilibus ſollicitudinibus.

Es gieng der Stadt nicht viel erträglicher, als der Stadt Jeruſalem. Alle Chriſten waren faſt dahin geflohen, um ihren Reichthum zu ſalviren. Daher die Soldaten bey der Plünderung ſolche Beute gemacht, daß man Sprüchwortsweiſe zu ſagen pflegte: er iſt ſo reich/als wenn er Conſtantinopel hätte plündern helfen. Es wurden 40000. Mann niedergehauen, und 60000. Menſchen zu Sclaven gemacht: Es ſind dabey drey Dinge fatal:

Das

Daß der erſte und letzte Kayſer Conſtantinus, und
Daß deren beyde Mütter Helena geheiſſen,
Daß der erſte und letzte Patriarch den Namen Gregorius geführet.

II. Das Türckiſche Kayſerthum zu Conſtantinopel nahm eben dadurch ſeinen Anfang. Es waren aber die Türckiſchen Sultane vor und nach der Eroberung in dieſem Seculo folgende:

1. Soliman I.
2. Muſe.
3. Mahomed I.
4. Amurad II. welcher a. 1444. den Ungariſchen König Uladislaum bey Varna ſchlug; hingegen aber von dem berühmten Scanderbeg/ oder Georgio Caſtriota, Printzen von Albanien, manchen blutigen Streich bekam.
5. Mahomed II. der a. 1453. Conſtantinopel eroberte, denen Venetianern Morea wegnahm, und auch das Trapezuntiſche Kayſerthum zerſtörete.
6. Bajazeth *II.* welchem ſein eigener Sohn mit Gift vergab.

§. 3.

Von den übrigen Reichen und Europäiſchen Staaten mercken wir

I. Spanien und Portugall.

1. in Spanien lebte Ferdinandus Catholicus, ein gebohrner König von Arragonien, der aber nach und nach gantz Spanien, theils durch Vermählung, mit der Caſtilianiſchen Printzeßin Iſabella, theils durch glückliche Kriege wider die Saracenen, unter ſeine Bothmäßigkeit brachte. Hierzu kam, daß er a. 1492. durch Chriſtophorum Columbum die neue Welt entdeckte,

und alſo auch ein Herr von America wurde. Sonſt hat dieſer König a. 1478. die Spaniſche Inquiſition eingeführet, und den Titul Sr. Catholiſchen Majeſtät angenommen. Unter ſeinen Kindern iſt Johanna die merckwürdigſte, welche ſich an Philippum Auſtriacum vermälete, dem die gantze Spaniſche Erbſchaft beſcheret war.

2. in Portugall ſind vor andern zu mercken: Johannes *II.* unter welchem der Weg nach Oſt-Indien am erſten geſucht worden; und Emanuel/ zu deſſen Zeit der Weg nach Oſt- und Weſt-Indien völlig entdeckt worden, daher ſeine Regierung die güldene Zeit genennet wird.

II. Franckreich wurde noch von denen Valeſiſchen Königen beherrſchet, darunter merckwürdig, Ludovicus *XI.* der a. 1461. die Regierung antrat, und den erſten Grund zu der abſoluten Gewalt der Könige in Franckreich legte; Carolus *VIII.* der durch Vermählung mit der Anna von Bretagne, dieſe Provintz an die Crone brachte; und Ludovicus *XII.* der wegen Neapoli und Mäyland blutige, aber vergebliche Kriege geführet.

III. Engelland hatte im funfzehenten Seculo Könige aus unterſchiedenen Häuſern: Henricus *VI.* war der letzte aus dem Hauſe Lancaſter, und weil er a. 1422. in Paris zum Könige in Franckreich gekrönet worden, ſo führen deswegen die Könige von Engelland noch heut zu Tage den Titul und das Wapen von Franckreich. Ihm folgete Eduardus *IV.* aus dem Hauſe York, nebſt ſeinen Nachkömmlingen, Eduardo *V.* und Richardo *III.* ſo dann a. 1485. Henricus *VII.* der erſte aus dem Hauſe Tudor.

IV. Schweden/ Dännemarck und Norwegen; dieſe

dieſe drey Nordiſchen Cronen wurden zwar durch die Margaretha vereiniget, aber auch bald wieder getrennet. Denn ob zwar Ericus *X.* Chriſtophorus *III.* Chriſtianus *I.* von Oldenburg, und Johannes in gantz Norden regierten, ſo war doch zwiſchen den Dänen und Schweden niemals rechte Vertraulichkeit.

V. Ungarn und Böhmen kamen nach dem Tode Sigiſmundi an Albertum von Oeſterreich, a. 1437. dieſem ſolgeten in Ungarn Uladislaus *I.* aus Polen, Johannes Corvinus / Ladislaus Poſthumus, Matthias Corvinus / und Uladislaus *II.*

VI. Polen, Preuſſen und Rußland.

1. in Polen / regierten um dieſe Zeit die Könige aus dem Jagelloniſchen Hauſe, nemlich Uladislaus, der a. 1444. von den Türcken bey Varna erſchlagen ward; ſo dann Caſimirus IV. Johannes I. Albertus und Alexander.
2. in Preuſſen regierten vom dreyzehenten Seculo her die Teutſchen Ordens-Ritter; allein es entſtund a. 1454. unter Ludovico von Erlichshauſen eine ſolche innerliche Ruhe, daß halb Preuſſen an den Polniſchen König Caſimirum *IV.* ſich ergab.
3. in Rußland, fieng Johannes Baſilides a. 1477. an, das Tartariſche Joch wieder abzuſchütteln, welches Rußland ſeit a. 1237. hatte tragen müſſen. Ihm folgete a. 1492. Baſilius, der zum erſten den Titul eines Czaars angenommen.

§. 4.

Zur Kirchen-Hiſtorie des funfzehenten Seculi gehöret:

I. Die Fortpflanzung der Kirche, da denn anzumercken,

cken, daß die Samogiten zum Chriſtlichen Glauben gebracht wurden; übrigens aber hat die äuſſerliche Kirche ſchlechten Zuwachs gewonnen, vielmehr iſt ſie in Orient durch die Türcken gewaltig eingeſchräncket worden.

II. Die Trennungen unter den Päbſten währeten noch immer, wie denn zu Anfang dieſes Seculi drey Päbſte zugleich ſaſſen, nemlich Benedictus *XIII.* Gregorius *XIII.* und Alexander *V.* die ſich einander anathematiſirten, ſo gut ſie konten.

III. Die Verfolgung der Kirche, und zwar

1. in Orient/ woſelbſt die Türcken Conſtantinopel eroberten, und dadurch der Chriſtenheit, ſo zu reden, das andere Auge ausriſſen.
2. in Occident/ wurden die Hußiten aufs äuſſerſte verfolget. Inſonderheit gehöret hieher die Verbrennung Johann Huſſens und Hieronymi Pragenſis zu Coſtnitz, wie auch des Hieronymi Savanarolä und ſeiner beyden Mitgenoſſen zu Florentz, a. 1498. Auch wurde durch das Spaniſche Blut-Gerichte, welches Ferdinandus Catholicus einführete, entſetzliche Grauſamkeit verübet.

IV. Die innere Kirchen-Verfaſſung beſonders.

1. Das Kirchen-Regiment anlanget, ſo bekam die Päbſtiſche Autorität in dieſem Seculo abermals einen heftigen Stos, immaſſen der Kayſer Sigismund/ wider des Pabſts Willen, das Concilium zu Coſtnitz berief, auf welchem drey Päbſte ab, und Martinus *V.* eingeſetzet wurde, der ſelbſt alles unterſchrieb, was auf dieſem Concilio beſchloſſen wurde. Desgleichen hat auch die Frantzöſiſche Kirche ihre Freyheit gegen die Päbſte tapfer zu behaupten geſucht, zu welchem Ende Carolus *VII.* die ſo genannte Sanctionem pragmaticam publiciret.

Die

Die Päbſte dieſes Seculi waren: Innocentius *VII.* Gregorius *XII.* Alexander *V.* Johannes *XXIII* Martinus *V.* Clemens *VIII.* Eugenius *IV.* Felix *V.* Nicolaus *V.* Calixtus *III.* Pius *II.* Paulus *II.* Sixtus *VI.* Innocentius *VIII.* der acht Söhne und ſo viel Töchter ſoll hinterlaſſen haben, und endlich Alexander *VI.*

2. Die Kirchen Zucht blieb noch im vorigen Verfall, wie das laſterhafte Leben der Cleriſey, ja der meiſten Päbſte genugſam ausweiſet. Merckwürdig ſind diejenigen Verſe, welche Matthias Flacius in ſeinem Catalogo teſtium veritatis, aus einem Scribenten ſelbiger Zeit anführet:

Nomen habens, non officium paſtoris adimplens,
Qui terrendo lupos fit lupus ipſe rapax.
Eligitur, quo negligitur plebs publica, paſtor.
Qui tondens auido gutture ſorbet oues.

So iſt auch bekannt des Pabſtes Sixti *IV.* Grabſchrift:

Sixte jaces tandem, deflent tua buſta cinaedi,
Scortaque, lenones, alea, vina, venus.

3. Die Kirchen-Gebräuche; hieher gehöret
das Feſt der Verklärung Chriſti
das Feſt der unbefleckten Empfängniß Mariä
der Orden der Minimorum Jeſu Mariae.

V. Die irrigen Lehrer/ darunter die vornemſten waren, die Adamiten/ oder Picarder. Die Papiſten zählen hierunter die Hußiten, die Taboriten und Böhmiſchen Brüder; das waren aber zum theil Zeugen der Wahrheit.

VI. Die *Concilia*, darunter merckwürdig

1. Das Piſaniſche/ a. 1409. da Gregorius *XIII.* nebſt Benedicto *XIII.* abgeſetzet, und Alexander *V.* zum Pabſt erwählet wurde.

2. Das Coſtnitzer, a. 1414. da Johannes XXIII. Gregorius XII. und Benedictus XIII. abgeſetzet, und Martinus V. erwählet, Johannes und Hieronymus von Prage, verbrannt, und die Communio ſub vna befeſtiget wurde.

3. Das Baſeler a. 1431 da Eugenius IV. abgeſetzet, und Felix V. erwählet, denen Böhmen auch die Communio ſub vtraque verſtattet wurde.

§. 5.

Die Studia kamen nunmehro in einen erwünſchten Flor, worzu ein merckliches beytrug.

1. Die Buchdrucker-Kunſt/ welche a. 1440. zu Mayntz, oder wie andere wollen, zu Straßburg erſunden wurde.

2. Die Eroberung der Stadt Conſtantinopel; denn da flüchteten viele gelehrte Griechen nach Italien, und erweckten eine allgemeine Luſt zu denen Studiis.

§. 6.

Sonſt hat man bey der Gelehrten Hiſtorie noch zu mercken:

1. Einige Scribenten, als da ſind: Johannes Gerſon, Cantzler der Univerſität zu Paris, Fr. Zabarella, Alphonſus Toſtatus, Laurentius Valla, Thomas von Kempis, Baptiſta Mautuanus, Hier. Savanarola, Gregorius Trapezuntius, Beſſarion, Platina, Aeneas Sylvius, Rud. Agricola, Alexander ab Alexandro, Joh. Picus, Marſilius Ficinus, Hermolaus Barbarus; Theodorus Gaza, Pomponius Lätus, Angelus Politianus, Raphael Volaterranus, Joh. Reuchlinus/ und Joh. Trithemius.

2. Ei-

2. Einige Univerſitäten, als die zu Leipzig, Roſtock, Löwen, Grypswalde, Baſel, Ingolſtadt, Tübingen, Mayntz, Copenhagen. Die Bibliothec auf dem Vatican in Rom ſtiftete der Pabſt Nicolaus V.

Das Sechzehente SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Ferdinando-Reformatum.)

§. 1.

Das Hauß Oeſterreich iſt in dieſem Seculo bis auf den höchſten Gipfel der Macht geſtiegen, immaſſen Philippus Auſtriacus / Kayſers Maximiliani Sohn an. 1506. mit der Spaniſchen Johanna die gantze Spanniſche Monarchie bekam. Dieſem folgete nun ſein Sohn.

1. Carolus V. der a. 1519. und alſo zu der Zeit, da das Werck der Reformation angegangen war, zum Römiſchen Kayſer erwählet wurde. Er iſt einer der mächtigſten Kayſer geweſen, maſſen er nebſt dem Römiſchen Reich auch Spanien, Neapolis, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Burgundien und America, beſeſſen hat. Seine Regierung iſt voller Merckwürdigkeiten, daher wir nur das vornemſte berühren wollen.

a. 1521. hielt er den Reichstag zu Worms, da Lutherus in die Acht erkläret wurde.

a. 1524. erregte Thomas Müntzer den Bauren-Krieg in Schwaben und andern Gegenden von Ober-

Teutſchland, in welchem über 60000. Menſchen das Leben eingebüſſet.

a. 1525. ward Franciſcus I. König in Franckreich bey Pavia vom Kayſer gefangen, und der Pabſt Clemens VII. in der Engelsburg zu Rom belagert.

a. 1529. kam der Name der Proteſtanten auf, und Wien wurde von den Türcken belagert, die aber mit groſſem Verluſt abziehen muſten.

a. 1530. wurde die Augſpurgiſche Confeßion von den Proteſtanten übergeben, und der Schmalkaldiſche Bund gemacht.

a. 1531. ließ der Kayſer ſeinen Bruder Fnrdinandum zum Römiſchen Könige krönen.

a. 1535. that er einen Zug nach Africa, und eroberte auch das Hertzogthum Mayland.

a. 1547. ging der Schmalkaldiſche Krieg an, und der Kayſer bekam den Churfürſten zu Sachſen, Johann Friedrich / bey Mühlberg gefangen.

a. 1548. ließ der Kayſer das Interim publiciren.

a. 1552. wurde der Paſſauiſche Vertrag / und drey Jahr darauf der Religions-Friede zu Augſpurg geſchloſſen.

a. 1556. legte der Kayſer die Regierung nieder, und übergab ſeinem Bruder Ferdinando I. das Kayſerthum, und ſeinem Sohne Philippo II. gantz Spanien und was darvon dependiret. Solchergeſtalt iſt die groſſe Macht des Oeſterreichiſchen Hauſes zertheilet, und bis dieſen Tag nicht wieder vereiniget worden.

a. 1558. ſtarb Carolus V. im Kloſter S. Juſti, in Extremadura. Seine Gemalin war Iſabella von Portugall, ſeine Kinder, Philippus, Maria und Johanna.

Symbolum: Plus ultra.

2. Ferdinandus I. kam a. 1556. zur Regierung, die er acht Jahr lang mit Ruhm geführet. Mit ſeiner Gemalin, Anna, hatte er ſchon a. 1526. Ungarn und

und Böhmen überkommen. Ueber den Paſſauiſchen Vertrag hielt er feſte, und war den Proteſtanten nicht abgeneigt. Unter ihm nahm a. 1563. das Tridentiniſche Concilium ſein Ende. Symb. Fiat juſtitia, aut pareat mundus.

3. Maximilianus II. ein Sohn des vorigen, kam a. 1564. zur Regierung. Seine Gemalin war, Maria / Caroli V. Printzeßin, mit welcher er Rudolphum II. und Matthiam gezeuget. Unter ihm giengen die Grumbachiſchen Händel zu Ende, da denn der Hertzog von Gotha, Johann Friedrich II. in die Acht erkläret wurde. Auch geſchahe das Blut-Bad derer Reformirten zu Paris, a. 1572. woran aber dieſer Kayſer einen rechten Abſcheu hatte. Symb. Dominus prouidebit.

4. Rudolphus *II.* ſuccedirte a. 1576. und regierte 36. Jahr. Er kriegete mit den Türcken 15. Jahr unglücklich, führete nebſt dem alten Italiäniſchen den Gregorianiſchen Calender a. 1582. in Teutſchland ein; erklärte die Reichs-Stadt Donawerth in die Acht, und ertheilte hingegen den Böhmen und Schleſiern a. 1609. den bekannten Majeſtäts-Brief. Im folgenden Jahr wurden zwey Bündniſſe geſchloſſen, nemlich von den Proteſtanten die Union / und von den Papiſten die Liga. Es ſtarb dieſer Kayſer unvermählt und hinterlies 17. Millionen baar Geld. Symb. Omnia ex voluntate Dei.

§. 2.

Hierbey mercken wir noch die beyden Chur-Häuſer, Sachſen und Brandenburg / welche in dieſem Seculo von andern ſich hervorgethan.

Vom Urſprung dieſer beyden Häuſer ſ. Sec. XV. §. 1. unter dem Kayſer Sigismund.

a. Die Churfürſten zu Sachſen ſind geweſen:

Fridericus der Weiſe, der die Kayſerliche Crone ausſchlug.

Johannes Conſtans/ der a. 1530 die Augſpurgiſche Confeßion übergab.

Johann Friedrich/ welcher a. 1547. von Carolo V. gefangen ward.

Mauritius, der erſte von der Albertiniſchen Linie.

Auguſtus, der den Religions-Frieden beförderte, und die formulam Concordiae publiciren ließ.

Chriſtianus I. und II. unter welchem letztern der Cantzler Crellius enthauptet wurde.

2. Die Churfürſten von Brandenburg waren

Joachimus I. Neſtor genannt.

Joachimus II. der a. 1539. die Evangeliſche Lehre annahm, und a. 1569. die Mitbelehnung auf Preuſſen erhielt.

Johann Georg, der Stamm-Vater aller noch lebenden Marggrafen von Brandenburg.

Joachimus Fridericus, der a. 1608. geſtorben.

§. 3.

Hiernächſt folgen die Türckiſchen Kayſer oder Sultane in ihrer Ordnung, als:

1. Selim I. der a. 1517. das ſchöne Land Egypten einnahm, und das Mammeluckiſche Reich zerſtörete, auch Paläſtinam und Syrien eroberte.

2. Solimannus II. der nicht nur die Inſul Rhodis erobert, und die Rhodiſer-Ritter nach Malta gejaget; ſondern auch in Ungarn Griechiſch-Weiſſenburg und die Haupt-Stadt Ofen erobert. Wien aber belagerte er a. 1529. vergebens.

3. Selim II. welcher a. 1570. den Venetianern das Königreich Cypern aus den Händen riß, und bey Lepanto die groſſe See-Schlacht verlohr.

4. Amu-

4. Amurad III. ließ 5. ſeiner Brüder erdroſſeln, und führete mit Rudolpho II. einen langwierigen Krieg.

5. Mahomed III. tödtete bey Antritt ſeiner Regierung ſeine 21. Brüder.

§. 4.

Unter den übrigen **Europäiſchen Staaten** betrachten wir

I. Spanien und Portugall.

1. in Spanien regierete noch zu Anfang dieſes Seculi Ferdinandus Catholicus / der ſeinem Schwieger-Sohne, Philippo von Oeſterreich, bey ſeinen Lebzeiten Caſtilien abtreten muſte. Dieſer ſtarb a. 1506. Daher

Carolus I. a. 1516. die gantze Spaniſche Erbſchaft überkam. Dieſem folgete ſein Sohn.

Philippus II. a. 1556. der gantz Spanien, Sicilien, Neapolis, Sardinien, die Niederlande, Burgund, Mayland und America, beyſammen hatte, auch a. 1580. Portugall erbete. Er verlohr nicht nur die unüberwindliche Flotte; ſondern auch ein groſſes Theil der Niederlande. Seinen Cron-Printzen, Carolum/ ließ er ſtranguliren, und wurde endlich von den Läuſen und Würmern gefreſſen in dem Eſcurial, das er hatte bauen laſſen.

Philippus III. trat a. 1598. die Regierung an, und jagte a. 1610. auf einmal 900000. revoltirende Maranen aus Spanien.

2. in Portugall / regierte Johannes III. dem Sebaſtianus Poſthumus und Henricus folgeten; dieſer letztere ſtarb a. 1580 ohne Erben, daher Philippus II. zugrif und das Reich mit ge-

gewafneter Hand eroberte, welches auch in die 60. Jahr mit Spanien vereiniget geblieben.

II. Franckreich/ woſelbſt folgende Könige regieret:

1. Franciſcus *I.* den a. 1525. Carolus V. bey Pavia im Mayländiſchen gefangen bekam, und zu deſſen Zeit die Hugenotten auffkamen.
2. Henricus *II.* der den Engelländern Calais wegnahm. Seine Gemalin war die gottloſe Catharina Medicea.
3. Franciſcus *II.* vermählte ſich mit der Schottländiſchen Maria/ die hernach in Engelland enthauptet worden.
4. Carolus IX. führete mit denen Hugenotten fünf Kriege, und ſtiftete a. 1572. das Blutbad zu Paris, die Pariſer-Hochzeit genannt. Der König wolte ſeine Schweſter Margaretham mit Henrico, Könige in Navarra, vermälen. Zu dieſem Beylager wurden die vornemſten Hugenotten eingeladen. Nun war das Zeichen gegeben, daß, wenn am Bartholomäi Tage frühe in die Metten geläutet wurde, alle Hugenotten in Paris und andern Orten, maſſacriret werden ſolten. Wie denn über 30. tauſend Menſchen unſchuldiger Weiſe ermordet worden.
5. Henricus *III.* ſtiftete den Ritter-Orden des H. Geiſtes, und wurde a. 1589. vor der Stadt Paris von einem Mönche mit einem vergifteten Meſſer erſtochen, womit der Valeſiſche Stamm ein Ende hatte, und mit Henrico *IV.* der Bourboniſche angieng.

III. Engelland/ darinnen regierte

1. Henricus *VIII.* ſeit a. 1509. Er ſchrieb wider Luthern ein Buch und wurde daher Defenſor fidei genannt. Er hatte 6. Gemalinnen nach einander, davon er etliche hinrichten ließ.
2. Eduardus *IV.* unter welchem die Reformirte Religion in Engelland eingeführet wurde.

3. Ma-

3. Maria / ſeine Schweſter, war Ertz-papiſtiſch, ſie vermälete ſich mit Philippo *II* in Spanien, und ſtarb a. 1558. ohne Erben. Ihr folgete
4. Eliſabetha / ihre Schweſter, welche die reformirte Religion in Engelland wieder eingeführet, und bis an ihren Tod a. 1603. in beſtändiger Glückſeligkeit regieret hat.

IV. Schweden / Dännemarck und Norwegen
1. Schweden / hat von dieſer Zeit an ſeine eigene Könige gehabt, ſelbige waren
Guſtavus *I.* der a. 1523. erwählet wurde. Und der iſt es, unter welchem a. 1527. die Evangeliſch-Lutheriſche Religion in Schweden eingeführet worden.
Ericus *XIV.* war nicht bey Verſtande, und wurde dahero a. 1568. des Reichs entſetzet.
Johannes / des vorigen Bruder, ließ ſeinen Printzen Sigismund in der Papiſtiſchen Religion erziehen, und ſtarb a. 1592.
Sigismund / war zugleich König in Polen, weil er aber papiſtiſch war, ſo wurde er a. 1600. abgeſetzt, und ſeine gantze Linie von der Succeßion ausgeſchloſſen.
2. Dännemarck und Norwegen haben nach Chriſtierno / (der a. 1520. das Stockholmiſche Blutbad geſtiftet) auch ihre eigene Könige gehabt, ſelbige waren
Fridericus *I.* der a. 1524. die Lutheriſche Religion in Dännemarck eingeführet; ſo dann Chriſtianus *III.* und Fridericus *II.* dem anno 1588. der merckwürdige Chriſtianus *IV.* folgete.

V. Ungarn und Böhmen kamen nach dem Tode Ludovici *II.* der a. 1526. in der Schlacht bey Mohaz umkam, an Ferdinandum / Caroli *V.* Bruder, der Ludovici Schweſter, Anna, zur Gemalin hatte. Von der Zeit an ſind dieſe beyden

Reiche

Reiche beſtändig bey dem Hauſe Oeſterreich geblieben.

VI. Polen und Rußland.

1. in Polen/ regiereten noch 2 Könige von dem Jagelloniſchen Stamm, nemlich Sigismundus I. der a. 1526. die Helſte von Preuſſen an ſich zog, die andere Helſte aber in ein von Polen dependirendes Hertzogthum verwandelte; und Sigismundus *II.* Auguſtus, der a. 1672. ohne männliche Erben ſtarb.

Hierauf hielten die Polen eine freye Wahl, und nahmen ihre Könige aus unterſchiedenen Häuſern. Solchergeſtalt wurde in dieſem Seculo erwählet Henricus Valeſius/ ein Hertzog von Anjou; Stephanus Bathor/ ein Fürſt aus Siebenbürgen; und Sigismundus *III.* aus Schweden, der erſt a. 1632. geſtorben.

2. in Rußland/ herrſchete Johannes Baſilides *II.* der allergrauſamſte Tyrann, den die Sonne jemals beſchienen hat. Er eroberte Caſan und Aſtracan, zwey Tartariſche Königreiche. Ihm folgete Theodorus oder Födor, nach deſſen Tode a. 1598. das funfzehnjährige Interregnum angieng.

§. 5.

In der **Kirchen-Hiſtorie** dieſes Seculi haben wir vor allen Dingen das heilſame Werck der **Kirchen-Reformation** zu betrachten, welches a. 1517. ſeinen Anfang genommen. Wir mercken demnach:

1. Das Werckzeug, deſſen ſich GOtt vornemlich zur Reformation der Kirche bedienet; ſelbiges war Martinus Lutherus, geboren zu Eisleben anno 1483. woſelbſt er auch geſtorben a. 1546. æt. 63.

2. Die

2. Die Gelegenheit zur Reformation war theils Lutheri Reiſe nach Rom, woſelbſt er über die Greuel der Cleriſey erſtaunete; theils aber der ärgerliche Ablaß-Kram Johann Tetzels/ dem Lutherus a. 1517. in Wittenberg 95 theses entgegen ſetzte, worauf a. 1518. ſeine Unterredung mit dem Cardinal Cajetano zu Augſpurg, ſeine Diſputation mit Eccio in Leipzig a. 1519. und im folgenden Jahr des Pabſtes Leonis X. Bann-Bulle wider ihn erfolgete.

3. Die Reichs-Täge ſo die Religion mit angiengen, zu Worms, a. 1521. woſelbſt Lutherus auch erſchien, der aber wider den erhaltenen Salvum conductum in die Acht erkläret, und darauf heimlich in das Schloß Wartenburg in Sicherheit gebracht worden.
zu Augſpurg/ a. 1530. da die proteſtirende Fürſten dem Käyſer Carolo V. die Augſpurgiſche Confeßion überreicheten.

4. Die Hinderniſſe, welche dem Wercke der Reformation in Weg geleget wurden; dahin gehöret
der Unfug der Wiedertäufer und Bilderſtürmer zu Wittenberg, a. 1522.
der Bauren-Krieg in Schwaben, Thüringen und Francken, a. 1524.
der Unfug der Wiedertäufer zu Münſter, ſeit a. 1533.

§. 6.

Hiernächſt folgen die übrigen Stücke der Kirchen-Hiſtorie, als:

I. Die Fortpflantzung der Kirche. Da denn zu mercken:

1. Die ſchnelle Ausbreitung der Evangeliſchen Wahrheit/ nicht nur in Sachſen und andern Provintzen des teutſchen Reichs; ſondern auch

in der Schweitz, in denen Niederlanden, in Dännemarck, Schweden, Preuſſen, Liefland, Polen, Ungarn, Böhmen, Franckreich, Engelland und Schottland.

2. Die fernere Ausbreitung des Pabſthums.

in America / wiewohl man daſelbſt mehr auf die Vertilgung der alten Einwohner, als auf ihre Bekehrung bedacht war.

in Indien, oder China, wohin Franciſcus Xaverius zuerſt eine Reiſe that, deſſen Exempel hernach andere Jeſuiten folgeten, und weiter nach Japan giengen.

in Abyßinien / wohin die Portugieſiſche Miſſion abzielete.

in Rußland / dahin der Pabſt ſeine Apoſtel abfertigte, a. 1582.

II. Die *Schismata* der Kirche. Mit Unrecht beſchuldiget man Lutherum an Seiten der Papiſten, daß er ein Schismaticus ſey, maſſen er durch den päbſtlichen Bann-Brief unbefugter Weiſe, und mit Gewalt aus der Römiſchen Kirche ausgeſtoſſen worden, welche zu verlaſſen er Anfangs nicht im Sinne gehabt. Doch hat dieſe Trennung vielen tauſend Menſchen zur Beförderung ihres ewigen Heyls dienen müſſen.

Viel kläglicher war es, daß ſelbſt diejenigen, die ſich zur Evangeliſchen Lehre bekannten, nicht auf einerley Sinn und Meinung blieben, woraus mancherley Trennungen entſtunden. Dahin gehöret:

1. Die Mißhelligkeit, welche Carlſtadii Bilderſtürmerey zu Wittenberg veranlaſſete; ferner der Sacramentſtreit; der Streit mit Caſpar Schwenckfelden und mit den Antinomis; der Adiaphoriſtiſche, Oſiandriſche, Majoriſtiſche, Synergiſtiſche, und Flacianiſche Streit.

2. Die

2. Die völlige Trennung der Evangeliſch-Lutheriſchen und ſo genannten Reformirten Kirche, welche an. 1580. auf die zu Kloſter-Bergen abgefaßte Formulam Concordiæ erfolgete. Von welcher Zeit an, die Occidentaliſche Kirche in drey Haupt-Religionen getheilet iſt.

III. Die Verfolgungen, welche wider die Bekenner der Evangeliſchen Wahrheit ergiengen; dahin gehöret insbeſondere

die Verbrennung der beyden erſten Evangeliſchen Märtyrer, Heinrich Voes und Johann Eſche zu Brüſſel an. 1523.

die Verfolgung der Waldenſer, ſeit an. 1530

die Verfolgung der Evangeliſchen in Teutſchland, wegen des Interim, wie auch der Böhmiſchen Brüder, ſeit an. 1548.

des Herzogs von Alba Blutvergieſſen in den Niederlanden, ſeit a. 1568.

die Pariſiſche Blut-Hochzeit, ſeit a. 1572.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, beſonders

1. Das Kirchen-Regiment; ſelbiges bliebe nach wie vor in den Händen der Römiſchen Päbſte und alſo Monarchiſch. Die Päbſte waren:

Pius III. Julius II. der dem Truncke nachhieng; Leo X. unter welchem die Reformation angieng; ferner Hadrianus VI. Clemens VII. der in der Engelsburg belagert wurde; Paulus III. unter welchem das Concilium Tridentinum angieng; Julius III. Marcellus II. Paulus IV. Pius V. Gregorius XIII. von welchem der Gregorianiſche Calender den Namen hat; Sixtus V. eines Bauren Sohn; Urbanus VIII. Gregorius XIV. Innocentius IV. Clemens VIII. der den Layen gänzlich die Bibel verbot.

In der Proteſtirenden Kirche haben einige Gemeinden die Biſchöffe behalten, andere dieſelben abgeſchaffet, alſo daß ſie in Kirchen-Sachen entweder von den Presbyteris, oder von der hohen Landes-Obrigkeit, als Supremo Epiſcopo, dependiren.

2. Die Kirchenzucht; da man zwar in der Römiſchen Kirche durch Lutheri Reformation in etwas aufgewecket wurde, unterſchiedene Mißbräuche abzuſtellen; es geſchahe aber alles nur pro forma, und beſtund das gantze Werck blos im äuſſerlichen. Hingegen von einer rechten Aenderung des Lebens hörete man wenig unter denen Papiſten. Wiewohl zu wünſchen wäre, daß es durchgehends bey denen Evangeliſchen beſſer gegangen.

3. Die Kirchen-Gebräuche / worbey zu mercken, daß

a. in der Proteſtirenden Kirche, zwiſchen den Lutheranern und Reformirten groſſe Streitigkeiten entſtanden, indem jene behaupteten, daß man ſolche Ceremonien, die an ſich unſchuldig, wohl dulden könte. Hingegen Calvinus und die es mit ihm hielten, fielen mit der Thür ins Hauß, und wolten alle Kirchen-Ceremonien, auch ſo gar die Feſt-Tage, ſchlechterdings abgeſchaffet wiſſen. Daher in Franckreich und andern Oertern die Lehre des Evangelii ſehr gehindert wurde.

b. in der Römiſchen Kirche ſind folgende neue Orden geſtiftet worden, als

der Theatiner-Orden, a. 1524.
der Capuciner-Orden, a. 1525.
der Jeſuiter-Orden, a. 1534.

V. Die irrigen Lehrer / darunter gezählet werden die

die Socinianer / welche den alten Irrthum der Photinianer wieder aufwärmeten; ferner die Jeſuiten und Calviniſten: die Anabaptiſten / Antinomi / Syncretiſten / Schwenckfeldianer, Naturaliſten und Crypto-Calviniſten.

VI. Die *Concilia*, als

1. Das fünfte Lateraniſche / unter Julio II. und Leone X. a. 1512. auf welchem unter andern die Sanctio pragmatica in Franckreich, mit Einwilligung Franciſci I. verworfen wurde.

2. Das Tridentiniſche / nahm a. 1545. ſeinen Anfang, und währete 18. Jahr. Die Römiſche Kirche hält dieſes Concilium pro norma Symbolica ihrer Lehre.

Hingegen die Proteſtanten hielten a. 1561. den Convent zu Naumburg / zu Beybehaltung der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und zur Verwerfung des Tridentiniſchen Concilii.

3. Einige *Colloquia* oder Religions-Geſpräche / dergleichen zu Augſpurg, Leipzig, Baden, Marburg, Worms, Heydelberg, Weimar, Maulbrun, Altenburg, Torgau, Quedlinburg, Mümpelgard, Thoren und andern Orten gehalten wurden.

§. 7.

In der Gelehrten-Hiſtorie des ſechzehenten Seculi ſind zu mercken:

I. Drey groſſe Beförderer der Gelahrtheit, als Maximilianus in Teutſchland, der die Churfürſten antrieb, Academien in ihren Landen anzulegen; ſo dann Franciſcus I. in Franckreich, und drittens Ximenius / in Spanien.

II. Einige Kirchen-Scribenten / und zwar

1. Römiſche / als Thomas Cajetanus, Petrus Ca-

niſius, Hier. Emſerus, Jo. Eccius, Jo. Faber, Silveſter Prierias.

2. Evangeliſch-Lutheriſche / als Martinus Lutherus, Phil. Melanchton, Jo. Bugenhagen, Juſtus Jonas, Jo. Brentius, Matthias Flacius Illyricus, David Chyträus, Martinus Chemnitius, Jac. Andreä, Aegid. Hunnius, Nic. Selneccerus, Andreas Muſculus, Jo. Staupitius, Georg Spalatinus, Nic. Amsdorfius, Urbanus Regius, Eraſmus Sarcerius, Hier. Wellerus, und Lucas Oſiander.

3. Reformirte / als Ulricus Zwinglius, Joh. Oecolampadius, Joh. Calvinus, Andreas Carlſtadius, Theodorus Beza, Sebaſtianus Caſtalio und andere mehr.

III. Andere Gelehrte / als Theophraſtus Paracelſus, Polydorus Virgilius, Ludovicus Vives, Eraſmus Roterodamus, Thomas Morus, Julius Cäſer Scaliger, Paulus Manutius, Joachimus Camerarius, Jo. Sleidanus, Robertus Stephanus, Olaus Magnus, Hier. Cardanus, Joh. Sturmius, Petrus Ramus, M. Antonius Muretus, Caſpar Peucerus, Joſephus Juſtus Scaliger, Henricus Stephanus, Tycho de Brahe, Aldus Manutius, der jüngere und viel andere.

IV. Einige Univerſitäten / als:

1. Die Wittenbergiſche, a. 1502.
2. Die Franckfurtiſche an der Oder, a. 1506.
3. Die Marpurgiſche, a. 1526.
4. Die Königsbergiſche, a. 1544.
5. Die Jeniſche, a. 1558.
6. Die Straßburgiſche, a. 1556.
7. Die zu Leyden in Holland, a. 1575.
8. Die Helmſtädtiſche, a. 1576.
9. Die Altorfiſche, a. 1581.
10. Die zu Franecker, a. 1585.
11. Die Paderborniſche, a. 1592.

V. Un-

V. Unter den Bibliothequen ſind merckwürdig:
1. Die Vaticaniſche in Rom, welche der Pabſt Leo X. in beſſern Stand ſetzte.
2. Die Heydelbergiſche, welche Otto Henricus, Churfürſt von der Pfaltz, angerichtet.
3. Die Augſpurgiſche / wie auch die Oxfordiſche, nahmen um dieſe Zeit auch ihren Anfang.

Das Siebenzehnte SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Leopoldino - Rixoſum.

§. 1.

Die Römiſchen Kayſer dieſes Seculi haben wegen der vielen Kriege, und der daher entſtandenen groſſen Veränderung im Reiche, zuſammen eine ſehr merckliche Regierung gehabt.

1. Matthias folgete ſeinem Herrn Bruder a. 1612. er verlegte die Kayſerliche Reſidentz von Prag nach Wien; und gab den Böhmen Gelegenheit zum Auffſtande, welche zu Prag die Kayſerlichen Miniſtros zum Schlos-Fenſter herab ſtürtzeten, woräuf der dreyßigjährige Krieg erfolgete, der a. 1618. durch einen groſſen Cometen vorbedeutet wurde. Symb. Concordia lumine major.
2. Ferdinandus II. ein groſſer Feind der Proteſtanten, trat a. 1619. ſeine unruhige Regierung an. So gleich im folgenden Jahr nahm der dreyßigjährige Krieg ſeinen Anfang, welchen man füglich in drey Periodos abtheilen kan; und heiſſet

Der erſte Palatina, da Fridericus V. Churfürſt zu Pfaltz die Haupt-Perſon war, welcher a. 1619. zum Könige in Böhmen gekrönet, und a. 1620. auf dem Weiſſenberge geſchlagen worden, an eben dem Sonntage, da im Evangelio ſtehet: Gebet dem Kayſer/ was des Kayſers iſt, und GOtt/ was GOttes iſt. Hierauf wurde Fridericus in die Acht erkläret, Heydelberg zerſtöret, auch Paderborn von Chriſtiano, Hertzogen zu Braunſchweig, erobert, der die 12. ſilberne Apoſtel in Thaler verwandelte, mit der Aufſchrift: GOttes Freund/ und der Pfaffen Feind. Auch richteten die teutſchen Chur- und Fürſten zu ihrer Beſchützung einen Bund auf, daher ſie der Kayſer auch in die Acht erklärte.

Der andere Danica, da ſich Chriſtianus IV. König in Dännemarck, ins Mittel ſchlug, aber unglücklich war, maſſen er anno 1626. von dem Kayſerlichen General Tilly bey Lutter, aufs Haupt geſchlagen wurde, worauf er a. 1629 zu Lübeck mit dem Kayſer Frieden machte. Das Hertzogthum Mecklenburg bekam Wallenſtein/ und das Restitutions-Edict wurde publiciret, worbey die Evangeliſchen in die äuſſerſte Noth geriethen.

Der dritte Suecica, indem a. 1630 der König in Schweden, Guſtavus Adolphus/ auf teutſchen Boden kam, Pommern und Brandenburg auf ſeine Seite zog, und ein Bündniß mit Franckreich machte, da indeſſen a. 1631. Magdeburg jämmerlich zerſtöret, und darauf Tilly bey Leipzig geſchlagen wurde. Im Jahr 1632. wurden die Kayſerlichen bey Lützen abermals geſchlagen, Guſtavus Adolphus blieb ſelbſt auf der Wahlſtatt, und Wallenſtein wurde kurtz darauf zu Eger ermordet. Hierauf übernahm Ferdinandus III. das General-Commando, und ſchlug die Schweden, bey Nördlingen/ aufs Haupt.

Es ſtarb endlich der Kayſer a. 1637. Sein Symbolum war: Legitime certantibus.

3. Ferdinandus III. ſetzte den dreyßigjährigen Krieg noch fort, da denn die Käyſerlichen mit den Schwediſchen Generalen, Bannier / Torſtenſohn / Wrangel und Königsmarck / viel zu thun hatten, welcher letztere a. 1648. Prag eroberte, und unſägliche Beute machte. Worauf

Der Weſtphäliſche Friede zu Münſter und Oßnabrück a. 1648. geſchloſſen, und durch den Nürnbergiſchen Executions-Convent a. 1650 vollzogen wurde.

Durch dieſen Frieden wurde im Römiſchen Reiche denen Ständen die Landes-Hoheit zuerkannt, und die freye Uebung der bekannten drey Religionen verſtattet. Demnächſt ſo bekam

1. Franckreich das meiſte vom Elſas, den Sundgau, Briſach, Philippsburg;
2. Schweden, Vor-Pommern, Rügen, Stettin, Wismar, Bremen, Verden und fünf Millionen Reichsthaler;
3. Bayern / die Ober-Pfaltz, nebſt der Chur-Würde;
4. Brandenburg / Hinter-Pommern, Halberſtadt, Minden und die Anwartung auf Magdeburg;
5. Sachſen / das Fürſtenthum Querfurth;
6. Pfaltz / die achte Churſtelle und vier Tonnen Goldes;
7. Braunſchweig und Lüneburg / die Abtey Walckenried, nebſt der Alternation im Stifte Oßnabrück;
8. Heſſen-Caſſel / die Abtey Hirſchfeld, das meiſte von der Grafſchaft Schaumburg, nebſt ſechs Tonnen Goldes;
9. Mecklenburg / die Bißthümer Schwerin und Ratzeburg, ſamt Mirow und Nemorow;

10. Viele Fürſtliche Häuſer gelangten wieder zum Beſitz ihrer Güter; und

11. Die Schweitzer wurden für freye Leute erkläret.

Der Kayſer ſtarb a. 1657. den 22. Mertz. Symb. Pietate & iuſtitia.

IV. **Leopoldus I** der Groſſe / kam zur Regierung a. 1658. Dieſer Kayſer hat vier groſſe Kriege ausgeführet: zwey mit den Türcken und zwey mit dem Könige in Franckreich. Den fünften wegen Spanien hat er zwar angefangen, aber das Ende nicht erlebet.

1. Der erſte Türcken-Krieg gieng a. 1660. an, und währete nur vier Jahr. Denn a. 1664. wurden die Türcken bey S. Gotthard geſchlagen, worauf ein zwantzigjähriger Stillſtand erfolgete, der aber durch die Conſpiration des Töckely in Ungarn bald wieder gebrochen wurde.

2. Der erſte Krieg mit Franckreich nahm a. 1672. ſeinen Anfang, in welchem der Kayſer, Engelland, Spanien, Schweden, Holland und die meiſten teutſchen Fürſten verwickelt wurden. Endlich wurde a. 1699. zu Nimwegen ein allgemeiner Friede geſchloſſen.

Bald darauf legte Franckreich die Reunions-Cammer an, und nahm die Stadt Straßburg ein, welche a. 84. in einem Stillſtand zu Regenſpurg dieſer Crone überlaſſen wurde.

3. Der andere Türcken Krieg brach aus a. 1683. und währete 15. Jahr. Es rufte nemlich das Haupt der Malcontanten, Töckely / die Türcken zu Hülfe, welche a. 83. die Stadt Wien / wiewohl vergeblich, belagerten. Endlich wurden ſie bey Zentha, vom Printzen Eugenio, aufs Haupt geſchlagen, worauf a. 1699. der Friede zu Carlowitz erfolgete.

4. Der

4. Der andere Krieg mit Franckreich gieng an 1688. da Ludovicus XIV. ins Reich einfiel, Heydelberg zerſtörete, und nach vielem Blutvergieſſen ſich a. 1697. zum Ryswickiſchen Frieden bequemete.

§. 2.

Bey der Hiſtorie des Römiſchen Reichs bemercken wir noch insbeſondere:

1. Die Churfürſten zu Sachſen; ſelbige waren: Johann Georg I. der ſeine Länder unter ſeine 4. Söhne vertheilte; Jo. Georg II. der III. und IV. endlich Fridericus Auguſtus, der a. 1697. zum Könige in Polen erwählet wurde.
2. Die Churfürſten zu Brandenburg waren: Jo. Sigismundus, der die Reformirte Religion annahm; Georgius Wilhelmus der a. 1618. das Hertzogthum Preuſſen bekam; Fridericus Wilhelmus, der a. 1675. von Polen für einen ſouverainen Hertzog von Preuſſen erkläret wurde; und Fridericus III. der a. 1701. die Preußiſche Crone aufſetzte.
3. Die Einführung der achten Chur-Würde, da denn zu wiſſen, daß Carolus Ludovicus des unglücklichen Churfürſten zu Pfaltz, Friderici V. Sohn, im Weſtphäliſchen Frieden zwar reſtituiret wurde: es ward ihm aber an ſtatt der fünften, die achte Chur-Stelle angewieſen: und die Ober-Pfaltz nebſt der fünften Chur-Stelle fiel an das Haus Bayern. So iſt auch zu mercken, daß Philippus Wilhelmus a. 1685. der erſte Churfürſt zu Pfaltz aus dem Hauſe Neuburg und zwar Römiſch-Catholiſcher Religion geweſen.
4. Die Einführung der neunten Chur-Würde; als welche dem Hertzoge von Hannover, Erneſto Auguſto, a. 1692. conferiret wurde.

§. 3.

Die Türckiſchen Kayſer waren folgende:

1. Achmet I. machte a. 1606. mit Rudolpho II. einen 20. jährigen Stillſtand, worinnen beyde einander vor Kayſer und Brüder erklärten, da bishero die Türcken keinen occidentaliſchen Kayſer erkennen wollen.
2. Muſtapha I. und Oſman II. regiereten eine kurtze Zeit.
3. Amurath IV. nahm den Perſern Bagdad weg, und verlängerte mit Ferdinando II. den Stillſtand.
4. Abrahim wurde a. 1648. von den Janitſcharen ſtranguliret.
5. Mahomed IV. nahm den Venetianern Candia weg; machte mit Leopoldo a. 46. den 20. jährigen Stillſtand, brach aber denſelben, und belagerte a. 83. auf Anſtiften des Grafen Töckely die Stadt Wien, aber vergebens.
6. Solimann III und
7. Achmet II. ſetzten den Krieg fort.
8. Muſtapha II. hat den Krieg mit den Chriſten a. 1699. durch den Frieden zu Carlowitz geſchloſſen, vermöge deſſen der Kayſer Ungarn, Siebenbürgen und Sclavonien; die Venetianer Morea und Dalmatien, und die Ruſſen die Veſtung Aſow behielten.

§. 4.

Von den übrigen Europäiſchen Staaten und Reichen mercken wir

I. Spanien und Portugall; und zwar

1. in Spanien regierte noch biß 1621. Philippus III. welcher a. 1604. Oſtende eroberte. Ihm folgete

Phi-

Philippus IV. unter welchem Spanien gantz auf die Neige kam. Die Holländer nahmen ihm die Silber-Flotte weg, Catalonien fiel ab, und Portugall erwählte ſich einen neuen König. Die ſieben vereinigten Provintzen muſte er a. 1658. für eine freye Republic erklären, und a. 1659. ſchlos er mit Franckreich den Pyrenäiſchen Frieden / und zugleich die Heyrath zwiſchen Ludovico XIV. und Maria Theresia.

Carolus II. folgete ſeinem Herrn Vater anno 1665. Er hat mit Franckreich vier Kriege geführet, und alſo auch viermal Friede geſchloſſen, nemlich zu Aachen, 1668. zu Nimwegen/ a. 79. zu Regenſpurg a. 84. und endlich zu Ryßwick / a. 97. Unter ihm fiengen auch die Barbarn a. 94. die Belagerung der Feſtung Ceuta an.

2. in Portugall hat

Johannes IV. Hertzog zu Bragantza bey damaliger Revolte a. 1640. den Thron beſtiegen. Ihm folgete

Alphonſus VI. der a. 68. mit Spanien Frieden ſchloß, bald hernach aber vom Throne geſtoſſen, und nach Tercera verwieſen wurde.

Petrus / ſein Bruder kam zur Regierung a. 68. Seine zweyte Gemalin war, Maria Sophia/ von Pfaltz-Neuburg, welche dieſem Königlichen Hauſe Erben hinterlaſſen hat.

II. Franckreich / woſelbſt hoc Sec. regieret:

1. Henricus IV. der erſte aus dem Bourbonniſchen Hauſe. Er verſtattete durch das Edict von Nantes/ a. 1598. den Hugenotten die freye Religions-Uebung, und wurde a. 1610. vom Fran-

Franciſco Ravaillac zu Paris auf öffentlicher Straſſe erſtochen.

2. Ludovicus XIII. deſſen Miniſtrißimus der berühmte Cardinal Richelieu geweſen. Er eroberte a. 1628. die Feſtung der Hugenotten, Rochelle, und machte ſich auch den dreyßigjährigen Krieg wohl zu Nutze. Er ſtarb anno 1643.

3. Ludovicus XIV. hat die Kunſt zu regieren von dem Cardinal Mazarini gelernet, und die Grentzen ſeines Reichs um ein merckliches erweitert. Durch den Weſtphäliſchen Frieden a. 1648. bekam er das meiſte von Elſaß. Den Pyrenäiſchen Frieden ſchloß er a. 59. mit Spanien zu ſeinem gröſten Vortheil, und wegen ſeiner Gemalin, Maria Thereſia, wolte er die Spaniſchen Niederlande wegnehmen, wurde aber von den Holländern gezwungen, a. 78. den Aackiſchen Frieden mit Spanien zu machen. Hierauf fiel er die Holländer mit Krieg an, der endlich a. 1679. durch den Nimwegiſchen Frieden beygeleget wurde. Nach dieſem nahm er Straßburg ein, welches ihm auch durch den zwantzigjährigen Stillſtand zu Regenſpurg a. 84. gelaſſen wurde. Im folgenden Jahr hat er das Edict von Nantes wiederrufen, worauf a. 1686. die grauſame Hugenotten-Verfolgung angieng. Bald hernach entſtund ein neuer Krieg, darein Teutſchland, Spanien, Engelland, Holland und Savoyen verwickelt wurden, und derſelbe hat a. 97. zu Ryßwick in Holland ſeine Endſchaft erreichet.

III. Engelland / iſt in dieſem ſiebenzehenten Seculo ein rechter Schauplatz merckwürdiger Veränderungen geweſen. Denn als Eliſabetha a. 1603. mit Tode abgieng, ſo folgete.

1. Ja-

1. Jacobus I. der Engeland und Schottland vereinigte, welche von der Zeit zuſammen Groß-Britannien genennet werden. Er entdeckte a. 1605. die groſſe Pulver-Verſchwörung und ſtarb a. 1625.

2. Carolus I. ſein Sohn, wurde mit dem Parlament in einen Krieg verwickelt, und auf Anſtiften des Cromwels a 49. bey dem Schloſſe Witthal öffentlich enthauptet. Worauf ſich

3. Olivier Cromwel unter dem Namen eines Protectoris der Regierung angemaſſet, der a. 1658. ſtarb. Sein Sohn

4. Richardus/ genoß dieſer hohen Würde zwey Jahr, begab ſich aber derſelben, und

5. Carolus II. des enthaupteten Königes Sohn, wurde a. 1660. wieder ins Reich berufen. Er machte a. 68. mit Schweden und Holland die Triple-Alliance, und ſtarb a. 78. ohne Erben. Ihm folgete ſein Bruder,

6. Jacobus II. der die papiſtiſche Religion mit Macht in Engelland einführen wolte: es gerieth ihm aber ſo übel, daß er a. 88. nebſt Jacobo Franciſco Eduardo/ nachmaligen Prätendenten, nach Franckreich entfliehen muſte, woſelbſt er erſt a. 1701. geſtorben.

7. Wilhelmus III. Printz von Oranien, und Schwieger-Sohn Jacobi II. kam a. 88. mit einer ſtarcken Flotte in Engelland an, und wurde im folgenden Jahr nebſt ſeiner Gemalin gekrönet. Dieſem tapfern Printzen hat Engelland die Gewiſſens-Freyheit zu dancken.

IV. Schweden, Dännemarck und Norwegen.

1. in Schweden haben folgende Könige regieret, Carolus IX. wurde an ſtatt des abgeſetzten Sigismundi auf den Thron erhoben und ſtarb a. 1611.

Guſtavus Adolphus, brachte nicht nur den

Krieg

Krieg mit Dännemarck, Moſcau und Polen glücklich zu Ende, ſondern kam auch anno 1630. ſeinen Religions-Verwandten in Teutſchland zu Hülfe; ſiegete a. 31. wider die Kayſerlichen, und blieb a. 32. in dem Treffen bey Lützen.

Chriſtina / des vorigen Königs eintzige Tochter. Sie ſchloß den Weſtphäliſchen Frieden; und übergab a. 54. die Crone ihrem nächſten Vetter, Carl Guſtav, ward papiſtiſch, und gieng nach Rom, woſelbſt ſie auch geſtorben.

Carolus Guſtavus / X. führete mit Polen blutige Kriege; fiel hernach den Dänen auf den Hals; die ſich aber a. 58. zum Rothſchildiſchen Frieden bequemeten. Nach wenig Wochen gieng das Kriegs-Feuer zwiſchen den Schweden und Dänen aufs neue an, es ſtarb aber der König a. 60.

Carolus XI. war noch Minorenn, als a. 1660. mit den Dänen zu Coppenhagen, mit den Polen im Kloſter Oliva / und mit den Ruſſen zu Cardis, Friede geſchloſſen wurde. Ihm wurde die völlige Souverainité zugeſtanden; hingegen verlohr er viel wichtige Plätze in Teutſchland, kam aber a. 79. durch den Nimwegiſchen Frieden wieder zu dem ſeinigen. Gleich darauf fing er die groſſe Reduction der Königlichen Domainen-Güter an, und ſtarb a. 97. Ihm folgete ſein Sohn.

Carolus XII. der beförderte durch die Landung bey Coppenhagen a. 1700. den Frieden zu Travendal.

2, in Dännemarck regiereten

Chriſtianus IV. dieſer ließ ſich in den 30. jährigen Krieg verwickeln, wurde aber bey Lutter

ter geſchlagen, und muſte a. 1629. den Frieden zu Lübeck eingehen.

Fridericus III. fing mit Carolo Guſtavo, Könige in Schweden, Krieg an, und ſchloß Frieden zu Rothſchild a. 58. zu Coppenhagen a. 60. darauf erlangte er die ſouveraine Gewalt im Reiche.

Chriſtianus V. führete mit Schweden glückliche Kriege, jagte a. 75. den Hertzog von Hollſtein-Gottorp aus dem Lande, muſte ihn aber a. 89. in dem Vergleich zu Altona völlig reſtituiren.

Fridericus IV. kam a. 1699. zur Regierung und ſchloß a. 1700. den Travendaliſchen Frieden.

V. Polen und Rußland.

1. in Polen regierte noch bis 1632. Sigismund III. Ihm folgete ſein Sohn

Uladilaus IV. unter welchem a. 37. die Coſacken von der Cron-Polen abgefallen.

Johannes Caſimirus, ein Bruder des vorigen, war unglücklich in dem Schwediſchen Kriege, der a. 60. durch den Oliviſchen Frieden geendiget wurde. In dieſem Kriege erhielt der Churfürſt zu Brandenburg a. 57. die Souverainität über Hinter-Preuſſen.

Michael Koributh, verlohr in dem Türcken-Kriege a. 72. die Veſtung Caminiec.

Johannes III. war zuvor Cron-Feldherr. Er half a. 83. Wien entſetzen.

Fridericus Auguſtus, Churfürſt zu Sachſen, wurde a. 1697 erwählet. Er ſchloß in ſelbigem Jahre mit den Türcken einen ewigen Frieden, und brachte dadurch die wichtige Veſtung Caminiec wieder an Polen.

2. in

2. in Rußland gieng a. 1613. das funfzehnjährige Interregnum zu Ende, indem die Ruſſen einen neuen Groß-Fürſten Namens
Michael Federowitz, erwählten, welcher mit Polen und Schweden Krieg führete.
Alexius Michaelowitz, folgete a. 1645, eroberte Smolensko wieder, und belagerte Riga in Liefland vergeblich. Ihm folgeten ſeine zwey Brüder.
Foedor Alexiowitz / ward a. 82. mit Gift hingerichtet.
Ivan und Petrus zugleich. Weil aber der erſtere nicht recht bey Verſtande war, ſo muſte er ſich anno 88. der Regierung begeben. Und von der Zeit an hat Petrus alleine regieret. Er eroberte a. 96. die Türckiſche Feſtung Aſow am ſchwartzen Meere; reiſete a. 97. durch Teutſchland, Holland und Engelland; ließ a. 1698. etliche tauſend Rebellen hinrichten: und ſchloß a. 99. mit der Pforte einen zweyjährigen Stillſtand, der 1703. in einen dreyßigjährigen Frieden verwandelt worden.

§. 5.

Dieſemnächſt haben wir in der Kirchen-Hiſtorie des ſiebenzehenten Seculi abermals zu betrachten:

I. Die Fortpflantzung der evangeliſchen Kirche, dahin gehöret unter andern
1. Die freye Religions-Uebung in Böhmen und Schleſien, welche Rudolphus II. durch den ſo genannten Majeſtäts-Brief a. 1609. beſtätiget hat.
2. Die engliſche Mißion nach America, ſeit an. 1627.
3. Die durch den Weſtphäliſchen Frieden a. 48. in Teutſchland beſtätigte Religions-Freyheit.

II. Die

II. Die Trennungen und Streitigkeiten, welche in der Kirche entſtanden, und zwar
1. in der Lutheriſchen Kirche
der Enthuſiaſtiſche Streit mit Jacob Böhmen, den Roſencreutzern und Weigelianern,
der Syncretiſtiſche Streit, ſeit a. 1644.
der unbefugte Pietiſtiſche Streit, ſeit a. 1689.
der Chiliaſtiſche Streit, ſeit a. 1692.
2. in der Reformirten Kirche
die mannigfaltige Zertheilung der Engliſchen Kirche in Epiſcopalen und Presbyterianer, Wigs und Torrys, Conformiſten und Non-Conformiſten, Independenten, Quacker, u. ſ. w.
der Armianiſche, Amyraldiſche, Carteſianiſche, Coccejaniſche, Präadamitiſche und Labadiſtiſche Streit.
3. in der Römiſchen Kirche
der Janſeniſtiſche Streit, ſeit a. 1640.
der Streit über den Probabilismum der Jeſuiten, ſeit a. 1664.
der Frantzöſiſche Streit mit dem Pabſt wegen der Infallibilität, ſeit a. 82.
der Streit über das Jeſuitiſche peccatum philoſophicum, wie auch der Quietiſtiſche Streit, ſeit a. 1686.

III. Die Verfolgungen der Kirche; dahin gehöret
1. Die Verjagung der Evangeliſchen aus Steyermarck, und Cärnthen, a 1600.
2. Rudolphi II. Edict wider die Böhmiſchen Brüder, a. 1602.
3. Die Verfolgungen, der Proteſtanten in Böhmen und Ungarn, ſeit a. 1603.
4. Der blutige Religions-Krieg in Teutſchland, ſeit a. 1620.

5. Die Verjagung der Lutheraner aus Böhmen und Oeſterreich, ſeit a. 1621.
6. Die Verfolgung der Waldenſer in Savoyen, ſeit a. 1622. 50. 88.
7. Die Verfolgung der Proteſtanten in Polen, Schleſien, Ungarn und Elſas, ſeit a. 57. und 65.
8. Das Irrländiſche Blutbad, a. 1641.
9. Die Aufhebung des Edicts von Nantes in Franckreich a. 1685. und die darauf ergehende Verfolgung über die Hugenotten.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, worbey zu mercken.

1. Das Kirchen-Regiment / deſſen ſich ſonderlich die Römiſchen Päbſte, als vermeinte Statthalter Chriſti, über die gantze Chriſtenheit noch anmaſſeten, wiewol ihre Autorität ſeit der Reformation ziemlich entkräftet iſt. Ihre Namen ſind folgende:
   - Leo XI. regierte nur 26. Tage.
   - Paulus V. unter welchem Bellarminus und Baronius lebten.
   - Gregorius XV. bekam die Heydelbergiſche Bibliothec, und canoniſirte Ignatium Lojolam und Franciſcum Xaverium.
   - Urbanus VIII. unter welchem der Nepotiſmus ſehr verhaßt wurde.
   - Innocentius X. proteſtirte wider den Weſtphäliſchen Frieden.
   - Alexander VII nahm die Schwediſche Königin, Chriſtina, auf.
   - Clemens IX. und X. regierten kurtze Zeit.
   - Innocentius XI. verfiel mit Ludovico XIV. in Streit wegen der Regale und Quartiers-Freyheit, ließ auch den Molinos ins Gefängniß legen.
   - Alexander VIII. verdammte die Sätze der Frantzöſiſchen Kirche.

Inno-

Innocentius XII. ſchafte durch eine Bulle den Nepotiſmum ab, und regierte bis a. 1700.

2. Die Kirchen-Zucht / und zwar
in der Römiſchen Kirche ſtund dieſelbe noch auf dem alten Fuſſe, und in gewiſſen Stücken lag ſie gäntzlich darnieder.
in der Proteſtantiſchen / ſonderlich Lutheriſchen Kirche, war in Anſehung der Kirchen-Zucht auch noch vieles zu verbeſſern, welches die vielen Klagen rechtſchaffener Männer bezeugen. Doch hat ſich ſeit a. 1675. einige Veränderung geäuſſert, wozu Speners Pia Deſideria, und andere dahin abzielende Schriften Anlaß gegeben. Sonderlich ſind ſeit a. 1689. viele aufgewecket worden, der innerlichen Heiligung etwas eifriger nachzutrachten.

3. Die Kirchen-Gebräuche; da denn in dieſem Seculo eben nichts veränderliches vorgefallen, auſſer daß in der Römiſchen Kirche die Cardinäle a. 1630. in einer eigenen Congregation den Titul Eminentz angenommen, da ſie ſonſt nur Illuſtriſſimi genennet wurden.

V. Irrige Lehrer waren:

1. Die Arminianer / von Jac. Arminio, in Leyden, ſonſten auch Remonſtranten genant.
2. Die Weigelianer / von Val. Weigelio.
3. Die Böhmiſten / von Jac. Böhmen, einem Schuſter zu Görlitz.
4. Die Mennoniſten / von einem Frießländer Menno Simonis, der ſchon im vorigen Seculo gelebet.
5. Die Janſeniſten in Franckreich, von Cornelio Janſenio, Biſchof zu Ypern.
6. Die Quacker / ſonderlich in Engelland, der

Urheber dieſer Secte war der Schuſter, George Fox.

7. Die Präadamiten / von Iſaac Peyrerio, einem Frantzöſen.

8. Die Chiliaſten / dergleichen ſchon im vorigen Seculo die Anabaptiſten waren.

9. Benedictus Spinoza und Balthaſar Becker.

10. Unter die irrigen Lehrer pfleget man auch noch zu zählen: die Arnoldiſten, Carteſianer, Coccejaner, Labadiſten, die Conſcientiarios und endlich die Quietiſten / deren Haupt der berühmte Molinos war.

VI. Einige *Synodi* und Religions-Colloquia, als

1. Der Synodus zu Dortrecht / welcher a. 1618. von den Reformirten wider die Arminianer gehalten wurde.

2. Das Colloquium pacificum zu Leipzig a. 1631.

3. Das Colloquium charitatiuum zu Thorn, a. 1645.

4. Der Caſſeliſche Religions-Vergleich, a. 1661.

§. 6.

In der Gelehrten-Hiſtorie dieſes 17. Seculi ſind merckwürdig:

I. Einige hohe Häupter / die ſich das Aufnehmen der Künſte und Wiſſenſchaften beſonders angelegen ſeyn laſſen. Darunter gehöret

1. Leopold der Groſſe / ein groſſer Patron der Gelehrten und Künſtler.

2. Ludwig der Groſſe / König in Franckreich, der nicht nur die lateiniſchen Autores in vſum Delphini hat heraus geben laſſen, ſondern auch viele Societäten von gelehrten Männern und Künſtlern geſtiftet. Ferner

3. Jacobus I. König von Groß-Britannien, Chri-

ſtina

ſtina Königin in Schweden, der Pabſt Urbanus VII. und viel andere.

II. Einige Kirchen-Scribenten/ und zwar

1. Römiſche/ als: Cäſar Baronius, Robertus Bellarminus, Cornelius a Lapide, Marcus Antonius de Dominis, Corn. Janſenius, Lud. Maimburgius, Jac. Benign. Boſſuet.

2. Evangeliſch-Lutheriſche; als: Joh. Arnd, Joh. Gerhard, Joh. Muſäus, Joh. Bened. Carpzovius, Frid. Balduinus, Sebaſt. Schmidius, Joh. Conr. Dannhauerus, Joh. Andr. Quenſtedius, Wolfg. Frantzius, Aug. Pfeifferus, Joh. Tarnovius, Balth. Meiſnerus, Jo. Hülſemannus, Joh. Valent. Andreä, Jo. Georg Dorchſchäus, Mart. Geierus, Abr. Calovius, Jo. Adam Schertzerus, Frid. Bechmannus, und andere.

3. Reformirte/ als: Jac. Arminius, Jo. Piſcator, Franc. Gomarus, Petrus Molinäus, Sam. Bochartus, Jo. Coccejus, Frid. Spanhemius, Joh. Henr. Heiddegerus, u. a. m.

II. Andere Gelehrte, und zwar

1. Polyhiſtores, als: Iſaac Caſaubonus, Petrus Cunäus, Gerh. Jo. Voſius, Claudius Salmaſius, David Blondellus, Jac. Uſſerius, Jo. Henr. Böcklerus, Herm. Conringius, Jac. Thomaſius, Dan. Georg. Morhoſius, Dionyſius Petavius.

2. Philoſophi/ als: Renatus Carteſius, Franciſcus Baco Verulamius, Galiläus a Galiläis, Wilhelmus Harväus, Hugo Grotius, Thomas Hobbeſius, Robertus Boyle, Petrus Gaſſendus, Joh. Hevelius, Samuel Pufendorfius.

3. Hiſtorici/als: Jac. Aug. Thuanus, Vit. Lud. von Seckendorf, Caſp. Sagittarius, Henr. Meibomius, Leo Allatius.

4. Critici/ als: Janus Rutgerſius, Caſp. Scioppius, Jo. Schefferus, Joh. Wouverius, Jac. Perizonius, Caſp. Barthius, Jo. Frid. Gronovius, Aegydius, Menagius, Daniel und Nic. Heinſius.
5. Antiquarii/ als: Andr. Morellus, Jo. Marshamus, Jo. Spencerus, Jo. Seldenus, Antonius von Dale, Jo. Roſinus, Jo. Mabillonius, Phil. Cluverius, Jo. Meurſius.
6. Philologi/ als: Jo. Caſelius, Juſtus Lipſius, Frid. Taubmann, Lud. Capellus, Jo. Buxtorfius, Matthias Berneggerus, Jo. Henr. Hottingerus, Thomas Stanlejus, Petrus Lambecius, Aug. Buchnerus, Matthias Waſmuth, Carolus du Freſne, Joh. Lightfoot, Wilh. Schickardus, Eraſmus Schmidius, Jo. Barclajus, Sal. Glaſius, Olaus Borrichius, Chriſtoph Cellarius.
7. Juriſten/ als: Conr. Ritterhuſius, Bened. Carpzovius, Caſp. Zieglerus, Jo. Limnäus, Jo. Schilterus, Jo. Strauchius, Reinerus Bachovius, Georg Adam Struvius.
8. Mathematici/ als: Erhard Weigelius, Jo. Keplerus, Gothofr. Wilh. Leibnitz, Jo. Chriſtoph Sturmius, Tſchirnhauſen, Chriſtian Hugenius, Athanaſius Kirchherus.
9. Poeten/ als: Martin Opitz, Lohenſtein, Hofmannswaldau, Jo. Owenus, Caſpar Barläus.

IV. Neue Univerſitäten/ als zu
1. Gieſſen, a. 1607.
2. Gröningen, a. 1614.
3. Rinteln, a. 1621.
4. Utrecht, a. 1636.
5. Hardervick, a. 1648.
6. Duisburg, a. 1655.
7. Kiel, a. 1665.
8. Lunden in Schonen, a. 1668.

9. Hal=

9. Halle, a. 1694. welcher Academie man gröſtentheils zu dancken hat, was ſich heut zu Tage geſundes an den Wiſſenſchaften findet.

V. Einige Societäten der Gelehrten, als:

1. Die Königliche Societät zu Londen/ geſtiftet von Carolo II. König von Groß-Britannien, a. 1660. Die Hiſtorie derſelben hat beſchrieben Thomas Spraat.

2. Die Academie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Paris/ von Ludovico XIV. geſtiftet, a. 1666. Die Hiſtorie dieſer Societät hat beſchrieben Jo. Bapt. Hamelius.

3. Die *Academia naturae curioſorum Leopoldina* in Teutſchland. Die Urheber derſelben waren die beyden Medici zu Schweinfurt/ Bauſchius und Fehrius. Die Hiſtorie dieſer Societät haben beſchrieben, Ge. Wolfg. Wedelius: und Mich. Bernh. Valentinus.

4. Die Fruchtbringende Geſellſchaft zu Weimar, iſt ſchon ſeit a. 1617. geſtiftet.

5. Die lateiniſchen *Acta Eruditorum* hat Otto Mencke in Geſellſchaft einiger Gelehrten ſeit a. 1682. herauszugeben angefangen.

VI. Einige neue Bibliothequen/ als:

Die Berliniſche, vom Friderico, König in Preuſſen.
Die zu Wolfenbüttel, vom Hertzog Erneſto.
Die zu Gotha, von dem Hertzog Erneſto.
Die zu Weimar, vom Wilh. Erneſto.
Die zu Zeitz, vom Hertzog Mauritio.
Die zu Franckfurt, Hamburg und Leipzig.
Die Kayſerliche Bibliothec zu Wien wurde treflich vermehret, worvon Lambecii Hiſtorie vorhanden.
Die Heidelbergiſche Bibliothec wurde im 30. jährigen Kriege von den Feinden erbeutet, und nach Rom auf den Vatican gebracht.

Das Achtzehente SECVLVM nach Chriſti Geburt.

(Regio - Vnitiuum.)

§. 1.

Nun iſt noch übrig, daß wir uns die Hiſtorie der letztverfloſſenen 51. Jahre kürtzlich vorſtellen, binnen welcher Zeit ſich faſt in allen Europäiſchen Reichen mehrere Veränderungen ereignet, als ſonſt kaum in gantzen Seculis vorgefallen.

Damit wir nun von dem **Römiſchen Reiche** wiederum den Anfang machen, ſo fand ſich zu Anfang dieſes neueſten Periodi noch auf dem Kayſerlichen Thron.

1. **Leopoldus der Groſſe**/ welcher anno 1701. den Ungariſchen Rebellen, Ragoczy/ in Verhaft nehmen ließ, ferner a. 1702. den Reichs-Krieg publicirte, und im folgenden Jahr Carolum III. in Wien zum König in Spanien ernennete. Er ſchloß mit Engelland und Holland, wie auch hernach mit Portugall und Savoyen eine genaue Alliance. Hierauf geſchahe a. 1704. die berühmte Schlacht beym Schellenberge/ und in eben dem Jahre beſochten die Alliirten den herrlichen Sieg bey Höchſtädt. Endlich ſtarb dieſer glorwürdige Kayſer a. 1705. im 47. Jahr ſeiner Regierung. Sein Symbolum war: Conſilio & induſtria.

2. Joſe-

2. Joſephus ein Sohn Leopoldi, trat ſo fort anno 1705. die Regierung an, und ſetzte den Spaniſchen Succeßions-Krieg tapfer fort, erklärte a. 1706. die beyden Churfürſten von Bayern und Cölln in die Reichs-Acht, und gab a. 1707. den bedrängten Schleſiern auf Anfoderung des Königs von Schweden, die freye Religions-Uebung wieder. Auch wurde a. 1711. der neunjährige einheimiſche Krieg in Ungarn durch den Frieden zu Zatmar/ geſchloſſen, worauf ſich Ragoczy nach Polen retirirte, nachhero aber bey der Pforte in Dienſte trat. In eben dieſem Jahr den 17. April ſtarb der Kayſer, und zwar ohne männliche Erben. Die Gemalin war aus dem Hauſe Hannover, von welcher zwey Prinzeßinnen vorhanden, deren eine an den Chur-Printzen von Sachſen, nunmehro König in Polen, die andere an den Churfürſten von Bayern, nachmaligen Kayſer vermälet iſt. Sein Symbolum war: Amore & Timore.

3. Carolus VI. Joſephi Bruder, welcher anno 1711. den 22. December zu Franckfurt am Mayn gekrönet wurde, nachdem er ſich ſeit anno 1703. in Spanien aufgehalten, woſelbſten er zu Barcellona den 1. Auguſt 1708. mit Eliſabetha Chriſtina/ Hertzogs zu Braunſchweig Prinzeßin, Beylager gehalten, und den Krieg wider Philippum V. unter mancherley Abwechſelungen geführet hatte. Nun war zwar ſeine Intention den Krieg wider Spanien und Franckreich, mit aller Macht fortzuſetzen; es gerieth aber die Sache ins hangen, da Engelland anno 1713. den Utrechtiſchen Frieden zum Stande brachte. Der Kayſer that in dieſem Jahr noch eine Campagne, verlor aber Landau und Freyburg. Worauf er a. 1714. zu Baden gleichfals Frieden ſchloß, Kraft deſſen er die noch übrigen Spaniſche Niederlande, Neapolis, Sardinien, Mayland, Mantua, ſamt einigen

Veſtungen an den Toſcaniſchen Küſten, behalten ſolte.

Hierauf kam es anno 1715. zur Ruptur zwiſchen dem Kayſer und der Ottomanniſchen Pforte, da denn die Türcken a. 1716. bey Peterwaradein eine grauſame Niederlage erlitten, und darauf Temeswar verloren. Im folgenden Jahre wurden ſie abermals aufs Haupt geſchlagen, nach welcher Victorie Belgrad capitulirte. Endlich wurde a. 1718 der Friede zu Paſſarowitz geſchloſſen.

Jahrs vorher attaquirten die Spanier des Kayſers Lande in Italien, und eroberten Sicilien und Sardinien/ daher gieng der Krieg aufs neue an. Die Spaniſche Flotte wurde a. 1718. bey Syracuſa von den Engelländern geſchlagen, Meßina im folgenden Jahr mit Accord erobert, und Palermo ergab ſich anno 1720. ebenfalls, worauf es den 8. May zum völligen Vergleich kam, vermöge deſſen die Spanier, Sicilien und Sardinien gäntzlich räumen muſten.

Anno 1722. wurde die Oſtendiſche Compagnie der Oeſterreichiſchen Niederlande durch ein Kayſerliches Verwilligungs-Patent beſtätiget, welcher Handlung die Engelländer und Holländer ſich bis dato eyfrig entgegen geſetzet.

A 1723. den 5. Septembr. wurden beyde Kayſerliche Majeſtäten zu Prag mit gewöhnlichen Solennitäten gekrönet.

A. 1724. gab der Printz Eugenius das Gouvernement der Oeſterreichiſchen Niederlande auf, hingegen beſchenckte ihn der Kayſer mit der Herrſchaft Kotigen, Ebersdorf, und Ober-Statthalterſchaft über ſeine Italiäniſchen Königreiche Länder. Ihm folgete in dem Gouvernement der Oeſterreichiſchen Niederlande Maria Eliſabetha/ welche anno 1725. den 19. Septembr. ihren Einzug zu Brüſſel hielt.

A. 1725.

An. 1725. den 30. April kam der Wiener-Tractat zwiſchen dem Kayſer und Philippo V. zu Stande, welchem Jahres drauf im Monat Mertz die Cron Polen und im Monat Auguſt Groß-Rußland beygetretten. Kraft dieſes Tractats begab ſich der Kayſer ſeiner Anforderung auf Spanien, der König von Spanien aber auf das Königreich Sicilien.

An. 1726. im Monat May trat der Kayſer dem zwiſchen Rußland und Schweden zu Nyſtadt in Finnland errichteten Tractat bey, in welchem eine reciproque Hülfs-Leiſtung wider ihre gemeinſame Feinde, und die Wiederherſtellung des Hertzogthums Schleswig an den Hertzog von Holſtein-Gottorp zum Grunde geſetzet wurde.

An. 1727. erklärten ſich Ihre Kayſerl. Majeſtät zu Beybehaltung des Friedens in Europa, die Oſtindiſche Handlung nach Oſt-Indien auf 7 Jahre zu ſuſpendiren.

An. 1731. wurde zwiſchen dem Kayſer und Groß-Britannien der neue Wiener-Alliantz-Tractat geſchloſſen, in welchem ſich Engelland und die General-Staaten verbinden, die Succeßion in allen dem Hauſe Oeſterreich zuſtändigen Erb-Ländern zu garantiren, der Kayſer conſentiret in die Einführung der 6000. Spanier in Parma und Piazenza, hebet auch die Oſtendiſche Compagnie gäntzlich auf, u. ſ. w. Hievon kam zu Wien das Chronographicum zum Vorſchein:

gLorIa In eXCeLsIs Deo, & In terra paX hoMInIbVs.

Hierauf wurde den 22. Jul. ein neuer Alliantz- und mutueller Defenſiv-Tractat unterzeichnet, und demſelben die vorige Tractaten, als nemlich der Londiſche von 1718. der Seviliſche von 1729. und der neue Wieneriſche von 1731. in ſo weit ſolche die drey gemeldte Puiſſanzen angehen, mit

mit inſeriret. Es wird in dieſem Tractat alles dasjenige ſuppliret, was in den drey vorigen noch gemangelt, ſo wohl in Anſehung der förmlichen Acceſſion der Cron Spanien zu gedachtem Wiener-Tractat, und des Kaysers zum Seviliſchen Tractat; als auch in Betracht der übrigen Schwierigkeiten, welche ſich wegen Einführung der Spaniſchen Truppen in die Toſcaniſchen und Parmeſaniſcheu Plätze ereignet.

A. 1731. den 18. October wurde das Kayſerliche Commißions-Decret, betreffend die Pragmatiſche Sanction wegen der Succeßion in den Kayſerlichen Erbländern, und die Garantie derſelben, auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg öffentlich dictiret, und von den Churfürſten und Ständen des Reichs begehret, nach dem Exempel der Cron Engelland, die Garantie der in ihrem Ertz-Hauß eingeführten und vom 19 April 1713. erklärten Erbfolgs-Ordnung zu übernehmen.

A. 1732. den 11. Jan. wurde in der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg das vom Kayſer über die Garantie der Oeſterreichiſchen Succeßions-Ordnung verlangte Reichs-Gutachten in allen dreyen Collegiis per maiora erkannt, und ungeachtet der Chur-Bayeriſchen, Chur-Pfältziſchen, und Chur-Sächſiſchen Proteſtationen, zu Kayſerlicher Vergnügung abgefaſſet.

Jm Monat Junio zog der Kayſer ins Carls-Bald, und nahm das Lager daſelbſt in Augenſchein. Unter dem Gebrauch der Waſſer-Cur kam folgendes ans Licht:

Inuenit Carolus thermas hoc nomine Quartus
Vtitur his Sextus, Septimus hinc oritur.

Jn eben dem Jahre ernennete der Kayſer den Hertzog von Lotharingen zum Vice-König in Ungarn und General-Vicario in denen ſolchem Königreich einverleibten Landen.

Auch

Auch erlangte die Corſicaniſche Unruhe, durch die Kayſerl. Hülfs-Völcker, unter dem Commando Printz Ludwigs von Würtemberg ihre Endſchaft. Die vornemſten Häupter der Corſen Giafferi und Cicaldi ergaben ſich, und der unterzeichnete Friedens-Tractat wurde dem Kayſer ins Carls-Bad geſandt. Der Republic Genua ſoll dieſer Krieg über 30. Millionen gekoſtet haben.

Auch ſchloß der Kayſer in eben dieſem Jahr 1732. mit der Kayſerin von Rußland und dem Könige in Dännemarck einen Freundſchafts-Tractat, darinnen die vom Kayſer unterm 19 Apr. 1713. erklärte Erbfolgs-Ordnung gleichfalls garantiret wird. Bald darauf 1733. iſt auch der König von Sardinien dem Wiener-Tractat und der Pragmatiſchen Sanction beygetreten.

Bey erfolgtem Todes-Fall des Königes in Polen, da Franckreich den Stanislaum Lezinsky auf den Thron zu erheben ſuchte, erklärte ſich der Kayſer öffentlich dargegen, und ließ, zu Unterſtützung der Polniſchen Freyheit in Anſehung der neuen Wahl, an der Schleſiſchen Grentze, nahe bey Oppeln, ein Lager abſtechen, welches die Käyſerlichen Truppen den 5 May 1733. bezogen, bald aber ſelbiges wieder verlieſſen, und ſich nach Groß-Glogau in Nieder-Schleſien erhuben. Nach erfolgter Proclamation des Churfürſten von Sachſen zum König in Polen, kündigte Franckreich dem Kayſer den Krieg an, daher die Armee, ſo bishero bey Pilſen geſtanden, den 21. October in verſchiedenen Colonnen nach dem Rhein aufbrach.

Im folgenden Jahr 1734. wurden in Teutſchland alle mögliche Anſtalten zu einer frühzeitigen Campagne gemacht, und **Eugenius** übernahm ſelbſt das Commando über die Armee am Rhein, bey welcher er den 27. April anlangte. Als er

merck-

merckte, daß die Frantzoſen die Etlinger Linien angreiſen wolten, fand er viel dienlicher, dieſe Linien zu verlaſſen, als ohne Noth das Volck darinne aufzuopfern. Zog dannenhero die Armee zurück, und ließ ſie den 5. May in das vortheilhafte Lager bey Bruchſal, Sintzheim und Heilbrunn einrücken: machte darauf zwar alle mögliche Anſtalt, die feindliche Linien bey Philippsburg anzugreifen, und dieſen Ort zu entſetzen, konte aber doch nicht verhindern, daß ſie nicht endlich den 19. Julii wäre erobert worden, nachdem ſie der tapfefere Commendant, Herr Baron von Wurtgenau, etliche Monat lang mit der gröſten Klugheit defendiret hatte. Die Urſache, warum dieſe Veſtung nicht entſetzet werden konte, war die unüberwindliche Feſtigkeit des feindlichen Retranchements. Es beſtunde daſſelbe in drey Linien, die mit vielen Stücken beſetzt waren, zwiſchen jeder waren Gräben, und dabey tiefe Löcher, welche inwendig mit ſcharfen Eiſen, Schwerdtern und Wiederhacken verſehen waren. So befanden ſich auch noch in der dritten Linie die Traverſen, vermögen deren die zahlreiche feindliche Armee unter ſtetem Feuer ſich hätte retiriren können: daß daher die Kayſerlichen mit aller ihrer Macht nichts würden ausgerichtet haben. Nach Eroberung der Veſtung Philippsburg, machten die Frantzoſen Mine, nun auch Mayntz zu attaquiren; allein Eugenius machte durch ſein fürſichtiges Stillſtehen, daß der Feind auch ſtille ſitzen, und die Nachwehen dieſer Belagerung empfinden muſte.

In Italien giengs a. 1734. deſto ſchärfer her. Der General Feld-Marſchall, Graf Mercy, paſſirte den 24. April in aller Stille den Po-Fluß mit 10000. Mann, und eroberte bald dararauf Quaſtalla und Colorno, drung weiter ins Parmeſaniſche ein, und attaquirte den 29. Junii die Alliirten in ihrem

ihrem ſehr vortheilhaften Retrenchement, da es dann bey Parma zu einer ſo blutigen Action kam, daß zu beyden Seiten ſehr viele hohe und mächtige, ja der Graf Mercy ſelbſt, im Treffen blieben. Den 15. Septemb. befochten die Kayſerlichen unter dem Commando des Herrn Feld-Marſchalls, Grafen von Königseck, einen herrlichen Sieg wider die Alliirten. Feindlicher Seits commandirte der Marſchall Coigny: die Kayſerlichen erbeuteten das gantze alliirte Lager, nebſt der Kriegs-Caſſe, 5000. Mann wurden gefangen, und mehr denn 2000. niedergemacht. Wenige Tage darauf, nemlich den 19. Sept. fiel abermals eine heftige Action bey Quaſtalla vor, welche bey die 7. Stunden gewähret, in welchem unter andern der General-Feld-Zeug-Meiſter, Printz Ludwig von Würtenberg, geblieben: doch hat ſich die teutſche Armee in geſchloſſener Ordnung zurücke gezogen. Hierauf übertrug der Graf von Königseck das Interims-Commando dem Grafen Olivier Wallis, und gieng a. 1735. nach Wien, wo er den 8. Jan. anlangte, und noch ſelbigen Abend dem Kayſer, wie auch dem Printzen Eugenio den nöthigen Bericht erſtattete. Den 1. Martii reiſete er wieder von Wien ab, und kam glücklich in Mantua an. Die teutſche Armee beſtund in ungefehr 30000. die alliirte aber in mehr als 80000. Mann. Weil nun der Alliirten Abſehen war, die Kayſerlichen völlig einzuſchlieſſen, und der Graf von Königseck wohl ſahe, daß er nicht im Stande ſeyn würde, einer ſo mächtigen Armee die Spitze zu bieten; ſo beſchloß er, eine hinlängliche Beſatzung in Mantua zu legen, und ſich mit dem Ueberreſt der Kayſerlichen Armee, durch das Venetianiſche Gebiete, in das Tyroliſche zurücke zu ziehen: welche Retirade er denn auch im Monat Junio, mit vieler Klugheit, und in der ſchönſten Ordnung, auch tapferer Gegenwehr wider die ihm

auf

auf dem Fuſſe nachfolgende alliirte Armee bewerckſtelligte. Wir kehren aus Italien zurück nach

Teutſchland / woſelbſt wir a. 1735. die Kayſerlichen gar frühzeitig im Felde erblicken, wie dann die meiſten Reichs-Truppen bereits in dem Monat April in der Gegend Heydelberg biß Bruchſal anlangten, woſelbſt auch der Durchl. Printz Eugenius den 17. May eintraf, welches denn auch die letzte Campagne geweſen, die er noch vor Ende ſeines ruhmwürdigen Lebens gethan. Gleich bey Ankunft dieſes Helden wurden die Poſtirungen von Bruchſal bis nach Mayntz eingerichtet, und dem Feinde alle Gelegenheit benommen, etwas anzufangen. Gegen den Kayſerlichen über in der Gegend Oppenheim hatte ſich die Frantzöſiſche Armee verſchantzet. Und ſo lagen faſt den gantzen Sommer über beyde Armeen gegen einander. Den 26. Aug. brach die teutſche Armee nach Heydelberg auf, und den 27. dito kamen 13000. Mann Rußiſcher Hülfs-Völcker aus Polen, in dem Campement bey Ladenburg an. Nunmehr erſtreckte ſich die Kayſerliche Armee über 100000. Mann, und war ſelbige in 4. Corps eingetheilet, durch welche nicht nur das Würtenbergiſche und Schwäbiſche, ſondern auch die Stadt Mayntz gegen die feindliche Unternehmungen bedeckt wurde. Den 31. Auguſt gieng das ſämtliche Seckendorfiſche Corpo, das bey Mayntz geſtanden, über den Rhein, und wendete ſich im Monat October nach der Moſel, wohin der Marſchall von Coigny mit einer Armee von 70000. Mann gleichfalls aufbrach, und kam es den 20. Octob. bey Clauſen an der Moſel zu einem Treffen, in welchem die Kayſerlichen unter dem Commando des Grafen von Seckendorf das Feld behielten, die Frantzoſen aber, in Anſehung ihrer zahlreichen Armee, wenig Ehre einlegten. Indem ſich die feindliche Armeen noch im Felde herum-

tum-

tummelten, geſchahe es gegen aller Menſchen Vermuthen, daß ein Armiſtitium publiciret wurde. Die Friedens-Präliminaria kamen auch zum Stande, und waren folgendes Inhalts:

1. Der König Stanislaus renunciiret auf die Cron Polen, behält aber den Titul eines Königes, auch werden ihm alle ſeine Güter in Polen wieder gegeben.
2. Gedachter Stanislaus wird von nun an in den Beſitz des Hertzogthums Baar und nach tödtlichem Hintritt des Groß-Hertzogs von Florentz, in den vollen Beſitz von gantz Lothringen geſetzt. Nach Stanislai Tode aber fallen beyde Hertzogthümer an die Crone Frankreich heim, wogegen Florentz an das Hauß Lothringen zum Aequivalent fällt.
3. Der Kayſer ſoll in die ſämtliche Florentiniſche Plätze, die jetzo mit Spaniern beſetzt ſind, Beſatzung legen. Livorno aber bleibt ein völliger Frey-Haven, wie er jetzo ſchon iſt.
4. Die beyden Königreiche Neapolis und Sicilien bleiben dem Infanten Don Carlos.
5. Dem Könige von Sardinien wird frey gelaſſen, entweder das Novariſche und Vigevaniſche, oder das Vigevaniſche und Tortoniſche zu behalten.
6. Die Staaten Parma und Piazenza werden dem Kayſer abgetreten, der auch übrigens alles wieder bekommt, was ſowol in Italien, als auch in Teutſchland ihm und dem Reiche abgenommen worden.
7. Franckreich garantiret die Pragmatiſche Sanction.

Der völlige Friedens-Tractat mit Franckreich kam den 18. Nov. 1738. erſt zu Stande, nach deſſen achten Articul der König an den Her-

tzog von Lothringen 5. und eine halbe Million jährlich bis zur ergriffenen Poſſeßion von Toſcana bezahlet, und das wegen Abtretung und würcklicher Uebergabe von Lothringen an den König Stanislaum.

Vermählung des Hertzogs von Lothringen mit Maria Thereſia.

Im Jahr 1736. den 12. Febr. geſchahe die hohe Vermählung des Hertzogs von Lothringen und nunmehrigen Groß-Herzogs von Toſcana Franciſci III mit der ältern Ertz-Hertzogin Maria Thereſia. Eilf Tage vor dem Beylager wurde das Renunciations-Inſtrument der Pragmatiſchen Sanction, wegen feſtgeſtellter Erb-Folgs-Ordnung in dem Durchl. Ertz-Hauſe, von beyden hohen Verlobten beſchworen. Die Haupt-Puncten des Eydes waren 1) daß, wann Ihro Kayſerliche Majeſtät noch einen männlichen Erben bekommen ſolten, Sie die Ertz-Hertzogin mit ihrer Deſcendentz ohne Unterſcheid in der Succeßion zurück ſtehen müſte; 2) falls die Ertz-Hertzogin keine männliche Deſcendentz erzielen, dergleichen aber ihre Schweſter, die zweyte Caroliniſche Ertz-Hertzogin bekommen würde, ſo ſolte Sie nebſt ihren Prinzeßinnen von der Succeßion in die Oeſterreichiſche Erb-Lande ausgeſchloſſen ſeyn. 3) Solte der Hertzog von Lothringen für ſeine eigene Perſon niemahlen befugt ſeyn, die geringſte Succeßion in den Oeſterreichiſchen Erb-Landen zu prätendiren.

Tod des Printzen Eugenii.

Die Freude über dieſe hohe Vermählung wurde bald darauf durch einen wichtigen Trauer-Fall abgewechſelt, maſſen den 21. Apr. 1736. der um das Oeſterreichiſche Hauß und um das deutſche Reich ſo hochverdiente Held Eugenius/ Printz von Savoyen, im 73. Jahr ſeines ruhmvollen Lebens,

dieſes zeitliche verlaſſen. Dieſer vortrefliche Printz, welchen Tugend und Siege unſterblich gemacht, erblickte das Licht der Welt in Franckreich 1663. Er war zwar, als der jüngſte Printz, dem geiſtlichen Stande gewidmet, allein er erwählete das Kriegs-Leben, verließ an. 1683. Feanckreich, und gieng nach Wien in Kayſerliche Dienſte. Seine groſſe Thaten in die Kürtze zu faſſen, ſagen wir nur ſo viel: Es habe Printz Eugenius / als Deutſchlands Joſua und rechter Schutz-Geiſt des Oeſterreichiſchen Hauſes, bey Zenta in Ungarn 1697. bey Carpi und Chiari in Italien 1701. bey Höchſtädt in Deutſchland 1704. abermal in Italien bey Turin 1706. bey Odenarde und in der Belagerung Lille/ 1708. bey Tonniers in den Niederlanden 1709. in Ungarn bey Peterwardein und Belgrad 1716. und 17. ſolche wichtige und überaus herrliche Siege befochten, daß der Name dieſes groſſen Helden, ſo lange die Welt ſtehet, im Gedächtniß bleiben, und die Nachkommen dieſe groſſe Thaten bewundern werden. Dieſer groſſe Printz hinterließ auſſer den verſchiedenen ſchönen Herrſchaften in Ungarn und Oeſterreich, einen prächtigen Pallaſt zu Wien, eine zahlreiche Bibliothec, wie auch einen Garten von ſolcher Treflichkeit, daß wenige ſeines gleichen geſehen werden: zu deſſen Unterhalt der Printz einen Fond von 200000. Fl. bey den Oeſterreichiſchen Land-Ständen angeleget.

Neuer Türcken-Krieg.

Den Verluſt dieſes groſſen Helden hat man in dem nachfolgenden Türcken-Krieg gar mercklich verſpüret. Wir mercken

1. deſſen Urſprung und Veranlaſſuug. Das war die Ruptur der Pforte mit Rußland; da dann der Kayſer vermöge des an. 1732. mit Rußland errichteten Tractats, verbunden

war, ſeiner Bundes-Genoßin zu aßiſtiren. Er ließ dahero ſchon an. 1736. ein Lager bey Futack formiren, ſuchte aber indeſſen zu Nimrow durch alle beſtmöglichſte Vorſchläge, die Pforte zum Frieden mit Rußland zu diſponiren. Da aber ſolche wenig Gehör fanden, machte der Kayſer recht erſtaunliche Kriegs-Rüſtungen, und formirte anno 1737. ein vierfaches Campement in Ungarn, das eine bey Semlin, das andere bey Vipalancka, das dritte in Siebenbürgen, das vierte bey Gradiſca.

2. Deſſen Fortgang. Es wurde dem General-Feld-Marſchall, Grafen von Seckendorf, das Commando über die Kayſerliche Armee aufgetragen, und Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen wohneten in eigener hoher Perſon dieſem Feldzuge bey. Die Kriegs-Operationes nahmen gar ſpät, nemlich den 12. Julii ihren Anfang, und war die Haupt-Armee beordert, nach Niſſa zu marſchiren, wiewol wegen beſtändigen Regens und Aufſchwellung der Flüſſe alles ſehr langſam von ſtatten gieng. Den 24. Jul. wurde die Frontier-Veſtung Niſſa/ aufgefordert, da denn der Commendant ſo gleich capituliret, und den 28. ditto den Kayſerlichen die Stadt eingeräumet. Nicht weniger wurde den 2. October das feſte Berg-Schluß Uſiza von den Kayſerlichen erobert. Allein beyde Oerter geriethen kurtz darauf wieder in türckiſche Hände.

Enthauptung des Generals Dorat.

Nemlich Niſſa wurde den 26. October von dem General Dorat den Türcken auf die erſte Aufforderung übergeben, worüber beſagter Commendant zu Belgrad enthauptet wurde. Uſiza aber wurde Jahrs darauf den 24. Mertz, nach einer kurtzen Belagerung,

gerung, von den Türcken gleichfalls wieder erobert. Da nun die Türcken im Anfang dieſes Feldzugs noch keine hinlängliche Macht beyſammen gehabt, hingegen Kayſerlicher Seits eine ſtarcke auserleſene Armee dem Erb-Feinde entgegen geſtellet worden: ſo war es billig zu bewundern, daß die Vortheile dieſer Campagne vom Jahr 1737. ſo gar ſchlecht ausfielen.

Graf Seckendorf kommt in Arreſt.

Weswegen auch der Kayſer den commandirenden General-Feld-Marſchall, Grafen von Seckendorf, bey ſeiner Retour mit einem Hauß-Arreſt belegte, und eine Commißion verordnete, welche die Urſachen der ſo ſchlechten Progreſſen unterſuchen muſte.

Im folgenden Jahr 1738. giengen Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen, nebſt dem commandirenden General-Feld-Marſchall, Grafen von Königseck, abermal wider die Türcken zu Felde. Nun waren zwar die Türcken ſo glücklich, daß ſie nicht nur Uſiza wieder wegnahmen; ſondern auch den 27. May den Paß Meadia, ſo 5. Stunden von Alt-Orſova entlegen, mit Accord eroberten. Allein dieſe Freude wurde ihnen ziemlich verſaltzen, indem ſie bey Cornia, den 4. Julii nach einem ſcharfen Gefecht das Feld räumen, und den 9. dito Meadia wieder verlaſſen muſten. Auch huben die Türcken die Belagerung von Orſova plötzlich auf, kamen aber bald hernach mit einer weit ſtärckern Macht wieder davor; da denn abermal den 15. Julii ein ſcharfes Treffen vorfiel, darinnen die Türcken bey 5000. Mann verlohren. Indeſſen wurde dennoch die wichtige Veſtung Orſova den 15. Auguſt von den Türcken erobert, wie denn auch vor-

hero ſchon den 25. Julii Meadia wieder in die Türckiſche Hände gerathen.

3. Der Ausgang dieſes Krieges fiel in das Jahr 1739. da der General-Feld-Marſchall, Graf von Wallis/ das Commando führete, der denn auch den 19. April zu Belgrad anlangte. Im Monat Junio wurde das Kayſerliche Haupt-Lager bey Semlin formiret, welcher Ort anderthalb Stunden von Belgrad an der Donau liegt. Von dar brach die Armee den 25. Julii auf, und ging über die Sau in die Belgrader Linie, rückte aber den 17. Jul. gegen Wisnitza, und ſchlug nicht weit von Belgrad das Lager auf. Nunmehro ſchienen die Türcken etwas geneigter zum Frieden, wie dann der neue Groß-Vezier, der mit ſeiner Armee im Anzug begriffen war, den Frantzöſiſchen Botſchafter Marquis de Villeneuve des Endes zu ſich ins Lager einlude, und ihm die Intention der zum Frieden geneigten Pforte eröfnete. Da inzwiſchen die Türckiſche Armee ſich der Kayſerlichen näherte, und die Nachricht einlief, daß ein Baſſa mit einem ſtarcken Corpo nach Grozka voraus gekommen, wurde reſolvirt, denſelben zu attaquiren, ehe ſich der Groß-Vezier mit ihm conjungiren könte. Nun meynte man zwar Kayſerlicher Seits, die Türcken zu überrumpeln, und brach den 22. Jul. in aller Stille nach Grozka auf; allein die Türcken ſtunden in völliger Bereitſchaft, und waren dabey über die maſſen vortheilhaftig poſtiret. Das Treffen fieng ſich mit anbrechendem Tage an, und daurete bis an den ſpäten Abend, ohne daß eine Parthey ſich des Sieges über die andere rühmen konte. Von Seiten der Kayſerlichen, hatte man in dieſer heftigen Action über 10000 Todte und Verwun-

wundete. Nach dem Treffen rückten die Türcken mit 100000. Mann vor Belgrad/ und fiengen den 27. Jul. die Belagerung an. Der Commandant, General Succow/ ließ gleich Anfangs der Belagerung drey Galgen aufrichten, an welchen diejenigen ſolten aufgehencket werden, die von Capitulation oder Uebergabe reden würden. Ob nun zwar die Türcken ſchon in die fünfte Woche, vor Belgrad lagen, richteten ſie doch wenig aus. Mitlerweile hielt ſich der General Graf von Neuperg im Türckiſchen Lager auf, und pflog mit dem Groß-Vezier und dem Frantzöſiſchen Geſandten, Marquis de Villeneuve, über das Friedens-Werck öftere Unterredungen. Endlich den 1. Sept. wurden die gantz unvermutheten Friedens-Präliminaria publiciret, daß Belgrad den Türcken übergeben, die Veſtungs-Wercke aber geſchleiſt werden ſolten; ſo auch geſchehen.

Belgrad kommt an die Türcken.

Weil nun dieſe vortrefliche Veſtung als eine rechte Vormauer und Schlüſſel zum Königreich Ungarn, nicht durch feindliche Waffen; ſondern durch den Frieden demoliret worden, ſo kam folgendes Diſtichon zum Vorſchein:

Conciderant bello Carthago, Troja, Saguntus,
Fortia Belgradi moenia pace cadunt.

Der übrige Inhalt gedachter Friedens-Präliminarien gieng dahin, daß auſſer der wichtigen Veſtung Belgrad/ auch Sabaz/ desgleichen die Provintz Servien/ die Oeſterreichiſche Wallachey/ mit Inbegriff des gebürgigten Theils, und dem Fort Periſchau, ſo

dann auch die Inſel und Veſtung Orſova und das Fort St. Eliſabeth/ der Pforte cediret, hingegen aber dem Kayſer der Bannat von Temeswar vollſtändig überlaſſen werden ſollte. Ob nun gleich der Graf von Neuperg, bey dieſem höchſt nachtheiligen Friedens-Schluß, das Maaß ſeiner habenden Vollmacht überſchritten; ſo hat doch der Kayſer aus Liebe zum Frieden denſelben ratificiret, wie dann der Definitiv-Friedens-Tractat zwiſchen dem Kayſer und der Pforte an. 1739. den 18. Sept. im Lager bey Belgrad zum Stande kam. Die beyden Grafen von Wallis und Neuperg/ wurden am Ende dieſer unglücklichen Campagne mit Arreſt belegt und zur Rechenſchaft gefordert, und zwar jener, weil er, unerwartet des in der Nähe ſtehenden Neupergiſchen Corpo, mit der bloſſen Cavallerie und 18. Compagnien Infanterie, dem Feinde bey Grozka ein unvorſichtiges Treffen geliefert: dieſer aber, weil er den Türcken die Veſtung Belgrad in die Hände geliefert, da doch die äuſſerſte Noth noch nicht vorhanden war.

Friedens Tractat mit der Pforte.

An. 1740. den 20. October ſtarb dieſer Glorw. Kayſer, im 55. Jahr ſeines Alters und 30 Jahr ſeiner Regierung. Und weil er keine männliche Erben hinterließ, ſo war mit ihm zugleich der männliche Stamm der Durchl. Ertz-Hertzoge von Oeſterreich erloſchen, nachdem derſelbe von Alberto II. 1438. anzurechnen, über 300. Jahre, der allerhöchſten Kayſerlichen Würde in unverrückter Succeßion genoſſen. Unter andern Chronographis, welche auf dieſen hohen Todes-Fall zum Vorſchein gekommen, verdienet folgendes eine beſondere Aufmerckſamkeit:

Caroli VI. Todt.

Caro-

CaroLVs ſeXtVs abſoLVIt aVſtriae ſtIrpIs perIoDVM,

Die Gemalin des Kayſers war Eliſabetha Chriſtina / eine Printzeßin von Braunſchweig, mit welcher er einen Ertz-Hertzog, und zwey noch lebende Ertz-Hertzoginnen Maria Thereſia und Maria Anna erzeuget hat, wovon die Aelteſte des Groß-Hertzogs von Toſcana Gemalin, und nunmehro regierende Königin von Ungarn und Böhmen iſt.

Das Symb. dieſes letzten Oeſterreichiſchen Kayſers war: Conſtantia et fortitudine.

4. **Carolus VII.** Churfürſt von Bayern, wurde a. 1742. den 24. Jan. zu Franckfurt am Mayn zum Kayſer erwählet, und darauf den 12. Febr. gekrönet. Zu ſolchem Ende überbrachten die Deputirten der Stadt Nürnberg gewöhnlicher maſſen nachſtehende Reichs-Inſignia, als 1) die 14. Pfund ſchwere und mit Perlen, Rubinen und andern Edelgeſteinen beſetzte güldene Crone, 2) den Ring Kayſers Carl des Groſſen, 3) den Reichs-Apfel, 4) das Schwerdt, 5) das Scepter, 6) drey lange alte Dalmatiſche Röcke, 7) den Kayſerlichen Mantel, 8) die Stiefel, 9) den Gürtel, 10) die höltzerne Schuhe und 11) die groſſe mit Perlen geſtickte Handſchuhe. Von den Deputirten der Stadt Aacken iſt folgendes geliefert worden: 1) Kayſers Carl des Groſſen Säbel, 2) das dazu gehörige Gehenke, 3) das mit güldenen Buchſtaben geſchriebene Evangelien-Buch, worauf der neue Kayſer den Eyd ablegen muß, 4) eine mit Edelgeſteinen geſchmückte Schachtel, in welcher ein wenig Blut von dem heiligen Märtyrer Stephano verwahret wird, 5) ein Kaſten mit Erde, die man dem neuen Kayſer bey der Crönung unterſtreuet.

Reichs-Inſignia.

Anſprüche des Churfürſten an die Oeſterr. Erbländ.

Noch vor ſeiner Erhebung auf den Kayſerlichen Thron, machte er, als Churfürſt von Bayern, ſehr wichtige Anſprüche an die geſamte Oeſterreichiſche Nachlaſſenſchaft, und gründete ſich dabey auf eine teſtamentariſche Verordnung Kayſers Ferdinandi I. Kraft deren bey Erlöſchung des Oeſterreichiſchen männlichen Stammes die Deſcendenten und Nachkömmlinge von ſeiner Tochter Anna, welche in das Haus Bayern verheyrathet war, in den Oeſterreichiſchen Staaten ſuccediren ſolten.

Des Krieges Anfang.

Wegen ſothaner Prätenſion ließ der Churfürſt eine förmliche Proteſtation wider die Crönung der Königin von Ungarn in Preßburg ergehen, überrumpelte den 31. Jul. 1701. die Stadt Paſſau, und beſetzte ſolche mit ſeinen Truppen, bemächtigten ſich der Oeſterreichiſchen Haupt-Stadt Lintz, und nahm den 2. Octob. als Ertz-Herzog von Oeſterreich die Landes-Huldigung ein.

Huldigung des Churf. zu Lintz.

Er bekam von Franckreich eine ſtarcke Hülfs-Armee, und ſetzte das Land bis auf wenige Meilen von Wien in Contribution. Jedermann glaubte, nun wurde es auf Wien ſelber losgehen, wie ſich denn der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Belliſle zu Franckfurt verlauten laſſen, man wolle der Königin von Ungarn auf den Baſtionen in Wien in kurzem Geſetze vorſchreiben. Allein der Churfürſt drung mit ſeiner Krieges-Macht in das Hertz von Böhmen ein, eroberte durch Hülfe der Sächſiſchen und Franzöſiſchen Truppen den 26. Nov. 1741. die Haupt-Stadt Prag, woſelbſt er den 7. Dec. als König in Böhmen proclamiret, und den 19. darauf von den Böhmiſchen Ständen gehuldiget wurde.

Crönung zu Prag.

Bis

Bis dahin gieng alles nach Wunſch; bald hernach aber wendete ſich das Blatt gäntzlich um. Denn da giengen nicht nur die Oeſterreichiſchen Conquetten wieder verloren; ſondern auch die geſamte Chur-Bayeriſche Lande geriethen in Oeſterreichiſche Hände.

Einfall der Oeſt. in Bayern

München ergiebt ſich an die Oeſterr.

An. 1742. den 19. Jan. kam es zwiſchen dem Grafen von Thörring, welcher die Stadt Lintz mit 10000. Mann zu entſetzen ſuchte, und dem Feld-Marſchall Grafen von Khevenhüller, zu einer recht blutigen Action, in welcher die Bayeriſch-Frantzöſiſche Truppen aufs Haupt geſchlagen wurden, worauf die Haupt-Stadt Lintz ſich an die Oeſterreicher ergab, und die gantze Franzöſiſche Garniſon, nebſt vielen Generals zu Kriegsgefangenen gemacht wurde. Den 14. Febr. ergab ſich die Haupt-Stadt **München** mit Capitulation an die Oeſterreicher, und muſte eine Million zur Brandſchatzung erlegen. Den 10 Apr. wurde der Graf von Thörring, welcher Kelheim mit 8000. Mann entſetzen wolte, von dem General Bernklau abermal geſchlagen. Hergegen wurde den 19. Apr. die wichtige Veſtung **Eger**/ nach einer harten Belagerung, welche der Graf Moritz von Sachſen commandirte, von den Frantzöſiſchen und Sächſiſchen Truppen mit Accord erobert. Das Commando über die Kayſerliche Armee übernahm nunmehro der aus Ungariſchen Dienſten getretene Graf von Seckendorf, welcher im Monat September Landshut berennete, ſelbiges auch eroberte, und hiermit der Garniſon zu München die Communication mit der Donau abzuſchneiden ſuchte.

Kommt

Den 6. Octob. verlieſſen die Oeſterrei-

cher

aber wieder in Kayſ. Hände.

ſcher, die Hauptſtadt München, und Tages darauf rückten 4000. Kayſerliche daſ lbſt ein. Bald hernach kam Burghauſen und Braunau wieder in Kayſerliche Hände; auch wurde Ellenbogen durch den Graf Moritz von Sachſen erobert, und der Garniſon in 4000. Mann beſtehend, der freye Abzug verſtattet. Kurtz es kam ſo weit, daß die Oeſterreicher faſt nichts mehr in Bayern inne hatten, als die Stadt Schärding.

Niederlage der Kayſerl. Armee.

An. 1743. den 9. May kam es am Inn-Fluß zwiſchen den Kayſerlichen und Oeſterreichiſchen Truppen zu einer blutigen Schlacht, in welcher die Kayſerliche Armee faſt gäntzlich über einen Haufen geworfen, und der General Feld-Marſchall, Graf Minuzi ſelber gefangen wurde. Dieſe Niederlage zoge die wichtigſten Folgen nach ſich, maſſen ſich die Oeſterreicher in kurtzem von gantz Bayern wieder Meiſter machten. Im Junio wurde ein Waffen-Stillſtand zwiſchen dem Kayſer und der Königin von Ungarn geſchloſſen, Kraft deſſen Se. Kayſerl. Maj. ſich neutral erklärten, dergeſtalt, daß Dero Truppen wider die Königin und ihre Alliirte nicht agiren, ſondern in dem Fränckiſchen Krays die Quartiere beziehen, der Königin von Ungarn Maj. aber im Beſitz von Bayern bis zum Friedens-Schluß verbleiben ſolten.

Einfall der Preuſſiſ. Armee in Böhmen.

An. 1744. den 23 Jan. wurde der Hertzog Theodor von Bayern, Biſchof zu Regenſpurg und Freyſingen, zum Printz u. Biſchof von Lüttich erwählet. Den 22. May wurde die ſo genante Franckfurter-Union zwiſchen dem Kayſer, König in

in Preuſſen, Churfürſten von der Pfaltz und Landgrafen von Heſſen-Caſſel, aufgerichtet. Den 29. Jun. gieng die Kayſerliche Armee bey Philippsburg über den Rhein, und ſtieß zu der Franzöſiſchen. In dem folgenden Monat September zeigeten ſich für Seine Kayſerliche Maj. wieder günſtige Aſpecten, maſſen der König von Preuſſen mit ſeiner Hülfs-Armee in Böhmen einfiel, und dadurch veranlaſſete, daß der Kayſer wieder zum Beſitz von ſeinem Churfürſtenthum Bayern gelangete. Wie denn der Kayſerliche General Feld-Marſchall Graf von Seckendorf den 2. Octobr. Donawerth und den 10. dito Straubingen erobert. Den 16. Octob. verlieſſen die Oeſterreicher die Stadt München/ und die Kayſerl. Truppen nahmen unter Anführung des Grafen von St. Germain noch ſelbigen Tages wiederum Beſitz davon, worauf Se. Kayſerl. Maj. ſelbſt den 22. Octobr. in Dero Reſidentz wieder eintrafen. Den 1. Nov. paßirte der Kayſerliche General Graf von St. Germain den Inn-Fluß, worauf die Generals Bathiani und Bernklau Waſſerburg verlieſſen, und ſich nach Braunau zogen. Den 20. Nov. eroberten die Kayſerlichen Burghauſen mit dem Degen in der Fauſt, und die darin befindliche Oeſterreicher 1500. Mann wurden bis auf 800. Mann niedergehauen. Den 12. Dec. brach die Kayſerin Amalia von Frankfurt nach München auf, und hielt den 17. dito daſelbſt ihren ſolennen Einzug.

wodurch gantz Bayern wieder in Kayſerl. Hände kommt.

An. 1745. den 20. Jan. ſtarb dieſer Kayſer an einer heftigen Gicht im 47. Jahr ſeines Alters, und im dritten Jahr ſeiner Kayſerlichen Regierung, welcher hohe unvermuthete Todes-Fall nothwen-

Todt des Kayſers

wendig eine groſſe Veränderung in dem Kriegs- und Staats-Syſtemate des deutſchen Reiches nach ſich gezogen. So gleich nach deſſen tödlichem Hintritt wurde das Vicariat von Sachſen den 26. Januar. und von Bayern, nach dem mit Pfaltz über die künftige Alternation getroffenen Vergleich den 3. May eröfnet. Die vereinigten Frantzoſen, Bayern, Pfältzer und Heſſen ſtunden in der Ober-Pfaltz, als die Königin von Ungarn dem Churfürſten von Bayern, einen Frieden anbot: allein es wurde der Antrag verworfen, und vielmehr der Krieg fortgeſetzet. Das Glück ſtund den Oeſterreichern zur Seite, und im Ausgange des Februarii hatten ſie die gantze Ober-Pfaltz ihrer Herrſchaft unterworfen. Hierauf wurde die Campagne in Bayern eröfnet, und der Graf Bathiani gieng über den Inn. Die Oeſterreicher eroberten im Mertz Pfarrkirchen, Grisbach und Vilshofen, und im April nahmen ſie Plattling, Straubingen, Kelheim, Landshut, Burghauſen, Waſſerburg, Reichenhall und noch andere Städte weg. Der General Trips machte ſich bey Pfaffenhofen, an die Franzöſiſchen und Pfälziſchen Truppen, die der Graf von Segur anführte; und war ihnen bis nach Donawerth immer in den Eiſen, daher ſie ſich von den Bayern trenneten. Wegen der mit groſſer Macht andringenden Oeſterreicher ſahe ſich der Churfürſt genöthiget den 14. April von München aufzubrechen, und ſich nach Augſpurg zu begeben. Auf der andern Seite gieng der Fürſt von Lobkowitz auf die Bayern und Heſſen los, und kam ihnen ſo nahe, daß es den 18. April bey Friedberg bey nahe zur Schlacht gekommen wäre. Indem man aber auf einander losgehen

Fortſetzung des Krieges.

Die Oeſterr. ſpielen überall den Meiſter.

gehen wolte, ergriffen die Heßiſchen Truppen die Neutralität. Dieſe Umſtände verurſachten einen Frieden, welche wider alles Vermuthen von der Königin von Ungarn und dem Churfürſten von Bayern den 22 April zu Füſſen, einem kleinen Orte an der Tiroliſchen Grentze, unterzeichnet, und die Ratification den 2. May zu Saltzburg ausgewechſelt wurde.

Friede zwiſchen Oeſterr. und Bayern.

Die Oeſterreichiſche Armee marſchirte nunmehro gegen den Rhein, und es gewann das Anſehen, als ob ſie mit den Frantzoſen, die erſt der Marſchall von Maillebois, und hernach der Printz von Conty commandirte, anbinden würde: allein ſie deckte vielmehr die Kayſer-Wahl, und der Printz von Conty zog ſich mit der Franzöſiſchen Armee über den Rhein.

Die Kayſer-Wahl geſchahe zu Frankfurt am Mayn, und wurde.

5. FRANCISCVS I. Hertzog von Lothringen und Bar, Groß-Hertzog von Toſcana und König von Jeruſalem den 13. September 1745. zum Kayſer erwählet und den 4. October gekrönet. Er iſt geboren im Jahr 1708. den 8. December, und hat ſich im Jahr 1736. den 12. Febr. mit der älteſten Kayſerlichen Caroliniſchen Ertz-Hertzogin und jetziger Kayſerin und Königin von Ungarn und Böhmen Maria Thereſia vermählet.

Aus dieſer geſegneten Ehe ſind bis dato neun Kinder vorhanden, nemlich

Drey Ertz-Hertzoge

Joſephus Benedictus, geb. den 13. May 1741.
Carl Joſeph, geb den 1. Febr. 1745.
Peter Leopold, geb. den 5. May 1747.

Sechs Ertz-Hertzoginnen.

Maria Anna, geb. den 6. Octob. 1738.

Ma-

Maria Chriſtina, geb. den 13. May 1742.
Maria Eliſabetha, geb. den 13. Aug. 1743.
Maria Amalia, geb. den 26 Febr. 1746.
Johanna Gabriele, geb. den 4. Febr. 1750.
Maria Joſepha, geb. den 19. Mart. 1751.

Dresdner Friede.

Kurtz nach ſeiner angetretenen Kayſerlichen Regierung, nemlich am Ende dieſes Jahrs wurde der Dresdner Friede geſchloſſen, welcher in Teutſchland aller Kriegs-Unruhe ein erwünſchtes Ende machte. Die Frantzoſen quittirten Teutſchland und nahmen in dem Elſaß die Winter-Quartiere, und die alliirte Armee am Rhein-Strohm begab ſich ebenfalls hinweg. Dieſem Beyſpiel folgeten die Völcker, welche die Reichs-Kreiſe zu ihrer Sicherheit geſtellet hatten. Es wurde zwar auf eine Reichs-Armee gegen die Krone Franckreich angetragen: man bezeigte aber dazu ſchlechte Luſt, und die Reichs-Stände lieſſen ſich vielmehr die Neutralität gegen Franckreich gefallen.

Verlegung des Reichs-Tag von Franckfurt nach Regenſpurg.

Es hatte auch der neue Kayſer im October 1745. den Reichs-Tag von Franckfurt wieder nach Regenſpurg verleget, allwo derſelbe den 29. November eröfnet wurde. Nachdem alſo derſelbe wieder war in Gang gebracht worden: ſo wurden unterſchiedene wichtige Reichs-Sachen im Jahr 1746. auf demſelben gehandelt, wohin unter andern vornemlich kan gerechnet werden, die allgemeine Sicherheit, die Reichs-Garantie des Breslauer-und Dreßdner-Friedens, die Mecklenburgiſche Reſtitutions-Sache, die Beſorgung der Feſtungs-Wercke zu Kehl und Philippsburg, u. ſ. w. wie denn auch der Printz Carl von Lothringen an des Kayſers Platz zum Catholiſchen Reichs-General-Feld-

Mar-

Marſchall erwählet wurde. Die Reichs-Ritterſchaft gab dem Kayſer in dieſem Jahre ein Don Gratuit von 150000. fl.

Im Jahr 1747. wurde auf dem Reichs-Tage die Preußiſche Garantie-Sache fortgetrieben: wie denn auch unterſchiedene Religions-Beſchwerden, inſonderheit von Wetzlar und Franckfurt nach Möglichkeit abgethan wurden. Wegen der Sachſen-Meinungiſchen Succeßions-Sache wurde auch viel gehandelt, und es blieb in den Crayſen bey der ehemals beliebten Neutralität wegen Franckreich.

Im Jahr 1748. legte der Fürſt von Fürſtenberg die Würde eines Kayſerl. Principal-Commiſſarii auf dem Reichs-Tage nieder, welche der Fürſt von Thurn und Taxis wieder erhielte. Die vördern Reichs-Crayſe beſchloſſen ihre Berathſchlagungen zu Franckfurt den 1. Mertz, und machten mit einander eine Defenſiv-Allianz. Die Sachſen-Weimariſche Vormundſchafts-Sache machte im Reich vieles Aufſehen, und haben dieſe Streitigkeiten biß jetzo noch nicht können gehoben werden. Den 17. Jun. ſchickte der Groß-Sultan einen Bothſchafter Chaddi Muſtapha Effendi nach Wien, um den Kayſer wegen ſeiner Gelangung auf den Kayſerlichen Thron zu complimentiren; welche Ceremonie für etwas beſonders gehalten wurde. Zu Aachen kamen die Kayſerlichen, Frantzöſiſchen, Engliſchen und Holländiſchen Geſandten zuſammen, um wegen eines dauerhaften Friedens zu handeln, und es kamen alda den 30. April die Präliminarien und ein Waffenſtillſtand zu Stande. Und weil auch im October der General-Friede geſchloſſen wurde: ſo machten die Rußiſchen Hülfs-

General-Friede auf dem Congreß zu Aachen.

Völcker, welche in Teutſchland angekommen waren, Halte, und giengen hernach wieder durch Polen zurück.

Im Jahr 1750. den 21 Decembr. ſtarb Eliſabeth Chriſtine, des weyl. Käyſers Carl VI. hinterlaſſene Wittwe, Hertzogen von Braunſchweig, Ludwig Rudolphs, Printzeßin Tochter, im 60. Jahr ihres Alters. Den 24 Dec. wurde der verblichene Leichnam, mit groſſem Pracht in der Käyſerl. Kruft beygeſetzt.

§. 2.

Ferner ſo ſind auch die Churfürſten des jetztlauffenden Seculi mit wenigen zu mercken; als

1. Die Churfürſten zu Mayntz waren

a. Franciſcus Ludovicus, Pfaltz-Graf am Rhein, Biſchof zu Breßlau und Worms, wie auch Hoch- und Deutſch-Meiſter, gelangte a. 1713. zur Churfürſtlichen Würde, und ſtarb anno 1729.

b. Franciſcus Lotharius, Pfaltzgraf am Rhein, ein Bruder des vorigen Churfürſten zu Pfaltz. Er kam a. 1729. zur Regierung. Zwey Jahr hernach, nemlich a. 1731. den 6 Sept. iſt er zu Wien angelanget, und hat Zeit währenden Aufenthalts, nicht nur ein und andre Expeditiones, als Ertz-Cantzler des Römiſchen Reichs, eigenhändig unterſchrieben; (welches ſeit Caroli V. Zeiten her nicht geſchehen) ſondern auch mit den Käyſerlichen Miniſters über die Garantie der Pragmatiſchen Sanction, über die Wahl eines Römiſchen Königs, über die Jülich und Ber-

Bergiſche Succeßion, verſchiedene Conferentzien gehalten. Er ſtarb auf der Rückreiſe zu Breßlau den 18 Apr. 1732. im 68 Jahr ſeines Alters, und wurde daſelbſt in der Cathedral-Kirche St. Johannis beygeſetzt. Ihm folgete in dieſer Würde.

c) Philipp Carl von Eltz, Dom-Probſt zu Trier, welcher den 9 Jun. 1732. einſtimmig erwählet wurde. Er ſtarb den 21 Mertz 1743. im 78 Jahr ſeines Alters. An ſeine Stelle wurde

d) Johann Friderich, Graf von Oſtein, ein Herr von groſſen Meriten, geweſener Dom-Cuſtos zu Mäyntz, Domherr zu Würtzburg und St. Alban, und Probſt zu Franckfurt, den 22 April 1743. von dem Dom-Capitul einhellig erwählet. Er iſt gebohren den 6 Jul. 1689.

2. Die Churfürſten zu Trier waren

a. Carl Joſeph, Hertzog zu Lothringen, Biſchof zu Olmütz und zu Oßnabrück, wurde Biſchof und Churfürſt zu Trier im Januario 1711. und ſtarb a. 1729. Ihm folgte

b. Franciſcus Georgius, Graf von Schönborn, wurde zur Churfürſtlichen Würde erhaben den 2 May 1729. und gelangte zum Bißthum Worms den 17 Jun. 1732. geb. den 17 Jun. 1682.

3. Die Churfürſten von Cöln waren

a. Joſephus Clemens, gelangte zur Churfürſtlichen Regierung anno 1688. Er ließ ſich in dem Spaniſchen Succeßions-Kriege verleiten, Franzöſiſche Parthey zu nehmen, weßwegen er nebſt ſeinem Bruder, dem Churfürſten von Bäyern an. 1706. in die Reichs-Acht erkläret, durch den Badenſchen Frieden aber a. 1714.

 reſti-

reſtituiret wurde. Er ſtarb a. 1723. Ihm ſuccedirte

b. Clemens Auguſtus/ Hertzog von Bayern, wie auch Biſchof zu Münſter und Paderborn. Er trat a. 1723. die Churfürſtliche Regierung an, nachdem er das Jahr vorher zum Coadjutor vom Ertz-Stift Cöln erwählet war. In dem Oeſterreichiſchen Succeßions-Kriege blieb der Churfürſt anfänglich neutral, ſchloß aber a. 1743. mit Chur-Hannover einen Subſidien-Tractat, und nahm a. 1745. im Januario, Hannöveriſche und Holländiſche Truppen ein, um ſeine Staaten gegen die andringende Frantzöſiſche Macht zu bedecken.

4. Die Churfürſten von Böhmen/ waren die drey auf einander folgende Römiſche Kayſer, Leopold, Joſeph und Carl VI. als Könige von Böhmen. Die Readmißion der Cron Böhmen in das Churfürſtliche Collegium geſchahe unter Joſepho a. 1708. Bey der letzten Kayſer-Wahl wurde beliebet, daß die Böhmiſche Chur-Stimme, doch ſonder Nachtheil aufs künftige, für dasmal ſuſpendiret bleiben ſolte, weil man davor hielte, daß kein Frauenzimmer eine Stimme in dem Chur-Collegio führen, oder ein Chur-Amt verwalten könne.

5. Die Churfürſten von Bayern waren folgende:

a. Maximilianus Emanuel/ welcher a. 1679. zur Churfürſtlichen Würde gelangete. Er ſtarb a. 1726. und hat folglich eine langwierige, aber ſehr unruhige Regierung geführet. Er nahm in dem Spaniſchen Succeßions-Kriege die Frantzöſiſche Parthey wider das Haus Oeſterreich; und wurde darüber a. 1706. in die Reichs-Acht erkläret, durch den Badenſchen Frieden aber reſtituiret.

b) Carolus Albertus / vermählete ſich a. 1722. mit der zweyten Joſephiniſchen Ertz-Hertzogin, Maria Amalia, gelangte a. 1726. zur Churfürſtlichen und a. 1742. den 24 Jan. zur Käyſerlichen Würde. Von ſeinem Anſpruch auf die Oeſterreichiſche Staaten, und dem daraus entſtandenen ſchweren Succeßions-Kriege, iſt in dem vorhergehenden §. gehandelt worden. An. 1745. den 20 Jan. ſtarb der Chur-Fürſt an der Gicht, in ſeiner Reſidentz-Stadt München, welche er vor ohngefehr drey Monaten wieder bezogen hatte. Er hat alſo der Churfürſtlichen Würde 19 Jahr, der Käyſerlichen aber nur 9. Jahr, und noch darzu in beſtändiger Unruhe genoſſen. Ihm folgete

c) Maximilianus Joſephus/der noch minderjährige Käyſerliche Chur-Printz, welcher von ſeinem Herrn Vater, noch wenige Stunden vor deſſen Abſterben, für majorenn und der Regierung fähig erkläret worden. Er iſt gebohren a. 1727. den 28 Mertz. Er führte in dem Interregno, nach dem mit Pfaltz über die künftige Alternatif getroffenen Vergleich, den Vicariat, welches den 3ten May 1745. eröfnet wurde. Weil es in Bäyern ſehr bund unter einander gieng, machte er mit der Königin von Ungarn den 22ten April zu Füſſen Frieden, und den 2. May wurden zu Saltzburg die Ratificationen ausgewechſelt. Im Jahr 1746. ſchloß er den 21 Jul. einen Freundſchafts- und Unions-Tractat mit Oeſterreich, und vermälete ſich im Junio 1747. mit der Königl. Poln. und Churfürſtl. Sächſiſ. Prinzeßin, Maria Anna.

7. Die Churfürſten zu Sachſen waren

a) Auguſtus II. der a. 1694. die Churfürſtliche Regierung angetreten. Seine Gemahlin war Chriſtina Eberhardina, Prinzeßin von Bay-

 reuth,

reuth, welche erſt a. 1727. verſtorben. Er ſelber ſtarb den 1. Febr. 1733. zu Warſchau im 63. Jahr ſeines Alters. Jhm folgete der bisherige Chur-Printz.

b) Auguſtus III. welcher ſeinem Herrn Vater, wie in der Chur-Würde, alſo auch in der Königlichen Dignität ſuccedirte. Wie er denn a. 1733. den 15. April als Churfürſt die Huldigung zu Dresden einnahm, und a. 1734. den 17. Jan. zu Cracau als König in Polen gekrönet wurde. Es iſt dieſer Herr geboren a. 1696. und vermählet a. 1719. mit Maria Joſepha, weyland Kayſers Joſephi älteſten Printzeßin, aus welcher Ehe 11. Kinder vorhanden; nemlich 5. Printzen, davon der älteſte Friedrich Chriſtian Leopold / Königl. Churprintz den 5. Sept. 1722. geboren; und 6. Printzeßinnen, wovon die drey älteſten vermählet ſind, nemlich

Maria Amalia an den Infanten Carl, König beyder Sicilien, ſeit 1738.

Maria Anna Sophia / an Maximilian Joſeph, Churfürſten von Bayern, ſeit 1746.

Maria Joſepha / an den Dauphin in Franckreich, ſeit 1747.

Anſprüche an die Oeſterreichiſchen Staaten.

Bey angehenden Oeſterreichiſchen Succeßions-Troublen nach Ableben Kayſers Caroli VI. brach der Churfürſt mit ſeinen Anſprüchen an die Oeſterreichiſche Staaten auch los, und ließ im Octob. 1741. ein Corps Sächſiſcher Trupen nach Böhmen marſchiren, welche ſich mit der Frantzöſiſch-Bayeriſchen Armee conjungirten, die Haupt-Stadt Prag / und nachhero auch a. 1742. die Stadt Eger eroberen helfen. Nach der Schlacht bey Czaslau, trat der Churfürſt dem Breßlauer Friedens-

dens-Schlus mit bey, und verglich ſich mit der Königin von Ungarn dahin, daß dem Chur-Hauſe Sachſen, vermöge der Pragmatiſchen Sanction, die Erbfolge in alle Oeſterreichiſche Staaten verſichert wurde, wenn nemlich die Deſcendentz vom Kayſer Carolo VI. erlöſchen würde.

Vereinigung der Sächſiſchen Armee mit der Oeſterreiſ.

An. 1744. im Monat October ließ der Churfürſt abermal ein ſtarckes Corps von 24000. Mann Hülfs-Truppen der Königin von Ungarn, in den Pilſer-Crayß einrücken, um ſich mit der Armee des Printzen Carls von Lothringen zu conjungiren. Dresden, Wittenberg und andere haltbare Oerter in Chur-Sachſen wurden mit ſtarcken Garniſons verſehen, und in möglichſter Eyl fortificirt.

Die Sächſiſche Truppen verlieren in einem Jahr drey Schlachten.

An. 1745. thaten die vereinigten Oeſterreicher und Sachſen einen Einfall in Schleſien, wurden aber bey Hohen Friedberg aus dem Felde geſchlagen, und muſten ſich nach Böhmen zurückziehen. Dem ohngeachtet giengen ſie wieder auf die Preuſſen los, und gedachten dieſelben bey Sorr in Böhmen zu überrumpeln, weil der König damals nur etwa noch 16000. Mann bey ſich hatte. Aber die Preuſſen erhielten über die vereinigte und dreymal ſtärckere Armee einen der vollkommenſten Siege. Mittlerweile wurde im Julio zwiſchen Merſeburg und Leipzig ein Lager errichtet, welches der Graf Rutowsky commaudirte, dagegen die Preuſſen unterm Commando des Fürſten von Anhalt ihr Lager an der Sächſiſchen Grentze aufgeſchlagen hatten. Es gediehe aber zu keinen Feindſeligkeiten, ſondern beyde Armeen giengen im October aus einander und in

die Winter-Quartiere. Inzwiſchen faßten die Oeſterreicher und Sachſen den Anſchlag auf der einen Seite in die Marck, auf der andern in Magdeburg einzudringen. Der König in Preuſſen gieng den 16 Novemb. wieder zu ſeiner Armee, rückte in die Lauſitz, und ſchlug die Sächſiſchen Truppen bey Hennersdorf, worauf die Oeſterreicher ſich in aller Eil nach Böhmen retiriren muſten. Auf der andern Seite brach der Fürſt von Anhalt in Sachſen ein, worauf die Sachſen ihr Lager verlieſſen, und ſich zwiſchen Dreßden und Königſtein ſetzten. Die Preuſſen beſetzten Leipzig, nahmen Meiſſen ein, und die Sachſen verlohren den 15 Dec. das Treffen bey Keſſelsdorf. Der König in Preuſſen rückte nach der Retirade der Sachſen in Dreßden ein, worauf den 25 December der Friede alda erfolgete.

Blutiges Treffen bey Keſſelsdorf.

Dreßdener Friede.

An. 1746. wurde ein dreyfaches Ehe-Pact geſchloſſen, nemlich das eine zwiſchen dem Churfürſten von Bäyern und der Sächſiſchen Prinzeßin, Maria Anna; das andere zwiſchen dem Sächſiſchen Chur-Printz und der Bäyeriſchen Chur-Prinzeßin, Maria Antonia; das dritte zwiſchen dem Dauphin und der Sächſiſchen Prinzeßin Joſepha, wovon die Beylager im Jahr 1747. gehalten wurden. Im May erhob ſich der König nebſt ſeiner Gemahlin nach Polen, und langete den 1 Jun. zu Warſchau an. In Sachſen wurden allerhand gute Anſtalten zum Beſten des Landes vorgekehrt, worunter vornemlich die heilſame Verbeſſerung des Juſtitz-Weſens mit gehöret.

7. **Churfürſten von Brandenburg waren Fridericus I. Fridericus Wilhelmus und Fridericus II.** welcher a. 1740. nebſt der Königlichen,

lichen, auch die Churfürſtliche Würde angetreten. Die Merckwürdigkeiten ihrer Regierung ſind in dem folgenden § 4. nachzuſehen.

8. Die Churfürſten zu Pfaltz waren

a. Johannes Wilhelmus/ Herzog von Neuburg, der von a. 1690. biß a. 1716. regieret. Sein Herr Vater war der Churfürſt Philippus Wilhelmus, der a. 1690. geſtorben.

b. Carolus Philippus / Hertzog von Neuburg, und Bruder des vorigen, welcher a. 1716. zur Regierung gelangete, Er ſtarb a. 1742. den 31 Dec. im 82ten Jahr ſeines Alters. Weil ſich dieſer Churfürſt im währenden Oeſterreichiſchen Succeßions-Kriege, in das franzöſiſche Intereſſe einflechten ließ, ſo wurden ſeine Staaten, ſonderlich die Ober-Pfaltz und die Neuburgiſchen Lande, durch faſt unerſchwingliche Contributionen, welche die Oeſterreicher eintrieben, gäntzlich erſchöpfet. Hingegen hatten Seine Churfürſtliche Durchl. ein Jahr vor Dero Ableben das beſondere Vergnügen, daß der Jülich- und Bergiſche Succeßions-Streit/ an deſſen gütlichen Beylegung die mächtigſten Puiſſancen vergeblich gearbeitet hatten, auf einmal zum gewünſchten Ende kam, maſſen Seine Preußiſche Majeſtät dem Pfaltz-Sulzbachiſchen Hauſe alles Eigenthums-Recht über die Herzogthümer Jülich und Berg völlig abtraten. Ihm ſuccedirte

Der Jülich- und Bergiſche Succeßions-Streit wird beygelegt.

c. Carolus Philippus Theodor / der Printz von Sultzbach, welcher a. 1743. im Monat Januario die Regierung antrat. An. 1744. den 22 May ſchloß dieſer Churfürſt mit dem Käyſer, König von Preuſſen, und Landgrafen von Heſſen-Caſſel den ſo genannten Franckfurter Unions-Tractat.

Er iſt geboren den 11. Dec. 1724. Seine Gemahlin iſt Maria Eliſabetha Aloyſia, Pfaltzgräfin von Sultzbach, ſeit 1742.

Sein Herr Vater war Johann Chriſtian Joſeph, Pfaltzgraf zu Sultzbach, deſſen Schweſter iſt die Durchlauchtigſte Prinzeßin FRANCISCA CHRISTINA, Aebtißin zu Thoren und Eſſen, ſeit 1726. Sie iſt geb. den 16. May 1697.

9. Die Churfürſten zu Hannover, oder Braunſchweig-Lüneburg waren folgende zwey

a. Georgius Ludovicus, König von Großbritannien, der erſt a. 1708. in das Churfürſtliche Collegium eingeführet, und zwey Jahre darauf mit dem Reichs-Ertz-Schatzmeiſters-Amt belehnet worden. Er ſtarb a. 1727. den 2. Jun. im 67. Jahr ſeines Alters. Ihm folgte

b. Georgius Auguſtus, jetztregierender König von Großbritannien, der a. 1727. nebſt der Churfürſtlichen auch die Königliche Regierung angetretten. Er iſt geboren den 30. Oct. 1683. An. 1741. ſchickte der König von Franckreich unter dem Commando des Marſchalls von Maillebois eine Armee nach Weſtphalen, und da ſahe ſich der Churfürſt genöthiget, zur Verſicherung ſeiner Hannöveriſchen Lande, eine Neutralitäts-Convention mit Franckreich aufzurichten. In folgendem Jahr ſchickte der Churfürſt ein Corps Hannöveriſcher Truppen von 16000. Mann nach den Niederlanden, gieng a. 1741. ſelber zu Felde, und befochte bey Dettingen einen completen Sieg wider die Frantzoſen, worauf es a. 1744. zur völligen Ruptur mit Franckreich kam, da denn die Hannöveriſchen Truppen aus den Niederlanden aufbrachen, und wegen andringender Frantzöſiſcher Macht nach dem Nieder-Rhein marſchiren

ren muſten. Was weiter vorgefallen iſt, ſoll an einem andern Orte gemeldet werden.

An. 1748. reiſete der König aus Engelland nach Hannover, und erfreuete die Univerſität Göttingen mit ſeiner allerhöchſten Gegenwart.

§. 3.

Wir wenden uns hiernächſt zu den auswärtigen Reichen, da wir denn vorerſt den Zuſtand des **Türckiſchen**, des **Rußiſchen** und **Perſianiſchen** Reichs zu betrachten haben.

I. Das Türckiſche Reich, worinnen regieret

1. **Muſtapha** II. der a. 1703. bey einer allgemeinen Revolte vom Throne geſtoſſen wurde. Ihm folgte ſein Bruder
2. **Achmet** III. Er nahm a. 1709. den König von Schweden, Carolum XII. unter ſeine Protection; kündigte anno 1710. dem Czaar Krieg an, der aber in eben dem Jahr zu Ende kam. Im Jahr 1717. war er ſehr unglücklich, denn da verlohr er nicht nur das blutige See-Treffen mit den Venetianern, ſondern erlitte auch von den Kayſerlichen eine gäntzliche Niederlage, worauf er anno 1718. zu Paſſarowitz mit dem Kayſer Frieden ſchloß. (Paſſarowitziſche Friede.) Auch hat er in Perſien mit dem Uſurpateur, **Miriweis**, ſeit anno 1722. und nachher mit dem Sultan **Esreff**, Krieg geführet, aber mit ſchlechtem Succeß, weswegen er mit dem letztern a. 1727. Friede gemacht. Er wurde a. 1730 bey einem allgemeinen Aufſtand dethroniſiret, wobey zugleich viele Groſſe ihre Köpfe verlohren. Die Gelegenheit zu dieſer Revolte gab die unglückliche Zeitung von der totalen Niederlage der

Tür-

Türcken in Perſien, da denn des Tages darauf, nemlich den 28 Sept. zu Mittage ein übel gekleideter Mann, Patrona Kalil genannt, auf dem groſſen Marckt mit zornigen Geberden ſich ſehen ließ. Er zog eine Fahne unter dem Rocke herfür, die er in die Höhe hielt, und mit verwegener Stimme rufte: Ihr alle / die ihr den groſſen GOtt und ſeinen Propheten anrufet / folget mir nach. Worauf ſich bald in die 2000 Rebellen zuſammen rottirten, zu welchen ſich auch die Janitſcharen ſchlugen, und ein ordentliches Lager formirten. Sie lieſſen ſich nicht begnügen an der Auslieferung der beym Pöbel verhaßten Miniſters, ſondern drungen auch mit Gewalt in das Serail, und ſteckten den Sultan Achmet ins Gefängniß. An ſeine Stelle wurde auf den Thron geſetzt

3. Mahomed V. ein Sohn des dethronirſirten Muſtapha II. ein Herr von ungemeiner Stärcke und Anſehen, auch ſonderbaren Eſprit und Klugheit. Der Anfang ſeiner Regierung war ſehr unruhig, maſſen die Janitſcharen im folgenden Jahr 1731. zweymal nach einander wider ihn revoltiret, in welchem Tumult über 7000 Rebellen maſſacriret worden. Er ſchickte eine Armee nach Perſien, die ſo glücklich war, daß ſie die Perſianer aufs Haupt ſchlug, auch gleich darauf Tauris und Hamadan mit ſtürmender Hand eroberte. In eben dem Jahre kam es zum Frieden zwiſchen der Pforte und dem Perſiſchen Schach Thamas. 1732. brachen die Perſianer den Frieden, und ſeit der Zeit haben die Türcken von den Perſern eine Niederlage nach der andern erlitten, davon bey Perſien Meldung geſchehen wird.

An. 1735. im Decemb. wurde zu Conſtantinopel eine groſſe Revolte entdeckt, die das Abſehen gehabt,

gehabt, den Sultan zu dethroniſiren und den älteſten Printz des vorigen Sultans auf den Thron zu erheben. Wannenhero der Sultan dieſen bey jederman beliebten Printzen ſtrangu- liren, 50. der vornehmſten Aufrührer bin- den, und den Hunden zu zerreiſſen vorwerffen ließ.

An. 1736. brach die Pforte mit Rußland, ſchickte eine ſtarcke Armee nach Oczakow, wel- cher Ort in der Tartarey, beym Ausfluß des Dniepers ins ſchwartze Meer, gelegen iſt. Auch muſte der Baſſa zu Chozim auf Befehl des Groß-Veziers ein Corpo zuſammenziehen, und bey Bender ein Retranchement verfertigen, in- dem daſelbſt der Sammel-Platz aller Türcki- ſchen Truppen ſeyn ſolte. Allein wie unglücklich dieſe vierjährige Campagne für die Pforte abge- laufen, iſt unter dem folgenden Articul von Ruß- land mit mehrern zu erſehen.

Gegen die Kayſerliche Armee in Ungarn glückte es der Pforte deſto beſſer. Sie machte alle erſinnliche Kriegs-Anſtalten, und im Di- van wurde der Renegat Bonneval zum Baſſa über 3. Roß-Schweifen erkläret. Der Krieg nahm a. 1737. ſeinen Anfang, und obgleich die Türcken in dieſem Jahr die Frontier-Veſtung Niſſa verloren, und im folgenden Jahr bey Cornia nachdrückliche Schläge bekamen; ſo holeten ſie doch alles wieder ein, indem ſie nicht nur Niſſa wieder wegnahmen, ſondern ſich auch von der Inſul und Veſtung Orſova Meiſter machten. Und a. 1739. unterſtunden ſie ſich gar Belgrad zu belagern, woran ſie ſich aber die Köpfe ziemlich würden zerſtoſſen ha- ben, wo ihnen der erfolgte Friede mit dem Kay- ſer nicht Feyer-Abend gemacht hätte. Dieſer Friedens-Tractat war für die Pforte ſehr vor-

theil-

theilhaftig, maſſen derſelben das geſchleifte Bel-
grad / Sabaz / die Provintz Servien, die
Wallachey / die Inſul und Veſtung Orſova
u. ſ. w. überlaſſen wurden.

In dem Perſiſchen Kriege wolte es den
Türcken nicht beſſer als in den vorigen Jahren
gelingen, maſſen der Kuli-Chan a. 1736. aber-
mahl einen Schwarm Tartern von 30tauſend
Mann ſchlug, daher man Türckiſcher Seits
alle nur entberliche Leute nach Perſien abſchick-
te, um die Türckiſche Macht daſelbſt zu ver-
ſtärcken. Dem ungeachtet wurde a. 1737.
zwiſchen den Türcken und Perſianern ein Frie-
dens-Tractat zu Erzerum/ einer groſſen Stadt,
nahe am Euphrat in Groß-Armenien, ge-
ſchloſſen, kraft deſſen der Sultan den Kuli-
Chan als rechtmäßigen König von Perſien er-
kennet; Babylon aber und alle andere vom
Sultan Amurath eroberte Plätze der Pforten
verbleiben, da hingegen die übrige, ſo hernach
biß dato gewonnen worden, den Perſianern über-
laſſen werden ſollen.

Sonſten iſt anmercklich, daß in den Tür-
ckiſchen Geſchichten ſchwerlich ein Jahr zu fin-
den iſt, in welchem ſo wichtige Friedens- und
Freundſchaffts-Tractate zwiſchen der Pforte
und den Europäiſchen Mächten geſchloſſen wor-
den, als das 1739te Jahr, wovon die Frie-
dens-Tractaten zwiſchen dem Römiſchen Käy-
ſer und Rußland mit den Türcken, die Freund-
ſchäfts-Tractaten mit Schweden und dem Kö-
nig beyder Sicilien, desgleichen der Freund-
ſchafts-und Commercien-Tractat mit Franckreich
zum Beweis dienen können.

Zwiſchen der Pforte und dem Schach Nadyr
in Perſien kam es a. 1741. zu Friedens-Tracta-
ten, da denn der Sultan den Vorſchlag that,
daß

daß Armenien zwiſchen ihnen getheilet, der Tyger-Fluß aber und der Euphrat zwiſchen beyden Reichen zur Grentze geſetzt werden ſolte. Weil aber der Thamas Kuli-Chan dieſes durchaus nicht einwilligen wolte, ſo zerſchlugen ſich die Tractaten, und der Krieg brach wieder in volle Flammen aus. Wie denn der Sultan noch in dieſem Jahre den Krieg wider Perſien mit gewöhnlichen Solennitäten declarirte und a. 1742. ein ſtarckes Corps ſeiner Truppen nach Erzerum marſchiren ließ. Es hat aber die Türckiſche Armee in dieſer neuen Campagne eben ſo wenig Glück gehabt, als in den vorigen, worüber zu Conſtantinopel ein ſolches Mißvergnügen entſtanden, daß man mit genauer Noth einen allgemeinen Aufſtand vermeiden können.

Unterdeſſen fehlte es gar nicht an beſondern Lermen, welches die aus Orient a. 1744. einlaufenden böſen Nachrichten verurſachten: man hatte aber doch Gelegenheit noch alle theils durch Geld, theils durch heimliches Abthun der vornemſten Aufrührer, dieſelben zu ſtillen.

An. 1745. trug der Groß-Sultan den in Krieg verwickelten Europäiſchen Mächten ſeine Mediation an, und zwar mit hinzugeſetzten Bedrohungen, daferne man ſeine Dienſtfertigkeit nicht annehmen würde. Gedachte Mächte aber kehreten ſich nicht daran, und die Türcken wurden durch die Nachrichten aus Perſien auf gantz andere Gedancken gebracht. Der Perſiſche Schach Nadyr hatte ſich mit dem Groß-Vezier bey Erzerum zweene Tage herum geſchlagen. Die Türcken zogen den kürtzern, und Erzerum wurde von den Perſern erobert, welchen Trebi ſonde und Aizkalzibi bald nachfolgeten. Die Baſſa von Babylon machte ſich ſouverain, Meſopotamien, die Länder am Tyger

und

und Euphrat, wie auch die trefliche Handels-Stadt Balſora, kamen in ſeine Hände. Und wie ſelten ein Unglück ohne das andere kömmt: ſo erregten in Armenien mehr als 100000. Mann eine Empörung. Es ſtreifte zwar der Türckiſche Baſſa Veyen in Perſien, büſſete aber auf 30000. Mann ein.

Auf ſolche Weiſe vergieng dem Sultan die Luſt, ſich in die Europäiſchen Händel zu miſchen: vielmehr ſehnte ſich im Türckiſchen Reiche alles nach dem Frieden, welcher auch a. 1746. mit Perſien geſchloſſen wurde. Es verlängerte auch der Groß-Sultan den mit dem Kayſer Carl dem VI. auf 14 Jahr geſchloſſenen Frieden, und ſchloß mit der Kayſerin und Königin von Ungarn einen Handlungs-Tractat. Nachdem in Perſien eine groſſe Veränderung vorgefallen, und Schach Nadyr umgebracht worden: ſo ſchickte der neue Schach einen Geſandten nach Conſtantinopel, und ließ den Groß-Sultan Verſicherung geben von ſeinen guten Geſinnungen gegen die Ottomanniſche Pforte. Indeſſen iſt unter dem Volcke zu Conſtantinopel bishero eine ſtarcke Bewegung verſpüret worden. Es herrſchet unter demſelben der Geiſt der Unruhe und Empörung, und man ſtehet in Furchten, daß eine Veränderung im Regiment erfolgen dürfte.

II. Das Rußiſche Reich/ in demſelben regierte noch zu Anfang dieſes Periodi

1. Petrus I. Alexiewitz, derſelbe belagerte

a. 1700. Narva in Liefland, wurde aber von den Schweden geſchlagen.

a. 1709. erfochte er die berühmte Victorie bey Pultawa/ und machte ſich in kurtzer Zeit Meiſter von Liefland, Finnland und Ingermanland.

a. 1710.

a. 1710. zog er wider die Türcken zu Felde, wurde aber mit ſeiner Armee eingeſchloſſen, und gerieth ſelbſt in die äuſſerſte Gefahr.

a. 1718. ſtarb ſein älteſter Printz Alexius Petrowitz, worauf der aus der andern Ehe erzeugte Petrus Petrowitz, zum Cron-Printzen erkläret wurde, der a. 1719. auch geſtorben.

a. 1722. den 31. Aug. ſchloß er mit Schweden Frieden zu Nyſtadt in Finnland, wodurch die Schweden von allen verlohrnen Ländern mehr nicht, als ein Stück von Finnland und Carelen wieder bekommen; kurtz darauf nahm der Czaar den Titul eines Kayſers, und den Zunamen des Groſſen an, welches denn auch ſo fort an auswärtige Höfe kund gemacht wurde.

a. 1722. that er einen glücklichen Zug nach Perſien, landete in Dageſtan, und eroberte die wichtige Grentz-Veſtung Derbent, als den rechten Schlüſſel zu Perſien, machte auch Jahrs darauf an der Weſt-Seite des Caſpiſchen Meeres groſſe Conqueten, worunter ſich die fruchtbare Landſchaft Gilan befindet.

a. 1725. den 7. Febr. ſtarb endlich dieſer groſſe Monarch, und hinterließ auf dem Thron ſeine Gemalin.

2. Catharina Alexiewna. Es war dieſelbe aus dem adelichen Geſchlechte von Albadil in Liefland entſproſſen, und hatte das Glücke, daß ſie nach Abſterben ihres erſten Gemahls, Obriſt-Lieutenant von Tiefenhauſen, der Czaar, Petrus I. a. 1707. zur Gemahlin nahm. Sie war ſchon a. 1724. den 18 May in Moſcau zur Käyſerin gekrönet worden, und führete nach ihres Gemahls Tode, als Gouvernantin von Groß-Rußland, die Regierung mit groſſem Ruhm. Sie ſtarb aber a. 1727. den 17 May,

nachdem ſie im Jahr vorher den 6. Auguſt dem Wiener-Tractat beygetreten. Ihr folgete

3. Petrus II. Alexiewitz, er iſt zu Petersburg, anno 1715. den 12. Octob. geboren: ſein Vater war Alexius Petrowiz, Petri I. älteſter Printz erſter Ehe, der a. 1711. mit der Prinzeßin von Braunſchweig-Wolffenbüttel, Charlotta Chriſtina Sophia, ſich vermählete, aber das Unglück hatte, daß er bey ſeinem Vater, wegen allerhand Verbrechen, in Ungnade fiel, und a. 1718. in die andere Welt geſchicket wurde. Worauf denn dieſer ſein Sohn zum Reichs-Nachfolger ernennet, und nach der Catharinä Tod a. 1728. in Moſcau mit groſſer Pracht gekrönet wurde. Noch vor ſeiner Crönung a. 1727. wurde der mächtige Fürſt Menzikow vieler Malverſationen wegen geſtürtzet und nach Siberien verwieſen, womit ſich denn auch die eheliche Verlöbniß wieder zerſchlug, welche der junge Czaar kurtz vorher mit dieſes Fürſten Printzeßin, Maria Alexandrewna, gemacht hatte. Es ſtarb Petrus der II. an den Kinder-Pocken a. 1730. den 29. Jan. alt 15. Jahr. Ihm folgete

4. Anna, verwitbete Hertzogin von Curland, deren Gemahl Friedrich Wilhelm a. 1711. verſtorben. Sie war geboren 1693. Ihr Vater war Ivan Alexiewiz, Petri I. Bruder. Die Krönung wurde a. 1730 den 9. May in Moſcau mit groſſer Pracht an ihr vollzogen.

Sie ließ a. 1732. den 17. Dec. ein Manifeſt publiciren, worinnen ſie allen ihren Unterthanen in- und auſſer Landes, einen neuen Huldigungs- und Succeßions-Eyd auferlegt, daß ſie nicht nur ihr, ſondern auch ihren hohen Nachfolgern, welche ſie vermöge ihrer Souverainität verordnen, und zur Beſteigung des Rußiſchen Throns würdig erklären würde, treu und unterthänig ſeyn wolten.

wolten. Sie ſchloß a. 1732. mit dem Römiſchen Kayſer einen Freundſchafts-Tractat, widerſetzte ſich der Wahl des Stanislai, den Franckreich auf den Polniſchen Thron zu erheben ſuchte: ſchickte eine mächtige Armee nach Polen, ließ Dantzig bombardiren, und maintenirte alſo den neu erwählten Churfürſten von Sachſen auf dem Polniſchen Thron.

Belagerung der Stadt Dantzig.

Nach Eroberung der Stadt Dantzig, die den 27. Jun. 1734. erfolgte, zogen ſich die Rußiſchen Völcker wieder zurück, und ſchickten ſich zu einer neuen Campagne wider die Türcken und Tartarn, worinnen die Ruſſen groſſe Ehre eingeleget.

Krieg mit der Pforte.

Die Veranlaſſung zu dieſem Türcken-Kriege gaben die unerhörten Streifereyen der Tartarn, worüber die Kayſerin am Türckiſchen Hofe zwar oft geklaget, aber keine Satisfaction erhalten. Der Anfang dieſer Campagne wurde gemacht a. 1736. mit Belagerung der Veſtung Aſſof / welche unter dem Commando des Generals-Feld-Marſchalls, von Lascy / den 28. Jun. erobert wurde. Währender dieſer Belagerung forcirte der tapfere General-Feld-Marſchall, Graf von Münch / die überaus feſte Tartariſche Linien bey Precop / überſtieg dieſelben den 20. May, ſchlug den Tartar-Chan mit 100000. Mann aus dem Felde, und eroberte Tages darauf die Veſtung Precop ſelbſt, worinnen er 211. metallene Canonen, nebſt vieler Kriegs- und Mund-Proviſion erbeutete. Die Veſtung mit ihren Caſtelen wurde unterminiret und in die Luft geſprenget. Hierauf rückte er mit ſeiner Armee fort, und gieng auf die Tartariſche Reſidentz Baktſchiſeray

loß, eroberte viele Plätze, und ſetzte das Land von Aſſof an, biß an Bilagrod, welches eine Strecke von 100. Meilen iſt, in Contribution. Den 28 Jul. kamen endlich die Ruſſen bey gedachter Reſidentz des Chans an, ſchlugen den andringenden Feind in die Flucht, und drungen in die Stadt ein, deren dritter Theil in die Aſche gelegt wurde.

Im folgenden Jahr 1737. wurde die Campagne frühzeitig geöfnet. Der Marſch gieng geraden Weeges durch das Land der Tartarn nach Oczakow / wovor der General-Feld-Marſchall Graf von Münch den 10 Jul. mit der Armee anlangte, und zum Angriff nöthige Anſtalten machte. Den 13. dito wurde die Stadt durch einen General-Sturm angegriffen, da die Ruſſen biß an die Palliſaden durchdrungen; daher die Guarniſon noch ſelbigen Tages capitulirte. Dieſe Eroberung iſt ſo viel merckwürdiger, weil dieſe feſte Stadt, worinnen über 17000 Mann Beſatzung lagen, innerhalb drey Tagen von den Ruſſen gewonnen worden. Der Verluſt dieſer wichtigen Veſtung gieng der Pforte ſehr zu Hertzen, daher den 27 Octob. der Seraskier von Bender mit einer Armee von 70000 Türcken vor Oczakow ankam, muſte aber den 9 Nov. nach erlittenem groſſen Verluſt wieder abziehen.

Der Schluß dieſes Krieges fiel in das Jahr 1739. da die Tartarn in die Polniſche Grentzen einfielen, daher der General von Münch ſeinen Marſch gleichfalls durch Polen zu nehmen und ſeinen Feind aufzuſuchen genöthiget wurde. Den 31 Jul. kam die groſſe Rußiſche Armee in der Türckiſchen Moldau an, ſetzte über den Nieſter, und kam alſo auf des Feindes Grund und Boden zu ſtehen. Hierauf kam es

es zu einem Haupt-Treffen bey Chozim / da nicht nur die Türckiſche Armee völlig geſchlagen, ſondern auch die berühmte Veſtung Chozim/ und bald darauf auch Taſſy / die Haupt-Stadt in der Moldau, erobert wurde. Hiermit hatte der Krieg ſein Ende, maſſen den 18. Sept. zwiſchen Rußland und der Pforte Friede geſchloſſen wurde, worinnen der Rußiſchen Kayſerin die Ausbreitung der Grentzen gegen die Crimm, nebſt dem freyen Commercio und der Farth gerade nach Conſtantinopel, und andere Tartariſche rings um die ſchwartze See liegende Hafen, nicht alleine zugeſtanden, ſondern auch dieſer Vortheil zugewachſen, daß durch die aus der Wallachey und Moldau gekommene Einwohner, der anſehnliche, bißher aber unbewohnte Strich Landes, zwiſchen dem Pruth und dem Buch-Strohm liegend, der bey 50 Meilen groß iſt, beſetzet worden. Was aber die Schleifung der Veſtung Aſſof/ und das gerade gegen den Don-Fluß liegende Forth, St. Peter genannt, anlanget, ſo bleibet der Kayſerin heimgeſtellt, etliche Meilen aufwerts des Don-Fluſſes, eine andere Veſtung zu bauen: wie denn bereits der Grund zu einer neuen Stadt und Veſtung, Annaburg genannt, daſelbſt geleget worden.

Friede mit der Pforte.

An. 1739. den 14 Jul. geſchahe zu Petersburg die hohe Vermählung des Printzen Anton Ulrichs / und der Printzeßin Anna von Mecklenburg.

An. 1739. wurde in Rußland eine gefährliche Verrätherey entdecket, und die Häupter derſelben, nemlich die Kneeſen Dolgorucky / der Staats-Miniſter Wolinsky/ nebſt vielen andern Perſonen von Diſtinction, zu Novogrod hingerichtet.

Tod der Käyſerin Anna.

An. 1740. den 28 Octob. und alſo 8 Tage nach des Römiſchen Käyſers Caroli VI. Tode, ſtarb die Glorw. Käyſerin Anna Iwanowna, im 47ten Jahr ihres Alters, und im 11ten Jahr ihrer glückſeeligen und höchſt ruhmwürdigen Regierung. Wenige Tage vor ihrem Tode ernennete ſie zum Groß-Fürſten von Rußland und Dero Erb-Folger den jungen Printzen Ivan oder Johann, und verordnete dabey, daß in deſſen Minderjährigkeit der Hertzog von Curland, Ernſt Johann von Biron / als Regent das Reich verwalten, und dieſe Qualität üben ſolte, bis daran der Printz Johann ſein 17tes Jahr erreichet hätte. So bald die Käyſerin todt war, wurde der junge Printz

5. Iwan *III.* als Käyſer und Souverain aller Reuſſen ausgerufen, da dann die Cleriſey, der Senat, die Miniſtri und Generals den Eyd der Treue an dieſen Printzen, in die Hände des Hertzogs von Curland abgeleget.

Abſetzung des Regentē von Rußland.

Nachdem ſich aber nur gedachter Hertzog, gegen die Rußiſchen Reichs-Verfaſſungen, einer gar zu groſſen Gewalt angemaſſet; gegen die Käyſerlichen Eltern zu übermüthig aufgeführet; auch ſonſt in vielen Stücken verdächtig gemacht: als iſt er bald hernach, ſamt ſeiner Familie und vornehmſten Anhängern durch kluge Veranſtaltungen des General-Feld-Marſchalls, Münchs / in Verhaft genommen, der Regentſchaft gäntzlich entſetzt, und nach Schlüſſelburg in Verwahrung gebracht worden. Hingegen wurde der Kayſerlichen Frau Mutter, Anna / die Verwaltung des Reichs währender Minderjährigkeit, unter dem Titul einer Groß-Fürſtin aller Reuſſen, übertragen, und ſolches

den

den 10 Novemb. 1740. durch ein öffentliches Manifeſt bekannt gemacht.

Krieg mit Schweden.

Anno 1741. brach das Kriegs-Feuer mit Schweden in Finnland aus, wie denn den 26 Aug. der Krieg wider Schweden förmlich declariret wurde. Darauf kam es den 3 Sept. bey Wilmanſtrand zu einer blutigen Action, in welcher der General-Feld-Marſchall, Graf von Laſcy / eine complete Victorie über die Schweden befochte, ihre gantze Artillerie und Bagage erbeutete, und die Veſtung Wilmanſtrand mit Sturm einnahm.

Den 24. Nov. dieſes Jahrs trug ſich zu Petersburg eine Veränderung zu, welche unter die merckwürdigſten unſerer Zeit zu zählen iſt; denn da faſſete

6. **Eliſabetha Petrowna** / eine Tochter Petri I. des Groſſen / (welche den 29 Decemb. 1710. gebohren iſt,) die heroiſche Reſolution ſich auf Dero väterlichen Thron zu ſchwingen. Dieſes wichtige Werck wuſte die Printzeßin in einer Nacht mit der gröſſeſten Behutſamkeit auszuführen. Sie verfügte ſich nemlich bey ſpäter Abend-Zeit mit einem kleinen Gefolg nach dem Hotel der Preobraziſchen Garde, woſelbſt ſie die Compagnie der Grenadiers von etwa 3hundert Mann verſammlete, ſich an ihre Spitze ſtellete, mit denſelben zu Fuß nach dem Winter-Pallaſt, wo die Groß-Regentin Anna / nebſt ihrem Gemahl Hertzog Anton Ulrich von Braunſchweig-Wolfenbüttel reſidirte, in möglichſter Stille zugieng; und die Groß-Regentin nebſt ihrer Familie, wie auch die Grafen von Münch, Oſtermann, Goloffkin und Mengden, in ihrem Bette überrumpelte, ſie aufhub, und an

den zu ihrem Aufenthalt beſtimmten Ort hin-führen ließ, ohne daß der geringſte Lerm darüber entſtanden. Die Freude über dieſe Veränderung war allgemein, und wurde des folgenden Tages, als den 25 Nov. durch ein frölich es Te Deum, und durch den Donner der Canonen an den Tag geleget. Denen beyden Grafen von Oſtermann und Münch wurde unter andern Schuld gegeben, daß ſie das a. 1727. von der Käyſerin Catharina errichtete Teſtament, darinnen die Printzeßin Eliſabeth, in ihrer Ordnung, zur Thronfolgerin ernennet worden, liſtig unterſchlagen, und ein neues Succeßions-Reglement geſchmiedet, welches dahin gieng, um gedachte Prinzeßin um Dero väterliches Erb-Reich zu bringen. Sie wurden dannenhero zum Tode verurtheilet, auf den Richt-Platz geführet, die Lebens-Strafe aber in ein immerwährendes Exilium verwandelt, und ihre Güter confiſciret. Der gewesene Hertzog von Curland, Ernſt Johann, wurde aus Siberien zurück berufen; und der Hertzog Anton Ulrich von Braunſchweig-Wolfenbüttel, bekam Erlaubniß, mit ſeiner Familie nach Teutſchland zurück zu gehen, langte auch würcklich zu Narva an, gieng von dar weiter nach Riga, woſelbſt er aber auf Kayſerliche Ordre einen langwierigen Arreſt halten muſte, aus welchem er zwar nebſt ſeiner Gemalin in fremder Kleidung zu entwiſchen ſuchte, aber zeitig entdecket und angehalten wurde.

Krönung der Käyſerin Eliſabet.

An. 1742. den 6 May wurde die neue Kayſerin Eliabetha Petrowna in Moſcau mit unbeſchreiblicher Pracht gekrönet; uñ den 9 Nov. erklärte ſie den jungen Hertzog von Holſtein-

Got-

Gottorp, Carl Peter Ulrich / zum Groß-Herzog von Rußland und künftigen Nachfolger im Rußiſchen Reiche, und zwar unter dem Namen Peter Federowitz.

Fortſetzung des Schwediſchen Krieges.

Der Krieg gegen die Schweden wurde in dieſem Jahre mit aller Force fortgeſetzet. Der Feld-Marſchall Laſcy kam mit der Rußiſchen Flotte vor Friderichsham/ bey deſſen Annäherung der Feld-Marſchall Graf Löwenhaupt, mit der Garniſon 9000 Mann ſtarck, ſich aus dem Staube machte, und die Stadt ſelber in Brand ſteckte. Da aber die Ruſſen das Feuer noch zeitig gelöſchet, ſo haben ſie daſelbſt ſehr viele Kriegs-Ammunition erbeutet. Ja ihre Progreſſen erſtreckten ſich ſo weit, daß die Schweden endlich gantz Finnland verlaſſen, und den Ruſſen Preiß geben muſten. Doch kam es

Friede mit Schweden

An. 1743. den 27 Jul. mit Schweden zum Vergleich, und die Prälimi-nair-Friedens-Articul wurden zu Abo unterzeichnet, vermöge deſſen die Käyſerin an Schweden alles cediret, was Sie jetzo in Finnland beſitzet, mit dem Beding, daß die Schwediſchen Stände den Herzog von Holſtein Eutin zum Thronfolger erklären ſolten.

Verlobung des Groß-Fürſten.

An. 1744. den 10 Jul. geſchahe die Verlobung zwiſchen dem Großfürſten von Rußland und der Prinzeßin von Anhalt-Zerbſt zu Moſcau, nachdem die Prinzeßin Tages vorher die Griechiſche Religion und den Namen Catharina Alexiewna angenommen.

An. 1745. wurden in Rußland mit den Truppen unterſchiedene Bewegungen gemachet, die aber keine Folgen hatten. Die Kayſerin bliebe bey

ihren friedlichen Geſinnungen, und ſchloß mit Schweden eine Defenſiv-Allianz.

An. 1746. wurde die Ruhe nicht unterbrochen. Man arbeitete mit allem Fleiſſe an der Verbeſſerung des Commercien-Weſens, wovon aber die Juden ausgeſchloſſen wurden. Mit dem Wieneriſchen Hofe wurde der Allianz-Tractat erneuert, und mit Dännemarck hatte man wegen der Verzicht des Groß-Fürſten auf Schleßwig zu thun.

Den 19. Mertz verſtarb die geweſene Groß-Fürſtin *Anna* im 28ten Jahre ihres Alters in einem Kloſter auf einer Inſel bey Archangel, und wurde den 2ten April zu Petersburg bey ihrer Frau Mutter begraben.

An. 1747. entſchloß ſich die Rußiſche Käyſerin den Oeſterreichiſchen Alliirten 30000. Mann in die Niederlande zu Hülfe zu ſchicken: wie denn auch mit Holland ein Bündniß geſchloſſen wurde. Es gewann das Anſehen, als ob die Türcken würden brechen: aber der Wieneriſche Hof fand Mittel ſolches zu hintertreiben. Inzwiſchen war die Käyſerin auf den Flor ihrer Staaten bedacht, und die Academie zu Petersburg wurde in eine verbeſſerte Verfaſſung geſetzet.

Aufbruch der Rußiſchen Hülfs-Truppen nach Böhmen

An. 1748. begaben ſich die 30000 Mann, welche die Kayſerin den Alliirten ſendete, auf den Marſch, und giengen durch Polen nach Böhmen. Die Veränderung der Regierung in Perſien unterbrach nicht das gute Vernehmen mit Rußland/ vielmehr gab man von jener Seite die ſtärckſte Verſicheruna einer guten Nachbarſchafft. Zu Moſcau entſtunde im Junio eine Feuers-

Brunſt,

Brunſt, welche eine groſſe Menge Häuſer, unterſchiedene Kirchen und Klöſter in die Aſche legte: wie denn auch zu Jaroslow/ Veronitz und Kiow die Feuers-Brünſte vielen Schaden anrichteten. In dieſem Jahre wurden ſehr groſſe Zurüſtungen gemacht, womit bißher noch fortgefahren worden.

An. 1749. fieng Rußland an ſo wol über die zwiſchen Schweden und Preuſſen errichteten Alliantz als wegen der Vermuthung einer bevorſtehenden Veränderung in der Regierungs-Form, ſeinen Argwohn an den Tag zu legen. Es kamen häufige Declarationes zum Vorſchein; allein ſo wol in dieſem, als auch in den nachfolgenden Jahren fuhren beyde Kronen in ihrem heimlichen Widerwillen gegen einander fort, biß endlich im Jahr 1751. der Tod des Königs in Schweden dieſen Irrungen ein Ende machte.

III. Das Perſianiſche Reich / da denn zu mercken, daß ſeit 200 Jahren her die Sophianiſchen Könige in Perſien regieret, wovon der letzte Sophi Huſſein geweſen. Derſelbe wurde a. 1722. von dem Perſiſchen Uſurpateur, Miriweis/ einem Tartariſchen Fürſten, vom Thron geſtürtzet, der dann im folgenden Jahre die Reſidentz und Haupt-Stadt Iſpahan erobert, darauf den Königlichen Titul angenommen, und ſich Schach Mehemed genennet.

Nachdem er aber a. 1725. im Monat Januario mit Gift vergeben worden, nahm ſo bald ſein Vetter, Namens Sultan Esref / Poſſeßion von Perſien, unter welchem die Türcken eine Niederlage nach der andern erlitten, ſo daß die Pforte ſich an. 1727. zum Frieden bequemen müſſen. Doch dieſe Herrlichkeit daurete nicht lange: maſſen a. 1730. der verjagte Prinz Thamas mit Hülfe des groſ-

groſſen Moguls gedachten Esreff verdrungen, die Haupt-Stadt Iſpahan wieder eingenommen, und darauf die feindliche Armee in die Flucht geſchlagen. Esreff nahm ſeine Zuflucht zur Pforte, und lag derſelben an, daß ſie ihn wieder auf den Perſiſchen Thron verhelfen möchte, den wo ſie dem Schach Thamas Zeit lieſſen, würde er ihnen alle conquerirte Provintzen wieder wegnehmen. Hiedurch ließ ſich die Pforte bewegen, eine Armee nach Perſien zu ſchicken, welcher ſo glücklich ablief, daß der Schach Thamas mit ſeiner Armee von 130. tauſend Mann, in der Gegend Hamadan, aufs Haupt geſchlagen wurde. Hierauf erfolgte zwar den 30 Dec. 1731. der Friede; der aber wenige Wochen hernach von den Perſianern wieder gebrochen wurde.

Kuli-Chan macht groſſe Progreſſen.

An. 1732. im Auguſt, rückte der Thamas Kuli-Chan, Statthalter von gantz Perſien, mit einer Armee von 30000 Mann vor die Reſidentz Iſpahan, nahm den Schach Thamas in Arreſt, und machte an ſeine Stelle deſſen unmündigen Printzen von 3. Monaten, Abbas genannt, zum Schach. An. 1733. den 28 Sept. ſchlug beſagter Kuli-Chan die Türcken abermals, rückte darauf mit ſeiner Armee vor Bagdad oder Babylon, und befochte a. 1734. im Junio bey Erivan, in Georgien, wiederum eine herrliche Victorie wider die Türcken, deren Verluſt an Todten und Gefangenen über 80000 M. gerechnet wird. Es bedienete ſich dieſer ſchlaue General einer Kriegs-Liſt: nemlich er attaquirte die Türcken mit 16000 Mann, flohe aber zum Schein, und lockte die Türcken an einen Ort, da er einen ſtarcken Hinterhalt verſteckt hatte. Dieſer brach mit gröſter Furie hervor, und brachte die Türken durch ein entſetzliches Feuer in die äuſerſte

Con-

Confuſion. An. 1736. ſchwung ſich gedachter Kuli-Chan ſelber auf den Käyſerlichen Thron, und trat die Regierung an unter dem Namen Schach Nadir.

Schwingt ſich auf den Käyſ. Thron unter dem Namen Schach Nadir.

Hierauf eroberte er die Provintz Bulgarien, und bemächtigte ſich vieler wichtigen Städte, ſchloß aber endlich zu Erzerum a. 1737. mit der Pforte Friede, da er auſſer Bagdad und andern Städten, welche der Sultan Amurath a. 1638. den Perſern abgenommen hatte, alle übrige eroberte Plätze behielt.

Betriegt den groſſen Mogul.

Nach dieſem wendete der Kuli-Chan oder Schach Nadir ſeine ſiegende Waffen gegen den groſſen Mogul. Er gieng a. 1739. mit einer zahlreichen Armee vor die Stadt Candahar / und eroberte dieſelbe. Hierauf nahm er den groſſen und feſten Ort Cabul ein, wodurch ihm der Weg nach Delli / der ordentlichen Reſidentz des Moguls, eröfnet wurde. Auch machte er ſich Meiſter von vielen andern Veſtungen, gieng über den Fluß Catat biß zur Stadt Pishore / wo zwiſchen ſeiner und des Moguls Armee eine Schlacht vorfiel, in welcher die letztere in die Flucht geſchlagen, und der Groß-Mogul ſelbſt gefangen wurde; worauf ſich der Schach Nadir zum König von Indoſtan ausruffen ließ. Kurtz hernach bemächtigte er ſich auch der Stadt Delli oder Dehli / die vormals die Reſidentz der Könige von Indoſtan geweſen, und über 100000 Einwohner hat. Hier eroberte der Schach Nadir einen unglaublichẽ Schatz, welcher in 850 Millionen

Macht unglaubli-

liche Beute. nen Species Thalern in Silber-Geld ſoll beſtanden haben, ohne die von maſivem Gold mit Diamanten und andern Edelgeſteinen beſetzte 4. Thronen, welche am Werth 10. mal ſo viel als das Silber-Geld ausmachen ſollen. Nach dieſen glücklichen Verrichtungen kam der Schach Nadir wieder in ſeine Reſidentz Iſpahan zurück, und weil er vielleicht Willens war, den Türcken eine neue Viſite zu geben, ſo ließ er der Pforte wiſſen, daß er Willens wäre, das Grab Mahomeds zu beſuchen, welche vorgegebene Andacht bey dem Türckiſchen Hofe ſo viel mehrere Aufmerckſamkeit erweckete, weil der Schach anders nicht, als in Begleitung einer ſtarcken Krieges-Macht zu gedachtem Grabe kommen wolte, und dazu mit den Arabern ein gutes Verſtändnis unterhielt.

An. 1740. machte der Schach Nadir Mine, als ob er ſich mit der Pforte vergleichen wolte. Er ſpannete aber die Saiten ſo hoch, daß ſich die Friedens-Tractaten gäntzlich zerſchlugen. Seine Forderungen beſtunden in folgenden: (1) ſolte die Secte der Jaffern, welcher vermuthlich der Schach ſelber zugethan iſt, denen zu Mecha tolerirten vier Religionen beygezählet; (2) alles, was der groſſe Tamerlan in Armenien, Georgien und Klein-Aſien ehemals beſeſſen, an die Perſiſche Monarchie zurück gegeben werden. Weil nun dieſe Forderungen von dem Divan zu Conſtantinopel als unerträglich verworfen wurden, ſo declarirte

An. 1741. der Schach Nadir aufs neue den Krieg gegen die Pforte, und ſtellte 3. verſchiedene Armeen ins Feld, die eine bey Kars; die andere in der Gegend von Erzerum in Groß-Armenien; die dritte nahe bey Diarbecker. Dieſer Krieg hat noch bis dieſe Stunde ſeinen Fortgang, und die öfteren

Tref-

Treffen ſind insgemein zum Nachtheil der Türcken ausgefallen.

An. 1747. zu Ende des Junii trug ſich in Perſien eine groſſe Veränderung zu. Der bisher ſo glücklich geweſene Schach Nadir wurde ermordet. Deſſen Vetter, Ali Koulichan, welcher das Haupt-Commando über die Truppen führte, warf ſich zum Schach auf, und nahm den Namen Adil Schach, d. i. der gerechte Beherrſcher, an. Des ermordeten Schach drey Söhne nebſt einem Enckel wurden aus dem Wege geräumet. Doch war damit die innerliche Unruhe in dem Perſianiſchen Reiche noch lange nicht gedämpfet. Denn

Schach-Nadir wird ermordet.

An. 1749. warf ſich ein naher Verwandter des ermordeten Schachs Nadir zum Oberhaupt auf, machte ſich einen ſtarken Anhang, rückte mit einer zahlreichen Armee vor Iſpahan, und wurde unter dem Nahmen Schach Droub zum Kayſer proclamiret. Bald darauf that ſich der dritte Competent hervor, nemlich

An. 1750. fand ſich ein Printz aus Georgien, Namens Heraclius, welcher ſich die innerliche Zerrüttungen in Perſien meiſterlich wuſte zu Nutze zu machen. Er brauchte die Vorſicht, daß er vorhero die Aghuans auf ſeine Seite zog, welche geborne Feinde der Perſer ſind. Darauf addreſſirte er ſich bey einer Macht, die an dem Fortgang der Perſiſchen Troublen Intereſſe ſuchet, von welcher er denn auch die nöthige Hülfe bekommen, um ſich bey den Aghuans in Reſpeckt zu ſetzen. Nachdem dem Heraclio dieſe zwey Staats-Streiche gelungen, iſt er mit einer groſen Armee Aghuanen von Candahar in Perſien eingerücket, hat das Land überall verheeret, um ſeinem Gegen-

gentheil den Unterhalt zu benehmen, und in den Gemüthern der Perſer ſich formidable zu machen. Er hat ſich ſchon von den Städten Rezan und Genge Meiſter gemacht.

§. 4.

Was ferner die übrigen Staaten von Europa betrift, ſo haben ſich in dieſen letzten 51. Jahren die wichtigſten Veränderungen darinnen geäuſſert. Wir mercken

I. Spanien und Portugall.

1. in Spanien regierte noch a. 1700.

Carolus II. der letzte König von der Carolingiſchen Linie, welcher aber in demſelben Jahre ſtarb. Ihm folgete

Philippus V. Herzog von Anjou, der durch ein vom Cardinal Portocarero geſchmiedetes Teſtament zur Poſſeßion gelangete. Ihm ſetzete ſich entgegen Carolus III. als rechtmäßiger Erbe der Spaniſchen Monarchie, der a. 1703 in Wien zum König in Spanien proclamiret wurde, wormit der blutige Succeßions-Krieg völlig ausbrach, welcher

unter Leopoldo dem Groſſen, angegangen.
unter Joſepho fortgeſetzet, und
unter Carolo VI geendiget worden.

Philippi V. Beſtätigung in der Span. Monarchie.

Da denn die Sache einen ſolchen Ausgang gewonnen, daß Philippus V. nach dem Utrechtiſchen und Badenſchen Frieden an. 1713. und 14. in der Poſſeßion geblieben, auch noch weiter hin durch den Wiener-Tractat/ a. 1725. den 30. Mertz in der Spaniſchen Monar-

Monarchie für ſich und ſeine Deſcendenten beſtätiget worden.

Er eroberte an. 1717. die beyden Königreiche Sicilien und Sardinien / wurde aber, nach verlohrner See-Schlacht bey Syracuſa, wieder delogiret, worauf er ſeinen unruhigen Premier-Miniſter, Alberoni / a. 1719. vom Hofe ſchafte.

An. 1724. den 16 Jan. legte der König die Crone nieder, und übergab ſie dem Printzen von Aſturien, Ludovico I. der aber nur 8. Monat regieret, maſſen er a. 1724. den 31. Aug. im 17. Jahr ſeines Alters geſtorben, worauf ſein Vater, Philippus / die Regierung wieder angetreten, Don Ferdinand aber, als nunmehro älteſter Sohn, wurde zum Printz von Aſturien und Cron-Erben erkläret.

An. 1727. den 22. Febr. ließ er die Belagerung des Engliſchen Hafens und Veſtung, Gibraltar / anfangen, ſelbige aber, nach Unterzeichnung der Präliminair-Friedens-Articul / den 26. Junii wieder aufheben. Und in eben dieſem Jahre den 17. Mertz verlieſſen die Mohren nach einer 33. jährigen Belagerung, ihr Lager vor Ceuta.

An. 1728. wurde der Printz von Aſturien an die Portugieſiſche Infantin, Donna Maria / vermählet, gleichwie hingegen die Spaniſche Infantin an den Printzen von Braſilien ſeit an. 1725. verlobet iſt.

An. 1729. den 9. Nov. wurde der Seviliſche Tractat geſchloſſen, in welchem die alliirten Puiſſantzen des Hannöveriſchen Tractats, dem Könige in Spanien die Succeßion in den Hertzogthümern Parma und Piazenza / zum Vortheil des Infanten Don Carlos / garantiren.

Don Carlos nimt Beſitz von Parma.

An. 1731. den 20. Jan. ſtarb Antonius VIII. der letzte Hertzog von Parma, aus dem Hauſe Farneſe. Sein Bruder war Odoardus, der mit ſeiner Gemahlin Dorothea Sophia, einer Tochter Philippi Wilhelmi, Churf. zu Pfaltz, eine eintzige Prinzeßin, nemlich die jetzige Königin von Spanien, Eliſabeth, gezeuget, von welcher der berühmte Don Carlos geboren iſt. Da nun Antonius ſeine Gemahlin Henriette ſchwanger hinterlaſſen, ſo rückte der Kayſerliche General Stampa mit 24. Compagnien zu Fuß, und 6. Eſcadrons zu Pferde vor Parma, und nahm auf Kayſerl. Befehl für den Spaniſchen Infanten Poſſeßion, falls kein männlicher Erbe erfolgen ſolte. Immittelſt ſetzte es wegen Einführung der 6000. Spanier in Italien, zwiſchen dem Kayſer, Spanien und Engelland groſſe Difficultäten, bis endlich die Sache durch den neuen Wiener-Tractat verglichen wurde. Als nun die vermeinte Schwangerſchaft der verwitbeten Henriette gäntzlich verſchwunden war, ſo iſt den 17. Octob. die combinirte Engelländiſche und Spaniſche Flotte von Barcellona nach Italien mit 40. Kriegs- und 140. Transport-Schiffen abgeſegelt, denen kurtz darauf auch Don Carlos gefolget. Das iſt nun die Sache, die ſeit 1729. an den meiſten Europäiſchen Höfen ſo viele Bewegungen gemacht.

Oran wird erobert.

An. 1732. im Monat Junio ſchickte der König unter dem Commando des Grafen von Montemar, eine mächtige Flotte gegen die barbariſche Cüſte in Africa, bey deren Ankunſt die Mohren ihre importante Stadt Oran in höchſter Eyl verlaſſen, und den

den Spaniern den 1. Julii einen freyen Einzug verſtattet.

An. 1733. ſchloß der König mit Franckreich und Sardinien eine Offenſiv-Alliance wider den Kayſer, ſchickte unter dem Commando des Hertzogs von Montemar eine Flotte nach Italien, erklärte den Don Carlos gegen den klaren Inhalt der feyerlichſten Bündniſſe Majorenn, Regierungs-fähig und zum Hertzogen von Parma, wie er denn auch ſo gleich die Regierung antrat.

Don Carlos wird König beyder Sicilien.

An. 1734. richteten die Spanier ihren Zug ins Neapolitaniſche, und Don Carlos wurde als Generaliſmus ernennet, dieſes Königreich im Namen ſeines Vaters einzunehmen: welcher denn auch den 10. May in der Haupt-Stadt Neapolis ſeinen Einzug hielt. Bald hernach kam ein Courier von Madrit, welcher eine ſolenne Acte überbrachte, Kraft deren Don Carlos mit dem Titul: Rex utriuſque Siciliae, beehret wurde. Worauf er ſich würcklich als König aufführete, und fiengen ſich alle ſeine Befehle mit den Worten an: Carolus VII. von GOttes Gnaden, König zu Neapolis und Sicilien, Erbprintz von Toſcana, Hertzog zu Parma und Piazenza. Auch wurde er von Franckreich und Sardinien als König erkannt.

Erobert Gaeta.

Im Monat Julio wurde die Neapolitaniſche Veſtung Gaeta, ſo einen ſchönen Haven und 2. Caſtele hat, mit einem entſetzlichen Feuer zur Ubergabe gezwungen, und wohnete Don Carlos der Belagerung ſelber bey. Hierauf wurde Capua bloquirt, und ob ſich zwar der tapfere Commendant, Herr Graf von Traun, etliche Monat lang aufs möglichſte gewehret,

ret, ſo ſahe er ſich doch endlich genöthiget den 24. Nov. 1734. zu capituliren.

Nun begonten ſich die Spanier auch nach Sicilien umzuſehen. Ihre Flotte beſtund in 300. Schiffen, damit ſtieſſen ſie 1734. den 24. Aug. von Neapolis ab, und erreichten den 30. dito dieſe Inſul unter dem Commando des Hertzogs von Montemar/ welcher vorher zum Vice-König und General-Capitain des Königreichs Sicilien ernennet worden. Der Senat zu Palermo/ nahm dieſen neuen Vice-König willig auf, wie er dann den 2. Sept. ſeinen ſolennen Einzug in dieſe Stadt hielt, und Don Carlos wurde öffentlich zum König ausgerufen.

Wird zu Palermo in Sicilien gekrönet.

An. 1735. im Monat Junio reiſete Don Carlos in eigener Perſon nach Sicilien, und ließ ſich den 3. Jul. zu Palermo krönen. Demnächſt brachen die Spaniſchen Truppen aus dem Neapolitaniſchen und Siciliſchen auf, und marſchirten durch den Kirchen-Staat nach der Lombardie, um ſich daſelbſt mit ihren Spießgeſellen, den Frantzoſen und Savogarden zu conjungiren. Sie belagerten Mirandola gantzer 6. Wochen lang, und buſſeten ſehr viel Volck dabey ein, bis endlich die Stadt den 31. Aug. 1735. capitulirte. Bald hernach erfolgte das Armiſtitium und wurde verglichen, daß Don Carlos Neapolis und Sicilien behalten, und dem Kayſer Parma und Piazenza dagegen abtreten ſolte.

An. 1739. vermählte ſich der Infant Don Philipp mit der älteſten Printzeßin von Franckreich Louiſe Eliſabeth.

An.

Krieg mit Engelland.

An. 1740. brach der Krieg mit Engelland in volle Flammen aus, wovon die im vorhergehenden Jahr angefangene Repreſſalien von beyden Seiten die Vorboten waren. Die Veranlaſſung zu dieſem Kriege gaben die Spaniſchen Küſten Bewahrer in America, welche der Engelländer Schiffe anhielten, ſelbige viſitirten und zuletzt gar plünderten, weswegen die Engelländer am Spaniſchen Hofe öftere Klagen einbrachten, aber wenig Gehör gefunden. Daher es zum Kriege kam, welcher von Spaniſcher Seiten den 26. Nov. 1740. zu Madrit förmlich publiciret und angekündiget wurde. Noch im Jahr 1739. verloren die Spanier in America die Veſtung Porto Bello/ und Jahrs darauf das Fort St. Lorentz am Fluß Chagre, nicht weit von Porto Bello. Ob nun zwar die Cron Spanien eine dreyfache Flotte parat hatte, nemlich die eine zu Cadix, die andere zu Ferrol, und die dritte zu Carthagena: über das auch in Gallicien bey Gibraltar, und in Catalonien drey kleine Armeen im Felde hatte: ſo blieben doch beſagte Flotten und Armeen ſtille liegen, ohne etwas zu unternehmen. Doch iſt endlich die im Hafen von Ferrol liegende Flotte unter dem Commando des Admirals de la Torres ausgelaufen, und hat ihren Cours nach America genommen.

Anſpruch an die Oeſterr. Staaten.

An. 1741. brach der König von Spanien mit ſeinem Anſpruch an die Oeſterreichiſche Nachlaſſenſchaft los, und ſuchte dem Infanten Don Philipp ein wichtiges Etabliſſement in Italien zu erwerben. Den 3. Nov. gieng

der erſte Transport von 16000 Mann zu Barcellona unter Segel, kam auch zu rechter Zeit in Italien an, und landete zu Orbitello und Porto Ercola.

Einfall in Italien, unter Don Philipp.

An. 1742. folgete unter Bedeckung der Frantzöſiſchen und Spaniſchen Eſcadre, der zweyte und dritte Transport, mithin trat in Italien eine Armee von 37000. Mann aufs Kriegs-Theatrum, wozu noch 12000. Neapolitaner ſtieſſen. Die Spanier commandirte der Hertzog von Montemar, und die Neapolitaner der Hertzog von Caſtro Pignano, beyde aber ſtunden unter dem Infanten Don Philipp, welcher den 26. Februarii ſeine Reiſe nach Italien antrat. Dieſe Truppen nahmen ihren Marſch durch den Kirchen-Staat, welches der Pabſt durch keine Remonſtration abzukehren vermochte.

Es wolte aber mit der Spaniſchen Armee in Italien nirgends recht fort, und ohngeachtet ſie ſich zwiſchen dem Panaro- und Po-Fluß recht vortheilhaſtig gelagert hatten, ſo machte ihnen doch die Sardiniſch-Oeſterreichiſche Armee ſo viel zu ſchaffen, daß ſie mit groſſer Eilfertigkeit ſich in das Neapolitaniſche retiriren muſten, wobey die Montemariſche Armee faſt um die Helfte geſchmoltzen. Weswegen denn auch der Hertzog von Montemar von der Armee zurück berufen, und an deſſen Stelle der Graf von Gages geſetzet wurde. Unter dieſem neuen Commando ſchiene die Spaniſche Armee in der Lombardey etwas beſſer Glück zu haben, wie ſie denn im Octob. 15000. Mann ſtarck vor Bononien ankam.

Der

Der Infant Don Philipp that mit ſeiner Armee einen Einfall in das Savoiſche, bemächtigte ſich vieler Städte, und nahm aller Orten die Huldigung ein; wurde aber durch die Piemonteſer noch in dieſem Jahre genöthiget, die meiſten Oerter wieder zu räumen.

Don Philipp dringet in Savoyen ein.

An. 1743. den 8. Febr. wurde die Spaniſche Armee von den Oeſterreichern und Piemonteſern bey Campo Santo geſchlagen. Den 28. Aug. brach Don Philipp mit ſeiner Armee nach Montmelian auf, und nahm die Route nach Brianzon, um in Italien einzudringen. Im October kam es auf der Piemontiſchen Gräntze zu einer hitzigen Action, wobey Don Philipp eine recht empfindliche Schlappe bekam.

wird geſchlagen.

An. 1744. den 22. Febr. wurde die combonirte Spaniſch-Frantzöſiſche Flotte von dem Engliſchen Admiral Mattheus geſchlagen: und den 7. Mertz retirirte ſich die Spaniſche Armee von Peſaro in das Neapolitaniſche. Den 1. April gieng die Spaniſche-Frantzöſiſche Armee über den Varo-Fluß, und eroberte Nizza. Den 20. dito erſtiegen die Spanier und Frantzoſen die Retranchementer bey Villa Franca und Mont Alban mit ſehr groſſem Verluſt. Den 18. Junii wurden die Spanier von den Piemonteſern bey Oneglia zurück getrieben, worauf ſie die Grafſchaft Nizza verlieſſen. Den 18. Jul. eroberten die Spanier und Frantzoſen, wiewol mit vielem Verluſt, das Fort Dauphin, und drungen über das Alpen-Gebürge in Piemont ein. Den 17. Aug. eroberten die Spanier

und Frantzoſen im Piemontiſchen die Veſtung Demont / welche den 14. Nov. geſchleifet wurde.

rücket in das Genueſiſche.

An. 1735 brach der Graf von Gages aus den Winterquartieren auf, und wolte den Fürſten von Lobkowitz angreifen. Weil dieſer ſchwach war, und ſich nicht getrauete den Anfall auszuhalten: ſo zog er ſich den 10. April über den Tanaro unter die Canonen von Modena. Beide Armeen ſtunden gegen einander und eine Schlacht ſchien unvermeidlich: allein die Spanier zogen ſich den 22. April hinweg, und begaben ſich in das Genueſiſche. Mittlerweile war der Infant Don Philipp mit dem Marſchall von Maillebois auf der andern Seite gleichfalls in den Staat von Genua eingerücket. Hierauf vereinigten ſich die Genueſer mit den Spaniern / kündigten dem Könige von Sardinien den Krieg an, und lieſſen ihre Truppen zu den Spaniern und Frantzoſen ſtoſſen. Die Spanier nöthigten den 2. Julii die Oeſterreicher von Novi zu weichen, und belagerten zu Ende dieſes Monats Tortona, welche ſich bald ergeben muſte, die Citadelle aber gieng erſt den 4. September über: und Piacenza hatte eben dieſes Schickſal. Zu Ende des Septembers machten ſich die Spanier Meiſter von Pavia / und Mayland unterwarf ſich gutwillig. Nachdem ſie den Po wieder repaßirt hatten, belagerten ſie Valenzia und Alexandria, davon das erſte den 30. October, das letzte den 12. November übergieng. Ob nun gleich der Winter herbeykam, ſo endigte ſich doch deswegen der Feldzug nicht, ſondern alles blieb in Waffen. Die Spanier marſchir-

marſchirten den 9. Dec. nach Pavia, und hatten im Sinn auf Mayland loszugehen. Sie nöthigten den Fürſten von Lichtenſtein ſich an dem Teſſino bey Oleggio, zu ſetzen. Der Graf von Gages ſuchte hierauf den Oeſterreichern den Uebergang über den Teſſino zu wehren, und es fielen einige Scharmützel vor, die zum Vortheil der Oeſterreicher gereichten. Den 19. Decemb. hielte der Infant Don Philipp ſeinen Einzug in Mayland/ und der Graf von Gages/ als er vernommen, daß in Teutſchland Friede war, wolte vor Anlangung des Succurs aus Teutſchland noch ein hauptſächliches Unternehmen ausführen, und bloquirte die Citadelle zu Mayland.

Die Spanier ziehen überall den Kürtzern.

An. 1746. ließ er Guaſtalla beſetzen, und der Marquis von Caſtellar zog ſich von Codogno bis in das Modeneſiſche, und nachdem er verſtärcket worden bis in das Parmeſaniſche/ und befeſtigte Parma. Nunmehro aber fing das Glück der Frantzoſen und Spanier an zu ſtutzen. Die Oeſterreicher wurden anſehnlich verſtärcket, und die Sardiniſchen Truppen trieben den Marſchall von Maillebois, nachdem er viel verloren, ins Genueſiſche. Den Spaniern/ ſo zwiſchen der Seſſia und dem Teſſino waren, gieng der Fürſt von Lichtenſtein zu Leibe, welches auch der Graf von Broune that. Die Spanier muſten die Belagerung des Caſtells zu Mayland/ den 18. Mertz aufheben, und der Infant begab ſich nach Pavia, Codogno, Zigola, Lodi, Mariano, Guaſtalla, und Parma kamen in der Oeſterreicher Hände. Mittlerweile langete der König von Sardinien bey Alexandria an, und ſetzte ſeine Völcker in Bewegung. Den 15. Junii verei-

nigte ſich der Frantzöſiſche Marſchall von Maillebois mit dem Grafen von Gages/ und lieferten den 16. Junii den Oeſterreichern bey Piacenza eine Schlacht: wurden aber aus dem Felde geſchlagen. Hierauf zogen ſich die Spanier und Frantzoſen in ihr altes Lager bey Piacenza, und es fielen immer einige kleine Scharmützel vor, wobey die Spanier und Frantzoſen immer den kürtzern zogen. Daher giengen ſie über den Po und ſetzten ſich bey Lodi, und lieſſen eine Beſatzung in Piacenza, Da dieſes in Italien vorgieng, war man des Krieges in Spanien faſt müde, weil ein unglücklicher Bote über den andern ankam. Es ſtarb auch der König Philipp der V. den 9. Julii zu Buen-Retiro, im 63. Jahre ſeines Alters.

Tod des Königs Philippi V.

Er war geboren a. 1683. den 19. Decemb. Sein Herr Vater war der Dauphin Ludwig/ ein Sohn des Königs in Franckreich, Ludwigs des XIV. Er hat ſich zweymal vermählet, a) mit Maria Louiſe Gabrielle/ Tochter des Hertzogs von Savoyen Victoris Amadei, aus welcher Ehe entſproſſen, 1) Ludwig/ welcher eine kurtze Zeit König in Spanien geweſen, und 2) Ferdinand/ jetziger König in Spanien; b) mit Eliſabeth Farneſe/ Hertzogs Odoard des zweiten von Parma Tochter, aus welcher Ehe folgende Printzen und Printzeßinnen erzeuget worden: 1) Don Carlos/ König beyder Sicilien, a. 1715. 2) Don Philipp/ a. 1720. 3) Don Ludwig/ Cardinal von Bourbon und Ertzbiſchof von Toledo und Sevilien, a. 1727. 4) Maria Anna Victo-

Victoria, Gemalin des Printzen von Braſilien, a. 1718. 5) Maria Thereſia, a. 1726. Gemalin des Dauphins, iſt a. 1746. geſtorben, 6) Maria Antonia, an. 1729. Es folgete alſo

Ferdinand, der heutige König in Spanien. Er iſt geboren den 17. Septemb. a. 1713. und hat ſich den 19. Januarii 1729. mit Maria Barbara, Königs Johannes des fünften von Portugall Tochter erwählet, aus welcher Ehe noch kein Kinder-Segen erfolget iſt.

Der Italiäniſche Krieg wird fortgeſetzt.

Er kam zur Regierung, da das Kriegs-Feuer in Spanien heftig brannte. Nach der unglücklichen Schlacht bey Piacenza vereinigte ſich der König von Sardinien mit den Oeſterreichern und übernahm das Ober-Commando. Die vereinigte Armee brach den 4 Aug. auf, und den 8. Aug. ſetzte dieſelbe zu St. Angelo über den Lambro. Hierauf verlieſſen die Spanier das Mayländiſche, und zogen die Beſatzung aus Piacenza an ſich. Den 10. Aug. gieng ihnen der Marquis von Botta mit den Oeſterreichern und Piemonteſern entgegen, und lieferte bey Rotofredo ihnen eine Schlacht, welche eilf Stunden dauerte. Es war dieſes ein hartes Treffen, und auf beiden Seiten gieng viel Volck drauf, bis endlich der Graf von Gages und der Marſchall von Maillebois das Feld räumen muſten. Die Spanier zogen ſich unter die Stücken von Tortona, und da wurde der Graf von Gages und der Marquis von Caſtellar nach Madrit zurückberufen, und der Marquis de la Minas erhielte das Commando. Man machte ſich die

Hof-

Hofnung, daß die Spanier unter ſeinem Commando glücklicher ſeyn würden: aber es ſchlug gantz fehl. Die vereinigte Oeſterreichiſche und Piemontiſche Armee war im Begrif noch einen Gang bey Tortona zu wagen: allein die Spanier und Frantzoſen eileten von Tortona nach Genua in der Grafſchaft Nizza, und endlich den 18. October über den Fluß Varo in Provence / allwo ihnen die Feinde ſtarck nachſetzten. Die Engliſchen Schiffe nahmen zugleich zwey Galeren hinweg, und bekamen auf denſelben den Schatz des Infanten. Man hatte vermuthet, daß der Tod des König Philipps des V. in Spanien, und das neue Regiment eine Veränderung veranlaſſen würde: allein der Marſchall von Noailles erhielte den König auf Frantzöſiſcher Seite.

An. 1747. blieb der König bey ſeinen Geſinnungen, und ſuchte ſeinem Bruder ein Etabliſſement zu wege zu bringen: aber bald ware es dahin gediehen, daß er ſich mit Engelland hätte in einen beſondern Vergleich eingelaſſen, wenn ſolches nicht Franckreich gehindert hätte. Noch im vorigen Jahr verloren die Spanier Tortona und Savona / in Italien, und ſie ſtunden a. 1747. in Provence. Der Marquis de la Minas wolte ſich allda mit dem Marſchall von Bellisle nicht vereinigen, muſte aber ſolches endlich in der Mitte des Januarii auf Befehl ſeines Hofes bewerckſtelligen. Nachdem ſich nun die Oeſterreicher und Piemonteſer wieder nach Italien begeben muſten, rückten die Frantzoſen und Spanier wieder über den Fluß Varo jenen nach: jedoch gieng das gantze Jahr nichts hauptſächliches vor.

Im

Im Jahr 1748. daurete der Krieg noch fort, welchen aber endlich der in dieſem Jahr zu Aachen geſchloſſene Friede ein Ende machte: und iſt durch dieſen dem Infanten, Don Philipp Parma und Piacenza zugefallen. Jetzo rüſtet man ſich in Spanien ſtarck zu einer Unternehmung auf Algier: und es muß die Zeit lehren, wie dieſelbe wird ablaufen.

Durch den Aachener Frieden geendiget.

2. in Portugall/ regierte zu Anfang dieſes Seculi Petrus II. welcher an. 1706 ſtarb. Ihm folgete ſein Sohn

Johannes V. welcher a. 1707. den 1. Jan. zur Regierung kam, und im folgenden Jahr ſich mit Kayſers Leopoldi Tochter, Maria Anna Joſepha vermählete.

Ubrigens hat Portugall unter dieſem Könige einen langwierigen Frieden genoſſen, geſtalten er zwiſchen den kriegenden Partheyen beſtändig eine genaue Neutralität obſerviret.

An. 1735. bekam er verdrieſliche Händel mit Spanien. Die Gelegenheit war dieſe: Es hatte ſich den 27. Febr. zu Madrit ein Miſſethäter in des Portugieſiſchen Geſandten Herrn von Belmonte Pallaſt ſalvirt, da denn auf Königlichen Befehl ein Commando Soldaten in dieſes Geſandten Hauß einbrachen, 19. ſeiner Laquayen, 2 und 2. zuſammen gebunden, in ihrer Liverey nach dem Gefängniß hinſchlepten. Dieſer unerhörte Afront machte am Portugieſiſchen Hofe ſehr groſſe Augen, und wurde dermaſſen empfunden, daß der König zu Land und Waſſer ſich wider Spanien rüſtete. Auch ſchickte Engel-

Händel mit Spanien.

land

land eine mächtige Flotte, unter dem Commando des Admirals Norris, nach Liſſabon, wo ſie den 18. Junii anlangete, in der Abſicht, nicht nur die Braſilianiſchen Retour-Schiffe zu bedecken, ſondern auch ſich zu bemühen, die ſtreitigen Könige vollkommen mit einander zu vereinigen.

werden beygelegt.

Der Vergleich mit Spanien erfolgte erſt den 31. Mertz 1737. und zwar durch Vermittelung des Frantzöſiſchen Hofs: worauf die Engliſche Flotte, ſo anderthalb Jahr am Einfluß des Tagi ſich aufgehalten, den 6. Apr. nach Engelland zurücke gieng.

In dem darauf folgenden Kriege zwiſchen Spanien und Engelland, beobachtete die Cron Portugall eine genaue Neutralität, welches für die Spanier ein groſſer Vortheil war. Denn es dienten die Portugieſiſchen Hafen den Spaniſchen theils Advis- theils andern mit Schätzen beladenen Schiffen, zu einer Zuflucht vor den Engliſchen Schiffen, die auf ſie laureten: ja die Spaniſchen Kriegs- und andere Schiffe konten ſich derſelben mit gleichen Vortheil bedienen, wie ſolches die bißherige Erfahrung gelehret.

In den nach Ableben des Kayſers Caroli VI. entſtandenen Oeſterreichiſchen Succeßions-Krieg, hat ſich der König von Portugall niemals gemiſchet, ſondern nach ſeiner Gewohnheit eine genaue Neutralität beobachtet, ohngeachtet die Frantzöſiſchen und Engliſchen Miniſters ſich äuſſerſt bemühet, ihn in das Intereſſe ihrer Höfe zu ziehen.

An. 1742. wurde der König, etliche mal auf der einen Seite vom Schlag gerühret, wel-

welches Ubel aber durch die kluge Vorſicht der Medicorum, und letztlich durch das Bad von Caldas, unter göttlichem Segen völlig gehoben worden.

An. 1750. den 31. Jul. ſtarb dieſer glorw. König nach einer 8. jährigen Kranckheit, im 61. Jahr ſeines Alters, nachdem er bey nahe 43. Jahr regieret hatte. Ihm folgete der bisherige Cron-Printz oder Printz von Braſilien.

Joſephus I. welcher den 7. Septemb. 1750. mit ungemeinem Pracht gecrönet wurde. Seine Frau Mutter, des Kayſers Leopolds fromme Tochter hielt eine ſehr bewegliche Anrede an ihn, worinnen ſie denſelben zur Liebe ſeiner Unterthanen ermunterte und ihn beſchwur, daß er mehr der Vater, als der Herr ſeiner Unterthanen ſeyn müſſe.

Es iſt dieſer neue König geb. den 6. Junii 1714. und ſeit an. 1732. vermählet mit Maria Anna Victoria, Königs Philippi V. in Spanien Tochter. Aus dieſer Ehe ſind noch zur Zeit nur 4. Infantinnen vorhanden, davon aber die drey älteſten allbereits Nonnen ſind.

II. Franckreich / daſelbſt regierte noch

1. Ludovicus XIV. derſelbe ſchloß mit Engelland und Holland den bekannten Theilungs-Tractat / ſtieß ihn aber nach erfolgten Todes-Fall des Königs in Spanien, Caroli II. wieder um, und ſetzte den Hertzog von Anjou, Philippum / auf den Thron, worauf er ihn auch, nach vielem Blutvergieſſen, durch den Utrechtiſchen Frieden / an. 1713. beſtätiget hat.

Seine Gemalin war, Maria Thereſia/ eine Schweſter des letzten Spaniſchen Königs Caroli II. die vornemſten Concubinen aber waren: die Valiere/ Monteſpan / Fontange und Maintenon.

Endlich ſtarb der König anno 1715. den 1. Septembr. Ihm folgete

2. Ludovicus XV. welcher an. 1709. den 18. Mertz geboren, und anfänglich unter der Vormundſchaft Philippi II. Hertzogs von Orleans, regieret. Sein Herr Vater war, Ludovicus, Hertzog von Bourgogne, ſeine Fr. Mutter, Maria Adelheid, Hertzogs von Savoyen, Tochter.

Krönung | Er wurde a. 1722. den 25. Octob. zu Rheims aufs prächtigſte gekrönet, und im folgenden Jahr ſtarb ſein Premier-Miniſter, der Hertzog von Orleans, dem der Hertzog von Bourbon in dieſer Würde folgete, ſelbige aber a. 1726 wieder quittiren muſte, indem der König einen Staats-Rath beſtellte, und dem Biſchof von Frejus den Vortrag in Stats-Sachen auftrug. Sein vornemſter Premier-Miniſter war der berühmte Cardinal de Fleury.

Vermählung. | Bald darauf ſchickte er ſeine noch allzu junge Braut, die Spaniſche Infantin, wieder nach Hauſe, und vermählte ſich anno 1725. mit Maria Lezinsky Königs Stanislai eintzigen Prinzeſſin, welche a. 1729. den Dauphin Ludwig geboren.

In eben dem Jahre trat er in den Hannöveriſchen Tractat/ und unterzeichnete a. 1727. den 1. Jun. die 12. Präliminair-Friedens-Articul zu Beförderung des Friedens-Congreſſes, der a. 1728. zu Soiſſons gehalten worden.

Nach-

Nachdem a. 1731. den 16. Sept. der Pfaltz-Graf, Samuel Leopold, Hertzog in Zweybrück, ohne Erben verſtorben, ließ der König ein Detachement Frantzöſ. Garniſon von Landau vor die Stadt Bergzabern rücken, und nahm ſelbige in Poſſeßion, da bereits zuvor der Kayſer dieſes Hertzogthum in Sequeſtration genommen hatte.

Krieg wegen des Stanislai.

Nach Ableben des Auguſti II. brachte es der König dahin, daß ſein Schwieger-Vater, Stanislaus Lezinsky, a. 1733. den 12. Sept. zum König in Polen erwählt wurde. Weil aber der Römiſch-Kayſerliche und der Rußiſche Hof ſich dieſer Wahl mit aller Macht widerſetzten, anbey auch in Polen eine neue Conföderation gemacht, und gegen den Stanislaum der Churfürſt von Sachſen Auguſtus III. zum König ausgerufen wurde; ſo grif Franckreich zu den Waffen, und ſuchte dieſen vermeinten Schimpf aufs äuſſerſte zu rächen: ſchloß des Endes mit Spanien und Sardinien eine Alliance, und attaquirte zuerſt durch den Marſchall von Villars die Kayſerlichen Lande in Italien, inſonderheit aber den Mayländiſchen Staat, wovon der König von Sardinien, vermöge des mit Franckreich getroffenen Accords, noch im Jahr 1733. Beſitz nahm. An. 1734. den 15. Sept. wurde bey Guaſtalla die Frantzöſiſche-Sardiniſche Armee von dem Kayſerl. Feld-Marſchall, Grafen von Königsegg entſetzlich geſchlagen, und alſo in eben dem Monat, da der Hertzog von Savoyen vorigen Jahrs gegen dem Kayſer untreu worden.

In Italien.

In Teutſchland.

In Teutſchland gieng der Hertzog von Berwick, a. 1733. über den Rhein, und eroberte den 28. October die Reichs-Veſtung Kehl/ ſchrieb darauf im Trieriſchen groſſe Contributionen aus, und nahm mit der Armee ſein Haupt-Quartier bey Stollhofen. A. 1734. im Monat April wurde unter dem Commando des Grafen von Belisle die Stadt Trarbach überrumpelt, und darauf das Trarbachiſche Schloß Greiffenburg belagert, ſchrecklich bombardiret, den 2. May mit Accord erobert und von Grund aus geſchleiffet. Hierauf gieng die völlige Frantzöſiſche Armee bey Neckerau, Kehl und Lauterburg über den Rhein, und den 23. May nahm die Belagerung der Reichs-Veſtung Philippsburg unter der Direction des Marſchalls von Asfeld ihren Anfang. Die frantzöſiſche Circumvallations-Linien waren alſo eingerichtet und befeſtiget, daß nebſt denen in den Linien vorhandenen Redouten, die Baſteyen gleich auch mit vielen Stücken beſetzt waren und ſich vor denſelben ſchlangenweiſe gemachte tiefe und mit Waſen bedeckte Gruben befanden, alſo daß der Kayſerlichen Armee unmöglich war, etwas dagegen auszurichten. Dieſe Belagerung koſtete den Frantzoſen ſehr viel Volck, ja ſelbſt dem General-Feld-Marſchall Duc de Berwick wurde beym Recognoſciren den 12. Jun. durch eine Stück-Kugel der Kopf abgeſchoſſen. Endlich den 19. Julii wurde obige Veſtung mit Accord erobert. Es ſind in währender Belagerung mehr denn 25000. Bomben hinein geworfen worden.

Fortſetzung des

An. 1735. im Monat May fiengen die drey alliirten Armeen in Italien,

die Frantzöſiſche unter dem Commando des Marſchalls von Noailles / die Spaniſche unter Anführung des Marſchalls von Montemar/ und die Sardiniſche unter dem Commando ihres Königes, aufs neue an ſich zu bewegen, und vollends reine Bahne zu machen. Ihr Haupt-Abſehen war, der Teutſchen Armee, welche nur 30000. Mann ſtarck war, den Paß nach dem Tyroliſchen abzuſchneiden, und ſie in den Sack zu treiben. Welches Vorhaben aber durch die kluge Retirade des Grafen von Königsegg zu nichte wurde. Hierauf hielten die Häupter der alliirten Armee zu Fontana Kriegs-Rath, und beſchloſſen vor jetzo Mantua nur zu bloquiren, die überflüßige Truppen in die Erquickungs-Quartier zu verlegen, und indeſſen die Spanier Mirandola belagern zu laſſen, welches auch geſchahe. Es lagen aber die Spanier über 6. Wochen vor dieſer Veſtung, und verlohren ſehr viel Volck, biß endlich den 31. Auſt. 1735. die Stadt capitulirte.

Kriegs in Italien.

In Teutſchland wurde a. 1735. am Rhein nicht viel ausgerichtet. Der Marſchall Coigny kam den 11. May zu Manheim an, und rückte den 3. Junii mit der Haupt-Armee nach der Gegend Oppenheim. Hier ſtunden nun die Frantzoſen, und gegen ihnen über die Teutſchen, und lagen alſo beyde Armeen, den gantzen Sommer gegen einander, ohne daß etwas ſonderliches ausgerichtet wurde. Den 10. Julii des Nachts wurde der berühmte Parthey-Gänger La Croix gefangen ins Lager bey Bruchſal eingebracht, und von

wie auch in Teutſchland bey Bruchſal.

dar in die Veſtung Freyburg geſandt. Den 20. October lieferte Coigny dem General Seckendorf bey Clauſen an der Moſel ein Treffen, muſte aber das Feld räumen. Doch kam es auch vor Ende dieſes Jahrs zwiſchen dem Kayſer und Franckreich zu einem Vergleich, vermöge deſſen der König Stanislaus die beyden Hertzogthümer Baar und Lothringen beſitzen, dem Hertzog von Lothringen aber Florentz zum Aequivalent gelaſſen werden ſolte. Auch verbindet ſich Franckreich, die Pragmatiſche Sanction in Forma zu garantiren.

Friedens Tractat.

Der völlige Friedens-Tractat wurde den 18. Nov. 1738. erſt zu Stande gebracht, in welchem auſſer denen Präliminair-Friedens-Articuln verglichen iſt, daß das Hertzogthum Lothringen an den König Stanislaum ſofort übertragen werden ſolle, wogegen aber der König von Franckreich verſpricht, an den Hertzog von Lothringen 4. Millionen und 500000. Livres, biß zur ergriffenen Poſſeßion von Toſcana/ jährlich zu bezahlen. Auch hat der König übernommen, die auf Lothringen und Baar haftende Schulden, auf 9. Millionen Livers ſich belaufend, auf ſich zu nehmen. Die ſolenne Friedens-Publication geſchahe den 28. May 1739.

Stanislaus bekommt Lothringen.

Transport nach Corſica.

An. 1738. ſchickte der König ein Corps unter dem Commando des Grafen von Boißieux nach Corſica/ um die widerſpenſtigen Inſulaner zum Gehorſam zu bringen. Als aber damit wenig ausgerichtet wurde, fieng man

an

an mehrern Ernſt vorzukehren. Wie denn a. 1739. der Marquis de Maillebois mit einem ſtarcken Transport nach Corſica überſetzte, und es durch ſeine kluge Conduite dahin brachte, daß ſich gantz Corſica ſeiner Allerchriſtl. Majeſtät unterwarf. S. Corſica.

Wie ſehr ſich auch der König von Franckreich einige Jahre her angelegen ſeyn laſſen, nebſt dem Kayſer und der beyden See-Mächten. Holl- und Engelland, wegen der Jülich- und Bergiſchen Succeßions-Sache, eine Vermittelung zu treffen, davon iſt unter dem Titul Preuſſen ein mehrers nachzuleſen.

Vermählung der Louiſe mit dem Infanten Don Philipp.

An. 1739. den 25. Aug. wurde die Vermählung der älteſten Prinzeßin von Franckreich, Louiſe Eliſabeth / mit dem Spaniſchen Infanten Don Philipp/ per procurationem, mit groſſer Magnificentz vollzogen. Hierauf trat die neu vermählte Prinzeßin im Monat September ihre Reiſe nach Spanien an, woſelbſt ſie den 25. Oct. anlangte, und zu Alcala im Beyſeyn der gantzen Königlichen Familie mit dem Infanten copuliret und eingeſegnet wurde.

In eben dieſem Jahr ſchloß der König mit der Pforte einen Freundſchaft- und Commercien-Tractat, darinnen den Frantzöſiſchen Schiffen, die nach der Türckey gehen, in Anſehung der Zölle, groſſe Vortheile zugeſtanden worden.

Abſendung einer ſtarcken Flotte

An. 1740. ließ die Cron Franckreich eine anſehnliche Flotte von Toulon und Breſt nach America auslaufen, um den Spaniern zu aßiſtiren, und den Engelländiſchen Unterneh-

nach America. nehmungen daſelbſt Einhalt zu thun, da ſich ſonſten Franckreich vom Anfang dieſes Krieges biß dahin ziemlich neutral verhalten hatte.

Rückruf derſelben. Kaum aber hatte Kayſer Carolus VI. die Augen geſchloſſen, ſo rufte der König obgedachte Eſcadren zu jedermans Verwunderung aus America wieder zurück, und zwar, wie der Erfolg ausgewieſen, aus keiner andern Urſache, als daß er ſich ſolcher Krieges-Macht gegen das Oeſterreichiſche Haus bedienen wolte, weilen nunmehro das beſte Tempo zu ſeyn ſchiene, ſelbiges auf einmal recht tief zu erniedrigen; welches aber dem Frantzöſiſchen Hofe bis dahin gewaltig fehl geſchlagen.

Hülfs-Armee zum Dienſt des Churfürſten von Bayern. An. 1741. im Monat Auguſt, ſchickte der König von Franckreich dem Churfürſten von Bayern eine mächtige Hülfs-Armee wider die Königin von Ungarn, ließ auch ein gleich ſtarckes Corps von 45000. Mann unter dem Commando des Marſchalls von Maillebois nach dem Nieder-Rhein marſchiren, und in das Jülich und Bergiſche einrücken, vornemlich in der Abſicht, um die Chur-Hannover, wie auch die Niederlande einzuſchlieſſen, und das Vorhaben der nach Bayern beſtimmten Armee zu erleichtern. Dieſe Armee traf den 16. Septemb. zu Neuß unweit Düſſeldorf ein, conjungirte ſich mit den Chur-Pfältziſch- und Cölniſchen Truppen, theilte ſich darauf in zwey Corps, deren eines bey Furth und Grimmlinghauſen campirte; das andere bey Kayſerswerth den Rhein paßirte. Ein ſtarckes Corps dieſer Armee nahm die Winter-

ter-Quartiere in Paderborn, Münſter und Oßnabrück, die übrigen blieben in Jülich- und Bergiſchen. Zur Verſicherung der Chur-Hannöveriſchen Lande, wurde zwiſchen Franckreich und dem Könige von Groß-Britannien, noch in ſelbigem Jahre eine Neutralitäts-Convention zu Stande gebracht.

Franckreichs Abſicht bey der Kayſer-Wahl.

Die Kayſer-Wahl zu Franckfurt, ſuchte der König in Franckreich aus äuſſerſten Kräften auf den Churfürſten von Bayern zu lencken, und ſchickte des Endes den Marquis de Bellisle nach Franckfurt, woſelbſt er ſich faſt Königlich aufführte, bald darauf aber nach Bayern aufbrach, und das Commando über die Frantzöſiſch Kayſerliche Truppen übernahm.

Ein ſicherer Staats-Mann hat über die damalige Europäiſche Händel folgende Gedancken: **Europa iſt das Schif/ Franckreich das Ruder/ und der Cardinal von Fleury der Steuermann.**

Partage-Plan der Oeſterr. Staaten.

Daß Franckreich damals mit ſehr groſſen Concepten umgegangen, ſolches iſt unleugbar. Die Haupt-Abſicht war wol, die Zertheilung der Oeſterreichiſchen Macht. Wie ſolches der zum Vorſchein gekommene Partage-Plan ausweiſet, wo es unter andern lautet:

1) für Chur-Bayern, das gantze Ertz-Hertzogthum Oeſterreich, nebſt halb Böhmen, Tyrol und den Oeſterreichiſch-Schwäbiſchen Provintzen, wie auch die Reichs-Städte Augſpurg, Ulm und Nürnberg, nebſt dem Titul eines Königes von Bayern und Allemannien.

2) Für Preuſſen, gantz Schleſien und Mähren.
3) Für Sachſen, die andere Helſte von Böhmen.
4) Für Franckreich das Hertzogthum Luxenburg, und das Amt Germersheim.
5) Für Spanien Parma und Piacenza, welches mit Sardinien und Corſica an den Infanten Don Philipp ſoll gegeben werden. Wogegen.
6) Für den König von Sardinien Mayland und Mantua, nebſt dem Titul eines Königes von der Lombardey.
7) Für den König von Sicilien das Groß-Hertzogthum Toſcana.

Ungarn, nebſt Steuermarck, Kärnthen, Crain und den übrigen Oeſterreichiſchen Niederlanden, ſolte der Königin von Ungarn bleiben.

Allein es hieß: Homo proponit, Deus diſponit. Denn alle dieſe Abſichten wurden krebsgängig. Franckreich verlohr eine Armee über die andere, und kam drüber ſo ins Gedränge, daß es genung zu thun hatte, ſeine eigene Staaten gegen die andringende Oeſterreichiſche Macht zu bedecken.

Neuer Transport nach Bäyern.

An. 1742. im Monat Febr. ſchickte der König ein neues Corps von 20000. Mann nach Bayern, um die in Böhmen und Oeſterreich ſtehende Truppen, welche durch Hunger, Froſt, Kranckheiten und Scharmützel ſehr geſchmoltzen, aufs neue zu verſtärcken. Und der Marſchall von Bellisle gieng im Monat May nach Böhmen, um das Commando der

der Frantzöſiſch = Bayeriſchen Armee zu übernehmen.

Broglio rückt mit ſeiner Armee in Prag ein.

Die Frantzöſiſche Armee unter dem Marſchall von Broglio erhielt zwar einige Vortheile über die Oeſterreicher: ſie muſte ſich aber im Junio unter die Canonen von Prag retiriren. In ſolchen Umſtänden ſchickte der Marſchall von Broglio einen Courier an den Feld=Marſchall Harcourt nach Bayern, mit dem Begehren, daß er aufs eiligſte mit ſeiner Armee von dar aufbrechen, und ſich mit ihm conjungiren möchte. Harcourt aber ließ ihm wiſſen, daß ſolcher Aufbruch für ſeine Armee höchſt gefährlich ſeyn würde. Da indeſſen Printz Carl mit einer ſtarcken Armee vor Prag rückte, war für den Marſchall von Broglio kein ander Mittel übrig, als ſich mit ſeiner gantzen Armee, ſo in 21000. Mann beſtund, in Prag hineinzuziehen, worin der Marſchall von Belle-Isle bereits mit einer Garniſon von 4900. Mann lag. Und von der Zeit an wurde die Stadt von innen durch die zahlreiche Garniſon, von auſſen aber von der Oeſterreichiſchen Armee, ſehr hart bedränget. In ſolcher Noth erbot ſich der Marſchall von Belle-Isle Prag zu ergeben, verlangete aber für die Armee und Garniſon einen freyen Abzug. Weil nun die Königin von Ungarn keine andere Capitulation eingehen wolte, als daß die Garniſon ſich zu Kriegs=Gefangenen ergeben ſolte; ſo ſuchte Franckreich der eingeſperreten Armee auf eine andere Weiſe Luft zu machen. Wie denn der Marſchall von Maillebois Ordre erhielt, mit ſeiner am Nieder=Rhein und in Weſtphalen ſtehenden Armee aufzubrechen und nach Böhmen zu marſchiren, welches auch im Monath Auguſto erfolgte.

Maillebois will Prag entſetzen.

Bey Annäherung dieſer Armee, welche ihren Marſch durch die Ober-Pfaltz nahm, ſahe ſich zwar Printz Carl von Lothringen genöthiget, die Belagerung aufzuheben, wodurch ein Theil der Frantzöſiſchen Armee Gelegenheit bekam, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Gleichwol aber ſahe der Marſchall von Maillebois, wegen der ſpäten Jahres-Zeit und Mangel am Proviant, keine Möglichkeit, ſich mit dem Marſchall von Broglio zu conjungiren, und die Stadt Prag zu entſetzen. Daher er nach Bayern zurück gieng, der Meynung, einen Einfall in Oeſterreich zu thun, und da die Winter-Quartiere zu nehmen: welches Vorhaben ihm aber auch nicht gelungen, indem ſeine Armee durch die beſchwerlichen Marſche, Kranckheiten und beſtändige Scharmützeln, entſetzlich mitgenommen wurde.

Bellisle retirirt ſich aus Prag mit 9000. Mann

Weil nun dadurch dem Marſchall von Bellisle alle Hofnung entſetzt zu werden verſchwunden, ſo faſſete er den 18. Dec. die unerhörte Reſolution, und brach mit 6000. Mann Infanterie und 3000. Mann Cavallerie von Prag heimlich auf, und nahm durch lauter unbekannte Wege ſeinen Marſch nach Eger, da denn unter Weges eine groſſe Anzahl dieſer Flüchtlings vom Hunger, Kälte und Schwerdt jämmerlich crepiren muſten.

Der Marſchall von Maillebois nahm die Winter-Quartiere in Bayern, und ſein Haupt-Quartier war zu Stadt am Hof. Der Marſchall von Broglio war indeſſen auch aus Böhmen angelanget, um das Commando über die Armee zu übernehmen, und hatte er das Haupt-Quartier zu Landshut.

An-

An. 1743. im Febr. gieng die Frantzöſiſche Armee, ſo in Böhmen und in der Pfaltz geſtanden, 24000. Mann ſtarck wieder nach den Frantzöſiſchen Grentzen zurück. Kurtz vorher nemlich den 29. Jan. iſt der Weltberühmte Miniſter, Cardinal von Fleury im 88. Jahr ſeines Alters mit Tode abgegangen, deſſen die Nachwelt eben ſo wenig, als des Richelieu und Mazarini / vergeſſen wird.

Tod des Cardinals von Fleury.

Im Monat Mertz gieng der Marſchall von Maillebois wieder nach Franckreich. Im Elſas und Lothringen aber waren die Frantzöſiſchen Truppen in voller Bewegung nach dem Rhein, wo eine Armee von 50000. Mann unter dem Commando des Marſchalls von Noailles zu ſtehen kam, und zwiſchen Heidelberg und Heilbrunn ein ſehr vortheilhaftes Lager bezog. Den 27. Jun. ſetzte gedachter Marſchall mit einem Theil ſeiner Armee über den Mayn, wurde aber von den Engelländern bey Dettingen geſchlagen, und muſte ſich mit groſſem Verluſt und in gröſter Confuſion über den Mayn in ſein Lager zurücke ziehen.

Die Frantz. Armee wird bey Dettingen geſchlagen.

Nicht beſſer lief es mit der Frantzöſiſchen Armee in Bayern ab. Denn im Monat May wurden die Frantzöſiſchen Vorpoſten bey Braunau von dem General Berenklau überfallen, der Obriſte la Croix gefangen und verſchiedene Magazins erbeutet. Da nun hierauf der Printz Carl bey Bogen die Donau paßirte, ſahe ſich der Marſchall von Broglio genöthiget, aus ſeinem Lager bey Pländling aufzubrechen,

Ziehet in Bayern den Kürtzern.

ſich mit der gröſten Eilfertigkeit zu retiriren, Wobey die Frantzöſiſche Armee faſt ihre gantze Equipage verlohren. Die Retirade gieng nach Ingolſtadt, und von dar weiter nach Donauwerth. Im Monat Julio verlies Broglio mit der Armee gantz Bayern und zog ſich über Heilbrunn nach dem Elſas zurücke. Den 12. Jul. brach auch der Marſchall von Noailles vom Mayn-Fluß auf, um ſich nach dem Neckar und von dar weiter nach dem Rhein zu retiriren, weilen er von Annährung der Printz Carliſchen Armee Nachricht bekommen. Im Elſas commandirte der Marſchall von Coigny eine Armee von 70000. Mann; alſo daß es dem Printzen Carl nicht möglich fiel, den Rhein zu paßiren.

Ziehet ſich nach dem Elſas zurücke.

An. 1744. den 15. Jan. iſt der älteſte Sohn des Prätendenten von Rom nach Franckreich verreiſet: und den 30. dito gieng das Frantzöſiſche Schiffs-Magazin bey Breſt im Feuer auf.

Einſchiffung des Prätendenten.

Den 22. Febr. wurde die combinirte Frantzöſiſch-Spaniſche Flotte von dem Admiral Mattheus geſchlagen. Den 23. dito geſchahe die unglückliche Einſchiffung des Prätendenten zu Dünkirchen, da die gantze Frantzöſiſche Eſcadre durch einen heftigen Sturmwind zerſtreuet und ſehr übel zugerichtet wurde.

Kriegs-Declaration gegen Engelland.

Den 15. Mertz declarirte der König von Franckreich den Krieg wider den König von Großbritannien und Churfürſten von Hannover.

Den

Den 1. April gieng die Frantzöſiſch-Spaniſche Armee über den Varo-Fluß, eroberte Nizza/ nebſt noch andern kleinern Poſten. Den 22. dito erſtiegen die Frantzoſen und Spanier die Sardiniſchen Retranchementer bey Villa Franca und Mont Alban mit ſehr groſſem Verluſt. Den 26. dito erfolgete die Kriegs-Declaration des Königs in Franckreich wider die Königin von Ungarn.

und gegen die Königin von Ungarn.

Den 15. May rückte die Frantzöſiſche Armee in die Oeſterreichiſche Niederlande, und noch in eben dieſem Monat kamen Se. Königliche Majeſtät bey Dero Armee in den Niederlanden an.

Den 4. Jun. wurde Menin nach einer 17tägigen Belagerung von den Frantzoſen erobert, worauf dieſelben den 17. dito vor Ypern gerücket, welches in kurtzen capitulirte. Den 19. dito fiel der Frantzöſiſche Miniſter Marqvis de Chetardie am Moſcowitiſchen Hofe in Ungnade, worauf er ſo fort das Reich räumen muſte.

Eroberung der Städte Menin

Den 6. Jul. kam es bey Weiſſenburg zwiſchen den Frantzoſen und Oeſterreichern zum Treffen, worinnen beyderſeits viele geblieben, und die Frantzoſen zwar Weiſſenburg einnahmen, aber auch Tages darauf wieder verlieſſen, und ſich hinter die Linien von Hagenau retirirten. Den 11. dito gieng Tournay an die Frantzoſen über. Den 18. dito eroberten die Frantzoſen und Spanier das Fort Dauphin mit groſſem Verluſt, und drungen darauf über die Alpen-Gebürge

und Tournay

bürge in Piemont ein. Den 19. dito reiſete der König von Franckreich von der Armee aus Braband nach Metz, und ſchickte etliche 30000. Mann von der daſigen Armee nach dem Elſas dem Coigny zu Hülfe. Zu Metz wurde der König von einem heftigen Fieber befallen, und jederman zweifelte an deſſen Geneſung. Den 29. dito verlieſſen die Frantzoſen die Linien von Hagenau, und reterirten ſich unter die Canonen von Straßburg, worauf die Oeſterreicher Hagenau beſetzten.

Diverſion des Königs in Preuſſen.

Nun war es mit Franckreich faſt biß auf die höchſte Spitze gekommen, und würden ihnen die Oeſterreicher warm genug eingeheitzet haben, wo ihnen nicht der König in Preuſſen durch den Einfall in Böhmen Luft gemacht hätte. Denn eben dadurch wurde der Printz Carl genöthiget, mit der Oeſterreichiſchen Armee den Rhein zu repaßiren und nach dem Königreich Böhmen zu eilen.

Im Monat Auguſt eroberten die Frantzoſen und Spanier im Piemontiſchen die wichtige Veſtung Demont/ welche den 14. Nov. geſchleifet worden.

Eroberung von Freyburg

Den 19. Sept. ſchritten die Frantzoſen zur Belagerung von Freyburg/ wovor den 11. October der König ſelber anlangete. Den 8 Nov. gieng dieſe Stadt mit Accord an die Frantzoſen über und die Beſatzung zog ſich in die Caſtele. Tages darauf reiſete der König von Franckreich wieder nach Paris, und den 24. Nov. capitulirten auch die Schlöſſer von

Frey-

Freyburg, wobey die gantze Beſatzung zu Kriegsgefangenen gemacht wurde.

Marſch-Route nach dem Nieder-Rhein.

Bald nach Eroberung von Freyburg zogen ſich die Frantzöſiſchen Truppen unter dem Commando des Marſchalls von Maillebois nach dem Nieder-Rhein, und breiteten ſich in den Mayntziſchen und Heſſen-Caſſelſchen Staaten aus. Dieſes bewog nicht nur die Chur-Hannover, ſondern auch die General-Staaten von Holland, daß ſie gleichfalls ein Corps ihrer Truppen nach dem Nieder-Rhein marſchiren lieſſen.

Belliſle wird arretirt.

Den 20. Dec. kam der Königl. Frantzöſiſche Marſchall von Belliſle mit ſeinem Herrn Bruder dem Ritter von Belliſle, zu Elbingerode im Churfürſtenthum Hannover an, und wurde daſelbſt als ein Kriegsgefangener angehalten und nach Oſterrode, von dar aber a. 1745. nach Stade und endlich nach England geführet.

An. 1745. nach Abſterben des Kaysers Carls des VII. muſten ſich die Frantzoſen aus Bayern wegen überwiegender Oeſterreichiſcher Macht retiriren, und zogen ſich erſt an, hernach über den Rhein. Im April eröfnete der

Moritz von Sachſen commandirt in Flandern

Marſchall von Sachſen den Feldzug in Flandern, und das Fort Antoing wurde eingenommen, Dornick aber belagert. Der König kam mit dem Dauphin zur Armee, welche den 11. May von dem Hertzog von Cumberland angegriffen, und bey Fontenoi ein blutiges Treffen geliefert wurde. Die Frantzoſen behielten das Feld, und

Dor-

Dornick muſte ſich den 23. May ergeben, worauf die Cidatelle den 19. Junii folgete, da man ſie ſchleifte. Nach dieſem wurde von den Frantzoſen nach einander, Gent/ Brügge/ Oudenarde/ Dendermonde/ Oſtende/ Nieupert/ und Ath erobert. Im Auguſt langete der Marſchall von Bellisle mit ſeinem Bruder dem Ritter, aus dem Engliſchen Arreſt, von Calais bey dem Könige zur Armee an: von dannen ſie, wie auch der König mit dem Dauphin den 1. Septemb. nach Franckreich abgiengen. In Italien waren die Frantzoſen mit den Spaniern ziemlich glücklich, wovon oben gehandelt worden. Da aber der Graf von Lauterec das Fort Exilles und der Marquis von Mirepoix Ceva belagerten; konten ſie nichts ausrichten, und wurden genöthiget die Belagerungen aufzuheben. Während dieſer Operationen ſtiftete der älteſte Sohn des Prätendenten eine Rebellion in Schottland. Denn er gieng incognito aus der Normandie nach Bretagne/ begab ſich den 14. Julii des Nachts aus dem Hafen S. Lazare auf eine Fregatte, mit welcher er ſich auf die Höhe von Bellisle verfügte. Allda beſtieg er das Frantzöſiſche Krieges-Schif, Eliſabeth mit 66. Canonen. Den 20. Julii begegneten ihm 3. Engliſche Krieges-Schiffe, welche ihm ziemlich warm einheitzten: doch entwiſchte der Prätendent mit ſeiner Fregatte, und kam den 6. Aug. in Schottland zum Vorſchein.

Transport des Prätendenten nach Schottland.

An. 1746. wolte es den Frantzoſen in Italien gar nicht gelingen, und ſie muſten ſich nach den beiden Treffen bey Piacenza und Rotofre-

Franckreichs Progreſſen in den Niederlanden.

tofredo nach Provence ziehen. In den Niederlanden hatten ſie beſſer Glück, konten aber die Holländer nicht zur Neutralität bewegen. Daher hob man zum Theil den Commercien-Tractat mit Holland auf. Noch im vorigen Jahr im December hatten die Frantzoſen die kleine Stadt Aloſt erobert. Den 30. Jan. 1746. ſchloß der Marſchall von Sachſen die Stadt Brüſſel ein, welches den 19. Febr. übergieng, nachdem kurtz vorher Nivelle/ Löwen und andere Oerter waren überrumpelt worden. Hierauf giengen die Frantzoſen in die Winterquartiere, und der Marſchall von Sachſen begab ſich nach Paris/ allwo er zum Generaliſſimo der Armeen ernennet wurde. Weil ſich aber die Alliirten bewegten, gieng er wieder zur Armee, und der König folgete ihm den 4. May, worauf Antwerpen und Mecheln überging, da denn nach gehaltenem Einzug der König wieder nach Paris gieng. Den 11. Jul. gieng Mons/ und den 24. Jul. St. Guislain über, welchen Charleroi/ Huy, und endlich Namur folgeten. Den 11. Octob. kam es zu einem Treffen bey Congren/ worin zwar die Frantzoſen ſiegeten, doch mehr Verluſt hatten, als die Alliirten. Indeſſen hatte die nach America abgeſendete Flotte nicht ſo glücklich ſeyn können, Cap Breton wieder zu erobern. In Italien ſahe es gegen Ausgang des Jahrs nicht zum beſten aus. Die Frantzoſen muſten den 18. Octob. über den Varo in die Provence rücken, allwo der Marſchall von Belliſle das Commando an ſtatt des Maillebois erhielte. Den 30. Nov. paßirte der Graf von Braune über den Varo, und fiel in

Provence ein, welchen Uebergang die Flotte des Admirals Medley ungemein erleichterte. Antibes wurde belagert, und den 15. und 16. Dec. die Inſul St. Honorat und St. Margaretha erobert.

Nachdem aber An. 1747. der Marſchall von Bellisle anſehnlich verſtärcket worden, nöthigte er die Feinde den 3. Febr. den Rückweg über den Varo zu ſuchen. Hierauf wurden obgedachte Inſeln wieder eingenommen, und die Frantzoſen ſetzten den 3. Jan. auch wieder über den Varo. Der Ritter von Bellisle war nicht ſo glücklich als er in Piemont eindringen wollte. Zu Col della Sietta bey Exilles grif er die Feinde an: verlor aber 5000. Mann und ſelbſt das Leben. Immittelſt war ſchon a. 1746. ein Friedens-Congreß zu Breda veranlaſſet worden, und die Geſandten reiſeten ab und zu. Weil die Holländer die angetragene Neutralität ausſchlugen: ſo gieng das Schlagen in den Niederlanden auch wieder an. Der Graf von Löwendahl brachte im April das Holländiſche Flandern in ſeine Gewalt. Zu Ende des May wurden die Friedens-Conferenzen wieder rege gemacht, und Aachen wurde zu den Unterhandlungen beliebet. Gleichwohl hatte der Krieg ſeinen Fortgang. Der König traf den 31. May bey ſeiner Armee ein, und als man Maſtricht belagern wollte, kam es bey dem Dorfe Laffeld zu einer harten Schlacht, nach welcher der Graf von Löwendahl Bergen op Zoom belagerte. Die Veſtung vertheidigte ſich 2. Monat gantz hertzhaftig; aber die Nacht zwiſchen

Holland wird mit in den Krieg verwickelt.

Bergen op Zoom wird erobert.

ſchen dem 15. und 16 Sept. machten ſich die Frantzoſen davon Meiſter, wodurch die vereinigten Niederlande in groſſe Gefahr geriethen. In dieſem Jahr im Januario vermälte ſich der Dauphin mit der Königl. Poln. und Chur-Sächſiſchen Printzeßin, Maria Joſepha.

An. 1748. im Martio ſchlug der General Haddock eine groſſe Convoi, welche nach Bergen op Zoom beſtimmet war. Das Parlement zu Paris that dem Könige Vorſtellungen wegen gewiſſer neuer Auflagen, welche ſolten gemacht werden, dem ohngeachtet kamen einige derſelben zu Stande. Den 8. April belagerten die Marſchälle von Sachſen und Löwendahl Maſtricht, ſo im May überging. Den 30. April wurden die Präliminarien zu Aachen nebſt einem Waffen-Stillſtand geſchloſſen: wie denn auch im Junio unterſchiedene Conventionen geſchloſſen wurden, um deſto eher zu einem allgemeinen Frieden zu gelangen. Endlich erfolgte 1748. den 18. Octob. der Definitiv-Tractat des Friedens, und im December wurde Bergen op Zoom und Antwerpen von den Frantzoſen evacuirt. Die Niederlande gab Franckreich wieder heraus, erhielte Cap Breton wieder, muſte aber den jungen Prätendenten fortſchaffen. Dieſer aber wolte nicht weichen, ob ihm gleich der Pabſt und ſein Vater ſolches getreulich riethen. Daher wurde er, als er ſich nach der Opera begeben wolte, gefangen genommen, und nach dem Schloſſe Vicennes gebracht, von wannen er den 18. Jan. unter einer Begleitung gegen Lion zu fortgebracht wurde. In dieſem Mona-

Friedens-Präliminarien in Aachen.

Definitiv-Tractat des Friedens.

R 2

Monate wurde von dem Kayſerl. Miniſter, Grafen von Kaunitz und dem Königl. Franzöſiſchen, Herrn von Theil zu Antwerpen ein beſonderer Tractat wegen Herausgabe der Niederlande geſchloſſen. Jetzo bemühet ſich Franckreich ſeine See-Macht in guten Stand zu ſetzen: wie denn auch dieſe Crone ſuchet die Unruhen auf der Inſul Corſica zu dämpfen.

III. Engelland/ daſelbſt ſaß noch auf dem Throne

1. Wilhelmus III. der aber anno 1702. den 19. Mertz geſtorben. Ihm folgete

2. Anna/ Jacobi II. zweyte Prinzeßin erſter Ehe. Sie vermählte ſich mit Georgio, einem Däniſchen Printzen, der aber an der Königlichen Würde keinen Theil hatte.

Sie begab ſich an. 1702. in die groſſe Alliance wider Franckreich, und machte durch ihren General, Marlborough/ herrliche Progreſſen, welche aber bey überhandnehmender Parthey der Torrys in Engelland, gar ſehr gehemmet wurden; wie denn auch endlich die Königin der Alliirten Partey verließ, und den Frieden zu Utrecht a. 1713. beförderte.

Sie ſtarb a. 1714. den 12. Aug. Nun hatte Wilhelmus das Jahr vor ſeinem Ende noch das Succeßions-Werck auf das Hauß Hannover zu Stande gebracht. Dannenhero ſuccedirete

3. Georgius I. Churfürſt zu Hannover, der anno 1714. den 31. Octob. zu London gekrönet wurde.

Sein Herr Vater war Erneſtus Auguſtus/ Hertzog zu Braunſchweig Lüneburg; die Frau Mutter aber Sophia/ Churfürſt Fridericus V. zu Pfaltz, Tochter, von Eliſabeth/ einer leiblichen Tochter, Jacobi I. Königs

nigs von Engelland, woher das Succeßions-Recht des Hauſes Hannover in dem Groß-Britanniſchen Reiche, entſtanden.

Seine Gemalin war, **Sophia Dorothea/** Hertzogs Georgii Wilhelmi, zu Zelle, Prinzeßin, welche aber ſchon ſeit a. 1694. von ihm geſchieden. Von derſelben ſind gebohren (1) **Georgius Auguſtus/** a. 1683. (2) **Sophia Dorothea/** Königs in Preuſſen Gemalin, ſeit an. 1706.

Im Jahr 1722. entdeckte er eine groſſe Conſpiration, da denn der Advocat **Layer** enthauptet, und D. **Atterbury/** Biſchof von Rocheſter, aus dem Reich verbannet wurde.

Der Hannöveriſche Tractat.

Er ſchloß a. 1725. eine Alliance mit Franckreich und Preuſſen, zu Veſthaltung des Weſtphäliſchen und Oliviſchen Friedens, wie auch anderer Commercien-Tractate. Und weil dieſe Alliance zu Hannover geſchloſſen worden, ſo wird ſie daher der Hannöveriſche Tractat genennet, welchem im folgenden Jahr die vereinigte Niederlande, und a. 1727. Dännemarck und Schweden gleichfalls beygetreten.

dreyfache Flotte.

Er hielt a. 1726. eine dreyfache Flotte in der See, die erſte auf dem mittelländiſche Meer, unter dem Commando des Admirals Jennings; die andere in Oſt-Indien, zu Beobachtung der Spaniſchen Silber-Flotte, unter dem Commando, des Vice-Admirals, Hoſier; die dritte in der Oſt-See, unter dem Commando des Vice-Admirals Wager, mit welchem ſich den 25. May die Däniſche Flotte vereinigte, um die Rußiſchen Bewegungen zu obſerviren, und die Ruhe in Norden zu erhalten.

Er ſtarb auf der Reiſe nach ſeinen teutſchen Provintzen zu Oßnabrück a. 1727. den 20. Jun. im 67. Jahr ſeines Alters.

4. Georgius II. der jetzige König von Engelland wurde a. 1727. den 4. October gekrönet.

Seine Gemahlin war Wilhelmine Charlotte, Marggrafen Johann Friedrichs von Anſpach Tochter, welche den 1. Dec. 1737. geſtorben. Aus dieſer Ehe ſind entſproſſen ſieben Kinder, nemlich zwo Printzen, als

Friedrich Ludwig / Printz von Wallis und Chur-Printz, a. 1707.

Wilhelmus Auguſtus, geb. 1721. Hertzog von Cumberland, der als Generaliſſimus die Rebellion in Schottland glücklich gedämpfet, a. 1746.

Fünf Printzeßinnen, davon zu mercken Anna / Gemahlin des Printzen von Oranien und Erb-Stadthalters der 7. vereinigten Provintzen.

Maria, Gemalin Friderichs, Printzen von Heſſen-Caſſel.

Louiſe, Gem. Friderichs des V. Königs in Dännemarck.

Er ſchloß a. 1731. mit dem Kayſer den neuen Wiener-Tractat, und ſchickte 18 Kriegs-Schiffe nach Spanien, zum Transport der Spaniſchen Völcker nach Italien. In dem Kriege zwiſchen dem Kayſer und Franckreich ſeit a. 1733. hielt ſich Engelland nebſt den vereinigten Niederlanden neutral.

An. 1735 im Monat Junio ſchickte der König unter dem Commando des Admirals Norris eine mächtige Flotte nach Liſſabon, um die Mißhelligkeiten zwiſchen Portugall und Spanien beyzulegen.

Es

Es kam aber der Vergleich erſt a. 1737. zu Stande, da dann die Engliſche Flotte im Monat April wieder nach Hauſe gieng.

Krieg mit Spanien.

Zwey Jahre darauf brach der Krieg zwiſchen Engelland und Spanien aus, wozu die Streitigkeiten wegen der Schiffarth und Handlung nach America Anlaß gaben. Denn da ſich die Spaniſchen Küſten-Bewahrer in America geraume Jahre her unterſtanden, die Engliſche gerade nach ihren Colonien gehende Schiffe anzuhalten, zu viſitiren, und nach Gelegenheit gar zu plündern, mithin der Engliſchen Handlung groſſen Schaden zuzufügen, ſo ſchickte er an. 1738. unter dem Commando des Admirals Haddock eine Flotte nach Spanien, um vielleicht eine genugthuende Antwort deſto füglicher zu erhalten. Dieſe Flotte kam zwar den 19. Jun. vor Cadix an, als aber Spanien ſich nicht zum Ziel legen wolte, ſondern vielmehr Kriegs-Anſtalten machte, richtete er ſeinen Cours nach Porto Mahon.

Subſidien-Tractat mit Dänemarck.

An. 1739. ſchloß der König von Groß-Britannien mit dem König in Dännemarck einen Subſidien- und Alliantz-Tractat, krafft deſſen Dänemarck drey Jahr lang 1000. Reuter und 5000. Fußgänger zum Dienſt des Königes in Engelland, gegen eine jährliche Summe von 250,000. Banco-Thalern, auf den Beinen halten, und wenn dieſe Truppen wircklich in Engliſche Dienſte übergetreten, alsdann mit einer jährlichen Summe von 150,000. Thalern ſich begnügen ſolle. Hingegen obligirt ſich Engelland, im Fall Dännemarck ſolte angegriffen werden, dieſer Crone zu Land

und zu Waſſer ſo lange beyzuſtehen, biß ein vortheilhafter Friede getroffen würde.

Repreſſalien.

Weil nun ohn Unterlaß neue Klagen aus America über der Spanier Gewaltthätigkeiten einliefen, ſo wurde von Seiten der Engelländer den 21. Jul. 1739. reſolvirt, Repreſſalien wider die Spanier zu gebrauchen. Selbige brachen nun auf einmal an allen Enden loß, aber die Engelländer litten den meiſten Schaden. Denn Spanien ließ Repreſſalien-Briefe in Menge wider die Engelländer ausfertigen, es wurden zu Cadix, Barcellona, Mallaga und andern Spaniſchen Häfen, viele Engelländiſche Schiffe, die ſich verſpätet hatten, als gute Priſen angehalten; die Spaniſchen Capers aber durchſtrichen die See ſehr ſtarck, und nahmen den Engelländern viele Schiffe weg, wie man denn eine Liſte kund machte, nach welcher in den letzten vier Monaten des 1739. Jahrs den Engelländern über 90. Schiffe in Europa abgenommen wurden.

Solenne Kriegs-Ankündigung.

Hierauf erfolgte den 19. Octob. in Engelland die ſolenne Kriegs-Ankündigung, welche zu Londen, wie gewöhnlich, an 5. Orten vollzogen wurde. Die Engelländer ſuchten ſich ihres bißher erlittenen Schadens allermeiſt in America zu erholen, woſelbſt ſie den Spaniern nicht nur viele Schiffe mit reicher Ladung wegnahmen; ſondern auch durch den Admiral

Eroberung von Porto Bello.

Vernon / Porto Bello / ſo auf dem Iſthmo von Panama am Mardel Nord lieget, im Monat Novemb. ohne ſonderliche Schwierigkeiten eroberten und ſchleiften.

An-

An. 1740. im Mertz bombardirte beſagter Admiral Carthagena/ gieng darauf vor das Fort St. Lorentz/ eroberte daſſelbe den 4. Apr. und ließ das Ober-und Nieder-Bollwerck in die Luft fliegen. In eben dieſem Jahr eroberte der General Oglethorpe/ das Fort St. Diego/ und nahm darauf ſeinen Cours nach St. Auguſtin/ ſo nur 7. Meilen davon liegt, ſperrete daſſelbe eine Zeitlang, muſte aber endlich mit groſſen Verluſt wieder abziehen.

Carthagena und St. Lorentz.

In eben dieſem Jahre geſchah die Vermählungs-Ceremonie der Königlichen Printzeßin Maria/ mit dem Printzen Friedrich von Heſſen, Sohn des Printzen Wilhelms, Land-Grafens zu Heſſen, Brudern des Königs von Schweden. Den 17. Jun. trat die Printzeßin ihre Reiſe nach Deutſchland an, und hielt den 28. dito ihren prächtigen Einzug zu Caſſel, worauf noch am Abend deſſelben Tages die Copulation beyder hoher Vermählten geſchahe. Noch vorher in dem Monat May, that der König eine Reiſe in ſeine deutſche Provintzen, und langte den 6. Jun. zu Herrnhauſen an.

Vermählung der Printzeſſin Maria, mit Pr. Friedrich von Heſſen.

Die Gemalin des jetztregierenden Königs von Engelland, war Wilhelmina Charlotte/ Johann Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg Anſpach, Tochter, ſeit an. 1705. von welcher 2. Printzen und 5. Printzeßinnen vorhanden. Den 20. Nov. 1737. überfiel die Königin eine heftige Kranckheit, woran ſie den 1. Decemb. verſchieden,

Tod der Königin.

und wurde dieſer Todes-Fall, wegen ihrer hohen Tugend und preiswürdigen Eigenſchaften von jedermann höchſtens bedauret.

Irrungen zwiſchen dem König und dem Pr. von Wallis.

Der Printz von Wallis, Fridericus Ludovicus iſt gebohren den 31. Jan. 1707. Er vermählte ſich mit der Sachſen-Gothaiſchen Prinzeßin Auguſta a. 1736. und wurde das Beylager den 8. May zu Londen mit unbeſchreiblichem Pracht vollzogen. Im folgenden Jahr 1737. entſtunden zwiſchen dem Könige und dem Printzen von Wallis groſſe Irrungen, ſonderlich nahm es der König ſehr empfindlich, daß ihm der Printz die Schwangerſchafft ſeiner Gemalin eher nicht, als einen Monat vor Dero Niederkunft, kund gethan, auch ſonſten ſich ſehr alien und widrig gegen ihn bezeiget. Wannenhero dem Printzen anbefohlen wurde, nebſt ſeiner Gemahlin den Königlichen Pallaſt zu verlaſſen, ſo auch den 23. Sept. geſchehen. Es iſt aber nunmehro das Mißverſtändniß, durch Vermittelung des Frantzöſiſchen Hofes, gehoben worden.

An. 1741. beſuchte der König ſeine deutſche Provintzien, und formirte an der Weſer 2. Campements, das eine bey Hameln/ das andere bey Nienburg. Da indeſſen die Frantzöſiſche Armee unter dem Commando des Maillebois ſich deutlich genug mercken ließ, daß ein Theil derſelben in Paderborn, Münſter und Oßnabrüg die Winter-Quartiere nehmen würde; ſo ſahe ſich der König von Großbrittannien genöthiget, zur Verſicherung der Chur-

Neutralitäts-

Han-

Hannöveriſchen Lande eine Neutra-litäts-Convention mit Franckreich aufzurichten, welche zu Neuſtadt den 23. Octob. unterſchrieben wurde. Den 25. Oct. brach der König von Hannover auf und gieng nach ſeinen Reichen zurück, bey deſſen Ankunft die völlige Ausſöhnung des Printzen von Wallis mit ſeinem Königlichen Herrn Vater, zu unbeſchreiblicher Freude des Volcks, erfolgte, woran von langer Zeit her vergeblich gearbeitet worden.

Convention mit Franckr.

An. 1742. wurde ein Corps Engelländer von 17000. Mann unter dem Commando des Grafen von Stairs nach den Niederlanden transportiret. Der Königin von Ungarn wurde eine Summe von 500000. Pfund Sterling accordirt; auch über dem ein Don Gratuit per modum inſcriptionis bewilliget, da denn die Hertzogin von Marlborough allein 30000 Pfund Sterling unterſchrieben. Zu der in den Niederlanden ſtehenden Engliſchen Armee, ſtieſſen noch 16000 Mann Hannoveraner, und 6000 Mann in Engliſchen Sold ſtehende Heßiſche Truppen. Doch wurde in dieſem Jahr nichts feindliches unternommen.

Transport nach den Niederlanden.

An. 1743. im Febr. brach die Engliſche Armee unter dem Commando des Lord Stairs aus Braband auf, und richtete ihren Marſch nach den Jülich- und Bergiſchen Landen. Der Lord Stairs hatte ſein Haupt-

Aufbruch der Engl. Truppen nach Mayntz.

Quar-

Quartier zu Aachen. Im Monath April machten ſich die Engliſch-Oeſterreichiſchen Truppen fertig, aus ihren Winter-Quartieren aufzubrechen, paßirten den Rhein und zogen ſich nach der Gegend **Mayntz.** Den 12. May gieng der König von Großbrittannien zu Schiffe, und kam den 13. dito zu Helvoetsluis glücklich an. Im Junio machten ſich die Engelländer Meiſter von **Aſchaffenburg**/ woſelbſt der König von Großbritannien das Haupt-Quartier aufſchlug. Beyde feindliche Armeen aber ſtunden diß- und jenſeits des Mayn-Fluſſes nur 4. Stunden von einander. Den 27. dito ſetzte der Marſchall von Noailles mit einem Theil ſeiner Armee über den Mayn, wurde aber von den Engelländern und Oeſterreichern bey **Dettingen** geſchlagen, und muſte ſich mit groſſem Verluſt, und in höchſter Confuſion über beſagten Fluß wieder zurücke ziehen. Der König führete bey dieſer Action ſelbſt das Commando, und legte dabey gnugſame Proben ab, daß ein wahrer Helden-Geiſt ſeine Bruſt bewohnte. Im September wurde das Beylager der Prinzeßin **Louiſe** mit dem Cron-Printzen von Dännemarck vollzogen. Im October gieng die Pragmatiſche Armee auseinander und bezog die Winter-Quartiere in den Niederlanden. Die Veſtungs-Arbeit der Frantzoſen zu **Dünkirchen**/ ſahen die Engelländer als einen Friedens-Bruch an, maſſen die Demolition der daſigen Veſtungs-Wercke eine der vornemſten Bedingungen des Utrechter Friedens geweſen.

Sieg bey Dettingen.

An.

Krieg mit Franckr.

An. 1744. den 22. Febr. ſchlug der Admiral Mattheus die combinirte Frantzöſiſch-Spaniſche Flotte. Den 9. Apr. declarirte der König von Groß-Brittannien den Krieg wider Franckreich. Den 7. Auguſt rückte die alliirte Engliſch-Oeſterreichiſche Armee auf Frantzöſiſchen Grund und Boden, und kam bey Citoin, ohnweit Ryſſel, zu ſtehen.

in Teutſchland.

Weilen aber nach Eroberung von Freyburg, die Frantzöſiſche Armee unter dem Commando des Marſchalls von Maillebois, ſich nach dem Nieder-Rhein zog, und in dem Mayntziſchen und Heſſen-Caſſelſchen die Winter-Quartiere nahm, ſo ließ der König von Groß-Brittannien im Decemb. die Hannöveriſchen Trouppen aus Braband ebenfalls nach dem Nieder-Rhein marſchiren, und im Jülich- und Bergiſchen die Winter-Quartiere beziehen. Auch lieſſen die General-Staaten ein Corps von 9000 Mann ins Cölniſche ausbrechen.

in America.

In America hoffeten zwar die Engelländer durch den Admiral Vernon groſſe Progreſſen zu machen; allein die Sachen lieſſen nicht allerdings nach Wunſche, maſſen gedachter Admiral vor Carthagena nicht nur einige Schiffe, ſondern auch viele Mannſchafft verlohr, folglich mit groſſem Verluſt ſich zurücke ziehen muſte. Auch verſuchte er ſein Heyl auf der Inſul Cuba, und machte zwar eine Landung, wurde aber in kurtzem von derſelben wieder delogiret. Im Jahr 1742. thaten die Spanier eine würckliche Landung auf der Inſul Georgien / welches zu hintertreiben der Herr Oglethorpe zu ſchwach war: doch

doch bey Erblickung der Engliſchen Kriegs-Schiffe haben die Spanier ſelbige Inſul mit gröſter Eyl verlaſſen. Die Engliſche Flotte aber wendete ſich gegen die Spaniſche Veſtung St. Auguſtin / um die Scharte, welche ſie bey Carthagena und auf der Inſul Cuba bekommen, wieder auszuwetzen.

Landung des Prätendenten in Schottland.

An. 1745. wurde der Krieg von den Engländern in Teutſchland / Italien und den Niederlanden geführet; und in kurtzen zog ſich auch ein Wetter in Schottland auf. Denn der älteſte Sohn des alten Prätendenten kam aus Franckreich in Schottland an, und ſtiftete eine gefährliche Rebellion unter den Schotten. Weil eben damals, als die Nachricht von deſſen Ankunft nach England berichtet wurde, der König in ſeinen Chur-Landen war: ſo ſuchten die Lords-Regenten alle heilſame Anſtalten vorzukehren. Allein er hatte guten Fortgang in ſeinen Unternehmungen, und es nahmen 3000. Berg-Schotten ſeine Parthey: wie er denn auch ſonſt noch einen ſtarcken Anhang bekam. Dieſes machte ihn muthig, und er marſchirte in die Grafſchaften Athol und Perth / und beſetzte alle Päſſe. Von da gieng er nach Edimburg / welche Stadt er, weil der General Gueſt ſich in das feſte Caſtell gezogen hatte, den 29. September einnahm. Mitlerweile langete der König aus Hannover den 13. September zu London an, da dann der General Cope befehliget wurde, den Rebellen entgegen zu gehen. Die Admirals Vernon und Martin muſten im Canale kreutzen, und der Admiral Anſon ſich vor Duynkirchen legen, damit der Transport

der

der Frantzoſen nicht möchte ins Werck geſetzet werden. Es ſendeten auch die General-Staten der vereinigten Niederlande die 6000. Mann ſtipulirte Truppen zu Hülfe, und etliche Engliſche Regimenter wurden aus den Niederlanden zurück gerufen. Allein noch vor deren Ankunſt wurde der General Coope bey Preſtopans den 2. October geſchlagen. Dieſer Zufall machte, daß alle Engliſche Völcker nebſt 6000. Heſſen aus den Niederlanden nach England gezogen wurden, und der General Wade bekam über daſſelbe das Commando. Immittelſt hatten die Rebellen ihren Endzweck auf das Caſtell zu Edimburg nicht erreichen können, daher wendeten ſie ſich den 10. November nach England, und eroberten den 26. Nov. Carlisle. Der General Wade war von Newcaſtle aus hinter ihnen her; muſte ſich aber wieder zurücke ziehen. Dadurch wuchs den Rebellen der Muth, welche von Carlisle nach Penrith und Darby marſchirten, und des Sinnes waren, bald weiter in England einzudringen. Hier aber war ihr Ziel. Denn der Hertzog von Cumberland, welcher das Commando übernommen, war ihnen gewaltig in den Eiſen, bemächtigte ſich Carlisle, und dann nöthigte er ſie den Weg wieder nach Schottland zu nehmen.

Einfall in Engeland.

A. 1746. kam der Hertzog von Cumberland wieder in London an, nachdem die Rebellen nach Glasgow gegangen waren, und ſich den 14. Jan. nach Sterling begeben hatten, welchen Ort ſie den 19. einnahmen, das Caſtel aber nicht erobern konten. Der Lord John

Fernere Progreſſen der Rebellen.

John Drummond bemächtigte ſich der Grafſchaften Perth/ Angus, Mernis und Maar/ und fing an das Caſtell zu Sterling zu beſchüſſen. Solches zu entſetzen brachte der General-Lieutenant Hawley 10000. Mann zuſammen, und marſchirte gegen Falkirch/ wo die Rebellen mit ihrer Macht ſtunden, da es denn den 28. Jan. zum Treffen kam, worin die Engländer einbüſſeten. Sie zogen ſich alſo wieder zurück gegen Edimburg/ und die Rebellen folgeten ihnen bis Lilitbgow. Inzwiſchen ſetzten die Rebellen die Belagerung von dem Caſtell Sterling noch eifrig fort; der General Blackeney aber hielt ſich ungemein tapfer; und weil der Hertzog von Cumberland den 19. Febr. das Commando wieder übernommen hatte, ſo machten ſich die Rebellen über Hals und Kopf nach Perth fort. Es half ihnen aber wenig. Denn der tapfere Hertzog von Cumberland folgete ihnen auf dem Fuſſe nach, und nöthigte ſie von Perth nach Invernes zu fliehen. Es langeten auch die Heßiſchen Völcker zu Edimburg an; und der Hertzog unterredete ſich mit dem Heßiſchen Printzen Friedrich. Der Graf von Loudün/ ſo zu Invernes ſtund, gieng den Rebellen mit 1500. Mann entgegen, und ſuchte ſie zu überfallen: allein der Anſchlag wurde entdeckt, und er ſahe ſich genöthiget, wieder nach Invernes von da in die Grafſchaft Sutherland/ und endlich auf die Inſul Sckie zu begeben. Die Beſatzung zu Invernes muſte ſich den 3. Mertz an die Rebellen ergeben. Da der junde Prätendent von einem ſo beträchtlichen Stück Lande Meiſter war, verſtärckte er ſeine Truppen zu Invernes auf 20000. Mann, und verſchantzte ſich zu Elgin am Tây-Fluſſe

ſehr

ſehr ſtarck. Der Hertzog von Cumberland gieng indeſſen mit ſeinen Völckern nach Aberdeen / und die Heſſen beſetzten Perth/ formirten auch am Tây-Fluſſe eine Linie. Nun wurde zwar der Hertzog von Cumberland zu Aberdeen mit einer Kranckheit befallen: aber dieſes hinderte die Engländer nicht an ihren Unternehmungen. Sie eroberten Torgraf, entſetzten das Caſtell zu Blair/ nöthigten die Rebellen die Belagerung des Forts William und Innerlochy aufzuheben, und den 20 Mertz wurden ſie von Strahbogie vertrieben. Zu Aberdeen ließ der Hertzog von Cumberland einen Pardon vor die Rebellen bekannt machen, welche die Waffen würden niederlegen, ſo eine gute Würckung hatte, und viele Rebellen dahin brachte, daß ſie ſich übergaben. Der ihnen verſprochene Succurs blieb aus, und die mit Geld und Gewehr von Oſtende ausgelaufene Chalouppe, der Hazard, fiel den Engländern in die Hände. Nachdem der Hertzog von Cumberland wieder war geſund worden, brach er den 19. April von Aberdeen nach Invernes auf, und marſchirte über Bampf und Culln/ an welchem letzten Orte er ſich mit dem Grafen von Albemarle vereinigte, und den 23. April über die Tây ſetzte, wo die Rebellen weichen muſten. Den 27. kam der Hertzog bey Culloden an, allwo es mit den Rebellen zur Schlacht kam, durch welche das Spiel auf einmal geendiget wurde Denn es blieben einige 1000. Rebellen auf dem Platze, viele wurden gefangen; und die übrigen zerſtreuet. Der junge Prätendent irrete hie und da herum, bis er ſeine Gelegenheit erſahe, und mit

Sieg des Hertzogs von Cumberland.

Flucht des Prä-

tendenten. ner Fregatte nach Franckreich gieng. Solchergeſtalt wurde dieſe Rebellion glücklich gedämpfet, und darüber den 20. October ein allgemeines Danckfeſt gefeyert. Im October wurde der Admiral Leſtock mit einer Flotte nach den Frantzöſiſchen Küſten geſchicket, um allda eine Landung zu thun. Er ſetzte auch ſolches auf der Küſte von Bretagne ins Werck, konte aber wenig ausrichten, und kam unverrichteter Sache wieder in England an. Man wolte ihn wieder zur Verantwortung ziehen, allein er ſtarb den 24. December. Man glaubte zwar, daß es in Irrland Unruhen ſetzen würde: aber die Ruhe blieb allda beſtändig.

Beſtrafung der Rebellen.

An. 1747. wurde den vornehmen Gefangenen, welche ſich hatten zum Aufruhr gebrauchen laſſen, der Proceß gemacht, und deren einige enthauptet, andere aber pardoniret. Man beſorgte zwar eine neue Empörung: es wurden aber ſolche Maßregeln genommen, durch welche die Ruhe in Schottland erhalten wurde. Mit Rußland und Holland ſchloß der König einen Subſidien-Tractat, um deſto eher im Stande zu ſeyn, den Krieg fortzuſetzen.

Cap Breton wird erobert.

Zur See hatten die Engelländer dieſes Jahr gantz ungemeines Glück, indem ſie nicht allein Cap Breton eroberten, ſondern auch drey See-Bataillen gewonnen, bey welchen in der erſten der Vice-Admiral Anſon, in der andern die Admirals Fox und Warren, und in dritten der Contre-Admiral Hawke viel Ehre eingeleget haben. Unter dieſen Kriegen machte doch der König alle Gelegenheit zum Frieden, und ſendete den Grafen von

Sand-

Sandwich auf den Congreß nach Breda, wiewol man damals noch nicht ſo glücklich werden konte, den edlen Frieden zu erhalten.

Friedens-Congreß zu Aachen

An. 1748. geſchahe ein neuer Antrag zu einem Friedens-Congreß, der in Aachen ſolte gehalten werden: und den 30. April wurden ſchon die Präliminarien und ein Waffen-Stillſtand geſchloſſen, nachdem die Engländer Port-Louis auf Hiſpaniola weggenommen hatten. Immittelſt wurde die Handlung wieder hergeſtellet, und den 18. October der Friede zu Aachen geſchloſſen. Der König, ſo unterdeſſen eine Reiſe nach ſeinen Churlanden gethan, erfreuete die Univerſität Göttingen mit ſeiner höchſten Gegenwart, und reiſete hierauf wieder nach England, allwo er dem Parlement den Friedens-Schluß bekant machte. Seit dem haben die Engländer Anſtalten gemacht, Cap-Breton zu räumen, und die Frantzoſen dasjenige, was ſie den Engländern abgenommen. Nach geſchloſſenem Frieden fängt die Handlung an wieder in guten Flor zu kommen, und zu deren Aufnahm ſind unterſchiedene heilſame Anſtalten bisher vorgekehret worden.

An. 1751. den 31. Märtz, ſtarb der Printz von Wallis, Friedrich Ludwig, welcher mit der Gothaiſchen Printzeßin Auguſta 8. Kinder, nemlich 5. Printzen und 3. Printzeßinnen gezeuget. Der älteſte Printz iſt Georg Wilhelm Friedrich, nunmehriger Printz von Wallis, geb. den 4. Jun. 1737. Sein Herr Bruder iſt Eduard Auguſtus geb. den 25 Märtz 1739.

Den 18. May kam die Sache wegen der Regierung, im Fall Sr. jetztregierenden Königl. Majeſt. vor dem 18ten Jahre des Printz von Wallis mit Tode abgehen ſolten, im Oberhauſe vor, und fiel der Schluß dahin, daß die verwittibte Prinzeßin von Wallis die eintzige Regentin ſeyn ſolte, und zwar mit Zuziehung folgender Räthe: (1) der Hertzog von Cumberland, als Präſident des geheimen Raths, (2) der Ertzbiſchof von Canterbury, (3) der Lord Cantzler, (4) der Groß-Schatzmeiſter, (5) der Groß-Admiral, (6) die beyden Staats-Secretarii; (7) der Königl. Oberrichter.

IV. Schweden/ Dännemarck und Norwegen.

1. in Schweden regierte der glorwürdige Held **Carolus XII.** welcher an. 1697. zur Regierung kam. Er verfiel in einen ſchweren Krieg mit Polen, Rußland und Dännemarck. Wir mercken

a) deſſen Urſprung; ſelbiger war die Reduction der alienirten Cron-Güter in Liefland, ſeit an. 1694.

b) deſſen ſiegreichen Fortgang. Der König entſetzte an. 1700. Narva in Liefland, ſchlug an. 1702. die Polen bey Cliſcow aufs Haupt; ſetzte an. 1705. den **Stanislaum** auf den Polniſchen Thron; drunge anno 1706. in Sachſen ein, erpreſſete entſetzliche Geld-Summen, und nöthigte den Poln. König Auguſtum, zum Alt-Ranſtädtiſchen Frieden; zog ſich an. 1707. nach Polen zurück, und erfochte im folgenden Jahre bey Hollovzin wider die

die Ruſſen eine complete Victorie. Und das war auch die letzte. Nun folget

c) deſſen unglücklicher Ausgang von Seiten der Schweden. Denn anno 1709. erfolgte bey Pultawa die totale Niederlage der Schwediſchen Armee, und der König begab ſich nach Bender / unter Türckiſchen Schutz; verlohr immittelſt nicht nur gantz Liefland, ſondern es wurde auch an. 1712. der Krieg in ſeine deutſche Provintzen übergebracht, weil er die Neutralität derſelben ausſchlug. Nun kam zwar der König an. 1714. aus Bender zurück, konte aber doch im folgenden Jahre die Eroberung von Strahlſund nicht verhüten. Endlich that er einen Einfall in Norwegen und belagerte Friedrichs-Hall / woſelbſt er anno 1718. den 11. December erſchoſſen wurde.

Nach ſeinem Tode wurde die Souverainität wieder aufgehoben, und Schweden zu einem Wahl-Reich gemacht.

Ulrica Eleonora / Caroli XII. Schweſter, wurde an. 1719 von der Armee zur Königin proclamiret; womit aber der Senat nicht eher friedlich ſeyn wolte, biß ſie ſich erkläret, daß ſie durch ihre mit einem fremden Printzen getroffene Vermählung, ſich aller Anſprüche auf die Crone verluſtig gemacht, und alſo nicht anders als Kraft einer freyen auf ſie gefallenen Wahl regieren wolte; welches ſie zwar bewilliget, aber auch a. 1720. zum Faveur Dero Herrn Gemals die Königliche Regierung freywillig nie-

niedergeleget. Demnach folget ihr auf dem Schwediſchen Thron Dero Gemal

Fridericus I. Erb-Printz von Heſſen-Caſſel, welcher den 4. April von den Ständen zum Könige proclamiret, und den 15. May zu Stockholm gecrönet wurde.

Der Nyſtädtiſche Friede.

Hierauf kam an. 1721. den 31. Auguſt der Nyſtädtiſche Friede in Finnland zwiſchen Schweden und Rußland zu Stande.

Auch trat die Cron Schweden a. 1727. in den Hannöveriſchen Tractat.

Händel wegen des Baron Sinclair.

Anno 1739. begegnete dem Schwediſchen Hofe ein Zufall, welcher leichtlich zu groſſen Weiterungen hätte Anlaß geben können. Nemlich es ſchickte dieſer Hof den Baron Sinclair nach Conſtantinopel, um mit der Pforte heimliche Tractaten zu ſchlieſſen. Es hatte aber derſelbe auf der Rückreiſe das Unglück, daß er von unbekanten Perſonen ermordet, die Briefſchaften aber, die er bey ſich gehabt, im Monat October nach Stockholm, ohne zu wiſſen, von wem, an die Cantzeley geliefert wurden. Weil man nun dieſer That halber den Rußiſchen Hof in Verdacht ziehen wolte, ſo ließ die Kayſerin von Rußland ein Schreiben an ihre auswärtige Geſandten abfertigen, worinnen ſie ernſtlich bezeugte, daß ſie an dieſer Frevelthat nicht Theil habe, ſondern dieſelbe äuſſerſt deteſtire. Indeſſen waren einige unruhige Köpfe zu Stockholm ſo verwegen, daß ſie des Rußiſchen Geſandten Hauß ſtürmeten, und alle Fenſter einſchlugen. Nun gabe

be ſich zwar der Schwediſche Hof viele Mühe, die Thäter zu erkunden: aber vergeblich. In währender Inquiſition fande man hin und wieder ausgeſtreuete Zettuln, des Inhalts: Man ſolte ſich nur keine Mühe machen, die Thäter zu erforſchen, indem es des Baron Sinclair ſein Geiſt geweſen wäre.

Transport nach Finnland.

Weil hiernächſt der Schwediſche Hof zu den 14000. Mann, die bereits in Finnland ſtunden, noch 6000. Mann in gedachte Provintz überſetzen ließ, ſo faſſete man darüber in Rußland Ombrage, und ſchiene ſich alles zu einer Ruptur zwiſchen beyden Höfen anzulaſſen.

Tractat mit der Pforte.

In eben dem Jahr 1739. den 22. December ſchloß Schweden einen Freundſchafts-Tractat mit der Pforte, darinnen unter andern verglichen worden, daß woferne das Rußiſche Reich einen der Contrahenten feindlich angreiffen würde, alsdann ein Theil dem anden beyſtehen, und Rußland gleichfalls bekriegen ſolte.

Neuer Krieg in Finnland.

An. 1741. den 24. Julii declarirte Schweden den Krieg wider Rußland, und die Feindſeligkeiten nahmen in Finnland ſo gleich ihren Anfang. Es haben aber die Schweden in dieſem Kriege einmal über das andere den Kürtzern gezogen. Den 3. Sept. wurden ſie von dem Rußiſchen Feld-Marſchall Laſcy bey Wilmanſtrand aufs Haupt geſchlagen und ihrer gantzen Artillerie und Bagage verluſtig. Selbſten die Veſtung Wilmanſtrand wurde mit Sturm erobert, und weil die Schweden noch 2. Minen ſpringen lieſſen, da die Veſtung ſchon

erſtiegen war, ſo wurden die Ruſſen darüber ſo erbittert, daß ſie faſt die gantze Garniſon niederhieben und die Veſtung ſchleifeten.

Tod der Königin.

Den 5. Dec. ſtarb die Königin Ulrica Eleonora im 53. Jahre ihres ruhmwürdigen Alters. Sie wurde um ſo viel billiger von jedermann bedauret, weil man an ihr eine Königin verlohren, welche an GOttes-Furcht und Weisheit wenige, an Gnade und Mildigkeit aber wol keine ihres gleichen gehabt. Sie bereitete ſich mit ungemeiner Gelaſſenheit zu Dero Ende, erwählte ſelbſt zur Beicht-Andacht die Worte: So iſt nun nichts verdammliches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind; empfing darauf mit brünſtiger Andacht das H. Abendmahl, worauf ſie bald hernach gleichſam ſchlafend verſchieden.

Unglückliches Ende des Krieges in Finnland.

An. 1742. ſahen ſich die Schweden bey Annäherung der Rußiſchen Armee und Flotte genöthiget, Friedrichsham zu verlaſſen, nachdem ſie die Stadt vorher ſelber in Brand geſtecket. Hierauf kam es den 23. Aug. in dem Lager bey Helſingfort zu einem Vergleich, kraft deſſen die Schwediſche Armee, welche noch kaum in 12000. Mann beſtund, zwar nach Schweden zurückkehren, die gantze Artillerie aber zu Helſingfor, ingleichen alle Magazinen in Finnland zurücke laſſen ſolten. Das Final von dieſem Kriege war, daß die Schweden ihren gantzen Antheil von Finnland verlohren. Die Schuld dieſer unglücklichen Expedition wurde auf die beyden Generals Löwenhaupt und Buddenbrock gelegt; welche bey ihrer Rückkunſt arretiret,

tiret, und im Auguſto des folgendes Jahres enthauptet worden.

Nunmehro waren auch die Stände auf einen Thron-Folger bedacht, und hierzu kamen anfänglich im Vorſchlag 1) der Hertzog von Hollſtein-Gottorp, 2) deſſen Vetter, der Biſchof von Lübeck, 3) des Königs Vetter, Printz Friedrich von Heſſen-Caſſel, 4) der regierende Fürſt von Zweybrücken, 5) der Cron-Printz von Dännemarck. Anfänglich fielen die meiſten Stände auf den jungen Hertzog von Holſtein-Gottorp; weil aber derſelbe bald hernach zum Nachfolger im Rußiſchen Reich ernennet wurde; ſo ſchlug er die Schwediſche Crone aus, und die Stände wähleten hierauf den Hertzog von Hollſtein-Eutin, **Adolph Friedrich**, Biſchof zu Lübeck. Dieſes drunge um ſo viel leichter durch, weil ſich die Rußiſche Kayſerin erbot, den gröſten Theil von Finnland an die Schweden abzutreten, wenn ſie dieſen Hertzog zum Thron-Folger ernennen würden.

Hertzog Adolph Fridrich wird zum Thron-folger erwählt.

An. 1743. brachen die Dahlkerler Bauren 20000. Mann ſtarck auf, uud giengen gerade auf Stockholm los, um einen Thron-Folger nach ihrem Sinn zu erzwingen. Sie krochen aber bald hernach zum Creutz.

Aufſtand der Bauren.

Es war bereits im vorigen Jahre ein Friedens-Congreß zu Abo in Finnland angeſetzet worden. Dieſer kam denn auch zu ſeiner Würcklichkeit, und wurden den 27. Jun. die Präliminair-Friedens-Articul mit Rußland unterzeichnet.

Friede mit Rußland.

Hatte nun hierauf alle Fehde mit Rußland ein Ende; ſo wurde hingegen Schweden von Däniſcher Seiten mit einem heftigen Kriegs-Wetter bedrohet. Wie man denn auch in Schweden nicht unterließ, ſich durch mächtige Kriegs-Rüſtung in Poſitur zu ſetzen.

Den 25. Octob. hielt der Schwediſche Thron-Folger Adolph Friedrich von Hollſtein-Eutin, zu Stockholm ſeinen prächtigen Einzug.

Friede mit Dänemarck.

An. 1744. den 26. Märtz kam der Friede zwiſchen Schweden und Dänemarck zu ſtande: und in beyden Reichen ließ man ſich angelegen ſeyn die Handlung in Aufnehmen zu bringen. In dieſem Jahre vermählete ſich der Thronfolger mit Ihro Hoheit der Königl. Preußiſchen Prinzeßin Louiſa Ulrica.

Vermählung des Thronfolgers.

An. 1745. wurden alle Anſtalten zu Beförderung der Commercien und Manufacturen vorgekehret. Die Cron-Prinzeßin ſtiftete in dieſem Jahr den Orden der Beſtändigkeit.

Geburt des Erb-Printzen

An. 1746. den 24. Jan. wurde zu groſſer Freude der Erb-Printz, Guſtavus, gebohren, welcher den 27. getauft, und im Märtz mit dem Orden des Preußiſchen Adlers beſchenckt wurde. Schon in vorigem Jahr war eine Commißion wegen Uppigkeit und Verſchwendung verordnet worden, welche noch in dieſem Jahre fortgeſetzet wurde. Die Commercien

cien und Manufacturen wurden dabey nicht aus der Acht gelaſſen und die Einbringung vieler fremden Waaren verboten. Den Portugieſiſchen Juden, welche ſich würden zu Gothenburg und andern Orten niederlaſſen, wurde das Bürgerrecht und überall ein freyer Handel verſprochen. Zu Ende des Jahrs wurde ein Reichs-Tag eröfnet, welcher das folgende gantze Jahr hindurch gewähret hat.

An. 1747. wurde der Thronfolger zum Cantzler der Univerſität Upſal erwählet: und den 29. May wurde mit Preuſſen eine Allianz geſchloſſen. Den 25. Nov. nahm der Reichs-Tag ſein Ende.

Erneurung der Ritter-Orden.

An. 1748. wurden die beyden Ritter-Orden nemlich der Seraphinen- und Nord-Sterns-Orden wieder eingeführet: und der Schwerdt-Orden beygefüget. Zu Carlscrone wurde ſtarck an Ausrüſtung der Flotte gearbeitet. Um die Wiſſenſchaften iſt itzo man ſehr beſorget, und die Königliche Academie hat davon bishero die ſchönſten Proben geliefert.

Von den Irrungen zwiſchen Schweden und Rußland wegen vermutheter Veränderung der Regierungs-Form, ſiehe den Articul vom Ruſſiſchen Reiche, an. 1749.

An. 1751. den 6. April ſtarb der König, im 31. Jahr ſeiner Regierung und 75ten Jahr ſeines Alters. Ihm ſuccedirte der bisherige Thronfolger.

Adolph Friedrich, welcher noch ſelbigen Tages zum Könige ausgerufen und darauf den 7. De-

December 1751. mit ungemeinem Pracht gekrönet wurde.

In **Dännemark und Norwegen** ſind zu mercken

Fridericus IV. der an. 1700 zur Regierung kam. Er reſolvirte An. 1709. den Krieg wider Schweden, that eine Deſcente in Schonen, und ſetzte auch in den folgenden Jahren den Krieg zu Waſſer und zu Lande fort, bis endlich der Todesfall des Königes in Schweden bey Friedrichshall das Final machte.

Seine Gemalin, **Louiſa** / ſtarb a. 1721. worauf er ſich mit der Hertzogin von Schleswig, einer gebohrnen Gräfin von Ravenlau, vermählet.

Er trat a. 1727. in den Hannöveriſchen Tractat, und ſtarb den 12. Oct. 1730. zu Odenſee im Eintrit ſeines 60. Jahres, nachdem er im 31 Jahre der Regierung löblich vorgeſtanden.

Chriſtianus VI. ſuccedirte ſeinem Herrn Vater a. 1730. Er iſt an. 1699. geboren, und a. 1721. mit einer Prinzeßin von Culmbach, Sophia Magdalena, vermählet worden, aus welcher Ehe vorhanden

Friedrich / der Cron-Printz, geb. 1723. vermählt a. 1743. mit Louiſa, Königl. Großbritanniſchen Prinzeßin.

Louiſa / geb. 1726. und vermählt an Ernſt Friedrich Carl, Hertzog von Sachſen-Hildburghauſen, 1 Octob. 1749.

Die Crönung geſchahe den 6. Jan. 1731.

Subſidien Tractat mit Engelland.

An. 1739. ſchloß der König in Dännemarck einen Subſidien Tractat mit Engelland, darinnen er ſich verband, dieſer Crone zum Dienſt drey Jahr lang 1000. Reuter und 5000. Fußgänger, gegen

eine

eine jährliche Summe von 250000. Thalern, auf den Beinen zu halten: wogegen Engelland verſpricht, im Fall eines Angrifs, dieſer Crone zu Lande und zu Waſſer beyzuſtehen.

An. 1742. fieng der König an, gewaltige Kriegs-Rüſtungen gegen Schweden zu Lande und zu Waſſer zu machen, und ſolten drey Lager formiret werden, eines in Norwegen, das andere bey Helſingör, das dritte im Hollſteiniſchen. Die Urſache ſolcher Kriegs-Rüſtung war unter andern, weil ſich ſehr viele Schweden befanden, welche dem Cron-Printzen von Dännemarck gerne die Schwediſche Crone zuwenden wolten: von welchen günſtigen Aſpecten der König von Dännemarck zu profitiren ſuchte.

Kriegs-Rüſtung wider Schweden.

An. 1743. im Septemb. geſchahe die hohe Vermählung des Cron-Printzen, mit der Königl. Prinzeßin von Groß-Britannien, Louiſa, welche den 11. Dec. zu Coppenhagen Ihren prächtigen Einzug gehalten.

Vermählung des Cron-Printzen.

An. 1744. den 26. Mertz kam der Friede zwiſchen Dännemarck und Schweden zu ſeiner völligen Richtigkeit.

An. 1746 ſchloß der König mit Rußland ein Freundſchafts- und Hülfs-Bündniß; wie denn auch der Freundſchafts- und Subſidien-Tractat, welcher im Mertz 1747. zu Ende gieng, bis dahin 1750. verlängert wurde. Den 3. Jul. kam die Cron-Prinzeßin mit einer Prinzeßin nieder. Den 6. Auguſt ſtarb der König zu Hirſchholm an der Waſſerſucht, im 47. Jahre ſeines

Tod des Königes.

ſeines Alters, und im 16. ſeiner Regierung. Jhm folgete.

Fridericus V. welcher den 14. Sept. 1747. gekrönet wurde. Obgleich die Ruhe unterhalten wurde: ſo wurde doch die Militair- und See-Macht verbeſſert. Den 3. Jun. ſtarb der Cron-Printz von Dännemarck. Jm Julio wurde die neue Academie zu Soron von dem Könige eingeweihet.

Geburt des Cron-Printzen.

An. 1749. den 29. Jan. wurde der Cron-Printz von Dännemarck zu allgemeiner Freude geboren, und empfing in der H. Taufe den Namen Chriſtian. Jn dieſem Jahre haben Se. Majeſtät, der König eine Reiſe nach Norwegen gethan, von welcher Höchſt dieſelben im Julio zu Coppenhagen glücklich wieder eingetroffen. Jn eben dieſem Jahre wurde ein ſolennes Jubel-Feſt gefeyret, da es nunmehro 300. Jahr wurde, daß die Königreiche Dännemarck und Norwegen an den Oldenburgiſchen Stamm gekommen.

An. 1751. den 19. Dec. ſtarb des Königs Gemahlin Louiſa, Georgii II. Königs von Großbritannien Printzeßin, im 32. Jahr ihres Alters.

V. Polen und Preuſſen.

1. in Polen regierte ſeit an. 1697.

Fridericus Auguſtus/ Churfürſt zu Sachſen, derſelbe verfiel an. 1700. mit Schweden in einen blutigen Krieg, muſte ſich an. 1706. kraft des Altranſtädtiſchen Friedens/ der Polniſchen Crone begeben, nachdem ſchon das Jahr vorher Stanislaus/ aus dem Hauſe

Le-

Lezinsky, zum König in Polen gekrönet worden, wiewol derſelbe nach der unglücklichen Schwediſchen Schlacht bey Pultawa, das Reich verlaſſen muſte, worauf ſich der König Auguſtus wieder auf den Polniſchen Thron geſchwungen, den er auch bis an ſein Ende noch beſeſſen.

Luſt-Campement.

Er trat a. 1726. im Monat Auguſt in den Wiener-Tractat, und hielt a. 1730. im Junio, bey Mühlberg in Meiſſen an der Elbe, ein überaus prächtiges Luſt-Campement, dergleichen wohl ſchwerlich jemals geſehen worden. Es ſtarb dieſer groſſe König zu Warſchau den 1. Febr. 1733. im 63. Jahr ſeines Alters.

Wahl eines neuen Königes.

Hierauf ſchritte man in Polen zu einer neuen Königs-Wahl, welche gantz Europam in Aufmerckſamkeit ſetzte. Franckreich ſparte weder Geld noch Mühe, um den Stanislaum Lezinsky auf den Thron zu erheben, wie denn auch derſelbe den 12. Sept. 1733. als König von Polen ausgerufen wurde. Es proteſtirten aber verſchiedene Magnaten wider dieſe tumultuariſche Wahl, machten eine neue Conföderation, und da wurde

Auguſtus III. jetziger Churfürſt von Sachſen den 5. October 1733. zum König erwählet, welcher denn auch den Thron durch Hülſe der Rußiſchen Armee maintenirte, maſſen er den 17. Jan. 1734. zu Cracau nebſt ſeiner Gemalin mit groſſer Pracht gekrönet wurde.

Flucht des Stanislai.

Stanislaus retirirte ſich nach Dantzig, worüber dieſe Stadt ein langwieriges und heftiges Bombardement

nach Dantzig. | dement von den Ruſſen ausſtehen muſte. Sie ergab ſich endlich den 27. Junii, Stanislaus entwiſchte nach Königsberg, ſeine Anhänger aber, die unter Anführung des Grafen von Tarlo oder Waywoden zu Lublin bey 20000. an der Zahl herumgeſchwermet, wurden an. 1735. von den Sachſen und Ruſſen aufgeſucht, und endlich alle zu paaren getrieben.

Einfall der Tartarn. | An. 1738. im Frühling fielen die Tartarn in die Polniſche Grentzen ein, und ſchleppten 3900. Menſchen mit ſich in die Sclaverey. Weswegen es den Ruſſen nicht zu verdencken war, wann ſie ihren Feind auf Polniſchen Grund aufſuchten. Doch hatten ſich die Polen eben nicht zu beſchweren, indem die Ruſſen ungemeine Ordre hielten, und alles mit baarem Gelde bezahlten.

In eben dem Jahre wurde die älteſte Polniſche und Chur-Sächſiſche Prinzeßin **Maria Amalia**, an den König beyder Sicilien, Carolum VII. vermählet.

Wie ſich der jetztregierende König in Polen, als Churfürſt von Sachſen, bey dem Oeſterreichiſchen Succeßions-Kriege biß dahin verhalten, ſolches iſt §. 2. bereits gemeldet worden.

Die Königliche Gemalin iſt **Maria Joſepha**, Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, Kayſers Joſephi älteſte Printzeßin, welche geb. a. 1699. den 8. Dec. vermählt a. 1719. den 20. Aug.

Der Cron- und Churprintz iſt **Friedrich Chriſtian Leopold**, geb. a. 1722. den 5. Sept. vermählt mit Maria Antonia Walburgis, Caroli VII. R. K. Printzeßin, ſeit a. 1747.

2. in

2. in Preuſſen ſetzte

Fridericus I. Churfürſt zu Brandenburg an. 1701. den 18. Jan. zuerſt die Königliche Crone auf. Er ſtarb an. 1712. den 25. Febr. Ihm folgete der bißherige Cron-Printz.

Fridericus Wilhelmus, glorwürdigſten Andenckens.

Seine Gemalin war, Sophia Dorothea, weiland Königs von Groß-Britannien, Georgii Ludovici, Prinzeßin, mit welcher er a. 1706. vermählet wurde.

Feldzug in Pommern.

Unter die Merckwürdigkeiten ſeiner Regierung gehöret der glückliche Feldzug in Pommern, welcher an. 1715. den 24. Apr. mit dem Ausbruch der Königl. Preußiſ. Truppen aus Berlin, ſeinen Anfang genommen, und in eben dieſem Jahr den 24. December, mit Eroberung von Stralſund, ſich geendiget.

Friede mit Schweden.

Hierauf erfolgte an. 1720. den 21. Jan. der Friedens-Schluß zwiſchen den Cronen Preuſſen und Schweden, worinnen erſtere gegen Erlegung 2. Millionen Reichs-Thaler, das Hertzogthum Stettin, Damm und Golno erhielt.

Hannöv. Tractat.

Der König ſchloß a. 1725. mit Engelland und Franckreich den berühmten Hannöveriſchen-Tractat, zu Handhabung aller denen Proteſtanten zu ſtatten kommenden Friedens-Schlüſſe.

Aufnahme der

An. 1732. im Monat Julio that der König eine Reiſe nach Prag, und hielt mit dem Kayſer eine mündliche

Saltzburger. terredung: ſchickte a. 1733. eine Colonie Saltzburger Emigranten nach Litthauiſch Preuſſen, woſelbſt nach und nach über 17500. Perſonen angelanget, und durch Königlichen Vorſchub eine Stadt Neu-Saltzburg genannt, zu erbauen angefangen.

Vermählung des Cron-Pr. An. 1733. den 12. Junii geſchahe die Vermählung des damaligen Cron-Printzen Friedrichs mit der Printzeßin Eliſabetha Chriſtina von Braunſchweig-Bevern, auf dem Wolfenbüttelſchen Luſt-Schluſt, Saltzdahlen.

Feldzug am Rhein. A. 1734. überließ der König 10000. Mann in Kayſerliche Dienſte, und that im Monat Julio nebſt dem Cron-Printzen eine Reiſe ins Kayſerliche Lager bey Heilbronn. Stanislaus flohe an. 1734. von Dantzig nach Königsberg, und begab ſich unter Königlichen Schutz, darinnen er biß 1736. geſtanden, da er im Frühjahr Königsberg verlaſſen, uud nach Paris gegangen.

Streit wegen Jülich u. Berg. Wegen der Jülich- und Bergiſchen Succeßions-Sache / that der König in Preuſſen an. 1737. am Chur-Pfältziſchen Hof folgenden Vergleichs-Vorſchlag: daß, obwol vermöge des Tractats von an. 1670. die Güter des Hauſes Neuburg, im Fall die männlichen Erben deſſelben ausgiengen, dem Haus Brandenburg heimfallen ſollten; gleichwol Jhro Königl. Maj. geneigt wären, wann der Churfürſt von der Pfaltz mit Tode abgienge, dem Printzen von Sultzbach das Hertzog-

ꝛogthum Jülich in völliger Proprietät zu überlaſſen; und nur alleine mit dem Hertzogthum Berg, mit Einbegrif der Stadt Düſſeldorf/ und der Herrſchaften Ravenſtein, Wynenthal und Breckenſand, ſich zu begnügen; wolten ferner geſtatten, daß die Veſtungs-Wercker von Düſſeldorf demoliret würden; verbänden ſich auch, ſo bald dieſer Accord vom Kayſer und den See-Machten würde garantiret ſeyn, an den Chur-Fürſten von der Pfaltz, vor den Printzen von Sultzbach eine Million Reichs-Thaler zu zahlen.

Weil aber dieſer Vorſchlag von Seiten Chur-Pfaltz nicht beliebet wurde, dieſe Succeßions-Sache aber zu groſſen Weiterungen ausſchlagen konte, ſo trugen an. 1738. vier Puiſſancen, der Römiſche Kayſer, die Könige von Franckreich und Groß-Britannien, wie auch die Herren General-Staaten, Dero Vermitttelung an, wodurch für den Printzen von Sultzbach die Proviſionelle Poſſeßion der Hertzogthümer Jülich und Berg, auf zwey Jahre, vom Tode des Chur-Fürſten angerechnet, feſt geſetzt wurde, biß die Sache völlig verglichen wäre. Es iſt aber dieſer Vorſchlag Preußiſcher Seits beſtändig verworfen worden. Hergegen hat ſich der König gegen die vier Machten alſo erkläret, er wolte damit zufrieden ſeyn, daß auf den Fall, wenn der Chur-Fürſt von der Pfaltz in währender Unterhandlung mit Tode abgienge, beſagte Hertzogthümer ſequeſtriret, und zu dem Ende neutrale Kriegs-Völcker, halb Catholiſche und halb Proteſtantiſche, mit Zurückziehung der Churfürſtlichen, hineingelegt, mithin die

Jurisdiction im Namen beyder intereßirten Theile ad interim verwaltet würde.

Confe-rentz im Haag.

Hierauf wurde den 28. Jun. 1738. im Haag die erste Conferentz zwischen den Ministris der 4. besagten Machten, wegen dieser Jülich- und Bergischen Sache gehalten, wobey sich Chur-Sachsen mit seinem Anspruch gleichfalls meldete, und begehrete, daß Dero Minister bey dem Congreß zugelassen würde. Da aber die beyde See-Machten nachhero vom ersten Plan, wegen Beylegung dieser Sache ab giengen: so wurde dieselbe aus dem Haag weggezogen, und mehrentheils am Frantzösischen Hofe getrieben, und Franckreich hat indessen mit dem Chur-Fürsten von Bayern, Cöln und Pfaltz, wegen der Garantie von der Provisional-Possesion vor den Printzen von Sultzbach an. 1739. eine besondere Convention errichtet. Das Project von diesem Interims-Vergleich bestehet darin; man solte dem König in Preussen in den Hertzogthümern Jülich und Berg ein und ander Land-Gericht bewilligen; desgleichen, wann der Printz von Sultzbach ohne Erben mit Tode abgienge, so solte die Erb-Folge dieser zweyen Staaten zwischen Preussen und Chur-Sachsen getheilet werden, jedoch mit der Bedingung, daß Se. Preußis. Majest. die gemachte Ordnung eingehen, und die dem Printzen von Sultzbach zuerkante Provisional-Possesion versichern solten.

Interims-Vergleich.

Tod des Königes.

An. 1740. den 31. May hat der Glorw. König, Friedrich Wilhelm, dieses Zeitliche verlassen; dessen

ſen ruhmwürdige Thaten bey den Exequien in der Kirche zu Potsdam, auf einem Piedeſtall mit folgenden nervöſen Worten beſchrieben waren: FRIDERICVS WILHELMVS, Boruſſorum Rex &c. Hoſtibus debellatis, Pomerania anteriori conquiſta, Boruſſia & Lithuania reconditis, regni limitibus extenſis, aſylo ob fidem oppreſſis conceſſo, pacem, quietem populo reddidit, ſeruauit, ac denique rebus tam egregie geſtis, regiam cum aeterna permutans coronam, felicem, ſed praematurum impoſuit finem an. cIↃ DCCXL. die XXXI. Maii. vixit annos LI. menſes IX.

Ihm folgte der bisherige Cron-Printz **Fridericus** II. welcher a. 1712. den 24. Jan. gebohren, und a. 1733. mit Eliſabetha Chriſtina/ einer Prinzeßin von Braunſchweig Bevern, auf dem Wolfenbüttelſchen Luſt-Schluß Saltzdahlen vermählet wurde. Der Königliche Erb-Huldigungs-Actus wurde zu Königsberg in Preuſſen den 20. Jul. 1740. mit groſſer Pracht vollzogen. Hierauf reiſeten Ihro Königl. Majeſt. zurück nach Berlin, von dar aber ins Cleviſche, und langeten im Monat Auguſt zu Weſel an. Um dieſe Zeit bekam der Biſchof von Lüttich von einigen 1000. Preußiſcher Executions-Truppen die Viſite, weil er die widerſpenſtigen Einwohner der, dem Könige in Preuſſen zugehörigen Baronie Heerſtall/ in ihrem Ungehorſam unterſtützet hatte. Dieſe Truppen lagen zu Maſſeyk und Horn eine geraume Zeit, biß endlich die Sache dahin verglichen wurde, daß der König in Preuſſen dem Biſchof die Baronie gegen 100000. Rthlr. abtrat;

Einrückung der Preuſſen in Lüttich.

trat; wobey aber der Biſchoff noch 40000. Rthlr. Straf-Gelder und Unkoſten erlegen muſte.

Feldzug in Schleſien.

Nach Ableben des Röm. Käyſers Caroli VI. ſo den 20 Octob. 1740. erfolgte, vermeynten Ihro Preußl. Majeſtät, daß es nun die rechte Zeit ſey, Dero Rechte und Anſprüche an verſchiedene Schleſiſche Staaten durch die Waffen geltend zu machen. Zu dem Ende muſten ſich die Preußiſchen Truppen an der Schleſiſchen Grentze zuſammenziehen, und den 13. Dec. 1740. folglich zu einer kalten und rauhen Jahrs-Zeit in Schleſien einrücken. Der König gieng in eigener hoher Perſon zu Felde, und machte in kurtzer Zeit recht

Einzug in Breßlau.

erſtaunliche Progreſſen, rückte ſo gar vor Breßlau / errichtete mit dieſer groſſen und berühmten Stadt den 2 Jan. 1741. einen Neutralitäts-Tractat, und hielte des folgenden Tages in beſagter Stadt einen über die Maſſe prächtigen Einzug.

Neiß wird bombardirt.

Anno 1741. ſetzte die Preußiſche Armee unter dem Commando des General-Feld-Marſchalls, Grafen von Schwerin, ihren Marſch fort biß an die Neiſſe. Den 8 Jan. ergab ſich die Stadt Ohlau / im Fürſtenthum Brieg, Ottmachan aber wurde mit dem Degen in der Fauſt forciret, und die Garniſon zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Hierauf ließ der König die Veſtung Neiß heftig bombardiren, fand aber rathſam den 22 Jan. ſeine Truppen

pen zurück zu ziehen und in die Winter-Quartiere zu verlegen.

Erobe-rung Groß-Glogau.

Den 9. Mertz wurde die wichtige Veſtung Groß-Glogau unter dem Commando Ihro Durchl. des Printzen Leopold von Anhalt-Deſſau, etliche Stunden vor Anbruch des Tages überrumpelt, und mit dem Degen in der Fauſt erobert, ſo daß man Preußiſcher Seits nicht nöthig hatte, einen einigen Canonen-Schuß auf die Stadt zu thun, noch eine Bombe hineinzuwerfen, und iſt dieſe Unternehmung eine der wunderbareſten im gantzen Schleſiſchen Kriege geweſen. Die Stadt wurde mit der Plünderung verſchonet, und die Garniſon zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

Treffen bey Mol-witz.

Den 10. April kam es bey Molwitz einem Dorfe im Briegiſchen, zu einer ſehr blutigen Schlacht, in welcher von Seiten der Oeſterreicher, der General-Feld-Marſchall Graf von Neuperg/ von Seiten der Preuſſen aber, der König ſelbſt, en Chef commandirten. Der Ausgang dieſer 6. gantzer Stunden währenden Treffens war dieſer, daß des Königs von Preuſſen Majeſtät das Feld behaupteten und einen completen Sieg erfochten. Wie hitzig es in dieſem Treffen hergegangen, erhellet daraus, weil man Oeſterreichiſcher Seits 7. bis 8000. Todte und Verwundete zählete, und der tapfere General-Feld-Marſchall-Lieutenant der Cavallerie, Herr von Römer/ bald im Anfang des Treffens blieb: wiewol man auch Preußiſcher Seits bey 5000. Todte und

Bleßirte gehabt, und unter den Todten Jhro Hoheit, der Marggraf **Friedrich Wilhelm** ſich befunden.

Erobe- rung von Brieg.

Nach der Molwitzer Schlacht ſchritten Se. Majeſt. zur förmlichen Belagerung der Veſtung Brieg, wie denn den 28. April die Trencheen eröfnet wurden, worauf den 4. May die Stadt capitulirte.

Hierauf näherten ſich Se. Majeſt. der Stadt Neiß / zogen ſich aber nachhero gegen alles Vermuthen den 18. Jun. mit Dero Armee biß auf 11. Meilen von der feindlichen ab, und nach Breßlau zurücke.

Breßlau kommt in Preuſ- ſiſche Hände.

Der Stadt Breßlau hatte der König die bisherige Neutralität ruhig genieſſen laſſen. Weil aber dieſelbe, dem eingegangenen Accord zuwider, gegen Se. Maj. heimlich mit dem Wiener-Hofe conſpirirte, und dabey eine anſehnliche Geld-Summe dahin zu übermachen ſuchte; ſo ließ der König den 10. Auguſt die Stadt plötzlich mit ſeinen Truppen beſetzen, und nahm in der Perſon des Grafen von Schwerin von derſelben die Huldigung ein.

Neiß wird erobert

Den Schluß der Schleſiſchen Operationen machten S. Preußiſche Majeſtät mit Bombardirung und Eroberung der Veſtung Neiß, dabey der Garniſon ein freyer Abzug mit allen Militariſchen Ehren-Zeichen verſtattet worden. Und hierauf erfolgte den 31. Octob. 1741. die General-**Erb-Landes-Huldigung** von den ge-

geſamten Ständen, Städten und Provintzien in gantz Schleſien.

Progreſſen in Mähren.

Hiernächſt erhuben ſich Se. Majeſtät nach Berlin, und erhielten kurtz nach Dero Ankunft einen Courier mit der erfreulichen Nachricht, daß Dero ſieghafte Armee tiefer in Mähren eingedrungen, Sternberg und einige andere Oerter, ja gar die Haupt-Veſtung und Stadt **Olmütz** erobert.

Die Obſervations-Armee, welche unter dem Commando des regierenden Fürſten von Anhalt-Deſſau, den Sommer hindurch bey Gethin und Ziegeſar, 30000. Mann ſtarck, campiret hatte, gieng nunmehro aus einander und ruckte in die Winter-Quartiere.

Ceßion von Jülich und Berg an das Hauß Neuburg

Noch in eben dieſem Jahr lieſſen Se. Maj. den Herrn General-Staaten, durch Dero Miniſter Grafen von Podewills, Dero Entſchluß wegen **Jülich** und **Berg**/ und derer friedfertigen Cedirung an das Hauß Neuburg bekant machen, maſſen ſich Se. Maj. mit dem Pfaltz-Sultzbachiſchen Hauſe dahin verglichen, daß Sie dem Hauſe Sultzbach alles Eigenthums-Recht über die Hertzogthümer Jülich und Berg völlig abgetreten, Se. Majeſtät auch die Succeßion auf die 2. Staaten, ſo wol in männlicher als weiblicher Linie, ohne einige Difficultät und Oppoſition genieſſen ſolten. Hingegen garantirten der Kayſer, Franckreich und der König von Polen dem Könige von Preuſſen die Schleſiſche Staaten.

An. 1742. den 6. Jan. lieſſen Jhro Majeſtät das ſolenne Beylager Dero Königl. Herrn Bruders Printz Wilhelms / mit der Durchlauchtigſten Printzeßin Louiſa Amalia von Braunſchweig, vollziehen.

Eröfnung des neuen Feldzugs.

Kurtz darauf giengen Jhro Maj. wieder zu Felde, und kamen über Dreßden bey Dero Armee in Ollmütz an, wendeten ſich hierauf nach Glatz, und machten alle Anſtalten zu einem vigouröſen Feldzug in das Königreich Böhmen.

Treffen bey Czaslau.

Kurtz darauf kam es bey Czaslau in Böhmen zwiſchen den Oeſterreichern unter dem Commando des Printzen Carls von Lothringen, und der Preußiſchen Armee, unter dem Commando Sr. Preußiſchen Majeſt. zu einer deciſiven Bataille, in welcher das Preußiſche Feuer eine ſolche Würckung that, daß Jhro Preußiſ. Majeſtät abermal mit groſſem Ruhm das Feld behaupteten, ungeachtet die Verſtärckungs-Truppen, welche der Printz Leopold von Deſſau zuführen ſolte, noch nicht angelangt waren.

Breßlauer Friede.

Die Frucht dieſes Sieges war der Breßlauer Friede / deſſen Präliminarien den 11. Jun. 1742. unterzeichnet wurden. Kraft dieſes Friedens cediret die Königin von Ungarn dem Könige in Preuſſen gantz Nieder-Schleſien, 19. Fürſtenthümer, 2. Standes-Herrſchaften und 4. Grafſchaften, auf ewig, erb- und eigenthümlich, hingegen übernehmen Se. Preußiſ. Majeſtät alle an Schleſien haftende Oeſterrei-

reichiſche Schulden zu bezahlen. Der Defi-nitiv-Friedens-Tractat erfolgte zu Berlin den 28 Jul. 1742. welcher von dem Könige von Großbritannien und dem Könige von Po-len garantiret wurde.

Oſt-Frießland komt an Chur-Branden-burg.

An. 1744. bekam das Durchlauch-tigſte Königl. Churhauß Branden-burg einen neuen Zuwachs, maſ-ſen den 25 May der Fürſt von Oſt-Frießland, Carl Ezard, ſon-der Erben verſtarb; dahero Se. Preußiſche Maj. wegen Dero gerechten An-wartſchaft durch ein Commando Truppen die Poſſeßion vom beſagten Fürſtenthum ergrif-fen. Ihro Maj. machen ſich anheiſchig den Herrn General-Staaten die Geld-Schulden abzutragen, welche die Stadt Emden und der verſtorbene Fürſt gemacht; hingegen wollen die General-Staaten ihre Beſatzung aus Lier-voot herausziehen.

Den 17 Jul. wurde die hohe Vermählung der Königl. Preußl. Prinzeßin Louiſa Ulrica mit ſeiner Königlichen Hoheit dem Thron-folger von Schweden, Friedrich Adolph, durch Vollmacht, mit groſſen Solennitäten vollzogen.

Franck-furter Unions-Tractat.

Den 22 May errichteten Ihro Preußl. Maj. mit dem Röm. Käy-ſer, Chur-Pfaltz und dem Landgra-fen von Heſſen-Caſſel den ſo genann-ten Franckfurter Unions-Trac-tat, zu Handhabung der teutſchen Freyheit, und Aufrechthaltung der Käyſerlichen Würde. Nicht lang hernach publicirte der Preußiſche Hof ein Manifeſt unter dem Titul: Bewe-

gungs-

gungs-Gründe/ welche Jhro Preußiſche Majeſt. bewogen haben/ dem Kayſer Hülfs-Völcker zu geben.

Feldzug in Böhmen.

Im Auguſt an. 1744. traten die Kayſerl. Preußiſchen Hülfs-Völcker ihren Marſch nach Böhmen an. Sie nahmen ihren Weg durch Sachſen, welches der Churfürſt vor die Zeit muſte geſchehen laſſen. Kaum waren ſie vor Prag angelanget, ſo nahmen die Operationes unter Commando Sr. Preußiſ. Majeſt. ihren Anfang. Das Feuer, welches die Preuſſen machten, war ſo heftig, daß die Stadt ſich genöthiget ſahe, den 16. Sept. zu capituliren, wobey ſich die gantze Garniſon 16000. Mann beſtehend, zu Kriegs-Gefangenen ergeben muſte. Bey Eröfnung der Laufgräben vor Prag, hatten des Marggrafen Carls Königl. Hoheit, General-Major und Commandeur der Königlichen Garde, das Unglück, durch einen aus der Stadt geſchehenen Canonen-Schuß an der Seite des Königes getödtet zu werden.

Prag capituliret.

Böhmen wird von den Preuſſen verlaſſen.

Den 24Sept. eroberten die Preuſſen auch Tabor und Budweis/ welche aber kurtz hernach wieder in Oeſterreichiſche Hände geriethen. Den 10. Nov. giengen die Preuſſen im Geſicht der Oeſterreicher und Sachſen über die Elbe zurück. Den 26. dito zog die Preußiſche Garniſon 10000. Mann ſtarck aus Prag/ und kamen den 28. dito bey Leitmeritz an. Mit Ausgang dieſes Monats verlies die Preußiſche Armee gantz Böhmen, und zog ſich über Glatz nach Schleſien zurück.

Den

Den 7. Dec. gieng der alte General-Feld-Marſchall Fürſt von Anhalt-Deſſau nach der Armee in Schleſien ab, um an ſtatt Sr. Königl. Maj. das Commando zu übernehmen. Den 13 dito traf der König von Preuſſen aus Böhmen und Schleſien zu Berlin wieder ein. An. 1745. im Januario paßirte der Fürſt von Deſſau mit einem ſtarcken Corps Preußiſcher Trouppen die Neiſſe, und delogirten die Oeſterreicher aus allen denjenigen Poſten, welche ſie beſetzt hatten.

Ankunft des Königes in Berlin.

Den 13. Mertz begab ſich der König wieder zur Armee, der Fürſt aber kehrete nach Berlin zurück. Die Inſurgenten funden ſich wieder in Schleſien ein, und hatten unterſchiedene Actionen bey Ratibor, Coſel, Jägerndorf; und an andern Orten, in welchen ſie aber den Kürtzern zogen. Im May thaten die vereinigten Oeſterreicher und Sachſen unter dem Printz Carl von Lothringen und dem Hertzoge Johann Adolph von Weiſſenfels einen Einfall in Nieder-Schleſien, und darauf kam es den 4. Junii zu einer Schlacht bey Hohen Friedberg. Sie waren weit zahlreicher als die Preuſſen, verloren aber dem ohngeachtet das Feld, und hatten eine beträchtliche Anzahl an Todten; wie denn auch viele gefangen, und eine groſſe Menge Standarten, Fahnen und Canonen erbeutet wurden. Hierauf zogen ſie ſich mit groſſer Behendigkeit nach Böhmen und bezogen bey Königs-Grätz ein vortheilhaftes Lager. Der König folgete ihnen auf dem Fuſſe nach um ſie zu einer neuen Schlacht zu engagiren: allein weil ſie ſelbige vermieden, wen-

herrlicher Sieg bey Friedberg.

dete

dete ſich der König im September wieder nach Schleſien. Als hierauf der gröſte Theil der Preuſiſchen Armee nach Schleſien vorausgegangen war, trachteten die Feinde unter dem Printz Carl und Fürſt von Lobkowitz mit ihrer gantzen Macht den König, der etwa noch 16000. Mann bey ſich hatte, zu überrumpeln. Solches geſchahe den 30. Sept. und da kam es bey Sorr in Böhmen zur Schlacht, in welcher die Preuſſen über die Oeſterreicher und Sachſen, die dreymal ſtärcker waren als ſie, eine glorieuſe Victorie befochten. Ihro Majeſtät, der König trafen hierauf den 1. November wieder in Berlin ein. Weil aber die Feinde ſich von neuem regeten, und in die Brandenburgiſchen Churlande einzudringen ſuchten: ſo brachen Ihro Majeſtät den 16. November wieder zu ihrer Armee auf, rückten den 23. Nov. in die Lauſitz, und ſchlugen die Sächſiſchen Vor-Trouppen bey Hennersdorf dergeſtalt, daß ſich der Printz Carl und Fürſt von Lobkowitz in aller Eil nach Böhmen zurück zogen. Mitlerweile hatten ſich im Junio eine Armee unter Commando des Fürſten von Anhalt im Magdeburgiſchen zuſammen gezogen, welche ſich nach der auf das Treffen bey Hohen-Friedberg gegen Sachſen gethanen Krieges-Erklärung den 1. Aug. an die Sächſiſchen Grentze machte. Ob nun gleich die Sachſen unter Commando des Grafen Rutowsky zwiſchen Merſeburg und Leipzig gleichfalls ein Lager hatten: ſo fielen doch keine Feindſeligkeiten vor, und im October giengen beyde Armeen in die Winter-Quartiere. Als aber die Sächſiſche Armee durch ein Oeſterreichiſches Corpo unter Commando des Generals Grüne verſtär-

Abermaliger Sieg bey Sorr.

cket worden war, ſuchte dieſelbe in das Herzogthum Magdeburg einzudringen. Doch dieſes ſchlug ihr fehl. Die Preuſſen zogen ſich in aller Eil wieder zuſammen, und rückten mit dem Ende des Novembers in Sachſen ein. Sogleich quittirten die Sachſen ihr Lager und ſetzten ſich zwiſchen Dreßden und Königſtein. Der Fürſt von Deſſau beſetzte Leipzig, bemächtigte ſich hierauf den 12. December der Stadt Meiſſen, und lieferte den Sachſen den 15 Dec. bey Keſſelsdorf eine Schlacht und erfochte einen herrlichen Sieg. Der König rückte mit ſeiner Armee gleichfalls herbey, um den Oeſterreichern, die hinter den Sachſen ſtunden, eine Schlacht zu liefern: aber dieſe hatten keine Luſt Stand zu halten, ſondern zogen ſich in aller Eil ins Gebürge, und der König hielt ſeinen Einzug in Dreßden. Allda wurde den 25. December der Friede mit Sachſen und Oeſterreich geſchloſſen, welcher Teutſchland groſſe Vortheile gebracht.

Treffen bey Keſſelsdorf.

Dreßdener Friedens-Schluß, a. 1743.

Noch ſind folgende Punckte zu mercken.

1. An. 1744. wurden Sr. Königl. Maj. Herr Bruder Auguſtus Wilhelmus / zum Printzen von Preuſſen erkläret. Selbiger iſt geb. den 9. Aug. 1722. vermählt mit Louiſe Amalia, Ferdinandts Alberti zu Braunſchweig-Lüneburg Tochter. Aus welcher Ehe 2. Printzen vorhanden,

Fridericus Wilhelmus, geb. 1744.

Fridericus Henricus Carolus, geb. 1747.

2. Kurtz nach Dero gloriöſen Feldzug haben Sr. Königl. Maj. durch Dero Groß Cantzler Freyherrn von Cocceji, ein neues Juſtitz-Reglement

ment verfertigen, und allen Dero Staaten, ſonderlich zu Abkürtzung der Proceſſe, einführen laſſen; zu welchem Ende der neu errichtete Codex Fridericianus allen Civil-Bedienten zur Norm dienet.

3. An. 1750. wurde einer in Emden zu errichtenden Handlungs-Geſellſchaft die Octroi accordiret, mithin wird man künftighin die Preuſſiſchen Flaggen nicht nur auf der Nord-See, ſondern auch auf dem Balthiſchen und Mittelländiſchen Meer, ja in China ſelbſt wehen ſehen.

VI. Sardinien und Savoyen / da zu mercken

1. Victor Amadeus / Hertzog von Savoyen, der im Utrechtiſchen Frieden an. 1713. Sicilien; und mit demſelben den Königlichen Titul erhielte. Er wurde aber vier Jahr darauf von den Spaniern wieder verdrungen, und daher genöthiget, dieſes Königreich dem Kayſer Carolo VI. zu überlaſſen, und dafür Sardinien anzunehmen. Er begab ſich an. 1730. der Regierung freywillig, und ihm ſuccedirte

2. Carolus Emanuel Victor / welcher an. 1701. den 24. April geboren. Seinem Herrn Vater kam a. 1713. die Luſt an, ſich wieder auf den Königlichen Thron zu ſchwingen, wodurch er aber veranlaſſete, daß er nebſt ſeiner Gemalin der Marquiſin de Spiano, mit einem genauen Arreſt beleget wurde, auch muſten viele Vornehme des Reichs, die am Complot Theil hatten, ins Gefängnis wandern.

Arretirung des alten Königes.

An. 1733. den 10. Sept. empfing er durch ſeinen Gevollmächtigen vor dem Kayſerlichen Thron die Lehn wegen Savoyen, Montferat und Piemont; aber in eben dem Monat be-

Belehnung wegen Piemont.

begieng er die Untreu gegen den Käyſer, daß er mit Franckreich eine Alliance wider ihn ſchloß, wozu er ſich die Frantzöſiſchen Promeſſen, daß er Herr über Mayland und König in der Lombardie werden ſolte, verleiten laſſen. Er machte ſich a. 1733. im Monat Octob. Meiſter von Mayland, ließ Müntzen ſchlagen, und führte ſich als Landsherr auf. Er eroberte den 29. Nov. die Veſtung Pizzightone, den 4. Decemb. Cremona, den 29. Decemb. das Caſtel zu Mayland, den 1. Jan. 1734. Novara, den 5. Febr. Tortona, welche beyde letzte Oerter er, vermöge der Friedens-Präliminarien, alleine behalten, alles übrige aber dem Kayſer wieder geben müſſen.

Eroberung von Mayland.

An. 1735. den 13. Jan. ſtarb ſeine Gemalin Polyxena Chriſtina Johaña, eine Prinzeßin von Heſſen-Rheinfelß, mit welcher er ſich a. 1724. vermählet. Sein Cron-Printz heiſt Victor Amadeus Maria, Printz von Piemont, welcher a. 1726. den 26. Jun. geboren.

Todt der erſten Gemalin

An. 1736. vermählte ſich der König von Sardinien mit der Prinzeßin von Lothringen, Eliſabetha Thereſia, Ihro Königl. Hoheit, des Hertzogs von Lothringen Schweſter. Die Vermählungs-Solennitäten wurden zu Luneville den 5ten Martii, durch den Prinzen von Carignan, der die Perſon des Königes vorſtellete, vollzogen. Zu Pont Beauvoiſie, einer Stadt in Dauphine bekamen die Neuverlobten einander das erſte mal zu Geſichte. Die Königin nahm zum erſten das Wort und ſagte: Sire, ich betrachte ſie als meinen Herrn und König. Der König

Zweyte Vermählung.

nig antwortete derſelben, indem er ſie aufrichtete: Madame, ich will es nur von ihrem Hertzen ſeyn, ich bitte ſie, mir es nicht zu verweigern. Den 1. April wurde zu Chambery die nochmalige Vermählung und Einſegnung vollzogen.

Kriegs-Manifeſt wider Spanien.

Als an. 1741. gegen Ende des Jahres die Spanier in Italien ländeten, und zu gleicher Zeit auch die Neapolitaniſchen Truppen in Bewegung kamen, ließ der König von Sardinien ein Manifeſt publiciren, darinnen er bezeugete, daß er zwar ein brennendes Verlangen gehabt, die Ruhe von Italien beyzubehalten, und die Gerechtſame des Hauſes Oeſterreich ungekränckt zu ſehen; gleichwol aber zu erkennen gab, daß es ihm alle Welt verdencken würde, wenn er ſeine gerechteſte Anſprüche auf das Hertzogthum Mayland nicht bey Zeiten geltend machen und alſo hinter dem Netze fiſchen würde. Das Haupt-Fundament ſolcher Prätenſion iſt hergenommen aus dem Teſtament des Kayſers Caroli V. in welchem dieſer Monarch ſeiner Schweſter Tochter, welche an den Hertzog von Savoyen vermählet geweſen, beſagten Staat zugedacht hat.

Einrückung in Mayland.

Um nun die Spaniſche und Sicilianiſche Truppen aus dem Mayländiſchen abzuhalten, ließ der König von Sardinien ſeine gröſſeſte Macht dahin rücken. Ob ſich nun zwar der Spaniſche und Frantzöſiſche Hof ſehr bemüheten, den König von Sardinien in ihr Intereſſe einzuflechten; ſo kam es doch

An-

An. 1742. durch Vermittelung des Königs von Großbritannien zu einem Vergleich, wodurch ſich die Königin von Ungarn verbunden, dem Könige von Sardinien nach glücklich geendigtem Kriege, zum vollem Eigenthum die Landſchaft von Pavia und Vigevano, mit den Veſtungen von Pavia, Boyhera und Vigevano, ſamt einigen angrentzenden Ländereyen der Thäler von Seßia abzutreten; wogegen ſich der König verbunden der Königin von Ungarn mit aller ſeiner Macht in Italien beyzuſtehen, und ihre Staaten zu ſchützen.

Vergleich mit der Königin von Ungarn.

Im Monat Junio eroberte der König die Citadelle zu Modena, weilen der Modeniſche Hertzog ſich zu der Spaniſchen Parthey gewendet. Die Garniſon zu 3000. Mann wurde zu Kriegsgefangenen gemacht, uud eine Artillerie von 100. Canonen und Mörſern erbeutet.

Eroberung von Modena

Den 22. Jul. eroberte der König die Stadt und Veſtung Mirandola, wobey ſich die Beſatzung auf Diſcretion ergeben. Nach dieſem zog der König ſeine Truppen nach Piemont zurück, um ſeine eigene Lande gegen den Einfall der Spanier zu bedecken, zumalen der Infant Don Philipp mit ſeiner Armee würcklich ſchon in das Savoyiſche eingedrungen war, ſich vieler Oerter bemächtiget und die Huldigung eingenommen.

und Mirandola.

An. 1743. drung die Sardiniſche Armee durch das Thal Agoſta in Savoyen ein, und nöthigte die Spanier das gantze Tarantiſche Gebiete zu verlaſſen und ſich nach Montmelian zu retiriren, bey welcher Gelegenheit verſchie-

Feindſeligkeiten der Spanier in Savoyen

ſchiedene Scharmützel zum Nachtheil der Spanier vorfielen.

An. 1744. im Auguſto eroberten die Spanier und Frantzoſen im Piemontiſchen das wichtige, und auf einem hohen Felſen gelegene Caſtel Demont, welches den 14. Nov. guten Theils geſchleifet wurde.

Krieg mit Genua.

An. 1745. verlangeten die Genueſer von dem Könige, daß er auf das Marquiſat Finale, auf welches er vermöge der Wormſer-Tractaten Anſpruch machte, Verzicht thun ſolte. Der König gieng es ein: nur die Genueſer wolten ihm nicht trauen, und kündigten ihm den Krieg an. Mittlerweile hatte ſich der König in Poſitur geſetzet, allen feindlichen Beginnen mit Nachdruck zu begegnen. Demont und Coni wurden befeſtiget, die Päſſe wohl verwahret, und die Truppen in den Waffen geübet: wie denn auch den Genueſern der Krieg angekündiget wurde. Im September wurde der König mit einer Unpäßlichkeit überfallen, die ihn nöthigte nach Turin zurück zu kehren: worauf die Feinde den 30. October Valenzia, den 12. November Alexandria, und den 29. Nov. Caſale, einbekamen. Hingegen konte der Graf von Lauterec das Fort Exilles, und der Marquis von Mirepoix, Cava nicht einbekommen, ſondern muſten mit Verluſt abziehen. Unterdeſſen waren die Piemonteſer auch nicht müßig, ſondern nahmen etliche Oerter in dem Marquiſat Finale weg, und ſtreiften bis an Savona. Die Piemonteſer ſtunden zwiſchen Trino und Creſcentio, und beobachteten den Marſchall von Maillebois, ſo ſich bey Caſale befand.

An.

Anno 1746. als der Spaniſche General Graf von Gages die Oeſterreicher unter dem Fürſten von Lobkowitz von Novara vertreiben wolte, damit die Belagerung der Citadelle zu Mayland möchte erleichtert werden: ſo ſchickte der König dem Fürſten etliche 1000. Mann zur Verſtärckung, daß er im Stande war, eine vortheilhafte Stellung anzunehmen. Der Sardiniſche General, Baron von Leutrum, hielte ſich auch ſeines Orts ſehr gut. Er war den Frantzoſen unter Maillebois auf dem Halſe, eroberte Blongero/ Caſtagnole/ Aſti, Caſale/ Valenzia, Aleſſandria/ und machte eine groſſe Anzahl Gefangene, zwang auch den Marſchall von Maillebois den Weg in das Genueſiſche zu nehmen. Hierauf wurden die Piemonteſer um Aleſſandria verleget, bey welchen der König den 31 May, mit ſeinem Cron-Printz eintraf. Der Frantzöſiſche und Spaniſche Hof ſuchten ihn jetzo mehr als ſonſt zu einem Particulair-Frieden zu bewegen: aber alle Bemühungen waren umſonſt, und der König machte den 8 Junii mit ſeiner Armee neue Bewegungen, welche den Marſchall von Maillebois nöthigten von Novi aufzubrechen, und zu den Spaniern zu ſtoſſen. Nachdem die Oeſterreicher den 16 Junii die Schlacht bey Piacenza gewonnen hatten, ſo ließ der König ſeine Truppen den 16 Julii bey der Trebia zu den Oeſterreichern ſtoſſen, und übernahm das Haupt-Commando. Er ſchickte den 18. den Graf von Broune mit einem Theile des Volcks ab, daß er den 25. bey Parpaſeno über den Po ſetzen, und ſich bey S. Chriſtina verſchantzen muſte. Der König verfügte ſich mit dem Marquis von Botta nach Quartizo und Vale-

Wird mit Nachdruk fortgeſetzt

Valero. Alda ließ er den 2 Aug. den Marquis, und zog ſich über den Po zu dem Grafen von Broune. Den 4 Aug. ſetzte ſich die Armee in drey Colonnen im Marſch, und paſſirte den 8 Auguſt den Lambro. Den 10. Aug. lieferte der Marquis von Botta mit den Oeſterreichiſchen und Piemonteſiſchen Völkern den Spaniern und Frantzoſen ein Treffen bey Rotofredo/ worin die erſten das Feld behielten. Die Feinde zogen ſich unter die Stücken von Tortona; woſelbſt ihnen der König von Sardinien noch eine Bataille zu liefern willens war. Allein ſie vermieden dieſelbe, und nahmen in aller Eil den Weg ins Genueſiſche/ von da in die Grafſchaft Nitza / und endlich den 18 October über den Varo-Fluß in die Provence. Der König von Sardinien war ihnen beſtändig in den Eiſen, und nahm einen Ort nach dem andern weg. Es nahm auch der König die Inſul Corſica in ſeinen Schutz: wiewol dagegen Franckreich den Genueſern den ruhigen Beſitz verſprach. Den 18 Nov. wurde der König zu Nitza mit den Blattern befallen, welche ihm den Tod dergeſtalt droheten, daß er bereits ſeinen letzten Willen erklärte. Allein er gelangete im December wieder zu ſeiner Geſundheit, und gieng den 7 Januarii 1747 von Nitza nach Turin.

Neue Convention mit dem Wiener Hofe.

An. 1747. als die Oeſterreicher die Anſtalten vorkehreten, Genua zu überwältigen: ſo ſchloß der König den 3. May mit dem Wieneriſchen Hofe eine neue Convention, um dieſen Maßregeln beyzutreten, und ließ ein Corps Truppen zu den Oeſterreichern aufbrechen. Allein die Belagerung von Genua lief frucht-

fruchtlos ab. Es waren auch im vorigen Jahre die Piemonteſer mit den Oeſterreichern in Provence eingefallen; weil aber die Frantzöſiſchen Truppen ſich häufig dahin zogen: ſo muſten jene den 3 Febr. den Rückweg über den Varo ſuchen. Es blieben zwar der Oeſterreichiſche General Zſchock und der Sardiniſche Baron von Leutrum mit Poſtirungen am Varo ſtehen: doch brachen die Oeſterreicher und Piemonteſer im Mertz nach Piemont und der Lombardie auf, und der Baron von Leutrum blieb in der Grafſchaft Nizza ſtehen. Dieſer aber muſte ſich, nachdem die Spanier und Frantzoſen wieder über den Varo gegangen waren, nach Oneglia ziehen, und der Marſchall von Bellisle nahm Vintimiglia den 2. Jul. mit Accord ein. Dem Ritter von Belliſle, ſo in Piemont einzudringen ſuchte, wolte es nicht gelingen. Er grif zwar bey Col della Sietta den Piemonteſiſchen General, Grafen von Briqueraſco und den Oeſterreichiſchen Grafen von Colloredo, in ihren Verſchantzungen an. Allein er verlor 5000 Mann, und blieb ſelbſt auf dem Platze. Der Baron von Leutrum belagerte hierauf Vintimiglia, und dann wurde in dieſem Jahre nichts hauptſächliches weiter unternommen.

Beytrit zum Aacker-Frieden.

An. 1748. als die Präliminarien zu Aachen gezeichnet worden, trat der König denſelben gleichfalls bey, welches auch zu dem Definitiv-Tractat geſchahe. Zu Ende des Novembers wurde eine Zuſammenkunft der Commiſſarien von den contrahirenden Mächten zu Nizza veranlaſſet, welche den 4ten December eine Convention ſchloſſen wegen

gen Räumung der Länder und Plätze in Italien.

VII. Neapolis und Sicilien.

Dieſe beyden Königreiche wurden a. 1731. von den Spaniern eingenommen, und dem Spaniſchen Infanten Don Carlos gegeben, wie denn derſelbe a. 1734. im Monat May, zu Neapolis, und a. 1735. den 3 Jul. zu Palermo gekrönet worden. Nach erfolgtem Frieden wurden ihm beyde Königreiche gelaſſen, dagegen muſte er dem Kayſer Parma und Piacenza abtreten. Es regierete alſo beſagter Don Carlos unter dem Namen Carolus VII.

Vermählung Caroli VII.

Dieſer neue König vermählte ſich a. 1738. mit der älteſten Königlich-Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Printzeßin Maria Amalia. Der Vermählungs-Actus wurde mit allen Solennitäten den 9 May auf dem Königlichen Schloß zu Dreßden vollzogen, wobey der Chur-Printz die Stelle des Königlichen Bräutigams vertrat. Den 13. May trat die Königin beyder Sicilien ihre Reiſe nach Italien an, woſelbſt ſie zu Ende des Monats Junii anlangte, und darauf den 2ten Julii zu Neapolis ihren öffentlichen Einzug hielt, an welchem Tage auch ſo gleich das Beylager mit groſſer Pracht begangen wurde.

Juden-Privilegium.

An. 1739. ertheilte der König beyder Sicilien den Juden ein groſſes Privilegium, vermöge deſſen ſie 50. Jahr in dieſem Königreich ſich wohnhaft niederlaſſen, eine freye Religions-Uebung genieſſen, und von aller Inquiſition frey ſeyn ſollen. Ob nun zwar ſolches bey der

Geiſt-

Geiſtlichkeit vielen Widerwillen erwecket: ſo hat dennoch der König dieſes Werck mit groſſem Ernſt durchgeſetzet. In eben dem Jahre ſchloß der König, durch Vermittelung des Renegaten Bonnevals, einen Freundſchafts-Tractat mit der Pforte.

Krieg in Italien.

An. 1741. nahm der Italiäniſche Krieg ſeinen Anfang, da denn der König beyder Sicilien mit Spanien eine Linie wider die Königin von Ungarn zog, und ein Corps ſeiner Truppen zu 15000. Mann in den Kirchen-Staat rücken ließ, um von dar weiter ihren Marſch nach Toſcana und der Lombardey fortzuſetzen, und ſich mit der Spaniſchen Armee zu conjungiren. Durch dieſe Rechnung aber wurde ihm ein gewaltiger Streich gemacht, denn

Ankunft der Engl. Eſcadre.

An. 1742. im Monat Auguſt, kam eine Engelländiſche Eſcadre von 14. Segeln vor Neapolis, bey deren Erblickung ein allgemeines Schrecken entſtund. Man ſchickte ſo fort den Engliſchen Conſul in Begleitung eines Staats-Deputirten an die Eſcadre, um die Urſache dieſer Viſite zu vernehmen. Dieſe erhielten von dem Engliſchen Commandeur die Antwort: Meine Ordre iſt, die Sache der Königin von Ungarn zu defendiren, und will dahero vernehmen, ob der König ſeine Truppen von den Spaniern zurücke ziehen, oder nach welchem Welt-Theil Se. Majeſtät nebſt der Königin transportiret ſeyn wollen. In dem Augenblick zog er ſeine Sack-Uhr heraus; und gab dem Könige noch eine Stunde Bedenck-Zeit. Als der Conſul nebſt dem Deputirten mit dieſer Antwort zurücke kam, fertigte der König ſo fort

einen Miniſter an die Eſcadre ab, mit der Verſicherung, daß ſich ſeine Truppen unverzüglich von dem Hertzoge von Montemar ſepariren und nach Hauſe kommen ſolten. Der König beyder Sicilien unterſchrieb eine ſolenne Neutralitäts-Acte, und ließ ſolche dem Engliſchen Admiral einhändigen. Worauf die Eſcadre wieder davon ſegelte.

Neutralitäts-Acte

An. 1744. den 16 Jul. wurde die Königin zu Gaeta mit einer Printzeßin glücklich entbunden, welche den Namen Maria Joſepha bekam. Und in eben dieſem Jahr verließ der König beyder Sicilien die Neutralität und ſtieß mit ſeinen Truppen wieder zu den Spaniern.

An. 1745. im November wurde der Hof durch die Geburt einer Printzeßin erfreuet, die mit dem Namen Maria Louiſe beleget wurde. Sonſt nahm der König keinen Antheil an dem Kriege.

Geburt eines Kron-Printzen.

An. 1747. wolte es zwar das Anſehen gewinnen, als wenn der König den Frantzoſen und Spaniern Völcker zuſchicken würde: allein es geſchahe nicht. Den 13 Jun. wurde der Hof durch die Geburt eines Cron-Prinzens Philipp Antons, in eine unbeſchreibliche Freude geſetzet: ſelbiger erhielte den Titel eines Printzen von Calabrien.

An. 1749. den 3 Dec. erfolgte abermals die Geburt einer Printzeßin, Namens Maria Franciſca, welche aber den 2 May 1750. wieder verſtorben.

VIII.

VIII. Lothringen und Baar haben ſeithero ihre eigene Hertzoge gehabt, ſie wurden aber a. 1736. durch den Frieden zwiſchen dem Kayſer und Franckreich, dem Stanislao Lezinsky überlaſſen und in ein Königreich verwandelt, mit dem Beding, daß ſie nach Stanislai Tode an die Cron Franckreich auf ewig heimfallen ſolten. Der Hertzog von Lothringen bekommt Florentz zum Aequivalent.

Die wirckliche Beſitz-Nehmung von Baar und Lothringen geſchahe a. 1737. von welcher Zeit an der König Stanislaus nebſt ſeiner Gemahlin in Lothringen reſidiret, wie er dann den 4. May in der Haupt-Stadt Nancy ſeinen Einzug gehalten.

In dem Oeſterreichiſchen Succeßions-Kriege wurde Lothringen gewaltig mitgenommen, geſtalten a. 1744. der Obriſte Mentzel mit ſeinem Huſſaren-Corps dahin durchgedrungen, und ſtarcke Contributiones eingetrieben. Ja es würden die Oeſterreicher gantz Lothringen unſtreitig wieder aus den Frantzöſiſchen Händen geriſſen haben, wo ihnen nicht der König in Preuſſen durch ſeinen Einfall in Böhmen, eine Diverſion gemacht, und ſelbige genöthiget hätte, das Elſas zu verlaſſen und nach Böhmen zu eilen.

IX. Corſica, eine der Republic Genua gehörige Inſul, iſt einige Jahre her ein kleiner Schauplatz der blutigſten Kriege und gröſten Verwirrungen geweſen. Die Veranlaſſung darzu gaben die Genueſiſchen Commiſſarii durch ihre allzu groſſe Härtigkeit und Einſchränckung der Corſen. Ob nun zwar die mißvergnügten Inſula-

Unruhe in Corſica.

ſulaner, durch die Kayſerliche Hülfs-Völcker, unter dem Commando des Prinz Ludwigs von Würtenberg, in etwas zu paaren getrieben, und zwiſchen ihnen und der Republic Genua durch Vermittelung der Kayſerlichen a. 1732. ein Friede geſchloſſen wurde, ſo hatte doch ſolcher nicht lange Beſtand, maſſen die mißvergnügten Corſen a. 1736. von Genueſiſcher Botmäßigkeit ſich gäntzlich loszureiſſen ſuchten. Wie ſie dann in ſelbigem Jahre

Königs-Wahl.

Theodorum I. zu ihrem erſten Könige ernennet haben. Selbiger iſt ein Weſtphäliſcher Edelmann, aus der Grafſchaft Marck, Namens Herr von Neuhof / welcher nach vielem Herumvagiren in der Welt, endlich in Tunis, bey ſeinem alten Freunde, dem ehemals ſo groſſen Hertzoge von Ripperda / anlangte, der ihm zu Ausführung ſeines Vorhabens auf Corſica, mit Geld, Waffen, Kleidern und andern Sachen verſahe. Mit ſolcher wichtigen Ladung iſt er im Früh-Jahr 1736. in dem Hafen Aleria, welchen die mißvergnügten Corſen beſaſſen, angelanget, und ſolenniter zum König gekrönet worden.

Krieg mit den Genueſern.

Er ließ hierauf einige Müntzen ſchlagen, und belagerte die Haupt-Stadt Baſtia. Weil er aber wenig davor ausrichtete, und noch dazu ſeine Anhänger in zwey Factionen ſich zertheileten, ſo muſte er ſich nach dem Gebürge retiriren, und endlich gar die Inſul verlaſſen, womit das Regiment von dieſem Sommer-Könige ein Ende hatte. Er gieng nach Livorno, von dar nach Florentz, hinterließ aber auf der Inſul ſeinen Vetter, und den Canonicum Orticoni, der indeſſen die Regierung verwaltete. An.

1737.

1737. kam Theodorus in Amſterdam an, und wurde den 13. April auf Verlangen zweyer ſeiner Creditoren mit Arreſt belegt, und aufs Stadt-Hauß geſetzt, den 7. May aber mit vieler Ehre auf freyen Fuß geſtellet.

Die Corſen lieſſen indeſſen den Muth nicht ſincken, ſondern griffen wieder zu den Waffen, und thaten den Genueſern groſſen Abbruch. Auch erhielten ſie nach und nach von auswärtigen Orten allerhand Subſidia. Im Gegentheil langte den 5. Febr. 1738. ein Corps Frantzöſiſcher Truppen, welche der Republic Genua von der Cron Franckreich zum Succurs geſchickt wurden, auf der Inſul Corſica an. Der Transport beſtund in 26. Schiffen, welche 6. Battaillions unter dem Commando des Grafen von Boißieux, führeten. Der König Theodor, welcher ſich eine Zeit her als einen wahren Ubiqvetiſten erwieſen hatte, kam nach einer faſt zweyjährigen Pilgrimſchaft mit drey Schiffen auf den Corſiſchen Küſten wieder an, konte aber nicht nach Wunſch anländen, nahm daher ſeinen Cours nach Neapolis, woſelbſt er zwar angehalten und nach Gaeta geſchickt, bald aber mit vieler Höflichkeit wieder loßgelaſſen wurde. Hierauf wurden von den Corſen 6. Geiſſeln nach Franckreich geſchickt, und gewiſſe Vergleichungs-Puncta zu Baſtia publicirt, darinnen unter andern enthalten war, daß die Corſen alles Gewehr ausliefern ſolten. Weil ihnen nun ſolches nicht anſtunde, griffen ſie wieder zu den Waffen, und waren gegen die Frantzoſen in verſchiedenen Scharmützel glücklich.

Frantzöſ. Transport.

Inzwiſchen ſtarb der Graf von Boißieux, und weil man am Fran-

Ankunft

des Maillebois. — tzöſiſchen Hofe den Entſchluß gefaſſet, die unruhigen Inſulaner mit äuſſerſter Gewalt entweder zum Gehorſam zu bringen, oder gar zu vertilgen, ſo wurde der Marquis von Maillebois ernennet, die Königliche Truppen in Corſica zu commandiren, der dann auch mit einem ſtarcken Corpo auf der Inſul den 20. Martii 1739. glücklich anlangte. Wie nun die Händel auf der Inſul Corſica bisher als eine Staats-Comödie anzuſehen geweſen: alſo ſchiene es jetzo, daß nach ſo vielen verwirrten und gegen einander lauffenden Scenen, der letzte Haupt-Actus ſich präſentiren würde. Kurtz, es wuſte der Marquis von Maillebois ſeine Perſon ſo künſtlich zu ſpielen, daß die mißvergnügten Inſulaner ihr Gewehr gutwillig übergaben, und die gantze Inſul in kurtzer Zeit unter den Gehorſam des Königs in Franckreich gebracht wurde.

Die Genueſer beſchwereten ſich, daß bey Unterwerfung der Corſen, ihrer ſey mit keinem Worte gedacht worden, erhielten aber zur Antwort: ſie ſolten nur ein wenig Gedult haben, indem alles, was ihnen jetzo dunckel vorkäme, in kurtzem ein helles Licht bekommen würde.

Genua will die Inſul an Don. Philipp cediren. — Weil indeſſen die Republic Genua wol ſahe, daß ſie die Inſul Corſica nimmermehr ruhig beſitzen würde, ſo wurde ſie ſchlüßig, die Inſul dem Infanten Don Philipp abzutreten, und zwar, dem Verlaut nach, unter folgenden Bedingungen: (1) wolle der König in Spanien an die Republic bezahlen die Summa von einer Million Ducaten; (2) die Republic ſolle die Erlaubniß haben, jährlich ein Schif nach den Spaniſchen Pflantz-Städten in Weſt-Indien zu

zu ſenden. Und zu dieſem Kauf und Vertrag ſoll der König in Franckreich ſeine Bewilligung ertheilet haben. An. 1740. kam der Herr Baron Theodor zu Cölln an, gieng darauf nach Hannover, und von dar über Hamburg nach einer gewiſſen See-Stadt.

Abzug der Frantzoſen.

An. 1741. im Monat Sept. zogen die in Corſica befindliche Frantzöſiſche Truppen aus Baſtia und Calvi nach S. Fiorentzo, woſelbſt ſie eingeſchiffet und nach Franckreich tranſportiret wurden. Kaum aber hatten die Frantzoſen die Inſul verlaſſen, ſo fiengen die unruhigen Inſulanern an, in unterſchiedenen Gegenden, ſich wieder zu verſammlen und auf die Genueſer loszugehen. Der König Theodorus ließ a. 1743. ein Manifeſt ausgehen, wodurch er die ausgetretene Corſicaner reclamirte, welches auf der Inſul einen groſſen Effect hatte. Die mißvergnügte Corſicaner eroberten eine veſte Schantze und Thurn, und verſammleten 6000. Mann, um Ajaccio zu Land und Waſſer zu belagern. Calvi wurde bloquirt, und ſonſt groſſe Kriegs-Anſtalten vorgekehret. Es haben ſich aber dieſelben in 2. Factiones zertheilet, wovon nur die ſchwächere ſich zu dem König Theodorus hält.

Neue Unruhe.

Baſtia wird bombardirt.

An. 1745. wolte der Corſen König Theodor wieder ſichtbar werden: es hatte aber damit keinen Beſtand. Mittlerweile gieng der Graf von Rivarola im November unter Beyſtand der Engliſchen Flotte vor Baſtia, ſo die Haupt-Stadt in Corſica iſt, und nöthigte dieſelbe durch ein ſtarckes Bombardement zur Uebergabe.

An. 1746. nahm der König von Sardinien die Inſul Corſica in ſeinen Schutz: allein Franckreich widerſprach dieſem ſtarck, und gelobete der Republic Genua den ruhigen Beſitz. Im übrigen hatte es mit dem Aufſtande der Corſen nicht viel zu bedeuten.

An. 1747. dauerten die Unruhen noch immerfort. Doch die Wachſamkeit des Genneſiſchen Statthalters, Marquis von Mari, verhinderte die Corſen an Ausführung ihrer Anſchläge, und die Obriſten Rivarola und Chiafferro konten ihm nicht recht beykommen.

An. 1748. blieben die Sachen in Corſica in eben den Umſtänden: und im May belagerten die Oeſterreicher und Piemonteſer Baſtia: die aber vergeblich war. Bishero hat ſich der Marquis von Curſay, welcher die Frantzöſiſchen Truppen auf Corſica commandirt, auf Befehl des Frantzöſiſchen Hofes alle Mühe gegeben, dieſe Inſul zu beruhigen, und wieder unter die Herrſchaft der Genueſer zu bringen.

An. 1751. kam es zwiſchen den Inſulanern und der Durchl. Republic Genua, durch Franckreichs Vermittelung, endlich zu einem Vergleich, und waren die Accords-Puncte folgende: 1) wird die Republic Genua, als Souveraine über das Königreich Corſica erkant. 2) Der General-Commiſſarius ſoll nebſt den Officieren ſeinen Aufenthalt zu Baſtia haben, und über das Kriegs- und See-Weſen, wie auch über die Verwaltung die weltlichen Jurisdiction die Aufſicht haben. 3) der Republic ſoll hinführo nur 2 Bißthümer und die Corſen die drey übrigen zu beſetzen haben. Alle in Erledigung kommende Beneficien ſollen durch Landes-Kinder beſetzet werden. 4) Das peinliche Gericht ſoll zu Baſtia

ſtia gehalten werden. 5.) Die Corſiſche Nation ſoll Freyheit haben, ſich alle Vortheile zu Nutze zu machen, die ſie von der Beſchaffenheit ihres Landes und von der Lage ihrer Küſten ziehen kan.

X. Ungarn und Böhmen haben wir nunmehro als beſondere Königreiche anzuſehen, nachdem der männliche Stamm der Ertz-Hertzoge von Oeſterreich mit dem Kayſer Carolo VI. erloſchen iſt. Die jetztregierende Königin von Ungarn und Böhmen iſt.

Maria Thereſia/ älteſte Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, welche ſeit an. 1736. mit dem Hertzoge von Lotdringen, und Groß-Hertzog von Toſcana vermählet iſt. Die Succeßion in den Oeſterreichiſchen Erblanden, iſt durch die vom Carolo VI. glorwürdigſten Andenckens errichtete, und durch ſo viele hohe Puiſſancen garantirte Pragmatiſche Sanction/ auf dieſe Ertz-Hertzogin und ihre männliche Deſcendentz, feſt geſtellet worden, wie ſie denn auch ſogleich nach Ableben ihres Herrn Vaters a. 1740. im Monat Nov. die Regierung von den Oeſterreichiſchen Niederlanden angetreten.

Pragmatiſche Sanction.

Dieſe Königin iſt in Anſehung ihres abwechſelnden Glücks, als ein rechtes Wunder unſerer Zeit zu betrachten Kurtz nach Ableben Dero Herrn Vaters, übertrug die Königin dem Groß-Hertzog von Toſcana, ihrem Gemal, mit Einwilligung der Oeſterreichiſchen Stände, wie auch der Königreiche Ungarn und Böhmen, nicht nur die Mit-Regentſchaft/ ſondern auch die Vertretung der Königl. Chur-Böhmiſchen Stimme, auf den Wahl-Deputations-Collegial- und andern Tagen; wogegen Bayern und

Streit wegen der Chur-Böhmi-

ſchen Stimme. und Spanien proteſtirte, Sachſen aber ſagte: ihm gehöre, als nächſten Agnaten, die Verwaltung der Chur-Stimme. Kein Frauenzimmer könne eine Stimme im Chur-Collegio führen, noch ein Chur-Amt verwalten. Mithin hätten Ihro Maj. keine Befugniß, das, was ſie ſelbſt nicht exerciren könten, einem andern zu übertragen. Ob nun zwar die Königin ihre Gegen-Remonſtration einbrachte, ſo war es doch vergeblich, und bey dem nachher erfolgten Kayſerl. Wahl-Geſchäfte wurde beliebet, daß die Chur-Böhmiſche Stimme vor dißmal ſuſpendiret bleiben ſolte.

Geburt des Ertz-Hertzogs. An. 1741. den 13. Mertz, wurden Ihro Majeſt. mit einem jungen Ertz-Hertzog entbunden, welcher mit dem Namen Joſephus beleget wurde. Wie denn auch den 13. May des folgenden Jahres die Geburt einer jungen Ertz-Hertzogin erfolgte, welche bey der Taufe Maria Chriſtina Joſephina benennet worden.

Crönung zu Preßburg. Den 25. Junii 1741 wurde der Königliche Crönungs-Actus zu Preßburg mit groſſen Solennitäten vollzogen, wobey die Königin den ſchönen Wahlſpruch annahm: Juſtitia & clementia. Denen Ungariſchen Ständen bewilligte Sie alle ihre Poſtulata, die ſich hergegen erkläreten, Ihro Majeſtät mit Gut und Blut beyzuſtehen.

Drangſalen der Königin. Denn eben um dieſe Zeit fand ſich die Königin in dem betrübteſten Zuſtande von der Welt. Preuſſen hatte faſt gantz Schleſien eingenommen, und die Oeſterreicher in der Schlacht bey Molwitz aus

dem

dem Felde geſchlagen. Spanien machte gleichfalls Prätenſion auf die Oeſterreichiſchen Erb-Lande, und ſchickte den Don Philipp mit einer Armee nach Italien. Franckreich hatte dem Churfürſten von Bayern zahlreiche Armeen zu Hülfe geſchickt; mit dieſen und ſeinen eigenen Truppen war dieſer Herr bis auf einige Meilen von Wien angerückt, und hatte gantz Oeſterreich mit ſtarcken Brandſchatzungen heimgeſucht.

Wien kommt in Noth.

Zu Wien ſahe alles recht militariſch und wüſte aus; der gantze Hof hatte ſich aus Furcht einer Belagerung von dannen wegbegeben, alle Palläſte waren mit Soldaten beſetzt, und der Graf von Khevenhüller / als Commandant, ließ auf Anrathen der Ingenieur in und um die Stadt viele Häuſer und Gärten raſiren, wobey ſelbſt der Printz-Eugeniſche Garten, welcher etliche Millionen gekoſtet, nicht verſchonet blieben. Das Archiv, nebſt der Bibliothec, wurde eingepackt und nach Raab ſalviret. Doch iſt die Gefahr einer Belagerung bald hierauf verſchwunden, indem die Chur-Bayeriſche und Frantzöſiſche Truppen gegen alles Vermuthen Oeſterreich verlieſſen, und in das Königreich Böhmen eindrungen.

Prag wird erobert.

Der Churfürſt von Sachſen hatte ſich gleichfalls mit einem anſehnlichen Corps ſeiner Truppen in Böhmen eingeſtellet. Beyde Armeen lagerten ſich gegen Prag/ und weil die Oeſterreichiſche Armee, unter dem Commando des Groß-Hertzogs von Toſcana, im Anzug begriffen war, ſo eilete man um ſo vielmehr, ſich dieſer Haupt-Stadt in Zeiten zu bemächtigen, welches denn auch ſo glücklich von ſtatten gieng, daß Prag den 26. Nov. 1741. vermittelſt einer blinden Attaque,

von den Frantzöſiſchen und Sächſiſchen Truppen überſtiegen und frühe Morgens zwiſchen 3 und 4. Uhr glücklich und mit ſehr geringem Verluſt erobert wurde. Die Stadt wurde mit Frantzöſiſch- und Bayeriſchen Truppen beſetzt, und der Churfürſt von Bayern kam kurtz hernach ſelber in Prag an, und wurde mit groſſen Solennitäten als König in Böhmen proclamiret.

Crönung des Churfürſtens von Bayern.

Von ihren übrigen Garants hatte ſich die Königin wenig Troſt und Hülfe zu verſprechen. Hannover konte ihr wegen ergriffener Neutralität nicht helfen; mit Holland hatte es faſt gleiche Bewandniß: Engelland wolte die Sache nicht allein auf ſich nehmen; Rußland war mit Schweden im Krieg verwickelt; der König von Sardinien wanckete noch auf beyden Seiten.

Glück der Ungariſchen Waffen.

So unglücklich aber bißhero die Sachen der Königin ausgeſehen; ſo geſchwinde kehrete ſich gegen Ausgang des 1741 Jahres das Spiel um. Sie behielt nicht nur einen Theil von Böhmen unter ihrem Gehorſam, ſondern trieb auch die Feinde wieder aus Ober-Oeſterreich heraus. Ja Sie brach mit ſo glücklichem Fortgang ihrer Waffen in Bayern ein, daß ſie vom 6. Januarii 1742. an, in gar kurtzer Zeit faſt das gantze Land unter ſich brachte, und ſo gar den 13. Febr. die Churfürſtl. Haupt- und Reſidentz-Stadt München mit Accord eroberte.

Friede mit Preuſſen

In Böhmen änderten ſich die Aſpecten ebenfalls. Denn ob zwar die Oeſterreichiſche Armee im Monat

May

May 1742. von den Preuſſen bey Czaslau abermals geſchlagen wurde; ſo brachte doch der den 11 Jun. erfolgte Breßlauer-Friede mit dem Könige von Preuſſen, der Königin deſto mehrern Vortheil, indem ſie beſagtem Könige zwar Schleſien abtrat, aber auch dadurch ſich auf einmal zwo mächtige Feinde vom Halſe ſchafte: maſſen nicht nur die Preuſſen aus Böhmen abzogen, ſondern auch der König von Polen mit der Königin Frieden ſchloß, mithin ſeine Truppen nach den Sächſiſchen Grenzen zurücke marſchiren ließ. Wodurch dann die Königin in den Stand geſetzet wurde, ihre gantze Kriegsmacht gegen die Franzoſen und Bayern zu richten. Wie denn auch Dero zahlreiche Armee den 27 Jun. 1742. unter dem Comando des Prinzen Carls vor Prag rückte, und die daſelbſt befindliche in 30000 Mann beſtehende franzöſiſche Armee nöthigte ihr Lager aufzuheben, und ſich in die Stadt zu werfen, in welcher nunmehro die beyden Marſchalle Belliſle und Broglio das Commando führeten. Weil nun die Königin keine andere Capitulation bewilligen wolte, als daß ſich die Garniſon zu Kriegsgefangenen ergeben ſolte, dieſe Condition aber dem Belliſle nicht anſtund; ſo ließ der König in Franckreich den Marſchall von Maillebois, der mit einem Corps von 45000 Mann in Weſtphalen ſtund, aufs eiligſte nach Böhmen aufbrechen, um dieſe Stadt zu entſetzen. Dieſes bewog die Oeſterreicher Armee den 14 Sept. dieſes Jahrs die Belagerung von Prag aufzuheben, und ſelbige in eine Bloquade zu verwandeln. Wobey es denn auch bis den 17 Dec. verblieb, da der Marſchall von Belliſle die unerhörte und ganz verzweifelte Reſolu-

und Pohlen.

Belliſle verläßt Prag.

tion ergriff, daß er mit dem Ueberreſt der in 11000 Mann beſtehenden Frantzöſiſchen Truppen zu entwiſchen, und ſich mit gröſter Beſchwerlichkeit über das Gebürge, durch lauter unwegſame Oerter nach Eger zu retiriren ſuchte. Den 26 Dec. hielt der commandirende Fürſt von Lobkowitz in Prag ſeinen Freudenvollen Einzug. Unter den vielen Erfindungen, die damals zum Vorſchein kamen, verdienen folgende allhier eine Stelle:

Prag VVVnDerbares HVhner-HaVs,
DeIn HVhn fLIegt eIn / Der Hahn
fLeVCht aVs.

Auf den Fürſten von Lobkowitz, welcher den Tauf-Namen Chriſtian führet, wurde folgendes Chronoſtichon geſtellet:

DVX ChrIſtIanVs IVbet eXIre ChrIſtIanIssIMos.

Hierauf zog ſich der Fürſt von Lobkowitz mit ſeinem Corps nach Eger, um ſolches einzuſchlieſſen, drung in die Ober-Pfaltz ein, und ſetzte das gantze Land bis Auerbach in Brandſchatzung.

An. 1743. den 12 May erfolgte die prächtige Crönung der Königin von Ungarn und Böhmen zu Prag.

Progreſſen in Bayern.

In Bayern machten die Oeſterreicher groſſe Progreſſen. Den 9 May kam es bey Braunau zu einer Haupt-Action, da unter dem Commando des Grafen von Khevenhüller die Kayſerliche Armee geſchlagen, bey 4000 Mann getödtet, und der Bayeriſche General Minuzzi ſelber gefangen worden. Kurtz darauf wurde

Din-

Dingelfing vom General Bernclau mit Sturm erobert, und bald hernach kamen die Städte Landau, Deckendorf, Braunau, Kehl, Landshut, Friedberg, Waſſerburg und Straubingen, wieder in Oeſterreichiſche Hände, da ſie vorhero von den Frantzöſiſchen und Kayſerlichen Völckern waren beſetzet geweſen.

Rückmarſch der Frantz. nach Elſas.

Der Marſchall von Broglio muſte ſich mit ſeiner Armee in groſſer Eilfertigkeit nach Ingolſtadt retiriren, und den 9. Jun. nahmen die Königl. Ungariſche Truppen wieder Beſitz von München, welches ſie aber vor einiger Zeit freywillig verlaſſen hatten. Im Julio zog ſich Broglio mit ſeiner Armee über Heilbrunn nach dem Elſaß zurück, und Printz Carl folgte ihm mit ſeiner Armee auf dem Füſſe nach. Von der Kayſerlichen Arme, die ohnedem ſehr geſchwächet, und von ihren Alliirten getrennet war, hatte die Königin um ſo viel weniger zu beſorgen, weil ſich Se. Kayſerliche Maj. Kraft des mit der Königin getroffenen Waffen = Stillſtandes verbunden hatten, führohin neutral zu bleiben.

Den 13. Auguſt wurde die Königin abermal mit einer jungen Ertz = Hertzogin entbunden, welche in der Taufe den Namen Maria Eliſabetha Joſephina Johann Antonia empfangen.

Wohin die Ungarn ihnen folgen.

In eben dieſem Monat fiel der Obriſte Mentzel in Frantzöſiſch= Lothringen ein, und ſetzte das Land in ſchwere Brandſchatzungen. Eben dergleichen that auch der Baron von Trenck im Elſas. Den 31. Aug. er-

gab ſich endlich Jngolſtadt/ und den 6 Sept. gieng Eger gleichfals über. Noch vorher

Den 3 Sept. bemächtigte ſich der Prinz Carl der Jnſul Rheinmarck, unweit Alt-Breyſach, und ließ auf derſelben ein Retrenchement anlegen, welches einer ſtarken Fortereſſe ähnlich war. Und hiebey blieb es auch vor dieſes Jahr, maſſen der Marſchall de Coigni aus Straßburg ſo viel Artillerie herbey bringen laſſen, daß es von Seiten der Oeſterreicher unmöglich war, den Rhein völlig zu paßiren. Wie denn

Jm Monat October die Armee des Printzen Carls aus einander gieng, und in den Staaten der Königin von Ungarn die Winter-Quartiere bezog. Den 19. dito wurde die Vermählung des Printzen Carls von Lothringen mit der Ertz-Hertzogin Maria Anna bey Hofe bekant gemacht.

An. 1744. den 7 Jan. wurde das hohe Ehe-verbündniß zwiſchen Jhro Hoheit dem Prinzen Carl und der Ertz-Herzogin Maria Anna zu Wien vollzogen; und den 23 Febr. reiſete dieſes hohe Paar von Wien nach Brüſſel, um daſelbſt das General-Gouvernement der Oeſterreichiſchen Niederlande anzutreten.

Kriegs-Declaration gegen Franckr.

Den 6 April wurde von Seiten der Königin von Ungarn der Krieg wider Franckreich declariret, dergleichen kurz vorher von Franckreich wider die Königin geſchehen war. Jm folgenden Monat brach die Oeſterreichiſche Armee aus Bayern auf nach dem Rhein.

Den

Den 1. 2. und 3 Jul. paßirte der Prinz Carl mit ſeiner ganzen Armee an 3. verſchiedenen Orten den Rhein, worauf es den 6 dito bey Weiſſenburg zwiſchen einem Theil der Oeſterreichiſchen, und der Frantzöſiſch-Kayſerlichen Armee zum Treffen kam, da beyderſeits viele geblieben, ſonderlich aber die Heſſen mehrentheils in die Pfanne gehauen worden. Die Frantzoſen nahmen zwar Weiſſenburg ein, verlieſſen aber des folgenden Tages daſſelbe wieder, und retirirten ſich hinter die Linien von Hagenau.

Pr. Carl paßirt den Rhein.

Im Monat Auguſt drung der König von Preuſſen mit einer ſtarcken Armee in Böhmen ein, um den Kayſer zum Beſitz ſeiner Chur-Lande und des Königreichs Böhmen, wieder zu verhelfen. Da ſahe ſich nun Printz Carl genöthiget ſeine Conquetten am Ober-Rhein zu verlaſſen und mit der Armee nach Böhmen aufzubrechen. Wie er denn auch den 23 Aug. den Rhein ohne mercklichen Verluſt repaßirte, und ſich mit geſchwinden Marſchen durch Bayern nach dem Königreich Böhmen zog.

Der K. von Preuſſen fällt in Böhmen ein.

Im Monat Septemb. ſetzten die Oeſterreicher Neuburg und Sulzbach in ſchwere Contribution. In Bayern aber ſpieleten nunmehro die Kayſerlichen wieder den Meiſter, die Oeſterreicher verlieſſen den 16. October die Stadt München freywillig, und brachen mit der Armee aus daſiger Gegend auf.

In Italien hingegen, woſelbſt nunmehro der Printz von Lobkowitz commandirte, erhielten die Oeſter-

Progreſſen in Italien.

reicher, ſonderlich bey Veletrie über die Spaniſch-Frantzöſiſche Armee gar merckliche Vortheile. Im Monat brach der Fürſt von Lobkowitz mit ſeiner unterhabenden Armee bey Veletrie auf, da ihm zwar die Neapolitaniſch-Spaniſche Truppen auf dem Fuſſe nachſetzten, aber nichts ausrichteten.

Den 8. Nov. wurde Freyburg von den Frantzoſen erobert, und die Beſatzung zog ſich in die Caſtele, welche den 24. dieſes auch capitulirten.

Prag wird erobert.

In Böhmen wurde zwar die Haupt-Stadt Prag/ wie auch Tabor/ Budweiß und andere Oerter von den Preuſſen erobert, aber bald hernach auch wieder verlaſſen. Den 19. Nov. giengen die Oeſterreicher und Sachſen über die Elbe, wobey verſchiedene Scharmützel zwiſchen ihnen und den Preuſſen vorfielen. Die Preuſſen zogen ſich nach Schleſien zurück, und eben dahin folgte ihnen auch der Printz Carl, der aber bald darauf nach Wien ſich begeben, und immittelſt dem General, Grafen von Traun/ das Commando übertragen.

Den 16 Dec. wurde die Gemalin des Printzen Carls, Maria Anna, General Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Niederlande, im 27ten Jahr ihres Alters der Zeitlichkeit entriſſen.

An. 1745. im Jan. wurde ein ſtarkes Corps Oeſterreichiſ. Truppen aus Böhmen nach der Ober-Pfaltz detachiret, um allen fernern Unternehmungen der Franzoſen daſelbſt Einhalt zu thun. Den 20 dito ſtarb der Kayſer Carolus VII nachdem er 48 Jahr, und zwar 19 Jahr als Chur-

Churfürſt von Bayern und 3 Jahr als Kayſer gelebet hatte.

So gleich nach dieſem Todesfall bot die Kögin dem Churfürſten von Bayern, Maximilian Joſeph, welcher ſeinem Herrn Vater folgete, den Frieden an. Allein das Anerbieten wurde ausgeſchlagen, und der Krieg hatte ſeinen Fortgang. Die vereinigten Frantzöſiſchen, Bayeriſchen, Pfältziſchen und Heßiſchen Truppen ſtunden um dieſe Zeit in der Ober-Pfaltz, konten ſich aber darinn nicht erhalten, ſondern muſten weichen, und die Oeſterreicher bemächtigten ſich im Februario der gantzen Ober-Pfaltz. Hierauf gieng der Ungariſche General, Graf von Bathiani, mit ſeiner Armee über den Inn, und wurde im Mertz Pfarrkirchen, Grisbach und Vilshofen eingenommen, welchen im April Plattling, Straubingen, Kelheim, Landshut, Burckhauſen, Waſſerburg, Reichenhall und noch andere Oerter folgeten. Die Frantzoſen litten unter dem Grafen von Segur bey Pfaffenhofen, und der General Trips war ihnen bis nach Donawerth immer in den Eiſen, daher ſie ſich von den Bayern trenneten. Bey ſo geſtalten Sachen begab ſich der Churfürſt von Bayern den 14. April aus München nach Augſpurg. Den 18. April wäre es bey Friedberg bald zu einer Schlacht gekommen: aber es wurde nichts daraus, weil die Heſſen die Neutralität ergriſſen. Endlich machte der Churfürſt von Bayern mit der Königin Frieden, welcher den 22. April zu Füſſen geſchloſſen, und den 2. May die Ratificationen zu Augſpurg ausgewechſelt wurden.

Friede mit Bayern.

In

In Schleſien wurden die Inſurgenten im Febr. abgetrieben; und ob ſie gleich wiederkamen: ſo muſten ſie doch endlich, nachdem ſie in vielen Scharmützeln den Kürtzern gezogen, wieder weichen. Der Einfall, welchen der Prinz Carl von Lothringen und Herzog von Weiſſenfels thaten, geriethe auch übel, und in der Schlacht bey Hohen-Friedberg den 4 Jun. erhielte der König in Preuſſen über die vereinigte Oeſterreichiſche und Sächſiſche Armee einen glorieuſen Sieg. Sie zogen ſich hierauf nach Böhmen, uud vermieden eine Schlacht. Als ſich aber der König in Preuſſen mit ſeiner Armee nach Schleſien verfügen wolte, und ſchon viele Truppen dahin voraus marſchirt waren, wolten ihn der Prinz Carl und Fürſt von Lobkowitz überrumpeln: allein ſie wurden den 30 Sept. bey Sorr in Böhmen aus dem Felde geſchlagen. Hierauf ſuchten die Oeſterreicher in die Brandenb. Churlande einzubrechen: als aber die Sächſiſchen Vor-Truppen den 23 Novemb. bey Hennersdorf in der Lauſitz von dem Könige von Preuſſen waren geſchlagen worden, kehrten die Oeſterreicher in aller Eil zurück nach Böhmen. So gelung auch nicht der Anſchlag, nach welchem der General Grüne mit den Sachſen in das Magdeburgiſche einrücken ſolte. Denn nachdem die Preuſſen bey Keſſelsdorf geſieget hatten, gieng der Prinz Carl von Lothringen, welcher hinter den Sachſen geſtanden hatte, in aller Geſchwindigkeit nach dem Gebürge zurück: und kurtz darauf erfolgete den 25 December zu Dreßden der Friede. Die Oeſterreichi-

Schlacht bey Hohen-Friedberg

und bey Sorr.

Dreßde-

reichiſche Armee, welche nebſt den Hannöveriſchen und Holländiſchen Truppen am Rhein ſtunde, beobachtete die Frantzöſiſche Armee, und bedeckte die Kayſer-Wahl. Dieſe gieng den 13. Sept. vor ſich, und es wurde der Gemal der Königin, Frantz Stephan, Hertzog von Lothringen und Baar, Groß-Hertzog von Toſcana und König von Jeruſalem unter dem Namen Franciſci des Erſten zum Römiſchen Kayſer zu Franckfurt erwählet, und den 4. October allda gekrönet.

ner Friede.

Kayſerl. Krönung

In den Niederlanden nahmen die Frantzöſen im April das Fort Antoing weg uud belagerten Dornick. Solches ſuchte der Hertzog von Cumberland, der die vereinigte Armee commandirte, zu entſetzen, und es kam den 11. May zu einer blutigen Schlacht, bey welcher die Frantzoſen die Wahlſtatt behielten, und Dornick den 23. May, die Citadelle aber den 19. Junii einnahmen, welche geſchleiſt wurde. Hierauf galt es Gent, Brügge, Oudenarde, Dendermonde, Oſtende, Niewport und Ath, welche von den Frantzoſen eingenommen wurden.

Krieg in den Niederlanden.

In Italien legte der Fürſt von Lobkowitz das Commando nieder, und es übernahm ſolches der Graf von Schulenburg, welcher, weil die Genueſer dem Könige von Sardinien den Krieg erkläret hatten, die Feindſeligkeiten gegen Genua anfieng. Weil aber der Graf von Gages gegen ihn anrückte: ſo brach er von Novi auf, und poſtirte ſich zwiſchen Aleſſandria und Valenza. Der König von Sardinien ließ ſeine Truppen zu ihm ſtoſſen: dem ohngeachtet aber nahmen die Spanier

Krieg in Italien.

Tortona und Placenza ein: wie ſie ſich denn auch Meiſter von Pavia und Mayland machten.

An. 1746. gieng die alliirte Armee am Rheinſtrom aus einander, und die Kayſerin ſchloß den 21. Jul. mit dem Churfürſten von Bayern einen Freundſchafts- und Unions-Tractat. Den 26. Febr. kam die Kayſerin mit einer Prinzeßin nieder.

Progreſſen der Frantz. in den Niederlanden.

In den Niederlanden nahmen die Frantzoſen im Februario Nivelle, Löwen, Vilvorden und Brüſſel ein. Im May eroberten ſie Mecheln und Antwerpen, den 11. Jul. folgete Mons, den 24. St. Guislain, Charleroy, Huy und Namur. Der Printz Carl von Lothringen langete indeſſen bey der alliirten Armee an, und übernahm als General-Statthalter der Oeſterreichiſchen Niederlande das Commando. Weil die Armee Mangel an Lebens-Mitteln litte: ſo gieng ſie nach einigen Scharmützeln über die Maas und ſetzte ſich bey Tongern, der Frantzöſiſchen Armee gegen über. Als der Printz Carl hierauf die Geere paßiret hatte, kam es den 11. October zwiſchen ihm und den Frantzoſen zu einem Treffen, worin die letzten zwar das Feld behielten, aber gröſſern Verluſt als die Alliirten hatten.

Glück der Oeſterr. in Italien.

In Italien bemühete ſich der Spaniſche General Graf von Gages den Oeſterreichern etwas zu verſetzen, weil der Dresdner Friede erfolget war. Weil aber der König von Sardinien den Oeſterreichiſchen General, Fürſten von Lichtenſtein verſtärckte: ſo wurde dieſes

Vor-

Vorhaben vereitelt. Es kamen auch mehrere Völcker aus Teutſchland in Italien an, und der Fürſt von Lichtenſtein war den Spaniern ſtarck auf dem Halſe, welcher ihnen Mortara abnahm, und den Spaniſchen Marſchall, Baron von Fledorf gefangen wegführte. Im Mertz wurde Codogno, Zigola, Lodi, Mariano und Guaſtalla eingenommen, und die Spanier muſten die Belagerung des Caſtels zu Mayland aufheben, auch Parma verlaſſen. Den 16. Junii kam es bey Piacenza zu einer Schlacht, in welcher die Frantzoſen und Spanier von den Oeſterreichern geſchlagen wurden. Nun bezogen zwar die Spanier wieder ihr altes Lager bey Placenza, und es fielen unterſchiedene kleine Scharmützel vor, wobey doch die Frantzoſen und Spanier allezeit zu kurtz kamen. Endlich giengen die vereinigten Frantzoſen und Spanier über den Po und ſetzten ſich bey Lodi, lieſſen aber zu Piacenza eine Beſatzung, welche die Oeſterreicher ſehr beunruhigte. Hierauf vereinigte ſich der König von Sardinien mit den Oeſterreichern den 16. Julii bey der Trebia, und nahm mit den Oeſterreichiſchen Generalen die Maßregeln, wie gegen die Feinde zu agiren. Den 4. Aug. brach die Armee in drey Colonnen auf, und ſetzte den 8. über den Lambro bey St. Angelo. Dadurch wurden die Spanier veranlaſſet, alles was ſie im Mayländiſchen hatten, zu quittiren, und ſich über den Lambro und Po gegen Tortona zu ziehen. Den 10. Aug. rückte den Feinden der Marquis von Botta entgegen, und liefferte ihnen bey Rotofredo eine Schlacht, welche eilf Stunden dauerte, ſo denn nach einem entſetzlichen Würgen die

blutige Schlacht

Oeſter-

Oeſterreicher und Piemonteſer das Feld behielten, und Piacenza einbekamen. Kurtz nachher wolte der König von Sardinien nebſt den Oeſterreichiſchen Generalen den Feinden bey Tortona noch ein Treffen liefern, allein ſie vermieden ſelbiges auf alle Weiſe, und flüchteten von Tortona nach Genua, von dannen in die Grafſchaft Nizza, und den 18 October über den Varo in Provence. Der König von Sardinien war ihnen beſtändig in den Eiſen, nnd eroberte einen Platz nach dem andern. Der Oeſterreichiſche General, Graf von Broune, nahm den 1. Sept. die noch niemals eroberte Bochetta ein, und Genua ſahe ſich gezwungen den 5. Sept. mit dem Marquis von Botta eine Capitulation zu machen, welche zu Wien ratificirt wurde, und den 29. Octobr. in Genua anlangete. Die Genueſer muſten ſtarcke Contributionen erlegen, und wurden auf das äuſſerſte gebracht. Sie erſuchten England, Holland und den Pabſt für ſie eine Fürbitte einzulegen: es war aber alles vergebens. Dieſes brachte ſie zur Verzweifelung, und ſie ſtifteten eine Rebellion, wozu folgendes Gelegenheit gab. Den 5. December wolte der Marquis von Botta dem Grafen von Broune zu dem Zuge nach Provence einen Theil von der Genueſiſchen Artillerie zuſchicken, und ließ ſie in Gegenwart vieler Genueſer in der Vorſtadt zu S. Lazaro einſchiffen. An einem Mörſel brach von ohngefehr ein Rad entzwey, und weil die Zuſchauer darüber lachen mochten: ſo verdros dieſes den dabey befindlichen Oeſterreichiſchen Officier dergeſtalt, daß er den müßigen Zuſchauern befahl aus einander zu gehen, und eini-

Contribution zu Genua.

Desperate Gegenwehr der Genueſer.

einigen gar mit Stockſchlägen den Weg zeigete. Dadurch geriethen die Genueſer in die gröſte rage, und trieben den 10. December den Marquis von Botta und die Oeſterreicher aus der Stadt, welche ſich über die Bochetta nach Novi machen muſten. Die Genueſer beſetzten die Bochetta, und in der Stadt ſahe man 40000. Mann und auf dem Lande 20000. Mann in den Waffen.

Vergebliche Bemühung der Oeſterr. in Italien.

An. 1747. eroberten die Oeſterreicher die Bochetta wieder, und den 14. April wurden die Genueſer von dem Grafen von Schulenburg aufgefodert, ſich der Römiſchen Kayſerin wieder zu unterwerfen. Als aber das letzte nicht geſchahe, giengen die Oeſterreicher den Genueſer immer ſchärfer zu Leibe, und bemächtigten ſich einiger Plätze an der See. Den 3. May ſchloß der König von Sardinien mit der Kayſerin eine Convention, Kraft welcher der erſte den Maßregeln beytrat, welche die Kayſerin zu Bezwingung der Republic Genua gefaſſet hatte. Allein es waren alle Bemühungen vergebens, und die Oeſterreicher muſten den 5. Julii die Belagerung von Genua aufheben, und ſich nach Toraza und Voltagio begeben, weil die Oeſterreicher, welche in Provence eingefallen waren, wieder zurück getrieben wurden.

Der Graf von Broune war mit den Oeſterreichern und Piemonteſern den 30. November des vorigen Jahres über den Varo-Fluß paßiret, da denn Antibes belagert, und die Inſuln St. Honorath und St. Margaretha erobert wurden. Allein der Marſchall von Belliſle, welcher in Provence angekommen war,

erhielte wichtige Verſtärckungen, und vereinigte ſich im Jan. 1747. mit den Spaniern, da denn Caſtellane dem Oeſterr. General von Neuhaus abgenommen und er ſelber gefangen wurde. Hierauf muſten die Oeſterreicher die Belagerung von Antibes wieder aufheben, und ſich über den Varo wieder zurück ziehen, doch wurden einige Poſtirungen am Varo gelaſſen. Die Inſeln St. Honorath und Margaretha wurden von den Frantzoſen wieder eingenommen: wie denn auch dieſe nebſt den Spaniern den 3. Jan. den Varo repaßirten. Den übrigen Theil des Jahres wurde von beyden Seiten nichts beſonders vorgenommen.

In den Nieder-landen wird Bergen op Zoom erobert.

In den Niederlanden wurde der Krieg gleichfalls mit Heftigkeit fortgeſetzet. Die Oeſterreicher nebſt den Alliirten rückten zu Anfang des Aprils bey Breda ins Feld. Der Congreß zu Breda hatte ſich zerſchlagen, man ſtellete aber einen neuen zu Aachen an. Als hierauf die Frantzoſen Mine machten, Maſtricht zu belagern: ſo zogen ſich die Alliirten an die Maas, und da kam es den 2. Jul. nicht weit von Maſtricht bey dem Dorfe Laffeld zu einem Treffen, worauf alsdenn Bergen op Zoom von den Frantzoſen belagert und eingenommen wurde.

Congreß a) zu Aachen.

An. 1748. belagerten die Frantzoſen den 8. April Maſtricht, und im May wurde es ihnen übergeben. Zu Aachen aber wurden den 30 April die Präliminarien unterzeichnet, und zugleich ein Waffen-Stillſtand geſchloſſen: da denn die Kayſerin im May den Präliminarien beytrat, und den 18. October wurde der Definitiv-

finitiv-Friedens-Tractat geſchloſſen. Unterdeſſen belagerten die Oeſterreicher und Piemonteſer im May Baſtia auf der Inſel Corſica, und im Jun. rückte der General Broune mit der Oeſterreichiſchen Armee in den Staat von Genua wieder ein. Allein die Nachrichten von dem Frieden hinderten die fernern Progreſſen: und um endlich auch die Ruhe in Italien wieder herzuſtellen, wurde im November ein Congreß zu Nitza gehalten, welchen die Kayſerin durch den Grafen von Broune beſchickte. Man war auf demſelbe glücklich, und es wurde die Convention wegen Evacuation der Plätze in Italien den 4. December geſchloſſen. Die Kayſerin hat Parma und Piacenza an den Infanten, Don Philipp, abgetreten.

b) zu Nitza,

§. 5.

Auſſer obigen Europäiſchen Staaten, haben wir noch die vornehmſten Republiquen, Schweitz / Venedig / Genua und Holland in kurtze Betrachtung zu ziehen.

I. Die Schweitz iſt ein Syſtema Fœderatorum, welches auf deutſch ſo viel heiſſet als **Eydgenoſſenſchaft.**

Die Gelegenheit zu dem ſo genannten Schweitzer-Bunde gab der Kayſer Albertus I. der wolte die Schweitzer gerne an das Hauß Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deswegen hinter den Adel im Lande, und ließ das übrige Volck durch ſeine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Es fanden ſich aber drey behertzte Männer, welche wol mit allem Recht als drey Erlöſer

Der Schweitzeriſchen Nation anzuſehen, nemlich Werner Stuffacher aus dem Canton Schweitz: Arnold von Melchthal, aus dem Canton Unterwalden: und Walther Fürſt aus dem Canton Uri. Dieſe hielten heimliche Zuſammenkünfte, und verſchwuren ſich, daß ſie ihre Freyheit mit dem Degen in der Fauſt behaupten wolten; welches denn auch an. 1308. am Neuen Jahrs-Tage wircklich erfolgte. Denn an demſelben Tage brachten die Conſpiranten drey Schlöſſer, Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf ſie die Land-Voigte und Edelleute, die es mit dem Hauße Oeſterreich hielten, zum Lande hinaus jagten.

Als ſie mit dieſem Stück Arbeit fertig waren, ſo kamen dieſe drey Cantons in dem Grutle abermals zuſammen, und machten aufs neue einen Bund auf 10. Jahre. Das geſchahe am 6. Jan. 1308. am heiligen Drey-Königs-Tage / welches der eigentliche Geburts-Tag der Schweitzeriſchen Republic geweſen.

Es legten aber die Oeſterreicher ihre Hände nicht in den Schooß, ſondern Hertzog Leopoldus Glorioſus kam An. 1315. mit einer auserleſenen Armee in die Waldſtädte, und ſchlug ſein Lager im Canton Zug / bey dem Berge Morgarten auf. Ob nun zwar die Schweitzer weit ſchwächer waren, ſo befochten ſie doch einen vollkommenen Sieg; und Jahres darauf nemlich an. 1316. hatten ſie das Glücke, daß ihre Conföderation vom Kayſer Ludovico Bavaro feyerlich bekräftiget wurde.

Es währete nicht gar lange, ſo traten noch 5. Can-

Cantons darzu, nemlich Lucern/ Zürch/ Zug/ Bern/ und Glaris.

An. 1477. wolte der unbändige Herzog von Burgund Carolus Audax dieſe neue Republic verſchlingen, die Schweitzer aber wuſten mit ihren geflammten Schwerdern ſo mächtig um ſich zu hauen, daß der Herzog das Feld verlohr und bey Nancy in Lothringen ſelber erſchlagen wurde.

Nach dieſem Burgundiſchen Kriege traten noch 5. Cantons in die Eydgenoſſenſchaft, nemlich Freyburg/ Solothurn/ Baſel/ Schaffhauſen/ und Appenzell.

Zwar haben die Schweitzer noch mit acht kleinen Staaten eine genaue Allianz geſchloſſen; es ſind aber dieſelben keine Cives oder Eydgenoſſen, ſondern nur Socii oder Bundes-Genoſſen, und werden nach ihrem Stilo die zugewandten Oerter genennet.

Die andern kleinen Ländereyen, die zwiſchen den Cantons gelegen ſind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als Subditi Unterthanen, die bey dem Regimente nichts zu ſagen haben.

Im Anfange wandte das Hauß Oeſterreich zwar alle ſeine Kräfte an, dieſe neue Republic über einen Hauffen zu werffen, aber die Schweitzer behaupteten ihre Eydgenoſſenſchaft, biß auf den Weſtphäliſchen Frieden 1648. da wurden ſie von allen Puiſſantzen für freye Leute erkläret. Hiernächſt folget

II. Venedig/ eine der mächtigſten Republiquen in Europa. Der Urſprung derſelben iſt in

dem fünften Seculo zu ſuchen. Denn als der Hunnen König ATTILA einen erſchrecklichen Einfall in das oberſte Theil von Italien that, ſo retirirten ſich viele Familien in die Inſuln des Adriatiſchen Meeres, formirten daſelbſt einen Staat, woraus Venedig entſproſſen.

Anfangs hatte nun iede Inſul ihren Tribunum, und machten alſo zuſammen ein Syſtema Foederatorum, bis endlich ein Herzog oder DOGE erwählet wurde. Dieſer hatte anfänglich ziemlich abſolute Macht, aber unter Sebaſtiani Ziani maſſete ſich das Volk viel an, und ſetzte dem Hertzog einen groſen Rath an die Seite, und wurde alſo Venedig zu einer Democratie/ welche biß in das dreitzehende Seculum gedauret, da Petrus Gradonicus die Regierungs-Form zur Ariſtocratie brachte, von welcher Zeit an alle Macht bey den Adelien Familien geſtanden.

Die Macht dieſer Republic iſt nach und nach ſehr hoch geſtiegen. Schon zu Anfang des Eilften Seculi begaben ſich die meiſten Städte in Dalmatien/ aus Furcht vor den Saraceniſchen See-Räubern, in Venetianiſchen Schutz.

An. 1172. ſchlugen die Venetianer Friderici Barbaroſſä Flotte; und der Pabſt Alexander III. gab ihnen zum Andenken einen Ring, womit ſie ſich das Meer zum Zeichen ihrer Gewalt auf demſelben vermähleten, welches noch jährlich am Himmelfarths-Tage beobachtet wird. Von der Zeit an haben die Venetianer das Dominium Adriatici Maris behauptet, wo-

wodurch ſie ſo reich worden, daß ihre Länder ein gantz Königreich austragen.

An. 1205. ſchenckte Alexius IV. Griechiſcher Käyſer den Venetianern zur Danckbarkeit, daß ſie ihm wieder zum Kayſerthum geholffen, die Inſuln des Archipelagi, worzu auch Candia kam. Damit brachte Venedig die Commercien auf Alexandrien, mithin das Monopolium der Oſt-Indiſchen Handlung, mit unſäglichen Reichthum an ſich.

Biß dahin hatte Venedig auf dem veſten Lande Italiens wenig zu ſagen. Nachdem aber die teutſchen Kayſer im XV Seculo Italien abandonnirt, und darinnen viel kleine Staaten entſtunden; brachte Venedig ein nnd anders an ſich, als Vicenza/ Verona/ Padua/ Friaul/ Breſcia und Bergamo im Maylandiſchen.

Dieſe Progreſſen machten bey andern Puiſſancen ſchele Augen, wie denn der Pabſt, Käyſer, Frankreich und Spanien an. 1508. eine Allianz mit einander ſchloſſen, und die Venetianer ſehr in die Enge trieben. Doch kam es 8. Jahre hernach zum Frieden, vermöge deſſen die Venetianer die Städte im Neapolitaniſchen- Kirchen- und Mayländiſchen Staat zurück gaben.

An. 1473. vermählte ſich Jacobus der letzte König in Cypern, mit Catharina Cornara von Venedig, und dieſe vermachte das ſchöne Land der Republic, welche erſtaunlichen Reichthum daraus gezogen. Doch hundert Jahr hernach kam ſie in Türckiſche Hände, ungeachtet die Türcken in der berühmten See-Schlacht bey den Echinadiſchen Inſuln totaliter geſchlagen worden.

Zu Anfang des 17ten Seculi machte der Senat zwey merckwürdige Geſetze, eines, es ſolle ohne deſſen Conſens kein Cloſter im Venetianiſchen erbauet werden; das andere, es ſolle an die Cleriſey kein Gut vermacht noch verkauft werden. Hierwider regte ſich der Pabſt gewaltig; als aber der Senat nicht nachgeben wolte, erfolgete der Bann. Nichts deſto weniger verrichtete die Geiſtlichkeit den Gottesdienſt; allein die Jeſuiten waren zu gewiſſenhaft: Darum wurde ihnen der Weeg zum Lande hinaus gewieſen. Endlich wurde die Unruhe durch Franckreichs Vermittelung geſtillet.

An. 1645. wurde Venedig mit den Türcken wegen der Inſul Candia in einen Krieg verwickelt, welcher ganzer 24 Jahr währete. Der Schein war, daß die Maltheſer Ritter ein Türkiſches Schiff gecapert, und in einen Candianiſchen Hafen ſalvirt hätten.

An. 1684. ſchloß Venedig mit dem Käyſer und der Cron Pohlen eine Allianz wider die Türcken, und machte darauf von Jahr zu Jahr groſſe Conquetten. Endlich kam es an. 1699, zum Carlowitzer Frieden, und Venedig behielt alles eroberte in Dalmatien und Morea. Jedoch

In **Morea** fiengen die Türcken von neuem Krieg mit den Venetianern an, welches ſie mit groſſer Furie anfielen, und ohne ſonderliche Mühe eroberten. Vor Corfu aber wurden ſie tapfer abgetrieben, und die Venetianer nahmen Voviza und andere geringe Oerter in Epiro weg. In dem Frieden zu Paſſarowitz behielte jeder Theil, was er erobert hatte, an. 1718.

III. Genua iſt eine reiche Republic am Liguſtiſchen Meer, an die 40 Meilen lang. Sie hat ſich ſchon vor dem Interregno in Freyheit geſetzet, und wegen der vortheilhaften Lage an der See und dem Gebürge, dieſelbe beſtändig behauptet. Ihre meiſte Force beſtehet in den Commercien zur See, daher aus æmulation mit Venedig ein langwieriger Krieg entſtanden, ſo bey 130 Jahr gewähret, nemlich von an. 1253. biß 1381. da endlich der Friede erfolgte.

Das Regiment hat ſich gar oft geändert; Anfangs war es Democratiſch; hernach wurde ein Doge erwählt, darauf hat Genua wol 8 mal variiret, und bald unter franzöſiſcher, bald unter Mayländiſcher Herrſchafft geſtanden.

Anno 1522. kamen die Genueſer unter des Käyſers Caroli V. und 5 Jahre hernach unter Franciſci I. Gehorſam. Endlich half ihnen der berühmte Andreas Doria zur vorigen Freyheit. Der dienete Anfangs Franckreich, ward aber disgouſtirt und nahm Kayſerliche Parthey, darzu er auch ſein Vaterland Genua beredete; und ob er ſich wol leicht zum Herrn darüber hätte machen können, ſo hielt ers doch für rühmlicher, daſſelbe in Freyheit und in eine Ariſtocratiſche Regierung zu ſetzen, und ſeit dem iſts denn auch dabey beſtändig geblieben.

Spanien ſuchte zwar Doriam zu bereden, daß er eine Citadell in Genua ſolte anlegen laſſen; er war aber dazu nicht zu bringen. Doch nachher hat Spanien Mittel gefunden, mit Entlehnung groſſer Geld-Summen, die

Genueſer auf ſeiner Seite zu behalten, weil im Fall einer Ruptur ſie Capital und Zinſen verlieren würden.

Die Republic beſitzt auch die Inſul Corſica, welche ſie den Saracenen abgenommen. Von den Corſicaniſchen Unruhen, welche viele Jahre lang gedauert, und durch Franckreichs Vermittelung erſt an 1751. beygeleget worden, Siehe §. 4. von Corſica.

An. 1746. hatte die Stadt das Unglück, daß ſie in die Hände der Oeſterreicher kam, weil ſie die Spaniſche und Franzöſiſche Parthey ergriffen hatten. Die Genueſer aber verſtunden das Ding unrecht, und jagten ſie alle in eben dem Jahr wieder heraus. Sie kamen zwar 1747. wieder davor, und wolten es bombardiren, weil aber die Franzoſen in Piemont einfielen, ſo muſten ſie von ihrem Vorhaben abſtehen, und ihnen entgegen gehen.

IV. Holland, iſt ein Syſtema Fœderatorum, welches aus 7. Provintzen beſtehet, als: Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Ober-Yſſel, Gröningen, Frießland, welche zuſammen die vereinigte Niederlande genennet werden.

Den Urſprung dieſer Republic müſſen wir in dem Sechzehenden Seculo unter der Regierung Philippi II. Königs in Spanien ſuchen. Dieſer erbete von ſeinem Vater, dem Kayſer Carolo V. die geſamten Niederlanden, oder den ſo genanten Burgundiſchen Crayß, welcher aus 17. Provintzen beſtund. Nun war Philippus ein Herr, deſſen gravitätiſches Naturell den freygeſinnten Niederländern nicht anſtund. Das allerſchlimmſte aber war dieſes,

ſes, daß er ein geiſtlich Gericht, nach Art der Spaniſchen Inquiſition, in den Niederlanden aufzurichten ſuchte.

Hierüber kam es nun zu einer öffentlichen Revolte. Die Häupter waren die Grafen von Egmont und Horn / Männer von groſſem Anſehen, vornehmlich aber Wilhelm Prinz von Oranien, ein liſtiger und kluger Herr, welchen Philippus disgouſtiret hatte.

Der Anfang ſolcher Unruhe geſchahe damit, daß einige vom Adel an. 1566. einen Bund, das Compromiß genannt, machten, ſich untereinander wider das geiſtliche Gericht zu ſchützen. Sie übergaben der Regentin Margaretha von Parma, Philippi Schweſter ihre Supplique, um Aufhebung der Placaten wider die Religion. Es wurde aber nicht beſſer; daher lief das Volk zuſammen, ſtürmete die Bilder und Kirchen. Doch zwey Jahr hernach, nemlich

An. 1568. kam der blutdürſtige Duc d'Alba, als königlicher Statthalter mit einer anſehnlichen Armee aus Italien an, ordnete ein Blutgerichte, und procedirte wider die Bilder-Stürmer, und die im Compromiß waren, als reos criminis læſæ Majeſtatis divinæ & humanæ, ließ die Grafen von Egmond und Horn enthaupten, und confiſcirte der Entwichenen ihre Güter.

Der Prinz von Oranien hatte ſich in Zeiten auf die Seite gemacht, fiel zwar mit einer Armee in Frießland ein, wurde aber vom Duc d'Alba geſchlagen. Wie nun derſelbe anfieng, unerhörte Contributiones aller Orten einzutreiben,

ben, ſo machte das Volck einen allgemeinen Aufſtand, und ſchwur dem Prinzen von Oranien, als ihrem königlichen Stadthalter den Eyd der Treue.

Endlich wurd der tyranniſche Herzog von Alba zurücke beruffen, nachdem er aber über 100000. Menſchen durch die Soldaten und bey die 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten laſſen. An ſeine Stelle kam Requeſe, welchen aber Ludwig von Naſſau auf der Mocker Heide ſchlug. Hierauf muſte Leyden eine 2. jährige Belagerung von den Spaniern ausſtehen, wurde aber, nach einer ſchweren Hungers-Noth, mit Durchſtechung der Dämme endlich noch gerettet.

Bey dieſen Verwirrungen brachte es der Printz von Oranien dahin, daß die 5. Provinzen, Geldern, Holland, Seeland, Frießland und Utrecht, worzu nach der Zeit Gröningen und Ober-Yſſel kamen, ſich verbunden, für einen Mann zu ſtehen, und ſchloſſen an. 1579. den weltbekanten Bund zu Utrecht. Der Printz von Oranien aber ward an. 84. zu Delft über der Tafel von einem Meuchel-Mörder erſchoſſen.

Hierauf trugen zwar die vereinigten Provintzen dem Prinzen Moritz die Stadthalterſchafft auf, aber die Staaten nahmen ſich der Regierung ſelber an, und brachten die Republic immer in mehreres Aufnehmen. An. 1588. ſchickte Philippus ſeine vermeinte unüberwindliche Flotte nach Engelland, ſelbige aber halfen die Holländer ruiniren.

Die Spanier hatten noch einen Anſchlag, Holland zu verderben. Denn weil ihr gantzes

Glück

Glück auf den Commercien beſtund, da ſie die Oſt- und Weſt-Indiſche Waaren aus Spanien und Portugall holten, verbot der König allen Handel dahin. Allein der Handel ſchlug fehl; Holland ſuchte aus Noth den Weg ſelbſt nach Indien, anfangs durch Norden, wie aber dieſes nicht angieng, durch den gewöhnlichen Weg um Africa. Die Capitaliſten ſchoſſen eine ziemliche Summa zuſammen, ſetzten ſich in Oſt-Indien veſt, woraus hernach die Oſt-Indiſche Compagnie erwachſen, welche unſäglichen Reichthum ins Land gebracht.

An. 1625. ſtarb der Printz Moritz, und ihm folgete in der Stadthalterſchaft ſein Bruder **Heinrich Friedrich.** Dieſer eroberte Groll und Hertzogenbuſch, und der Admiral HEYN die Spaniſche reiche Silber-Flotte. Die Spanier fielen zwar in die Velau, und ſetzten Holland in Noth; als aber Weſel unvermuthet in Holländiſche Hände kam, eileten ſie über Halß und Kopf zurück, der Stadthalter aber nahm einen Ort nach dem andern weg. Endlich kam es

An. 1648. zu Münſter und Oßnabrück zum Frieden, darinnen die vereinigte Provintzen von den Spaniern für eine freye Republic erkant wurden, welche Freyheit ſie ſich durch einen Krieg erworben, der in die 80. Jahre gedauert hat.

Um dieſe Zeit ſtarb der Stadthalter, und Printz **Wilhelm** folgte ſeinem Herrn Vater in dieſer Würde, welcher er aber wenige Jahre, und zwar unter vielen Troublen genoſſen hat, maſſen er an. 1651. unvermuthet geſtorben.

An. 1672. kam ein grauſamer Sturm aus Franckreich, der den Staat bey nahe übern Hau-

fen

ſen geworfen; doch brachten die Nachbarn und der Printz von Oranien (der in dieſen Troublen wieder zur Stadthalterſchaft kam, welche ſeit ſeines Vaters Tod aufgehoben ward) denſelben wieder zurecht, und kam im Nimwegiſchen Frieden alles wieder in vorigen Stand.

An. 1702. wurde die Republic durch die Spaniſche Succeßion in einen neuen Krieg verwickelt, der aber durch den Utrechter Frieden an. 1713. beygeleget wurde, worinnen dieſelbe durch eine gute Barriere in den Oeſterreichiſchen Niederlanden geſichert, auch deren Beſatzung zum Theil durch die Truppen der General-Staaten, auf des Landes Unkoſten, bewilliget wurden.

Gleich Anfangs dieſes Krieges ſtarb Wilhelm König in Engelland, der Republic Stadthalter; von welcher Zeit an ſolche Stelle vacant geblieben, und die Regierung von den General-Staaten fortgeführet worden. Zwar wurde der Stadthalter in Weſt-Frießland, Graf Friſo von Naſſau zu ſolcher wichtigen Stelle auserſehen, es iſt aber derſelbe in ſeinen noch jungen Jahren unglücklicher Weiſe ertruncken.

An. 1728. nahmen die beyden Provintzen, Geldern und Ober-Yſſel, den Printzen von Naſſau-Oranien, Wilhelm Carl Heinrich Friſo, zu ihrem Stadthalter an, aber die übrigen Provintzen, vornemlich Holland, Seeland und Utrecht, wolten ihn nicht davor erkennen, ungeachtet er an. 1737. ſeine Minderjährigkeit zurücke gelegt hatte. Als aber

An. 1747. die Frantzoſen in das Holländiſche Flandern einfielen, ſo wurde vorerſt die

Pro-

Provintz Seeland anders Sinnes, und erwählte ihn am 25. Apr. zu ihrem Stadthalter, welchem Beyſpiel bald darauf Holland, Utrecht und die übrige Provintzen folgten. Den 13. May wurde er im Haag von den Abgeordneten der General-Staaten als das Oberhaupt der geſamten Provintzen erkläret, und den 15. May geſchahe die ſolenne Inſtallation, wobey Se. Durchl. zugleich zum General-Capitain, General-Admiral, wie auch zum General-Directeur und Gouverneur der Oſt-Indiſchen Compagnie, ernennet wurden. Den 7. October wurde die Stadthalterſchaft ſo gar erblich gemacht, und zwar ſo, daß auch die weibliche Linie, nach Abgang der Männlichen, darinnen nachfolgen ſolte; jedoch mit dem Beding, daß Sie der Reformirten Religion zugethan verblieben.

An. 1751. den 22. Sept. ſtarb dieſer ruhmwürdige Printz, nachdem er dieſer hohen Würde kaum 4. Jahre genoſſen. Er war gebohren an. 1711. den 1. Sept. Seine Gemalin, als nunmehrige Gouvernantin der vereinigten Provintzen; iſt Anna Königs Georg II. von Groß-Britannien älteſte Prinzeßin Tochter. Aus dieſer Ehe ſind noch vorhanden 1) Carolina / geb. den 28. Febr. 1743. 2) WILHELMUS, Prinz von Naſſau, Erb-Printz von Oranien, geb. den 8. Mertz 1748.

§. 6.

In der Kirchen-Hiſtorie dieſes neueſten Periodi haben wir zu betrachten:

I. Die Fortpflantzung der Kirche, dahin gehöret

1. Die

1. die Engliſche Societät zur Fortpflantzung der Chriſtlichen Religion in America/ ſeit a. 1703.
2. Die Evangeliſch-Oſt-Indiſche Mißion nach Tranquebar in Malabaren, ſeit a. 1705. woſelbſt der Hochverdiente Herr Bartholomäus Ziegenbalck/ a. 1720. geſtorben. Die Mißions-Gemeinde zu Tranquebar beſtehet jetzo in 2221. Perſonen. Die Buchdruckerey daſelbſt, nebſt der Schul-Anſtalt findet ſich in dem ſchönſten Flor.
3. Das Canſteiniſche Bibel-Werck zu Halle, ſeit a. 1712. welches zur Ausbreitung des göttlichen Worts viel beygetragen.
4. Die Ausbreitung des Evangelii in Siberien/ durch die Schwediſchen Kriegs-Gefangenen; desgleichen in Rußland/ woſelbſt Petrus I. das Neue Teſtament in Rußiſcher Sprache a. 1722. drucken ließ, mit Befehl, daß ein jeder Hauß-Vater ein Exemplar in ſeinem Hauſe haben ſolte.

Die Ausbreitung des Evangelii unter dem Jüdiſchen Volck, wie auch unter den Muhamedanern/ ſeit a. 1730. Zur Beförderung dieſes groſſen Wercks dienen die zu Halle angelegten Jüdiſch-Teutſche und Arabiſche Druckereyen, unter der Direction Herrn Prof Johann Heinrich Callenbergs. Siehe davon deſſen teutſchen Bericht, ſamt den Fortſetzungen deſſelben.

II. Die Trennung der Kirchen, nemlich

1. in der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche continuirte

der Streit wegen des Pietiſmi/ der ſchon ſeit a. 1689. war angegangen, wobey ſonderlich die Controvers, von der Theologie der Unwiedergebohrnen, hitzig getrieben wurde.

der

der Streit wegen der Inſpirations-Sache/ und vorgegebenen Viſionen: wie auch der Streit wegen des Separatismi. Wiewol zu mercken, daß dieſe Irrungen eigentlich in der Reformirten Kirche zuerſt entſtanden, und alſo der Evangel. Lutheriſchen Kirche nicht urſprünglich beyzumeſſen ſind.

Die Controvers wegen des tauſendjährigen Reichs und der Wiederbringung aller Dinge, welche Doct. Peterſen vor andern zu behaupten geſucht.

der Terminiſtiſche Streit, der ſchon ſeit an. 1698. angegangen, durch Veranlaſſung eines Buchs: Terminus peremtorius humanae ſalutis, welches M. Johann Georg Böſe/ Diaconus zu Sorau, herausgab.

der Streit wegen der Herrnhutiſchen Secte/ welche der Graf von Zinzendorf geſtiftet, und nicht nur in gantz Deutſchland und andern Europäiſchen Ländern; ſondern ſo gar auch in America neue Brüder-Gemeinden anzurichten geſuchet hat. Nun hatte zwar anfänglich die Sache einen gar feinen Schein; da aber theils die Intriguen, welche man mit der ſo genannten Heylands-Caſſa geſpielet, theils aber ihre ſaubere Ehegeheimniſſe, und andere grobe Abweichungen von der geſunden Lehre, durch den Herrn Freſenius/ Seniorn des Miniſterii zu Franckfurt, wie auch durch Herrn Abt Bengel/ zu Stuttgard, allermeiſt aber durch Herrn Volck/ in ſeinem Entdeckten Geheimniß der Boßheit der Herrnhuter, der gantzen Welt bloß geleget; ſo hat ſich der Credit dieſer ſchädlichen Secte dermaſſen vermindert, daß ſie auch an einigen Orten nicht mehr geduldet werden.

2. in der Reformirten/beſonders Engliſchen Kirche, brach aus die Trennung zwiſchen den Epiſcopalibus rigidis und Presbyterianis, oder ſo genannten Occaſional-Conformiſten, wozu der Streit wegen des leidentlichen Gehorſams viel beygetragen.

Auch nahm der Anti-Trinitarianiſmus oder Arianiſmus ſehr überhand.

Sonderlich gehöret noch hieher die anhaltende Bitterkeit zwiſchen den Coccejanern und Voetianern/ in Holland.

Hingegen hat man ſich von Seiten ſo wol der Evangeliſch-Lutheriſchen, als auch Reformirten in Teutſchland, das Unions-Werck beyder Religionen ſehr angelegen ſeyn laſſen, darwider aber das Hamburgiſche Miniſterium, ſonderlich Herr Neumeiſter einen gar heftigen Eyfer blicken laſſen, ſo daß ihnen auf Anhalten auswärtiger Stände, an. 1722. von der Obrigkeit Einhalt geſchehen müſſen.

3. in der Römiſchen Kirche iſt fortgeſetzet worden der Crypto-Janſeniſtiſche Streit.

der Streit wegen des Chineſiſchen Gottesdienſtes zwiſchen den Jeſuiten und Dominicanern, da jene den Neubekehrten den Neben-Dienſt des Confucii erlaubeten.

der bekannte Conſtitutions-Streit, der ſeit a. 1713. nicht nur in Franckreich, ſondern auch in Teutſchland, ſonderlich im Cölniſchen und Bayeriſchen, groſſe Unruhe erwecket. Dieſer Streit iſt a. 1731. in Franckreich mit einer ſolchen Heftigkeit wieder ausgebrochen, daß denen Sterbenden, die die Conſtitution als ihre Glaubens-Regul nicht annehmen wollen, durchgängig die Sacramenta verſagt worden. Hierzu kam

der

der Streit, wegen des vor einigen Jahren zu Paris verſtorbenen Abts mit Namen Paris/ der ein Appellant, und der Conſtitution zuwider geweſen, da ſich denn an. 1731. geäuſſert haben ſoll, daß alle Krancke, die ſein Grab in der Kirche zu S. Medardi beſucht, von ihren Plagen befreyet worden. Welche Wunderwercke aber von allen Conſtitutions-Verfechtern in Franckreich, Italien, Spanien, vor Betrügereyen ausgeſchrien werden. Der Pabſt hat das Buch, vom dem Leben und Wundern des Abts Paris, öffentlich zu Rom durch den Scharfrichter verbrennen laſſen.

III. Die Verfolgung der Kirche: dahin gehöret

1. Die Bedrängung der Evangeliſchen in Schleſien und andern Provintzen des Römiſchen Reichs an. 1702.
2. Die Verfolgung der heimlich Reformirten in dem Sevenniſchen Gebürge, ſeit an. 1702.
3. Die heftige Verfolgung der Janſeniſten in Franckreich, ſeit anno 1703. Worbey der berühmte Pariſiſche Presbyter Oratorii, P. Queſnel/ den man nach Arnolds Tode faſt vor das Haupt der Janſeniſten gehalten, ins Gefängniß geleget wurde, daraus er aber entflohe.
4. Die Verjagung der Dominicaner, Auguſtinianer, Franciſcaner und aller andern Mißionarien, aus China/ durch den Jeſuiter-Orden a. 1711.
5. Die Verfolgung der Reformirten in der Pfaltz/ denen ſeit an. 1719. nach und nach über hundert Kirchen entzogen, und endlich der Heydelbergiſche Catechiſmus gar verboten worden.
6. Die harte Bedrängung der Evangeliſchen in Polen, inſonderheit das grauſame Blut-Gerichte, und dem Oliviſchen Frieden entgegenlaufende Verfahren der Römiſchgeſinneten wider die Lutheriſche Gemeinde in Thorn, an. 1724.

7. Die Drangſalen der Proteſtanten in dem Bißthum Saltzburg, ſeit a. 1731. woſelbſt ſich anfänglich nur wenige Familien geſunden, die ſich zur Evangeliſchen Religion bekennet, zu welchen aber unter der Hand immer mehrere von der Römiſchen Kirche übergetreten, daß in kurtzer Zeit ihre Anzahl über 20000 Menſchen angewachſen, welche nach einer harten Bedrängniß, endlich das flebile emigrationis beneficium ergreiffen müſſen. Dieſe Emigranten, welche mit viel tauſenden auszogen, wurden aller Orten in Teutſchland, wo ſie in Proteſtantiſche Städte kamen, mit ungemeinen Liebes-Bezeugungen aufgenommen, und ſo geiſt- als leiblich erquicket, A. 1732. ſchickte der König in Preuſſen eine ſtarcke Colonie ſolcher Emigranten, über Berlin und Königsberg, nach Preuſſen. Dieſem ruhmwürdigen Exempel folgete die Königliche Londiniſche Societät de propaganda cognitione Chriſti, durch deren Vorſchub nach und nach etliche Colonien Saltzburger nach Neu-Georgien in America transportiret worden, woſelbſt ſie an. 1734. an einem Fluß eine neue Stadt zu erbauen angefangen, die ſie zum Andencken ihrer glücklichen Uberkunft, Eben-Ezer genennet.

An. 1737. wurde den Saltzburgern in Neu-Georgien erlaubt, ihren bißherigen Wohnplatz zu verändern, und ſich zu Redblnf, an dem Fluſſe Savanna, niederzulaſſen, welcher Ort ſo wol wegen der Fruchtbarkeit des Bodens, als auch wegen der Gemeinſchaft mit der Haupt-Stadt Savanna, weit beſſer iſt. Die Stadt, ſo ſie daſelbſt angeleget haben, heiſt Neu Eben-Ezer.

IV. Die innere Verfaſſung der Kirche, da zu mercken:

1. Das Kirchen-Regiment, wobey wir von

Seiten der Römiſchen Kirche nur der vier letzten Päbſte/ gedenken wollen. Der erſte in dieſem Seculo war

Clemens XI. welcher a. 1700. zu dieſer Würde gelanget, und eine langwierige, aber höchſt unruhige Regierung geführet hat, wovon unter andern die Streitigkeiten mit den Kayſerlichen, Savoyiſchen und Portugieſiſchen Höfen, zur Probe dienen können.

Auch hat er durch eine beſondere Bulle, Conſtitutio Vnigenitus genannt, 101. Propoſitiones aus des P. Queſnel Neuen Teſtament an. 1713. als ketzeriſch verdammt, worüber er mit dem Cardinal von Noailles groſſe Diſputen gehabt. Er ſtarb a. 1721. Da ihm denn folgete

Innocentius XIII. vorher Conti genannt, von Geburt ein Römer, aus einem alten Geſchlechte. Dieſer wurde erwählet an. 1721. den 8. May, ſturb aber an. 1724. den 7. Mertz, ſein Nachfolger war

Benedictus XIII. vorher Vincentius Maria Orſini genannt, Domicaner-Ordens und Ertz-Biſchof von Benevento, wurde erwählet an. 1724. den 29. May, ſeines Alters 75. Jahr.

Es findet ſich zwar ſchon im 14. Seculo ein Pabſt, Namens Benedictus XIII. welcher aber bey damaligem Schismate zu Avignon geſeſſen, und nachhero abgeſetzet, folglich für keinen rechtmäßigen Pabſt gehalten worden.

Sonſt war dieſer Pabſt ein gelehrter und exemplariſcher Herr, der ohne Zweifel viel

Gutes würde geſtiftet habe, wann ihm die Cardinäle daran nicht hinderlich geweſen wären. Er ſtarb a. 1730. Ihm folgete

Clemens XII. zuvor genannt Laurentius Corſini, Titular-Cardinal St. Petri ad vincula. Er iſt geboren zu Florentz a. 1652. mithin 78 Jahr alt. Clemens XI. machte ihn a. 1706. zum Cardinal. Innocentius XIII. gab ihm das Ertzbißthum Ravenna und Romagna; von wannen er a. 1730. den 12. Jul. nach einer ſehr langwierigen Wahl zur päbſtlichen Würde erhoben wurde. Wegen ſeiner ſeltſamen Conduite gegen den Sardiniſchen Hof, da er ſein Verſprechen widerrufte, und hernach weinete, daß ers widerruf'n hatte, kam das artige diſtichon zum Vorſchein;

Promittis, promiſſa negas, defleſque negata:
His bene collatis, quis neget eſſe Petrum?

Bey Antritt ſeiner Regierung fand ſich die päbſtliche Cammer ſehr erſchöpft, worüber viele in Inquiſition kamen. Sonderlich betraf das Unglück den Cardinal Coſcia/ daß ihm wegen Malverſation ſein Ertz-Bißthum Benevento abgenommen wurde. Er retirirte ſich aber nach Neapolis, unter Kayſerliche Protection.

Auch hat der Pabſt an alle Biſchöffe, die unter dem vorigen Pontificat ihre Bißthümer erhalten, ein Circular-Schreiben ergeben laſſen, ſich in Rom zu ſiſtiren, und Rechen-

ſchenſchaft zu geben, auf was Weiſe ſie dazu gelanget ſeyn.

Als einige Cardinäle, die man Zeloten nennet, dem Pabſt hinterbracht, daß viele Prieſter um Rom wieder Peruquen trügen, hat er geantwortet: **Man ſolte nur auf die Beſſerung des Lebens / und nicht auf die Peruquen acht geben.**

An. 1731. kam der heftige Streit zwiſchen Portugall und dem päbſtlichen Hof, der unter 3. Päbſten continuiret worden, zu Ende, maſſen der Pabſt in einem Breve dem Könige das Recht zuerkannt, einen Cardinal gleich den andern Catholiſchen gekrönten Häuptern, zu ernennen, ingleichen die geiſtlichen Beneficien in dero Königreiche zu vergeben, ohne daß der Pabſt daran participiren dürfte. Hierzu kam auch das Verſprechen; daß der Herr Bichi in der nächſten Promotion den Purpur davon tragen ſolte, wie auch geſchehen.

An. 1740. den 16. Febr. ſtarb der Pabſt, im 87. Jahr ſeines Alters und 9ten Jahr ſeiner Regierung. Nach einem ungewöhnlich langen Conclavi, welches über 6 Monate gedauert, wurde endlich erwählet.

Benedictus XIV. vorhero der Cardinal Lambertini genannt. Er heiſt bey dem Irrländiſchen Propheten Malachia, animal rurale, deſſen Erfüllung man nunmehro darinnen will gefunden haben, weil dieſer neue Pabſt gleich beym Antritt ſeiner Regierung, allerley zum Feld-Bau

dienliche Anſtalten im Kirchen-Staat gemacht hat. Er iſt ſonſten ein Herr von beſonderm Eſprit, und unverdroſſener Application, alles in gute Ordnung zu bringen.

Durch die Italiäniſchen Kriegs-Troublen, welche nach dem Tode Kayſers Caroli VI entſtunden, wurde unter andern auch der Kirchen-Staat gar ſehr mitgenommen, wie denn der Pabſt, ungeachtet alles Proteſtirens, erleiden muſte, daß bald die Spaniſche, bald aber die Oeſterreichiſche Armee, ihren Aufenthalt in demſelben ſuchte.

An. 1743. im Febr. ſchritte der Pabſt zu einer groſſen Cardinals-Promotion, da denn 15. Candidaten auf einmal den Purpur erlangeten.

In den folgenden Jahren, von 1744. bis 46. hat der Pabſt es an Ermahnungen nicht fehlen laſſen, damit ſich die ſtreitenden Puiſſancen vereinigen möchten: womit aber wenig ausgerichtet worden.

An. 1747. machte er unterſchiedene neue Cardinäle, zu welcher Würde auch der jüngſte Sohn des Prätendenten erhoben wurde. Dabey unterließ er nicht Bücher zu ſchreiben. Er machte einen Entwurf wegen Einziehung der vielen Feyertage, womit er aber wegen des ſtarcken Widerſpruchs ſeinen Endzweck nicht erreichen konte.

An. 1748. ließ er ſeine Galeeren gegen die Corſaren der Barbarey kreutzen. Im Novem-

November wurde nach Aachen eine Proteſtation wegen Parma und Piacenza ausgefertiget, welches in dem Frieden an den Infanten, Don Philipp, überlaſſen worden.

An. 1749. ließ der Pabſt ſeine vornemſten Beſchäftigungen ſeyn, die Anſtalten zu dem Jubel Jahr zu machen.

2. **Die Kirchen-Zucht/** wie auch die Kirchen-Gebräuche belangend, und zwar

in der **Römiſchen Kirche/** ſo hat ſich zwar der Pabſt Benedictus XIII. angelegen ſeyn laſſen, durch eine vorhabende Kirchen-Reformation nicht nur die Sitten der Cleriſey, ſondern auch die Ceremonien der Kirche in eine beſſere Ordnung zu ſetzen, er hat aber, wie vorhin gedacht, in vielen Dingen nicht recht durchdringen können. Hingegen hat GOTT der HERR.

in der **Proteſtirenden Kirche** hin und wieder ſolche Männer erwecket, die das Wort der Wahrheit mit mehrerer Kraft an die Hertzen der Menſchen geleget, die offenbaren Wercke des Fleiſches, als vermeinte **Mittel-Dinge/** in ihrer Sündlichkeit vorgeſtellet, und viele Menſchen von der Sicherheit und Heucheley zu einem rechtſchaffenen Weſen, in Chriſto JEſu, gebracht.

V. **Die irrigen Lehrer** dieſes letzten und neueſten Periodi betreffend, ſo iſt nicht zu leugnen, daß man ſeit a. 1689. viele rechtſchaffene Männer verketzern, und irriger Lehre verdächtig machen wollen. Unterdeſſen hat es doch an ſolchen nicht gefehlet, welche durch allerhand ſchädliche und in GOttes Wort ungegründete Lehren die Kirche GOttes beunruhiget. Dahin gehören unter vielen andern folgende:

1. D. Peterſen/ ein eifriger Vertheidiger des Chiliaſmi und der Wiederbringung aller Dinge.

2. D. Cowart/ ein Engelländer, lehrete, die Seele ſey ein ſubtiles Feuer, und werde mit dem Leibe auferſtehen.

3. Joh. Mercker/ abgeſtandener Prediger zu Eſſen, gab an. 1703. eine Schrift heraus, von der Freyheit zu lehren, ohne beſonderm Beruf; welche aber Herr Wernsdorf zu Wittenberg in einer Diſſertation, de Libertiniſmo docendi, wiederleget hat.

4. Joh. Georg Roſenbach/ ein Sporer-Geſell, und Oliger Pauli, ſuchten das Predigt-Amt zu vernichten.

5. Friedr. Lehnhof/ ein Holländiſcher Prediger ſpargirte in ſeinem Buch, Himmel auf Erden Semina Spinoziſma.

6. Joh. Conr. Dippel/ der ſich in ſeinen Schriften Chriſtianus Democritus nennet, verwirfft die ſtudia humaniora und Theologiam academicam. In der 1731. edirten Vertheidigung ſeines Tractats, vera demonſtratio euangelica genannt, ſteiget er auf einen ſo hohen Grad der Bosheit, daß er die Lehre von der Genugthuung und Verdienſte Chriſti, auch wie ſie von den beſten Lehrern in der Proteſtantiſchen Kirche vorgetragen wird, nennet eine heilloſe und von GOtt abführende Lehre, davon der Urheber der Satan ſey. Dieſer Menſch ſtudirte anfänglich Theologiam, und ſuchte mit ängſtlichem Verlangen eine Beförderung. Weil ihm aber dieſelbe fehl geſchlagen, ſo hat er ſich auf das Studium medicum gelegt, und aus er-

ergrimmter Bosheit allen Gifft und Geiffer gegen die Proteſtantiſche Lehre auszuſpeyen geſucht.

7. Wilh. Whiſton / Prof. Matheſ. zu Cambridge, erklärte ſich öffentlich für die Arianiſche Lehre.

8. Die Gichtelianer in Holland, von Joh. George Gichtel / welcher den Eheſtand verdammete, und vorgab, ein wahrer Chriſt müſſe ſich aller äuſſerlichen Arbeit entſchlagen, und bloß aus dem Glauben leben.

9. Die Ellerianer / alſo genannt von ihrem Oberhaupt, Elias Eller, machten unter den Reformirten eine eigene Secte aus, die ſich anfangs in Elberfeld entſponnen, nachmals aber in Ronsdorf ſeit an. 1737. weiter ausgebreitet hat. Wer Johann Werner Knebels Geheimniß der Boßheit der Ellerianiſchen Secte zu Ronsdorf im Hertzogthum Bergen, ſo zu Marburg an. 1751. gedruckt worden, nachlieſet, wird über die Boßheit und Greuel dieſer Leute erſtaunen müſſen.

VI. Die *Concilia* und *Synodi*, dahin gehöret

1. Der General-Synodus der Geiſtlichkeit in Weymar / welchen Hertzog Wilhelm Ernſt halten ließ an. 1710. im Monat Auguſt.

2. Das Lateraniſche Concilium, welches anno 1725. der Pabſt Benedictus XIII. berief, in Abſicht auf eine Reformation der Kirche, der Münchs-Orden und Lehr-Sätze. Es wurde un-

unter andern verhandelt, wie die Prieſter nach Art und Weiſe der Apoſtel die Schrift erklären, und die Kirchen-Ceremonien auf den alten Fuß ſetzen ſolten.

§. 7.

In der Gelehrten-Hiſtorie dieſes neueſten Periodi ſind noch zu mercken:

I. Einige Kirchen-Scribenten/ und zwar

1. Römiſche/ als: Henricus Noris, Franc. Salignac Fenelon, Sebaſt. Nanus, Lud. Elias du Pin, Tillemontius, Paſchaſius Queſnel, Theod. Ruinart, Richard Simon, Petr. Dan. Huetius.

2. Evangeliſch-Lutheriſche/ als: Phil. Jac. Spener, Jo. Reinhard Hedinger, Jo. Georg Neumann, Thomas Ittigius, Sam. Bened. Carpzovius, Jo. Frid. Mayer, Sam. Schelwig, Gottfr. Olearius, Jo. Fechtius, Zacharias Grapius, Jo. Henricus Majus, Adamus Rechenberg. Aug. Hermann Francke, Paul Anton, Juſt. Joachim Breithaupt, Heinrich Michaelis, Joachim Lange, Valentin Ernſt Löſcher, D. Marperger, Joh. Guſtav. Reinbeck, Siegm. Jac. Baumgarten, Joh. Franc. Buddeus, Joh. Jac. Rambach.

3. Reformirte/ als: Wilhelm Cave, Gibertus Burnet, Hermannus Witſius, Ric. Gürtlerus, Henr. Doodwellus, Jo. Ernſt. Grabe, Phil. a Limborch, Petrus Jurieu, Campegius Vitringa,

ga, Frid. Adolph. Lampe, Daniel Ernſt Jablonsky.

II. Andere Gelehrte/ und zwar

1. Philoſophi/ als: Jo. Lockius, Jo. Clericus, Godofr. Wilhelm Leibnizius, Iſaac Newton, Nic. Malebranche, Petrus Poiret, Chriſtianus Thomaſius, Chriſtian Wolf, Nic. Hieron. Gundling, Alexander Gottlieb Baumgarten, Georg Friedrich Meier u. a. m.

2. Hiſtorici/ als: Petrus Bayle, Otto Mencke, Adrianus Baillet. Godofr. Arnold, Dan. Papebrochius, Johann Burckard Mencke, Joh. Hübner, Johann Peter von Ludewig, Burckhard Gotthelf Struve, Johann David Köhler, Joh. Daniel Schöpflin, Heinrich Graf von Bünau, Chriſtian Gottlieb Buder, Johann Jacob Schmauß, Johann George Eſtor, Joh. Friedrich Schannat, Joh. George von Eckhart, Joh. Baptiſta du Bos.

3. Philologi/ als: Jo. Georg Grävius, Chriſtoph Wagenſeil, Chriſtian Gryphius, Wilh. Erneſtus Tenzelius, Esdras Edzardi, Conr. Samuel Schurzfleiſch, Fridericus und Ezechiel Spanhemius, Adrianus Relandus, Georg Schubart, Petrus Burmannus, Janus Vinc. Gravina, Chriſtian Juncker, Jac. Gronovius, Joh. Albertus Fabricius, Sam. Pitiſcus, Adam Mirus, Lambertus Bos, Georg Heinr. Nieuport, Peter Zorn, Bernhard von Montfaucon.

III. Neue Societäten der Gelehrten, als:

1. Die

1. Die Königliche Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin/ nahm an. 1700. ihren Anfang, und iſt an. 1711. aufs neue eingerichtet worden.

2. Die Academie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Wien/ unter dem Kayſer Joſepho, anno 1707.

3. Die Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Montpeiller/ an. 1706. Der Praeſes derſelben iſt der gelehrte Abt Bignon.

4. Die Societas vniuerſalis Recognoſcentium zu Jtzſtein wurde an. 1720. aufs Tapet gebracht, iſt aber nicht zu Stande kommen.

5. Die Academie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Petersburg wurde an. 1704. von Petro I. geſtiftet, worzu die geſchickteſten Männer unter ſtarcken Beſoldungen herzu gezogen wurden.

6. Die neue Univerſität zu Göttingen, welche der König von Engelland Georgius II. an. 1733. geſtiftet.

7. Die neue Univerſität zu Erlangen, welche der Marckgraf von Brandenburg-Bareuth, Friederich a. 1744. geſtiftet.

IV. Die *Journale*, oder monatliche Schriften, worinnen die neueſten Bücher recenſiret und beurtheilet werden. Dahin gehören auſſer den lateiniſchen Actis Eruditorum.

1. Die teutſchen Acta Eruditorum, welche anno 1711. zu Leipzig ihren Anfang genommen.

2. Die

3. Die Gelehrten Zeitungen/ welche Johann Gottl. Krauſe anno 1715. herauszugeben angefangen.

4. Der ausführliche Bericht von neuen Büchern, deſſen Continuation iſt der Neue Bücher-Saal.

5. Monatlicher Auszug von neuen Büchern, desgleichen die Bibliothec.

6. Aufrichtige und unpartheyiſche Gedancken über die Journale.

7. Die unſchuldigen Nachrichten.

8. Tentzels monatliche Unterredungen. Die Curieuſe Bibliothec.

9. Thomaſii monatliche Gedancken.

10. Bayle Nouvelles de la Rep. des Lettres, welche hernach Bernhard fortgeſetzet.

11. Clercs Bibliotheque univerſelle, Bibliotheque choiſie, und Bibliotheque ancienne & moderne. Le Journal des Scavans, wie auch Journal litteraire.

12. Acta Philoſophorum, welche neuerer Zeit Chriſtoph Aug. Heumann zu ediren angefangen.

13. Die Berliniſchen und Heßiſchen Hebopfer.

14. Die Halliſche Bibliothek.

V. Die Real-Lexica, darinnen gantze Diſciplinen in Alphabetiſcher Ordnung verfaſſet ſind, hat man zu unſerer Zeit billig als ein herrliches adminiculum der Gelahrtheit anzuſehen. Unter vielen mercken wir nun folgende, als:

1. Bayle

1. Bayls Dictionarium Hiſtorico-Criticum.
2. Buddei Allgemeines Hiſtoriſches Lexicon, welches an. 1731. weit weitvermehrter in IV. Tomis in fol. zu Leipzig ediret worden.
3. Walchii Philoſophiſches Lexicon.
4. Wolffens Mathematiſches Lexicon.
5. Menckens Gelehrten-Lexicon, vermehrt durch M. Jöchern.
6. Hübners Staats- und Zeitungs-Lexicon.
7. Hederichs Schul-Lexicon.
8. Stockens Homiletiſches Lexicon.
9. Adam Miri Bibliſches Antiquitäten-Lexicon, wie auch deſſen Lexicon antiquitatum eccleſiaſticarum.
10. Chriſtian Schöttgens Antiquitäten-Lexicon, darinnen die Hebräiſche, Griechiſche, Römiſche und Chriſtliche Antiquitäten kürtzlich erkläret werden.
11. Rechenbergs Hiero-Lexicon Reale.
12. Sam. Pitiſci / Lexicon Antiquitatum Romanorum, welches a. 1713. zu Löwerden in Holland in fol. ans Licht kommen.
13. Bruzen de la Martiniere Geographiſches Lexicon, und viele andere mehr.

Anmer-

Anmerckungen
Von gelehrten Sachen.

Unter die merckwürdigſten Dinge der neueſten Zeit hat man billig zu zählen, daß nicht nur bey den wilden Ruſſen ſeit Petri M. Regierung die Studia zu floriren angefangen, ſondern auch bey den Türcken/ durch Etablirung einer Buchdruckerey zu Conſtantinopel ſeit a. 1728. hierzu einiger maſſen die Bahn gebrochen worden. Man kan leicht erachten, daß nach den Grund-Sätzen der Türckiſchen Religion, ein ſolches Werck nicht ohne den gröſten Widerſpruch hat können zu Stande gebracht werden: wie denn auch der Groß-Vezier, Ibrahim Baſſa/ ein Eydam des dethroniſirten Achmets, der dieſes löbliche Werck am meiſten befördert, ſich vielen Haß zugezogen, auch a. 1730. bey der groſſen Revolte, des Pöbels Wut aufgeopfert worden.

An. 1740. wurde wegen Erfindung der Buchdrucker-Kunſt/ das dritte Jubiläum gefeyret, welches zu Altorf, Augſpurg, Nürnberg, Baſel, Bremen, Breßlau, Coburg, Erfurth, Franckfurt, Gotha, Halle, Jena, Leipzig, Wittenberg, Straßburg, Königsberg und andern Städten, mit groſſen Solennitäten geſchahe.

Die Geſellſchaft der ſo genannten Freymäurer hat bisher vor andern viel Aufſehens gemacht. Man kan aber ſo wenig von den Grund-Sätzen ihrer Religion, als von ihren beſondern Gebräuchen, etwas gewiſſes ſagen, weil ſie alles unter ſich ſehr geheim halten. In Engelland, als dem Orte ihres Urſprungs, haben ſie ihren Werth jederzeit behauptet. Das benachbarte Franckreich aber hat ſie nur kurtze Zeit mit Freundlichkeit beherberget. In Spanien und Italien

ſahe man ſie als die ärgſten Ketzer an. Selbſt das freye Holland wolte ihnen keine Freyſtadt gönnen. In Deutſchland fanden ſie nach Unterſcheid der Oerter auch ein unterſchiedenes Verhängniß. Dieſes will ein ſicherer Auctor aus der Vermengung der ächten Freymäurer mit den unächten herleiten. Denn gleichwie bey den erſtern das Vergnügen des Gemüths in allen Dingen der Haupt-Zweck wäre; alſo möchte vielleicht bey den letztern der Leib zu viel Theil daran haben. Die wahren Freymäurer ſchrenckten ſich in die Grentzen einer Philoſophiſchen (warum nicht chriſtlichen?) von Tugend und Weißheit regierten Freyheit ein. Der Auctor ſetzet hinzu: weil man doch gar zu gerne wiſſen möchte, was doch eigentlich ein Freymäurer ſey, ſo ſolte Horatz die Worte darzu aus ſeinem erſten Briefe leihen:

Quid verum atque deceas, curo & rogo & omnis in hoc ſum.
Virtutis verae cuſtos rigidusque Satelles,
Et mihi res, non me rebus, ſubmittere conor.

Wenn man ſchon dieſe Geſellſchaft auf der ſcheinbarſten Seite betrachtet, ſo hat man doch Urſache zu glauben, daß das gantze Werck auf einen puren Naturalismum hinauslaufe.

Anhang
zu der Univerſal-Hiſtorie, vom Jahr 1752 und 1753.

Da dieſe unſere Grundlegung zur Univerſal-Hiſtorie nur bis auf das Jahr 1751. gehet, ſo glauben wir den Lehrbegierigen keinen geringen Dienſt zu thun, wenn wir in einem beſondern Supplement die Geſchichte bis auf das Jahr 1753. nachhohlen.

§. 1.

Wir fangen dahero nach Maasgab der in unſerm Compendio einmahl beliebten Ordnung an den Kayſerlichen Geſchichten an, und melden, daß ſich unter der preißwürdigen Regierung Franciſci I. Künſte und Wiſſenſchaften von Tag zu Tag einen gröſſern Wachsthum zu verſprechen haben. Wie dann zu Neuſtadt und Wien eine neue Kriegs-Schule in dem 1752ten Jahr angelegt worden, davon man in Zukunft den größten Nutzen mit Recht hoffen kan.

Die Nürnberger Burgerſchaft hat endlich auch wegen denen mit ihrem Magiſtrat habenden Strittigkeiten eine Hof-Commißion erhalten, welche noch im vorigen 1751ten Jahr mit Anfang November zu Wien eröfnet worden.

Den 13ten Auguſt 1752. wurde das Durchlauchtigſte Kayſerl. Hauß durch die frohe Geburt einer Durchlauchtigſten Ertzherzogin erfreuet, welche in der Heil. Tauffe Maria, Carolina, Ludovica, Joſepha, Johanna und Antonia benennet wurde.

Wegen der Römiſchen Königswahl geſchahen in dieſem Jahr viele Unterhandlungen, welche aber ſämtlich fruchtlos abliefſen.

Verſchiedene Geſandte, als der Franzöſiſche, Sicilianiſche und Venetianiſche hielten ihre öffentliche Einzüge in Wien, und ſonſten gienge auch in dieſer Stadt den 23ten Mertz die erſte ſolenne Belehnung vor, welche über das Hertzogthum Hollſtein-Glückſtadt und die Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt ertheilt worden.

Auf dem Reichstag zu Regenſpurg wurde den 26ten Febr. ein Commißions-Decret zur Dictatur gebracht, ſo den, zwiſchen den hohen Häuſern Bayern und Pfaltz wegen des Vicariats errichteten Vergleich betraffe. Auch ergienge wegen des Müntzweſens ein Kayſerl. Reſcript an die Reichs-Verſammlung, worauf ein Schreiben gleichen Inhalts von dem Ober-Rheiniſchen Crayß folgte, ſo den 15ten April zur Dictatur gebracht worden.

Der Oſt-Frieſiſche Succeſſions-Streit verurſachte gleichfalls verſchiedene Zwiſtigkeiten am Reichstag zu Regenſpurg, beſonders zwiſchen Chur-Mayntz und Brandenburg, wie nicht weniger einige Irrungen wegen des Directorii im Fränckiſchen Crayß entſtunden.

§. 2.

§. 2.

Von dem hohen Churfürſtlichen Collegio bemercken wir, daß

a) Chur-Mayntz auf alle Art und Weiſe ſeine Meſſen empor zu bringen ſuchet, und deßwegen den Verkäuffern und Käuffern groſſe Vergünſtigungen geſtattet.

b) Der Churfürſt von Cölln nahme in dem 1752ten Jahr eine Reiſe nach München vor, wohin auch Chur-Pfaltz in Begleitung des Printzen Friedrichs von Zweybrücken gekommen, welche ſämtlich bey 3 Monat daſelbſten verweilten, und verſchiedene Staats-Unterredungen hielten.

c) Chur-Sachſen wurde durch die fröliche Geburt des Hertzogs von Borgogne, welche den 13ten Sept. 1752. erfolgt, ſehr erfreuet. Den 14ten jetzt berührten Monats und Jahres kam zwiſchen beyden See-Mächten und Sachſen ein Alliantz- und Subſidien-Tractat zu Stand, vermöge welchem Chur-Sachſen ein Corps von 6000 Mann zum Dienſt der See-Mächten 4 Jahr lang halten ſoll. Dagegen ſie ein jährliches Subſidium von 40000 Pf. Sterling, nebſt Ubernehmung der Vertheidigung Sachſens im Angreiffungsfall, zu zahlen verſprochen.

Durch den Tod des Grafens Heinecke, ſo den 8ten Jun. 1752. erfolgte, verlohre Sachſen einen ſeiner geſchickteſten Miniſtre.

Den 24ten Sept. 1752. wurde hingegen das Königl. Hauß durch einen dem Chur-Printzen gebohrnen 2ten Printzen in eine groſſe Freude geſetzt.

Im Jahr 1753. lieſe der Churſächſiſche Hof ſeine Völcker den gantzen Sommer über zur Luſt und Uebung campiren, und die gewöhnliche Kriegs-Exercitia und manœuvres machen.

d) Zwiſchen Chur-Brandenburg und dem Wiener-

Hof ereigneten ſich in den beyden Jahren 1752. und 1753. wegen der Römiſchen Königs-Wahl verſchiedene Differentzen. Die Vermählung des Printzens Henrich von Preuſſen Königl. Hoheit, mit der Prinzeßin Wilhelmine von Heſſen-Caſſel wurde den 25ten Jun. 1752. mit ungemeinem Pracht zu Charlottenburg vollzogen. Die neu-errichtete Aſiatiſche Handlungs-Compagnie gewann von Tag zu Tag mehreren Fortgang.

Um die Königl. Preußiſche Truppen in ſteter Kriegs-Uebung zu halten, ſo campirten ſolche in den beyden Jahren 1752. und 53. und machten ihre Manœvres.

e) Chur-Hanover beſuchte 1752. ſeine teutſche Staaten, und langte den 17ten April zur gröſten Freude ſeiner Unterthanen in Hanover an. Daſelbſt kamen nun verſchiedene Negotiationen auf das Tapet. Den 5ten Auguſt aber wurde eine groſſe General-Muſterung aller Truppen gehalten.

Zu den Geſchichten der Churfürſten kan hier auch füglich hinzugefügt werden. Die Wahl zu einem neuen Ertz-Biſchoff von Saltzburg, welche den 5ten April 1753. vor ſich gienge, und durch welche Herr Graf Sigismund Chriſtoph von Schradenbach, des daſigen Ertz-Stiffts Dechant und Domherr, von Eichſtädt und Auguſtburg, zu dieſer Würde gelangte, welcher den 7ten May darauf ſeinen öffentlichen Einzug mit überaus groſſem Pracht hielte.

§. 3.

Wir wenden uns demnach zu den auswärtigen Reichen, da wir denn 1) das Türckiſche und Rußiſche, und 3) Perſiſche Reich betrachten wollen.

In dem Jahr 1752. wütete zu Conſtantinopel ſehr die

die Peſt, und raffete über 140000 Menſchen hinweg, auch ereigneten ſich daſelbſt verſchiedene Unruhen unter dem Pöbel, welche manchem türckiſchen Miniſter den völligen Umſturtz ſeiner zeitlichen Wohlfahrt verurſachte, beſonders koſtete ſolche den Chislar Aga und Reichs-Schatzmeiſter den Halß, wie ingleichen der Muffti und Baſſa von Rhodus ſtranguliret worden.

II) das Rußiſche Reich betreffend, ſo ſahe man 1752 die mit Schweden gehabte Strittigkeiten aus dem Grund gehoben, ja man kan auch aus der dem Schwediſchen Ambaſſadeur wiederfahren laſſende Gerechtigkeit, als ihme eine dem Völcker-Recht höchſt-wiedrige Beleidigung in Petersburg wiederfuhr, leichtlich abnehmen, daß der Rußiſche Hof auf alle Art und Weiſe das gute Verſtändniß mit Schweden zu unterhalten geſucht hat.

Hingegen äuſſerten ſich einige Zwiſtigkeiten mit Preuſſen. Den 27ten Decembr. 1752. tratten Ihro Rußiſch Kayſerl. Majeſtät eine Reiſe von Petersburg nach Moscau an, und langten daſelbſt den 30ten Dec. glücklich an, woſelbſten Sie ſich auch noch in gegenwärtigen 1753ten Jahr befinden. Den 15ten und 16ten May in dieſem Jahr entſtunde in Moscau eine Feuersbrunſt, wodurch über 200. Häuſer im Rauch aufgiengen. Den 19ten eine andere, darinnen über 800 Häuſer und Kirchen durch die Flammen verzehret worden.

Die Crimmiſche Tartarn verurſachten auch durch ihre 1753. an den Rußiſchen Grenzen gemachten Bewegungen, daß man ſich Rußiſcher Seits in guten Vertheidigungs-Stand ſetzte, auch wurden in dieſem Jahr mit Schweden verſchiedene Grenz-Scheidungs-Conferentien gehalten. An denen Liff-und Curländiſchen Grenzen formirten im Sommer des 1753ten Jahres die Ruſſen ein Lager von 70000 Mann.

Endlich haben wir bey

III.) den Perſiſchen Geſchichten die noch immer in dieſem Reich beſtändig fort herrſchende Unruhe anzumercken, welche in denen 1752 und 1753 Jahren täglich mehr und mehr überhand nahme, wobey der ſo genannte und p. 22. in unſerm Compendio beſchriebenen Printz Heraclius überaus groſſe Progreſſen machte.

§. 4.

Wir wenden uns nunmehro zu den übrigen Staaten von Europa, und bemercken die in denen zweyen Jahren 1752 und 1753, darinnen ſich ereignete Veränderungen an, und zwar wollen wir erſtlich vor uns nehmen die Geſchichte

I) von Spanien, wobey wir hauptſächlich die groſſe Anſtalten, ſo dieſer Hof zu einem Krieg gegen die Algierer machte, erwehnen. Zu dem Ende eine Königl. Verordnung ergienge, vermöge welcher den Unterthanen erlaubt worden, auf ihre Koſten Kriegsſchiffe gegen dieſe Räuber auszurüſten, und alles ihnen abgenommene als ihr Eigenthum zu betrachten.

In dem 1752ten Jahr den 28ten Nov. fiele zwiſchen zweyen Algieriſchen Schiffen und einem Spaniſchen, ſo Don Petro Stuart commandirte, in der Gegend des Cavo von St. Vincent ein hitziges Seetreffen vor, in welchem das Algierer mit Verluſt ſeiner gantzen Mannſchaft, welche in 568 Mann beſtunden, und davon 194 Mann umkamen, 80 verwundet, viele übrige biß auf 50 M. ſo den Chriſtlichen Glauben annahmen, zu Sclaven gemacht worden, in Grund gebohret worden.

Der König in Spanien war auf dieſes Raub-Neſt ſo erbittert, daß er auch ſo gar denen Hamburger

burger die Handlung in den Spaniſchen Provintzen zu treiben unterſagte, weilen ſie mit den Algirer in einigen Verbindungen ſtünden, jedoch wurde durch die an König von der Stadt Hamburg dieſer Irrung wegen geſendete Deputirte, der Spaniſche Hof in etwas wieder ausgeſöhnet, mithin die freye Handlung denen Hamburger wieder verſtattet, indeſſen aber mit gröſter Macht alle kriegeriſche Anſtalten gegen die türckiſche Raub-Neſter verdoppelt. Auch kamen in dem Jahr 1752. einige neue Königl. Verordnunnen heraus, vermöge welcher das Landvolk bey hoher Straffe angehalten worden, das Feld fleißiger, als biß daher geſchehen, zu bebauen.

In dem Jahr 1752. geſchahen zwar viele Unterhandlungen mit dem Spaniſchen, Wiener, Franzöſiſch und Engliſchen Hof, es kam aber keine andere als der bekannte zwiſchen dem König von Sardinien, der Königin von Ungarn und dem König in Spanien ſo genannte Tractat von Aranjuetz, ſo den 1 Junii 1752. daſelbſt geſchloſſen worden, zum Stande. Der Hof lieſſe den Sommer über ſeine Truppen bey Ocagna campiren, und überhaupt alle ſeine Völcker in Kriegs-Uebung unterhalten, auch im Jahr 1753 eine neue Kriegs-Schule anlegen, worinnen junge Edelleute in Kriegsdienſten unterrichtet und dazu angezogen werden.

Die Engelländer und Holländer führten über die Spaniſche Küſtenbewahrer häuffige Klage, worüber die nöthige Unterſuchung angeſtellet, und ihnen Satisfaction verſprochen worden.

II.) Portugall wurde den 9ten Auguſt 1752. durch das ſeinem König auf der Jagd zugeſtoſſene Unglück, in die äuſerſte Betrübniß verſetzt, indeme Ihro Majeſtät auf ſelbiger durch einen Schrot-Schuß an dem Auge verletzt, doch aber durch gött-

liche Hülfe glücklich wieder curiret worden.

In dem 1752ten Jahr gienge in der Mitte des Sommers eine kleine Escadre gegen die Algierer aus, und war auch ſo glücklich, daß ſie nach einem hitzigen See-Gefecht 3 Algiriſche Corſaren ſich zu ergeben zwangen.

Auch wurde in dieſem Jahr wegen verhofter Schwangerſchaft der Königin ein Geſchenck von 300000 Rthlr. an Juwelen und Koſtbarkeiten nach Loredo in daſige bekannte Capelle abgeſendet. Ingleichen erneuerte der Pabſt auf den jetzigen König die Päbſtliche Privilegien.

Der König lieſſe zwar in eben dieſem Jahr ein Verbott ausgehen, und die Ausfuhr der Gold-Species verbieten, ſo aber durch die guten Vorſtellungen eines wegen dieſem Vorfall expreſſe nach Liſſabon gekommenen Engliſchen Miniſtres wiederum aufgehoben worden.

Anſonſten entſtunde zwiſchen dem Marquis de Gueva und dem Duca de Baltios über die Succeſſion in dem Herzogthum Aveiro ein curieuſer Rechtshandel, während deſſen aber ein entſetzliches Erdbeben, das gantze Fürſtenthum, worüber dieſe zanckten, verwüſtete, und ihnen beynahe nichts, als den leeren Boden, zurück lieſe.

Den 28 Aug. 1753 hielte man zu Liſſabon ein ſehr groſes Stier-Gefecht, worinnen bey 14 Stier getödtet, und alles in zimmlicher Ordnung hergieng, die folgende Tage aber, äuſſerten ſich zwiſchen den Streitern ſo viel Unordnung, daß dadurch ſehr viel Menſchen von den Zuſchauern um das Leben kommen ſind, wodurch der König bewogen worden, auf ewig dieſe Spiele aufzuheben.

Auch wurde in dem Jahr 1753 Nouva Colonia an Spanien würklich abgetretten.

In dem Jahr 1753 wurde de novo alle Ausfuhr des Goldes und der Diamanten auf das

ſchärfſte

ſchärfſte verbotten, und wird die Zeit lehren, ob es bey dieſem ſcharffen Verbott ſein Bewenden haben wird. Auch wurden einige vom verſtorbenen König allzu importane gemachte Stiftungen reducirt, wie ingleichen verſchiedene veräuſſerte Domainen eingezogen.

III.) Franckreich wurde durch die den 15ten September 1752. erfolgte Geburt des erſtgebohrnen Printzens des Dauphin, ſo jedesmal den Namen eines Herzogen von Burgund führet, in eine allgemeine Freude geſetzt. Die zu Paris dieſer erfreulichen Geburt wegen angeſtellte Freudens-Feſte ſind kaum zu beſchreiben. Es wurde ſogleich ein Capital von 360000. Livres für 600 ledige Weibsperſonen, jede mit 600 Livre außzuſteuern, ausgeſetzt, und man hat nachgerechnet, daß bey dieſer frölichen Gelegenheit über 12000 Heurathen im Königreich geſtifftet worden.

Im Jahr 1753 legte der Marquis de Puyſieux, erſter Staats-Secretaire, ſeine Charge nieder, welche der Marquis de Conteſt überkame. Den 4ten Febr. ſturbe der fromme Herzog von Orleans, der erſte Prinz vom Geblüt, den 10ten aber dieſes Monats wurde der Pariſer Hof wegen Abſterbung der älteſten Prinzeßin Madame Henriette in die tiefſte Trauer geſetzt, deren höchſt ſolenne Beerdigung den 24ten Mertz vor ſich gienge. Dieſer erlittene Verluſt wurde auch durch einen erlittenen Mißfall der Dauphine verdoppelt.

Ueber die Grenzen in America wurde 1753 mit denen Engliſchen Commiſſariis ſowohl, als auch dem Ambaſſadeur dieſer Crone ſelbſt verſchiedene Conferentzen angeſtellt. Es dankte auch der Frantzöſiſche Hof in dieſem Jahr verſchiedene ſeiner Truppen ab, dahingegen zu Paris der Bau der daſelbſt neu angelegten Kriegsſchule mit vielem Ernſt fortgeſetzet worden.

Der Streit, welchen die Geiſtlichkeit mit dem Parlement in dem Jahr 1752. und 1753. wegen der Sacraments-Weigerung hatte, iſt ſo heftig, daß man biß dieſe Stunde das Ende davon noch nicht ſiehet, ohngeachtet bey dem Parlement viele Schlüſſe dißfalls gefaßt, vom König aber verſchiedene Verordnungen gleichermaſſen ergangen ſind. Ja es wurde zur Schlichtung dieſer Sache eine auſſerordentliche Commißion ernannt, allein die Geiſtliche blieben auf ihren Köpffen, und wolten von der bekannten Bulle Unigenitus durchaus nicht abgehen, ohngeachtet man ihnen die triftigſte Vorſtellungen that. Bey dieſer Gelegenheit kamen verſchiedene Schriften zum Vorſchein, ſo gröſtentheils confiſciret worden.

Den 1. Aug. 1753. bekame der Dauphin die Blattern, welche ſich anfänglich ſehr gefährlich anlieſſen, jedoch wurde dieſer Printz wiederum völlig hergeſtellt, worüber man im gantzen Königreich Freudens-Bezeugungen anſtellte. Der Kaiſerl. Ambaſſadeur Herr Graf von Kaunitz hielte den 17ten Sept. 1753. ſeinen öffentlicheu Einzug mit vielem Pracht zu Paris, und hatte den 19ten darauf die ſolenne Audientz.

Die Hugenotten bekamen auch in dieſem Jahr einen harten Stand der Verfolgung, fanden aber in der Perſon des Herrn Marquis von Poulmi d'Argenſon einen treflichen Beſchützer. Zu denen Frantzöſiſchen Geſchichten läßt ſich nicht übel die in Straßburg, welche Stadt unter Frantzöſiſcher Bottmäßigkeit iſt, vorgegangene Klinglingiſche Affaire erwehnen.

Der daſige Prätor wurde verſchiedener Malverſationen beſchuldiget, worüber er gar in gefänglichen Verhaft kame. Ein daſiger Rathsherr mit Namen Beck, wurde auf Angeben des Prätors Klinglings biß auf den Tod ausgepeitſcht, des Lan-

des verwieſen, und auf die Galeeren verdammet, allwo er Gelegenheit gefunden durchzugehen, und ſich nach Holland zuwenden, woſelbſten er eine Species Facti in Frantzöſiſcher Sprach drucken laſſen, und darinnen die beſchuldigte Betrügereyen des Prätors entdecket hat, es iſt aber dieſes Factum von der Stadt Straßburg nicht wohl aufgenommen, ſondern ſogleich confiſcirt, auch die vorgefundene Exemplaria durch den Scharfrichter verbrannt worden.

In der Mitte des Monats May 1753. erhielte der neugebohrne Herzog von Burgund durch den Päbſtlichen Nuncium Herrn Brancisforte, welcher einen öffentlichen ſehr prächtigen Einzug in Paris hielte, Nahmens des Pabſt die geweyhte Windeln. Wir kommen alſo

IV) auf Engelland. In unſerm Compendio haben wir auf der 274ten Seite den Todes-Fall des Printzen Wallis in dem 1751ten Jahr angemerckt, allein Engelland erfuhr leider! noch mehrere Trauerfälle in dieſem Jahr, indeme den 22ten Octobris des Königs Eydam der Printz von Oranien, Erbſtatthalter der vereinigten Provintzen, ſturbe, und den 31ten Dec. zu London die Trauerpoſt von der verſtorbenen Königin in Dännemarck, jüngſten Töchter einlieffe. Auch muſte in dieſem Jahr der älteſte Printz Eduard, Enckel des Königs, wegen einem Geſchwür eine ſchmertzliche Operation ausſtehen, wie ingleichen Ihro Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland auf der Jagd einen ſehr gefährlichen Fall thaten.

1752. erneuerte der Londner Hof mit dem Kayſer von Marocco und den Republiquen der Africaniſchen Küſten einige alte Tractate, um dadurch die Handlung deſto beſſer empor zu bringen, auch erwieſe man dem in London aus dieſen entfernten Grenzen ſich aufhaltenden Printzen des Königs

von

von Anamabou zu dem Ende alle erſinnliche Ehre.

Zwiſchen dem Londner und dem Preußiſchen Hof ereigneten ſich auch einige Streitigkeiten, welche anfänglich heftig zu werden ſchienen, aber doch getilget worden.

Der König in Engelland erklärte auch in dieſem Jahr ſeinen älteſten Printz Enckel zum Herzog von Wallis, mit welchem Ehren-Titel eine jährliche Penſion von 25000 Pf. Sterling verknüpft iſt, den 2ten Prinzen aber zum Herzog von Gloceſter. Endlich wurde in dem Jahr 1753. die Einführung des neuen Calenders wircklich vorgenommen. Das Feuer der Rebellion glimmete als noch bey verſchiedenen Schottländern, wie man denn bey Aufſuchung der Rebellen verſchiedene eingezogen, und darunter den ehemahlen ſchon berüchtigten Dr. Cameron erwiſcht hat, dieſer wurde den 7ten Jun. nach engliſcher Art gehengt, daß er nur 24 Minuten am Galgen hängen blieb, hernach ſchnitte der Scharffrichter den Strick ab, riß ihme den Leib auf, und die Eingeweide heraus, und warffe ſolche alsdenn in das Feuer.

In dieſem 1753ten Jahr machte die Naturaliſation der Juden einen der größten Lermen bey den Engelländern. Ja die Juden mußten ſo viel Vorwürffe und Unheil darüber erdulden, daß die Vornehmſte unter ihnen diejenige von ihren Mitgliedern beynahe verfluchten, daß ſie dieſes Naturaliſations-Geſuch angefangen, und ſo eifrig betrieben hätten, ja ſie wünſchten je eher je lieber dieſe Naturaliſation wiederum aufgehoben, und ſich im alten Stand zu ſehen, weilen ihnen ſolches den größten Haß ſämtlicher Engliſcher Chriſtenheit zugezogen, und in ihrem Handel eine groſſe Veränderung gemacht hat.

Wir

Wir wenden uns

V.) nach Schweden, Dännemarck und Norwegen.

In Schweden leiſtete den 9ten Dec. 1751. dem neuen König alle Reichs-Ständte die Huldigung.

In der Mitte des 1752ten Jahres wurde der Schwediſche Reichs-Tag geendet, und nahme der König eine Reiſe nach Finnland vor.

In dem 1753 Jahr überfiele beynahe das gantze Königl. Hauß das Fieber, jedoch wurde durch den öftern Gebrauch der China-Rinde alles wiederum zur Freude des gantzen Landes hergeſtellt.

Spanien iſt wegen dem guten Einverſtändniß, worinnen Schweden mit den Algirern lebet, gar nicht wohl zufrieden, und hat dieſem Hof dißfalls auf verſchiedene Art ſein Mißfallen darüber zu erkennen gegeben.

Weilen vor einigen Jahren zu Torno an den äuſſerſten Grentzen des Bothniſchen Meerbuſſens, um die Figur der Erde zu erforſchen, verſchiedene Obſervationen angeſtellt worden, ſo wurde zum Andencken dieſer Bemühung ein Gedächtniß Monument in Form einer Pyramide daſelbſten aufgerichtet.

Bey Dännemarck und Norwegen haben wir zu bemercken, daß die Grentz-Scheidungen zwiſchen dieſem Hof und Schweden, in dem 1752ten Jahr, ſich völlig abgethan fanden. Der König in Dännemarck vermählte ſich zum andernmahl den 8ten Jul. 1752. mit der durchlauchtigſten Printzeßin Juliana Maria von Braunſchweig Wolffenbüttel, jüngſten Printzeßin Schweſter des jetztregierenden Hertzogen, und wurde die ſolenne Einſegnung zu Friedrichsburg von Herrn Oberhofprediger Blume, an dieſem Tag verrichtet. Auch hielte dieſe Durchlauchtigſte Gemahlin den 11ten Octob. mit uberaus groſſem Pracht ihren öffentlichen Einzug in Coppenhagen.

Mit

Mit denen Regierungen zu Tunis und Tripolis ſchloſſe der König einen beſtändigen Frieden, ſicher und frey dahin zu handlen, auch ſuchten dieſelben zu Bevölckerung der Norwegiſchen Reiche eine beſondere Mariage Societät zu errichten, welche aber nicht zu Stande kame.

In dem Jahr 1753. hielte der König den 13ten Julii eine General-Muſterung aller Truppen, und lieſe ſolche einige Wochen lang bey Rothſchild ein Lager formiren. Mit dem Marocciſchen Kayſer wurde auch in dieſem Jahr ein formelles Bündniß getroffen.

Wir wenden uns nun zu

VI. Pohlen und Preuſſen. Der König in Pohlen reiſete in dem Jahr 1752. nach Warſchau ab, und traffe den 30ten Sept. zu Grodno ein, um dem Reichs-Tag daſelbſt beyzuwohnen, welcher den 2ten October mit gewohnlichen Solennitäten eröffnet worden, allein dieſer lieſſe abermahlen fruchtlos ab, während ſelbigem entſtunde zu Petrickan auf dem Tribunal zwiſchen dem General-Major Sularzucosky und Herr Mlodzidwousky ein ſehr blutiger Streit, welchen letztern es das Leben koſtete, indeme ihn erſter mit Beybringung 18. Wunden tödtete. Auf gleiche Weiſe erhube ſich auch ein Streit einiger Magnaten wegen Zamoſitz, welches jedoch durch Königl. dießfalls ergangene Abmahnungs-Schreiben in Zeiten beygeleget worden. 1753. entſtunde zwiſchen der Geiſtlichkeit und dem weltlichen Adel eine der gröſten Zwiſtigkeit, bey welcher Gelegenheit der Groß-Marſchall an den König ein Memorial gelangen ließ, auch ließ der Groß-Cantzlar ein Schreiben an Ihro Majeſtät gelangen, zugleicher Zeit aber, ließe der Pabſt an den König und den Primas Regni ein Päbſtliches Breve ergehen.

Zu

Zu Thoren, wurde der dorten von den Proteſtanten angefangene Kirchen-Bau, vom Primas Regni unterſagt, vom König hingegen erlaubt, wobey es auch geblieben, ſo, daß dieſer Lutheriſche Kirchen-Bau ohngehindert vollführt werden wird.

2. In Preuſſen bedauerte man den Todesfall des General-Feld-Marſchalls Fürſten von Deſſau sehr. Die in dem Jahr 1752. durch ein generale Muſterung gemuſterte Kriegs-Macht fande man 146257. Mann ſtarck, welche in beſtändiger Kriegs-Uebung gehalten werden.

Denen Kirchen und Schulbedienten der Marck, welche ſich um den neuangelegten Seidenbau verdient gemacht, ſind in dem 1752ten Jahr verſchiedene anſehnliche Preiſſe als Belohnungen ihrerer Mühe gereicht worden.

Dem am Preuſiſchen Hof in eben dieſem Jahr ſich aufgehaltenem Fürſt von Anhalt Cöthen, ward daſelbſt überaus viel Ehrenbezeugung geſchehen, und zuletzt zum General-Lieutenant der Königl. Preußiſchen Armeen ernannt. Wie dann in eben dieſem Jahr einigen der groſſe Orden des ſchwartzen Adlers ertheilet worden.

Die bekannte Oſt-Frießländiſche Affaire machte auf dem Reichstag zu Regenſpurg in dem Jahr 1753. groſe Bewegung.

Mit Engelland und an dieſem Hof giengen im Jahr 1752. und 1753. einige Zwiſtigkeiten vor, (davon wir bey den Geſchichten Engellands p. 382. gedacht) allein es brachen doch ſelbige nicht gänzlich aus.

Mit Spanien und Portugal wurden zwar Preuſſiſcher Seits auch einige Commertz-Tractaten angefangen, aber man hat noch zur Zeit die Punkte davon nicht zu Geſicht bekommen können.

In dem Jahr 1753. unternahme der König ei-

ne Reiſe nach Schleſien und Preußen, und unterſuchte darinnen ſeinen Militair- und Civil-Staat.

VII) Die Sardiniſche und Savoyiſche Geſchichten betreffend, ſo kan der mit Mayland errichtete Handlungs-Tractat nebſt noch andern der Handlung wegen errichteten Löbl. Verordnungen zum Beweiß dienen, daß der König die Aufrechthaltung ſeines Staats ſich áuſerſt angelegen ſeyn läßt.

Im Jahr 1752. ertheilte der Päbſtl. Nuncius Merlini dem neugebohrnen Prinzen von Piemont mit groſſem Pracht die gewenhte Windeln, welche zur Schau etliche Tage ausgeſetzt wurden, bey welcher Gelegenheit eine davon entwendet worden.

Die Proteſtanten in Savoyen müſſen ebenfalls ſehr viele Verfolgungen ausſtehen, derohalben ſelbige die triftigſte Vorſtellungen thaten, aber alles vergeblich. Der geheime Siegel-Verwahrer Graf Sclarandi Spada wurde den 4ten Jul. 1752. im bloſſen Hembd todt auf der Straße für ſeinen Fenſtern liegend angetroffen, welches man einer Melancholie zuſchreibt.

In dem 1753ten Jahr wurden dem Königlichen Sardiniſchen Hof von dem Spaniſchen einige importante Wechſelbriefe zugeſendet, wodurch die Summen, ſo man der Herzogin von Savoyen zum Heuraths-Gut verſprochen hat, gantz abgeführet worden.

In dem October dieſes Jahrs langte am Turiner Hof die berühmte Printzeßin Victoria von Savoyen, Erbin des groſſen Printzens Eugenius von Savoyen an, um ihre übrige Lebens-Zeit in ihrem Vatterlande zuzubringen.

VIII.) Neapolis und Sicilien.

In dieſen Reichen tobet der bekannte Veſuvius immer fort, und verurſachet noch eine beſtändige Furcht und Schrecken bey den nah anwohnenden.

nenden. Den 11ten May 1752. wurde das Königreich Neapolis durch die frohe Geburt eines 4ten Printzens erfreut, welcher in der Heil. Tauffe den Namen Gabriel erhielte, wobey eine ſehr fromme Nonne und Priorin von Capua die Pathen Stelle vertratt, welche wegen ihrer beſondern Frömmigkeit hierzu ſchon vor der Geburt von der Königin auserſehen worden.

Den 17ten Jul. in gedachtem Jahr hielte der Kayſerl. Ambaſſadeur mit gantz beſonderm Pracht zu Neapolis ſeinen Einzug, als wozu ihme alleine von Hof 40. Sechsſpännige Hofkutſchen gegeben worden.

Der König verewigte ſein Andencken in dem Jahr 1752. durch die Herausgabe des Codicis Carolini, welchen er nach dem Muſter des Preuſſiſchen Codicis Fridericiani einrichten laſſen.

Zwiſchen einigen Genueſiſchen Schiffen und etlichen Tartaren von Göta erhuben ſich im Nov. 1752. zu Civitavechia einige heftige Strittigkeiten, welche der König ſehr übel empfand, allein man ſahe doch ſelbige bald wiederum beygelegt. In

IX.) Corſica haben noch bis dieſe Stunde die innerliche Kriegs-Unruhen fortgedauert, ob man ſchon zu Zeiten manchmahlen die Hofnung hatte in dieſer Inſul eine dauerhafte Ruhe hergeſtellt zu ſehen. In dem 1752ten Jahr äuſſerte ſich ein neuer Zwieſpalt zwiſchen den Genueſiſch- und Frantzöſiſchen Häuptern in dieſer Inſul. Der Marquis de Grimaldi ließ zu dem Ende an den Genueſer Senat ein Schreiben abgehen, gegen welches ſowohl, als auch gegen den Herrn Grimaldi ſelbſten, der Herr de Chavelin ſich bey dem Senat gleichfalls klagbahr wendete, als lieſſen die Corſen ſelbſten an die Einwohner von Baſtia ein Schreiben ergehen, in welchem ſie nachdrücklichſt anmahnten, ſich in die Strittigkeiten der

Frantzoſen und Genueſer nicht zu mengen, die Corſen wollen nach aller Aeuſſerung ein freyes Volck ſeyn, deßwegen ſie das von Franckreich ihnen zugefertigte Reglement durchaus nicht annahmen, ſondern ſogleich verworffen. Auf Königl. Ordre wurde auch der Marquis de Corſay Nachts um 3. Uhr in Baſtia in ſeinem Zimmer arrettiret, davon die Corſen die Urſach zu wiſſen verlangten, welche man ihnen aber nicht ſagte, kurtz? hierüber ſowohl, als auch über andere Dinge geriethen die Inſulaner in Zorn, daß ſie die Frantzoſen ordentlich feindlich angriffen, welches den Erfolg hatte, daß letzter dieſe Inſnl 1753. den 25ten Mertz gäntzlich verlieſen, dem ohngeachtet wollen ſich die Corſen unter den Schutz der Republique nicht begeben. Wir nehmen jetzo

X. Ungarn und Böhmen für uns. Die Religions-Händel dauren noch immer in Ungarn fort; ohngeachtet auf dem in Preßburg 1752. gehaltenen Landtag den Catholicken ausdrücklich befohlen worden die Proteſtanten im ruhigen Beſitz ihres Religions-Exercitii zu laſſen, und beſonders äuſſerſte ſich wegen einer von den Catholicken ſich zugeeigneten Kirche, und auf Proteſtantiſchen Grund erbauten Capelle, ein Streit in einem Dorff bey Eiſenſtadt, darinnen 5. Menſchen ums Leben kommen, und 25. tödtlich verwundet worden.

Anſonſten ſtunden 1753. 7 Ungariſche Regimenter bey Preßburg den Sommer über in einem Luſt-Campement. In Böhmen hingegen wurde bey Moldauthein ein Luſt-Lager, ſo aus dem Kayſerl. Königl. Artillerie-Corpo beſtunde, im Junio zuſammen gezogen.

In Croatien entſtunde auch im 1752. Jahr ein Aufruhr, da ſich ein unruhiger Kopff wider die daſige Abgaben ſetzte, und ſolchen Tumult

mult erregte, daß gleich Anfangs 6. das Leben einbüßten, und die aufgebrachte Rotte gar Schutz bey der Pforte ſuchten, auch das gegen ſie anrücken-laſſende von Molckiſche Regiment mit einigem Verluſt zurück trieben; gleichwohlen ſahe man durch theils gütliche Vorſtellungen, theils harter Beſtraffung dieſen Tumult geſtillet.

§. 5.

Auſſer denen bereits angeführten Europäiſchen Staaten, haben wir nun noch die Geſchichte der vornehmſten Republicken, v. gr. Schweitz, Venedig, Genua, und Holland des 1752ten und 1753ten Jahres nachzuhohlen.

1) In der Schweitz entſtunden zwiſchen dem Abt von St. Gallen und dem Canton Bern einige Irrungen, weßwegen ein Congreß zu Baaden angeſtellet worden, weilen aber dieſer dem Hn. Abt zu lang währte, ſo drunge er auf das nachdrücklichſte auf deſſen Endigung.

2) Venedig verlohr 1752 den 7ten Mertz ſein Oberhaupt oder ſogenannten Doge, Herrn Peter Grimari, worauf man den 18ten darauf Herrn Frantz Loredano zu dieſer Würde erhube, und die gewöhnliche ſolenne Crönung mit ihme den 6 April in der St. Marcus Kirche vornahme, wobey häuffige Freudens-Bezeigungen in gantz Venedig herrſcheten, den 16ten April aber wurde dieſe Stadt durch den in der alten Judengaß entſtandenen Brand, darinnen 60 Häuſer abbrannten, und der Schade über eine Million gerechnet wird, in nicht geringen Schrecken geſetzt.

Zu Hoſtilla an dem Po-Fluß wurde wegen den Grentzſtreitigkeiten mit Oeſterreich und Ausrüſtung einer Flotte gegen die Barbarn ein Congreß gehalten.

3) Genua verlohre im Jahr 1752. ebenfals ſeinen Doge, aber nicht durch den Tod, ſondern weil die zum Genueſiſchen Dogat beſtimmte Jahre verfloſſen waren. Die Wahl fiele auf Herrn Stephano Lomellino, welcher dieſe Stelle bey den critiſchen Umſtänden dieſer Republick annehmen muſte. Die Vornehmſte der Republick entfernten ſich aus der Stadt, damit der Senat nicht auf ſie in der Wahl fallen möchte, dahero dieſer ihnen bey Straffe 1000. Ducaten bey der Wahl zu erſcheinen, befohlen. Der neue Doge begleitete dieſe Charge kaum 3 Monate, ſo legte er ſelbige nieder, und eröfnete dem Senat, daß er in ein Cloſter zu gehen geſonnen ſey, worauf ſogleich den 10 Jun. zu einer neuen Wahl geſchritten, und darinnen Herr Johann Baptiſta Grimaldi erwählet worden.

In dem Jahr 1753 kam die Republick Genua wegen St. Remo in eine ſehr groſe Verlegenheit, indeme der Käyſerl. Conſul daſelbſt einen Bericht von einem gewiſſen Vorgang nach Regenſpurg ſchickte, und demſelben eine Deduction beylegte, worinnen dargethan wurde, daß St. Remo von Genua nicht abhienge, ſondern lediglich das H. Römiſche Reich für ſein alleiniges Ober-Haupt erkenne.

4) Holland hat ſeit kurtzem viele Veränderungen erlebet. So bald der Erbſtatthalter angezeigter maſſen todt war, ſo wurde die Vormundſchaft über den jungen Printzen Erbſtatthalter Ihro Königlichen Hoheit der Frau Wittib übertragen, und der gewöhnliche Eyd abgenommen. Auch wurde das Commando über ſämtliche Völcker der Republique, dem Printz Ludwig von Braunſchweig übergeben.

1752. den 5ten Junii, wurde der junge Printz

Statthalter von ſeinem Herrn Großvatter mit dem Ritter-Orden vom Hoſen-Band mit vielen Solennitäten inſtalliret.

Ueber die Vormundſchaft des jungen Printzen im Fall deſſen Frau Mutter vor deſſen Volljährigkeit verſterben ſolte, wurden die Provintzen unter ſich ſelbſt uneins.

Den 21ten Dec. 1752. erſchiene die Prinzeßin Statthalterin zum erſtenmahl in allen Collegiis der Regierung, worauf ſogleich einige Reduction der Völcker vorgenommen wurde.

Die Sache wegen Errichtung eines Frey-Havens, die Moderations-Sache, der Matricul von Frießland zu den Contingenten der Union. Die Strittigkeiten der Admiralität von Holland und Seeland, waren in dem 1752 und 1753ten Jahr lauter Puncte, worüber bey denen General-Staaten ſowohl, als auch der Staaten der Provintzen berathſchlaget worden.

§. 6.

Zu der Kirchen-Hiſtorie der 2 letzten Jahre 1752 und 1753 können vorzüglich die guten Anſtalten wegen der Juden Bekehrung in Halle in Sachſen angemerckt werden, ſo unter Direction des Hn. Prof. Callenberg mit vielem Seegen fortgeſetzet werden, und vermöge welcher, man durch die 2 berühmte und gelehrte Juden-Bekehrer, Hn. Schultz und Wolterſdorff, verſchiedene Proſelyten erhalten hat.

2) die Trennung der Kirche anlangend, ſo gabe das von dem ehemahligen Königl. Preußiſchen Hofrath und nunmehrigen Präſidenten in Lingen Hn. von Loen, heraus gegebene Buch die eintzige wahre Religion betittelt, zu vielen Streittigkeiten und Widerlegungen der darinnen enthaltenen Sätze Anlaß.

3) Zu der Verfolgung der Kirche gehören die bedrängte Umſtände, worinnen ſich die Proteſtanten in denen Franzöſiſchen Provintzen de novo befinden, auch lauffen von den Evangeliſchen in Pohlen, in Siebenbürgen und mehrern entfernten Orten, über deren zu erduldenden harten Religions-Bedrängniſſen, noch beſtändig viele Klagen ein.

4) die innere Verfaſſung der Kirche anlangend, ſo ſchritte der Pabſt Benedictus XIV. den 26 Nov. 1753. zu einer groſen Cardinals-Promotion, darinnen 16 Candidaten den Purpur erlangten.

§. 7.

In der gelehrten Hiſtorie mercken wir

I) einige Kirchen-Scribenten:
1) Catholiſche/ als der Cardinal Quirini, P. Gordon in Erfurt.
2) Evangeliſche/ als Mosheim, Abt Seidel. It. Schubert, Walch, Abt Steinmetz, Freſenius.
3) Reformirte, als Watt, Formey, Saurin.

II) Andere Gelehrte, und zwar
1) Philoſophi/ als Hamberger, Segner, Daries von Windheim, und Wideburg.
2) Hiſtorici, als Bernhard, Lentz, von Ohlenſchlager, Köhler.
3) Philologi, als Lympe, Michaelis, Benner, Noll.

III) neue Societät der Gelehrten, als die neu-errichtete deutſche Geſellſchaft in Göttingen. Item Helmſtädt und Gripswalde.

IV) die Journale oder gelehrte Monatſchriften, darin gelehrte Bücher beurtheilt werden, als die Göttingiſche, Hamburger, Zürcher, Franckfurter, Erlanger, und andere gelehrte Zeitungen.

Hiſto-

Hiſtoriſches
EXAMEN
oder
Nöthige
Fragen und Antworten
über die gantze
Univerſal-Hiſtorie.

Fragen über die Hiſtorie Alten Teſtaments.

Vorbereitung.

1. Was iſt die Hiſtorie? Antw. Eine glaubwürdige Erzählung geſchehener Dinge.
2. Wie wird die Hiſtorie eingetheilet in Anſehung der Materie? A. In die Weltliche, Kirchen- und Gelehrte Hiſtorie.
3. Wie in Anſehung ihres Begriffs? A. In die Allgemeine und beſondere.
4. Wie in Anſehung der Zeit? A. In die Hiſtorie Alten und Neuen Teſtaments; oder in die Hiſtorie Alter, Mittler und Neuerer Zeit.
5. Wozu nutzet die Hiſtorie? A. Sie dienet theils zur Gemüths-Beluſtigung; theils zu gründlicher Erlernung der Staats-Lehre und anderer realen Wiſſenſchaften.
6. Wie kan die Hiſtorie A. T. füglich abgetheilet werden? A. In ſieben Perioden oder Zeitläufte. Siehe §. 5.
7. In welchem *Periodo* haben die Könige über das Volck GOttes regieret? A. Im vierdten.
8. In welchem die Herodianer? A. Im Siebenden.
9. In welchem die Fürſten und Hohenprieſter? A. Im Fünften.
10. In welchem der Maccabäer? Im Sechſten.
11. In welchem die Heerführer und Richter? A. Im Dritten.
12. Wieviel Heerführer ſind geweſen? A. Drey, Joſeph, Moſes und Joſua.

13. Wie-

13. Wieviel ſind Monarchien geweſen? A. Viere, nemlich die Aſſyriſche, Perſiſche, Griechiſche und Römiſche.
14. Was iſt eine Monarchie? A. Es iſt eine ſolche Staats-Verfaſſung, da einer das Regiment alleine führet.
15. Was giebts mehr vor Regierungs-Arten? A. Die Ariſtocratie und Democratie. Unter dem Volcke GOttes war vor Aufrichtung des Königreichs eine Theocratie.

PERIODVS I.

Von den Ertz-Vätern vor der Sündfluth.

1. Wann iſt die Welt erſchaffen worden? A. Im Anfang oder 1656. Jahr vor der Sündfluth.
2. Woraus iſt ſie erſchaffen? A. Aus Nichts. Hebr. 11, 3.
3. In wieviel Tagen iſt ſie erſchaffen? A. Innerhalb ſechs Tagen. 1. Moſ. 2, 1. 2.
4. Was hat GOtt an einem jeglichen Tage erſchaffen? A. Am erſten Schöpfungs-Tag ſprach GOtt: Es werde Licht; am andern ꝛc. S. p. 4.
5. Wie hieß das erſte Menſchen-Paar? A. Adam und Eva, die Stamm-Eltern aller Menſchen. Act. 17, 26.
6. Woraus iſt Adam erſchaffen? A. Aus einem Erdenkloß. 1. Moſ. 2, 7.
7. Woraus iſt Eva erſchaffen? A. Aus der Ribbe, die GOtt vom Adam nahm. 1. Moſ. 2, 21. 22.
8. Worinnen beſtund das göttliche Ebenbild in Anſehung der Seele? A. Zuförderſt in vollkommener Weisheit, Unſchuld und Gerechtigkeit; demnächſt aber in dem Vernunft-Licht und Unſterblichkeit der Seelen.

9. Wor-

9. Worin in Anſehung des Leibes? A. In der Unſterblichkeit und Herrſchaft über die Thiere, wie auch in der Paradiſiſchen Glückſeligkeit. 1 Moſ. 1, 28. Cap. 2, 8.

10. Wodurch iſt der erſte Menſch zu Falle kommen? A. Dadurch, daß er ſich durch die Schlange verleiten ließ, vom verbotenen Baum zu eſſen. 1 Moſ. 3, 1-6.

11. Wie hieß der verbotene Baum? A. Der Baum des Erkenntniſſes Gutes und Böſes. 1 Moſ. 2, 9. 17.

12. Wie lange ſind unſre erſte Eltern im Paradies geblieben? A. Allem Vermuthen nach kaum 2. Tage lang. Am ſechſten Tage wurden ſie erſchaffen, und am ſiebenden, als am Ruhe-Tage, erfolgte der Fall, worauf ſie ausgetrieben wurden.

13. Wie lautet das erſte Evangelium? A. Ich wil Feindſchaft ſetzen ꝛc. 1 Moſ. 3, 15.

14. Wer iſt der erſte Mörder geweſen? A. Cain, der erſtgebohrne Sohn Adams, 1 Moſ. 4, 8.

15. Woran erkannte Cain, daß ſein Opfer GOtt nicht angenehm? A. Aus 1 Moſ. 4, 7. erhellet, daß Abels Opfer durch ein himmliſches Feuer verzehret worden, da hingegen Cains Opfer unberührt geblieben. Nach dem Grund-Text: Si pium re geſſeris, **ELATIO** eſt, ſc. per ignem cœlitus lapſum.

16. Wie heiſſen in der Schrift die Nachkommen Cains? A. Kinder der Menſchen. 1 Moſ. 6, 2.

17. Wie werden die Nachkommen Seths genennet? A. Kinder GOttes.

18. Wer hat am erſten zwey Weiber genommen? A. Lamech. 1 Moſ. 4, 19. 23.

19. Wer iſt der erſte Prediger geweſen? A. Enos Siehe 1 Moſ. 4, 26.

20. Wen hat GOtt lebendig gen Himmel geholet? A. Den Henoch. 1 Moſ. 5, 24.

21. Wer

21. Wer hat die erſte Stadt erbauet? A. Cain, der ſie nach ſeines Sohnes Namen Hanochia genennet, 1 Moſ. 4, 17.

22. Wer iſt der erſte Muſicus geweſen? A. Jubal.

23. Wer war der erſte Eiſenſchmidt? A. Tubal. Cain, 1 Moſ. 4, 22.

24. Wer hat am längſten unter den Menſchen gelebet? A. Methuſalem, denn er ward 969 Jahr alt, 1 Moſ. 5, 27.

25. Wer heiſſet bey den Poeten *Janus Bifrons*? A. Zweifels ohne iſt Noah darunter verborgen, weil er die alte und neue Welt geſehen.

26. Wenn und wo hat GOtt den Sabbath geordnet? A. Nach vollendeter Schöpfung am ſiebenden Tage, und zwar in dem Paradiſchen Luſt-Garten Eden genannt. 1 Moſ. 2, 1-3.

27. Wann iſt das Opfern aufgekommen? A. Sonder Zweifel gleich nach dem Fall, da ihnen GOtt der HErr ſelber die Art das Opfer-Dienſtes, nebſt der Abſicht auf das zukünftige Verſühnopfer des Meßiä, wird gewieſen haben. 1 Moſ. 3, 21. Cap. 4, 4.

28. Was iſt durch die Nephilim zu verſtehen? 1 Moſ. 6, 4. A. Es waren Leute von fürchterlicher Statur und Leibes-Stärcke, welche über andere tyranniſirten und groſſe Gewaltthätigkeiten verübten.

29. Wer waren die Kinder Gottes? 1 Moſ. 6, 4. A. Es waren nicht etwa Engel, die ſich mit dem weiblichen Geſchlechte vermiſcht hätten, wie viele der alten Kirchen-Väter geglaubet; ſondern es waren Abſtämmlinge, der frommen Patriarchen, welche ſich mit den Töchtern der Cainiten verheyratheten, daher das Verderben allgemein wurde.

30. Wie viel Jahre waren von Erſchaffung der Welt

Welt bis auf die Sündfluth verfloſſen ? A. 1656 Jahr.

PERIODUS II.

Von den Ertz-Vätern nach der Sündfluth.

1. Warum hat GOtt die Sündfluth kommen laſſen ? A. Darum, weil alles Fleiſch ſeinen Weeg verderbet hatte, und der Boßheit und Frevel gar nicht mehr zu ſteuren war. 1 Moſ. 6, 3. 5. 13.
2. Wie lange hat ihnen GOtt Zeit zur Buſſe gegeben? A. Hundert und zwantzig Jahr. 1 Moſ. 6, 3.
3. Wie viel Seelen ſind in der Arche erhalten worden? A. Mehr nicht als acht Menſchen-Seelen, nebſt den Thieren von allerley Art. 1 Moſ. 7, 1. 7. 1 Pet. 3, 20.
4. Wie lange hat es geregnet? A. Viertzig Tage und viertzig Nacht. 1 Moſ. 7, 12.
5. Wie hoch ſtund das Waſſer über die höchſten Berge? A. Funfzehen Ellen hoch, 1 Moſ. 7, 20.
6. Wie lange ſtund das Waſſer? A. Hundert und funfzig Tage. v. 27.
7. Wo hat ſich die Arche niedergelaſſen? A. Auf dem Gebürge Ararat. 1 Moſ. 8, 4.
8. War denn die Sündfluth allgemein? A. Allerdings. Denn dieſes erhellet theils aus der göttlichen Drohung, 1 Moſ. 6, 17. theils aus der wircklichen Vollſtreckung. 1 Moſ. 7, 11. 21. 23.
9. Was ſetzte Gott zum Zeichen ſeines Bundes? A. Den Regenbogen, 1 Moſ. 9, 13. Der aber nun nicht erſchaffen worden, weil die natürlichen Urſachen, daraus der Regenbogen entſtehet, ſchon vor der Sündfluth vorhanden geweſen.

10. Wie

10. Wie hieſſen die drey Söhne Noah? A. Sem, Ham und Japhet. 1 Moſ. 9, 18.

11. Wer unter denſelben hat die wahre Kirche fortgepflantzet? A. Sem. 1 Moſ. 9, 26. 27.

12. Von wem ſtammen die Aſſyrer und Africaner her? A. Die Aſſyrer vom Aſſur, Sems Sohn; die Africaner vom Ham.

13. Von wem die Europäer? A. Vom Japhet.

14. Von wem die Teutſchen und Griechen inſonderheit? A. Jene von Aſcenas, Gomers Sohn; dieſe vom Javan.

15. Von wem haben die Hebräer den Namen? A. Vom Heber, in deſſen Familie die lingua primæva unverändert geblieben.

16. Was hat ſich zu Pelegs Zeiten merkwürdiges zugetragen? A. Zu ſeiner Zeit zertheileten ſich die Menſchen über den Erdboden in unterſchiedene Völcker. 1 Moſ. 10, 25.

17. Wer hat den Thurn zu Babel erbauet? A. Allem Vermuthen nach iſt Nimrod der Urheber und das Triebrad dieſer Unternehmung geweſen, 1 Moſ. 10, 8. wobey ſich denn auch das Volck, das er unter ſeinem Commando hatte, ſehr bereitwillig finden ließ. C. 11, 3. 4.

18. Was hat die Menſchen zu dieſem Werck verleitet? A. Hauptſächlich der Ehrgeitz, um ſich bey der Nachwelt einen Namen zu machen; wobey ſie auch die Abſicht haben mochten, der beſorglichen Zerſtreuung vorzubeugen, 1 Moſ. 11, 4.

19. Wodurch hat Gott den Bau verhindert? A. Durch die Verwirrung der Sprachen, welche in einem Vitio linguæ beſtanden, daß keiner den andern verſtehen können. 1 Moſ. 11, 7.

20. Was iſt weiter darauf erfolget? A. Die Zerſtreuung der Menſchen, und der daher rührende Urſprung der Völcker und Sprachen, 1 Moſ. 11, 8. 9.

21. Wel-

21. Welche ſind von Sems Nachkommen die merckwürdigſten? A. Abraham, Iſaac und Jacob.

22. Wo wohnete anfänglich Abraham? A. Zu Haran, wohin ſich ſein Vater Thara aus Ur in Chaldäa mit ſeiner gantzen Familie begeben hatte, 1 Moſ. 12, 5.

23. Wo muſte er auf Befehl GOttes hinziehen? A. In das Land Canaan, 1 Moſ. 12, 5.

24. Was that ihm GOtt vor eine merckwürdige Verheiſſung? A. Daß in ihm alle Geſchlechter auf Erden geſegnet werden ſolten, 1 Moſ. 12, 1-3.

25. Wie hieß Abrahams Weib und wie viel Kinder hatte er mit ihr? A. Sein Weib hieß Sara, mit welcher er den einigen Iſaac, gezeuget, da er ſchon 100. Jahr alt war, 1 Moſ. 21, 5.

26. Wie hat GOtt den Abraham verſuchet? A. Er befahl ihm ſeinen einigen Sohn Iſaac zum Brandopfer zu opfern im Lande Morija, 1 Moſ. 22, 2.

27. Wie oft iſt GOtt dem Abraham erſchienen? A. Zu acht unterſchiedenen mahlen.

28. Wer war Loth? A. Abrahams Brudern Sohn, 1 Moſ. 14, 12.

29. Welche Stadt hat GOtt mit Feuer vom Himmel umgekehret? A. Sodom, Gomorrha, Adama und Zeboim.

30. Wen heyrathete Iſaac und wer war ſein Brautwerber? A. Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruder Weib war; der Brautwerber war Elieſer, der älteſte Knecht im Hauſe Abrahams, 1 Moſ. 24, 15.

31. Welches waren die Kinder dieſer Ehe? A. Eſau und Jacob; 1 M. 25, 24-26.

32. Wie bekam Jacob das Recht der Erſtgeburt und den Seegen? A. die Erſtgeburt verkauffte

ihm der leichtſinnige Eſau um ein Linſen-Gericht, 1 Moſ. 25, 28-34. Den Seegen aber erlangte er durch eine Liſt, indem er ſich in den Eſau verſtellte, 1 Moſ. 27, 1-29.

33. Wo muſte er hinfliehen? A. Nach Meſopotamien zu Bethuel, ſeiner Mutter Vater Hauß, 1 Moſ. 28, 2.

34. Was ſahe er unterwegens im Traume? A. Eine Himmels-Leiter, 1 Moſ. 28, 12. 13.

35. Wie viel Weiber hatte Jacob? A. Vier, Lea und Rahel, Bilha und Silva.

36. Wie viel Kinder hatte er mit ihnen? A. Zwölfe, 1 Moſ. 35, 22-26.

37. Was bekam er auf der Rückreiſe vor einen Namen? A. GOtt ſagte zu ihm: Er ſolte nicht mehr Jacob, ſondern Iſrael heiſſen, 1 Moſ. 32, 28.

38. Welches iſt der merckwürdigſte unter den Söhnen Jacobs? A. Juda, weil das gantze Volck von ihm den Namen hat, und der Meßias von ihm entſproſſen, 1 Moſ. 49, 10. 11. 12.

39. Wohin wurde Joſeph verkaufft? A. Nach Egypten, wo ihn Potiphar, des Pharao Hofmeiſter von den Iſmaeliten kaufte. 1 Moſ. 37, 38. C. 39, 1.

40. Wodurch iſt er zu groſſen Ehren gekommen? A. Durch Auslegung der Träume, 1 Moſ. 40. und 41.

41. Was veranlaſſete Iſrael nach Egypten zu ziehen? A. Eine groſſe Theurung und Hungers-Noth, 1 Moſ. 41, 57. C. 42. ſeqq.

42. Wie ſtarck war damals Iſraels Hauß? A. In allem 70. Seelen, 1 Moſ. 46, 27.

43. Wie hieſen Joſephs Söhne? A. Manaſſe und Ephraim, 1 Moſ. 46, 20.

44. Was bekam Juda, vor eine merckwürdige Verheiſſung

heiſſung von ſeinem ſterbenden Vater? A. Sie iſt zu leſen, 1 Moſ. 49, 8-12.

45. In welcher Gegend Egypten wohneten die Kinder Iſrael? A. Im Lande Goſen, welches eines der fruchtbarſten Gegenden in Egypten Land war, 1 Moſ. 47, 6. 11.

46. Wie giengs ihnen nach Josephs Todte? A. Sie wurden hart mit Frohn-Dienſten gedruckt, 2 Moſ. 1, 11.

47. Wer hat ſich am erſten beſchneiden laſſen? A. Abraham, nebſt ſeinem gantzen Hauſe, 1 Moſ. 17, 23-27.

48. Hat die Abgötterey vor oder nach der Sündfluth ihren Urſprung genommen? A. Man findet vor der Sündfluth mehrere Spuren der practiſchen Atheiſterey, als des Aberglaubens und der Abgötterey, welche erſt nach der Sündfluth in Chaldäa, Meſopotamia, Egypten und anderer Orten eingeriſſen. Von Labans Götzen. S. 1 Moſ. 31, 19.

49. Verſündigten ſich die Ertz-Väter nicht dadurch daß Sie zugleich mehrere Weiber nahmen? A. GOtt der HErr tolerirte dieſe Schwachheit an ihnen, weil ſie nicht ex libidine, ſondern ex deſiderio Meſſiae mehrere Weiber nahmen.

50. Zu welcher Zeit hat Hiob gelebet? A. Vermuthlich um die Zeit der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, folglich noch vor Moſis Zeiten.

PERIODVS III.

1. Wer hat die Iſraeliten in Egyptenland eingeführet? A. Joſeph, der ſeinen Vater Iſrael, nebſt ſeinem gantzen Hauſe, nach Egypten holen ließ, 1 Moſ. 45.

2. Wer hat ſie wieder herausgeführet? A. Moſes, der groſſe Wundermann, 2 Moſ. 12, 51.

3. Wer hat ſie ins gelobte Land eingeführet? A. Joſua, Joſ. 1, 2.
4. Wer hat Moſen in ſeiner Kindheit beym Leben erhalten? A. die Tochter Pharao, welche ihn aus dem Waſſer ziehen ließ, 2 Moſ. 2, 5. 10.
5. Was hat er vor eine Auferziehung gehabt? A. Er wurde am Hofe Pharaonis als ein Königlicher Printz erzogen, 2 Moſ. 2, 10. Es ward ihr Sohn. S. Act. 7, 21. 22.
6. Warum muſte er die Flucht nehmen? A. Weil er einen Egyptiſchen Mann erſchlagen und dahero befürchten muſte, daß er von Pharao ein ſchlechtes Trinckgeld bekommen möchte, 2 Moſ. 2, 12. 14. 15.
7. Wohin flohe er? A. In das Land Midian, zu Jethro, dem Prieſter, deſſen Tochter Zipora er heyrathete, 2 Moſ. 2, 15. 21.
8. Wer hat ihn zum Heerführer-Amt berufen? A. GOtt der HErr, der ihm in einem feurigen Buſch erſchien, 2 Moſ. 3, 2. 10.
9. Wie hieß ſein Bruder? A. Aaron, der wegen ſeiner Beredſamkeit das Wort führen muſte, 2 Moſ. 4, 14-16.
10. Wodurch ſolte er ſeinen Beruf bey Pharao und dem Iſraelitiſchen Volck legitimiren? A. Durch Zeichen und Wunder, 2 Moſ. 4, 17. 21.
11. Wie viel Plagen ſind über Egypten ergangen/ und wie heiſſen ſie nach einander? A. Zehen, nach dem bekannten Vers: Sanguis, Rana, Culex &c. S. p. 11.
12. Wie ſtarck waren die Iſraeliten beym Auszuge? A. Nur dererjenigen, welche das Schwerd führen konten, waren ſechs mal hundert tauſend und drey tauſend fünf hundert und funfzig, 603550. Die Weiber, Kinder, Knechte und Mägde mit gerechnet,

waren

waren ihrer über eine Million, 4 Moſ. 1, 46. 2 Moſ. 11, 37. 38.

13. Machten ſie ſich nicht bey Auszuge eines Diebſtahls ſchuldig? A. Keinesweges, indem GOtt der HErr, vermöge ſeiner Oberherrſchaft, das Eigenthums-Recht über die güldenen und ſilbernen Gefäſſe den Egyptiern benommen und den Iſraeliten zugewandt, 2 Moſ. 3, 21. 22. C. 11, 2. 36.

14. Wie entkamen ſie dem Heer der Egyptier? A. Sie giengen trocken durchs rothe Meer, 2 Moſ. 14, 29.

15. Wie viel Jahre brachten ſie auf der Reiſe nach Canaan zu? A. Gantzer viertzig Jahre.

16. Iſt denn dieſes Land ſo weit von Egypten entlegen, daß ſie ſo viel Jahre zur Reiſe nöthig hatten? A. Sie hätten dieſe Reiſe längſtens in Monatsfriſt endigen können; allein durch ihre Verſündigungen und oftmalige Empörungen wider GOtt und Moſen, haben ſie ſich dieſen langen Aufenthalt in der Wüſten als eine gerechte Strafe zugezogen, 4 Moſ. 14, 33. 34.

17. Iſt denn Moſes ins gelobte Land gekommen? A. Nein, er hat es nur von ferne geſehen, auf dem Gebürge Abarim, 4 Moſ. 20, 12. Cap. 27, 12. 13. 14.

18. Wo iſt er geſtorben? A. Auf dem Berge Nebo, auf der Spitze des Gebürges Pisga, Jericho gegen über, 5 Moſ. 34, 1.

19. Wo und von wem iſt er begraben worden? A. GOtt ſelbſt begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hauſe Peor, 5 Moſ. 34, 6.

20. Was hatten die Iſraeliten auf der Reiſe vor einen Wegweiſer? A. Die Wolcken- und Feuer-Seule, 2 Moſ. 14, 19. 4 Moſ. 9, 15-23.

21. Was vor Brod haben die Iſraeliten in der Wüſten gegeſſen? A. Das Man oder Himmel-

Brod, 2. Moſ. 16, 14. 15. S. Pſ. 78, 24. 25. welches endlich aufgehöret, Jeſ. 5, 12.

22. Was iſt wegen ihrer Kleidung merckwürdiges paßirt? A. Sie ſind die 40. Jahre über nicht veraltet, 5. Moſ. 8, 4.

23. Wie viel von denen/ ſo aus Egypten gezogen/ ſind ins gelobte Land gekommen? A. Mehr nicht als zwey, nemlich Joſua und Caleb, 4 Moſ. 14, 22. 23. 24. 38. die übrigen alle kamen um in der Wüſten.

24. Wer hat die Iſraeliten ins gelobte Land geführet? A. Joſua, Joſ. 1, 2. 4 Moſ. 27, 18 = 21.

25. Wie kamen die Iſraeliten durch den Jordan? A. Das Waſſer, das von oben hernieder kam, ſtund aufgerichtet über einen Haufen, alſo daß ſie trocken durch den Jordan gehen konten, Joſ. 3, 16. 17.

26. Was richtete Joſua im Jordan vor ein Denckmahl auf? A. Zwölf Steine mitten im Jordan, und zwölf andere in Gilgal, zum Andencken des wunderbaren Durchgangs bey den Nachkommen. Joſ. 4, 9. 20.

27. Was geſchah bey Eroberung der Stadt Jericho vor ein Wunder? A. Nach gemachtem Feldgeſchrey fielen die Mauren rings umher um, Joſ. 6, 20.

28. Wie iſt das gelobte Land unter die Iſraeliten getheilet worden? A. Joſua muſte es auf GOttes Befehl unter die Stämme Iſraels, nach dem Looß, vertheilen. Joſ. 13, 1. 7.

29. Haben die Iſraeliten alle Cananiter vertilget? A. Nein, ſondern ſie haben, gegen ausdrücklichen Befehl GOttes, deren viele unter ſich wohnen laſſen.

30. Welche lieſſen ſie übrig? A. Die Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, Richt. 1, 21. ſqq. Cap. 3, 5.

31. Was

31. Was erfolgte daraus vor ein Unheil? A. Sie wurden durch ſie zur Abgötterey verleitet, weswegen ſie einmal über das andere in ihre Dienſtbarkeit geriethen, Richt. 2, 2. 3. C. 3, 8.

32. Wer erlöſete ſie aus ihrer Noth? A. Wenn ſie zu dem HErrn ſchryen, ſo erweckte er ihnen einen Heyland oder Richter, Richt. 3, 9. Anarchia tum erat, ſalua tamen Theocratia.

33. Was war der Richter ihr Amt? A. Krieg zu führen, Recht zu ſprechen, und die Religion aufrecht zu erhalten. Wenn einer ſturbe, wurde kein anderer erwehlet, bis GOtt im Nothfall einen neuen Held erweckte.

34. Wie hieß der erſte von den Richtern? A. Athniel, Calebs Brudern Sohn, Richt. 3, 9.

35. Wie hieß der lezte? A. Samuel, der zugleich ein Prophet GOttes war, 1 Sam. 3, 2. C. 7, 15.

36. Mit wie viel Mann ſchlug Gideon die Midianiter? A. Mit dreyhundert Mann, Richt. 7, 7. Gideon brauchte zwar eine Kriegs-Liſt; aber es fiel zugleich ein terror panicus auf die Feinde, v. 22.

37. Was that Jephtha vor ein unbedachtſames Gelübde? A. Was zu ſeiner Thür heraus ihm entgegen gienge, wann er mit Frieden wieder käme von den Ammonitern, das ſolte des HErrn ſeyn, oder er wolte es zum Brandopfer opfern, Richt. 11, 31. daß er aber ſeine Tochter wirklich geſchlachtet, iſt nicht erweißlich.

38. Wer iſt unter den Richtern der ſtärckſte Mann geweſen? A. Simſon, ein verlobter GOttes von Mutterleibe an, deſſen übernatürliche Stärcke die Philiſter mit groſſem Nachdruck empfunden, Richter 13-16.

39. Wer hat der böſen Kinder-Zucht wegen den Hals gebrochen? A. Eli, der Hoheprieſter, welcher zugleich Richter war. Solches geſchahe

als die Zeitung von Iſraels Niederlage und Raubung der Bundes-Lade einlief, 1 Sam. 4, 18.

40. Was war zur Zeit der Heerführer und Richter beym Volcke GOttes vor eine Regierungs-Form? A. Eine Theocratie, da alles nach GOttes unmittelbaren Winck geſchehen muſte.

41. Wann iſt das Oſterlamm eingeſetzt worden? A. Den Tag vor dem Auszug der Iſraeliten aus Egyptenland, wie es denn auch in der folgenden Nacht, da ſie ausgegangen, zum erſtenmal gegeſſen worden, 2 Moſ. 12.

42. Warum heiſt es Paſſah? A. Es hat den Namen à tranſitu, vom Uebergang, weil in derſelben Nacht der Würge-Engel alle Erſtgeburt in Egypten ſchlug, vor den Häuſern aber der Iſraeliten, welche die Pfoſten und Ueberſchwellen ihrer Thüren mit dem Blute des Oſterlams beſtrichen hatten, vorüber ging, 2 Moſ. 12, 21-27.

43. Wo und auf was Weiſe hat Gott das Geſetz *promulg*iret? A. Auf dem Berge Sinai, und zwar unter Donnern und Blitzen, wobey ſich der Thon einer durchdringenden Poſaune hören ließ, 2 Moſ. 19, 16. S. Hebr. 12, 18-21.

44. Aus wie viel Theilen beſtund die Stifts-Hütte? A. Aus drey Theilen, nemlich dem Vorhof, Heiligen und Allerheiligſten, 2 Moſ. 25. Hebr. 9, 1-10.

45. In welchem Theile befand ſich die Bundes-Lade? A. Im Allerheiligſten, 2 Moſ. 26, 33. Hebr. 9, 3. 4.

46. Wie äuſſerte ſich bey der Bundes-Lade Gottes Gegenwart? A. Durch die Wolcken- und Feuer-Seule, welche die Wohnung bedeckte, 2. Moſ. 40, 34. ſqq.

47. Wer war der erſte Hoheprieſter? A. Aaron, 3 Moſ. 8, 12. ſeq. wo ſeiner Einweihung; wie

Cap.

Cap. 9. ſeines erſten Opfers in der Stifts-Hütte gedacht wird.

48. Wer war der zweyte Hoheprieſter? A. Eleaſar, welcher Aaron ſuccedirte, 4 Moſ. 20, 28.

49. Aus welchem Stamme muſten die Prieſter ſeyn? A. Aus dem Stamm Levi, 4 Moſ. 3, 6, 12.

50. Wo wurde der Segen und Fluch ausgerufen? A. Der Seegen auf dem Berge Griſim; der Fluch auf dem Berge Ebal, 5 Moſ. 27, 12. 13. Joſ. 8, 30. ſeq.

51. Wo wurde zur Zeit der Richter der öffentliche Gottesdienſt gehalten? A. Zu Silo, wo die Bundeslade war, Joſ. 18, 1. 1 Sam. 1, 2.

52. Was paßirte zu Zeiten Eli mit der Bundes-Lade? A. Sie wurde von den ſiegenden Philiſtern erbeutet, und gen Asdod in das Hauß Dagon gebracht, 1 Sam. 4, 11. Cap. 5, 1. 2.

53. Wer war der Stifter des Aſſyriſchen Reichs? A. Nimrod, deme hernach Aſſur oder Belus im Regiment gefolget, und Ninive erbauet, 1 Moſ. 20, 8-12.

54. Was führeten alle Könige in Egypten vor einen gemeinen Namen? A. Sie hieſſen alle zuſammen Pharaones, wie etwan die Rußiſche Regenten Czaar genennet werden.

55. Wie heiſſet der erſte und der letzte König zu Athen? A. Der erſte hieß: Cecrops; der letzte Codrus, der ſich zum beſten ſeiner Nation freywillig erſchlagen laſſen.

56. Was hat die Griechen veranlaſſet Troja zu zerſtören? A. Die Entführung der Helene aus Griechenland, durch den Trojaniſchen Printzen Paris.

57. Durch was vor eine Liſt wurde Troja erobert? A. Durch ein groſſes hölzernes Pferd, in deſſen Bauch ſich eine Anzahl Griechiſcher Helden verſtecket hatten.

58. Wer hat das güldene Vließ aus Colchis geholet? A. Jaſon, Erbprintz von Theſſalien. Seine Reiſe-Gefehrten heiſſen die Argonauten.
59. Wie viel *Labores* werden dem Hercules zugeſchrieben? A. Zwölfe, davon S. Hederichs Schul-Lexicon unter dem Tit. Hercules.
60. Worin beſtunden die Olympiſchen Spiele? A. Anfangs nur im Wett-Laufen, wozu aber nach und nach das Ringen, Fechten mit den Cæstibus, Wettrennen mit Wagen und Pferden, werfen mit dem Diſco gekommen.
61. Wie oft wurden ſie gehalten/ A. Alle vier Jahr bey Olympia in Elide, in einem luſtigen Walde.
62. Warum ſind ſie zu mercken? A. Darum, weil ſie den Griechen zu einer accuraten Zeit-Rechnung dieneten.
63. Was iſt *Aeneas* vor ein Landsmann geweſen? A. Er war ein Trojaner, und nahm in dem Trojaniſchen Brand ſeinen alten Vater Anchiſen auf die Schulter, ſeinen jungen Sohn Aſcanium an die Hand, begab ſich nebſt einigen Trojanern zu Schiffe, und kam nach langem Herumſchweifen endlich in Latio an.
64. Welche Canoniſche Bücher ſind im dritten *Periodo* verfertiget worden? A. Der Pentateuchus, das Buch Joſua, das Buch der Richter, und die Bücher Samuelis.
65. Wie heiſſet der älteſte Scribent unter den Heyden? A. Sanchuniathon, ein Phöniciſcher Geſchichtſchreiber.
66. Wer hat die Griechiſchen Buchſtaben erfunden? A. Cadmus, des Agenoris, Königs in Phönicien Sohn.
67. Wer hat die wilden Thiere durch die Muſic zahm gemacht? A. Orpheus, der die wilden Thracier durch ſeine Tugendlehren zu einer zahmern Lebens-Art angeführet.

68. Wer

68. Wer iſt der Stamm-Vater aller *Medicorum*? A. Aeſculapius, der wegen ſeiner groſſen Kunſt unter die Götter gezehlet worden.
69. Wer hat die Zerſtörung Troja beſchrieben? A. Der berühmte Poet Homerus und nach ihm Virgilius.
70. Wem haben die Egyptier ihre Weisheit zu dancken? A. Dem Mercurius, ſonſt Hermes Triſmegiſtus genannt.

PERIODVS IV.

Vom Regiment der Könige.

1. Was veranlaſſete das Volck einen König zu begehren? A. Samuels hohes Alter, ſeiner Söhne ungleiche Aufführung und der welt-übliche Brauch. 1 Sam. 8, 5.
2. Wer hat den erſten König geſalbet? A. Samuel ſalbete, auf GOttes Befehl, zum erſten Könige den Saul, der ſeines Vaters Eſelin ſuchte, 1 Sam. 9. C. 10, 1.
3. Wie viel Könige haben über das geſamte Volck regieret? A. Nur drey.
4. Wie heiſſen ſie? Saul, David und Salomo.
5. Wodurch verſündigte ſich Saul? A. Durch Ungehorſam gegen GOtt, 1 Sam. 13, 13. Er unterſtunde ſich zu opfern, welches doch den Prieſtern zukam. S. C. 15, 19-23.
6. Wie iſt er umgekommen? A. Er fiel in der Schlacht mit den Philiſtern in ſein eigen Schwerd, 1 Sam. 31, 4.
7. Wo erholte er ſich Raths / als ihn die Feinde drängeten? A. Bey der Zauberin zu Endor, die ihm den vermeinten Samuel herauf brachte, 1. Sam. 28, 14.

8. Was

8. Was verübte David in ſeinem Privat-Stand vor eine Heldenthat? A. Er erlegte den Rieſen Goliath mit der bloſſen Hand-Schleuder, 1 Sam. 17, 49.
9. Wer war ſein vertrauteſter Freund in der Noth? A. Jonathan, der Königliche Printz, 1 Sam. 20.
10. Was begieng Abſolon vor eine Miſſethat an David? A. Er ſuchte ihn vom Throne zu ſtürtzen, und kam darüber jämmerlich um ſein Leben, 2 Sam. 15. und 18.
11. Womit verſündigte ſich David? A. Durch Ehebruch mit Bathſeba, und Hinrichtung des Uria, 2 Sam. 11.
12. Was that Salomo an GOtt vor eine Bitte? A. Er bat ihn um ein gehorſames und verſtändiges Hertz, ein ſo mächtig Volck zu richten, 1 Kön. 3, 9.
13. Womit bewieß er bald anfangs ſeine Weisheit? A. Durch ein weiſes Urtheil, welches er über zwo Huren fällete, 1 Kön. 3, 27. 28.
14. Was hat Salomo zu Falle gebracht? A. Die Liebe zu den ausländiſchen Weibern, die ihn zur Abgötterey verleitet, 1 Kön. 11, 3. 4.
15. Woraus iſt zu ſchlieſſen daß er Buſſe gethan? A. Theils aus dem Prediger-Buch, welches er nach ſeinem Falle geſchrieben, theils aus der göttlichen Verheiſſung, 2 Sam. 7, 14. 15.
16. Wie vielerley Könige haben nach Salomo regieret? A. Zweyerley, nemlich Könige über Juda, und Könige über Iſrael.
17. Was war die Urſache der Theilung? A. Rehabeams harte Antwort an das Volck, 1 Kön. 12, 14.
18. Wie viel Stämme fielen von ihm ab? A. Zehen, 1 Kön. 12, 16.
19. Was vor einen König erwählten ſie ſich? A.

Jero-

Jerobeam, den Sohn Nebat, Salomons Knecht, 1 Kön. 12, 20.

20. Welche Stämme blieben beym Hauſe David? A. Juda und Benjamin, 1. Kön. 12, 20. 21.

21. Wo reſidirten die Könige über Iſrael? A. Jerobeam reſidirte, nebſt einigen folgenden Königen zu Sichem, 1 Kön. 12, 25. Amri aber verlegte die Königl. Reſidentz nach Samaria, die er ſelber erbauet hatte, C. 16, 24.

22. Wo reſidirten die Könige über Juda? A. Zu Jeruſalem.

23. Wie viel Könige haben über Iſrael regieret? A. In allem neunzehen.

24. Wie viel fromme ſind unter ihnen geweſen? A. Laut der Bibel, kein eintziger.

25. Wer war der erſte? A. Jerobeam, 1 Kön. 11, 39. ſqq.

26. Wer der letzte? A. Hoſea, 2 Kön. 17, 1.

27. Welcher Prophet hat unter Ahab ſo viele Wunder gethan? A. Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, 1 Kön. 17, 1.

28. Wer hat Samaria zerſtöret? A. Salamaſſer, König in Aſſyrien, und zwar nach einer dreyjährigen Belagerung, 2 Kön. 17, 4. 5.

29. Wo wurden die 10. Stämme Iſrael hingeführet? A. Nach Aſſyrien, über den Euphrat, 2 Kön. 17, 6.

30 Wo ſind ſie geblieben? A. Einige meynen, ſie wären nach America gerathen; aber wahrſcheinlicher iſts, daß ſich die meiſten mit den Juden vereinbaret, und nachgehends alle unter dieſem Namen begriffen worden.

31. Wie viel Könige haben über Juda regieret? A. In allem zwantzig.

32. Wie viel fromme waren darunter? A. Achte, worunter Joſaphat und Hiskias die vornehmſten waren, 2 Chron. 17. und 30.

33. Wie

33. Wie hieß der erſte König über Juda? A. Rehabeam, 1 Kön. 11, 43.

34. Wem wurde ſein Leben auf 15. Jahr verlängert? A. Dem Könige Hißkias, Jeſ. 38.

35. Von welchem Könige fängt die Babyloniſche Gefängniß an? A. Von Jojakim, der mit einem groſſen Theil des Volcks nach Babel geführel wurde, 2 Kön. 24, 10. ſqq.

36. Wer war der letzte König über Juda? A. Zedekia, unter welchem Jeruſalem nebſt dem Tempel Salomonis zerſtöret, und das Volck gen Babel geführet wurde, 1 Kön. 25.

37. Wenn iſt Jeruſalem zum zweytenmal zerſtöret worden? A. Siebenzig Jahr nach Chriſti Geburt, oder 40. Jahr nach Chriſti Himmelfarth.

38. Wer hat den erſten Tempel erbauet? A. Salomo, 1 Kön. 6, 1. und zwar in 7. Jahren.

39. Aus wie viel Theilen beſtund derſelbe? A. Aus drey Theilen, nemlich dem Vorhof, Heiligen und Allerheiligſten.

40. Wo war die Bundes-Lade zu Zeiten Davids? A. Zu Kiriath Jearim, in dem Hauſe Abinadab, der zu Gibea, d. i. auf einem Hügel wohnete, woſelbſt ſie 20. Jahr geblieben, biß ſie David von dar nach Jeruſalem geholet, 1. Sam. 7, 1. 2. 2 Sam. 6, 3.

41. Warum durfte David den Tempel nicht bauen? A. Weil er viel Bluts vergoſſen und groſſe Kriege geführet, 1 Chron. 23, 8.

42. Wie werden die Propheten abgetheilet? A. In vier groſſe und zwölf kleinere.

43. Welche haben die meiſten Wunder gethan? A. Elia und Eliſa.

44. Durch welchen Propheten hat GOtt der Jüdiſchen Kirche in der Gefangenſchaft ſo viel Gutes gethan? A. Durch den Propheten Daniel,

einen

einen Fürſten über gantz Babel, welcher bis ins erſte Jahr Cores gelebet, Dan. 1, 21. C. 2, 48.

45. Woher hat die Samaritaniſche Religion ihren Urſprung genommen? A. Aus einem Miſchmaſch der Jüdiſchen und Heydniſchen Religion. Die Leute im Lande Samaria wolten GOtt und den Götzen zugleich dienen, 2 Kön. 17, 24. ſqq.

46. Welche Monarchie kam in dieſem *Periodo* auf den höchſten Gipfel? A. Die Aſſyriſche.

47. Wer war der Stifter derſelben? A. Nimrod, oder vielmehr Aſſur.

48. Wie viel Könige haben vor der Theilung regieret? A. Mehr denn zwey und viertzig.

49. Welche Königin hat viele Jahre in Manns-Kleidern regieret? A. Semiramis, die ihren Gemahl Ninus ermordet.

50. Welcher König ſaß allezeit unter den Weibern? A. Der wollüſtige und niederträchtige Sardanapalus.

51. Was nahm er vor ein Ende? A. Er ſetzte ſich nebſt ſeinen Kebsweibern auf einen groſſen Scheiter-Haufen, und verbrandte ſich aus Deſperation.

52. Wer veranlaſſete die Theilung des Reichs? A. Der Mediſche Gouverneur Arbaces, der wider Sardanapalum revoltirte.

53. In wie viel Theile wurde die Monarchie getheilet? A. In 3. Reiche.

54. Wie hieſſen ſie? A. Das Mediſche, Aſſyriſche und Babyloniſche.

55. Wer war der erſte Mediſche König? A. Arbaces.

56. Wer der letzte? A. Aſtyages, der von ſeinem Enckel Cyrus des Reichs beraubet wurde.

57. Wie hieß die Mediſche Reſidentz? Ecbatana.

58. Wer war nach der Theilung der erſte Aſſyriſche König? A. Phul, aus Sardanapali Familie, 2 Kön. 15, 29.

59. Was iſt vom Salmanaſſer zu mercken? A. Er zer-

zerſtörte Samaria, und führete die Stämme Iſrael nach Aſſyrien, 2 Kön. 17, 4-6.

60. Wie gieng es dem Sannherib zur Zeit Hiskia? A. Er büſſete vor Jeruſalem 185000. Mann ein, 2 Kön. 19, 35.

61. Wie hieß die Aſſyriſche Reſidentz? A. Ninive, eine ſehr groſſe Stadt, Jon. 4, 11.

62. Wer war der erſte Babyloniſche König? A. Nabonaſſar, von welchem die Aſtronomi ihre Jahr-Rechnung anfangen.

63. Wer iſt unter ihnen der mächtigſte geweſen? A. Nebucadnezar, Dan. 2, 37. 38.

64. Wie iſt ſein Hochmuth von GOtt geſtraft worden? A. Er wurde auf einmal ſeines Verſtandes beraubet, raſete gleich einem wilden Thier, und aß Kräuter und Wurtzeln, ſein Leben zu erhalten, Dan. 4, 30.

65. Wer ſagte und erklärte ihm ſeinen Traum? A. Daniel, einer von den Gefangenen von Juda, Dan. 2, 25. ſqq.

66. Was ſahe Belſazar an der Wand ſeines Speiſe-Sals? A. Er ſahe Finger, als einer Menſchen Hand, welche etwas an die Wand ſchrieb, das niemand als Daniel leſen und deuten konte, Dan. 5, 5. ſqq.

67. Wer war der letzte Babyloniſche König? A. Darius Medus, welcher im 17den Jahr ſeiner Regierung vom Cyrus geſchlagen wurde.

68. Wer hat der Babyloniſchen Monarchie ein Ende gemacht? A. Cyrus, welcher Babylon eroberte.

69. Was entſtand bey den Egyptiern vor eine Regierungs-Form? A. Die Dodecarchia, da ſich 12. Fürſten in die Regierung theileten.

70. Wer hat die Stadt Carthago erbauet? A. Die Königliche Printzeßin Dido/ welche vor ihrem Bruder Pygmalion, letztem Könige in Phönicien, fliehen muſte.

71. Wer

71. Welcher König konte ſich unſichtbar machen? A. Gyges, König der Lydier, vermittelſt eines Ringes.

72. Welcher König iſt ſehr reich geweſen? A. Croeſus letzter König der Lydier, den Cyrus überwand.

73. Was hatten die Athenienſer nach Codro vor Regenten? A. Sie hatten Archontes, und zwar anfänglich perpetuos, hernach Decennales, endlich Annuos.

74. Wie hieß der Athenienſiſche Geſetzgeber? A. Draco gab den Athenienſern ſcharfe Geſetze, welche Solon nachmahls mitigiret.

75. Wie der Lacedämoniſche? A. Lycurgus.

76. Wer hat Rom erbauet? A. Romulus, und zwar im dritten Jahr der ſechſten Olympias, zu Zeiten des Jüdiſchen Königes Jothams.

77. Was hat Homerus geſchrieben? A. Zwey Bücher vom Trojaniſchen Kriege, das eine heiſt Ilias, das andere Odyſſea.

78. Wie hieſſen die ſieben Weiſen im Griechenland? A. Solon, Thales, Periander, Cleobulus, Chilus, Pittacus und Bias.

79. Wer iſt unter den Juden der Weiſeſte geweſen? A. Salomo; denn der Dinge, die er gewuſt, waren ſo viel, denn Sand am Meer, 1 Kön. 4, 29. 30. 31.

80. Wem hat die Sybilla Cumana ihre Bücher feil geboten? A. Dem letzten Röm. Könige Tarqvinio Superbo.

81. Wie haben die Römer dieſe Bücher angeſehen? A. Als göttliche Oracula, wornach ſie ſich in den wichtigſten Fällen richteten.

PERIODUS V.

Vom Regiment der Fürſten und Hohenprieſter.

1. Wie lange hat die Babyloniſche Gefängniß gedauret? Antw. Gantzer ſiebenzig Jahre.
2. Wer hat die Juden aus der Gefangenſchaft gelaſſen? A. Der Perſiſche Monarche Cyrus, im erſten Jahr ſeiner Regierung, Eſra 1. wovon der Prophet Eſaias C. 45, 1. 13. lauge vor der Babyloniſchen Gefangenſchaft geweiſſaget.
3. Wie ſtarck kamen ſie in Judäam zurück? A. In allem 42360. Eſr. 2, 64.
4. Wer war ihr Heerführer? A. Der Fürſt Serubabel, ein Sohn Sealthiel, Eſr. 3, 2.
5. Wer bauete die Mauren zu Jeruſalem wieder auf? A. Nehemias, Artaxerxes Longimani Mundſchencke, Neh. 1, 12. C. 12, 27-43.
6. Wie viel Jahre vergiengen / ehe die Juden ihren Tempel zu Stande brachten? A. Zwantzig Jahre nach ihrer Wiederkunft in Judäa.
7. Unter welchem Perſiſchen Könige wurde der Tempel-Bau vollendet? A. Unter der Regierung des Darii Hyſtaspis. Eſr. 5. und 6. Hagg. 2.
8. Was fehlete am zweyten Tempel? A. Die Bundeslade, das heilige Feuer, die Wohnung GOttes über den Cherubim, das Urim und Thumim, und der Prophetiſche Geiſt.
9. Wodurch fragten ehemals die Juden den HErrn? A. Durch das Urim und Thumim.
10. Was wird durch Bath Col verſtanden? A. Wol nichts anders, als ein übernatürliches Echo oder Wiederhall, wodurch ihnen die göttliche Antwort ertheilet worden.

11. Wie

11. Wie viel Propheten haben nach der Babyloniſchen Gefängniß gelebet? A. Drey, Haggai, Zacharias und Malachia.

12. Welcher Hohepriester wurde vom Alexander dem Groſſen / zu aller Verwunderung/ ſo gnädig bewillkommet? A. Jaddua, der ihm im heiligen Schmuck entgegen gieng.

13. Zu was Ende ſchickte der Hohepriester Eleazar 70. Männer nach Egypten? A. Um die Hebräiſche Bibel, auf Veranlaſſung des Königes Ptol. Philadelphi, ins Griechiſche zu überſetzen, daher ſie die 70. Dollmetſcher genennet werden.

14. Was wiederfuhr unter Onia dem Heliodoro zu Jeruſalem? A. Er wurde von zween ſchönen doch unbekannten Jünglingen im Tempel alſo geſchlagen, daß man ihn ohnmächtig heraus trug, 2 Macc. 3, 25-27.

15. Wo ſtund der Samaritaniſche Tempel? A. Auf dem Berge Garizim, und iſt von dem Hohenprieſter Manaſſe auf Vergünſtigung des Alexandri M. erbauet worden.

16. Welche Monarchie fällt in den fünften *Periodum*? Die Perſiſche, zum Theil auch die Griechiſche.

17. Wie hieß der Stifter der Perſiſchen Monarchie? A. Cores oder Cyrus.

18. Wer waren ſeine Eltern? A. Cambyſes, ein gemeiner Perſer, und Mandane, eine Königliche Prinzeßin.

19. Wie hieß ſein Groß-Vater? A. Aſtyages.

20. Wo regierete er? A. In Meden.

21. Warum ſtieß ihn Cyrus vom Throne? A. Weil er in Erfahrung gebracht, daß ihn Aſtyages in ſeiner zarten Kindheit hat wollen umbringen laſſen.

22. Wer gab ihm den Anſchlag darzu? A. Harpagus, ein Miniſter am Hofe des Aſtyagis, der den

jungen Cyrus das Leben gerettet, darüber aber ſein eigenes Söhngen auf eine jämmerliche Art verlohren.

23. Was nahm Cyrus mit Cröſo Könige der Lydier vor? A. Er ließ ihn auf den Scheiter-Hauffen ſetzen, als er aber ohn unterlaß rief, ô Solon, Solon, ſchenckte er ihm das Leben.

24. Wie bemächtigte er ſich des Babyloniſchen Reichs? A. Cyrus ließ den Euphrat abſtechen, und gieng mit ſeiner Armee trockenes Fuſſes in Babylonien ein; Darium Medum ſchlug er, und machte damit dem Babyloniſchen Reich ein Ende.

25. Von wem iſt Cyrus überwunden worden? A. Von der Tomyris, Königin der Scythen.

26. Wer iſt durch das Wiehern ſeines Pferdes zur Königlichen Würde gelanget? A. Darius Hyſtaſpis.

27. Wo ſchlug ihn Miltiades? A. Bey Marathon, und zwar mit 11000. Mann, da von Seiten der Feinde über 600,000. Mann im Felde ſtunden.

28. Welcher König hat eine unzählbare Armee gehabt? A. Xerxes, der mit 1000,000. Mann wider die Griechen zu Felde gieng.

29. Von wem und wo wurde er geſchlagen? A. 1) Bey Thermopylas vom Leonida; 2) bey Artemiſium vom Themiſtocle; 3) bey der Inſul Salamin/ auch vom Themiſtocle; 4) bey Platäa/ vom Ariſtide und Pauſania.

30. Welcher Perſianiſche Könige hat die Eſther zur Gemahlin gehabt? A. Artaxerxes Longimanus, in der Bibel, Ahasverus.

31. Wie heiſt der letzte König der Perſer? A. Darius Codomannus.

32. Wer hat ihn überwunden? A. Alexander der groſſe, Philippi, Königes von Macedonien, Nachfolger.

33. Was war die Urſache dieſes Krieges? A. Die gräu-

gräulige Verwüſtungen, welche die Könige der Perſer in Griechenland angerichtet.

34. In wie viel Schlachten hat Alexander Darium überwunden? A. In dreyen Hauptſchlachten.

35. Wo geſchahe die erſte? A. Beym Fluß Granico in Myſien.

36. Wo die andere? A. Bey Iſſon in dem Gebürge von Cilicien.

37. Was verlohr Darius in dieſer Schlacht? A. Sein gantzes Lager, nebſt dem Gyneceo und Königlichen Schatz.

38. Wo geſchah die dritte Schlacht? A. Bey Arbela einem Flecken Aſſyriens.

39. Wie kam Darius ums Leben? A. Er wurde von dem Bactrianiſchen Gouverneur Beſſus erſchoſſen.

40. Welches iſt die dritte Monarchie? A. Die Griechiſche.

41. Wer hat ſie geſtiftet? A. Alexander Magnus.

42. Wie ſtund es in Griechenland vor der Monarchie? A. Es war in viele kleine Staaten zertheilet, und machte alſo ein Syſtema Rerumpubl. aus, wie heut zu Tage Schweitz und Holland.

43. Welches waren die vornehmſten Republiqven? A. Athen und Lacedämon. Macedonien war ein Königreich.

44. Was hatte anfänglich Athen vor Regenten? A. Könige, wovon der erſte Cecrops hieß.

45. Wer war der Athenienſiſche Geſetzgeber? A. Solon.

46. Welcher König entkam aus dem Labyrinth zu Creta? A. Theſeus.

47. Welcher war der letzte? A. Codrus, der ſich in dem Doriſchen Kriege freywillig erſchlagen ließ

48. Was erwählten ſie nach den Königen vor Regenten? A. Archontes, und zwar anfänglich

perpetuos; darnach decennales; endlich annuos, deren jährlich IX. regieret.

49. Was haben die Athenienſer vor Kriege geführet? A. Die Vornehmſten waren, der Perſianiſche, der Meßiniſche und der Peloponeſiſche.

50. Was hatten die Lacedämonier vor einen Geſetzgeber? A. Lycurgum.

51. Wer war der erſte König in Macedonien? A. Caranus.

52. Wer hat die Griechiſche Staaten nach und nach unter das Joch gebracht? A. Philippus, König in Macedonien.

53. Wie iſt er umgekommen? A. Er wurde, auf Anſtiften der Olympias, von einem jungen Edelmann, Namens Pauſanias, erſtochen, da er zur Comödie gehen wolte.

54. Wie lange hat Alexander Magnus regieret? A. In allem zwölf Jahr lang.

55. Wie hieß ſeine Mutter? A. Olympias.

56. Wen hat er in drey Schlachten überwunden? A. Darium Codomannum, letzten König der Perſer.

57. Was hatte er vor ein Pferd? A. Es wurde Bucephalus genannt, weil es dem Kopfe nach einem Ochſen ähnlich ſahe.

58. Wie bewieß er ſich gegen die Gefangenen? A. Sehr gnädig und großmüthig.

59. Welchen Laſtern war er ergeben? A. Dem Hochmuth, Zorn und Trunckenheit.

60. Wo kam er um? A. Zu Babylon, am beygebrachten Gift.

61. Wo wurde er begraben? A. Zu Alexandria, die er ſelbſt erbauet hatte.

62. Wer iſt ihm in der Monarchie gefolget? A. Keiner; geſtalten ſich die Monarchie nach ſeinem Tode zertheilete.

63. In

63. In wie viel Reiche wurde ſie getheilet? A. In vier Reiche.

64. Wie heiſſen ſie? A. Das Macedoniſche, Aſiatiſche, Syriſche und Egyptiſche.

65. Wer war Eſra? A Ein Prieſter und geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz GOttes, der bey Arthaſaſta, Könige der Perſer in groſſem Anſehen ſtund. Eſr. 7, 6. 11.

66. Wer iſt der Urheber der Italiäniſchen Philoſophie? A. Pythagoras, bürtig von Samus, der weit und breit herum gereiſet, Weißheit zu lernen.

67. Welcher iſt der tugendhafteſte unter allen Philoſophis geweſen? A. Socrates, eines Bildhauers Sohn, ein ſehr weiſer Mann, von dem faſt alle übrige Secten entſprungen.

68. Wie iſt er umkommen? A. Weil er nur einen GOtt glaubte, ſo wurde er zum Tode verdammt, und muſte Gift trincken.

69. Wo iſt die Ueberſetzung der 70. Dollmetſcher gemacht? A. Zu Alexandria in Egypten, auf der Inſul Pharus.

70. Wie hieß Alexanders Informator? A. Ariſtoteles, von Stagira bürtig, das Haupt der Peripatetiſchen Secte.

71. Wer ſagte: *Noli turbare circulos meos*? A. Archimedes, der aber bey der Eroberung der Stadt Syracuſa ſeinen Kopf verlohr.

71. Wer hatte ſeine Reſidentz in einem Faſſe? A. Diogenes Cynicus, des Antiſthenis, Stifters der Cynicorum, Diſcipul.

73. Wer leugnete GOttes Providentz? A. Epicurus, deſſen Nachfolger die irrdiſche Wolluſt zu ihrem höchſten Gut machten.

74. Wovon haben die Academien den Namen? A. Von Academus einem luſtigen Wald, wo Plato ſeine Schule aufrichtete.

PERIODVS VI.

Vom Regiment der Maccabäer.

1. Welcher König in Syrien verfolgte die Jüdiſche Kirche ſo heftig? A. Antiochus Epiphanes.
2. Wer widerſetzte ſich demſelben am erſten? A. Judas Maccabäus.
3. Wie hieß der Stamm-Vater der Maccabäer? A. Matthias, ein Prieſter aus dem Aſmonäiſchen Geſchlecht.
4. Wer von denſelben hat ſich mit den Römern und Lacedämoniern in ein Bündniß eingelaſſen? A. Judas Maccabäus und Jonathan, 1 Macc. 8. und C. 12, 1-23.
5. Wer hat den Tempel zu Samaria zerſtöret? A. Johannes Hyrcanus.
6. Welcher Römiſche General hat Jeruſalem am erſten erobert? A. Pompejus M.
7. Wie gieng er mit den Prieſtern um? A. Nachdem er den Tempel mit Verluſt vielen Volcks erobert, ließ er die Prieſter meiſt niederhauen.
8. Was ſahe er in dem Tempel? A. Captum templum Pompejus victoriae jure ingreſſus, ea vidit, quae videre fas nemini erat, praeter ſacerdotes, quod ægre ferebant Judæi, prohibere autem non poterant, ſchreibet Tacitus Lib. V. Hiſt. c. IX. doch war Pompejus ſo großmüthig, daß er den Tempel nicht plündert ließ.
9. Wie führte ſich Craſſus zu Jeruſalem auf? A. Er raubete aus dem Tempel alles Gold und Silber 10,000. Talente.
10. Iſt Julius Cäſar auch zu Jeruſalem geweſen? A. Ja, und zwar beſtätigte er den Hyrcanum in der Hohenprieſterlichen Würde, deſſen Printz aber, Alexandrum, ließ er zu Antiochien enthaupten.

11. Wie

11. Wie heiſt der letzte aus dem Maccabäiſchen Geſchlecht? A. Antigonus, welcher auf Befehl des Antonii zu Antiochien enthauptet wurde,

12. Welchem Hohenprieſter ließ Antigonus die Ohren abſchneiden? A. Dem Hyrcano.

13. Wie gieng es ihm deswegen? A. Er wurde von Herode zu Jeruſalem belagert, geſangen und vom Antonio hingerichtet.

14. Was entſtunden um dieſe Zeit vor Secten unter den Juden? A. Die Phariſäer, Sadducäer, Eſſäer und Carräer.

15. Was waren die Helleniſten vor Leute? A. Zu der Zeit, da Antiochus wütete, ſind viele Juden zum Griechiſchen Heydenthum abgefallen, woraus der Hellenismus entſtanden.

16. Was war zwiſchen den *Proſelytis juſtitiae* und *portae* vor ein Unterſcheid? A. Jene nahmen die Beſchneidung an; dieſe aber nicht, und hieſſen daher Fremdlinge im Thor.

17. Wer hat den Heliopolitaniſchen Tempel in Egypten erbauet? A. Das Hoheprieſterthum, brachte zur Zeit Judä Macc. der gottloſe Alcimus an ſich; daher Onias IV. nach Egypten gieng, und auf Vergünſtigung des Königes Ptolomäi Philometoris, einen Tempel für die Egytiſche Juden erbauete.

18. Wie lange hat er geſtanden? A. Biß auf die Zeit Veſpaſiani, und alſo 220. Jahr.

19. Aus wie vielen Perſonen beſtund das groſſe *Synedrium*, oder der Hohe Rath zu Jeruſalem? A. Aus 70. Perſonen.

20. In wie viel Reiche iſt die Griechiſche Monarchie zertheilet worden? A. In vier Reiche.

21. Wie heiſſen dieſelben? A. Das Macedoniſche, Aſiatiſche, Syriſche und Egyptiſche.

22. Wer iſt nach Alexander M. der erſte König in

Macedonien geweſen? A. Aridäus, Alexanders unehlicher Stief-Bruder.

23. Wer hat Alexanders Familie ausgerottet? A. Caſſander.

24. Worüber wurde Philippus *III.* mit den Römern im Krieg verwickelt? A. Weil er ſich mit den Carthaginenſern wider die Römer in ein Bündniß einlies.

25. Welcher Macedoniſche König wurde im Triumphe geführet? A. Perſeus, worauf gantz Griechenland in eine Römiſche Provintz verwandelt wurde.

26. Was richtete Pſeudo-Philippus durch ſeine Unruh an? A. Er gab ſich fälſchlich vor Philippi III. unſchuldig hingerichteten Printzen aus, und ſuchte den Macedoniſchen Thron zu behaupten; machte aber dadurch, daß Griechenland die wieder erlangte Freyheit aufs neue verlohr.

27. Wer iſt der erſte Griechiſche König in Aſien geweſen? A. Antigonus nebſt ſeinem Sohn Demetrio Poliorcete; denn dieſer nahm 17. Jahr nach Alexandri M. Tode am erſten den Königlichen Titul an.

28. Wo hat Attalus regieret? A. Im Pergameniſchen Reiche.

29. Wen hat er zum Erben eingeſetzt? A. Die Römer, welche auch ſo gleich nach ſeinem Tode, von ſeinem Lande hinterlaſſenen groſſen Schätzen Poſſeßion nahmen.

30. Wo hat Mithridates regieret? A. Im Pontiſchen Reiche. Er ließ in einer Nacht 80000. Römer erſchlagen, konte 22. Sprachen reden, kein Gift ſchadete ihm.

31. Wer hat ihn überwunden? A. Pompejus M.

32. Wer war der letzte König in Armenien? A. Tigranes, welcher auch Syrien beſaß. Er wurde von Pompejo und Lucullo überwunden.

33. Wer iſt der Stifter des Parthiſchen Reichs? A. Arſa-

A. Arſaces, deſſen Nachfolger insgeſamt Arſacidæ genennet worden.

34. Welcher Römiſche Feldherr wurde von den Parthern totaliter geſchlagen? A. Craſſus, welcher es als eine Strafe des beraubten Tempels zu Jeruſalem anzuſehen hatte.

35. Wer war der erſte Syriſche König? A. Seleucus Nicator.

36. Wer war der letzte? A. Tigranes, den Pompejus überwand, und Syrien zu einer Provintz machte.

37. Welcher Syriſche König nahm den Hannibal auf? A. Antiochus III. oder Magnus, der ſich durch ihn zum Kriege wider die Römer verleiten ließ.

38. Wie hieß der grauſame Verfolger der Jüden? A. Antiochus Epiphanes, oder vielmehr Epimanes

39. Was führeten die Syriſchen Könige vor einen gemeinen Namen? A. Sie hieſſen alle zuſammen Seleucidæ.

40. Wie wurden vor der Dodecarchie alle Egyptiſche Könige genennet? A. Pharaones.

41. Welcher unter denſelben hat den Joſeph erhoben? A. Er ſoll Orus geheiſſen haben.

42. Welcher muſte im rothen Meer erſauffen? A. Das war Orus II.

43. Wer war der erſte König nach der Dodecarchie? A. Pſammitichus, einer von den 12 Regenten.

44. Wer war der letzte? A. Pſammenitus.

45. Wer hat ihn überwunden? A. Cambyſes, König der Perſer; womit Egypten an Perſien kam.

46. Unter was vor Herrſchaft ſtund Egypten zu Alexanders Zeiten? A. Es wurde noch durch Perſianiſche Landvögte regiert.

47. Wer war der erſte Griechiſche König in Egypten? A. Ptolomäus Lagus.

48. Was

48. Was führen ſie zuſammen vor einen gemeinen Namen? A. Sie heiſſen alle zuſammen Ptolomäi, oder Lagidä.
49. Welcher König hat die Bibel überſetzen laſſen/ eine Bibliothec angelegt / und den Thurm Pharus erbauet? A. Das alles hat Ptolemäus Philad. gethan.
50. Wer hat Pompejum enthaupten laſſen? A. Ptolomäus Puer.
51. Von wem iſt Cleopatra überwunden worden? A. Vom Octaviano, der ſie bey Actium, in die Flucht geſchlagen.
52. Wie hieß ihr Gemahl? A. Antonius, der ebenfalls die Flucht nahm.
53. Wie iſt ſie umgekommen? A. Sie brachte ſich, aus Furcht, vom Auguſto im Triumph geführet zu werden, vermittelſt zweyer Schlangen ſelbſt ums Leben.
54. Wo war auſſer Jeruſalem die allerberühmteſte Juden-Synagoge? A. Zu Alexandria.
55. Wer iſt der Stifter der Academiſchen Philoſophie? A. Plato.
56. Wer iſt der Urheber der Peripatetiſchen Secte? A. Ariſtoteles.
57. Wer hat die Stoiſche Secte geſtiftet? A. Zeno Citticus.
58. Welche Philoſophiſche Secte hat am längſten gedauret? A. Die Epicuriſche, welche über 237. Jahr floriret.
59. Wer iſt der Urheber vom Scepticiſmo? A. Pyrrho.

PERIODVS VII.

Von den Herodianern.

1. Unter welchem Herode iſt Chriſtus geboren?

Antw.

Antw. Unter Herode M. welcher die Kinder zu Bethlehem tödten ließ.

2. Wer war dieſes Herodis Vater? A. Antipater, von Geburt ein Edomiter, welchem Cäſar die Statthalterſchaft des Jüdiſchen Landes anvertrauete.

3. Von wem hat Herodes die Königliche Würde erhalten? A. Vom Antonio und Auguſto.

4. Was nahm er mit dem Tempel zu Jeruſalem vor? A. Er ließ denſelben erweitern, und mit Aufwendung groſſer Unkoſten aufs prächtigſte ausbauen.

5. Wer hat Johannem den Täufer enthaupten laſſen? A. Herodes II. Antipas.

6. Auf weſſen Anſtiften that ers? A. Auf Anſtiften ſeiner Gemahlin Herodias, Matth. 14, 3. 6.

7. Unter welchem Jüdiſchen Könige wurde Chriſtus gecreutziget? A. Ebenfalls unter Herode Antipa Luc. 23, 7.

8. Welcher König wurde Hochmuths wegen von Läuſen gefreſſen? A. Herodes III. oder Agrippa der Aeltere. Act. 12, 23.

9. Was ſind ſonſt vor Tyrannen an der Läuſeſucht geſtorben? A. Sylla, Philippus II. und Ludovicus XIV.

10. Wer ließ Jacobum enthaupten? A. Herodes III. Act. 12, 1. 2.

11. Wie laſſen ſich die erſten drey Herodianiſchen Könige unterſcheiden? A. Durch die beyden Verſe: Aſcalonita necat pueros &c. p. 34.

12. Unter welchem Herode iſt Jeruſalem zerſtöret worden? A. Unter Herode V. Agrippa.

13. Wie viel Jahre nach Chriſti Geburt geſchahe ſolches? A. Zwey und ſiebentzig Jahr.

14. Wodurch wurden die Juden mit den Römern im Krieg verwickelt? A. Der Landpfleger Florus tractirte die Jüden als Hunde, und wolte gar den Tempel berauben, weswegen ſie ihn todt ſchlu-

ſchlugen. Und hiermit gieng der Lerm mit den Römern an.

15. Unter welchem Kayſer wurde Jeruſalem erſt belagert? A. Unter dem Kayſer Nerone, der ſeinen General Veſpaſianum mit einer Armee in Judäa ſchickte.

16. Wer hat dieſe Stadt zerſtöret? A. Titus.

17. Wer hat ſie wieder aufbauen wollen? A. Julianus, der Abtrünnige, ein Chriſten-Feind, deſſen Vornehmen aber GOtt ſelbſt auf eine wunderbare Weiſe hintertrieb.

18. Was vor eine Monarchie wurde kurtz vor Chriſti Geburt aufgerichtet? A. Die Römiſche.

19. Wie läſſet ſich die Römiſche Hiſtorie am füglichſten abtheilen? A. Wenn man erweget den Zuſtand der Römer unter den Königen, Burgermeiſtern und Kayſern.

20. Wie viel Könige haben in Rom regieret? A. In allem ſieben; und hat das Königliche Regiment von Erbauung der Stadt an zu rechnen gantzer 244. Jahr gewähret.

21. Wer hat die Stadt Rom erbauet? A. Romulus, und zwar im Jahr der Welt 3256. oder acht halb hundert Jahr vor Chriſti Geburt.

22. Wer heiſt Quirinus? A. Romulus, welcher nach ſeinem Tode unter dieſem Namen göttlich verehret worden.

23. Wie hieß Romuli Mutter? A. Rhea Sylvia, des dethroniſirten Numitors Tochter, welche Amulius, Bruder des Numitors ins Kloſter ſtieß.

24. Wie gieng es Remo? A. Er wurde von ſeinem Bruder Romulus erſchlagen, weil er ſich über ſeine neue Stadt moquiret hatte.

25. Woher nahmen ſie Weiber? A. Sie entführten den Sabinern ihre Töchter.

26. Wer hat den Römiſchē Gottesdienſt eingerich-

tet/

tet und das Jahr in 12. Monate eingetheilet? A. Numa Pompilius.

27. Wie hieß der letzte König in Rom? A. Lucius Tarqvinius.

28. Was war die Urſache ſeiner *Dethroniſi*rung? A. Weil ſein Printz Sextus Tarqvinius die Lucretiam geſchändet hatte.

29. Wer war der geſchändeten Lucretiä Gemahl? A. Tarqvinius Collatinus, ein Römiſcher Patricius von Königlichem Geblüte.

30. Wer von den Römiſchen Königen heiſt Superbus? A. Lucius Tarqvinius.

31. Wer *Conditor*? A. Romulus, weil er den erſten Grund zu der berühmten Stadt Rom geleget hat.

32. Wie hat Romulus ſeine neue Stadt anfänglich bevölckert? A. Er legte ein Aſylum darinnen an, daher ſich gar bald ein groſſer Schwarm von allerley liederlichem Raub-Geſindel und verlaufenen Leuten bey ihm einſtellete.

33. Wer von den Römiſchen Königen hieß *Aedificator*? A. Ancus Martius, weil er Rom mit ſchönen Palläſten gezieret.

34. Wer *Cenſor*? A. Servius Tullius, weil er das Volck in gewiſſe Claſſen und Curien eingetheilet.

35. Wer *Bellator*? A. Tullius Hoſtilius, weil er das Römiſche Kriegs-Weſen reguliret.

36. Wer *Religioſus*? A. Numa Pompilius.

37. Wer hat die Sybilliniſchen Bücher gekauft? A. Tarquinius Superbus.

38. Was haben die Römer nach Abſchaffung der Könige vor ein Regiment gehabt? A. Es wurden jährlich 2. Burgermeiſter erwählet, die das meiſte im Rath zu ſprechen hatten.

39. Wie heiſſen die erſten zwey Burgermeiſter? A. Junius Brutus und Tarqvinius Collatinus.

40. Wie lange war einer *Dictator*? A. Länger nicht, als ein halbes Jahr.

41. Wie

41. Wie weit erſtreckte ſich die Macht eines *Tribuni plebis* oder Worthalters? A. Er konte mit dem einigen Worte Veto alle Rathſchlüſſe umſtoſſen.
42. In wie viel Stände war die gantze Stadt abgetheilet? A In drey, nemlich in den Rath, Ritterſchaft und gemeine Bürgerſchaft.
43. Wie laſſen ſich überhaupt die Kriege eintheilen / ſo die Römer unter den Bürgermeiſtern geführet? A. In Italiäniſche, Auswärtige und Bürgerliche Kriege.
44. Welcher Römer hat ſich in dem Hetruriſchen Kriege ſonderlich berühmt gemacht? A. Mutius Scävola, der den König Porſena durch ſeine Bravour gantz beſtürtzt machte.
45. In welchem Krieg iſt die gantze Familie der Fabier umgekommen? A. In dem Kriege mit den Vegentiern.
46. Wie heiſt der Vers davon? A. Vna dies Fabios &c.
47. In welchem Kriege iſt Rom zum erſten mahl abgebrandt worden? A. In dem Kriege mit dem Galliern.
48. Wie wurde das Capitolium erhalten? A. Die Gallier hätten es des Nachts bey nahe erſtiegen, wo ſie nicht durch das Geſchrey der Gänſe verrathen worden.
49. Wie hieß der Galliſche General? A. Brennus, von welchem die Brandenburgiſche Helden herſtammen ſollen.
50. Wer ſtund den Tarentinern wider die Römer bey? A. Pyrrhus, König zu Epirus.
51. Was ſagte er, als er die Römer auf der Wahlſtatt liegen ſahe? A. Sie kamen ihm auch noch im Tode ſo fürchterlich vor, daß er ſagte: wenn er eine Armee ſolcher Leute hätte, er getrauete ſich die gantze Welt damit zu beſiegen.
52. Wie beſchrieben ihm ſeine Geſandten die Stadt

Rom?

Rom? A. Sie ſagten: Regum ſe patriam vidiſſe.

53. Welches iſt unter den auswärtigen Kriegen der merckwürdigſte? A. Der Puniſche Krieg, welcher gantzer 46 Jahr gewähret.

54. Wo lag Carthago? A. In Africa, nicht weit von Tunis, da noch die Rudera zu ſehen.

55. Wer hat dieſe Stadt erbauet? A. Dido von Tyrus, deren Gemahl Sichäus hieß, welchen der Dido Bruder Pygmalion ermorden ließ, um ſeines Geldes habhaft zu werden.

56. Was brauchte ſie vor eine Liſt? A. Sie bat ſich von den Einwohnern ein Stückgen Land aus, das ſich mit einer Ochſen-Haut umſpannen ließ, ſchnitte aber ſelbige in ſubtile Riemen.

57. Worüber entſtund der erſte Puniſche Krieg? A. Wegen Sicilien, ſo eine reiche Korn-Cammer war.

58. Wer behielt die Oberhand? A. Die Römer.

59. Wer erregte den zweyten Puniſchen Krieg? A. Hannibal, wegen Eroberung der den Römern alliirten Stadt Sagunt.

60. Wo lag Sagunt? A. In Spanien.

61. Wer zerſtörete dieſelbe? A. Der tapfere Scipio.

62. Worüber muſte Hannibal ſeinem Vater Hamilcar im neunten Jahre ſeines Alters einen Eyd ſchweren? A. Daß er der Römer Feind ſeyn und bleiben wolte.

63. Wie kam Hannibal nach Italien? A. Er that einen nie erhörten Marſch über das Alpen-Gebürge, und kam den Römern unvermuthet über den Halß.

64. Wo ſchlug er die Römer? A. Bey Cannas in Apulien.

65. Wie verſtund es Marcellus, wenn er ſagte: *Capuam Hannibali Cannas fuiſſe?* A. Das hieß ſo viel: Hannibal hätte durch die wollüſtige und

müßige Lebens-Art zu Capua eben ſo viel Schaden erlitten, als die Römer in der Canniſchen Schlacht.

66. Wodurch brachte Q. Fabius den Hannibal von Kräften? A. Das ſagt uns der Vers: Cunctator Fabius cunctando reſtituit rem.

67. Wodurch hat ſich Scipio in dieſem Kriege berühmt gemacht? A. Dadurch, daß er gantz Spanien und Africa bezwungen.

68. Was bekam er daher vor einen Beynamen? A. Er wurde Scipio Africanus genennet.

69. Wie gieng es der Stadt Carthago im dritten Puniſchen Krieg? A. Die Stadt wurde gäntzlich zerſtöret und ſo gar umgepflüget.

70. Wie viel Macedoniſche Kriege haben die Römer geführet? A. In allem drey.

71. Wer wurde im erſten überwunden? A. Philippus, welcher dem Hannibal Hülſe geleiſtet hatte.

72. Wer im zweyten? A. Perſeus, der im Triumph geführet wurde.

73. Unter welchem Könige wurde Macedonien zur Römiſchen Provintz gemacht? A. Unter Pſeudo-Philippo.

74. Welchen König in Syrien hetzte Hannibal wider die Römer auf? A. Das war Antiochus Magnus, der aber von dem Scipione Aſiatico einmal nach dem andern geſchlagen wurde.

75. Unter welchem Könige wurde Syrien zu einer Römiſchen Provintz gemacht? A. Unter Tygrane.

76. Welche Stadt hat Archimedes wider die Römer defendiret? A. Syracuſa, in Sicilien, die aber doch endlich, nach einer dreyjährigen Belagerung, zur Zeit des zweyten Puniſchen Krieges, von Martello erobert worden.

77. Wo lag Corinth? A. In Achaja.

78. Wie gieng es dieſer Stadt? A. Sie wurde in dem

dem Achaiſchen Krieg von Mummio jämmerlich zerſtöret und verbrandt.

79. Wie lange haben die Römer Numantia belagert? A. Gantzer 14 Jahr lang, und zwar mit 40000 Mann.

80. Wie nahm es mit der Stadt vor ein Ende? A. Die Einwohner ſteckten die Stadt in Brand, wovon die meiſten umkamen.

81. Wie gelangeten die Römer zum Pergameniſchen Reiche? A. Attalus hatte ſie zu Erben ſeiner Staaten und Schätze eingeſetzet.

82. Wer hat den Mithridatiſchen Krieg geendiget? A. Pompejus Magnus.

83. Wer hat das gelobte Land am erſten gewonnen? A. Pompejus, der unter dem Hohenprieſter Hyrcano Jeruſalem eroberte.

84. Wer hat den erſten Statthalter in Judäa beſtellet? A. Julius Cäſar, der den Antipater darzu ernennete.

85. Wer hat dem Jugurthiniſchen Kriege ein Ende gemacht? A. Marius, der aber den König, Jugurtha, betrüglicher Weiſe ins Garn gelockt.

86. Wo regierte Jugurtha? A. In Numidien, einer groſſen und reichen Provintz in Africa.

87. Wer hat Egypten zu einer Römiſchen Provinz gemacht? A. Octavianus Auguſtus, der die Cleopatram ſchlug.

88. Wer hat die Cimbrier und Teutoner überwunden / die in Gallien / Spanien und Italien einfielen? A. Der tapfere Marius.

89. Wie lange hat Julius Cäſar mit den Galliern gekrieget? A. Gantzer 10 Jahre.

90. Wie vielerley ſind die bürgerlichen Kriege der Römer? A. Zweyerley, a) zwiſchen dem Rath und Volcke, b) zwiſchen den Patriciern ſelbſt.

91. Worüber erweckten die Gracchi ſo viele Unruhe in Rom? A. Dadurch, daß ſie Legem Agrariam

einführen wolten, vermöge deſſen jeder Patricius nur eine gewiſſe Anzahl Morgen Landes haben, das übrige aber unter das Volck getheilet werden ſolte.

92. Wer hat den Fechter Spartacus nebſt ſeiner Armee 70000. Mann geſchlagen? A. Rupilius, der dann eben dadurch dem bello ſervili ein Ende machte.

93. Wer hat die See-Räuber vertilget? A. Pompejus Magnus.

94. Was ſuchte Catilina anzurichten? A. Er hatte vor, Rom in den Brand zu ſtecken und nebſt ſeinem Complot im trüben zu fiſchen.

95. Wer hat ſeinen Anſchlag entdecket? A. Es wurde dieſe Conſpiration durch die Fulvia, eine Hure entdecket, und durch Ciceronis Sorgfalt gäntzlich gedämpfet.

96. Wie werden die Kriege genennet/ welche die Patricien unter einander geführet? A. Triumviratus, da ſich ihrer drey um die Ober-Herrſchaft herumgeſchlagen, und alſo einen bürgerlichen Krieg erreget, der in die 58. Jahr gedauret hat.

97. Wie viel ſind in allem *Triumviri* geweſen? A. In allem Neune.

98. Wie heiſſen die erſten drey? A. Sylla, Cinna und Marius.

99. Wer behielt die Oberhand? A. Sylla, der im Grimm mehr den 100000 Menſchen niedermachen ließ, und darauf Dictator perpetuus wurde.

100. Welche machten das zweyte Triumvirat? A. Craſſus, Pompejus und Julius Cäſar.

101. Wer behielt den Platz? A. Cäſar, der aber endlich auf dem Rathhauſe zu Rom auf eine Meuchelmörderiſche Art maſſacriret wurde.

102. Wie kam Craſſus um? A. Er blieb in dem Parthiſchen Feldzug.

103. Iſt

103. Iſt er auch zu Jeruſalem geweſen? A. Ja, und zwar ſpolirte er den Tempel, woraus er über 10,000. Talenta geraubet.

104. Wer hat Pompejum überwunden? A. Julius Cäſar.

105. In welcher Schlacht? A. In der Pharſaliſchen, alſo genannt von den Campis Pharſalicis, in Theſſalien.

106. Wie iſt Pompejus umgekommen? A. Der König in Egypten, Ptolomäus Puer, ließ ihn enthaupten, als er nach der Pharſaliſchen Schlacht ſeine Zuflucht zu ihm nahm.

107. Wer hat Julium Cäſarem hingerichtet? A. Brutus und Caßius, ſeine vormaligen beſten Freunde.

108. Wie gieng es ſeinen Mördern? A. Sie wurden in den Philippiſchen Feldern, in Macedonien, von Octavio geſchlagen und erſtachen ſich ſelbſt.

109. Von wem hat der Julianiſche Calender den Namen? A. Vom Julio Cäſare.

110. Welche machten das dritte Triumvirat? A. Lepidus, Antonius und Octavius.

111. Wer behielt die Oberhand? A. Octavius.

112. Wie gieng es dem Lepido? A. Er wurde von andern beyden ins Gefängniß geſteckt.

113. Waren Antonius und Octavius verwandt? A. Antonius hatte die Schweſter des Octavii zur Gemahlin.

114. Wie zerfielen ſie? A. Er verſtieß ſeine Gemahlin, und heyrathete die Königin in Egypten, Cleopatram.

115. Wo wurde er vom Octavio geſchlagen? A. Bey Actium, welches Unglück ihn und ſeine Gemalin zum Selbſt-Mord verleitete.

116. Wer war alſo der erſte Römiſche Monarch? A. Octavius, welcher vom Volck Auguſtus, Vermehrer; und von ſeinem Vetter Caeſar oder Kayſer genennet wurde.

117. Wie heiſt der Chaldäiſche Paraphraſtes? A. R. Jonathan.
118. Wer relegirte den Poeten Ovidium aus Rom? A. Der Kayſer Octavius Auguſtus.
119. Welcher Poet hat die Helden-Geſchichte des Aeneä beſchrieben? A. Virgilius Maro.
120. Welches war der berühmteſte Redner unter den Römern? A. Marcus Tullius Cicero.
121. Wer unter den Griechen? A. Demoſthenes.
122. Was hat Julius Cäſar geſchrieben? A. Commentarios de Bello Gallico.
123. Was haben wir vom Livio? A. Eine Römiſche Hiſtorie, davon noch 35. Bücher übrig.
124. Wie weit gehet das güldene Alter der Latinität? A. Bis auf den Kayſer Tiberium.
125. Wie weit das ſilberne? A. Bis auf Antonium Pium.
126. Wie weit das eherne? A. Bis auf den Anfang des fünften Seculi.
127. Wie weit das eiſerne? A. Bis auf das zehende Seculum, da aetas plumbea angehet.

Fragen und Antworten über die Hiſtorie Neuen Teſtaments.

Vorbereitung.

1. In wie viel *Periodos* läſſet ſich die Kayſer-Hiſtorie füglich abtheilen? A. In vier Periodos.
2. Wie weit gehet der erſte *Periodus*? A. Vom Kayſer Auguſto an bis auf Romulum Auguſtulum, Sec. V.
3. Was geſchahe zu der Zeit vor eine merckwürdige Veränderung? A. Es entſtunden verſchiedene neue Reiche, wozu die Migration der Völcker Anlaß gegeben.

4. Wie

4. Wie weit gehet der zweyte Periodus? A. Bis auf Carln den Groſſen Sec. IX.
5. Was trug ſich da merckwürdiges zu? A. Da wurde das Occidentaliſche Kayſerthum wieder aufgerichtet, welches über 300. Jahr im Staube gelegen.
6. Wie weit gehet der dritte *Periodus*? A. Bis auf das groſſe Interregnum, ſo nach Friderici II. Tode erfolgte, Sec. XIII.
7. Wie ſtund es zur ſelben Zeit im Römiſchen Reich? A. Sehr elend. Denn da der Kayſerl. Thron in die 23. Jahr vacant war, ſo nahm das Fauſt-Recht aller Orten überhand, und war nichts denn Rauben und Morden.
8. Wer behauptete endlich die Kayſerliche Würde? A. Rudolphus Habsburgicus.
9. Wie weit gehet der vierte *Periodus*? A. Bis auf den jetzt regierenden Kayſer Franciſcum I.
10. Was haben in den drey erſten *Seculis* vor Kayſer regieret? A. Lauter Heydniſche, deren viele ihre Wut wider die Chriſten auslieſſen.
11. Wenn haben die Chriſtlichen Kayſer zu regieren angefangen? A. Im vierten Sec. mit Conſtantino M.
12. Aus was vor Stamm-Häuſern waren die Kayſer von Carolo M. bis auf das groſſe *interregnum*? A. Man zehlet in allen vier Linien, nemlich die Carolingiſche, Sächſiſche, Fränckiſche und Schwäbiſche.
13. In welchem *Seculo* gehet die Oeſterreichiſche Linie an? A. Im dreyzehenden, mit Kayſer Rudolpho I. dem die Oeſterreichiſchen Lande zufielen.
14. Welches *Seculum* heiſt *Auguſto-Apoſtolicum*? A. Das erſte.
15. Welches *Regio-Vnitiuum*? A. Das Achtzehende.
16. Welches *Antoniniano-Gnoſticum*? A. Das zweyte.

17. Welches *Leopoldino - Rixoſum?* A. Das Sieben-zehente.
18. Welches *Tyrannico - Nouatianum?* A. Das Dritte.
19. Welches *Ferdinandino - Reformatum?* A. Das Sechzehende.
20. Welches *Conſtantino - Arianum?* A. Das Vierte.
21. Welches *Fridericiano - Huſſiticum?* A. Das Funfzehende.
22. Welches *Migratorio - Neſtorianum?* A. Das Fünfte.
23. Welches *Electorali - Wicleſianum?* A. Das Vierzehende.
24. Welches *Gothico - Euthychianum?* A. Das Sechſte.
25. Welches *Interregio - Scholaſticum?* A. Das Dreyzehende.
26. Welches *Longobardico - Mahomedanum?* A. Das Siebende.
27. Welches *Sueuico - Waldenſe?* A. Das Zwölfte.
28. Welches *Carolino - Photianum?* A. Das Neunte.
29. Welches *Francico - Iconoclaſticum?* A. Das Achte.
30. Welches *Henriciano - Hildebrandicum?* A. Das Eilſte.
31. Welches *Ottoniano - obſcurum?* A. Das Zehende.
32. Wo haben die Römiſchen Kayſer von Zeit zu Zeit reſidiret? A. Zu Rom, Conſtantinopel, Aacken, Prag, und Wien.

PERIODVS I.

Vom Auguſto bis auf Auguſtulum.

Sec. I - V.

1. Wie lange hat Auguſtus in allem regieret? A. Gantzer 57. Jahr, folglich unter allen Römiſchen Kayſern am längſten.
2. In welchem Jahr ſeiner Regierung wurde Chriſtus gebohren? A. Im dreyſigſten Jahr.

3. Wie

3. Wie giengs ſeinem General Varus in Weſtphalen? A. Er wurde von dem tapfern Arminio mit ſeiner gantzen Armee in die Pfanne gehauen.
4. Wie hieß ſeine Gemahlin? A. Livia, welche allem Anſehen nach, den Tod ſeiner beyden mit Agrippa erzeugter Printzen, nemlich Lucii und Caji, durch ihre Intrigven befördert hatte.
5. Wen adoptirte er? A. Den Tiberium, und zwar auf ängſtlich Antreiben ſeiner Mutter Livia.
6. Wer regierte zu ſeiner Zeit in Judäa? A. Herodes M.
7. Unter welchem Kayſer wurde Chriſtus gecreutziget? A. Unter Tiberio.
8. Welcher Kayſer wünſchete/ daß das Römiſche Reiche nur einen Hals hätte? A. Der unſinnige Wüterig Caligula.
9. Welcher Kayſer ſagte: *Ex me & Agrippina nil poteſt, niſi deteſtabile naſci?* A. Der Kayſer Claudius.
10. Was kam denn vor eine Mißgeburt zum Vorſchein? A. Nero, ein greulicher Tyrann.
11. Was hat es mit dem *Quinquennio Neronis* vor eine Bewandniß? A. In den erſten fünf Jahren regierte er löblich, nachhero aber ſchlug er auf einmal um.
12. Wie verfuhr er mit ſeiner Mutter, und Seneca ſeinem geweſenen Präceptore? A. Er ließ ſie beyde Tyranniſcher Weiſe hinrichten.
13. Welcher Kayſer wurde *Vitulus* genennet? A. Vitellius, wegen ſeiner unaufhörlichen Schwelgerey.
14. Welcher Kayſer ließ Rom aller Orten in Brand ſtecken? A. Nero, um Troja brennen zu ſehen.
15. Welcher Kayſer legte eine Schatzung auf Secrete? A. Veſpaſianus, ein ſonſt löblicher Regent.
16. Wer zerſtörete Jeruſalem? A. Der Kayſer Titus.

17. Wohin begaben ſich die Chriſten vor der Belagerung? A. Sie zogen auf göttlichen Winck nach dem Städlein Pella, jenſeit des Jordans, wo ſie ſicher waren.
18. Wer hat Johannem auf die Inſul Pathmus verwieſen? A. Domitianus, der Mückenfänger.
19. Wer hat ihn von dar zurücke beruffen? A. Nerva, einer der allerlöblichſten Kayſer.
20. Wie wurde Titus wegen ſeiner Gütigkeit genennet? A. Amor & delitiae generis humani.
21. Welcher unter den Kayſern wurde *Optimus* genennet? A. Trojanus, ein ſehr löblicher Regent.
22. Wie nannte Adrianus das neu erbauete Jeruſalem? A. Aelia Capitolina.
23. Unter welchem Kayſer hat die *Legio Fulminatrix* gedienet? A. Unter Aurelio Antonino Philoſopho.
24. Was hinterließ Antoninus vor einen ungerathenen Sohn? A. Den liederlichen und tyranniſchen Commodum.
25. Wie kam derſelbe ums Leben? A. Er wurde von ſeiner Maitreſſe, der Marcia mit Gift hingerichtet.
26. Wie kam Pertinax um? A. Er wurde von der Kayſerlichen Leib-Wache ermordet.
27. Wer hat ſeinen Tod gerochen? A. Severus, der dieſe Kayſer-Mörder auf eine infame Art aus dem Lande jagte.
28. Wie verfuhr Caracalla mit ſeinem Bruder Geta? A. Er erſtach ihn im Schoos ſeiner Mutter.
29. Was richtete er zu Alexandria an? A Er ließ viele tauſend Bürger auf einen Tag jämmerlich maſſacriren.
30. Wer iſt unter den heydniſchen Kayſern am meiſten der Verſchwendung ergeben geweſen? A. Heliogabalus, der wohl an Unſinnigkeit wenige ſeines gleichen in der Welt gehabt.
31. Unter welchem Kayſer ſollen ſich die Sieben-Schlä-

Schläfer verkrochen haben? A. Unter Decio, der die ſiebente Verfolgung wider die Chriſten erreget.

32. Welcher Kayſer wurde von dem Perſiſchen Könige Sapores lebendig geſchunden? A. Valerianus, Sec. III.

33. Aus was Urſachen geſchahe es? A. Weil ihn ſein Sohn und Nachfolger Gallienus nicht rantzioniren wolte.

34. Wer hat ſeinen Pferden Safran an ſtatt des Strohes unterſtreuen laſſen? A. Heliogabalus, Sec. III.

35. Welcher Kayſer iſt in ſeiner Jugend ein Vieh-Hirte geweſen? A. Maximinus Thrax, Sec. III. ſo ſind auch Abdolonimus / König zu Tyrus, Juſtinus Thrax / Sec. VI. der Biſchof zu Mayntz, Willigis / und Pabſt Sixtus V. Sec. ſolche auſſerordentliche Glücks-Exempel geweſen.

36. Unter welchem Kayſer thaten ſich auf einmal 30. Tyrannen hervor? A. Untec dem Kayſer Gallienus.

37. Was fand ſich darunter vor eine renommirte Heldin? A. Zenobia, Gemahlin des Palmyreniſchen Fürſten Odenati, Sec. III.

38. Wer überwand dieſelbe? A. Der Kayſer Aurelianus.

39. Welcher Kayſer in dieſem *Periodo* begab ſich der Regierung gutwillig? A. Diocletianus, Sec. III.

40. Unter welchem Kayſer gieng das Parthiſche Reich zu Grunde? A. Unter Alexandro Severo Sec. III.

41. Wer war det erſte Parther-König? A. Arſaces.

42. Wer hat den Craſſum überwunden? A. Orodes.

43. Wie hieß der letzte? A. Artabanus IV. welcher erſchlagen wurde.

44. Was kam an ſtatt des Parthiſchen vor ein Reich empor? A. Das Perſianiſche.

45. Wer

45. Wer war der Stifter deſſelben? A. Artaxerxes eines geringen Mannes Sohn.
46. Welcher Perſiſche König ließ Valerianum ſchinden? A. Sapores.
47. Wer hat ſich im ſiebenten Sec. des Perſiſchen Reichs bemächtiget? A. Die Saracenen.
48. Was bewog Conſtantinum M. zur Chriſtlichen Religion? A. Er ſoll ein hellglänzendes Zeichen des Creutzes am Himmel geſehen haben, ſo aus den Worten beſtanden, ἐν τούτῳ νίκα.
49. Wohin verlegte er die Kayſerliche Reſidentz? A. Nach Byzantz, und nennte ſie nach ſeinem Namen Conſtantinopolis.
50. Von wem und wenn wurde er getauft? A. Kurtz vor ſeinem Ende, und zwar vom Euſebio, Biſchof zu Cäſarien.
51. Was ließ ſich bey ſeiner Taufe vor eine Stimme hören? A. Hodie Venenum in Eccleſiam effuſum eſt.
52. Welcher Kayſer fiel von der Chriſtlichen Religion wieder ab? A. Julianus der Abtrünnige, ein abgeſagter Feind der Chriſten, Sec. IV.
53. Womit ſuchte er den Chriſten Abbruch zu thun? A. Er ließ ihnen alle Schulen verſchlieſſen.
54. Was ſagte er/ als er in einer Schlacht wider die Perſer tödtlich verwundet wurde? A. Viciſti tandem Galilaee, wobey er eine Hand voll Blut gen Himmel geſprützet haben ſoll.
55. Wer hat die Römiſche Monarchie unter ſeine beyden Söhne vertheilet? A. Theodoſius der Groſſe, Sec. IV.
56. Was bekam Arcadius? A. Den Orient.
57. Was hingegen Honorius? A. Den Occident.
58. Was hat dieſe unglückliche Theilung nach ſich gezogen? A. Viele groſſe Veränderungen, welche ſich bey der Migration der Völcker ereignet haben.

59. Wer

59. Wer iſt alſo nach der Theilung der Römiſchen Monarchie der erſte Kayſer im Occident geweſen? A. Honorius.

60. Unter welchem Kayſer haben die Weſt-Gothen Rom geplündert? A. Unter gedachtem Honorius, Sec. V.

61. Unter welchem Kayſer iſt Africa, Gallien und Britannien vom Reiche abgeriſſen worden? A. Unter dem Valentiano III. und zwar durch die Vandaler und Sachſen.

62. Wer war der letzte Kayſer in Occident? A. Romulus Momyllus.

63. Von wem wurde er verdrungen? A. Vom Odoacer, Könige der Heruler.

64. In welchem Seculo hat Antoninus Philoſophus gelebet? A. Im dritten.

65. Um welche Zeit hat Theodoſius M. regieret? A. Gegen Ausgang des vierten Seculi.

66. In welchem Sec. hat Conſtantinus M. regieret? A. Zu Anfang des vierten Seculi.

67. In welchem Nero? A. Im erſten.

68. In welchem Heliogabalus? A. Im dritten.

69. In welchem Seculo iſt die Römiſche Monarchie zertheilet worden? A. Im vierten.

70. Wann iſt das Occidentaliſche Kayſerthum untergangen? A Im fünften Seculo.

71. Wenn hat Titus Jeruſalem zerſtöret? A. Im erſten Seculo, oder A. C. 70.

72. In welchem Sec. iſt die Migration der Völcker geweſen? A. Im fünften.

73. Wer war der erſte Kayſer in Orient? A. Arcadius, Sec. V.

74. Welcher Orientaliſche Kayſer wurde von ſeiner Gemahlin lebendig begraben? A. Zeno, weil er immer beſoffen und niemals nüchtern war. Seine Gemahlin war Ariadne. Sec. V.

75. Was

75. Was war Juſtinus in ſeiner Jugend? A. Ein Sauhirte, Sec. VI.

76. Wer hat das *Corpus Juris* verfertigen laſſen? A. Der Kayſer Juſtinianus, Sec. VI.

77. Welchen Kayſer ließ der gottloſe Phocas hinrichten? A. Den Kayſer Mauricium, mit ſeiner gantzen Familie, Sec. VI.

78. Wodurch hat er ſich dieſes Unglück zugezogen? A. Durch den Geitz, der nicht zuließ, daß er die 12000. gefangene Soldaten an der Donau rantzioniren wolte.

79. Wie giengs dem Phocas? Heraclius ließ ihm Hände und Füſſe abhauen, und den Rumpf verbrennen. Sec. VII.

80. Wer half den Antichriſt ausbrüten? A. Eben dieſer Kayſer Phocas, indem er den Röm. Biſchof Bonifacium II. für das allgemeine Haupt der Chriſtlichen Kirche erklärete.

81. Welcher Kayſer war eines Schneiders Sohn? A. Leo III. Iſauricus, Sec. VIII.

82. Warum heiſt er *Iconomachus*? Weil er ein ſcharfes Edict wider den Bilder-Dienſt ergehen ließ.

83. Wem ließ Emanuel I. Gips unter das Mehl mengen? A. Dem Chriſtlichen Heer, welches unter dem Commando Kayſers Conradi III. den andern Hauptzug nach dem gelobten Lande that. Sec. XII.

84. Wer war der letzte Chriſtliche Kayſer im Orient? A. Conſtantinus XI. Sec. XV.

35. Wer hat ihn überwunden? A. Mahomed II. der Conſtantinopel eroberte.

Von Kirchen und gelehrten Sachen der fünf erſten Seculorum.

1. Wer iſt der Stifter des Neuen Teſtaments? A. JEſus Chriſtus, der Welt-Heyland.

2. Wer

2. Wer war ſein *Prodromus* oder Vorläufer? A. Johannes der Täufer.
3. In welchem Jahr der Welt wurde Chriſtus geboren? A. Nach der gemeinen Rechnung A. M. 4000.
4. Unter welchem Kayſer? A. Unter Auguſto, und zwar im dreyßigſten Jahr ſeiner Regierung.
5. War das Scepter von Juda damals entwendet? A. Keinesweges; denn die Jüden hatten noch ein Königliches Regiment unter den Herodianern.
6. Wann wurde daſſelbe gäntzlich *aboliret*? A. unter dem Kayſer Titus, der der Jüdiſchen Policey ein Ende machte.
7. Unter welchem Kayſer wurde Chriſtus gecreutziget? A. Unter dem Kayſer Tiberio, der Pontium Pilatum darüber ins Elend verwieß.
8. Durch was vor Werckzeuge wurde nach Chriſti Auffarth die Chriſtliche Kirche fortgepflantzet? A. Durch die H. Apoſtel, welches meiſt geringe und verachtete Leute waren.
9. Wie ſtarck war das Apoſtoliſche *Collegium*? A. Es beſtund aus 12. Perſonen, worzu noch 70. Jünger kamen.
10. Wer kam an Juda des Verräthers Stelle? A. Matthias, Act. 1, 26.
11. Wer hat unter allen Apoſteln das Evangelium am meiſten ausgebreitet? A. Paulus, 1. Cor. 15, 10.
12. Wer war der erſte Märtyrer? A. Stephanus, welchen die Jüden ſteinigten, Act. 7, 58.
13. Sind die Apoſtel insgeſamt eines gewaltigen Todes geſtorben? A. Ja alle, den eintzigen Johannes ausgenommen.
14. Unter welchem Kayſer haben Petrus und Paulus die Märtyrer Krone empfangen.? A. Unter dem Kayſer Nerone.
15. Wer relegirte Johannem auf die Inſul Pathmus? A. Domitianus.

16. Was

16. Was war zwiſchen den Apoſteln und Apoſtoliſchen Vätern vor ein Unterſcheid? A. Jene waren von Chriſto unmittelbar, dieſe aber von den Apoſteln unterwieſen, und zum Lehr-Amt verordnet worden.

17. Wo und worüber entſtund unter den erſten Chriſten eine Trennung? A. Zu Antiochien und Corinth, Act. 15, 1.

18. Wie viel groſſe Verfolgungen ſind geweſen? A. In allem zehen.

19. Unter welchem Kayſer war die erſte? A. Unter dem Nerone.

20. Unter welchem die letzte? A. Unter Diocletiano, Sec. III.

21. Unter welchem Kayſer hat endlich die Kirche ihre Halcionia erlangt? A. Unter Conſtantino Magno.

22. Durch wen wurde das äuſſerliche Kirchen-Regiment unter den heydniſchen Kayſern verwaltet? A. Nach den Apoſteln durch die Biſchöffe oder Presbyteros.

23. War zwiſchen den Presbyteris und Biſchöffen ein wircklicher Unterſcheid? A. Biſchöffe und Aelteſte waren zu der Apoſtel Zeiten einerley. Tit. 1, 5. 7.

24. Kam die Salbung der Krancken mit der letzten Oelung der Römiſchen Kirche überein? A. Mit nichten. Denn die Salbung Jac. 5, 14. 15. zielete auf der Krancken Geneſung; die letzte Oelung aber wiederfähret nur denen, die in den letzten Zügen liegen.

25. Wenn hat man angefangen / anſtatt des ſiebenten den erſten Tag in der Woche zu feyren? A. Schon zur Zeit der Apoſteln. Apoc. I. 10.

26. Was waren im erſten Sec. vor irrigen Lehrer? Die Simonianer, Cerinthianer und Nicolaiten.

27. Wer ſtürtzete Simon den Zauberer durch ſein

Gebet

Gebet aus der Luft? A. Der Apoſtel Petrus, da er zu Rom war.

28. Was wurde auf dem *Concilio* zu Jeruſalem abgehandelt? A. Die Frage wegen Beobachtung des Moſaiſchen Geſetzes, Act. 15.

29. Wer leugnete die Gottheit Chriſti? A. Cerinthus, Sec. I.

30. Welcher Apoſtel hat ihn am beſten refutiret? A. Der Apoſtel Johannes in ſeinem Evangelio.

31. Was lehreten die Nicolaiten? A. Sie führten die Lehre Bileams, und hielten die Hurerey für erlaubt.

32. Was führten die Ketzer des zweyten *Seculi* vor einen generalen Namen? A. Sie heiſſen alle zuſammen Gnoſtici, weil ſie ſich einer beſondern Erkåntniß rühmeten.

33. Was antwortete Polycarpus, als ihm Marcion in Rom begegnete und fragte: Ob er ihn kennete? A. Er ſagte: Noui te primogenitum diaboli.

34. Was lehreten die Manichåer? A. Sie verwarfen die Schrift uud glaubten einen guten und böſen GOtt. Sec. III.

35. In welchem *Seculo* hat die Arianiſche Ketzerey ihren Anfang genommen? A. Im vierten.

36. Was lehreten die Arianer? A. Sie leugneten die ewige Gottheit Chriſti.

37. Wohin verwieſen die Rechtglåubigen die Arianer, wann ſie das Geheimniß der Dreyeinigkeit leugneten? A. An den Jordan. Abi vane Ariane, & videbis in Jordane, Trinitatem plane: Patrem in voce, filium in carne, Spiritum in ſpecie columbæ.

38. Was führet das fünfte *Seculum* vor einen Namen? Es heiſſet Neſtorianum.

39. Was hegten die Neſtorianer vor einen Irrthum? A. Sie leugneten die perſönliche Vereini-

Vereinigung der beyden Naturen in Chriſto, und machten 2 Perſonen daraus.

40. Wann lebte Pelagius und was lehrete er? A. Er lebte im fünften Seculo und leugnete die Erb-Sünde.

41. In welchem Seculo hat der Geſchichtſchreiber Joſephus gelebet? A. Im erſten.

42. Was hat er geſchrieben? A. Jüdiſche Alterthümer.

43. Wer hat die Apoſtel-Geſchichte geſchrieben? A. Lucas, der Evangeliſt.

44. Wo hat Johannes die Offenbarung geſchrieben? A. Auf der Inſul Pathmos.

45. Wo war er Biſchoff? A. Zu Epheſus.

46. Was iſt der Zweck ſeines Evangelii? A. Um die ewige Gottheit JEſu Chriſti wider die Cerinthianer zu behaupten.

47. Welche Apoſtel haben Briefe hinterlaſſen? A. Paulus, Petrus, Johannes, Jacobus und Judas.

48. Was haben wir von dem jüdiſchen Lehrer Onckelos? A. Die Chaldäiſche Ueberſetzung des Pentateuchi. Sec. I.

49. Wenn ſind die Römiſchen Biſchöffe am erſten *Papæ* Päbſte genennet worden? A. Im zweyten Seculo.

50. Welches ſind die berühmten Kirchen Väter des erſten und zweyten Seculi? A.

Ignatius, Biſchoff zu Antiochia.)
Polycarpus Biſchoff zu Smyrna) Patres Apoſt.
Juſtinus Martyr, Phil. Plat.)
Irenäus/ Polycarpi Diſc. Biſchoff zu Lion.
Tertullianus/ Presbyt. Charthag.

51. Welches ſind die berühmteſten *Patres Sec. III*, A. Origenes/ Polygraphus.
Cyprianus/ Biſchoff zu Carthago.

52. Wel-

52. Welches ſind die vornehmſten Kirchenväter *Sec. IV.* A.
Euſebius/ Biſchoff zu Cäſarien.
Athanaſius, Biſchoff zu Alexandria.
Epiphanius/ Biſchoff zu Cypern.
Gregorius Nazianzenus/ Biſchoff zu Conſtantinopel.
Ambroſius / Biſchoff zu Mayland, unter Theodoſio M.
Joh. Chryſoſtomus/ Biſch. zu Conſtantinopel.
Hieronymus/ Presbyter zu Antiochien.

53. Welche ſind aus dem *Sec. V.* zu mercken? A.
Auguſtinus, Epiſc. Hippon. in Numidien.
Cyrillus/ Patriarche zu Alexandria.
Simeon Stylites.

54. In welchem Seculo ſind die meiſten Verfolgungen wider die Chriſten ergangen? A. Im dritten.

55. Was führet das dritte *Sec.* für einen Namen? A. Es heiſt Novatianum.

56. Wie verfuhren die Novatianer mit den *Lapſis?* A. Sie wolten ſelbige nicht wieder in die Gemeinſchaft der Kirche aufnehmen.

57. Welcher Biſchoff zu Carthago wolte die Ketzer noch einmal getauft wiſſen? A. Der eigenſinnige Cyprianus, Sec. III.

58. Welche nennte man *turificatos, ſacrificatos, libellaticos, traditores?* A. Das waren unterſchiedene Arten der Lapſorum, die entweder den Götzen räucherten, oder opferten, Suppliquen überreichten, oder die Bücher der Chriſten auslieferten.

59. Wobey rief man: *Miſſa eſt*? A. Bey Begehung des Heil. Abendmahls.

60. Wer iſt der Urheber von dem Einſiedler-Leben? A. Paulus von Thebe, Sec. III.

61. In welchem Seculo haben ſich die Donatiſten in Africa gereget? A. Im vierten.

62. Wann hat man angefangen das Weyhnachts Feſt zu feyren? A. Im vierten Seculo.
63. Wann haben die Chriſten angefangen Kirchen zu bauen? Von Conſtantini M. Zeiten an, Sec. IV.
64. Wie viel *Concilia Oecumenica* ſind in allem gehalten worden? A. Sieben.
65. Wider wen iſt das Niceniſche gehalten? A. Wider Arium, der die Gottheit Chriſti leugnete.
66. Von wem wurde es beruffen? A. Vom Kayſer Conſtantino M. Sec. IV.
67. Wer hat das zweyte beruffen? Theodoſius M.
68. Wo wurde es gehalten? A. Zu Conſtantinopel.
69. Wider wen? A. Wider Macedonium.
70. Was leugnete Macedonius? A. Die Gottheit des H. Geiſtes.
71. Welcher König heiſſet der Allerchriſtlichſte? A. Der König in Franckreich.
72. Aus was Urſach? A. Weil Clodoväus am erſten den Chriſtlichen Glauben angenommen.
73. Was hatten die Päbſte vor Abſichten / daß einige Biſchöffe ſolten *Vicarii Romanae ſedis* heiſſen? A. Sie ſuchten ſich nach und nach Meiſter darüber zu machen. Sec. V.
74. Wider wen wurde das dritte *Concilium Oecumenicum* gehalten? A. Wider Neſtorium, Sec. V.
75. Wie hieß daſſelbe? A. Das Epheſiniſche.
76. Wider wen wurde das Chalcedoniſche oder vierte gehalten? A. Wider Eutychen, Sec. V.
77. Wider wen wurde das fünfte oder zweyte Conſtantinop. gehalten? A. Wider Origenem, Sec. VI. unter Juſtiniano I.
78. Gegen wen wurde das ſechſte / oder dritte Conſtantinop. gehalten? A. Gegen die Monotheleten; unter dem Kayſer Conſtantino IV. Sec. VIII.

PERIO-

PERIODVS II.

Von der Zeit der Barbaren.

Sec. V - IX.

1. Welches *Seculum* heiſt *migratorium?* A. Das fünfte.
2. Was vor Völcker machten ſich damals auf die Beine? A Die Heruler, die Oſt- und Weſt-Gothen, die Francken, Sachſen, Vandaler und Hunnen.
3. Wo etablirten ſich die Weſt-Gothen? A. In Gallien und Spanien.
4. Unter welchem Kayſer? A. Unter Honorio, Sec. V.
5. Wie hieß ihr erſter König? A. Alaricus, welcher Rom plünderte, und hernach in Gallien ſich veſt ſetzte.
6. Wie hieß der letzte? A. Rodericus.
7. Von wem wurde er erſchlagen? A. Von den Saracenen, Sec. VIII.
8. Wo fielen die Francken ein? A. In Gallien, unter dem Kayſer Valentiano III.
9. Welcher war erſter König? A. Pharamundus.
10. Welcher König hat am erſten den Chriſtlichen Glauben angenommen? A. Clodovåus, der zu Reims getauft worden.
11. Welcher Fränckiſche König ſchlug den Attila? A. Merovåus, und zwar in den Catalauniſchen Feldern.
12. Welches ſind die Stamm-Häuſer der Fränckiſchen Könige zuſammen? A. Man mercket in allen fünf Linien: die Merovingiſche, Carolingiſche, Capetingiſche, Valeſiſche und Bourbonniſche. ſ Sec. VIII.
13. Wo ſetzten ſich die Vandaler? A. Anfänglich in Spanien und zwar in der Gegend, wo das von ihnen

ihnen genannte Vandalicien iſt; ſo dann aber in Africa, wo ſie Carthago eroberten, und das berühmte Vandaliſche Reich aufrichteten.

14. Wie hieß ihr erſter König? A. Genſericus, oder Geiſericus.

15. Wie der letztere? A. Gelimer.

16. Wann regierete er? A. Im ſechſten Seculo.

17. Wer hat ihn des Reichs beraubet? A. Käyſer Juſtinianus I.

18. Durch wen? A. Durch Beliſarium, der hernach in Ungnade fiel.

19. Wo fielen die Heruler ein? A. Sie brachen aus den Nordländern hervor, und thaten einen Einfall in Italien; ihr General und König war Odoacer.

20. Unter welchem Käyſer? A. Unter Romulo Momyllo.

21. Wer hat die Heruler nach 16 Jahren wieder verdrungen? A. Die Oſt-Gothen.

22. Wie hieß der erſte König der Oſt-Gothen? A. Theodericus, der aus Thracien nach Italien gieng, Ravenna nach drey Jahren eroberte, und dem Reich der Heruler ein Ende machte.

23. Wie hieß der letzte? A. Tejas, Sec. VI.

24. Wer hat ihn überwunden? A. Narſes, Käyſers Juſtiniani I. General.

25. Womit beſchimpfte ihn Sophia, Käyſers *Juſtini II.* Gemahlin? A. Sie citirte ihn nach Conſtantinopel, weil ihm der Spinnrocken beſſer, als der Degen anſtünde.

26. Was ſpann er ihm vor einen Faden? A. Er lockte die Longobarden aus Pannonien ins Land.

27. In welchem *Sec.* fielen die Longobarden in Italien ein? A. Im ſechſten Seculo, A. 568.

28. Welchen Theil von Italien nahmen ſie weg? A. Den oberſten, ſo daß die Griechen nichts mehr als Ravenna, Rom, Spoleto, Napoli und Benevento übrig behielten.

29. Wer

29. Wer war der erſte König der Longobarden in Italien? A. Alboinus, der nach Eroberung der Stadt Meiland von ſeinen Leuten für einen König von Italien ausgeruffen wurde.
30. Wo nahm er ſeine Reſidentz? A. Zu Pavia, ſonſt Ticinum genannt.
31. Wer war der letzte Longobardiſche König? A. Deſiderius.
32. Wer hat ihn überwunden? A. Carl der Groſe, der ihn nebſt ſeiner Gemahlin ins Kloſter ſteckte.
33. Was beſaſſen die Orientaliſchen Käyſer in Italien? A. Den mittelſten und unterſten Theil, welcher Diſtrict das Exarchat genennet wurde.
34. Wo reſidirten die *Exarchi* oder Käyſerliche Stadthalter? A. Zu Ravenna, Sec. VI.
35. Wer hat das *Exarchat* über einen Haufen geworfen? A. Aiſtulfus, König der Longobarden, Sec. VIII.
36. Wo kamen die Hunnen her? A. Sie waren vormals aus Scythien hervorgekommen, und in Pannonien eingedrungen; im fünften Sec. ſetzten ſie faſt gantz Europa in ein allgemeines Schrecken.
37. Wie hieß ihr König? A. Attila, ſonſt flagellum Dei, die Gottes-Peitſche genannt.
38. Wer hat ihn in den Catalanniſchen Feldern geſchlagen? A. Merovaus, König der Francken.
39. Wo hat *Henricus Auceps* die Hunnen geſchlagen? A. Bey Merſeburg, Sec. X.
40. Wie hieſſen die beyden Generals des Juſtiniani I. A. Narſes und Beliſarius.
41. Unter welchem Käyſer thaten ſich die Saracenen hervor? A. Unter dem Käyſer Heraclio im Orient, Sec. VII.
42. Woher werden ſie Saracenen genennet? A. Mahomed wolte ſein Geſchlecht von der Sara herleiten.
43. Wo kamen die Türcken her? A. Sie kamen

durch die engen Päſſe des Caucaſi aus Scythien hervor. Sec. VIII.

44. Mit wem haben ſie ſich vereiniget? A. Mit den Saracenen.

45. Was richteten die Saracenen in Spanien an? A. Sie ſchlugen den Weſt-Gothiſchen König Rodericum todt und machten dieſem Reich ein Ende. Sec VIII.

46. Wer hat die Ottomanniſche Pforte geſtiftet? A. Ottomannus ein Türckiſcher Fürſt in Klein-Aſien. Sec. XIV.

47. In welchem Sec. haben die Türcken Conſtantinopel erobert? A. Im funfzehenden Sec. unter dem Kayſer Friderico III.

Von Kirchen- und Gelehrten Sachen.

Sec. V - IX.

1. Was führet das Sec. VI. vor einen Namen? A. Es heiſt Eutychianum.

2. Wie heiſſen die unterſchiedene Secten der Eutychianer? A. Acephali, Severitä, Aphtardocetä, Teopaſchitä, Monotheletä, Agnoctä.

3. Welches waren die 5. *Throni Patriarchales*? A. Conſtantinopel, Rom, Jeruſalem, Antiochia und Alexandria.

4. Was urtheilte Pabſt Gregorius M. von dem Titul eines *Epiſcopi Oecumenici*? A. Er hielt ihn für ketzeriſch und Antchriſtiſch.

5. Was gab den Römiſchen Biſchöffen Gelegenheit / ihre weltliche Macht zu beveſtigen? A. Die damalige Verwirrung, und weite Entfernung der Orientaliſchen Kayſer.

6. Was nennen ſie *Patrimonium Petri*? A. Den ſo genannten Kirchen-Staat im Mittlern Theil Ita-

Italiens, nemlich das Exarchat, ſamt dem fünfſtädtiſchen, Peruſiniſchen, Römiſchen, Tuſciſchen und Campaniſchen Gebiete. Sec. VIII.

7. Wenn iſt Petri Stuhl-Feyer angeordnet worden? A. Im ſechſten Seculo.

8. Wer hat das *Corpus Juris* ſamlen laſſen? A. Juſtinianus I. Sec. VI.

9. Durch wen iſt ſolches geſchehen? A. Durch Tribonianum.

10. Wer hat die Chriſtliche Jahr-Rechnung in Ordnung gebracht? A. Dionyſius der Kleine, Sec. VI.

11. Wer hat das zweyte *Concilium Conſtantinopol.* beruffen laſſen? A. Juſtinianus I. Sec. VI.

12. Wider wen wurde es gehalten? A. Wider den Origenem.

13. Das wie vielſte unter den allgemeinen *Conciliis* war dieſes? A. Das fünfte.

14. Wider wen wurde das dritte *Concilium Conſtantinop.* oder das ſechſte *Oecumenicum* gehalten? A. Wider die Monotheleten, Sec. VII.

15. Was wurde auf dem vierten *Concilio Conſtant.* verdammet? A. Der abgöttiſche Bilder-Dienſt, Sec. VIII.

16. Was ſetzte die Kayſerin Irene dieſem vor ein *Concilium* entgegen? A. Das andere Niceniſche, auf welchem der Bilder-Dienſt beſtätiget wurde.

17. In welchem Sec. hat ſich der Occidentaliſche Antichriſt recht kentlich gemacht? A. Im ſiebenten.

18. Wer hat ihn ausbrüten helfen? A. Der gottloſe Kayſer Phocas.

19. Welcher Römiſche Biſchof hat am erſten den Titul eines *Epiſcopi Oecumenici* angenommen? A. Bonifacius.

20. Welches ſind die drey Grund-Stützen des Antichriſtiſchen Reichs? A. Die weltliche Macht,

die Einrichtung der Lehre nach dem Intereſſe der Cleriſey, und die affectirte Monarchie über die gantze Kirche.

21. Welches iſt der Antichriſt in Orient? A. Der Lügen-Prophet Mahomet.

22. In welchem *Seculo* that er ſich hervor? A. Im ſiebenten.

23. Wie heiſt das Buch / darinnen ſeine Lehre ſtehet? A. Der Alcoran, ſo ein Miſchmaſch iſt aus der Heydniſchen, Jüdiſchen und Neſtorianiſchen Lehre.

24. Was brauchte er vor eine Liſt / die neugeſchmiedete Religion auszubreiten? A. Er gab allerley erdichtete Wunderwercke vor.

25. Wo muſte er hinfliehen? A. Nach Medina.

26. Warum iſt der Ort zu mercken? A. Die Türcken nennen dieſe Flucht Hegyra; und davon fangen ſie ihre Jahr-Rechnung an.

27. Wo liegt er begraben? A. Zu Mecca, wo er auch gebohren.

28. Wie heiſſen ſeine Anhänger? A. Saracenen.

29. Wie heiſſen ſeine Nachfolger? A. Chaliſen, Sultanen.

30. Wenn ſind in der Chriſtenheit die Glocken in Brauch kommen? Im ſiebenten Seculo.

31. Wann iſt das Feſt aller Heiligen angeordnet worden? A. Seculo VII.

32. Was bedienen ſich die Päbſte von Bonifacii *VII.* Zeiten in ihren Bullen vor einer Formul? A. Nos volumus & iubemus.

33. Wer ſuchte die Chriſtliche Religion in Teutſchland auszubreiten? A. Columbanus und Kilianus, Sec. VIII.

34. Wer war Wittekindus? A. Ein berühmter Hertzog der Sachſen.

35. Wie ſoll er bekehret worden ſeyn? A. Man ſagt, er habe ein wunderſchönes Kind in des Kayſers

ſers Munde geſehen, als ihm der Prieſter die Hoſtie gereichet.

36. Warum wird das achte *Seculum* genennet *Iconoclaſticum*? A. Weil der Bilderſtreit in Orient viele Unruhe angerichtet.

37. Wie wurden die Bilder-Verehrer genennet? A. Iconolatrae; gleichwie die Bilder-Stürmer Iconoclaſtae.

38. Auf welchem *Concilio* wurde die *Iconolatria* verdammet? A. Auf dem ſiebenten Oecumenico, oder vierten Concilio zu Conſtantinopel, Sec. VIII.

39. Welcher Kayſer bewieß ſich am heftigſten gegen die Bilder-Diener? A. Conſtantinus V. Copronymus.

40. Halten die heutigen Papiſten das ſiebente Concilium für allgemein und gültig? A. Nein, ſondern allein die Griechen.

41. In welchem Sec. wurden die Päbſte ſo hoffärtig, daß ſie ſich die Füſſe küſſen lieſſen? A. Im achten Seculo.

42. Wann iſt die Glocken-Taufe aufgekommen? A. Sec. VIII. Sie wurde aber hernach vom Carolo M. verboten.

43. Wie verrichtete zu Pabſt Zachariä Zeiten ein Bayeriſcher Prieſter die Taufe? A. In nomine Patria & Filia & Spiritua Sancta.

44. Warum machte der Biſchoff Bonifacius zu Mayntz den Vergilium zum Ketzer? A. Weil er Antipodes ſtatuirte, Sec. VIII. §. 5.

45. Wer iſt Caroli M. Informator geweſen? A. Alcuinus.

46. Was hat Carolus M. vor eine Academie geſtiftet? A. Die Pariſer Academie.

PERIO-

PERIODVS III.

Von der Zeit der mancherley Kayſer
Oder
Von Carolo M. biß auf Rudolphum Habsburgicum.
Sec. IX - XIII.

1. Wie lange war das Occidentaliſche Reich ohne Kayſer geweſen? A. Ueber 300. Jahr.
2. Wer iſt nach Romulo Momyllo der erſte Kayſer geweſen? A. Carolus Magnus.
3. Um welche Zeit wurde Carolus M. zum Kayſer ausgeruffen? A. Anno 800. in der Chriſt-Nacht.
4. Auf weſſen Anſtiften geſchahe ſolches? A. Auf Anſtiften des Pabſtes Leonis III.
5. Was ſchenckte er dem Pabſt zur Erkäntlichkeit? A. Das Exarchat ſamt den Fünfſtädten, Peruſiniſchen, Römiſchen, Tuſciſchen und Campaniſchen Gebiete.
6. Wer war ſein Vater? A. Pipinus, König in Franckreich.
7. Woher beſaß er Franckreich? A. Das hatte er erblich von ſeinem Vater Pipino, geweſenen Majore Domus oder Groß-Hofmeiſter an Childerici III. Hofe.
8. Wie wurde er ein Herr über Italien? A. Er machte ſich Meiſter ſo wohl von dem Logobardiſchen Reich, als auch von dem Exarchat.
9. Woher beſaß er Teutſchland? A. Durch ſeine glückliche Kriege.
10. Mit welcher teutſchen Nation hat er am längſten gekrieget? A. Mit der Sächſiſchen 32. Jahr.
11. Wo reſidirete er, und wo liegt er begraben? A. Zu Aacken.

12. Wer

12. Wer heyrathete ſeine Printzeßin Emma? A. Sein Secretair Eginhardus.
13. Wer war der groſſe Roland? A. Caroli M. Schweſter Sohn.
14. Was fängt ſich mit Carolo M. vor eine Linie an? A. Die Carolingiſche.
15. Welches ſind die Kayſer-Linien insgeſamt? A. Die Carolingiſche, Sächſiſche, Franckiſche, Schwäbiſche und Oeſterreichiſche, Sec. IX.
16. Welcher unter den Carolingiſchen Kayſern theilte das Reich unter ſeine Söhne? A. Ludovicus Pius, der aber dadurch Anlaß zu vielem Unheil gab, und ſelber ins Kloſter kriegen muſte.
17. Welcher muſte den Hunnen einen jährlichen Tribut verſprechen? A. Ludovicus IV. Infans.
18. Wer war der allererſte Kayſer von der teutſchen Nation? A. Conradus I. Hertzog in Francken, Sec. X.
19. Was fängt Henricus Auceps vor eine Linie an? Die Sächſiſche.
20. Wo fand er ſich als ihm Conradus I. die Kayſerliche Krone ſchickte? A. Auf dem Vogel-Heerd.
21. Wie bezahlte er die Hunnen? A. Er ſchickte ihnen ſtatt des Tributs einen räudigen Hund.
22. Warum verordnete er Marck-Grafen? A. Um die Grentzen vor dem Einfall der Hunnen zu verwahren.
23. In welchem *Sec.* haben die Ottones regieret? A. Im zehenden Seculo.
24. In welchem die Henrici? A. Im erſten Sec.
25. Was hat Otto M. in Teutſchland vor Bißthümer geſtifftet? A. Magdeburg, Naumburg, Meiſſen, Merſeburg, Brandenburg u. ſ. w.
26. Was mercket man überhaupt von einigen Kayſern/welche den Zunamen Magnus geführet? A. Daß

A. Daß ſie den Geiſtlichen zu viel eingeräumet, als Conſtantinus/ Carolus und Otto.

27. Was hat Otto M. mit dem Pabſt vor einen merckwürdigen Vergleich getroffen? A. 1) Daß die teutſchen Käyſer allemal zugleich Könige in Italien seyn ſolten. 2) Daß der Pabſt zu Rom jedesmal von den Röm. Käyſern confirmiret werden ſolte.

28. Von wem wurde Otto *III.* durch vergiftete Handſchuh hingerichtet? A. Durch Creſcentii Wittwe in Rom. Sec. X.

29. Wer hat die Capetingiſche Linie in Franckreich geſtiftet? A. Hugo Capetus, ein Graf zu Paris, Sec. X.

30. In welchem *Seculo* haben die Ferdinandi regieret? A. Sec. XVII.

31. In welchem die Henrici? A. Im eilften Seculo.

32. Aus welcher Linie waren ſie? A. Aus der Fränkiſchen; der erſte war Conradus II. Salicus, ein Hertzog der Francken.

33. Welcher Kayſer iſt am erſten in Bann gethan worden? A. Henricus IV.

34. Welcher Pabſt that ſolches? A. Gregorius VII. oder Hildebrand, Sec. XI.

35. In welchem *Sec.* nahm der heilige Zug ſeinen Anfang? A. Im eilften.

36. Unter welchem Käyſer? A. Unter Henrico IV.

37. Wer commandirte die Chriſtliche Armee beym Zug? A. Godofredus von Bouillon, Hertzog von Lothringen.

38. Warum heißt er der Creutzzug oder Creutz-Farth? A. Weil der Pabſt denen Soldaten ein Creutz aufs Kleid heften ließ.

39. Welches war der Endzweck dieſer Creutz-Fahrten? A. Um den Ungläubigen das Gelobte Land aus den Händen zu reiſſen.

49. Was ſuchten aber die Päbſte darunter? A.

Die Fürſtlichen Häuſer in Europa zu ruiniren, und ſich zu bereichern: wie ſie denn auch die Geld-Caſſe führten.

41. Wie hieß der Gegen-Kayſer des Henrici IV. A. Rudolphus, Hertzog aus Schwaben.

42. Mit was vor Formalien ſchickte ihm Hildebrand die Krone zu? A. Mit den Worten: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.

43. Wo iſt ſeine Hand noch zu ſehen, die ihm im Treffen abgehauen wurde? A. Zu Merſeburg.

44. Welcher Kayſer ließ ſeinen Vater wieder ausgraben, und fünf Jahr unbegraben liegen? A. Henricus V. Sec. XI.

45. Wer wurde zum erſten Könige in Jeruſalem gekrönet? A. Der Lotharingiſche Hertzog Gottfried von Bouillon, und zwar gegen Ausgang des eilften Sec.

46. Bey welcher Gelegenheit entſtund der Johanniter-Rhodiſer-und Maltheſer-Orden? A. Bey Gelegenheit der Creutz-Fahrten. Sec. XI.

47. Wo findet ſich dieſer Orden anjetzo? A. Auf der Inſul Maltha, welche ihm Carolus V. eingeräumet.

48. Wie lange hat das neue Königreich zu Jeruſalem gedauret? A. Länger nicht als 88. Jahre, Sec. XII.

49. Mit was vor Condition erlangte Henricus IV. vom Pabſte die Abſolution? A. Er muſte den Pabſt für ſein Oberhaupt erkennen, und dem Päbſtlichen Stuhl Treu und Gehorſam ſchweren.

50. Welcher Kayſer hat dem Pabſt das Recht der Inveſtitur abgetreten? A. Henricus V. und zwar auf dem Reichs-Tage zu Worms.

51. In welcher Poſitur wurde Lotharius II. vom Pabſte gekrönet? Auf den Knien, und alſo recht als ein Sclave des Pabſtes, Sec. XII.

52. Wie heiſſen die Verſe davon? A. Rex venit ante fores &c.

53. Wel-

53. Welcher Kayſer fängt die Schwäbiſche Linie an? Conradus III. Hertzog von Schwaben. Sec. XII.

54. Welche Linie hat ihr Recht wider die Päbſte am tapferſten behauptet? A. Die Schwäbiſche. Sec. II. §. I.

55. Womit haben ſich die Päbſte zu rächen geſucht? Sie ruheten nicht eher, bis ſie das Schwäbiſche Hauß mit Stumpf und Stiel ausgerottet.

56. Was entſtunden unter Conrado *III.* vor *factiones* in Teutſchland? A. Die Guelfi, die es mit dem Pabſt; und die Gibellini, die es mit dem Kayſer hielten.

57. Womit bewieſen die Weiber zu Weinsberg eine beſondere Treu gegen ihre Männer? A. Dadurch, daß eine jede ihren Mann auf dem Rücken heraus trug, und ihm das Leben rettete.

58. Was ſpielete Emanuel der erſte / des Kayſers Conradi Armee / beym zweyten Creutz-Zuge vor einen gottloſen Streich? A. Er ließ den Soldaten Gips unter das Mehl mengen, wovon die meiſten crepirten.

59. Wer hielte den dritten Zug ins Gelobte Land? A. Fridericus Barbaroſſa.

60. Wie antwortete der Kayſer / als ihm der Pabſt auf den Hals trat / und dabey ſagte: Auf Löwen und Ottern wirſt du gehen? A. Er ſagte: Non tibi, ſed Petro. Worauf der Pabſt antwortete: Et mihi & Petro.

61. Welcher Kayſer muſte dem Pabſt den Steig-Bügel halten? A. Fridericus Barbaroſſa.

62. Was haben die Venetianer jährlich am Feſt der Himmelfarth vor eine Ceremonie? A. Sie werfen einen Ring ins Adriatiſche Meer.

63. Wann iſt dieſe Gewohnheit aufgekommen? A. Sec. XII. Der Urſprung war die Freude des Pabſts Alexandri III. wegen der Victorie über

Frides

Fridericum I. deſſen Flotte von den Venetianern geſchlagen, und der Kayſerliche Printz Otto ſelber gefangen wurde.

64. Welcher Kayſer iſt 4. mal in den Bann gethan worden? A. Fridericus II. der letzte von der Schwäbiſchen Linie, Sec. XIII.

65. Wem ſchenckte der Pabſt Clemens IV. Sicilien und Neapolis? A. Carolo von Anjou.

66. Wem gehörten dieſe Reiche? A. Conradino einem Enckel des letzten Schwäbiſchen Kayſers Friderici II. und dem Hertzoge von Oeſterreich, Friderico.

67. Was nahm Carolus mit ihnen vor / als er ſie in Italien geſchlagen? A. Er ließ ſie zu Neapolis enthaupten.

68. Wer gab ihnen den ſchönen Rath? A. Der Pabſt Clemens IV. und zwar mit den Worten: Vita Conradini mors Caroli, vita Caroli mors Conradini.

69. Was hat der Kayſer Rudolphus davon profitiret? A. Die beyden Hertzogthümer der enthaupteten Printzen. Dieſe gab er ſeinen beyden Söhnen; Albertus bekam Oeſterreich, und Rudolphus Schwaben.

70. Wer machte Prätenſion auf Oeſterreich? A. Ottocarus, König in Böhmen, wegen ſeiner Gemahlin.

71. In welchem *Sec.* war das groſſe *Interregnum*? A. Sec. XIII.

72. Wie hieß der letzte Schwäbiſche Kayſer? A. Fridericus II.

73. Wer hat den vierten Zug ins gelobte Land gethan? A. Eben gedachter Fridericus II. Sec. XIII.

Von Kirchen und Gelehrten Sachen.

Sec. IX - XIII.

1. Was führet das neunte *Sec.* vor einen Namen? A. Es heiſſet Photianum.
2. Wer war Photius? A. Patriarch zu Conſtantinopel.
3. Was wiederfuhr ihm? A. Er wurde bald ein, bald wieder abgeſetzt, und muſte ſein Leben in lauter Unruhe zubringen.
4. Wie heiſt das zehende *Seculum*? A. Obſcurum.
5. Wie das eilfte? A. Hildebrandicum.
6. Welchen Käyſer tractirte Gregorius *VII.* ſo übel? A. Henricum IV. Sec. XI.
7. Wie heiſt das zwölfte *Seculum*? A. Waldenſe.
8. Wo hielten ſich die Waldenſer auf? A. In Franckreich, von dar ſie ſich aber in Engelland, Teutſchland, Böhmen, Polen, Dalmatien, Schweitz und Ober-Italien ausgebreitet.
9. Von wem haben ſie den Namen? A. Von Petro Waldo, einem Kaufmann zu Lion in Franckreich. Sec. XII. § 4.
10. In welchem *Sec.* und unter welchem Käyſer ſind die Creutz-Züge angegangen? A. Sec. XI. unter Henrico IV.
11. Welcher Pabſt hat den heiligen Krieg befördern helfen? A. Urbanus II. auf dem Concilio zu Clermont in Franckreich.
12. Bey welcher Gelegenheit ſind die *Roſaria* oder Roſenkräntze erfunden worden? A. Bey Gelegenheit der Creutzfarthen. Sec. XI.
13. Was waren vor Streitigkeiten zwiſchen der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirche? A. Der Bilderſtreit, wie auch die Frage von der Ausgehung des H. Geiſtes, vom geſäuerten und ungeſäuerten Brod im H. Abendmal, u. ſ. w.

14. In

14. In welchem *Sec.* iſt die völlige Trennung bey der Kirchen erfolget? A. Im eilften Seculo.

15. Welcher Pabſt hieß zuvor *Os porci*, Saurüſſel? A. Sergius II. Sec. IX. nach deſſen Exempel die neu-erwählten Päbſte allezeit ihre Namen zu verändern pflegen.

16. In welchem *Sec.* iſt eine Weibsperſon Pabſt geweſen? A. Im Neunten; Sie heiſt Johanna Papiſſa, und hat unter dem Namen Johannis VIII. regieret.

17. Welcher Pabſt iſt von Ottone *I.* abgeſetzt und hernach im Ehebruch erſchlagen worden? A. Johannes XII. Sec. X.

18. Unter welchem Käyſer haben drey Päbſte zugleich regieret? A. Unter Henrico III. Der die Päbſte Benedictum IX. Sylveſter III. und Gregor. VI. auf einmal ab- und Clementem II. an ihre Stelle ſetzte.

19. Warum that Gregorius *VII.* den Käyſer Henricum *IV.* in den Bann? A. Weil er ihm das Jus inveſtituræ Epiſc. nicht abtreten wolte.

20. Warum iſt aus dem eilften *Sec.* Urbanus *II.* zu mercken? A. Weil auf deſſen Betrieb der heilige Krieg auf dem Concilio zu Clermont in Franckreich beſchloſſen worden.

21. Welcher Pabſt ſchickte Rudolpho die Käyſer-Krone? A. Gregorius VII. Sec. XI.

22. Welche Käyſer haben ſich gegen die Päbſte am männlichſten gehalten? A. Die Schwäbiſchen. Sec. XII.

23. Welcher Pabſt hat dem Käyſer Friderico Barbaroſſa auf den Hals getreten? A. Alexander III Si fabula vera eſt.

24. Welcher Pabſt ſtieß Henrico *VI.* die Krone wieder ab? A. Cäleſtinus III. Sec. XII.

25. Welcher ließ das Creutz wider die Waldenſer predigen? A. Der blinde Eyferer Innocentius III Sec. XII.

26. Was brauchte man vormals vor Arten/ die Unſchuld zu probiren? A. Judicium ferri candentis, iudicium S. Cœnæ, iudicia duellorum. Proben der damaligen Blindheit.
27. Wie hieß der Biſchoff zu Mayntz/ der den Mäuſe-Thurm hat bauen laſſen? A. Das war Hatto II. S. Sec. X. §. IV.
28. In welchem *Sec.* iſt das Feſt aller Seelen und die Verehrung der Reliquien aufgekommen? A. Im zehenten Seculo.
29. Wer hat die *Roſaria* erfunden? A. Der Urheber dieſer herrlichen Erfindung war Petrus Eremita. Sec. XI.
30. Wenn ſind die Maltheſer Ritter entſtanden? A. Zu Zeiten Caroli V. Sec. XVI.
31. Wenn die Tempel-Herrn und teutſchen Ritter? A. Zur Zeit des zwölften Seculi, im Gelobten Lande.
32. Wer hat Caroli M. Leben beſchrieben? A. Eginhardus. Sec. IX.
33. Welche Völcker legten ſich im neunten *Sec.* auf die Ariſtoteliſche Philoſophie? Die Saracenen, welche Ariſtotelis Schriften ins Arabiſche überſetzten.
34. Welches *Sec.* heiſt *plumbeum ex obſcurum*? A. Das zehende, da die Barbarey und Unwiſſenheit aufs Höchſte geſtiegen.
35. Was hat Suidas geſchrieben? A. Er war ein Münch zu Conſtantinopel und ſchrieb ein Lexicon Antiquitatum Græcarum.
36. Wer iſt der Urheber der Scholaſtiſchen Theologie? A. Petrus Lombardus, der Libros ſententiarum geſchrieben.
37. Wenn hat dieſelbe am meiſten floriret? A. Zur Zeit des dreyzehenden Seculi, welches daher Scholaſticum genennet wird.
38. Was hat Malachias der Irrländer geſchrieben?

ben? A. Er ſchrieb die berühmte Weiſſagung von den Römiſchen Päbſten, Sec. XII.

39. Was waren Averroes und Avicenna vor Lands-Leute? A. Es waren Araber, welche Ariſtotelis Schriften ins lateiniſche überſetzt.

40. Wer hat das *Corpus Juris* in die Schulen eingeführet? A. Der Kayſer Lotharius, Sec. XII.

PERIODVS IV.

Von Rudolpho Habsburgico bis auf Albertum II.

Sec. XIII - XIV.

1. Wie lange hat das *Interregnum* gedauret? A. Drey und zwantzig Jahr.

2. Woher entſtund daſſelbe? A. Das teutſche Reich hatte von Friderici II. Tode an kein gewiſſes Oberhaupt. Denn ob zwar die Fürſten bald dieſen, bald jenen wähleten, ſo konte doch keiner, wegen des Pabſtes Tyranney, dieſe Würde behaupten.

3. Was war damals in Teutſchland vor ein ungerechtes Recht? A. Das Fauſt- und Kolben-Recht, da einer dem andern ins Land fiel, ſengete, brennete, und nach Gefallen raubete.

4. Wer iſt vor dem *Interregno* der letzte Kayſer geweſen? A. Fridericus II. der letzte von der Schwäbiſchen Linie.

5. War denn im währenden *Interregno* gar kein Kayſer? A. Es wurden wohl verſchiedene erwählet, aber die Herrlichkeit daurete nicht lange. Sec. XIII. §. 3.

6. Wer iſt nach dem *Interregno* der erſte Kayſer geweſen? A. Rudolphus I. ein Graf von Habsburg.

 7. Wie

7. Wie demnach iſt Rudolphus *I.* der Stammvater des Oeſterreichiſchen Hauſes? A. Er zog die Oeſterreichiſchen Lande an ſich, und belehnete ſeinen Printzen Albertum I. damit.

8. Woher machte Ottocarus, König in Böhmen/ Prätenſion auf Oeſterreich? A. Von wegen ſeiner Gemahlin Cunigunda, welche dem zu Neapolis enthaupteten Friderico nahe verwandt war.

9. Was ſpielete ihm der Käyſer bey der Belehnung vor einen Poſſen? A. Ottocarus hatte ſich ausbedungen, daß die Behlehnung nicht öffentlich, ſondern privatim geſchehen möchte. Allein mitten unter der Ceremonie ließ der Käyſer das Gezelt, ſo auf einer Donau-Inſul lag, rund herum aufziehen, daß jeder den König vor dem Käyſer auf den Knien konte liegen ſehen.

10. Wie ſuchte Ottocarus dieſen Schimpf zu rächen? A. Er kündigte dem Käyſer den Krieg an.

11. Wie giengs ihm in der Schlacht? A. Er wurde mit ſeiner Armee geſchlagen, und ſelber des Lebens beraubet.

12. Was hat Rudolphus in Teutſchland vor ein gutes Werck geſtiftet? A. Er zerſtörete viele Raubſchlöſſer.

13. Was ſagte er, als ihn der Pabſt zur Crönung nach Italien *invitirte*? A. Er ſagte, wie der Fuchs zum Löwen beym Aeſopo: Veſtigia me terrent.

14. Wie iſt Albertus *I.* umgekommen? A. Er wurde von dem jungen Hertzog von Schwaben, Johanne und deſſen Complot erſtochen.

15. Was war die Urſach ſeiner Hinrichtung? A. Weil er ſeinem jungen Vetter Johanni das Hertzogthum Schwaben vorenthielt.

16. Was fiengen unter Alberto die Schweitzer an? A. Sie richteten einen Bund auf, und ſuchten ſich von dem Oeſtereichiſchen Joch loß zu reiſſen, weil ſie wie die Hunde tractiret wurden.

17. Un-

17. Unter welchem Käyſer haben ſie ihr Bündniß völlig zu Stande gebracht? A. Unter Maximiliano, Sec. XV.

18. Wer hat im *XIII. Sec.* das Lateiniſche Kayſerthum in Orient aufgerichtet? A. Balduinus ein Graf aus Flandern.

19. Wo reſidirten die Lateiniſchen Kayſer? A. Zu Conſtantinopel, welches im Anfang dieſes Sec. erobert wurde.

20. Wo reſidirten mittlerweile die Griechiſchen Kayſer? A. Zu Nicäa in Bythinien.

21. Wer hat dem Lateiniſchen Kayſerthum ein Ende gemacht? A. Michael VIII. der Conſtantinopel wieder eroberte.

22. Wer hat Sicilien und Neapolis an ſich gebracht? A. Carolus von Anjou.

23. Wem gehörten dieſe Reiche von Rechtswegen? A. Conradino von Schwaben und Friderico von Oeſterreich.

24. Wie giengs den Frantzoſen in der Sicilianiſchen Veſper? A. Sie wurden alle todt geſchlagen; und das Reich gerieth Petro dem III. Könige von Arragonien in die Hände; denn dieſem hatte Conradinus bey ſeiner Enthauptung vor 14. Jahren ſein Recht öffentlich cediret.

25. Wann ſind Venedig und Genua in freye Republiquen verwandelt worden? A. Zur Zeit des groſſen Interregni.

26. Wann haben die Mamelucken in Egypten rebelliret? A. Sec. XIII. Sie waren des Sultans Leib-Garde.

27. Wer hat Albertum *I.* ermordet? A. Der junge Hertzog von Schwaben, Johannes.

28. Wer hat ſeinen Tod gerochen? A. Henricus VII. Sec. XVII.

29. An wen vermählte Henricus *VII.* ſeinen Prin-

tzen Johannem? A. An die corpulente Prinzeßin von Böhmen, Eliſabeth. Sec. XIV.

30. Welcher Kayſer iſt aus dieſer Ehe entſproſſen? A. Carolus IV.

31. Wer war Ludovici von Bayern Gegen-Kayſer? A. Fridericus Pulcher aus Oeſterreich.

32. Wie hieß Ludovici General in der Schlacht bey Gundersdorf? A. Seyfried Schweppermann; deſſen merckwürdige Grabſchrift, ſ. Sec. XIV. §. 1.

33. Warum heiſt das *XIV. Sec. Electorale*? A. Weil in demſelben das Churfürſtliche Collegium durch die güldene Bulle beſtättiget worden.

34. Wo reſidirte Carolus *IV.* A. Zu Prag, weil er Teutſchland nicht trauete.

35. Was iſt das merckwürdigſte / ſo er geſtiftet? A. Die güldene Bulle.

36. Welches war die Abſicht der güldene Bulle? A. Um die Ruhe des Reichs zu befördern, und allen Streitigkeiten bey der Kayſer-Wahl vorzubeugen.

37. Warum wird er des Röm. Reichs Stief-Vater genennet? A. Wegen Alienirung vieler Reichs-Einkünfte.

38. Wer iſt nach den Heydniſchen Kayſern der unartigſte und wunderlichſte geweſen? A. Wenceslaus ein rechtes Muſter eines Heydniſchen Tyrannen.

39. Wie hieß ſein Vater? A. Carolus IV.

40. Wie wurde er Kayſer? A. Der Vater gab einem jeden Churfürſten hundert tauſend Reichsthaler.

41. Wer war ſein Gevatter? A. Der Scharfrichter, den er ſtets an der Seiten hatte.

42. Wie oft iſt er gefangen? A. Einmal zu Prag, das andre mal zu Wien.

43. Iſt er auch als Kayſer geſtorben? A. Nein, er wurde an. 1400. von den Teutſchen abgeſetzt.

44. Un-

44. Unter welchem Kayſer wurde das Schieß-Pulver erfunden? A. Unter Carolo IV. durch Berth Schwartz, einen Franciſcaner Münch aus Freyburg.
45. Wer war Nepomuzenus? A. Beicht-Vater der Gemahlin Kayſers Wenceslai.
46. Wer hat die Ottomanniſche Pforte geſtiftet? A. Ottomannus ein türckiſcher Fürſt in Klein-Aſien.
47. Wer hat die Janitſcharen Militz aufgerichtet? A. Amurath I. Sec. XIV.
48. Wer rufte den Tamerlan wider die Türcken zu Hülfe? A. Solches that Emanuel II. als Bajazeth I. Conſtantinopel belagerte.
49. Wer war Bajazeth ſeiner Herkunft nach? A. Ein lahmer Bauer aus der Tartarey.
50. Wie tractirte er den gefangenen Bajazeth? A. Er ſteckte ihn in einen eiſernen Käfig und führte ihn überall zur Schau herum.
51. Wer hat den Ritter-Orden vom blauen Hoſen-Band geſtiftet? A. Eduardus III. König in Engelland. Sec. XIV.
52. Welches ſind die Stamm-Häuſer der Könige in Franckreich? A. Das Merov. Car. Capet. Valeſ. Bourbon. S. Sec. VIII. §. 3.
53. Welche Linie gehet im *XIV. Seculo* an? A. Die Valeſiſche mit Philippo VI. von Valois.
54. Wer hat die drey Nordiſche Cronen vereiniget? A. Die Däniſche Königin Margaretha. Sec. XIV.
55. Wer iſt der Stamm-Vater des Jagelloniſchen Hauſes in Polen? A. Uladislaus I. der mit ſeiner Gemahlin Hedwig, Polen bekam. Sec. XIV.
56. Wie hieß die Gemahlin Kayſers Sigismundi? A. Maria, eine Schweſter nur gedachter Hedwig.
57. Was vor eine Krone brachte ſie ihm zu? A. Die Krone von Ungarn. Sec. XIV. §. 3.

58. Wie hieß ihr Vater? A. Ludovicus I. König in Ungarn und Polen.
59. Wer waren Kayſers Caroli *IV.* Söhne? A. Wenceslaus und Sigismundus.
60. Welchem kaufte er die Kayſer-Krone? A. Dem liederlichen Wenceslao.
61. Welchem die Marck Brandenburg? A. Dem Sigismundo.
62. Was vor ein Concilium hat der Kayſer Sigismund angeſtellet? A. Das Coſtnitzer Concilium, Sec. XV.
63. Warum wird er des Röm. Reichs Büttel genennt? A. Weil er 346. Biſchöffe perſönlich zuſamme holete.
64. Zu was Ende wurde das Concilium angeſtellet? A. Um das damalige Schisma in der Kirche zu heben.
65. Wie viel ſaſſen damals Päbſte? A. Drey, Benedictus XIII. Gregorius XIII. und Alexander V. Dieſe wurden ab- und Martinus V. eingeſetzt.
66. Wer wurde auf dem Coſtnitzer Concilio verbrandt? A. Johann Huß und Hieronymus Pragenſis, zwey groſſe Zeugen der Warheit.
67. Warum hielt ihnen der Kayſer den *Salvum Conductum* nicht? A. Es hieß: Hæreticis non eſt ſeruanda fides.
68. Was entſtund daher vor ein Krieg? A. Der Hußiten Krieg. Sec. XV.
69. Wer war der erſte Hußiten General? A. Johann Ziska, der 11. Schlachten gegen den Kayſer gewonnen. Er hatte nur ein Auge und verlohr das andere darzu.
70. Wer war der Zweyte? A. Procopius, der aber bald nach Ziska, erſchlagen wurde.
71. Wie lange daurete der Hußiten-Krieg? A. Gantzer 18. Jahr.
72. Wo wurde er beygelegt? A. Auf dem Concilio zu Baſel, an. 1431.

73. Was

73. Was erlangten da die Böhmen vor Freyheit? A. Die freye Religions-Uebung, beſonders die Communionem ſub utraque.
74. Wem conferirte Sigismund die vacante Chur-Sachſen? A. Friderico Bellicoſo, Marggrafen in Meiſſen und Landgrafen in Thüringen.
75. Wem verkaufte er die Chur- und Marck-Brandenburg? A. Friderico I. Burggrafen zu Nürnberg.
76. In welchem *Sec.* gehet die Oeſterreichiſche Linie an? A. Im dreyzehenden mit Rudolpho Habsb.
77. In welchen *Sec.* haben die Sächſiſchen Kayſer regieret? A. Im zehenden, von Henrico Aucupe an.
78. In welchem die Schwäbiſchen? A. Im zwölften, vom Conrado III. an.
79. Wie heiſt der letzte Schwäbiſche Kayſer? A. Fridericus II. Sec. XIII.
80. Wie der letzte Sächſiſche? A. Henricus II. der Heilige, Sec. XI.
81. Warum heiſt das *XV. Seculum Fridericianum*? A. Weil in demſelben Käyſer Friderich der dritte 53. Jahr regieret.
82. Warum wird das *XIV. Sec.* genannt *Electorale*? Weil in demſelbigen das Churfürſtliche Collegium durch die güldene Bulle beſtättiget wurde.

Von Kirchen und Gelehrten Sachen.

Sec. XIII-XIV.

1. Warum wird das *XIII. Sec.* genannt *Scholaſticum*? A. Weil in der Kirche die Scholaſtiſche Theologie zu herrſchen anfieng.
2. Wie pflegt man das *XIV.* zu nennen? A. Wiclefianum.

3. Wer

3. Wer war Johann Wiclef? A. Ein Engelländiſcher Prediger, deſſen erbauliche Schriften Johann Huß und Hieronymus von Prag in die Hände bekommen hatten.
4. Wie wird das *XV. Seculum* genennet? A. Huſſiticum.
5. Wer war Johann Huß? A. Er war Profeſſor Theologiæ und Prediger zu Prag.
6. Wo und auf weſſen Befehl wurde er verbrannt? A. Zu Coſtnitz auf Befehl des Kayſers Sigismundi.
7. Wider wen ſchrieb der Pabſt Innocentius *III.* eine Creutzfarth aus? A. Wider die Waldenſer, deren allein in Franckreich über 70000. umgekommen.
8. Was gab der Pabſt Clemens *IV.* dem Carolo von Anjou vor einen Rath? A. Er ſolte die beyde gefangene Printzen, Conradinum und Fridericum, hinrichten laſſen. Vita Conradini, mors &c. Sec. 13. §. 6.
9. Wie lautet Bonifacii *VIII.* Lebens-Beſchreibung? A. Intravit vt vulpes, regnavit vt leo, mortuus eſt canis. Er war ſonſt der andre Hildebrand.
10. Wer hat den Päbſtlichen Stuhl nach Avignon verleget? A. Clemens V. Sec. 14. Solches daurete über 72. Jahr, bis auf Gregorium XI.
11. Wer hat ſich unter den Päbſten zu erſt mit einer dreyfachen Krone krönen laſſen? A. Urbanus V. Eben dieſer iſt der Erfinder der geweyheten Roſe und der wächſernen Agnorum Dei.
12. Wie lange hat das *Schisma* gedauret/ welches zwiſchen Urbano *VI.* zu Rom und Clemente *VII.* zu Avignon ſeinen Anfang nahm? A. Gantzer 50. Jahr. Sec. XIV. §. 4.
13. Wer ſuchte dieſes *Schisma* zu heben? A. Kayſer Sigismundus auf dem Concilio zu Coſtnitz.
14. Wie viel Päbſte wurden auf dieſem Concilio auf

auf einmal abgeſetzt? A. Drey, an deren Stelle Martinus V. eingeſetzt wurde. Sec. XV. §. 4.

15. Wie verhielt ſich Kayſer Ludwig von Bayern gegen die Päbſte? A. Recht großmüthig. Er ſetzte Pabſt Johannem *XXIII.* ab, und Nicolaum V. ein, und vergab die geiſtlichen Stellen nach Belieben. Sec. XIV.

16. Wer berief ein Concilium gegen des Pabſtes Danck? A. Kayſer Sigismundus, Sec. XV.

17. Welcher Pabſt war ſo fruchtbar/ daß er 8. Söhne und ſo viel Töchter hinterlaſſen? A. Innocentius VIII. Sec. XV.

18. Wie lautet Sixti *IV.* Grabſchrift? A. Sixte, iaces tandem &c. Sec. XV. §. 4.

19. Wer hat die *Inquiſition* aufgebracht? A. Der blinde Eiferer Dominicus Sec. XIII. unter Innocentio III.

20. Wo nahm ſie ihren Anfang? A. Zu Toulouſe in Franckreich.

21. Wer hat ſie in Spanien eingeführet? A. Ferdinandus Catholicus, der deswegen den Titul Sr. Cathol. Majeſtät davon getragen. Sec. XV. §. 3.

22. In welchem *Seculo* iſt das Fronleichnams-Feſt aufgekommen? A. Im dreyzehenden.

23. Was hats mit dem Marien-Dienſt zu Loretto vor eine Bewandniß? A. Die lieben Engelgen ſollen der Jungfrau Mariä Hauß von Nazareth biß nach Loretto durch die Luft getragen haben.

24. Was prophezeyete Joh. Huß auf dem Scheiterhaufen? A. Er ſagte: Ob ſie ſchon jetzo eine Gans brüten, ſo würde doch über 100. Jahr ein Schwan kommen, den ſie wol würden unangetaſtet laſſen.

25. Wenn iſt die *Communio ſub una* angegangen? A. Im dreyzehenden Seculo.

26. Wer ſetzte ſich dagegen? A. Die Böhmen, woher der betrübte Hußiten-Krieg entſtanden.

27. Auf

27. Auf welchem *Concilio* wurde den Böhmen die *Communio ſub utraque* zugelaſſen? A. Auf dem Concilio zu Baſel, an. 1431.
28. Wer hat die Sorbonne zu Paris geſtifftet? A. Robertus de Sorbona. Sec. XIII. §. 8.
29. Warum wird Albertus Magnus / Biſchoff zu Regenſpurg vor einen Zauberer ausgeſchrien? A. Weil er nach Lehmanni Bericht in Chronico Spirenſi, ein ſo genanntes Convivium magicum, womit er den Kayſer und ſeine Svite bewirthet, mitten im Winter ſoll angerichtet haben.
30. Welcher *Scholaſticus* heiſt *Doctor Seraphicus*? A. Bonaventura, Sec. XIII.
31. Welcher heiſt *Doctor Angelicus*? A. Thomas Aquinas.
32. Wen verſteht man durch Rambam? A. R. Moſes Ben Maiman, des Sultans Saladin in Egypten Leib-Medicum. Sec. XII.
33. Welcher heiſt *Doctor Subtilis*? A. Duns Scotus, wegen ſeiner Scholaſtiſchen Grillen. Von ihm haben die Scotiſten den Namen, ſonſt auch Realiſten genannt, weil ſie lehreten, die Univerſalia wären rechte Sachen, und Naturæ ſeparatæ: denen ſich die Nominaliſten entgegen ſetzten, welche ſagten, die Univerſalia wären bloſſe Namen. Dieſe werden ſonſt auch die Thomiſten / vom Thomas Aqvinas genannt.
34. Welcher heiſt *Doctor planus & utilis*? A. Nicolaus Lyra, Profeſſor zu Paris, Sec. XIV. Man pflegt zu ſagen: Niſi Lyra liraſſet, totus mundus deliraſſet.
35. Wer war Johann Taulerus? A. Ein frommer und gottſeliger Dominicaner zu Straßburg, Sec. XIV.
36. In welchem *Seculo* kamen die Studia wieder in Flor? A. Im funfzehenden Seculo.
37. Was gab Gelegenheit dazu? A. Die Buchdrucker.

cker-Kunſt, und Eroberung der Stadt Conſtantinopel, da viele Griechen nach Italien flüchteten, Sec. XV.

38. Wer hat das Schieß-Pulver erfunden? A. Bertholdus Schwartz. Sec. XIV.

Von den Oeſterreichiſchen Kayſern.

Sec. XV.

1. Wie iſt das Hauß Oeſterreich zur Kayſerlichen Würde gelanget? A. Habsburgicus machte, nach Ottocari Tod, Oeſterreich, Steyermarck und Kärnthen zu Erbländern, und iſt alſo der Stamm-Vater des Oeſterr. Hauſes.

2. Wie lange iſt dieſe Würde beym Oeſterr. Hauſe in unverrückter Succeßion geblieben? A. Von Alberto II. Sec. XV. anzurechnen, über 500. Jahr.

3. Wie viel Oeſterreichiſche Kayſer haben von Alberto *II.* an biß auf Carolum *VI.* nach einander regieret? A. In allem dreyzehen.

4. Welches ſind die Oeſterr. Kayſer aus dem *XV. Seculo*? A. Albertus II. Fridericus III. und Maximilianus I.

5. Welches ſind die Oeſterr. Kayſer von den drey folgenden *Seculis*? A. Das läßt ſich am beſten durch folgende Verſe behalten: Sunt Carolus V. &c. S. p. 47.

6. Welcher Kayſer wurde in einem Jahr dreymal gekrönet? A. Das war Albertus II. als Kayſer, als König von Ungarn und Böhmen. Sec. XV.

7. Wie lange hat Fridericus *III.* regieret? A. 53. Jahr.

8. Welcher Römiſche Kayſer hat noch länger regieret? A. Der Kayſer Auguſtus, der 57. Jahre lang am Regimente geweſen.

9. Was gieng unter Friderici *III.* Regierung mit

Conn

Conſtantinopel vor? A. Es wurde mit ſtürmen- der Hand erobert. Sec. XV.

10. Wer eroberte dieſe Stadt? A. Mahomed II.

11. Was hat man von der groſſen Beute vor ein Sprichwort? A. Er iſt ſo reich, als wenn er Conſtantinopel hätte plündern helfen.

12. Was merckt man fatales wegen des Griechiſchen Kayſerthums? A. Daß der erſte und der letzte Kayſer Conſtantinus, und deren beyde Mütter Helena geheiſſen.

13. Wer begieng unter dem Käyſer Friderico den Printzen-Raub zu Altenburg/ A. Kurtz von Kauffung, ein verwegener und Rachbegieriger Edelmann. Sec. XV.

14. Wie heiſſen dieſe Printzen? A. Erneſtus und Albertus, Churfürſtens Friderici Placidi Söhne.

15. Warum ſind ſie vor andern zu mercken? A. Weil ſie die Stifter der noch jetzt florirenden beyden Sächſiſchen Linien ſind, nemlich der Erneſtiniſchen und Albertiniſchen. Sec. 15.

16. Wer hat die neue Welt erfunden? A. Chriſtophorus Columbus, ein Genueſer, welchen Ferdinandus Catholicus aus Spanien dahin ſchickte an. 1492.

17. Warum heiſt ſie America? A. Von Americo Veſputio, der nach Columbo dahin geſegelt, und tiefer eingedrungen.

18. Wie hat Maximilianus regieret? A. Sehr löblich.

19. Wodurch kam er in Lebens-Gefahr? A. Er kletterte den Gemſen ſo verwegen nach, daß er den Rück-Weg von der Höhe nicht finden konte.

20. Wo hat er das Cammer-Gericht angeleget? A. Zu Speyer. Sec. XV.

21. Wohin iſt daſſelbe nun verleget? A. Nach Wetzlar.

22. Wie theilete Maximilianus Teutſchland ein? A. In 10. Creiſe.

23. Was

23. Was trug ſich unter ſeiner Regierung in der Kirche merckwürdiges zu? A. Das Werck der Reformation nahm ſeinen Anfang. Sec. XVI.

24. An wen vermählte er ſeinen Printzen Philippum? A. An die Johanna, Ferdinandi Catholici Tochter. Sec. XV.

25. Wer wurde aus dieſer Ehe gezeuget? A. Carolus V. und Ferdinandus I.

26. Was erhielte das Hauß Oeſterreich durch dieſe Vermählung vor einen mächtigen Zuwachs? A. Die gantze Spaniſche Monarchie, nebſt America.

27. Wenn hat Carolus V. die Regierung angetreten? Im Jahr 1519. und alſo 2. Jahr nach Anfang der Reformation.

28. Unter welchem Röm. Kayſer iſt Conſtantinopel erobert worden? A. Unter Friderico III. Sec. XV.

29. Wie hieß der erſte Türckiſche Kayſer zu Conſtantinopel? A. Mahomed II. der zugleich auch dem Trapezuntiſchen Reich ein Ende machte.

30. Wer hat Columbum ausgeſchickt eine neue Welt zu ſuchen? A. Ferdinandus Catholicus, König in Spanien. Sec. XV.

31. An wen vermählte dieſer König ſeine Prinzeßin Johanna? A. An Philippum Auſtriacum, Sohn des Kayſers Maximiliani I.

32. Welches ſind die Stamm-Häuſer der Könige in Franckreich? A. Das Merov. Car. Capet. Valeſ. und Bourb. Sec. VIII.

33. Von welcher Linie waren *Sec. XV.* die Könige von Franckreich? A. Von der Valeſiſchen Linie.

34. Wer hat den erſten Grund zu einer abſoluten Gewalt in Franckreich geleget? A. Ludovicus XI. Sec. XV.

35. Woher führen die Könige in Engelland den Titul und Wapen von Franckreich? A. Da-

her, weil Henricus *VI.* König von Engelland a. 1422. in Paris zum Könige in Franckreich gekrönet worden.

36. Wer hat Schweden / Dännemarck und Norwegen vereiniget? A. Die Königin Margaretha, Sec. XV. Es hatte aber die Vereinigung der drey Nordiſchen Kronen nicht lange beſtand.

37. Wer erbete nach Sigismundi Tode Ungarn und Böhmen? A. Albertus II. welcher Sigismundi eintzige Tochter, Eliſabeth heyrathete und mit derſelben Ungarn und Böhmen bekam. Sec. XV.

38. Wie kamen hernach dieſe beyde Kronen wieder ans Hauß Oeſterreich? A. Ferdinandus I. erbete ſie mit ſeiner Gemalin Anna, des bey Mohaz gebliebenen Ludovici II. Schweſter. Sec. XVI. §. 4.

39. Was vor Könige in Polen haben *Sec. XV.* regieret? A. Nur noch 2. Könige vom Jagelloniſchen Stamm; worauf die Polen eine freye Wahl hielten.

40. Wer hat am erſten den Titul eines Czaars angenommen? A. Baſilius, S. XV. §. 3.

Von Kirchen- und Gelehrten Sachen.

Sec. XV.

1. In welchem *Sec.* thaten ſich die beyden Antichriſten hervor? A. Im ſiebenten; nemlich Muhamed im Orient, und Pabſt Bonifacius III. im Occident.

2. Wer iſt der erſte Chriſtliche Kayſer geweſen? A. Conſtantinus M. Sec. IV.

3. Unter welchem Kayſer iſt die Reformation angegangen? A. Unter Maximiliano I. Sec. XVI.

4. Wer hat das Coſtnitzer Concilium angeſtellet? A. Kayſer Sigismundus, Sec. XV.

5. In

5. In welchem *Sec.* hat ſich die Griechiſche und Lateiniſche Kirche völlig getrennet? A. Im eilften Seculo.
6. Wer hat am erſten den Titul eines allgemeinen Biſchofs angenommen? A. Bonifacius *III.* Sec. VII.
7. Wo hat Johannes Taulerus geſtanden? A. Zu Straßburg, wo er Prediger geweſen, und verſchiedene Schriften hinterlaſſen, die D. Luther ſehr hoch gehalten.
8. Wann iſt die Buchdrucker-Kunſt erfunden worden? A. Sec. XV. Unter dem Kayſer Friderico III. und zwar zu Mayntz/ vom Johann Fauſt. Zu Strasburg und Herlem iſt dieſe edle Kunſt weiter excoliret worden.
9. Wodurch wurde *Sec. XV.* die Cultur der Griechiſchen Sprache befördert? A. Durch die Eroberung der Stadt Conſtantinopel.
10. Was hat Thomas a Kempis geſchrieben? A. Das ſchöne Buch von der Nachfolge Chriſti. Er war Prior Canonicorum Regular. S. Auguſtini bey Schwoll.
11. Wie giengs dem Hier. Savanarola / einem Dominicaner? A. Der Pabſt Alexander VI. ließ ihn zu Florentz verbrennen. Sec. XV.
12. Welche Gelehrte ſind aus dem *Sec. XV.* am meiſten zu mercken? Antw.

Laurentius Valla/ ein Römiſcher Patricius.

Pomponius Lätus/ von Neapolis, ein geſchickter Lateiner.

Marſilius Ficinus/ von Florentz, ein Platonicus.

Angelus Politianus, Profeſſor Lingu. zu Florentz.

Hermol. Barbarus/ von Venedig, ein trefflicher Grieche.

Joh. Trithemius/ ein gelehrter Abt in der Pfaltz.

Joh. Reuchlinus/ ſonſt Capnio, Prof. lingu. Gr. & Hebr. zu Tübingen. Kayſer Frid. III. hat ihn geadelt.

Von den Oeſterreichiſchen Kayſern.

Sec. XVI.

1. Wie heiſſen die Kayſer dieſes *Sec.* in lat. Verſen? A. Sunt Carolus quintus &c. S. p. 47.
2. Wer waren Caroli Eltern? A. Philippus Auſtriacus und Johanna Hiſpanica.
3. Wie hieſſen ſeine beyden Groß-Väter? A. Maximilianus I. und Ferdinandus Catholicus.
4. Wie hieß ſein Herr Bruder? A. Ferdinandus I. ſein Nachfolger in der Kayſerl. Würde.
5. Wie hieß ſein einiger Erb-Printz? A. Philippus II. nachmaliger König in Spanien.
6. Welches iſt das merckwürdigſte/ ſo unter Caroli *V.* Regierung vorgegangen? A. Das heilſame Werck der Reformation.
7. Wie viel Reichs-Täge ſind der Religion wegen gehalten worden? A. Drey.
8. Wo iſt der erſte gehalten? A. Zu Worms a. 1521.
9. Wo der zweyte und was paßirte auf demſelben? A. Zu Speyer, woſelbſt die Papiſten auf die Execution der Acht wider Lutherum drungen, der Churfürſt zu Sachſen aber, und der Landgraf zu Heſſen dagegen proteſtirten. Daher der Proteſtanten Name gekommen.
10. Wo wurde der dritte Reichs-Tag gehalten? A. Zu Augſpurg / an. 1530.
11. Was geſchahe auf demſelben merckwürdiges? A. Die Augſpurgiſche Confeßion wurde dem Kayſer Carolo V. von den Proteſtanten überreichet.
12. Wer erregte den Bauren-Krieg in Schwaben/

ben/ Thüringen und Weſtphalen? A. Der vornemſte Anführer und Lermbläſer war Thomas Müntzer/ ein Anabaptiſt, und geweſener Prediger zu Allſtädt und Mühlhauſen.

13. Wie lief von Seiten der Proteſtanten der Schmalkaldiſche Krieg ab? A. Unglücklich, indem der Churfürſt von Sachſen, Johann Friedrich, bey Mühlberg gefangen wurde.

14. Wodurch erhielten endlich die Proteſtanten alle Religions-Freyheit? A. Durch den Religions-Frieden zu Augſpurg a. 1555. deſſen Fundament war der Pauſſauiſche Vertrag, an. 1552.

15. Was nahmen unter Carolo V. die Türcken vor? A. Sie belagerten Wien a. 1529. muſten aber mit Verluſt abziehen.

16. Welcher König forderte Carolum V. auf ein Duell? A. Franciſcus I. König in Franckreich.

17. Wem übergab Carolus V. die Kayſerliche Regierung? A. Seinem Herrn Bruder Ferdinando I.

18. Was bekam ſein Printz Philippus? A. Gantz Spanien und was davon dependiret.

19. Wo iſt Carolus geſtorben? A. In dem Kloſter S. Juſti in Extremadura.

20. Auf was vor einen Glauben iſt er geſtorben? A. Auf gut Evangeliſch-Lutheriſch.

21. Was bekam das Hauß Oeſterreich unter Ferdinando/ vor einen neuen Zuwachs? A. Die Gemahlin des Kayſers, Anna, brachte an daſſelbe Ungarn und Böhmen.

22. Wer war dieſe Anna? A. Ludovici II. letzten Königs von Böhmen Schweſter.

23. Was vor ein Concilium kam unter dieſem Kayſer zu Ende? A. Das Tridentiniſche Concilium a. 1563.

24. Was paßirte unter Maximiliano II. zu Paris? A. Die Pariſiſche Blut-Hochzeit/ a. 1572. da auf

Anſtiften Caroli IX. Königs in Franckreich über 30. tauſend Hugenotten erſchlagen worden.

25. Was hinterließ Maximilianus vor Printzen? A. Rudolphum II. und Matthiam, welche beyde Kayſer worden.

26. Wozu gab Rudolphus *II.* den Böhmen und Schleſiern den Majeſtäts-Brief? A. Um ihnen dadurch die freye Religions-Uebung zu ertheilen.

27. Was hatte es mit der Union und Liga zu bedeuten? A. Es waren Vorboten des 30. jährigen Krieges. Die Union machten die Proteſtanten; denen die Papiſten die Liga entgegen ſetzten.

28. Unter welchem Kayſer hat Solimannus *II.* Wien vergeblich belagert? A. Unter Carolo V. 1529.

29. Was machte Achmet *I.* mit Rudolpho *II.* vor einen merckwürdigen Stillſtand? A. Sie ſchloſſen auf 30. Jahr, und erkläreten einander vor Kayſer und Brüder. Sec. XVII.

30. Welcher König in Spanien führte die Inquiſition ein? A. Ferdinandus Catholicus.

31. Wer war Philippi *II.* Vater? A. Carolus V.

32. Was zog es nach ſich, als er die Inquiſition in den Niederlanden einführen wolte? A. Es riſſen ſich ſieben Provintzen von ſeiner Botmäßigkeit loß.

33. Was verlohr er zur See? A. Die ſo genannte unüberwindliche Flotte.

34. Was ließ er vor ein Wunder-Gebäude aufrichten? A. Das Eſcurial, wo ſich das Königliche Begräbniß befindet.

35. Woran iſt er geſtorben? A. An der abſcheulichen Läuſe-Sucht.

36. Wie lange hat der Krieg mit den *VII.* vereinigten Provintzen gedauret? A. Gantzer 80. Jahre, geſtalten Philippus IV. a. 1648. die VII. vereinigte Provintzen für eine freye Republic erklären muſte.

37. Wel-

37. Welcher König von Franckr. wurde von Carolo *V.* gefangen? A. Franciſcus I. bey Pavia im Mayländiſchen.
38. Welcher ſtiftete die Pariſiſche Blut-Hochzeit? A. Carolus IX. der alle Hugenotten erſchlagen ließ.
39. Mit welchem iſt der Valeſiſche Stamm ausgeſtorben? A. Mit Henrico III. den ein Mönch mit einem vergifteten Meſſer erſtach.
40. Mit welchem fängt ſich dieſe Bourbonniſche Linie an? A. Mit Henrico IV.
41. Was ſchrieb Henricus *VIII.* in Engelland vor ein Buch wider Lutherum? A. De VII. Sacramentis Eccleſiae; weswegen er Defenſor Fidei genennet worden.
42. Welche Königin von Engelland war Philippi *II.* Gemahlin? A. Maria, welche Ertz-Papiſtiſch war.
43. Mit welcher Königin von Engelland wolte ſich Pabſt Sixtus *V.* vermählen? A. Mit der glückſeligen Königin Eliſabeth; er bekam aber den Korb.
44. Unter welchem Könige iſt Schweden Lutheriſch worden? A. Unter Guſtavo I. a. 1527.
45. Warum wurde Sigismund von den Schweden abgeſetzt? A. Weil er Papiſtiſch war; indeſſen blieb er König in Polen.
46. Wer war der letzte König in Ungarn und Böhmen? A. Ludovicus, der bey Mohatz geblieben.
47. Wenn iſt Polen zu einem Wahl-Reich gemacht worden? A. Nach Sigismund II. Tode, Sec. XVI.
48. Aus welchem Hauſe waren vorher die Könige von Polen? A. Aus dem Jagelloniſchen Hauſe.
49. Wie heiſt der Stamm-Vater von dem heutigen Chur-Sächſiſchen Hauſe? A. Fridericus Bellicoſus, Sec. XV. unter Sigismundo.
50. In wie viel Linien theilet ſich das Sächſiſche Hauß? A. In die Albertiniſche und Erneſtiniſche.

51. Wer war Erneſti und Alberti Vater? A. Fridericus Placidus.
52. Welcher Sächſiſche Churfürſt übergab die Augſpurgiſche Confeßion? A. Johannes, der daher den Namen Conſtans bekommen.
53. Welcher wurde vom Carolo *V.* gefangen? A. Johann Friedrich, bey Mühlberg, 1547.
54. Wie heiſt der Stamm-Vater von dem heutigen Brandenburgiſchen Hauſe? A. Fridericus I. Burggraf zu Nürnberg, den Kayſer Sigismund mit der Chur- und Marck-Brandenburg belehnte, Sec. XV.
55. Welcher Churfürſt von Brandenburg erhielt am erſten die Mitbelehnung auf Preuſſen? A. Joachimus I. a. 1539.

Von Kirchen- und Gelehrten Sachen. Sec. XVI.

1. Unter welchem Kayſer iſt die Reformation zu erſt angegangen? A. Unter dem Käyſer Maximiliano I. Caroli V. Groß-Vater.
2. In welchem Jahr? A. An. 1517.
3. Wo iſt Lutherus geboren/ und wo iſt er geſtorben? A. Zu Eisleben.
4. Was veranlaſſete ihn zu dieſem wichtigen Werck? A. Der ärgerliche Ablaß-Kram Joh. Tetzels.
5. Wer ſchickte dergleichen Ablaß-Crämer herüm? A. Anfänglich der Pabſt Alexander VI. und nachher Leo X.
6. Wie widerſetzte ſich Lutherus ſolchem Beginnen? A. Er ſchlug zu Wittenberg öffentlich 95. Theſes dargegen an.
7. Wie nahm der Pabſt ſolches auf? A. Er that Lutherum a. 1520. in den Bann.
8. Wie verhielt ſich Lutherus gegen die Päbſtliche Bann-Bulle? A. Er ließ ſie zu Wittenberg öffentlich verbrennen.
9. Welcher Pabſt that ihn in den Bann? A. Leo X.

10. Wie

10. Wie ſagte dieſer Pabſt anfangs / als er von Lutheri Unternehmungen hörete? A. Er ſagte zu ſeinen Verklägern: Ey laſt Bruder Martin gehen, der Mann iſt gut genug.
11. Auf welchem Reichs-Tag wurde Luther citiret? A. Auf den Reichs-Tag zu Worms, a. 1521.
12. Trauete er dem ſichern Geleit des Kayſers? A. Man erinnerte ihn zwar an Huſſens Exempel; er ſagte aber: Er wolte hinziehen, wann auch ſo viel Teufel in der Stadt wären, als Ziegel auf den Dächern.
13. Wiederrufte er zu Worms ſeine Lehre? A. Nein, Er wolte keinen Fußbreit weichen, daher ſuchten die Pfaffen den Kayſer zu bereden, er ſolte dem Ketzer keinen Glauben halten.
14. Willigte denn der Kayſer hierein? A. Nein, ſondern er ſagte: Wenn in der gantzen Welt kein Glaube mehr wäre, ſo ſolte derſelbe doch allezeit bey dem Röm. Kayſer anzutreffen ſeyn.
15. Kam denn *D.* Luther unbeſchädiget von Worms zurück? A. Er wurde zwar in Frieden dimittiret, aber gleich darauf vom Kayſer in die Acht erkläret.
16. Wo ließ ihn der Churfürſt Friedrich auf der Rückreiſe heimlich hinbringen? A. Etliche masqvirte Reuter muſten ihn aufheben, und ihn auf das Schloß Wartenburg, unweit Eiſenach, bringen.
17. Wo reformirte Zwinglius? A. In der Schweitz, a. 1524.
18. Wo fieng Calvinus an zu reformiren? A. In Franckreich, a. 1534.
19. Was bewog Lutherum / daß er ſeinen Pathmum verließ? A. Die Unruhe der Bilder-Stürmer und Wiedertäufer zu Wittenberg, von welchen ſich auch D. Carlſtadt einnehmen ließ.
20. In was vor einem Habit kam er zu Wittenberg an? A. In Junckern-Habit.
21. Woher iſt der Proteſtanten-Name entſtanden? A. Daher, weil der Churf. zu Sachſen, und

der Landgraf zu Heſſen auf dem Reichs-Tage zu Speyer wider die Execution der Acht gegen Lutherum, aufs Höchſte proteſtirten.

22. Welches waren Lutheri treue Gehülfen bey der Reformation? A. Phil. Melanchton, Joh. Buchenhagius, Juſtus Jonas, Joh. Brentius, Georg Spalatinus.

23. Wer hat die Augſpurgiſche Confeßion geſchrieben? A. Philippus Melanchton.

24. Wer hat ſie überreichet? A. Johannes Conſtans, Churfürſt von Sachſen.

25. Wie wurde ſie aufgenommen? A. Carolus V. hörete ſie mit groſſer Aufmerckſamkeit an, und der Erfolg hat gewieſen, daß ſein Hertz nicht ohne Ueberzeugung blieben.

26. Wenn und wo iſt der Religions-Friede erfolget? A. Zu Augſpurg a. 1555. drey Jahr zuvor wurde der Paſſauiſche Vertrag gemacht.

27. Was war durch das *Interim* zu verſtehen? A. Eine Religions-Verordnung, ſo die Proteſtanten unterſchreiben ſolten, biß auf andere Verfügung eines allgemeinen Concilii.

28. Wie lauter der teutſche Reim davon? A. Selig iſt der Mann, der GOtt vertrauen kan, und willigt nicht ins Jnterim, denn es ſteckt ein Schalck hinter ihm.

29. Wo iſt die *Formula Concordiae* abgefaſſet worden? A. Zu Kloſter-Bergen im Magdeburgiſchen, a. 1580.

30. Was gab Gelegenheit dazu? A. Die Unruhe wegen des Crypto-Caluiniſmi.

31. Was erfolgte darauf? A. Die völlige Trennung der Evangeliſch-Lutheriſchen und Reformirten Kirche a. 1580.

32. Warum ſind die Proteſtanten in Franckreich Hugenotten genennet worden? A. Sie wurden wegen ihrer nächtlichen Zuſammenkünfte Spottweiſe alſo genennet. Denn Hugo iſt in

Franck-

Franckreich ein Name, womit man die kleinen Kinder furchtſam macht.

33. Wer hat die Pariſiſche Blut-Hochzeit angerichtet? A. Carolus IX. König in Franckr. a. 1572.

34. Wer richtete in den Niederlanden ein ſo entſetzliches Blut-Bad an? A. Der Hertzog von Alba, a. 1568.

35. Unter welchem Pabſt gieng die Reformation an? A. Unter Leone X. a. 1517.

36. Unter welchem Pabſt iſt das *Concilium Trident.* angegangen? A. Unter Paulo III.

37. Unter welchem Kayſer? A. Unter Carolo V. a. 1545.

38. Wie lange dauerte daſſelbe? A. Achtzehen Jahr, indem es a. 1563. unter Ferdinando I. zu Ende kam.

39. Wie ſehen die Papiſten dieſes Concilium an? A. Sie halten es pro norma Symbolica ihrer Lehre.

40. Zu was Ende wurde der Convent zu Naumburg gehalten? A. Zu Beybehaltung der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion.

41. Was hat Gregorius *XIII.* merckwürdiges geſtiftet? A. Den Gregorianiſchen Calender.

42. Von was Herkunft war Pabſt Sixtus *V.* A. Eines Bauren Sohn, der in ſeiner Jugend die Säue gehütet.

43. Durch welche Practique gelangete er zur Päbſtl. Würde? A. Er ſimulirte einen Schwindſüchtigen Huſten, und weigerte ſich lange, dieſe Würde anzunehmen.

44. Welcher Pabſt hat den Layen gäntzlich die Bibel verboten? A. Clemens VIII.

45. In welchem *Sec.* iſt der Jeſuiter-Orden geſtiftet worden? A. Sec. XVI. a. 1534.

46. Wie heiſt der Urheber dieſes Ordens? A. Ignatius Lojola.

47. Welcher Pabſt hat ihn canoniſiret? A. Gregorius XV. Sec. XVII.

48. Was fieng Carlſtadt vor Lerm in Wittenberg an?

an? A. Er zerbrach in der Schloß-Kirche nebſt den Altären die Statuen und Bilder der Heiligen, welchem Unfug zu wehren, Lutherus von Wartenburg zurück kam.

49. Welches waren die Häupter der Wiedertäufer? A. Zwey Tuchmacher von Zwickau, Niclaus Storch und Marx Stübner / denen auch der Prediger zu Altſtädt in Thüringen Thomas Münſter beyſtimmete.

50. Wer fieng den Sacraments-Streit in der Schweitz an? A. Ulricus Zwinglius zu Zürch, und Oecolampadius zu Baſel.

51. Wer war der Urheber von dem Antinomiſtiſtiſchen Streit? A. Johann Agricola / Prof. in Wittenberg.

52. Woher entſtund der Adiaphoriſtiſche und Synergiſtiſche Streit? A. Aus dem verfänglichen Interim.

53. Was lehrete Georg Major / Prof. in Wittenberg? A. Die guten Wercke wären nöthig zur Seligkeit: Amsdorf aber, ſie wären an der Seligkeit ſchädlich.

54. Was lehrete Flacius, Profeſſor in Jena? A. Die Erbſünde wäre ſelbſt die Subſtantz und das Weſen des Menſchen.

55. Wer war ſein Gegner? A. Victorinus Strigelius / ſein Collega, ein Synergiſt.

56. Was hat Polydorus Virgilius geſchrieben? A. Das artige Buch, de Inuentoribus rerum.

57. Was war Theophraſtus Paracelſus? A. Prof. Medicinä zu Baſel, und Practicus zu Saltzburg.

58. Wer hat die *Epiſtolas obſcurorum virorum* geſchrieben? A. Johann Reuchlinus ſoll Auctor davon ſeyn.

59. Was wiederfuhr Erasmo von Rotterdam / als er ſie laß? A. Er lachte dermaſſen, daß ihm ein ſonſt gefährliches Geſchwür am Backen glücklich aufſprang.

60. Wel-

60. Welche Theologi haben an der *F. C.* arbeiten helfen? A. Martinus Chemnitius / Superint. zu Braunſchweig, Nic. Selneccerus / Prof. Theol. in Leipzig.
61. Wo ſtund Aegid. Hunnius? A. Zu Wittenberg.
62. Was wiederfuhr Petro Ramo zu Paris? A. Er wurde auf Anſtiften des Carpentarii mit Feder-Meſſern erſtochen.

Von den Oeſterreichiſchen Kayſern.

Sec. XVII.

1. Wie viel Kayſer haben *Sec. XVII.* regieret? A. Nur vier.
2. Wie lautet der Vers davon? R.
Matthiam excipiunt Ferdinandus nempe *Secundus*, Eſt & Tertius, hinc Leopoldus Magnus habetur.
3. Wohin verlegte Matthias die Kayſerl. Reſidens? A. Von Prag nach Wien.
4. Wozu gab dieſes den Böhmen Anlaß? A. Sie nahmen daher Gelegenheit zu einem Aufſtande.
5. Was wiederfuhr dreyen Kayſerl. Commiſſarien zu Prag? A. Sie wurden zum Schloß-Fenſter herab geſtürtzet, doch hat der Luft-Sprung keinem das Leben gekoſtet
6. Was vor ein Krieg entſtunde daraus? A. Der Dreyßigjährige.
7. Unter welchem Kayſer gieng der Krieg an? A. Unter Ferdinando II. einem abgeſagten Feinde der Proteſtanten, a. 1620.
8. Unter welchem wurde er geendiget? A. Unter Ferdinando III. a. 1648.
9. Wie läßt ſich dieſer Krieg am füglichſten abtheilen? A. In drey Periodos, welche ſind: Palatina, Danica, Suecica.
10. Wer war im erſten Periodo die Haupt-Perſon? A. Der unglückliche Churfürſt von der Pfaltz, Fridericus V.

11. Wer im zweyten? A. Christianus *IV.* König in Dännemarck.
12. Wer im dritten? A. Guſtavus Adolphus/ König in Schweden.
13. Wie war Ferdinandus *II.* gegen die Proteſtanten geſinnet? A. Sehr widrig und feindſelig.
14. Wen erwählten die Böhmen wider ihn zum König? A. Anfangs Johann Georg, Churfürſt zu Sachſen; als aber dieſer die Crone ausſchlug, fielen ſie auf Fridericum *V.* Churfürſt von der Pfaltz, der ſie auch annahm.
15. Wo und an welchem Tage wurde dieſer neue König vom General Tilly geſchlagen? A. Bey Prag auf dem Weiſſenberge/ an eben dem Sonntage, da im Evangelio ſtehet: Gebet dem Kayſer / was des ꝛc. a. 1620.
16. Wem conferirte der Kayſer die fünfte Chur-Stelle? A. Dem Hertzog von Bayern Maximiliano.
17. Wo wurde nach Zerſtöhrung der Stadt Heydelberg/ die Churpfältziſche Bibliothec hingeſchickt? A. Nach Rom, wo ſie der Vaticaniſchen Bibliothec einverleibet worden.
18. Wer war Generaliſſimus der Niederſächſiſchen Creiß-Trouppen? A. Chriſtianus IV. König in Dännemarck.
19. Wo wurde er von den Kayſerl. geſchlagen? A. Bey Königs-Lutter. Die Reuterey wolte nicht fechten, weil ſie ihren Sold nicht bekommen.
20. Wer fiel den Dänen ins Land? A. Der hitzige General Wallenſtein.
21. Wozu nöthigte er den König von Dännemarck? A. Er brachte es dahin, daß er a. 1629. zu Lübeck mit dem Kayſer Friede machte.
22. Konte Wallenſtein die Schwediſche Schutz-Stadt Stralſund nicht auch erobern? A. Er muſte mit Verdruß abziehen, ungeachtet er ſich gerühmet, er wolte die Stadt erobern, wenn ſie auch mit Ketten am Himmel beveſtiget wäre.

23. Was publicirte der Kayſer a. 1629. vor ein Edict? A. Das Reſtitutions-Edict, vermöge deſſen die Proteſtantiſche Fürſten alle nach dem Paſſauiſchen Vertrag eingezogene Geiſtliche Güter, wieder heraus geben ſolten.

24. Wie verhielten ſich die proteſtirende Fürſten und Stände bey der Sache? A. Sie hielten einen groſſen Convent zu Leipzig.

25. Wer kam in ſolcher Noth den Proteſtanten zu Hülfe? A. Der König von Schweden, Guſtavus Adolphus/ a. 1630.

26. Wie giengs der Stadt Magdeburg? A. Sie wurde von dem Kayſerlichen General Tilly erbärmlich zerſtöret. a. 1631.

27. Was war die Urſache? A. Dieſes Stift wolte den Adminiſtrator, den ihm der Kayſer aufdringen wolte, nicht annehmen.

28. Warum rufte der Churfürſt zu Sachſen die Schweden zu Hülfe? A. Weil Tilly Leipzig weggenommen hatte.

29. Wo wurde Tilly geſchlagen? A. Bey Lützen, unweit Leipzig a. 1632.

30. Wie giengs dem König Guſtavo Adolpho? A. Er wurde noch vor dem Treffen im Recognoſciren erſchoſſen, ſein Tod aber geheim gehalten.

31. Was wiederfuhr dem General Tilly? A. Er verlohr Sieg und Leben.

NB. Dieſen Sieg hat man billig als den Grund der teutſchen Freyheit anzuſehen.

32. Mit was Condition trat Wallenſtein das Commando wieder an? A. Die Conditiones waren: Daß er ohne des Kayſers Wiſſen und Willen Volck werben und abdancken, Chargen geben und caßiren, in die Acht erklären und confiſciren, Einquartirung und Contribution anlegen, Krieg und Friede ſchlieſſen möchte.

33. Wie führte er das Commando? A. Sehr ſtrenge; maſſen es bey dem geringſten Verſehen hieß: Laß die Beſtie hencken.

34. Wo

34. Wo und wie iſt er umkommen? Zu Eger in Böhmen, wo er im Winter-Quartiere lag, und nach der Mittags-Mahlzeit mit Partiſanen erſtochen wurde, nachdem ſein Commando nicht volle zwey Jahre gedauret, a. 1634.

35. Wer übernahm hierauf das Commando? A. Ferdinandus III. Kayſerl. Printz und König von Ungarn und Böhmen.

36. Wo wurden die Schweden geſchlagen? A. Bey Nördlingen.

37. Wo iſt der 30. jährige Krieg angegangen? A. Zu Prag in Böhmen, a. 1620.

38. Wo iſt er geendiget? A. Ebenfalls zu Prag, welche Haupt-Stadt der Schwediſche General Torſtenſohn einnahm und unbeſchreibliche Beute machte, a. 1648.

39. Unter welchem Kayſer kam der Krieg zu Ende? A. Unter Ferdinando III. der den geerbten Krieg noch gantzer 12. Jahr fortgeſetzet.

40. Wo wurde der Friede geſchloſſen? A. Zu Münſter und Oßnabrück, a. 1648.

41. Wie wird er dahero genennet? A. Der Weſtphäliſche Friede.

42. Wo iſt das Executions-Convent gehalten? A. Zu Nürnberg, a. 1650.

43. Wer hat ſich dieſem Frieden am meiſten widerſetzet? A. Der Pabſt ſetzte ſich aus äuſſerſten Kräften dagegen; und als er ſonſt nichts ausrichten konte: ſo gab er a. 1651. eine Bulle heraus, worinnen er den Kayſer und alle Catholiſche Intereſſenten ihres Eydes loß ſprach, welchen ſie des Friedens wegen gethan.

44. Wer iſt Ferdinandus *III.* in der Regierung gefolget? A. Sein zweyter Sohn Leopoldus, nachdem der Aelteſte, Ferdinandus IV. im 21. Jahr ſeines Alters verſtorben war.

45. Mit wem hat Leopoldus Krieg geführet? A. mit der Pforte, Franckreich und Spanien.

46. Wo

46. Wo wurden die Türcken An. 1664. geſchlagen? A. Bey St. Gotthard, welcher herrliche Sieg einen 20. jährigen Stillſtand zuwege brachte.

47. Wer erregte den zweyten Türcken-Krieg? A. Der Graf Töckely, das Haupt der Ungariſchen Malcontanten ruſte die Türcken zu Hülfe.

48. In welchem Jahre kamen die Türcken vor Wien? A. A. 1683. und zwar mit 247. tauſend Mañ.

49. Wie lange belagerten ſie die Stadt Wien? A. Zwey Monat lang, in welcher Zeit ſie über 48. tauſend Mann eingebüſſet. Sie muſten die Belagerung aufheben.

50. Wo wurden ſie geſchlagen? A. Bey Zentha, a. 1697. wo Printz Eugenius das Commando führte. Es blieben über 30. tauſend Türcken, und die Beute wurde über 10. Millionen geſchätzet.

51. Wo wurde der Friede geſchloſſen? A. Zu Carlowitz, a. 1699. und zwar auf 25. Jahr. Siebenbürgen blieb dem Kayſer, Temeswar aber den Türcken.

52. Mit wem hat Leopoldus die gantze Zeit ſeiner Regierung das meiſte zu thun gehabt? A. Mit Ludovico XIV. König von Franckreich.

53. Wie vielmal hat er mit Ludovico *XIV.* Friede gemacht? A. Zweymal.

54. Wie wird der erſte genennet? A. Der Nimwegiſche, a. 1697.

55. Wie der zweyte? A. Der Ryßwickiſche Friede in Holland, a. 1679.

56. Woher entſtund der erſte Frantzöſiſche Krieg? A. Ludwig machte wegen ſeiner Gemahlin, Maria Thereſia, nach Abſterben des Spaniſchen Königes Philippi IV. Prätenſion auf die Niederlande.

57. Was hatten Reunions-Cammer zu Metz und Briſach vor eine Abſicht? A. Die wurden 2. Jahr nach dem Nimwegiſchen Frieden angelegt, um zu unterſuchen, was vor Provintzen in den alten Zeiten zu Franckreich gehöret hatten. Dieſe ſprachen, wie

es der König gerne haben wolte, und die militäriſche Execution folgte ſtracks darauf.

58. Wo gieng der zweyte Frantz. Krieg an? A. In der Pfaltz, welche jämmerlich verwüſtet wurde.

59. Was wurde im Ryßwickiſchen Frieden wegen Straßburg geſchloſſen? A. Es wurde Franckreich auf ewig abgetreten.

60. Unter welchem Kayſer iſt der Spaniſche Succeßions-Krieg angegangen? A. Unter Leopoldo, a. 1702.

61. Unter welchem iſt er fortgeſetzt? A. Unter Joſepho.

62. Unter welchem iſt er geendiget worden? A. Unter Carolo VI.

Von andern Merckwürdigkeiten des XVII. Seculi.

1. Welcher Türckiſche Sultan hat Wien belagert? A. Mahomed IV. a. 1683.

2. Auf weſſen Anſtiften that er ſolches? A. Auf Anſtiften des Grafen Töckely. Er muſte aber die Belagerung aufheben.

3. Wo wurde Muſtapha *II.* vom Eugenio geſchlagen? A. Bey Zentha an der Teiſſe, a. 1697. den 11. Sept.

4. Was erfolgte vor ein Friede darauf? A. Der Friede zu Carlowitz 1699.

5. Wodurch wurde das Fürſtliche Collegium vermehret? A. Durch die achte und neunte Chur-Stelle.

6. Wer bekam die Neunte Chur-Stelle? A. Der Hertzog von Hannover a. 1692.

7. Wer die Achte? A. Chur-Pfaltz.

8. Wer die Fünfte? A. Das Hauß Bayern.

9. Wie gelangte das Hertzogthum Bayern zur Chur? A. Im 30. jährigen Kriege wurde die Chur-Würde dem in die Acht erklärten Friderico V. Churfürſt von der Pfaltz abgenommen, und dem Hauſe Bayern conferiret.

10. Wel-

10. Welcher Churfürſt gelangte zur Königlichen Würde? A. Fridericus Auguſtus, der a. 1697. zum König in Polen erwählet wurde.
11. Wie viel Könige finden ſich im Churfürſtlichen Collegio? A. Drey, der König von Preuſſen, der König von Polen und der König von Großbritannien.
12. Welcher Churfürſt zu Brandenburg hat am erſten die Reformirte Religion angenommen? A. Johannes Sigismundus.
13. Welcher iſt ſeiner rühmlichen Thaten wegen am aller merckwürdigſten? A. Friedrich Wilhelm der Groſſe.
14. Wie gelangte er a. 1657. zur völligen Souverainität über Preuſſen? A. Durch den herrlichen Sieg über die Polen bey Warſchau.
15. Wer wurde zum erſten König von Preuſſen gecrönet? A. Fridericus ſetzte a. 1701. zu Königsberg am erſten die Königliche Krone auf.
16. Unter welchem Könige von Spanien wurde Holland für eine freye Republic erkläret? A. Unter Philippo IV. a. 1648.
17. Wann wurde der Pyrenäiſche Friede geſchloſſen? A. Im Jahr 1659. und zwar zwiſchen Philippo IV. König in Spanien und Ludwig den XIV.
18. Mit welchem Könige iſt die Carolingiſche Linie ausgeſtorben? A. Mit Carolo II. a. 1700.
19. Wie viel mal hat derſelbe mit Franckreich Friede geſchloſſen? A. Viermal, nemlich zu Aachen, zu Nimwegen, zu Regenſpurg und Ryßwick.
20. Was vor Krieg erfolgte nach ſeinem Tode? A. Der Spaniſche Succeßions-Krieg, zwiſchen Franckreich und dem Hauſe Oeſterreich.
21. Wer hat Portugall an Spanien gebracht? A. Philippus II. König in Spanien, Sec. XVI.
22. Wer hat es von Spanien loßgeriſſen? A. Johannes IV. Hertzog zu Bragantza, beſtieg den Thron, nachdem das Reich über 60. Jahr in der Spanier Händen geweſen war.

23. Wie heiſt der Bourbonniſche König von Franckreich? A. Henricus *IV.*
24. Welches ſind die vorigen Stamm-Häuſer? A. Das Merov. Car. Capet. und Val.
25. Wer hat das Edict von Nantes publiciret? A. Henricus *IV.* der den Hugenotten die freye Religions-Uebung hiermit beſtätigte.
26. Wer hat es wieder aufgehoben? A. Ludovicus XIV. worauf die grauſame Verfolgung der Hugenotten angieng, a. 1686.
27. Unter welchem Könige lebte Richelieu? A. Unter Ludovico XIII.
28. Unter welchem Mazarini? A. Unter Ludov. XIV.
28. Unter welchem der Card. von Fleury? A. Unter Ludovico XV.
29. Mit wem ſchloß Ludwig *XIV.* den Pyrenäiſchen Frieden? A. Mit Philippo IV. König in Spanien a. 1659.
30. Wie hieß ſeine Gemahlin? A. Maria Thereſia, um derentwillen er Prätenſion auf die Spaniſchen Niederlande machte, und einen blutigen Krieg anfieng.
31. Wie oft ſchloß er mit Leopoldo? A. Zweymal, nemlich zu Nimwegen a. 79. und zu Ryßwick a. 97.
32. Wer hat Engelland, Schottland und Irrland mit einander vereiniget? A. Jacobus I.
33. Wie heiſſen dieſe drey Cronen von der Zeit an? A. Großbritannien.
34. Was wiederfuhr Carolo *I.* aus dem Hauſe Stuart? A. Er wurde a. 49. zu London öffentlich enthauptet.
35. Wer war der Anſtifter dieſer Tragödie? A. Olivier Cromwel, der unter dem Namen eines Protectoris herrſchete.
36. Wie hieß des enthaupteten Königes Printz? A. Carolus II. der a. 60. wieder ins Reich berufen wurde.
37. Wer wolte die Päbſtiſche Religion ins Reich einführen? A. Jacobus II.

38. Wer kam den Engelländern zu Hülfe? A. Wilhelmus III. Printz von Oranien.
39. Wohin flohe Jacobus *II.* A. Nach Franckreich, wo er a. 1701. geſtorben.
40. Wie hieß ſein hinterlaſſener Printz? A. Jacobus Franc. Eduartus, nachmaliger Cron-Prätendent von Engelland.
41. Welcher König in Schweden kam im 30. jährigen Kriege den Proteſtanten zu Hülfe? A. Guſtavus Adolphus, a. 1630.
42. Wo kam er ums Leben? A. Bey Lützen, unweit Leipzig, kurtz vor dem Treffen a. 1632.
43. Wer ſuccedirte ihm? A. Chriſtina, ſeine eintzige Tochter und Cron-Erbin.
44. Wie verhielt ſie ſich bey ihrer Regierung? A. Sie war ſehr verſchwenderiſch, und veräuſſerte dahero viele von den Königlichen Tafel-Gütern.
45. Wem übergab ſie Cron und Scepter? A. Ihrem Vetter, Carl Guſtav. Sie ſelbſt war papiſtiſch und ging nach Rom.
46. Wie hieß der Philoſophe, den ſie ſo wol leiden mochte? A. Renatus Carteſius.
47. Wer fieng die Reduction der Königl. Tafel-Güter an? A. Carolus XI. a. 1680.
48. Was zog dieſelbe nach ſich? A. Die Revolte des Liefländiſchen Adels, und den darauf folgenden Schwediſchen Krieg mit Rußland, Polen und Sachſen.
49. Welcher König in Schweden erlangte die völlige Souverainität? A. Carolus XI.
50. Wie hieß der erſte ſouveraine König in Dännemarck? A. Fridericus III. a. 1660.
51. Welcher Däniſche König commandirte im 30. jährigen Kriege? A. Chriſtianus IV. der die Niederſächſiſchen Creiß-Truppen commandirte.
52. Wo wurde er von den Kayſerlichen geſchlagen? A. Bey Lutter a. 1626. worauf er a. 29. zu Lübeck mit dem Kayſer Friede machte.
53. Wenn iſt die Souverainität in Schweden wieder

Ii 3 abge-

abgeſchaft worden? A. Gleich nach dem Tode Carol. XII.

54. Welcher König in Polen half Wien entſetzen? A. Johannes III. a. 1683.

55. Welcher muſte dem Churfürſt Friedr. Wilhelm die Souverainität über Preuſſen cediren? A. Johannes Caſimirus a. 1657.

56. Wer hat in Rußland ſo viele Veränderungen gemacht? A. Petrus I. der a. 88. die Regierung alleine angetreten.

57. Was zog ſeine Reiſe an auswärtige Höfe nach ſich? A. In ſeiner Abweſenheit entſtund eine Revolte in Moſcau.

58. Wie bewillkommete er bey ſeiner Retour die Rebellen? A. Er ließ viele derſelben aufknüpfen, andern aber Naſen und Ohren abſchneiden, a. 1698.

59. Wenn hat er den Kayſerlichen Titul angenommen? A. Gleich nach dem Frieden zu Nyſtadt, a. 1722

60. Wo erhielt er den herrlichen Sieg über die Schweden? A. Bey Pultawa, a. 1709.

61. Wie hieß ſeine Gemahlin? A. Catharina Alexiewna.

Von Kirchen- und Gelehrten Sachen. Sec. XVII.

1. Welche Religionen werden im Römiſchen Reiche geduldet? A. Drey, die Röm. Catholiſche, Lutheriſche und Reformirte.

2. Was vor ein Friede hat dieſe Religions-Freyheit zuwege gebracht? A. Der Münſter- und Oßnabrückiſche, ſonſt der Weſtphäliſche Friede genannt, a. 1648.

3. Was vor ein Vertrag wurde beym Religions-Frieden zum Grunde gelegt? A. Der Paſſauiſche Vertrag von a. 1552.

4. Wer hat das Edict von Nantes aufgehoben? A. Ludovicus XIV.

5. Was zog ſolches nach ſich? A. Eine unter Chriſten nie erhörte Verfolgung der Hugenotten.

6.

6. Welcher Kayſer verfolgte die Böhmen und Ungarn? A. Rudolphus II. und nach ihm Matthias.
7. Welcher ließ das Reſtitutions-Edict publiciren? A. Der Kayſer Ferdinandus *II.* a. 1629.
8. Wer war das Haupt der Quietiſten? A. Der berühmte Molinos, ein Spaniſcher Prieſter, der auf Anſtiften der Jeſuiten in ſeiner Celle vermauret wurde, darinnen er neun Jahr darauf geſtorben, a. 1696.
9. Unter welchem Pabſt geſchahe dieſes? A. Unter Innocentio XI.
10. Welche waren der Enthuſiaſterey zugethan? A. Jac. Böhme/ ein Schuſter zu Görlitz.
Val. Weigel/ Paſtor zu Zſcopa in Meiſſen.
Chr. Roſencreutz, ein teutſcher Münch.
11. Wie hieſſen die beyden Syncretiſten zu Helmſtädt? A. Calixtus und Hornejus/ welche die Papiſten, Lutheraner und Reformirten zu vereinigen ſuchten.
12. Wo und aus was Gelegenheit iſt der Name Pietiſt aufgekommen? A. In Leipzig, wo ein Leichen-Carmen gedruckt wurde, welches ſich mit den Worten anfieng:

Was iſt ein Pietiſt? Der GOttes Wort ſtudirt,
Und nach demſelben auch ein heilig Leben führt.

13. Wer war dem Chiliasmo zugethan? A. D. Johann Wilh. Peterſen/ der ein Tauſendjähriges, doch aber geiſtliches Reich Chriſti auf Erden aus Apoc. 20. lehrete.
14. Wie heiſt der Urheber der Quäcker? A. Ein Schuſter, George Fox.
15. Auf welchem Synodo iſt die Arminianiſche Lehre verdammet worden? A. Zu Dortrecht a. 1618.
16. Wie wurden des Armenii Anhänger genennet? A. Remonſtranten.
17. Wie des Gomari? A. Contra-Remonſtranten. Gomarus war Prof. Theol. zu Leyden, und widerſetzte ſich den harten Lehr-Sätzen des Armenii, von der abſoluten Gnaden-Wahl, aufs heftigſte.

18. Wer ſtatuirte Prä-Adamiten? A. Iſaacus Peirerius/ ein Reformirter Frantzoſe, der aber darüber zu Brüſſel abgeſetzet wurde.
19. Welcher Pabſt proteſtirte wider den Weſtphäliſchen Frieden? A. Innocentius X. Eine Probe der Geſinnung von einem ſo Heiligen Vater.
20. Was vor eine Königin nahm der Pabſt Alexander *VIII.* auf? A. Die Königin Chriſtina von Schweden.
21. Unter welchem Pabſt lebte Bellarminus und Baronius? A. Dieſe 2. berühmte Cardinäle lebten unter Paulo V.
22. Von wem haben die Mennoiſten den Namen? A. Von einem Friesländer, Menno Simonis; ſie ſind eine Art der Anabaptiſten.
23. Welche nennet man in Engelland Epiſcopalen? A. Diejenige, welche auf das Biſchöfliche Kirchen-Regiment dringen.
24. Wie ſind ſie unterſchieden? A. Einige heiſſen Torris oder ſtrenge; andere Wigs/ oder moderate.
25. Welche nennt man Presbyterianer? A. Diejenige, welche nur Aelteſten, Synodos und Conſiſtoria haben; die Biſchöfliche Gewalt aber verwerfen.
26. Was iſt der *Probabiliſmus* der Jeſuiten? A. Eine ſolche Lehre, daß eine wahrſcheinliche Meynung, wenn ſie auch GOttes Wort zu wider, doch vor GOtt eine Entſchuldigung der Sünde machte, wenn man ſich nur auf den Beyfall eines gelehrten Mannes berufen könte.
27. Was iſt das Jeſuitiſche *Peccatum Philoſophicum*? A. Der Jeſuit Bujot in Burgundien lehrete, wenn einer aus Unwiſſenheit, oder, weil er an GOtt nicht dächte, eine Sünde begienge, ſo würde es auch nicht von GOtt vor Sünde angeſehen, d. i. was einer nicht vor Sünde hielte, das wäre ihm auch keine Sünde.
28. Wo iſt der Janſeniſtiſche Streit entſtanden? A. Zuerſt in Franckreich, Corn. Janſenius/ Biſchof

ſchof zu Ypern, hatte ein Buch nachgelaſſen, genannt Auguſtinus/ darinnen er die Irthümer der Jeſuiten von der Gnade und freyen Willen entdeckte; dieſe brachten es bey dem Pabſt dahin, daß das Buch als ketzeriſch verdammet wurde.

29. Welche hohe Potentaten haben ſich die Cultur der Wiſſenſchaften ſonderlich angelegen ſeyn laſſen? A. Leopoldus/ Ludovicus *XIV.* und Jacobus *I.* König von Großbritannien.

30. Wer hat die Univerſität Halle geſtiftet? A. Fridericus, Churfürſt von Brandenburg, und nachmaliger König in Preuſſen, a. 1694.

31. Was vor gelehrte Societäten ſind *Sec. XVII.* geſtiftet worden? A. Die Königliche Societät zu London, die Academie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Paris, die Academia naturae curioſorum Leopoldina &c.

Von den Oeſterreichiſchen Kayſern. des XVIII. Seculi.

1. Welches ſind die letzten drey Kayſer aus dem Oeſterreichiſchen Hauſe? A. Leopoldus, Joſephus und Carolus VI.

2. Wie hieß Kayſers Leopoldi Vater? A. Ferdinandus III.

3. Was hinterließ Leopoldus vor männliche Erben? A. Joſephum und Carolum.

4. Wenn trat Joſephus die Kayſerliche Regierung an? A. Im Jahr 1705.

5. Wenn wurde Carolus *VI.* zum Kayſer gekrönet? A. Im Jahr 1711.

6. In welchem *Sec.* hat Carolus *IV.* regieret? A. Im vierzehenden.

7. In welchem Carolus *V.* A. Im ſechzehenden Sec.

8. Welches iſt der letzte Krieg/ den Leopoldus geführet? A. Der Spaniſche Succeßions-Krieg.

9. Worüber entſtund dieſer Krieg? A. Carolus II. K. in Spanien, ſtarb ohne Erben, und Ludovi-

cus XIV. ſetzte Philippum, Hertzog von Anjou, auf den Thron.

10. Welche Puiſſancen ſchloſſen den Partage-Tractat? A. Franckreich, Engelland und Holland.

11. Was vor ein Teſtament kam nach Caroli II. Tode zum Vorſchein? A. Es war von dem liſtigen Cardinal Portocarero geſchmiedet, und darinnen Philipp, Hertzog von Anjou, zum Univerſal-Erben der Spaniſchen Monarchie eingeſetzet.

12. Wem geſchahe der gröſſeſte Tort dadurch? A. Dem Kayſer Leopold, als dem nächſten Agnaten. Denn der verſtorbene Carolus II. war Leopoldi Schweſter-Sohn.

13. Wer wurde denn König in Spanien? A. Philippus V. ein Frantz. Printz, den Lud. XIV. auch dabey mainteniret hat.

14. Mit wem alliirte ſich Leopoldus? A. Mit Engelland und Holland, die von Franckreich hintergangen waren; hernach auch mit Portugall u. Savoyen.

15. Welche Churfürſten zog Ludovicus auf ſeine Seite? A. Bayern und Cölln.

16. Wie giengs 1702. dem General-Feld-Marſchall Villeroy in Cremona? A. Er wurde von dem Printzen Eugenio übertrumpelt und zum Kriegs-Gefangenen gemacht.

17. Wo nahm der neu erwählte König in Spanien Carolus *III.* ſeine Reſidentz? A. Zu Barcellona.

18. Wer erhielt den Sieg bey Höchſtädt, a. 1704. A. Die Alliirten.

19. Wer commandirte die alliirte Armee? A. Die zwey groſſe Generals, Marlboroug und Eugenius.

20. Wer commandirte Frantzöſiſcher Seits? A. Der General-Feld-Marſchall von Tallard.

21. Wie giengs ihm? A. Der Printz von Heſſen-Caſſel nahm ihn nebſt 12000. Mann gefangen.

22. Wie lauten die Verſe auf den Sieg bey Höchſtädt?

Die Frantzen wolten ſich bey Höchſtädt ſelbſt erhöhn,
Und ſuchten in dem Reich gantz oben anzuſtehn.

Doch

Doch wer ſich ſelbſt erhöht, der ſoll erniedrigt werden,
Drum fällt ihr Hochmuth auch bey Höchſtädt auf die Erden.

23. Wenn iſt Leopoldus geſtorben? A. Im Jahr 1705.

24. Wie lange hat er regieret? A. 47. Jahr.

25. Was ſind noch mehr vor Kayſer/ die eine ſo lange Regierung gehabt? A. Auguſtus im erſten, und Fridericus *III.* im funfzehenden Seculo.

26. Was nahm Joſephus mit den Churfürſten von Cöln und Bayern vor? A. Er erklärte ſie a. 1706. in die Reichs-Acht.

27. Was hatte es mit Carolo *III.* in Spanien vor einen Fortgang? A. Er ſchlug die Philippiniſche Armee totaliter, und hielt a. 1710. ſeinen Einzug zu Madrit.

28. Wenn ſtarb Joſephus? A. Im Jahr 1711.

29. Was hat er vor Erben hinterlaſſen? A. Zwey Printzeßinnen.

30. An was vor Häuſer ſind ſie vermählet? A. Die Aelteſte, an den König in Pohlen: die jüngere, Maria Amalia, an den Churfürſten von Bayern, Carolum Albertum, nachmahligen Kayſer.

31. Wo fielen unter Joſepho die Schweden ein? A. In Chur-Sachſen, a. 1707.

32. Wenn iſt Carolus *VI.* gekrönet worden? A. Im Jahr 1711.

33. Was war die Urſach/ daß unter dieſem Kayſer der Krieg nicht nach Wunſche fortgieng? A. Die Engelländer traten zurück, dem Marlborough wurde von der Königin Anna das Commando genommen, und dem Duc d'Ormond aufgetragen.

34. Wo machten die Engelländer mit Spanien und Franckreich Friede? A. Zu Utrecht, 1713.

35. Wo ſchloß endlich der Kayſer mit Franckreich Friede? A. zu Baden a. 1714.

36. Wer hat die beyde Churfürſten von Cöln und Bayern in die Acht erkläret? A. Der Kayſer Joſephus.

37. Wer

37. Wer hat ſie *reſtituir*et? A. Carolus VI. durch den Badenſchen Frieden, a. 1714.
38. Warum wurde die Reichs-Acht wider ſie verhänget? A. Weil ſie ſich verleiten laſſen, wider den Käyſer frantzöſiſche Parthey zu nehmen.
39. In welchem Frieden trat Spanien/ Gibraltar, Minorca und Porto Mahon an Engelland ab? A. In dem Utrechter Frieden, a. 1713.
40. Wo wurden die Türken die beyden letzten mal geſchlagen? A. Zu Peterwardein/ a. 16. und bey Belgrad/ a. 18.
41. Was erfolgte auf die letzte Haupt-Victorie? A. Die Eroberung von Belgrad.
42. Wo wurde der Friede geſchloſſen? A. Zu Paſſarowitz/ auf 24 Jahr.
43. Wo muſten die Kayſerliche Truppen nach dieſem Friedens-Schluß hin marſchiren? A. Nach Sicilien und Sardinien.
44. Was hatte ſich daſelbſt zugetragen? A. Die Spanier hatten auf dieſe beyden Königreiche eine Deſcente gemacht, und beyde erobert, a. 1717.
45. Wer hatte dieſe Deſcente angeſtiftet? A. Der Cardinal Alberoni / der aber hernach, als die Sachen übel abliefen, aus Spanien weichen muſte.
46. Wer bekam Sicilien? A. Der Käyſer, a. 1720.
47. Wem gehörte ſolches vorher? A. Dem Herzoge von Savoyen, der ſein gantzes Recht dem Käyſer abgetreten.
48. Was trat hergegen der Kayſer dem Hertzog von Savoyen ab? A. Sardinien, der es auch bis dato noch beſitzet.
49. Durch welchen Tractat hat ſich der Kayſer ſeiner Anforderung auf Spanien gäntzlich begeben? A. Durch den Wiener-Tractat, a. 1725.
50. Wie hieß *Caroli VI.* Gemalin? A. Eliſabetha Chriſtina, Herzogs von Braunſchweig Prinzeßin.
51. Wo hat er Beylager mit ihr gehalten? A. Zu Barcellona a. 1708.

52. Wann

52. Wann wurde die *Sanctio Pragmatica* publiciret? A. Im Jahr 1731.

53. Was war in derſelben enthalten? A. Eine Verordnung, wie es mit der Succeßion in den Oeſterr. Erblanden ſolte gehalten werden.

54. Mit wem wurde die ältere Erzherzogin Maria Thereſia vermählet? A. Mit Franciſco *III.* Groß-Herzog von Toſcana, a. 1736.

55. Was erfolgte bald darauf? A. Der Todes-Fall des groſſen Helden Eugenii.

56. Was hat Carolus *VI.* in ſeinen letztern Jahren vor einen Krieg geführet? A. Den unglücklichen Türcken Krieg, welcher a. 1737. ſeinen Anfang nahm.

57. Was nahm dieſer Krieg vor ein Ende? A. Es kam a. 1739. im Türckiſchen Lager vor Belgrad ſo weit, daß ein Definitiv-Friedens-Tractat geſchloſſen wurde, vermöge deſſen Belgrad den Türcken übergeben, die Veſtungs-Wercke aber geſchleifet werden ſolten, welches auch geſchehen.

58. In welchem Jahr ſtarb Kayſer Carl *VI*? A. Er ſtarb a. 1740. und mit ihm war der Oeſterr. Manns-Stamm gänzlich erloſchen.

59. Wer wurde nach ſeinem Tode zum Kayſer erwählet? A. Carolus VII. Churfürſt von Bäyern, a. 1742.

60. Wie lange hat er regieret? A. Länger nicht als drey Jahr, und zwar in lauter Unruhe und Wiederwärtigkeit.

61. Woher prätendirte er die Oeſterr. Erblande? A. Er gründete ſich auf eine Teſtamentariſche Verordnung Ferdinandi I. kraft deren bey Erlöſchung des Oeſterr. männlichen Stammes die Deſcendenten von ſeiner Tochter Anna, welche ins Haus Bäyern verheyrathet war, in den Oeſterr. Staaten ſuccediren ſolten.

62. Kam denn der Kayſer zum wirklichen Beſitz von Oeſterreich und Böhmen? A. Allerdings. Denn

Denn a. 1741. wurde er als Ertz-Hertzog von Oeſterr. in der Hauptſtadt Lintz gehuldiget, und als König in Böhmen zu Prag gekrönet.

63. Wer unterſtützte ihn bey ſolchem Unternehmen? A. Der König in Franckreich, der ihm eine ſtarcke Hülfs-Armee zuſchickte.

64. Wie lief aber der Handel ab? A. Sehr unglücklich. Denn bald hernach giengen nicht nur die Oeſterr. Conquetten wieder verlohren; ſondern auch die geſammte Chur-Bayeriſche Lande geriethen in Oeſterr. Hände.

65. Wo reſidirte der Kayſer mitlerweile? A. Zu Franckfurt am Mayn. Doch, als die Oeſterr. a. 1744. den 16. Oct. die Haupt-Stadt München zu räumen genöthiget wurden, hat der Kayſer wenig Täge hernach ſeine Reſidentz wieder bezogen.

66. Wie lange lebte er nach ſeiner Retour nach München? A. Ungefehr 9. Wochen, geſtalten er den 20. Jan. 1745. geſtorben.

67. Wer wurde nach ſeinem Tode zum Kayſer erwählt? A. Franciſcus I. Hertzog von Lothringen und Baar, Groß-Hertzog von Toſcana und König von Jeruſalem, die Krönung geſchahe den 4. Octob. 1746.

68. Wodurch bekamen endlich die Kriegs-Troublen ihr gewünſchtes Ende? A. 1) Durch den Dreßdener Friedens-Schluß / a. 1746. den 25. Dec. nach der Schlacht bey Keſſelsdorf: 2) Durch den Friedens-Congreß zu Aachen / woſelbſt ein General-Friede geſchloſſen wurde.

Von andern Merckwürdigen Sachen.
des XVIII Seculi.

1. Welche Churfürſten lieſſen ſich im Spaniſchen Kriege zur Frantzöſiſchen Parthey verleiten? A. Der Churfürſt von Cöln und Bayern.

2. Wer hat ſie in die Reichs-Acht erkläret? A. Der Kayſer Joſephus.

3. Wo-

3. Wodurch ſind ſie reſtituiret? A. Durch den Badenſchen Frieden, a. 1714.
4. Wie heiſt der heutige Churfürſt von Cöln? A. Clemens Auguſtus, Bruder des Kayſers Caroli VII.
5. Wer iſt der Churfürſt von Bayern? A. Carolus Maximilianus.
6. Wie heiſt der heutige Churfürſt von Sachſen? A. Auguſtus III.
7. Wenn iſt er König in Polen worden? A. Im Jahr 1734. da er den 17. Jan. zu Cracau gekrönet worden.
8. Welches iſt der Churfürſt von Brandenburg? A. Fridericus II.
9. Wer iſt der Churfürſt von Hannover? A. Georgius Auguſtus.
10. Welcher Sultan nahm den König von Schweden in Protection? A. Achmet II.
11. Wenn und wo ſchloß er mit dem Kayſer Friede? A. Zu Paſſarowitz, a. 1718.
12. Wie wurde er des Throns verluſtigt? A. Durch eine groſſe Revolte, welche die unglückliche Zeitung von der totalen Niederlage der Türcken in Perſien veranlaſſete.
13. Wie heiſt ſein Nachfolger? A. Muſtapha III. der a. 1739. Belgrad mit Accord eroberte, und mit dem Kayſer Carolo VI. einen ſehr vortheilhaften Frieden ſchloß.
14. Wo befochte der Czaar Petrus *I.* die wichtige Victorie wider Carolum *XII.* König von Schweden? A. Bey Pultawa, a. 1709.
15. Wie hieß ſeine Gemahlin? A. Catharina Alexiewna, welche nach ihres Gemahls Tod die Regierung als Gouvernantin von Groß-Rußland führete.
16. Was machte Petrus *I.* in Perſien vor Conquerten? A. Er eroberte die wichtige Grentz-Veſtung, Derbent, und nahm einen groſſen Strich Landes an der Weſt-Seite des Caſpiſchen Meeres weg, a. 1722.
17. Wohin verlegte er die Kayſerl. Reſidentz? A.

Nach Petersburg in Jngermanland, einer von den Schweden eroberten Provintz.

18. Unter welchem Rußiſchen Kayſer iſt der Fürſt Menzikow gefallen? A. Unter Petro *II.* die Urſache war ſein Geitz und verübter Unterſchleif.

19. Was iſt unter der Kayſerin Anna merckwürdiges paßiret? A. 1) Die Belagerung der Stadt Dantzig; 2) der Türcken-Krieg, darinnen ſich die beyden General-Feld-Marſchalls, von Laſcy und Graf Münch hervor gethan.

20. Wer regieret ietzo in Rußland? A. Eliſabetha, eine Tochter Petri I. des Groſſen, ſeit a. 1741.

21. Wie iſt ſie auf den Thron gelanget? A. Sie zog die Garde an ſich, marſchirte mitten in der Nacht auf den Winter-Pallaſt loß, überrumpelte die Groß-Regentin Anna, nebſt ihrem Gemahl, Anton Ulrich, wie auch die Grafen von Münch, Oſtermann ꝛc. in ihrem Bette, ließ ſie aufheben, und wurde a. 1742. mit unbeſchreiblicher Pracht gekrönet.

22. Wer hat den Perſiſchen Sophi verdrungen? A. Der Uſurpateur Miriweis, a. 1722.

23. Wer nahm nach ihm Poſſeßion von Perſien? A. Sein Vetter Sultan Esreff, der aber a. 1730. von dem Prinz Thamas verdrungen wurde.

24. Wer behauptete bey ſolcher Unruh den Perſiſchen Thron? A. Der berühmte Schach Nadyr oder Thamas Kuli-Chan, der den Groſſen Mogul bekrieget und unſägliche Beute gemacht; wurde aber a. 1747. erſchlagen.

25. Welche ſind die Könige in Spanien *Sec. XVIII.* A. Carolus *III.* Philippus *V.* und Ferdinandus *I.* der jetzige König von Spanien, ſeit a. 1746.

26. Was zog Caroli *II.* Tod a. 1700. nach ſich? A. Den blutigen Succeßions-Krieg, wegen der Spaniſchen Monarchie.

27. Wer war denn rechtmäßiger Erbe? A. Kayſer Leopoldus der Groſſe, als der nächſte Agnate.

28. Wer

28. Wer nahm *de facto* Poſſeßion? A. Philippus V. Hertzog von Anjou.

29. Unter welchem Käyſer gieng der Krieg an? A. Unter Leopoldo a. 1701. und zwar zuerſt in Italien, wo dem Marſchall Villeroy zu Cremona vom Printzen Eugenio ein unerhörter Streich geſpielet wurde.

30. Unter welchem Kayſer wurde der Krieg fortgeſetzt? A. Unter Joſepho 1705.

31. Unter welchem Käyſer wurde er geendiget? A. Unter Carolo VI. durch den Badenſchen Frieden a. 1714.

32. Was unternahm Philippus *V.* auf Anſtiften des Card. Alberoni? A. Er that kurtz nach dem Badenſchen Frieden eine Deſcente auf Neapolis und Sicilien, mit 80 Seegeln.

33. Was bewog ihn darzu? A. Er war unzufrieden, daß durch den Badenſchen Frieden dem Hertzoge von Savoyen, das Königreich Sicilien war abgetreten worden.

34. Was nahm dieſer Krieg für ein Ende? A. Die Spanier wurden theils durch die Käyſerl. theils durch die Engelländer und Franzoſen ſo in die Enge getrieben, daß ſie a. 1720 gantz Sicilien evacuirten und dem Kayſer überlieſſen.

35. Wem trat Philippus *V.* die Regierung ab? A. Dem Printzen von Aſturien Ludovico I. 1724.

36. Iſt er im Privat-Stande geblieben? A. Der junge König ſtarb 8 Monat darauf, und Philippus trat die Regierung wieder an.

37. Wenn iſt Philippus *V.* geſtorben? A. Im Jahr 1746.

38. Wie heiſt der heutige König in Spanien? A. Ferdinand / welcher a. 1746. die Regierung antrat.

39. Wie heiſt deſſen Gemahlin? A. Maria Barbara, Königs von Portugall Tochter.

40. Wenn iſt Ludovicus *XIV.* geſtorben? A. Im Jahr 1715.

41. Wer ſuccedirte ihm? A. Ludovicus XV. der aber ſeiner Minderjährigkeit halber, erſt a. 1722. zu Rheims gekrönet wurde.
42. Mit wem vermählte ſich Ludovicus *XV.* A. Mit Maria Lezinsky, Königs Stanislai einzigen Prinzeßin.
43. Wie heiſt der heutige König von Portugal? A. Joſephus *I.* welcher nach ſeines Vatern, Johannis *V.* Tode a. 1750. den 7 Sept. gekrönet wurde.
44. Wie heiſt der jetzige König von Engelland? A. Georgius *II* der ſeit a. 1727. regieret hat.
45. Wer hat das Succeßionswerck auf das Hauß Hanover gebracht? A. Wilhelmus *III.* a. 1701
46. Wer regierte in Engelland zur Zeit des Spaniſchen Krieges? A. Anna, Jacobi II. zweyte Prinzeßin erſter Ehe.
47. Was ſchloß Anna mit Frankreich und Spanien dem Käyſer zum Tort vor einen Frieden? A. Den Utrechter Frieden, a. 1713.
48. Welcher König von Engelland ſchloß den Hanöveriſchen Tractat? A. Georgius *I.* a. 1725.
49. Mit wem hat Carolus *XII.* Krieg geführet? A. Mit Polen, Rußland und Dännemarck.
50. Welches war der Urſprung des Schwediſchen Krieges? A. Die Reduction der alienirten Cron-Güter in Liefland, a. 1694.
51. Wen ſetzte der König in Schweden auf den Polniſchen Thron? A. Stanislaum, a. 1705.
52. In welchem Frieden muſte ſich Auguſtus der königlichen Würde begeben? A. Durch den Alt-Ranſtädtiſchen, a. 1707.
53. Wo wurde Carolus *XII.* geſchlagen? A. Bey Pultawa von Petro I. Czaar in Moſcau a. 1709.
54. Wohin retirirte er ſich? A. Nach Bender unter Türckiſchen Schutz.
55. Wenn kam er in ſein Reich zurück? A. Erſt im Jahr 1714.
56. Wo kam er ums Leben? A. Bey Friedrichs-Hall in Norwegen, wo er 1718. erſchoſſen wurde.

57. Wer

57. Wer ſuccedirte ihm? A. Ulrica Eleonora, die aber a. 1720. die Regierung ihrem Gemal, Friderico, Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel, völlig überließ.
58. Wen bekam dieſer Printz in der Schlacht bey Höchſtädt gefangen? A. Den General-Feld-Marſchall Tallard.
59. Wie heiſt der heutige König von Schweden? A. Adolph Friedrich, Hertzog von Hollſtein-Eutin, der a. 1751. zur Regierung gelanget.
60. Wer iſt der jetzige König von Dännemark? A. Fridericus *V.* der a. 1747. die Regierung angetreten.
61. Wie heiſt ſeine Gemahlin? A. Louiſa, Prinzeſſin von Groß-Britannien.
62. Wie hieß der vorige König von Polen? A. Fridericus Auguſtus, Churfürſt von Sachſen.
63. Wer hat ihn dethroniſiret? A. Carolus XII. König von Schweden, a. 1706.
64. Wenn iſt er wieder auf den Thron gekommen? A. Nach der Schwediſchen Niederlage bey Pultawa, a. 1709.
65. Wie heiſt der ietzige König von Polen? A. Auguſtus *III.* der a. 1733. die Regierung angetreten.
66. Wer war der erſte König von Preuſſen? A. Fridericus *I.* der a. 1701. zuerſt die Königliche Krone auffſetzte.
67. Wo wurde er gekrönet? A. Zu Königsberg in Preuſſen.
68. Wie hieß der vorige König von Preuſſen? A. Fridericus Wilhelmus, der a. 1712. zur Regierung gelangte.
69. In welcher Stadt belagerte er den König von Schweden? A. In Stralſund, welches a. 1715. glücklich erobert wurde.
70. Wie heiſt der jetzige König von Preuſſen? A. Fridericus *II.* welcher a. 1740. auf den Thron gelanget.
71. Was iſt gleich Anfangs ſeiner Regierung merk-

würdiges paßiret? A. Der Schleſiſch-und Böhmiſche Krieg.

72. Was bewog Se. Majeſtät zum Feldzuge nach Schleſien? A. Sie wolten Dero Rechte und Anſprüche auf verſchiedene Schleſiſche Staaten durch die Waffen geltend machen.

73. Wie lief dieſer Feldzug ab? A. Der König beſocht einen doppelten Sieg, den einen bey Molwitz a. 1741. den andern bey Czaslau in Böhmen, a. 1742.

74. Welches war die Frucht dieſes doppelten Sieges? A. Der Breslauer Friede, wodurch die Königin von Ungarn, dem Könige in Preuſſen gantz Nieder-Schleſien, als 19 Fürſtenthümer, 2 Standes-Herrſchaften, und 4 Graſſchaften, erblich und ewig cediret; welches durch den Definitiv-Friedens-Tractat zu Berlin a. 42. beſtätiget wurde.

75. Was bewog den König zur neuen böhmiſchen Campagne? A. Der Franckfurter-Unions-Tractat/ a. 1744. wodurch ſich der König anheiſchig gemacht, dem Kayſer Hülfs-Völcker zu geben.

76. Womit wurde der Anfang der Kriegs-Operationen gemacht? A. Mit Eroberung der Hauptſtadt Prag.

77. Wie viel Feld-Schlachten gewann der König in dieſer Campagne? A. Drey in einem Jahre: die erſte bey Hohen-Friedberg in Schleſien, den 4 Jun. 1745. die andere bey Sorr in Böhmen, den 30 Sept. die dritte bey Keſſelsdorf / in Sachſen, den 15 Decemb.

78. Was zog dieſer letztere Krieg nach ſich? A. Den Dreßdener Frieden/ welcher den 25 Dec. 1745. mit Sachſen und Oeſterreich geſchloſſen wurde.

79. Wer

79. Wer iſt der erſte König von Sardinien? A. A. Victor Amadeus, Hertzog von Savoyen.
80. In welchem Frieden bekam er Sicilien, mithin den königlichen Titul? A. Durch den Utrechter-Frieden a. 1713.
81. Wem trat er Sicilien wieder ab? A. Dem Käyſer Carolo VI. der ihm Sardinien dafür gab, a. 1717.
82. Wenn hat er die Regierung niedergelegt? A. Im Jahr 1730.
83. Wie heiſt der ietzige König von Sardinien? A. Carolus Emanuel Victor.
84. Was bekam er mit ſeinem Vater vor Händel? A. Sein Vater ließ ſich a. 1731. die Luſt ankommen, ſich wieder auf den Thron zu ſchwingen. Darüber muſte er aber nebſt ſeiner Gemahlin ins Gefängnis wandern.
85. Wie verhielt er ſich in dem Italiäniſchen Kriege ſeit a. 1751? A. Er hielt die Parthey der Königin von Ungarn, wider die Spanier und Frantzoſen.
86. Wie heiſt der ietzt regierende Pabſt? A. Benedictus *XIV.* welcher a. 1740. auf den Päbſtlichen Thron gelangete.
87. Welcher Pabſt hat die Conſtitution Unigenitus publiciret? A. Clemens *XI.* a. 1713. der aber dadurch groſſen Lerm in der Welt angerichtet.
88. Was wurde darinnen als ketzeriſch verdamt? 101. Propoſitiones aus des P. Queſnel Neuen Teſtament.
89. Wer hat ſich dieſer Conſtitution am meiſten opponiret? A. Der Cardinal von Noailles in Franckreich.
90. Wenn hat die Emigration der Saltzburger ihren Anfang genommen? A. Im Jahr 1731.
91. Was iſt unter den Juden und Muhamedanern *Sec. XVIII.* merckwürdiges vorgegangen? A.

Die Ausbreitung des Evangelii durch den Dienſt des Herrn Prof. Callenbergs zu Halle, ſeit a. 1730

92. Wer iſt der erſte Däniſche Mißionarius nach den Malabaren in Tranquebar geweſen? A. Bartholomäus Ziegenbalg, der a. 1705. nach Oſt-Jndien gegangen.

93. Was vor neue Secten haben ſich *Sec. XVIII.* hervorgethan? A. Die Herrnhutiſche und Ronsdorfiſche unweit Elberfeld im Bergiſchen, welche aber beyderſeits in den letzten Zügen liegen.

94. Wie oft iſt Prag in dieſem Seculo erobert worden? A. Zweymal, zum erſten von den Frantzoſen, Bäyern und Sachſen; das andere mal von dem Könige in Preuſſen, a. 1744.

95. Wie oft iſt Wien von den Türcken belagert worden? A. Einmal unter Carolo *V.* a. 1529. das andere mal unter Leopoldo, a. 1683.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Zopf, Johann Heinrich,

M. Johann Heinrich Zopfens, Direct. Gymn. Essend. Grundlegung Der Universal-Historie, Bis aufs Jahr 1753 Nebst einem Historischen Examine

Franckfurt und Leipzig 1754

H.un. 686 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10034398-5
VD18 14142643